

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

9. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 10, Oktober 1957

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)

Unterricht und Bildung

Die Entwicklung des Lehrerbstandes und des Lehrernachwuchses für Volksschulen und berufsbildende Schulen zeigt u. a., daß der in den Pädagogischen Hochschulen, -Akademien, -Instituten und sonstigen lehrerbildenden Anstalten ausgebildete Lehrernachwuchs noch nicht für die Erhaltung des Lehrerbstandes und die Ausgestaltung dieser beiden Schularten ausreicht.

Wahlen

Die bereits veröffentlichten Ergebnisse der Wahl zum 3. Deutschen Bundestag werden durch Angaben über die Zahl der neuen und alten Abgeordneten, über Alter und Geschlecht, den Geburtsort und den Beruf der gewählten Abgeordneten ergänzt.

Landwirtschaft

Das endgültige Ergebnis der Bodenbenutzungserhebung 1957 bestätigt das schon aus dem vorläufigen Ergebnis bekannte Bild: Auf dem Ackerland ist gegenüber dem Durchschnitt 1951/55 die Erweiterung des Anbaus von Getreide — insbesondere Brotgetreide —, mittelfrühen Kartoffeln und Zuckerrüben bemerkenswert.

Mit 15,67 Millionen Schweinen wurde am 3. September 1957 der bisher höchste Stand im Bundesgebiet festgestellt, er lag um 8,4 vH höher als im September 1956 und um 3,3 vH über der bisherigen Höchstzahl vom September 1955.

Industrie

Die industrielle Produktion im September 1957 zeigt mit dem Auslaufen der Urlaubszeit gegenüber dem Vormonat einen jahreszeitlich üblichen, kräftigen Anstieg. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Nettoproduktion hat sich um 7,4 vH auf einen Stand von 228,0 (1936 = 100) erhöht. Für den Zeitraum Januar bis September 1957 ergibt sich gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum — bei arbeitstäglicher Rechnung — ein Zuwachs der industriellen Produktion von 5,6 vH (1956: 9,4 vH).

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe wurden im September 1957 208 Millionen Arbeitsstunden geleistet. Diese Zahl liegt um 5,2 vH niedriger als im Vormonat und um 14 vH niedriger als im September 1956. Bei arbeitstäglicher Berechnung liegt sie jedoch um 1,6 vH höher als im August 1957. Die Zahl der Beschäftigten lag Ende September 1957 mit 1,27 Millionen um 25 000 (— 1,9 vH) niedriger als Ende August 1957 und um 104 000 (— 7,6 vH) unter dem Stand von Ende September 1956.

Der Wohnungsbau schließt für das Jahr 1956 mit einem endgültigen Jahresergebnis von 558 900 fertiggestellten Wohnungen ab, dem bisher höchsten Ergebnis im deutschen Wohnungsbau. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen ist um 3 vH gegenüber dem Vorjahr gestiegen, gleichzeitig sind größere Wohnungen gebaut und besser ausgestattet worden. Der Anteil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus ist mit 51 vH gegenüber dem Vorjahr (50 vH) leicht gestiegen, nachdem er seit 1953 zurückgegangen war.

Binnenhandel

Als Fortsetzung der 1950 durchgeführten Kostenstrukturerhebung wurde für das Jahr 1955 auf repräsentativer Grundlage die Kosten- und Ertragslage in einigen Zweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln untersucht. Dargestellt werden der Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag, Kosten (gegliedert nach Kostenarten), Betriebsergebnis, Beschäftigtengliederung und Posten des Jahresabschlusses; ferner erstmalig die Gliederung des Wareneingangs nach Warengruppen und Bezugsquellen.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland — ohne Saarland — einschließlich Berlin (West) lag im September 1957 mit 2 587 Millionen DM um 8 vH höher als im September 1956 (2 397 Millionen DM). Die Ausfuhr übertraf mit 2 868 Millionen DM das Ergebnis des Monats September 1956 (2 631 Millionen DM) um 9 vH. Gegenüber dem August 1957 ist die Einfuhr fast unverändert geblieben, während die Ausfuhr um 217 Millionen oder 7 vH abgenommen hat. Die Außenhandelsbilanz schloß im September 1957 mit einem Ausfuhrüberschuß von 281 Millionen DM ab.

Im Jahresteil Januar/September 1957 betrug die Einfuhr 23,2 Milliarden DM und war damit um 15 vH höher als im gleichen Zeitabschnitt 1956 (20,2 Milliarden DM). Die Ausfuhr übertraf mit 26,3 Milliarden DM das Ergebnis des Vorjahres von 22,1 Milliarden DM um 19 vH. Der Aktivsaldo erhöhte sich somit von 1,9 Milliarden DM im Vorjahr auf 3,1 Milliarden DM, womit der Aktivsaldo des gesamten Jahres 1956 bereits überschritten wurde.

Verkehr

Auf den Binnenwasserstraßen wurden im Jahre 1956 bei einer Beförderung von 135,9 Mill. t Gütern und einer mittleren Transportweite von 237 km eine tonnenkilometrische Leistung von 32,3 Mrd. tkm erzielt, von denen mehr als 85 vH auf den Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes und knapp 15 vH auf die unmittelbare Durchfuhr von Ausland zu Ausland entfielen. Verglichen mit den Vorjahreszahlen haben die geleisteten Tonnenkilometer um 13 vH (1955 + 14 vH) zugenommen.

Öffentliche Finanzen

Die Schulden von Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds), Ländern, Hansestädten, Berlin (West) und Gemeinden haben sich im Rechnungsjahr 1956 um 1,6 Mrd. DM (3,6 vH) auf 45,4 Mrd. DM erhöht; hiervon entfallen 35,6 Mrd. DM auf Inland- und 9,7 Mrd. DM auf Auslandsschulden. Die daneben bestehende, größtenteils aus der Finanzierung des Wohnungsbaus hervorgegangene Verschuldung der Gebietskörperschaften untereinander beläuft sich einschl. der Schulden beim Lastenausgleichsfonds auf 11,8 Mrd. DM.

Preise

Die Preise vom August zum September 1957 und bis in den Oktober hinein (soweit hierfür schon Unterlagen vorlagen) waren an den internationalen Rohstoffmärkten und am deutschen Binnenmarkt rückläufig.

In einem besonderen Aufsatz wird ein Preisvergleich für die Lebenshaltung zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland gezogen. Diese Daten bilden die Grundlage für die Berechnung der Forderungen, die nach dem Entschädigungsgesetz von anspruchsberechtigten Personen in Israel an die Bundesrepublik gestellt werden.

Die Entwicklung der Preise für inländisches Obst und Süßfrüchte in den Jahren 1950 und 1957 wird in einem besonderen Aufsatz dargestellt. Unter anderem zeigt sich, wie stark die Preise von den zur Verfügung stehenden Erntemengen beeinflusst werden.

Löhne und Gehälter

Die bis zum November 1956 geführte Statistik der Arbeiterverdienste in der Industrie ist ab Februar 1957 auf eine neue Erhebungsgrundlage gestellt worden, um die repräsentative Bedeutung der Ergebnisse zu sichern. Die in diesem Zusammenhang notwendig gewordenen methodischen Maßnahmen werden näher dargelegt, da sie für die Beurteilung der Zahlen wichtig sind. Die Ergebnisse der Statistik für Mai 1957 werden bekanntgegeben und hinsichtlich ihrer Entwicklung gegenüber Februar 1957 und dem Mai 1956 untersucht. Die Arbeitszeitverkürzung hat sich in einem erneuten Rückgang der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden ausgewirkt (seit Mai 1956 insgesamt knapp 5 vH bei den Männern und knapp 7 vH bei den Frauen). Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste sind infolge der Tarifvereinbarungen weiter gestiegen, so daß der Rückgang der bezahlten Wochenarbeitsstunden nicht zu einem Rückgang der Bruttowochenverdienste, sondern zu einer weiteren Erhöhung auch dieser die Einkommensentwicklung der Industriearbeiter kennzeichnenden Größe führte.

Verbrauch

Erstmals werden Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Bauern und Landarbeitern veröffentlicht. Die Zahlen beziehen sich auf Haushalte verschiedener Einkommensgruppen und Haushaltsgrößen und vermitteln so einen Überblick über die Lebenshaltung und die Verbrauchsgewohnheiten dieser Bevölkerungsgruppen. Da die Erhebung in Anlehnung an die in den Wirtschaftsrechnungen von Arbeitnehmer- und Rentnerhaushalten angewandten Methoden durchgeführt wurden, können die Ergebnisse auch zu Vergleichen mit diesen Gruppen herangezogen werden.

Die Arbeitnehmerhaushalte der mittleren Verbrauchergruppe haben im 1. Halbjahr 1957 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 506,40 DM um 39,52 DM oder 8,3 vH mehr ausgegeben als im 1. Halbjahr 1956. Infolge des etwas höheren Preisniveaus ist die Realversorgung — bei stark verschiedenen Anteilen der einzelnen Bedarfsgruppen — nur um 7,0 vH gestiegen.

Die Statistik des Verbrauchs von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen im Rechnungsjahr 1956 zeigt u. a., daß bei den Tabakwaren der Konsum von Zigaretten weiterhin stark gestiegen ist, während der Rückgang von Feinschnitt und Pfeifentabak anhält. Der Verbrauch von Bier, Branntwein, Schaumwein, Kaffee, Tee und Zucker hat gegenüber dem Vorjahr beachtlich zugenommen und sich somit weiter dem Vorkriegsstand genähert und ihn zum Teil sogar überschritten.

Fü./Mo.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1953	1954	1955	1956	1957						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				März	April	Mai	Juni	Juli	August		Sept.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	48 183	48 711	49 231	49 809	50 266	...	...	...	...	...	...	505*
darunter: Vertriebene	1 000	8 353	8 489	8 660	8 822	...	...	...	...	...	...	...	505*
Eheschließungen	1 000	36	38	38	38	31	35	44	46	43	92	...	505*
Lebendgeborene	1 000	63	65	65	68	76	75	76	72	72	69	...	505*
Gestorbene	1 000	45	43	45	46	49	46	46	43	45	42	...	505*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	1 000	+ 18	+ 22	+ 20	+ 22	+ 26	+ 28	+ 29	+ 23	+ 27	+ 27	...	505*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	15 583	16 286	17 175	18 056	18 465	...	...	18 920	...	...	...	507*
darunter: Männer	1 000	10 670	11 072	11 590	12 074	12 298	...	...	12 569	...	...	...	507*
Arbeitslose	1 000	1 259	1 221	928	761	702	589	494	454	390	365	387	507*
darunter: Männer	1 000	846	806	571	470	402	313	253	237	204	188	190	507*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer ..	1 000	63	59	45	36	39	25	16	13	11	10	...	508*
Bauberufe	1 000	201	222	184	184	130	86	59	55	39	32	...	508*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	94	78	43	31	35	31	26	24	20	19	...	508*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe ..	1 000	51	42	26	19	20	15	11	10	8	7	...	508*
Nahrungs- und Genussmittelhersteller ..	1 000	52	47	34	26	30	27	22	18	14	12	...	508*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	11 944	12 909	14 271	13 659	13 683	...	...	14 097	...	...	15 673	510*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht ..	1 000 t	150	161	172	177	166	...	...	179	...	...	182	511*
Milcherzeugung	1 000 t	1 433 ^{*)}	1 404 ^{*)}	1 426 ^{*)}	1 410 ^{*)}	1 366	1 450	1 734	1 745	1 664	1 582	...	511*
Buttererzeugung	1 000 t	25	24	25	25	22	25	25	32	30	30	27	511*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis ..	1 000 t	59	55	63	58	45	48	51	59	73	91	...	511*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	5 751	6 062	6 576	6 991	7 065	7 171	7 217	7 232	7 280	7 328	...	512*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	907	960	1 040	1 079	1 057	1 053	1 095	977	1 064	1 048	...	512*
Umsatz	Mill. DM	10 514	11 745	13 876	15 470	16 529	16 209	16 805	15 250	16 981	16 781	...	512*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	1 272	1 543	1 816	2 172	2 576	2 541	2 639	2 451	2 524	2 505	...	512*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitsmäßig													
Gesamte Industrie	1936 = 100	153,9	171,8	197,6	213,1	214,6	229,0	233,0	228,5	214,5	212,2	228,0	514*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	153,9	171,8	197,8	213,4	215,4	229,4	233,4	228,5	214,7	212,4	228,6	514*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1936 = 100	151,3	168,9	194,6	209,6	211,4	225,9	229,9	225,4	211,4	208,7	224,3	514*
Bergbau	1936 = 100	128,0	132,6	141,4	147,8	152,5	153,5	156,6	154,1	148,0	144,6	143,7	514*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	153,6	172,5	199,8	215,7	217,3	233,1	237,2	232,5	217,7	215,1	232,4	514*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	137,0	156,2	180,7	193,5	201,3	209,0	213,8	210,3	201,6	201,8	210,1	514*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	173,4	204,6	251,9	274,2	276,9	295,1	299,7	299,0	263,7	256,0	289,8	514*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	151,9	165,6	184,1	199,3	205,9	214,6	217,2	195,1	192,2	195,4	219,6	514*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1936 = 100	153,8	162,4	178,4	191,5	175,6	209,2	213,3	223,1	212,2	205,2	204,5	514*
Energieerzeugung	1936 = 100	243,8	274,7	309,5	344,2	355,1	350,0	353,8	336,5	330,2	340,2	375,8	514*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	153,3	169,1	190,7	200,0	180,8	216,8	220,4	229,3	204,4	203,1	207,0	514*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke													
Stromerzeugung	1 000 t	10 373	10 870	10 894	11 201	11 574	11 099	11 614	9 953	11 470	10 838	10 045	516*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	7 046	7 318	7 528	7 936	8 189	7 597	7 907	6 869	8 086	8 061	8 039	516*
Produktion von Rohstein	1 000 t	971	1 043	1 374	1 465	1 543	1 464	1 546	1 410	1 530	1 565	1 561	516*
Stahlrohblöcken	1 000 t	1 246	1 413	1 730	1 880	2 001	1 879	2 015	1 801	2 013	2 072	2 010	516*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	850	956	1 184	1 302	1 407	1 263	1 373	1 194	1 388	1 408	1 376	516*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke ..	Mill. kWh	3 034	3 454	3 887	4 335	4 578	4 313	4 534	3 996	4 350	4 401	...	518*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	2 004	2 202	2 428	2 687	2 864	2 680	2 831	2 525	2 719	2 768	...	518*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	1 340	1 289	1 504	1 609	1 730	...	...	...	...	...	...	518*
Gaswerke	Mill. cbm	197	214	236	260	269	248	255	237	246	257	...	518*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	1 051	1 095	1 209	1 217	1 190	1 245	1 273	1 263	1 290	1 293	1 268	519*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	182	188	208	213	192	212	224	206	223	219	208	519*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	87	93	98	100	92	103	107	98	105	102	...	519*
Gewerblichen und industriellen Bau ..	Mill. Std.	35	37	44	46	40	41	43	40	43	44	...	519*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	52	51	59	60	55	60	64	59	64	65	...	519*
Baufertigstellungen²⁾													
Wohnungen	1 000	43,2	45,2	45,1	46,6	19,5	22,5	30,0	28,2	36,8	38,6	...	520*
Wohnräume	1 000	150,7	164,3	167,0	176,8	73,2	83,8	113,8	106,4	141,2	149,5	...	520*
Binnen- und Interzonenhandel													
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West)	Mill. DM	137	175	226	281	327	285	321	302	319	338	348	521*
Lieferungen aus dem Bundesgebiet	Mill. DM	289	325	382	427	456	434	477	430	462	494	507	521*
Warenverkehr im Interzonenhandel³⁾													
Bezüge	Mill. DM	26	37	49	54	73	74	84	88	58	58	62	521*
Lieferungen	Mill. DM	23	38	47	58	46	38	50	90	88	73	82	521*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1954 = 100	94	100	109	122	118	125	128	124	144	136	129	522*
Textilwaren	1954 = 100	99	100	107	116	126	116	113	88	107	113	152	522*
Elektro	1954 = 100	87	100	123	145	140	138	143	132	169	153	162	522*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	...	100	111	123	122	136	126	121	133	128	119	523*
Nahrungs- und Genussmittel	1954 = 100	...	100	109	120	124	130	124	123	128	132	120	523*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1954 = 100	...	100	110	123	113	148	125	119	132	110	108	523*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	...	100	115	133	130	136	131	116	138	143	137	523*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	...	100	110	120	117	131	121	115	125	120	112	523*
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 334	1 611	2 039	2 330	2 697	2 516	2 664	2 478	2 709	2 586	2 587	524*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	488	596	636	763	860	823	816	754	774	800	787	524*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	846	1 015	1 403	1 555	1 827	1 682	1 836	1 714	1 919	1 772	1 789	524*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 544	1 836	2 143	2 571	3 232	2 801	3 204	2 858	3 058	3 085	2 868	524*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	40	43	57	69	68	57	66	56	63	64	...	524*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 504	1 793	2 086	2 495	3 158	2 737	3 130	2 793	2 987	3 013	...	524*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 210	+ 225	+ 104	+ 241	+ 535	+ 285	+ 540	+ 378	+ 349	+ 499	+ 281	525*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	133	167	203	227	259	240	248	233	249	242	...	524*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	180	223	257	297	367	311	354	318	343	348	...	524*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen entnehmen die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost. — ⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

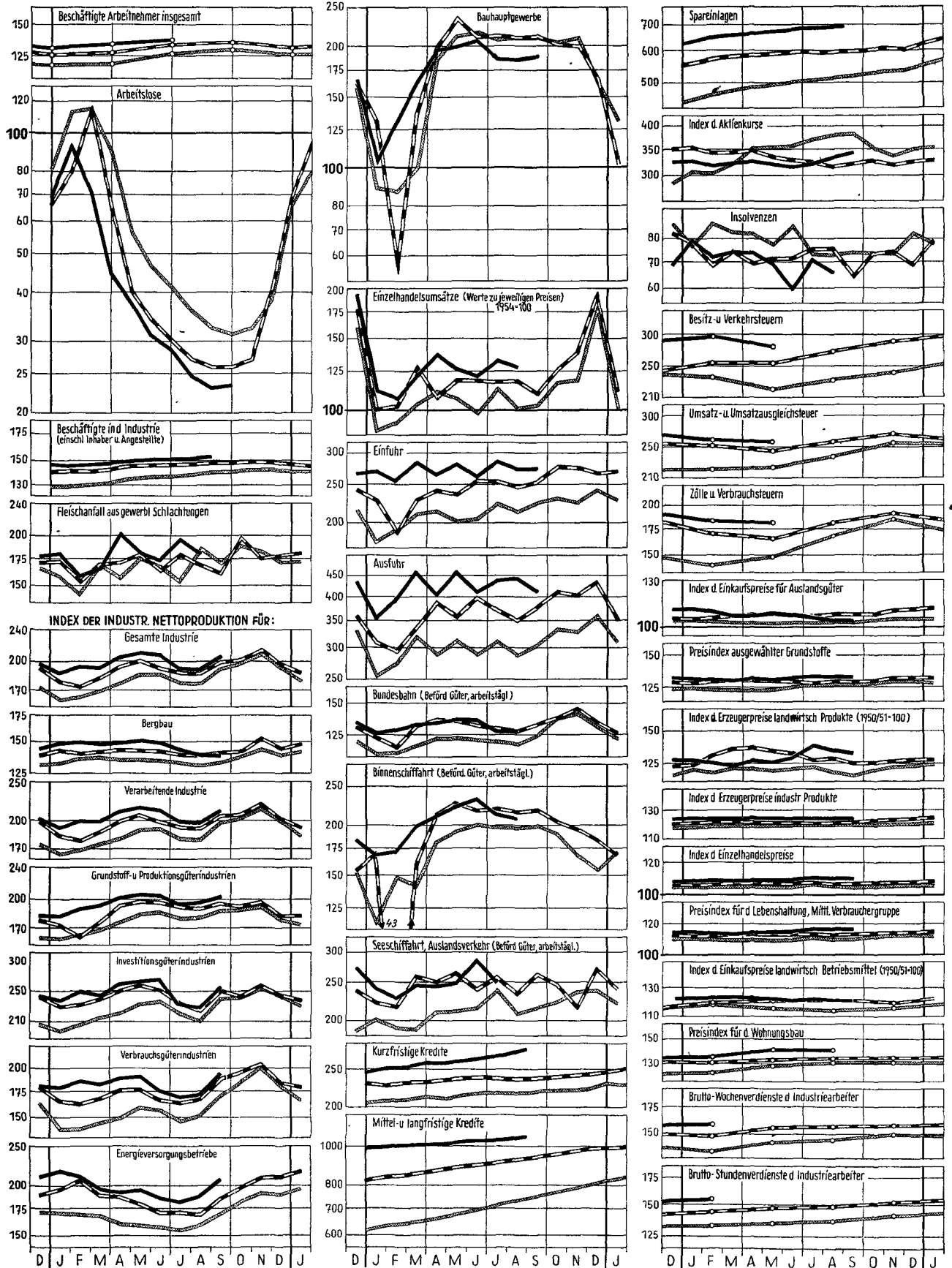
Gegenstand	Einheit	1953	1954	1955	1956	1957							Abschnitt Statist. Monatszahlen . . .
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitstäglich)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	108	110	123	131	132	134	136	136	127	127	...	527*
Binnenschifffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	141	152	173	190	199	212	224	232	213	208	...	527*
Seeschifffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	141	164	196	221	220	213	222	256	226	226	...	527*
Meßziffer d. Personenverkehrs (kalendertägl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	97	99	108	114	117	118	108	115	116	113	...	527*
Personen-km	1950 = 100	105	110	119	127	118	131	130	161	168	173	...	527*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	100	103	108	109	109	107	105	101	99	96	...	527*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	167	196	247	292	326	310	303	293	290	284	...	527*
Überlandverkehr	1950 = 100	161	186	215	242	258	252	236	228	227	228	...	527*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf ²⁾	Mill. DM	10 778	12 142	13 297	14 508	15 117	15 573	15 776	15 888	15 884	16 171	...	534*
Bankeinlagen	Mill. DM	32 329	39 128	46 448	53 858	59 987	60 784	62 038	62 182	63 488	64 587	...	534*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	9 131	14 357	18 998	22 213	24 767	25 032	25 313	25 525	25 633	25 972	...	534*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	22 312	24 780	28 464	31 162	34 082	33 993	34 654	35 252	35 772	37 015	...	534*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	19 302	27 382	35 626	45 361	49 801	50 271	50 792	51 108	51 672	52 404	...	534*
Index der Aktienkurse	vH	89,1	124,7	195,6	187,2	181,7	184,3	181,1	177,6	181,1	187,6	192,7	535*
Kursdurchschn. d. 4%igen Wertpapiere ³⁾	vH	81,2	84,8	90,5	86,1	79,0	78,9	79,3	79,4	79,6	80,3	81,1	535*
Kursdurchschn. d. 5%igen Pfandbriefe	vH	96,6	96,3	101,0	96,6	90,1	89,4	89,3	89,4	89,1	90,1	91,4	535*
Konkurse	Anzahl	337	344	308	284	286	278	257	228	273	244	...	536*
Vergleichsverfahren	Anzahl	105	99	70	58	66	67	70	53	60	67	...	536*
Wechselproteste	Mill. DM	22,4	25,9	24,0	26,5	27,9	26,3	29,9	27,4	30,7	26,8	...	536*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptbetragsempfänger, insgesamt	1 000	1 067	1 041	787	630	758	507	430	384	328	295	...	536*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	436	488	421	406	524	308	255	228	189	171	...	536*
der Arbeitslosenhilfe	1 000	632	553	366	224	234	199	175	157	139	124	...	536*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der													
Länder und Berlins (West) insgesamt	Mill. DM	2 471	2 639	2 935	3 280	4 188	2 670	2 821	4 377	2 874	2 869	...	539*
Beiz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM	1 204	1 269	1 333	1 568	2 495	980	1 105	2 637	1 111	1 116	...	539*
Lohnsteuer	Mill. DM	309	334	387	461	322	316	391	406	432	489	...	539*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	394	396	348	432	1 025	280	231	1 054	225	164	...	539*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	248	259	266	323	819	116	116	809	100	87	...	539*
Notopfer Berlin	Mill. DM	84	95	109	90	93	29	26	89	17	14	...	539*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	748 ⁴⁾	830 ⁴⁾	958 ⁴⁾	1 023 ⁴⁾	930	1 019	1 024	1 019	1 023	1 041	...	539*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	519	540	644	690	763	670	692	721	741	712	...	539*
Zölle	Mill. DM	110	129	154	168	169	190	149	161	178	161	...	539*
Tabaksteuer	Mill. DM	190	196	219	235	255	209	247	248	255	243	...	539*
Kaffeesteuer	Mill. DM	37	25	31	34	37	38	33	36	39	38	...	539*
Mineralölsteuer	Mill. DM	60	68	105	126	165	109	120	128	147	139	...	539*
Vermögensabgabe	Mill. DM	127	134	155	137	52	29	341	40	29	...	...	539*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter													
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	103	103	103	107	107	107	108	106	105	104	103	541*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	98	100	98	101	96	96	98	97	96	96	96	541*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	234	235	240	248	248	251	249	252	256	255	254	543*
land- u. forstwirtschaftl. Herkunft	1938 = 100	242	250	252	261	253	260	257	262	271	270	268	543*
industrieller Herkunft	1938 = 100	227	223	231	236	244	244	243	243	242	242	242	543*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte													
Schlachtvieh	1938/39 = 100	185	193	204	211	206	212	209	216	229	223	220	544*
Milch	1938/39 = 100	229	224	236	239	235	234	228	235	233	245	243	544*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	170 ⁵⁾	180 ⁵⁾	191 ⁵⁾	206 ⁵⁾	204	228	223	227	226	226	223	544*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	190	183	231	189	165	147	145	162	268	216	180	544*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel													
1938/39 = 100	187 ⁶⁾	189 ⁶⁾	191 ⁶⁾	198 ⁶⁾	201	200	200	197	198	198	197	197	550*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte													
Bergbau einschl. Erdölgewinnung	1938 = 100	220	217	222	226	231	232	231	231	231	231	231	545*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	312	312	314	330	349	349	346	348	347	347	348	545*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	248	243	256	259	263	263	263	262	261	261	260	545*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	215	209	212	219	226	227	227	227	227	227	227	545*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	209	207	207	211	217	218	219	219	219	220	220	545*
Energieerzeugung	1938 = 100	194	192	193	195	196	195	195	194	194	194	194	545*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	154	155	154	155	159	159	160	160	160	160	160	545*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	180	179	180	183	186	186	187	187	190	189	189	548*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	181	181	184	187	187	187	187	188	194	192	190	548*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	175	172	171	172	177	178	179	179	180	180	181	548*
Sonstige Branchen	1938 = 100	179	176	179	184	191	191	192	192	192	193	193	548*
Preisindex für die Lebenshaltung	1938 = 100	184	185	188	191	194	194	195	196	196	196	196	548*
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	168	169	172	176	177	178	178	179	181	181	181	548*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	181	184	187	193	192	193	194	194	200	199	198	548*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	250	232	230	230	230	228	228	228	228	228	227	548*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	162	170	175	178	182	182	181	182	182	183	183	548*
Hausrat	1938 = 100	175	171	173	176	182	183	184	184	184	185	185	548*
Bekleidung	1938 = 100	179	177	177	178	183	184	184	185	185	186	187	548*
gehobene } Verbrauchergruppe	1938 = 100	169	169	171	175	177	178	179	179	181	181	181	548*
untere }	1938 = 100	170	171	175	180	182	182	182	182	186	185	184	548*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁷⁾	1938 = 100	220	221	237	246	241	246	247	248	249	260	260	
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	96,5	97,7	98,3	96,7	99,2	101,6	101,4	99,6	98,1	...	...	324*
männliche Arbeiter	1938 = 100	96,3	97,8	98,3	96,7	100,9	103,8	103,6	101,2	99,8	...	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	95,7	96,6	96,9	95,7	92,5	93,5	93,3	93,3	91,4	...	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	208,9	214,9	229,5	249,9	232,4	237,8	239,8	245,9	249,4	...	...	324*
männliche Arbeiter	1938 = 100	206,1	212,0	226,6	245,9	228,6	233,8	235,3	241,3	244,4	...	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	231,5	238,5	253,6	280,6	265,5	272,8	277,6	284,4	290,3	...	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	201,3	210,0	225,5	241,6	231,6	242,9	244,6	245,6	245,7	...	...	324*
männliche Arbeiter	1938 = 100	198,5	207,2	222,9	237,7	230,7	242,5	243,7	243,7	243,7	...	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	221,7	230,3	245,6	288,5	246,0	255,2	259,4	265,4	256,6	...	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bestände der Kreditinstitute; einschl. Münzumlauf, bis Nov. 1953 ohne und ab Dez. 1953 einschl. der in Berlin (West) ausgegebenen (bisherigen „B“-) Noten. — ³⁾ Von RM auf DM umgestellt. — ⁴⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁵⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁶⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahrespreisen des Wirtschaftsjahres 1950/51 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Arithmetisches Mittel der Vierteljahreszahlen.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100; Logarithmischer Maßstab

1955
 1956
 1957



Die Struktur des Wohnungsbaues im Jahr 1956

Berichtigung

zum Aufsatz in Heft 10, 9. Jg. N. F., S. 509 ff.

Bei der Aufstellung der Text-Tabelle 5 auf Seite 512 sind bedauerlicherweise z. T. falsche Spalten aus der Haupttabelle übernommen worden. Es wird daher gebeten, diese Tabelle und den Textabschnitt (9. bis 33. Zeile der rechten Spalte) durch die nachstehende Neufassung zu ersetzen.

Von den insgesamt rund 515 000 Wohnungen in neu erstellten und wiederaufgebauten Gebäuden des Jahres 1956 liegen knapp 45 vH in sogenannten Einfamilienhäusern. Als solche gelten alle Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnungen. Der Anteil der Wohnungen in solchen Gebäuden ist im freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungsbau mit rund 56 vH erheblich höher als im öffentlich geförderten so-

zialen Wohnungsbau (34 vH). Am höchsten sind die Anteile der Einfamilienhäuser bei der Bauherrngruppe der Beamten, Angestellten und Arbeiter. Auf diese soziale Gruppe entfallen im Jahre 1956 rund 122 300 Wohnungen, d. s. knapp 24 vH⁵⁾. Davon sind 86 vH Wohnungen in Einfamilienhäusern. Neben den Beamten, Angestellten und Arbeitern treten noch die selbständigen Berufstätigen und die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen verhältnismäßig häufig als Erbauer von Einfamilienhäusern auf. Von den 228 900 Wohnungen in Einfamilienhäusern entfallen auf

Beamte, Angestellte, Arbeiter 46,1 vH
 Selbständig Berufstätige 19,1 vH
 Gemeinnützige Wohnungsunternehmen .. 20,9 vH

Eine untergeordnete Bedeutung haben die Gebäude mit drei und vier Wohnungen. Auf den Bau größerer Gebäude (mit 5 und mehr Wohnungen) entfallen rund 46 vH der Wohnungen. Die durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude beträgt hier rund 8,7.

Tabelle 5: Rohzugang an Wohnungen in ganzen Wohngebäuden im Jahre 1956 nach Bauherren und Gebäudegrößen (Neu- und Wiederaufbau einschl. Umbau ganzer Gebäude)

Bauherr	Wohnungsbau insgesamt				Öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau				Freifinanzierter Wohnungsbau			
	Wohnungen in Gebäuden mit ... Wohnungen				Wohnungen in Gebäuden mit ... Wohnungen				Wohnungen in Gebäuden mit ... Wohnungen			
	1 und 2	3 und 4	5 und mehr	zusammen	1 und 2	3 und 4	5 und mehr	zusammen	1 und 2	3 und 4	5 und mehr	zusammen
Behörden und Verwaltungen	2 600	2 000	9 700	14 300	1 000	1 000	4 900	7 000	1 600	900	4 800	7 300
Gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	47 800	14 500	98 300	160 600	35 000	11 100	79 200	125 300	12 800	3 400	19 100	35 300
Freie Wohnungsunternehmen	4 400	2 100	17 800	24 400	2 300	900	9 900	13 200	2 100	1 200	7 900	11 200
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	3 700	2 300	12 800	18 800	700	900	4 600	6 200	3 000	1 400	8 200	12 600
Private Haushalte	170 400	27 900	98 600	296 900	55 200	11 500	56 500	123 200	115 200	16 400	42 100	173 700
davon:												
Selbständig Berufstätige	43 700	13 900	66 000	123 600	9 100	5 000	34 000	48 100	34 700	8 800	31 900	75 400
Beamte und Angestellte	36 900	5 100	6 600	48 700	13 500	2 300	4 200	20 100	23 400	2 800	2 400	28 600
Arbeiter	68 700	3 700	1 200	73 600	25 200	1 500	900	27 500	43 500	2 200	300	46 100
Sonstige	21 000	5 300	24 800	51 100	7 400	2 700	17 300	27 400	13 600	2 500	7 500	23 600
Zusammen	228 900	48 800	237 200	514 900	94 200	25 500	155 100	274 800	134 700	23 300	82 100	240 100

Die Struktur des Wohnungsbaues im Jahr 1956

Alljährlich werden die Feststellungen, welche über die Bau-genehmigungen und Baufertigstellungen bei den Bauaufsichts-behörden der Städte und Landkreise laufend getroffen wer-den, zu Übersichten über den Umfang und die Zusammenset-zung der im Baujahre durchgeführten Bauvorhaben verwen-det. Die endgültigen Jahresergebnisse dieser Statistik für das Jahr 1956 werden nachstehend veröffentlicht¹⁾. Zuvor ist je-doch ein kurzer Hinweis auf die wichtigsten Verfahrensrege-lungen notwendig, welche diesen statistischen Zahlen zu-grunde liegen.

Die Bautätigkeitsstatistik soll die Planungen und Fertigstel-lungen von Gebäuden und Wohnungen im Bundesgebiet dar-stellen. Gezählt wird nur der sogenannte Hochbau, d. h. alle Bauten, welche über der Erde errichtet werden; der sogenannte Tiefbau, d. h. der Bau von Straßen, Schienenwegen, Wasser-wegen, Kanalisationen, Meliorationen etc. wird nicht erfaßt. Auch von den Hochbauten werden kleinere Bauvorhaben, d. h. solche mit weniger als 30 cbm umbautem Raum oder weniger als 1 000 DM Bauaufwand, nicht einbezogen, soweit dabei kein Wohnraum zugeht. Als Erhebungsunterlagen dienen die An-träge der Bauwilligen auf Genehmigung ihres Bauvorhabens. Solche Genehmigungen sind nach den Bauordnungen der Städte und der Landkreise für alle Baumaßnahmen einzu-holen, durch die irgendwelche Sicherheitsbestimmungen, betreffend die Statik des Gebäudes, der Feuerschutz usw. oder Bestimmungen der Gemeindebauplanung berührt wer-den. Die Baugenehmigungen sind nicht nur für Bauvorhaben einzuholen, welche von Baufirmen durchgeführt werden; auch Bauvorhaben von Industrieunternehmen, welche die Bauten von eigenen Bauabteilungen ausführen lassen, sind geneh-migungspflichtig. Lediglich die Bauvorhaben der öffentlichen Hand unterliegen einem besonderen Genehmigungsverfahren, werden jedoch ebenfalls in der Bautätigkeitsstatistik mit-erfaßt.

Die Bauanträge der Bauwilligen dienen zunächst einer Zu-sammenstellung der zum Bau freigegebenen Baumaß-nahmen. Hierdurch ist es möglich, die Entwicklung der zur Bauausführung anstehenden Vorhaben, sozusagen eine Art Auftragszugang nachzuweisen. Nach der Bauausführung werden die Bauten nochmals einer Begutachtung durch die örtlich zuständige Bauaufsichtsbehörde unterworfen. Hier-durch ist es möglich, die Fertigstellung eines Bauvorhabens festzustellen, so daß wieder unter Verwendung der in dem Bauantrag enthaltenen Angaben, die bei Änderungen während der Bauausführung entsprechend geändert werden sollen, eine Statistik der fertiggestellten Bauten geführt werden kann. Diese Begutachtung der fertiggestellten Bauten durch die Bauaufsichtsbehörden vollzieht sich jedoch nur schleppend, insbesondere in Zeiten starker Bautätigkeit. Infolgedessen kommen fertiggestellte Bauten oft nur mit großer Verspätung auf diesem Wege in die Statistik. Um am Jahresende jedoch alle bis dahin fertiggestellten Bauvorhaben in die Jahreszahlen einbeziehen zu können, wird eine sogenannte Bau ü b e r-h a n g s e r h e b u n g durchgeführt. Diese Erhebung hat den

¹⁾ Das vorläufige Jahresbauergebnis war in „Wirtschaft und Sta-tistik“, 9. Jg. N. F., Heft 3, März 1957, S. 168 ff., bereits bekannt-gegeben worden.

Zweck, den Bauzustand aller genehmigten, aber von den Bau-behörden noch nicht als fertiggestellt gemeldeten Bauvorha-ben zu ermitteln. Außer den noch nicht begonnenen und den noch im Bau befindlichen Vorhaben wird bei diesem An-laß auch stets eine Menge bereits fertiggestellter Bauten mit-erfaßt, die in das Jahresbauergebnis noch einbezogen werden können. Auf diese Weise ist es möglich, ein auf das Baujahr ziemlich genau zurechenbares Baufertigstellungsvolumen nachzuweisen und nach den verschiedensten Merkmalen zu gliedern.

Bauvolumen weiter erhöht

In der Bauwirtschaft ist es außerordentlich schwierig, einen statistischen Ausdruck für die mengenmäßige Entwicklung des Bauergebnisses einer Periode zu finden. Im hier behandelten Hochbau können dazu die Zahlen über den umbauten Raum in cbm oder über die überbauten Flächen (d. i. die Summe der Wohn- und Nutzflächen aller Stockwerke der Gebäude) in qm verwendet werden. Diese Maßstäbe, die beide nicht direkt miteinander in Beziehung stehen, sind jedoch insofern nicht voll befriedigend, weil sie nichts über die Qualität der Bau-leistungen aussagen, welche zur Erstellung einer bestimmten Zahl von cbm umbauten Raumes oder von qm überbauter Fläche geführt haben. Außerdem können Reparatur- und In-standsetzungsarbeiten damit nicht gemessen werden. Aus die-sem Grunde ist es notwendig, auch den Wert der erfaßten Bauarbeiten festzustellen und unter Berücksichtigung der darin enthaltenen Preisbewegungen mit den beiden Mengen-ausdrücken zu vergleichen. Eine Übersicht über diese Daten gibt die Tabelle 1.

Im Wohnbau haben sich die Wohn- und Nutzflächen in fertiggestellten Gebäuden zusammen von 1955 auf 1956 um über 6 vH, im sonstigen erfaßten Hochbau (landwirtschaftliche und gewerbliche Bauten, Verwaltungsbauten, Anstalten etc.) um knapp 11 vH erhöht. Gegenüber dem Entwicklungstempo in den Vorjahren bedeutet dies beim Wohnbau eine Steigerung von 4 auf 6 vH, bei den übrigen Hochbauten eine Verminderung von 13 vH auf 11 vH. Dennoch ist auch im Jahre 1956 der Wohnbau weiterhin anteilmäßig zurückgegan-gen. Der Bauaufwand in DM-Beträgen ist im Wohnbau um 14 vH, bei den übrigen Bauten um 24 vH gestiegen; die ge-samte Investitionssumme, die allerdings in der Bautätigkeits-statistik auf Grund der Voranschläge für die erfaßten Bau-vorhaben ermittelt wird und den Wert des Baugrundstückes, die Kosten seiner Anschließung und die sogenannten Baunebenkosten nicht umfaßt, betrug im Baujahre 1956 rund 14,6 Mrd. DM gegen 12,4 Mrd. DM im Vorjahre. Rechnet man unter Verwendung des Preisindex für den Wohn-bau die Preisbewegungen aus der Entwicklung des Bau-aufwandes heraus, so ergibt sich von 1955 auf 1956 zu kon-stanten Preisen eine Erhöhung des Aufwandes für Wohn-bauten um 10 vH und für die übrigen Hochbauten um 20 vH²⁾. Vergleicht man nun diese Steigerungsquote des Bauaufwan-des in konstanten Preisen mit der Steigerung der damit er-stellten Bruttowohn- und -nutzflächen, so ergibt sich, daß die

²⁾ Die Verwendung des Preisindex für den Wohnungsbau zur Preisbereinigung des Bauaufwandes für Nichtwohngebäude ist ein Notbehelf, da ein besser passender Preisindex fehlt.

Tabelle 1: Die Bruttoflächen der in den Jahren 1953 bis 1956 fertiggestellten Baumaßnahmen (Normalbau)

Jahr	Wohnbau				Nichtwohnbau				Wohn- und Nichtwohnbau zusammen			
	Brutto-nutz-fläche	Brutto-nutz-fläche	Brutto-flächen zusammen	veranschl. reine Baukosten	Brutto-nutz-fläche	Brutto-nutz-fläche	Brutto-flächen zusammen	veranschl. reine Baukosten	Brutto-nutz-fläche	Brutto-nutz-fläche	Brutto-flächen zusammen	veranschl. reine Baukosten
	1 000 qm			Mill. DM	1 000 qm			Mill. DM	1 000 qm			Mill. DM
Alle Baumaßnahmen												
1953	28 065	2 861	30 926	6 665	928	19 206	20 134	3 106	28 993	22 067	51 060	9 771
1954	30 921	2 943	33 864	7 712	1 013	20 034	21 047	3 549	31 934	22 977	54 911	11 261
1955	31 961	3 185	35 146	8 205	902	22 955	23 857	4 215	32 863	26 140	59 003	12 420
1956	33 954	3 392	37 346	9 333	960	25 512	26 472	5 240	34 914	28 904	63 818	14 573
Neu- und Wiederaufbau												
1953	25 919	2 466	28 385	6 303	691	14 643	15 334	2 410	26 610	17 109	43 719	8 713
1954	28 667	2 548	31 215	7 298	797	15 428	16 225	2 777	29 464	17 976	47 440	10 075
1955	29 644	2 740	32 384	7 750	716	17 654	18 370	3 330	30 360	20 394	50 754	11 080
1956 ³⁾	31 791	2 968	34 759	8 844	781	20 181	20 962	4 181	32 572	23 149	55 721	13 025

³⁾ Die durch Umbau gewonnenen Gebäude werden wegen ihrer geringen Zahl (weniger als 0,5 vH) ab 1956 bei dem Neu- und Wiederaufbau von Gebäuden mitgezählt.

Steigerung des realen Bauaufwandes stärker war als die an der Fläche oder dem Kubikmeter gemessene mengenmäßige Steigerung des Baueergebnisses. In der Differenz drückt sich die qualitative Verbesserung der Bauleistungen gegenüber 1955 aus. Diese Verbesserung besteht vor allem wohl in einer besseren Ausführung der Gebäude selbst, aber auch in einer verbesserten Ausstattung, z. B. in einem häufigeren Einbau von Zentralheizung und Bad, in einer Erhöhung des mit den Wohnungen zur Verfügung gestellten Zubehörs wie Bad- und Kücheneinrichtung, Waschkücheneinrichtung etc.

Nach wie vor steht der Wohnungsbau im Rahmen der Bautätigkeit im Vordergrund des öffentlichen Interesses. Aus diesem Grunde werden die folgenden Betrachtungen vorzugsweise auf den Wohnungsbau abgestellt. Es war schon bekanntgegeben worden³⁾, daß die Zahl der im Jahre 1956 fertiggestellten 558 900 Wohnungen einen absoluten Rekord in der Bundesrepublik und wohl überhaupt in der Geschichte des deutschen Wohnungsbaues darstellt. Wie sich diese im Jahr 1956 fertiggestellten Wohnungen auf Gebäudearten, auf Bauherren, auf Gemeindegrößenklassen und Bundesländer verteilen, zeigt Tabelle 2. Die Steigerung in der Zahl der fertiggestellten Wohnungen gegenüber 1955 beträgt rund 3 vH. Hinter der Zahl dieser Wohnungseinheiten verbirgt sich jedoch noch eine zusätzliche Leistungssteigerung, welche in den vorher genannten Zahlen über die Entwicklung der überbauten Flächen und des Bauaufwandes in konstanten Preisen bereits mit zum Ausdruck kommt, nämlich eine Vergrößerung der Wohnungseinheiten und eine Verbesserung ihrer Ausstattung. Auf eine Wohnung in Neu- und Wiederaufbauten entfielen im Durchschnitt

	1953	im Jahre		1956
		1954	1955	
qm Wohn- u. Nutzfläche im Gebäude	60,7	63,0	66,0	67,5
dar.: qm Wohnfläche allein	55,5	57,9	60,4	61,7
cbm umbauten Raumes im Gebäude	306	326	339	350
DM veranschlagte reine Baukosten	13 480	14 730	15 780	17 170

Der durchschnittliche Bauaufwand betrug je qm Wohn- und Nutzfläche im Jahre 1956 bei den hier behandelten Wohnbauten 255 DM gegen 239 DM im Vorjahre. Diese Steigerung um fast 7 vH gibt, bereinigt von der darin noch enthaltenen Preissteigerung, eine Erhöhung des Aufwandes je qm Wohn- und Nutzfläche um 3 vH. Damit ist das Ausmaß gekennzeichnet, um das die Bauleistungen des Jahres 1956 infolge Qualitätssteigerungen über die des Jahres 1955 im Wohnbau hinausgingen.

³⁾ Vgl. Fußnote 1). Die endgültige Zahl der Wohnungen weicht von der früher bekanntgegebenen vorläufigen Zahl geringfügig ab.

Tabelle 2: Im Jahre 1956 fertiggestellte Wohnungen¹⁾ in Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden (Normalbau)

Bauherr Land	Wohnungen in Wohngebäuden			Wohnungen in Nichtwohngebäuden	Wohnungen insgesamt	Dagegen: Wohnungen insgesamt 1955 ²⁾
	zusammen	davon zugegangen durch				
		Neu- und Wiederaufbau	sonstige Baumaßnahmen			
Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern						
Private Haushalte	138 300	128 700	9 700	900	139 200	136 100
Gemeinn. Wohnungs- und landl. Siedlungsunternehmen	89 100	88 800	300	200	89 300	85 600
Betriebe ³⁾ und Behörden	36 400	35 600	800	3 000	39 400	39 700
Insgesamt	263 900	253 000	10 800	4 100	268 000	261 500
Gemeinden bis unter 50 000 Einwohner						
Private Haushalte	189 700	165 800	23 900	900	190 500	182 900
Gemeinn. Wohnungs- und landl. Siedlungsunternehmen	72 000	71 800	200	100	72 200	69 800
Betriebe ³⁾ und Behörden	23 400	21 700	1 700	4 800	28 300	27 600
Insgesamt	285 100	259 400	25 800	5 800	291 000	280 300
Alle Gemeinden zusammen						
Private Haushalte	328 000	294 500	33 500	1 800	329 800	319 000
Gemeinn. Wohnungs- und landl. Siedlungsunternehmen	161 200	160 700	500	300	161 500	155 400
Betriebe ³⁾ und Behörden	59 800	57 300	2 600	7 900	67 700	67 300
Insgesamt	549 000	512 400	36 600	9 900	558 900	541 700
Alle Gemeinden nach Ländern						
Schleswig-Holstein	22 500	20 500	1 900	600	23 000	18 600
Hamburg	26 100	25 300	800	300	26 400	23 700
Niedersachsen	64 200	60 900	3 200	900	65 100	59 500
Bremen	13 300	12 900	400	100	13 400	9 900
Nordrhein-Westfalen	173 600	164 800	8 700	2 900	176 400	175 100
Hessen	53 000	49 200	3 800	700	53 800	53 700
Rheinland-Pfalz	30 400	26 100	4 300	700	31 100	30 000
Baden-Württemberg	77 300	69 200	8 100	2 100	79 500	81 600
Bayern	88 700	83 300	5 400	1 600	90 300	89 700
außerdem:						
Berlin (West)	19 400	19 400	0	100	19 400	20 900

¹⁾ Echtes, auf den ganzen Jahresabschnitt bezogenes Fertigstellungsergebnis. Am Ende des Jahres bereits bezogene Wohnungen in noch nicht vollständig fertiggestellten Bauvorhaben sind dem Jahre zugerechnet, in dem sie bezogen wurden. — ²⁾ Einschl. insgesamt 1 500 Notwohnungen im Bundesgebiet. — ³⁾ Einschl. Freie Wohnungsunternehmen und Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

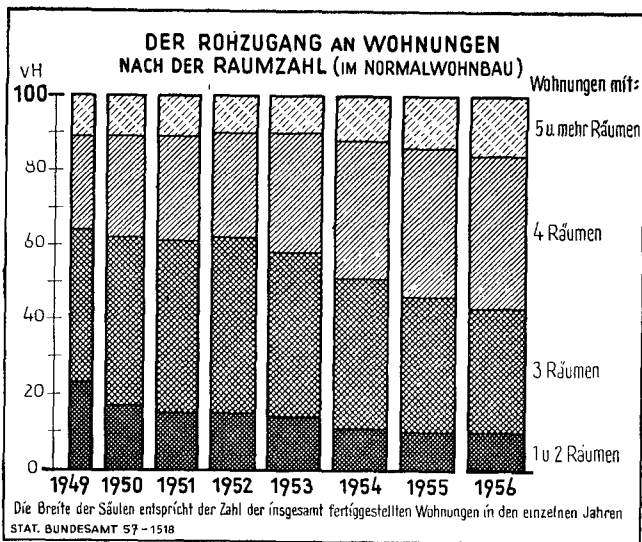
Die Vergrößerung der durchschnittlichen Wohnfläche je Wohnung drückt sich auch in einer Erhöhung der durchschnittlichen Raumzahl der Wohnungen aus. Im Durchschnitt kommen auf 100 Wohnungen im Jahre 1956 rd. 377 Räume (einschl. Küchen) mit 6 und mehr qm Wohnfläche, 1955 dagegen 370. Aufschlußreicher als diese Durchschnittszahl ist die Verteilung der Wohnungen auf die Größenklassen nach der Raumzahl. Gegenüber 1955 sind die Anteile der Wohnungen mit bis zu drei Räumen am Gesamtzugang von Wohnungen im Jahre 1956 durchweg geringer, die Anteile der Wohnungen mit vier und

Tabelle 3: Im Jahre 1956 zugegangene Wohnungen¹⁾ in normalen Wohngebäuden nach der Wohnungsgröße, nach der Art der Bautätigkeit, nach Bauherren und nach Gemeindegrößenklassen

Art der Baumaßnahme Bauherr Gemeindegrößenklasse	Wohnungen Anzahl	davon mit ... Räumen (einschl. Küche) ²⁾						
		1	2	3	4	5	6	7 und mehr
		vH						
Neu- und Wiederaufbau	513 800	1,9	7,2	33,7	41,8	10,0	3,4	2,0
Sonstige Baumaßnahmen	36 700	1,2	13,3	32,9	30,2	12,6	5,8	4,0
Insgesamt	550 500	1,9	7,6	33,6	41,0	10,2	3,5	2,2
davon erbaut von								
privaten Bauherren	374 600	1,9	7,6	33,5	39,1	10,6	4,4	2,9
gemeinn. Wohnungs- und landl. Siedlungsunternehmen	161 100	1,3	6,4	34,2	46,7	9,4	1,7	0,3
Behörden und Verwaltungen	14 800	8,5	18,6	32,2	26,3	9,3	2,5	2,6
Von den Neu- und Wiederaufbauten entfielen auf								
Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern								
unter 2 000	69 400	0,2	2,7	36,0	39,8	11,1	6,0	4,2
2 000 bis unter 5 000	55 500	0,2	2,9	33,9	44,3	11,4	4,7	2,6
5 000 bis unter 20 000	82 800	0,6	4,6	31,8	44,4	11,8	4,2	2,6
20 000 bis unter 100 000	89 100	1,2	7,3	30,0	44,9	11,4	3,3	1,9
100 000 und mehr	217 100	3,8	10,6	35,1	39,4	8,1	2,0	1,0

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollendeten Gebäuden am Anfang und Ende des Jahres. — ²⁾ Nur innerhalb von Wohnungen gelegene Räume mit 6 und mehr qm Fläche.

mehr Räumen dagegen durchweg höher. Der Bau von Kleinwohnungen konzentriert sich sehr stark in den Großstädten, während in den kleinen Gemeinden der Bau von großen Wohnungen relativ am häufigsten ist. Im ganzen liegt das Schwergewicht der Wohnungsgrößen immer noch bei 3 und 4 Räumen (einschließlich Küche), auf welche beiden Größenklassen knapp drei Viertel des gesamten Zugangs an Wohnungen im Jahre 1956 (74,6 vH gegen 75,8 vH im Jahre 1955) entfallen.



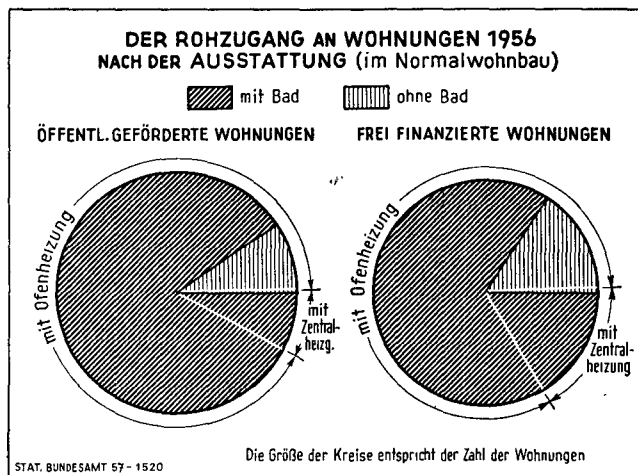
Anteil des öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbaus kaum verändert

Mit 286 400 Wohnungen ist der öffentlich geförderte soziale Wohnungsbau am Wohnungsbauergebnis des Jahres 1956 beteiligt, d. s. 51 vH aller fertiggestellten Wohnungen. Nachdem in den Jahren seit 1953 dieser Anteil stets etwas gesunken war, hat er sich im Jahre 1956 geringfügig über den des Vorjahres (1955 = 50 vH) gehoben. Damit ist gleichzeitig gesagt, daß der öffentlich geförderte soziale Wohnungsbau gegenüber dem Vorjahr etwas stärker angestiegen ist als der freifinanzierte und nur steuerbegünstigte Wohnungsbau. Die Strukturunterschiede zwischen dem öffentlich geförderten sozialen und dem freifinanzierten bzw. nur steuerbegünstigten Wohnungsbau sind die gleichen geblieben wie im Vorjahre.

Von den Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau wird über die Hälfte (53 vH) von privaten Bauherren, darunter ganz überwiegend von privaten Haushalten, welche vorwiegend für den Eigenbedarf bauen, erstellt, der Rest von den Behörden und Verwaltungen und den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen. Bei dem freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungsbau liegen 84 vH bei den privaten Bauherren und nur 16 vH bei den Behörden, Verwaltungen und gemeinnützigen Wohnungsunternehmen.

Die Aufwendungen je Wohnung unterscheiden sich ebenfalls bei beiden Gruppen von Wohnungen; sie betragen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau bei durchschnitt-

lich 61 qm Wohn- und Nutzfläche und 310 cbm umbauten Raumes je Wohnung 15 340 DM. Die entsprechenden Daten für den freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungsbau waren: 75 cbm Wohn- und Nutzfläche, 395 cbm umbauten Raumes und 19 280 DM je Wohnung. Der höhere Aufwand je Wohnung im freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungsbau ist vorwiegend durch die größeren Flächen und den größeren Kubikinhalte der Wohnungen dieser Gruppe bedingt. Je qm Wohn- und Nutzfläche ist der Aufwand beim öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau mit 251 DM nur wenig geringer als beim freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungsbau. Je cbm umbauten Raumes ist der Aufwand beim öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau sogar höher als in der anderen Gruppe, was darauf zurückzuführen ist, daß das Ausbauverhältnis bei den im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau in stärkerem Maße errichteten Mehrfamilienhäusern ein anderes ist als bei den im freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungsbau verhältnismäßig häufiger erbauten Einfamilienhäusern.



Auch hinsichtlich der Wohnungsausstattung treten im Jahre 1956 ähnliche Unterschiede zutage wie 1955. Wohnungen mit Zentralheizung sind im freifinanzierten Wohnungsbau relativ doppelt so häufig wie im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau. Im Wohnungsbau insgesamt waren es 1956 rund 12 vH. Bei der Unterscheidung nach Bauherren zeigt sich, daß es vor allem die privaten Bauherren sind, welche eine Zentralheizung einbauen. Am stärksten treten dabei die Wohnungen hervor, welche von Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen für Wohnzwecke der Unternehmer und ihrer Arbeit-

Tabelle 4: Im Jahre 1956 durch Neu- und Wiederaufbau zugegangene Wohnungen in normalen Wohngebäuden¹⁾ nach ihrer Ausstattung mit Bad und Heizung

Bauherr	Neu- und Wiederaufbau insgesamt					Öffentlich geförderter sozialer Wohnungsbau					Freifinanzierter und steuerbegünstigter Wohnungsbau ²⁾				
	Wohnungen	davon mit				Wohnungen	davon mit				Wohnungen	davon mit			
		Ofenheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer	Zentralheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer		Ofenheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer	Zentralheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer		Ofenheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer	Zentralheizung und Badezimmer	ohne Badezimmer
Zugang insgesamt	513 400	389 600	61 600	60 300	1 900	275 000	227 800	25 400	21 200	500	288 400	161 800	36 100	39 100	1 400
davon erstellt durch															
Behörden und Verwaltungen ..	14 200	8 200	4 300	1 500	200	7 000	5 100	1 300	500	0	7 200	3 100	3 000	1 000	200
Gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	160 400	134 400	14 500	11 200	300	125 100	106 500	10 200	8 200	200	35 300	27 900	4 300	3 000	100
Private Bauherren	338 800	247 000	42 800	47 600	1 300	142 900	116 200	13 900	12 500	300	195 800	130 800	28 800	35 100	1 100
davon:															
Freie Wohnungsunternehmen	24 400	18 600	1 200	4 500	0	13 200	10 700	600	1 800	0	11 100	7 900	600	2 700	0
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	18 600	13 200	1 000	4 500	0	6 200	5 300	200	800	0	12 400	7 900	800	3 700	0
Private Haushalte	295 800	215 200	40 600	38 600	1 300	123 500	100 200	13 100	9 900	300	172 300	115 000	27 500	28 700	1 000
Zugang insgesamt	100	76	12	12	0	100	83	9	8	0	100	68	15	16	1
davon erstellt durch															
Behörden und Verwaltungen ..	3	58	30	11	1	3	73	19	8	0	3	43	42	14	1
Gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	31	84	9	7	0	45	85	8	7	0	15	79	12	9	0
Private Bauherren	66	73	13	14	0	52	81	10	9	0	82	67	15	18	0
davon:															
Freie Wohnungsunternehmen	5	76	5	19	0	5	81	5	14	0	5	71	5	24	0
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	4	71	5	24	0	2	84	3	13	0	5	64	6	30	0
Private Haushalte	57	73	14	13	0	45	81	11	8	0	72	67	16	17	0

¹⁾ Nur Wohngebäude, für die die Ausstattungsmerkmale festgestellt werden konnten. — ²⁾ Als Differenz zwischen Gesamtbautätigkeit und öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau.

Tabelle 5: Rohzugang an Wohnungen in ganzen Wohngebäuden im Jahre 1956 nach Bauherren und Gebäudegrößen (Neu- und Wiederaufbau einschl. Umbau ganzer Gebäude)

Bauherr	Wohnungsbau insgesamt				Öffentl. geförderter sozialer Wohnungsbau				Freifinanzierter Wohnungsbau			
	Wohnungen i. Gebäuden mit ... Wohnungen.				Wohnungen i. Gebäuden mit ... Wohnungen.				Wohnungen i. Gebäuden mit ... Wohnungen.			
	1 und 2	3 und 4	5 u. mehr	zusammen	1 und 2	3 und 4	5 u. mehr	zusammen	1 und 2	3 und 4	5 u. mehr	zusammen
Behörden und Verwaltungen ..	1 900	500	11 800	14 300	700	300	6 000	7 000	1 200	300	5 800	7 300
Gemeinnützige Wohnungs- und landl. Siedlungsunternehmen	30 200	3 800	126 600	160 600	21 700	2 900	100 600	125 300	8 500	900	26 000	35 300
Freie Wohnungsunternehmen ..	3 400	600	20 400	24 400	1 600	300	11 300	13 200	1 700	300	9 200	11 200
Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen ..	2 800	600	15 300	18 800	500	200	5 400	6 200	2 300	400	9 900	12 600
Private Haushalte ..	113 000	8 500	175 400	296 900	34 100	3 500	85 700	123 200	78 900	5 000	89 800	173 700
davon:												
Selbständig Berufstätige ..	31 000	4 100	88 400	123 600	5 800	1 500	40 800	48 100	25 200	2 700	47 600	75 400
Beamte und Angestellte ..	25 000	1 600	22 100	48 700	8 700	700	10 600	20 100	16 200	900	11 500	28 600
Arbeiter ..	43 300	1 200	29 200	73 600	15 000	500	12 000	27 500	28 200	700	17 100	46 100
Sonstige ..	13 700	1 600	35 700	51 100	4 500	800	22 100	27 400	9 300	800	13 600	23 600
Zusammen ..	151 300	14 000	349 600	514 900	58 700	7 100	209 000	274 800	92 600	6 900	140 600	240 100

nehmer errichtet werden⁴⁾. Das Bad als Ausstattungsteil der Wohnungen überwiegt bei den Bauten der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen; in nur 9 vH der von diesen Bauherren erbauten Wohnungen fehlt das Bad; bei den allerdings zahlenmäßig geringfügigen Bauten der freien Wohnungsunternehmen und der Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen beträgt der Anteil der Wohnungen ohne Bad sogar nur 5 vH. Demgegenüber stehen die wenigen Wohnungen der Behörden und Verwaltungen mit 31 vH ohne Bad und der privaten Haushalte mit 14 vH. Interessant ist, daß bei allen Bauherrengruppen der Anteil der Wohnungen ohne Bad bei den freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungen regelmäßig stärker ist als bei den im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau errichteten. Offenbar erzwingt der Verzicht auf

⁴⁾ Die in Tabelle 4 nachgewiesene Zahl von 18 800 im Jahre 1956 von Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen erbauten Wohnungen darf nicht als die Zahl der insgesamt erbauten werkseigenen und werksgeforderten Wohnungen aufgefaßt werden. Die Förderung des Wohnungsbaus durch Industrieunternehmen bedient sich oft gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, welche dann auch als Bauherren auftreten. Solche Wohnbauten sind dementsprechend bei dieser Bauherrengruppe nachgewiesen.

die Kapitalverbilligungen, die der öffentlich geförderte soziale Wohnungsbau gewährt, doch in einer erheblichen Zahl von Fällen eine gewisse Beschränkung in der Ausstattung der Bauten.

Die Verteilung des Wohnungsbaus auf die verschiedenen Wohnformen ist oft auch Gegenstand weiteren Interesses. Die Bautätigkeitsstatistik gibt hier einen Einblick durch die Gliederung der fertiggestellten Wohnbauten nach der Zahl der Wohnungen je Gebäude und nach Bauherren (vgl. Tabelle 5). Von den insgesamt rund 515 000 Wohnungen in neu erstellten und wiederaufgebauten Gebäuden des Jahres 1956 liegen knapp 30 vH in sogenannten Einfamilienhäusern. Als solche gelten alle Wohngebäude mit einer oder zwei Wohnungen. Der Anteil der Wohnungen in solchen Gebäuden ist im freifinanzierten und nur steuerbegünstigten Wohnungsbau mit fast 39 vH erheblich höher als im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau (21 vH). Am höchsten sind die Anteile der Einfamilienhäuser bei der Bauherrengruppe der Beamten, Angestellten und Arbeiter. Auf diese soziale Gruppe entfallen im Jahre 1956 rund 122 300 Wohnungen, d. s. knapp 24 vH⁵⁾. Davon sind mehr als die Hälfte Wohnungen in Einfamilienhäusern. Neben den Beamten, Angestellten und Arbeitern treten noch die selbständigen Berufstätigen und die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen verhältnismäßig häufig als Erbauer von Einfamilienhäusern auf. Von den 151 300 Wohnungen in Einfamilienhäusern entfallen auf

Beamte, Angestellte .. 45,1 vH
Selbständig Berufstätige .. 20,5 vH
Gemeinnützige Wohnungsunternehmen .. 20,0 vH

Eine völlig untergeordnete Bedeutung spielen die Gebäude mit drei und vier Wohnungen. Die Wohnbautätigkeit hat sich weitgehend auf den Bau größerer Gebäude (mit 5 und mehr Wohnungen) konzentriert, auf die rd. 68 vH entfallen. Die durchschnittliche Wohnungszahl je Gebäude beträgt hier rd. 12,8.

Nochmalige Verlangsamung der Bauabwicklung im Wohnungsbau

Die Feststellung des Jahresbauergebnisses, insbesondere im Wohnungsbau, gibt auch Anlaß zu einer Gesamtübersicht

⁵⁾ Die Beteiligung dieser sozialen Gruppe am Wohnungsbau insgesamt dürfte noch etwas größer sein, weil ein Teil der gemeinnützigen und freien Wohnungsunternehmen erbauten Wohnungen entweder im Auftrage von Angehörigen dieser Gruppe erbaut wurde (Betreuungsbauten) oder an solche Personen nach der Erbauung verkauft wird.

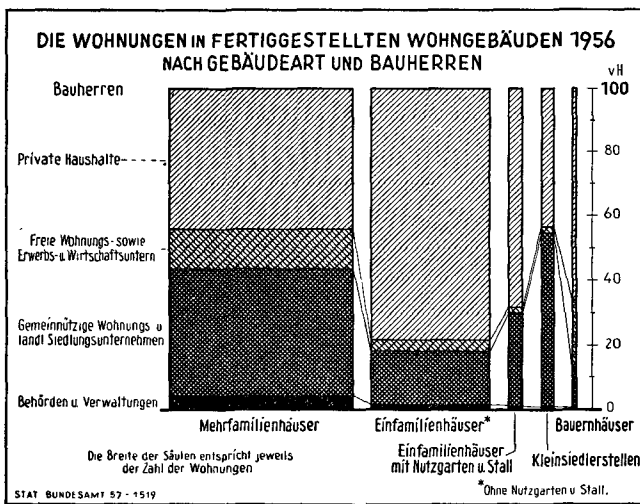


Tabelle 6: Seit 1950 zum Bau genehmigte Wohnungen und der Stand ihrer Ausführung¹⁾ Ende 1956 (Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten)

Genehmigungsjahr ²⁾	Erteilte Genehmigungen	Später zusätzlich erfaßt ³⁾	Summe Spalte 1+2	davon								
				fertiggestellt im Jahr ¹⁾				am Jahresende 1956				
				1953 und früher	1954	1955	1956	im Bau	nicht im Bau	erloschen	Summe Sp. 4-6	unbekannt (Sp. 3 min. Sp. 11) ⁴⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1953 und früher ..	2 090 000	17 100	2 107 100	1 527 700 ⁵⁾	354 200 ⁶⁾	78 200 ⁶⁾	107 700 ⁶⁾	11 200	5 600	78 000	2 695 500	20 800
1954 ..	607 400	1 800	609 200	—	188 700	297 800	—	19 400	9 400	17 600	607 200	5 700
1955 ..	612 600	300	612 900	—	—	165 800	323 200	79 000	28 100	11 100	528 100	29 100
1956 ..	554 500	2 700	557 200	—	—	144 800	250 300	250 300	130 100	2 900	—	—
Summe ..	3 864 500	21 900	3 886 400	1 527 700	542 900	541 800	575 700	359 900	173 200	109 600	3 830 800	55 600

¹⁾ Die am Jahresende bezogenen Wohnungen in teilweise fertigen Gebäuden sind als Fertigstellungen dem Jahr zugerechnet, in dem sie bezogen wurden. — ²⁾ Als Genehmigungsjahr gilt für Spalte 1 (erteilte Genehmigungen) das Jahr der statistischen Erfassung der Baugenehmigung; für die Spalten 4 bis 11 (Fertigstellungen und Bauüberhang) das Jahr der baumatischen Erteilung der Genehmigung (Ausnahme siehe Anmerkung 5). Vergleiche der Zahlen innerhalb eines „Genehmigungsjahres“ sind deshalb nur bedingt möglich; Ungenauigkeiten gleichen sich erst in der Zusammenfassung der Jahre (Summenzeile) wieder aus. — ³⁾ Im Zuge der Fertigstellungen und Bauüberhangserhebungen ermittelte Wohnungen, die in der Genehmigungsstatistik nicht jährlich nachgewiesen werden können, in der Summe aller Genehmigungen bis 1956 (Summenzeile, Spalte 1) aber größtenteils schon enthalten sein dürften. Unter dieser Voraussetzung vermindert sich die Summe der Spalte 12 (55 600) um die Summe der Spalte 2 (21 900) auf 33 700 (1,0 vH) unbekannt verbliebene Wohnungen. — ⁴⁾ In der Genehmigungsstatistik erfaßte Wohnungen, die bis zum Jahresende 1956 weder als Fertigstellungen noch als Bauüberhang nachgewiesen wurden. — ⁵⁾ Einschließlich der Wohnungen, die in der Genehmigungsstatistik bis Ende 1956 erfaßt und in Spalte 1 nachgewiesen, jedoch im Rahmen der Fertigstellungsstatistik und Bauüberhangserhebung wegen Fehlens des Genehmigungsdatums nicht einem bestimmten Genehmigungsjahr zugeteilt werden konnten.

über die Abwicklung der im Berichtsjahr anhängig gewordenen Bauvorhaben. Zu diesen zählen alle am Jahresbeginn noch nicht begonnenen, aber genehmigten Bauvorhaben, alle am Jahresbeginn im Bau befindlichen und alle während des Berichtsjahres zur Bauausführung freigegebenen Bauvorhaben. Einen solchen Überblick bietet die Tabelle 6 für das Jahresende 1956. Diese Übersicht zeigt zunächst die Zusammensetzung der fertiggestellten Wohnungen nach Genehmigungsjahren. Stellt man diese Gliederung für mehrere Jahre zusammen, so ergibt sich folgendes Bild. Von 100 fertiggestellten Wohnungen

	des Jahres				
	1952	1953	1954	1955	1956
wurden fertiggestellt					
im Genehmigungsjahr	34,8	38,8	33,7	29,9	25,1
im ersten Jahr nach dem Genehmigungsjahr	45,3	47,8	53,2	55,1	56,7
im zweiten und späteren Jahre nach dem Genehmigungsjahr	18,3	13,2	13,0	14,9	17,7

Man sieht aus dieser Übersicht, wie der Anteil der Wohnungen, welche nur eine kurze Zeitspanne zwischen Genehmigung und Fertigstellung aufweisen (bis längstens ein Jahr), seit 1953 regelmäßig kleiner wurde, während die Anteile der Wohnungen mit einer längeren Abwicklungsspanne stetig anstiegen. Daraus ergibt sich, daß entweder die eigentliche Bauzeit oder die Zeitspanne zwischen Genehmigung des Bauvorhabens und Inangriffnahme der Arbeiten seit 1953 ständig länger wurde. Unter Zugrundelegung bestimmter Annahmen über die Abwicklungszeiten der Bauvorhaben, welche aus Tabelle 7 abgeleitet werden können, ist es möglich, eine ungefähre durchschnittliche Abwicklungsdauer für die in einem Baujahr fertiggestellten Wohnbauvorhaben zu berechnen. Danach vergingen zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung

für die im Jahre	... fertiggestellten Wohnungen
1952	13,5 Monate
1953	12,5 Monate
1954	12,8 Monate
1955	13,6 Monate
1956	14,4 Monate

Mit dieser Verlangsamung der Bauabwicklung erklärt sich zu einem Teil der hohe Bauüberhang, der auch Ende 1956 wieder festgestellt wurde.

Tabelle 7: Die Baufertigstellungen des Jahres 1956 (Zahl der Gebäude bzw. Wohnungen) nach dem Genehmigungsdatum und nach Bauherren (Normalbau)

Genehmigungsdatum	Bautätigkeit		Von der Bautätigkeit zusammen entfielen auf		
	zusammen	darunter Neu- und Wiederaufbau	private Bauherren	gemeinnützige Wohnungs- und ländliche Siedlungsunternehmen	Behörden und Verwaltungen
Wohnbau					
Wohnungen ¹⁾ insgesamt	550 507	513 840	374 589	161 105	14 813
davon (in vH) genehmigt:					
1954 und früher	17,7	17,7	19,9	13,0	11,7
1. Halbjahr 1955	23,5	24,0	23,4	24,3	18,6
2. Halbjahr 1955	33,2	34,0	30,6	39,0	35,7
1. Halbjahr 1956	19,6	18,8	20,0	18,5	23,0
2. Halbjahr 1956 ohne Genehmigungsdatum	5,5	5,1	5,6	4,6	10,3
ohne Genehmigungsdatum	0,5	0,4	0,5	0,6	0,7
Nichtwohnbau					
Umbauter Raum insges. (1000 cbm)	110 820	110 616	89 675	1 488	19 658
davon (in vH) genehmigt:					
1954 und früher	16,5	16,5	13,4	9,4	31,3
1. Halbjahr 1955	16,6	16,6	15,9	17,3	19,8
2. Halbjahr 1955	25,6	25,6	25,3	25,5	27,2
1. Halbjahr 1956	30,6	30,6	33,8	42,1	14,8
2. Halbjahr 1956 ohne Genehmigungsdatum	9,9	9,9	11,0	7,3	5,0
ohne Genehmigungsdatum	0,8	0,8	0,6	0,4	1,9

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der bezogenen Wohnungen in noch nicht vollständig fertiggestellten Bauvorhaben am Anfang und Ende des Jahres.

Fortschreibung des Wohnungsbestandes erst später möglich

Mit der Ermittlung des endgültigen Jahresergebnisses der Bautätigkeit wird es auch möglich, den neuen Wohnungsbestand festzustellen, der sich unter Einbeziehung der fertiggestellten Wohnungen eines Baujahres jeweils ergibt. Bei der Bestimmung des Wohnungsbestandes am Jahresende 1956

entstehen jedoch einige Schwierigkeiten, die noch nicht bereinigt werden können, weil einige dazu erforderlichen Ergebnisse der Wohnungsstatistik 1956/57 noch fehlen.

Die Fortschreibung des Wohnungsbestandes ging aus von einer Zahl von 9,44 Mill. Normalwohnungen, die bei der allgemeinen Wohnungszählung am 13. September 1950 festgestellt worden waren. Bis zum Jahresende 1955 waren insgesamt 2,61 Mill. Normalwohnungen aus Bautätigkeit und freigegebenen beschlagnahmten Wohnungen hinzugekommen, so daß sich für den 31. Dezember 1955 ein Bestand von 12,05 Mill. Normalwohnungen errechnete. Fügt man zu dieser Zahl den Reinzugang an Normalwohnungen aus dem Jahre 1956 von 0,54 Mill. hinzu, so ergibt sich ein rechnerischer Wohnungsbestand von 12,59 Mill. Wohnungen am Jahresende 1956.

In diese scheinbar so glatte Rechnung brachten die Ergebnisse der Wohnungszählung vom 25. September 1956 insofern Ungewißheiten, als sie einen Wohnungsbestand von 12,73 Mill. Normalwohnungen ergab, also für den September 1956 bereits eine höhere Zahl, als sie sich aus der Fortschreibung für den Dezember 1956 errechnet. Die Fortschreibung hat also, entgegen der Erfahrung bei der Fortschreibung der Bevölkerungszahl eines Gebietes, offenbar einen gegenüber der Wirklichkeit zu geringen Wohnungsbestand für Ende 1956 ergeben. Die Differenz beträgt rund 320 000 Wohnungen (rund 2,5 vH), die bei der Zählung im September 1956 gegenüber der Fortschreibung mehr festgestellt wurden.

Es scheint nun naheliegend, auf dem Ergebnis der Wohnungszählung vom September 1956 aufzubauen und den Wohnungsbestand von dieser neuen Zahl aus fortzuschreiben. Die Voraussetzungen hierzu sind insofern geschaffen, als bei der Zählung auch die Zahl der Normalwohnungen festgestellt wurde, welche zwischen dem 1. Januar und dem 25. September 1956 fertiggestellt und bezogen wurden. Zieht man diese Zahl von insgesamt 358 500 Wohnungen von dem am 25. September 1956 gezählten Wohnungsbestand ab und zählt die im Jahre 1956 insgesamt fertiggestellten Wohnungen wieder hinzu, so ergibt sich ein fortgeschriebener Wohnungsbestand von rund 12,91 Mill. Wohnungen am Jahresende 1956. Bei einem solchen Vorgehen würde angenommen, daß die Ergebnisse der beiden Wohnungszählungen vom 13. September 1950 und vom 25. September 1956 „richtig“ sind und eine Mindererfassung bei der Fortschreibung vorliegt. Für die Annahme der Mindererfassung bei der Fortschreibung sprechen einige Argumente, so z. B. die Ausführung von Bauten ohne Baugenehmigung, insbesondere in der ersten Zeit nach 1950, die Tendenz, eine zu geringe Zahl von Wohnungen bei der Baugenehmigung anzugeben, insbesondere in privat erbauten Einfamilienhäusern usw.

Andererseits ist aber auch die Annahme nicht ohne weiteres berechtigt, daß die Ergebnisse der Wohnungszählungen richtig seien, d. h. den in der Wirklichkeit gegebenen Verhältnissen voll entsprächen. Für die Zählung von 1950 liegen keine Kontrollunterlagen vor, für die Zählung 1956 wurden jedoch im Rahmen einer repräsentativen Wohnungsbedarfsermittlung im Interviewverfahren Angaben über die Richtigkeit der Auskünfte der Bevölkerung bei der Totalzählung im September 1956 gesammelt. Die Auswertung dieser Interviewbefragung liegt noch nicht vor, die bisherigen Einblicke in das Material lassen aber bereits erkennen, daß die Bevölkerung in einer ganzen Reihe von Fällen die Wohnungsangaben nicht für den von der Wohnungsstatistik verlangten bautechnischen Wohnungsbegriff gemacht hat. Hieraus ergibt sich evtl. die Notwendigkeit einer gewissen Korrektur der Totalzählungsergebnisse von 1956 auf Grund der Ergebnisse der repräsentativen Interviewerhebung. Da jedoch Ausmaß und Richtung dieser Korrekturen jetzt noch nicht übersehen werden können, ist es unzumutbar, bereits jetzt eine Entscheidung darüber zu treffen, zu welchem Teile die oben erwähnte Differenz zwischen Zählungsergebnis 1956 und Wohnungsbestandsfortschreibung seit 1950 von rund 320 000 Wohnungen auf Fehler der Fortschreibung oder auf Fehler der Totalzählung von 1956 zurückgeführt werden können. Es muß deshalb mit der endgültigen Feststellung des Wohnungsbestandes am 25. September 1956 als Ausgangszahl für die weitere Fortschreibung noch gewartet werden, bis die Ergebnisse der Interviewerhebung über den Wohnungsbedarf vom Frühjahr 1957 vorliegen.

Dr. Peter Deneffe

Die Lebenshaltung von Bauern und Landarbeitern

Einleitung

Die Bundesministerien für Arbeit und für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hatten für das Jahr 1953 statistische Unterlagen über die Lebenshaltung von Bauern und Landarbeitern angefordert. Die Erhebung ist in der Form der Wirtschaftsrechnungen durchgeführt worden, die in ähnlicher Weise auch für Arbeitnehmerhaushalte (mit 4 Personen der mittleren Einkommensschicht) und für Haushalte von Rentnern und Unterstützungsempfängern laufend durchgeführt werden. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Erhebung werden hier zusammenfassend dargestellt; die ausführlichen Zahlen werden demnächst in der Schriftenreihe „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“ des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. Die Aufbereitung der Erhebungsunterlagen (die letzten fielen im Frühjahr 1954 an) war außerordentlich schwierig und infolge zahlreich auftretender neuer methodischer Fragen sehr zeitraubend. Die Ergebnisse der Erhebungen des Jahres 1953 dürften aber auch heute noch wichtig sein, zumal ähnliche Ergebnisse für die deutsche Landwirtschaft bisher überhaupt nicht zur Verfügung stehen. Auch zahlreiche Probleme der Trennung des Betriebshaushalts vom privaten Haushalt, die bei der Einbeziehung von Haushalten selbständiger Landwirte (oder Gewerbetreibender) in die Wirtschaftsrechnungen entstehen, sind hier zum ersten Male praktisch bearbeitet worden.

A. Erhebungsverfahren

Zweck der Erhebungen

Die Führung von Wirtschaftsrechnungen in den Haushalten von Bauern und Landarbeitern sollte vergleichbare Unterlagen zu der Lebenshaltung städtischer Haushalte bieten. Für Haushalte von Arbeitnehmern und von Rentnern und Unterstützungsempfängern lagen aus den Erhebungen der Jahre 1949 bis 1953 ausführliche Unterlagen über Einnahmen und Ausgaben vor, woraus sich ein Bild über die Höhe und Gliederung des Haushaltsverbrauchs dieser Bevölkerungsgruppen gewinnen ließ. Es bestand das Bedürfnis, über die Verbrauchsgewohnheiten in landwirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Angaben zu gewinnen, da viele wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen eine solche Kenntnis voraussetzen. Bei der Gewinnung dieser Daten mußte besonderer Wert darauf gelegt werden, die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen für städtische Haushalte sicherzustellen.

Bei den Beratungen über das Ziel der Erhebungen wurde entschieden, daß gleichzeitig zwei Gruppen von Haushalten untersucht werden sollten, und zwar Haushalte von Bauern und Haushalte von Landarbeitern. Bei den Haushalten von Bauern wurde eine Begrenzung der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf eine Betriebsgröße bis zu 20 ha vorgenommen, um eine zu große Streuung der Einkommensverhältnisse und damit auch der Lebenshaltung zu vermeiden. Dies war notwendig, weil die Zahl der erfaßten Haushalte wegen der Schwierigkeiten der Erhebung und wegen der hohen Kosten der Aufbereitung beschränkt werden mußte. Der Haushaltsvorstand sollte hauptberuflich Landwirt sein, die Familiengröße der landwirtschaftlichen Haushalte sollte 4 bis 5 Personen betragen, wozu noch das Personal in Hausgemeinschaft hinzutrat. Auf diese Weise wurde ein für die kleinbäuerlichen Betriebe repräsentativer Haushaltstyp gewählt. Die Ergebnisse der Erhebung sind dementsprechend nur für diese Bevölkerungsgruppe aussagefähig, ihre Übertragung auf andere Gruppen landwirtschaftlicher Haushalte ist nur mit Einschränkungen möglich.

Daneben sollte die Erhebung auch Unterlagen über die Lebenshaltung der Haushalte von Landarbeitern bringen. Die Landarbeiter waren in die Erhebung einbezogen worden, weil hier sowohl der Vergleich zu den bäuerlichen Haushalten wie der Vergleich zu den städtischen Arbeiterhaushalten interessiert. In Anspruch genommen wurden nur Haushalte von ausschließlich in der Landwirtschaft beschäftigten Haushaltsvorständen, die in mittleren und großen Betrieben tätig waren, ein Einkommen von etwa 250 bis

350 DM monatlich bezogen und einen Haushalt von etwa 4 bis 5 Personen ernährten, von denen nur der Haushaltsvorstand einer ständigen Erwerbstätigkeit nachging. So sollte ein Typ von Landarbeiterhaushalten erfaßt werden, welcher voll mit der Landwirtschaft verbunden und von ihrer wirtschaftlichen Entwicklung abhängig ist.

Umfang und Zeitraum der Erhebungen

Die Erhebungen mußten auf insgesamt 1 000 Familien beschränkt werden, unter denen 750 Haushalte von Bauern und 250 Haushalte von Landarbeitern waren. Ausgehend von diesen Gesamtzahlen wurden die zu erfassenden Haushalte entsprechend der Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe mit bis zu 20 ha Betriebsfläche und der Landarbeiter auf die Bundesländer umgelegt, wobei die Städte Hamburg und Bremen sowie Berlin (West) außer Betracht blieben. Die Haushalte wurden durch Werbung in Zusammenarbeit zwischen den Statistischen Landesämtern, den Landwirtschaftsministerien der Länder und den landwirtschaftlichen Organisationen (Landwirtschaftskammern, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften) zur Mitarbeit gewonnen. Dabei mußten die eingangs erwähnten Abgrenzungsmerkmale für die Einbeziehung der Haushalte in die Erhebung beachtet werden, so daß sich die Ergebnisse auf eine ziemlich homogene Masse von Haushalten beziehen, deren hauswirtschaftliche Verhältnisse wegen der Ähnlichkeit der wirtschaftlichen Grundlagen als ziemlich einheitlich angesehen werden können.

Die Gesamtzahl der in die Erhebung einzubeziehenden Haushalte konnte nicht nach wahrscheinlichkeitstheoretischen Erwägungen festgelegt werden, da die hierfür erforderlichen statistischen Unterlagen fehlten. Außerdem hätte dann aller Voraussicht nach eine beträchtlich größere Anzahl von Haushalten in die Erhebungen einbezogen werden müssen, was jedoch wegen der Schwierigkeit, mitarbeitwillige Haushalte zu finden, wegen der erhöhten Kosten und des vermehrten Arbeitsaufwandes in den Statistischen Ämtern nicht vertretbar schien. Die Ergebnisse der Erhebungen können demnach nicht als Ergebnisse einer „Stichprobe“ betrachtet werden. Es erhebt sich dann die Frage, aus welchen Erwägungen heraus die Ergebnisse als „repräsentativ“ gelten können. Eine gewisse allgemeine Gültigkeit der Ergebnisse für Haushalte des gleichen Typs, wie er in die Erhebung einbezogen wurde, dürfte aus der schon erwähnten engen begrifflichen Abgrenzung dieses Typs und der dadurch bedingten großen Gleichartigkeit der hauswirtschaftlichen Verhältnisse mit ziemlicher Sicherheit abzuleiten sein. Selbstverständlich haben die Ergebnisse dabei nur Durchschnittscharakter, denn auch innerhalb dieser Gruppe bestehen Unterschiede in der Lebensführung. Diese Streuung der Verbrauchsverhältnisse wird nachgewiesen durch eine Gruppierung der Ergebnisse nach der Höhe der Verbrauchsausgaben und nach der Personenzahl der Haushalte. Dadurch wird es möglich, gewisse regelmäßige Unterschiede der Lebenshaltung in den verschiedenen Gruppen von Haushalten festzustellen und aus der Regelmäßigkeit dieser Unterschiede die Tragfähigkeit der statistischen Aussagen zu erkennen.

Die Erhebungen erstreckten sich auf ein ganzes Jahr, und zwar auf die Zeit von Januar bis Dezember 1953. Manche Haushalte mußten jedoch nachträglich noch für die Erhebung gewonnen werden; sie führten dann ebenfalls für ein Jahr mit entsprechender zeitlicher Verschiebung Buch. Dieser lange Erhebungszeitraum wurde gewählt, um alle saisonalen Schwankungen der Lebenshaltung in den Ergebnissen einzufangen. Der ursprüngliche Plan, die Erhebungen auf das Wirtschaftsjahr der Landwirtschaft (Juli 1952 bis Juni 1953) abzustellen, konnte wegen der notwendigen langwierigen Vorbereitungen der Erhebungen nicht eingehalten werden. Die Haushalte führten während der einzelnen Monate des Erhebungsjahres Wirtschaftsbücher, welche monatlich abgerechnet und an die Statistischen Landesämter eingesandt wurden. In diese Bücher wurden neben allgemeinen Angaben über die Haushaltsmitglieder und über evtl. Besonderheiten in den

einzelnen Monaten (z. B. Veränderung der Familienzusammensetzung, Urlaubsreisen usw.) die hauswirtschaftlichen Vorgänge in allen Einzelheiten eingetragen. Bei den Landarbeiterhaushalten betraf dies alle Einnahmen in Geld und Naturalien und alle Ausgaben. Bei den Bauernhaushalten mußte aus noch darzulegenden Gründen auf die Feststellung der Einnahmen verzichtet werden. Hier wurden nur die Ausgaben für den privaten Haushalt und die Naturalentnahmen für den Haushaltsverbrauch erfaßt.

Besonderheiten der Erhebung in den landwirtschaftlichen Haushalten

Bei den landwirtschaftlichen Haushalten treten einige Besonderheiten gegenüber den städtischen Haushalten auf, die hier einer näheren Darstellung bedürfen. Ein erstes Problem ist die Trennung von Betriebshaushalt und privatem Haushalt bei Haushalten von selbständig tätigen Landwirten. In den bäuerlichen Haushalten fließen der Betriebshaushalt und der Privathaushalt des Landwirtes stark ineinander. In der Küche wird gleichzeitig für das Personal und für die Familie des Landwirtes gekocht. Das häusliche Dienstpersonal arbeitet für die private Hauswirtschaft des Landwirtes und wird im Falle der Arbeitshäufung im landwirtschaftlichen Betrieb verwendet. Das Küchengeschirr dient den Zwecken des privaten Haushalts und des Betriebs. Verkehrsmittel wie Fahrrad oder Kraftwagen werden für Betriebszwecke und für private Zwecke verwendet. Bei allen Anschaffungen mußte deshalb entschieden werden, ob es sich um Anschaffungen für den privaten Haushalt oder für den Betrieb handelte. Es wurde dabei nach dem vorwiegenden Bestimmungszweck der Güter entschieden, wo eine gleichzeitige Verwendung für beide Zwecke angenommen werden mußte. Nur in manchen Fällen, z. B. bei den Ausgaben für Heizung und Energie, ist eine rechnerische Aufteilung vorgenommen worden. Bei Entnahmen aus dem Betrieb liegen ähnliche Schwierigkeiten der Zuordnung vor, weil Teile dieser Entnahmen wieder für Betriebszwecke verwendet werden (z. B. Kartoffeln für Futterzwecke). Es liegt jedoch auf der Hand, daß in dieser Verknüpfung von Betriebshaushalt und privatem Haushalt, die sich nur in sehr grober Weise statistisch auflösen läßt, gewisse Fehlermöglichkeiten liegen.

In diesem Zusammenhang muß auch der Verzicht auf die Erfassung der Einnahmen bei den bäuerlichen Haushalten gesehen werden. Bei den selbständig erwerbstätigen Haushaltsvorständen besteht das Einkommen aus den Überschüssen des landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes; dieses Einkommen wird jedoch meist nicht dem privaten Haushalt voll zugeführt, der private Haushalt wird vielmehr durch Geldentnahmen aus der Betriebskasse oder einem Konto und durch Naturalentnahmen aus dem Betrieb gespeist. Diese Entnahmen werden dann in aller Regel restlos für private Haushaltszwecke verbraucht. Unter diesen Umständen erübrigt sich die Feststellung von Einnahmen des privaten Haushalts bei den bäuerlichen Haushalten, womit gleichzeitig der Schwierigkeit aus dem Wege gegangen werden konnte, die Gesamteinnahmen des selbständigen Landwirtes in Einnahmen, welche dem Betrieb verbleiben, und Einnahmen des privaten Haushalts zu trennen. Bei den Landarbeitern liegen diese Schwierigkeiten nicht im gleichen Maße vor, so daß hier die Einnahmen der Haushalte erfaßt werden konnten.

Weiter gehört in diesen Zusammenhang die Feststellung der Entnahmen an Naturalien aus dem landwirtschaftlichen Betrieb. Hier ist zunächst daran zu erinnern, daß ein Teil der Naturalentnahmen sich in Vorräten für den privaten Haushalt niederschlägt, z. B. die Fleischkonserven eines geschlachteten Schweins. Solche Vorräte können lange Zeit den Verbrauch bestimmen, ohne daß es zu Entnahmen aus dem Betrieb, d. h. zum Schlachten eines Schweins selbst kommt. Aus diesem Grunde mußten die Vorräte an für den privaten Verbrauch bestimmten Nahrungsmitteln zu Anfang und Ende der Erhebung festgestellt werden, der Saldo ergab zusammen mit den während des Erhebungsjahres festgestellten Entnahmen den Gesamtverbrauch. Sodann mußte eine Regelung für die laufend aus dem landwirtschaftlichen Betrieb entnomme-

nen Güter getroffen werden. Hier wurde festgelegt, daß die meist täglich in kleinen Mengen entnommenen Nahrungsmittel (Milch, Eier, Gemüse usw.) mit der verbrauchten Menge angeschrieben wurden, während die meist in größeren Mengen entnommenen und evtl. einer Zubereitung unterworfenen Waren (Brot, Butter, Schlachtvieh usw.) am Tage des Übergangs in den Haushalt mit der gesamten Menge einzutragen waren.

Ein besonderes Problem brachte die Aufgabe, die Naturalien hinsichtlich des Geldwertes zu bestimmen. Dabei mußte einerseits Wert auf die Vergleichbarkeit mit den Wirtschaftsrechnungen in städtischen Haushalten gelegt, andererseits berücksichtigt werden, daß die Haushalte evtl. Ausgaben für die Beschaffung der Naturalien gehabt haben und diese erst in einen verbrauchsreifen Zustand umformen mußten. Zur Gewinnung der Gartenerzeugnisse z. B. ist die Verwendung von Gartengeräten, von Düngemitteln und Sämereien notwendig, für die ein Haushalt evtl. bereits Geldausgaben hatte. Wenn nun die Erträge des Gartens zu Einzelhandelspreisen bewertet werden, wie dies notwendig ist, um die Verbrauchswerte der Güter bei städtischen und landwirtschaftlichen Haushalten vergleichbar zu halten, so würde ein Verzicht auf die Berücksichtigung der Ausgaben für Vorprodukte und Vorleistungen die Tatsache vernachlässigen, daß im Falle des Kaufs dieser Artikel auf dem Markte keine solchen Vorleistungen notwendig wären. Diese Vorleistungen sind bei normalen Käufen vielmehr im Preise mit abgeolten, während die Ausgaben für solche Vorleistungen in landwirtschaftlichen Haushalten außerdem noch als Ausgabe angeschrieben sind. Es mußte also eine Aufrechnung der Vorleistungen gegen den Wert der Erträge erfolgen, um den Geldwert der Entnahmen (bei Haushalten von Bauern) bzw. des Einkommenszuwachses aus Gartenerzeugung (bei Landarbeiterhaushalten) zu bestimmen.

Schwieriger wird das Verfahren, wenn man bedenkt, daß in landwirtschaftlichen Haushalten die Naturalien oft nach ihrer Entnahme noch einer Veränderung unterworfen werden müssen, um sie in den Zustand der Verbrauchsreife zu bringen, in welchem städtische Haushalte die entsprechenden Waren zu Einzelhandelspreisen kaufen. Das dem Betrieb entnommene Brotgetreide z. B. wird erst zur Mühle gebracht, wobei einerseits Kosten, andererseits weitere verwertbare Abfallprodukte (Kleie für Futterzwecke) entstehen. Dann wird das Mehl zu Brot verbacken, wobei wieder Zutaten notwendig sind, die ihrerseits durch Geldausgaben erworben werden müssen. Alle diese Vorgänge und Kostenpositionen können gegeneinander nicht in Rechnung gebracht werden, weil mit diesen Verarbeitungsvorgängen gleichzeitig Mengenveränderungen vor sich gehen, wodurch die Bezugsgröße ständig variiert. Aus diesem Grunde wurde der Entschluß gefaßt, bei dieser Art Naturalverbrauch die Güterart und -menge zu bestimmen, welche am Schluß der Weiterverarbeitung im gleichen Zustand, in dem städtische Haushalte die entsprechenden Waren kaufen, den landwirtschaftlichen Haushalten zur Verfügung stehen. Diese Güter wurden dann zu Einzelhandelspreisen bewertet und als Verbrauch in Ansatz gebracht. Die Ausgaben für Vorleistungen wurden bei Bauernhaushalten als darin enthaltener Betrag festgehalten, bei Landarbeiterhaushalten als Aufwand für eigene Bewirtschaftung zusätzlich, aber getrennt nachgewiesen.

Eine besondere Art von Naturalverbrauch stellt die Wohnungsnutzung dar, die in ländlichen Verhältnissen oft in der Nutzung des eigenen Hauses besteht. Es bestand hier zunächst die Aufgabe, einen angemessenen Mietwert zu berechnen, da es den befragten Haushalten meist nicht möglich war, diesen anzugeben. Auch hier tritt einerseits das Problem der Trennung von privatem Haushalt und Betriebshaushalt auf, denn die Ausgaben für die Instandsetzung der Gebäude können meist nicht nach Wohnhaus und Betriebsgebäude gesondert angegeben werden, abgesehen davon, daß im landwirtschaftlichen Kleinbetrieb oft auch das Wohnhaus betrieblichen Zwecken mit dient. Andererseits tritt die Frage der Bewertung der zu privaten Wohnzwecken genutzten Räume und der Aufrechnung der Ausgaben für Vorleistungen, in diesem Falle für Instandhaltungsarbeiten auf. Bei den eigengenutzten Wohnungen der Haushalte von Bauern und Landarbeitern wurde

die Zahl der von den Mitgliedern des buchführenden Haushalts bewohnten Räume festgestellt und mittels der aus der Wohnungsstatistik bekannten Durchschnittsmieten je Raum in Landgemeinden bewertet. Demgegenüber wurden evtl. Ausgaben für Instandhaltung der Gebäude und Räume aus den Wirtschaftsbüchern von Bauernhaushalten gestrichen, da der auf das Erhebungsjahr entfallende Nutzungswert diese Ausgaben in der errechneten Miete bereits enthalten muß. Dabei wurde unterstellt, daß die über den Mietwert hinausgehenden Aufwendungen zu einer Werterhöhung der Wohnung bzw. des Gebäudes geführt haben, also als Investition anzusehen sind. Bei Landarbeiterhaushalten wurden die den Mietwert übersteigenden Ausgaben für Reparaturen als Vermögensbildung (Ersparnisse) verbucht.

Eine besondere Schwierigkeit bot die Behandlung der Aufwendungen für das Betriebspersonal in Haushalten von Bauern. Hier wurde grundsätzlich entschieden, daß in Hausgemeinschaft aufgenommenes Personal möglichst als Haushaltsmitglied behandelt werden sollte. Dies erleichtert die Auswertung der Ergebnisse insofern erheblich, als es die umständlichen und ungewissen Herausrechnungen der Aufwendungen an Essen, Wohnung und Bekleidung für diese Personen aus dem Haushaltsbudget des Landwirtes überflüssig macht. Andererseits mußte in diesem Falle aber auch sichergestellt werden, daß der betreffende Knecht bzw. die Magd für ihre mit dem Barlohn finanzierten eigenen Ausgaben ebenfalls ein Wirtschaftsbuch führte, damit alle ihre Lebenshaltungsausgaben zu denen der Bauernfamilie geschlagen und daraus das Budget des Haushalts konstruiert werden konnte. Dienstpersonal, das trotz Aufnahme in den Bauernhaushalt sich dieser Mühe nicht unterziehen wollte, mußte als Nichthaushaltsmitglied behandelt werden, d. h. die Aufwendungen des Bauernhaushalts für Ernährung usw. wurden unter Zugrundelegung durchschnittlicher Ernährungsausgaben und der Zeit der Anwesenheit der betreffenden Personen aus den Erhebungsausgaben des Haushalts herausgerechnet.

B. Ergebnisse der Erhebungen bei Haushalten von Bauern

Hier sollen zunächst die Ergebnisse der Erhebungen bei Bauernhaushalten beschrieben werden. Die Ergebnisse für Landarbeiterhaushalte folgen in einem weiteren Abschnitt. Einen Überblick über die Zahl der in der Auswertung der Erhebung berücksichtigten Bauernhaushalte gibt Tabelle 1, die gleichzeitig auch die Aufteilung nach Ländern enthält. Die Verteilung zeigt eine gewisse Konzentration der erfaßten Haushalte in den Haushaltsgrößen von 4 bis 6 Personen und den Aufwandgruppen zwischen 5 100 DM und 11 000 DM jährlich. Für ins einzelne gehende Untersuchungen werden diese stärker besetzten Gruppen von Haushalten deshalb besonders herangezogen werden können. Die Streuung der Verbrauchsausga-

ben der erfaßten Haushalte ist ziemlich breit, die häufigsten Werte liegen in den Gruppen von 6 000 DM bis 9 500 DM jährlich, das entspricht Verbrauchsausgaben von rd. 500 DM bis 790 DM monatlich. Zum Vergleich sei angegeben, daß die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben der 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte der mittleren städtischen Verbraucherschicht im Jahresdurchschnitt 1953 DM 408 monatlich betragen, die entsprechende Zahl bei den erfaßten Bauernhaushalten mit 4 Personen dagegen 580 DM. Dies bedeutet nicht ohne weiteres, daß die Einkommen der Haushalte von Bauern in Betrieben bis 20 ha um so viel über denen der städtischen Arbeitnehmerhaushalte der mittleren Verbraucherschicht liegen, weil die Repräsentation der Daten in dieser Hinsicht zu schmal ist. Der Vergleich kennzeichnet lediglich die verschiedene Niveaulage des Verbrauchs der in der Statistik der Wirtschaftsrechnungen erfaßten bäuerlichen und städtischen Haushalte.

Unter den in der Erhebung vom Jahre 1953 erfaßten Bauernhaushalten waren 725 sogenannte Vollfamilien, d. h. Ehepaare mit Kindern und evtl. weiteren Haushaltsmitgliedern. In 36 Fällen war der Haushaltsvorstand ohne Ehepartner, lebte jedoch stets mit verwandten Haushaltsmitgliedern (Kindern oder Geschwistern). Von 100 Haushaltsmitgliedern der 725 Bauernhaushalte mit Vollfamilien waren 65 über 18 Jahre alte Familienangehörige, 33 Kinder der Landwirtehepaare bis zu 18 Jahren und 2 familienfremde Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße betrug 5,1 Personen je Haushalt. Bei den 36 bäuerlichen Halbfamilien entfielen durchschnittlich 4,3 Personen auf einen Haushalt. Unter den 3 870 insgesamt erfaßten Personen der Bauernhaushalte waren 70 familienfremde Haushaltsmitglieder, vorwiegend im Haushalt der Landwirte lebendes Dienst- oder Betriebspersonal.

In der Statistik der Wirtschaftsrechnungen werden die Gesamtaufwendungen der erfaßten privaten Haushalte gegliedert in Aufwendungen für die Lebenshaltung, worunter die unmittelbar für den Verbrauch der Haushaltsmitglieder verwendeten Beträge zu verstehen sind. Daneben gibt es Aufwendungen für den sonstigen Verbrauch, worunter Ausgaben für Geschenke an andere Haushalte, Aufwendungen für im Haushalt tätiges Dienstpersonal, Verluste usw. verstanden werden. Schließlich werden in einer dritten Gruppe die Ausgaben an Steuern und Versicherungsbeiträgen festgehalten. Die Aufwendungen für die Lebenshaltung der Haushaltsmitglieder machten bei den Bauernhaushalten 87 vH aller privaten Aufwendungen aus, der Rest entfiel zu 8 vH auf sonstige Verbrauchsausgaben und zu 5 vH auf Steuern und Versicherungen. Aus den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen 1953 ergibt sich, daß der Anteil der Ausgaben für die Lebenshaltung in den Gesamtaufwendungen mit steigendem Gesamtaufwand abnimmt. Dies geschieht vorwiegend zugunsten der sonstigen Aufwendungen für den Verbrauch, da die Ausgaben für Steuern und Versicherungen anteilmäßig mit steigenden

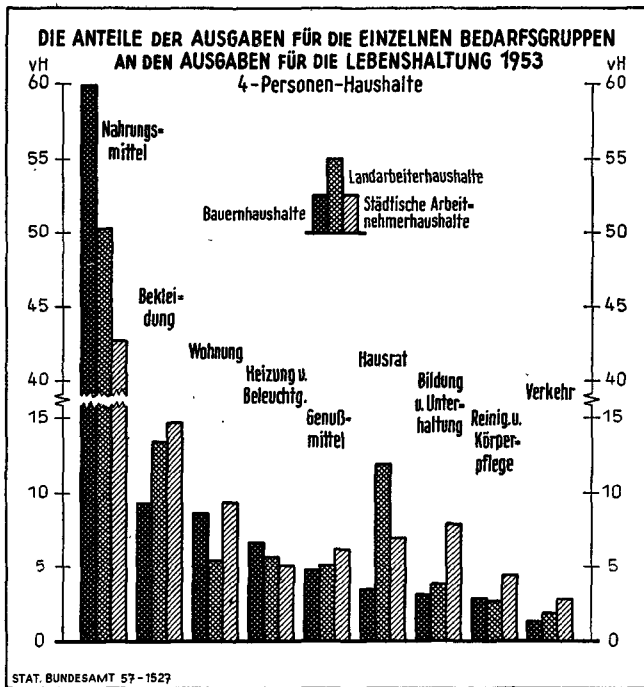
Tabelle 1: Die erfaßten Haushalte von Bauern nach Jahresaufwandgruppen, Haushaltsgröße und Ländern
Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Bauern 1953

Jahresverbrauchs- ausgaben von ... bis unter ... DM Land	Haushalte mit ... Personen														zusammen				
	3		4		5		6		7 und mehr		zusammen		zusammen						
	Haus- halte	Durchschnitt- liche Ver- brauchs- ausgaben je		Haus- halte	Durchschnitt- liche Ver- brauchs- ausgaben je		Haus- halte	Durchschnitt- liche Ver- brauchs- ausgaben je		Haus- halte	Durchschnitt- liche Ver- brauchs- ausgaben je		Haus- halte	Durchschnitt- liche Ver- brauchs- ausgaben je					
		Haus- halt	Person		Haus- halt	Person		Haus- halt	Person		Haus- halt	Person		Haus- halt	Person	Haus- halt	Person		
Anzahl	DM		Anzahl	DM		Anzahl	DM		Anzahl	DM		Anzahl	DM						
3 800—4 300	5	3 982	1 327	13	3 962	994	7	3 995	792	1	3 613	602	—	—	—	26	3 961	953	
4 300—5 100	17	4 651	1 563	24	4 712	1 183	5	4 913	989	3	4 483	754	—	—	—	49	4 697	1 219	
5 100—6 000	10	5 558	1 767	33	5 562	1 386	31	5 606	1 112	12	5 615	937	2	5 926	865	88	5 592	1 213	
6 000—7 000	9	6 442	2 126	49	6 539	1 617	54	6 531	1 298	27	6 572	1 094	10	6 393	888	149	6 527	1 330	
7 000—8 000	5	7 532	2 511	45	7 450	1 845	52	7 498	1 489	36	7 529	1 252	19	7 470	1 067	157	7 489	1 455	
8 000—9 500	2	8 452	2 870	30	8 583	2 138	38	8 825	1 755	55	8 673	1 455	15	8 558	1 200	140	8 679	1 614	
9 500—11 000	2	9 995	3 331	14	10 163	2 506	32	10 070	2 035	21	10 028	1 667	16	10 355	1 425	85	10 127	1 856	
11 000 und mehr	1	12 467	4 156	7	13 249	3 149	20	12 624	2 488	15	12 435	2 101	24	12 927	1 642	67	12 753	2 076	
Alle Aufwandgruppen	51	5 874	1 937	215	6 960	1 727	239	7 862	1 565	170	8 277	1 383	86	9 558	1 303	761	7 758	1 526	
davon wohnhaft in:																			
Schleswig-Holstein	1	4 450	1 369	12	6 723	1 648	7	6 984	1 400	—	—	—	—	—	—	—	20	6 701	1 538
Niedersachsen	19	6 271	2 070	25	7 111	1 761	26	8 252	1 632	21	8 218	1 375	16	11 049	1 462	107	8 045	1 605	
Nordrhein-Westfalen	2	4 554	1 584	20	8 076	1 971	29	8 931	1 763	18	8 479	1 421	17	10 056	1 384	86	8 758	1 618	
Hessen	5	5 163	1 687	18	6 752	1 698	26	7 266	1 448	20	8 323	1 395	7	9 561	1 310	76	7 495	1 489	
Rheinland-Pfalz	6	6 800	2 249	21	8 147	2 022	28	8 875	1 782	18	9 098	1 527	5	11 364	1 501	78	8 730	1 758	
Baden-Württemberg	5	5 656	1 885	49	7 265	1 806	33	8 296	1 653	24	8 808	1 472	13	9 693	1 330	124	8 028	1 616	
Bayern	13	5 535	1 816	70	6 110	1 521	90	7 170	1 428	69	7 829	1 304	28	8 019	1 107	270	7 073	1 374	

Tabelle 2: Die Aufwendungen der Haushalte von Bauern für den privaten Haushalt nach Jahresaufwandgruppen
Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Bauern 1953

Jahresverbrauchsausgaben von ... bis unter ... DM	Haushalte Anzahl	Durchschnittliche Aufwendungen je Haushalt und Jahr						Gesamtausgaben	
		für die Lebenshaltung		für sonstigen Verbrauch		für Steuern und Versiche- rungen ¹⁾	insgesamt	darunter Geldausgaben	
		insgesamt	darunter Geldausgaben	insgesamt	darunter Geldausgaben				
		DM							
3 600—4 300	26	3 795	1 373	166	135	189	4 150	1 697	
4 300—5 100	49	4 357	1 775	340	212	244	4 941	2 231	
5 100—6 000	88	5 301	2 118	291	202	284	5 876	2 604	
6 000—7 000	149	6 076	2 430	451	308	349	6 876	3 087	
7 000—8 000	157	6 890	2 854	599	418	375	7 864	3 647	
8 000—9 500	140	8 046	3 448	633	423	459	9 138	4 330	
9 500—11 000	85	9 109	4 181	1 018	678	573	10 700	5 432	
11 000 und mehr	67	11 161	5 395	1 592	1 029	706	13 459	7 130	
Alle Aufwandgruppen	761	7 115	3 047	643	432	411	8 169	3 890	

¹⁾ Nur Geldausgaben.

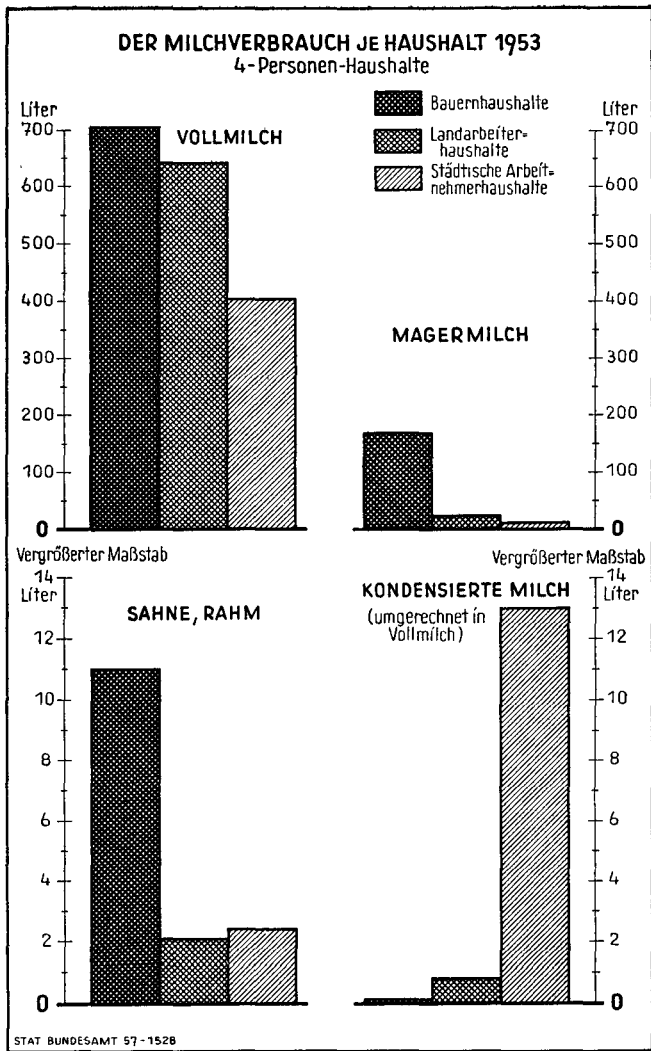


Die größere Bedeutung des Ernährungsaufwandes in den Bauernhaushalten im Vergleich zu städtischen Arbeiterhaushalten kommt auch in der Gegenüberstellung der verbrauchten Mengen von Nahrungsmitteln zum Ausdruck, die in Tabelle 4 vorgenommen ist. Hier zeigt sich, daß die Zusammensetzung des Nahrungsmittelverbrauchs in den Haushalten von Bauern sehr verschieden ist von der in städtischen Haushalten. Im ganzen wird bei näherer Betrachtung bestätigt, daß der Verbrauch der Bauernhaushalte vor allem bei jenen Nahrungsmitteln weit über den Verbrauch der städtischen Haushalte hinausgeht, welche in der verbrauchstypischen Form im landwirtschaftlichen Betrieb direkt anfallen. Bei Milch zum Beispiel verbraucht der bäuerliche 4-Personen-Haushalt vor allem Vollmilch und Magermilch, letztere als Rücklieferungsprodukt der Molkereien; im städtischen Arbeiterhaushalt spielt der Vollmilchverbrauch zwar auch eine erhebliche Rolle, er beträgt aber nur 57 vH des entsprechenden Verbrauchs in den Bauernhaushalten, während der Magermilchverbrauch völlig unbedeutend ist. Das Bild wäre aber unvollständig, wenn nicht gleichzeitig berücksichtigt würde, daß die städtischen Arbeiterhaushalte mit ihrem hohen Kondensmilchverbrauch, der das 13fache des Verbrauchs in Bauernhaushalten ausmacht, mindestens einen teilweisen Ausgleich herbeiführen. Der Gesamtverbrauch an Fetten einschließlich Butter unterscheidet sich in den städtischen Haushalten nicht sehr stark von dem Verbrauch in den Bauernhaushalten. Hinsichtlich seiner Zusammensetzung herrscht jedoch bei den Bauernhaushalten der Butterverbrauch vor, bei den städtischen Arbeiterhaushalten der Margarineverbrauch. Allerdings ist noch zu berücksichtigen, daß ein zusätzlicher Fettverbrauch in Form des zusammen mit dem Schweinefleisch nachgewiesenen Specks erfolgt, dieser aber bei den Bauernhaushalten stärker ist als bei den städtischen. Bei den Fetten zeigt sich wieder die Bevorzugung der in der Landwirtschaft anfallenden tierischen Fette im Bauernhaushalt, während in den städtischen Haushalten die Verwendung pflanzlicher Fette eine verhältnismäßig weit größere Rolle spielt.

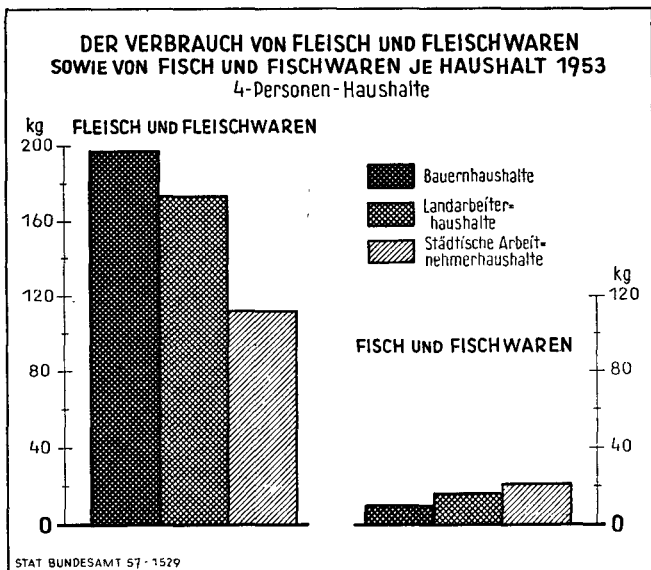
Geldausgaben bei den städtischen Haushalten einen Anreiz zu größerer Wirtschaftlichkeit darstellt. Allerdings liegen in der beruflichen Inanspruchnahme der landwirtschaftlich tätigen Haushaltsmitglieder auch Gründe für einen stärkeren Lebensmittelverbrauch als im Durchschnitt der städtischen Arbeitnehmerbevölkerung. Schließlich mag bei diesen starken Anteilen der Nahrungsmittel an der gesamten Lebenshaltung die Tatsache noch eine gewisse Rolle spielen, daß es im Zuge der Erhebungen in Bauernhaushalten sicher nicht immer genau möglich war, den für die Viehfütterung verwendeten Teil von ursprünglich für die menschliche Ernährung bestimmten Nahrungsmitteln auszusondern.

Tabelle 3: Die Jahresausgaben der Haushalte von Bauern nach Jahresaufwandgruppen, Haushaltsgröße und Bedarfsgruppen
Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Bauern 1953

Jahresverbrauchsausgaben von ... bis unter ... DM	Haushalte Anzahl	Gesamtausgaben	Von 100 DM Ausgaben für die Lebenshaltung entfielen auf												Lebenshaltung insgesamt	Sonstige Verbrauchsausgaben	Sonstige Ausgaben
			Nahrungsmittel		Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Hausrat	Heizung u. Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr					
			insgesamt	darunter tierische pflanzliche													
			DM														
3 600—4 300	26	4 150	62,27	34,58	28,43	4,51	9,13	1,85	7,59	8,15	2,70	2,98	0,82	100	4,38	4,97	
4 300—5 100	49	4 941	58,07	33,45	23,19	4,13	9,14	2,71	6,98	10,75	3,10	3,83	1,29	100	7,79	5,60	
5 100—6 000	88	5 876	59,34	34,45	23,42	4,72	7,81	4,07	5,87	10,68	2,90	3,27	1,34	100	5,49	5,35	
6 000—7 000	149	6 876	57,40	33,17	22,81	6,05	7,55	3,82	5,39	11,33	2,92	3,65	1,89	100	7,43	5,74	
7 000—8 000	157	7 864	56,46	32,88	22,22	5,80	7,07	4,21	5,22	12,59	3,30	3,40	1,95	100	8,70	5,44	
8 000—9 500	140	9 138	54,37	31,48	21,44	6,10	6,52	4,55	4,98	13,92	3,45	3,87	2,24	100	7,86	5,70	
9 500—11 000	85	10 700	52,02	30,17	20,51	7,20	5,89	5,04	4,64	14,29	3,78	4,24	2,90	100	11,17	6,28	
11 000—12 500	38	12 309	50,13	29,23	19,64	7,37	5,71	4,51	5,37	14,73	3,67	4,47	4,04	100	12,30	6,06	
12 500 und mehr	29	14 966	45,32	26,74	17,59	8,12	5,47	6,40	3,74	17,12	3,64	4,84	5,35	100	16,47	6,63	
Alle Aufwandgruppen	761	8 169	54,78	31,77	21,64	6,19	6,85	4,38	5,20	13,03	3,33	3,83	2,41	100	9,04	5,78	
davon Haushalte mit:																	
3 Personen	51	6 275	50,46	28,86	20,36	6,28	8,36	4,84	6,86	12,75	3,87	4,46	2,12	100	17,87	8,06	
4 Personen	215	7 370	53,13	30,72	21,06	6,41	7,37	4,87	5,57	12,69	3,37	3,79	2,80	100	10,79	6,54	
5 Personen	239	8 263	54,39	31,56	21,43	6,42	6,80	4,20	5,07	13,38	3,20	3,88	2,66	100	9,36	5,59	
6 Personen	170	8 666	57,26	33,48	22,36	5,83	6,51	4,19	4,99	12,43	3,28	3,60	1,91	100	6,88	5,03	
7 und mehr Personen	86	10 046	55,71	32,13	22,31	5,86	6,10	4,14	4,64	13,98	3,47	3,97	2,13	100	6,08	5,41	



Weitere interessante Beispiele für die Verbrauchsunterschiede in den bäuerlichen und städtischen Haushalten treten zwischen „Fleisch und Fleischwaren“ und „Fisch und Fischwaren“, bei den verschiedenen Brotsorten, zwischen dem Verbrauch von Frischgemüse und Frischobst und dem von Gemüse- und Obstkonserven usw. zutage. Die im Bauernhaushalt verbrauchten Süßigkeiten und Schokoladen machen nur ein Viertel des Verbrauchs der städtischen Arbeitnehmerhaushalte aus. Der Verbrauch von Kaffee-Ersatz ist in den Haushalten von Bauern fast doppelt so hoch wie in den städtischen

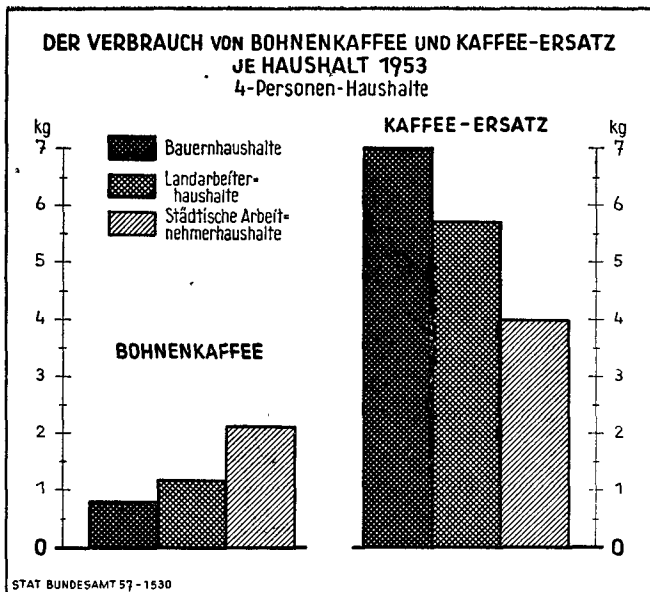


Haushalten, dafür beträgt hier der Verbrauch von Bohnenkaffee das 2^{1/2}fache des Verbrauchs in Bauernhaushalten. So zeigt sich deutlich, wie das Leben unter ländlichen Verhältnissen bis in Einzelheiten der täglichen Verbrauchsgewohnheiten hinein seinen besonderen Charakter trägt.

Tabelle 4: Durchschnittlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln in 4-Personen-Haushalten je Haushalt und Jahr in kg

Ware und Warengruppe	Bauern- ¹⁾	Land- arbeiter- ²⁾	Städti- sche ³⁾	Verbrauch der städtischen Haushalte in vH des Verbrauchs von	
	Haushalte			Bauern- Haushalten	Land- arbeiter- Haushalten
Milch, Milchprodukte, Eier					
Milch					
davon: Vollmilch (Liter)	705,9	641,1	403,9	57	63
Magermilch, Buttermilch (Liter)	167,1	22,0	9,8	6	45
Sahne, Rahm (Liter)	10,5	2,1	2,4	22	112
Andere Milch	1,4	0,5	18,8	1316	4029
Butter	41,1	14,1	14,3	35	101
Käse	14,1	9,6	18,1	129	190
Eier (Stück)	81,4	716	511	63	71
Fette (ohne Butter)	35,3	65,7	64,3	182	98
Tierische und gemischte Fette	30,1	60,4	53,6	178	89
davon: Rohfette und Schmalz	17,6	18,0	8,2	46	46
Margarine	12,5	42,4	45,4	364	107
Pflanzliche Öle und Fette	5,2	5,3	10,7	205	201
davon: Speiseöl	4,2	2,9	6,2	146	216
Pflanzenfette	1,0	2,4	4,5	468	183
Fleisch und Fleischwaren	197,3	173,3	111,7	57	64
Fleisch	115,6	94,5	60,9	53	64
davon: Rindfleisch	13,8	9,1	15,0	109	166
Schweinefleisch (einschl. Speck)	64,3	55,9	22,8	35	41
darunter: Speck	2,3	0,5	1,9	84	367
Kalb- und Hammelfleisch	2,1	0,5	1,0	48	200
Hackfleisch	0,8	2,8	6,3	813	224
Sonstiges frisches Fleisch	32,3	25,7	13,9	428	54
Fleischwaren	81,7	78,8	50,8	62	65
davon: Wurst und Wurstwaren	76,2	69,7	44,0	58	63
Sonstige Fleischwaren	5,5	9,1	6,8	124	74
Fisch und Fischwaren	10,4	15,7	20,7	198	132
davon: Frische Fische	4,3	6,8	9,7	228	143
Fischdauereisen	6,1	8,8	10,3	168	117
Sonstige Fischwaren	0,0	0,1	0,7	3859	746
Brot und Backwaren	483,3	401,0	325,9	67	81
davon: Roggen-, Grau-, Misch- u. Weißbrot und Weizenkleingebäck	423,6	334,1	259,3	61	78
Sonstiges Backwerk	53,0	57,3	53,2	100	93
Nährmittel	205,4	128,0	91,9	45	72
davon: Mehl aus Brotgetreide	171,8	92,0	54,7	32	59
Grieß	8,6	5,7	4,4	51	77
Reis	4,6	4,2	4,1	88	97
Sonstige Muhlenerzeugnisse	6,1	8,2	7,8	127	95
Nudeln und sonstige Teigwaren	6,0	10,1	15,2	256	151
Sonstige Nahrungsmittel	1,1	1,4	0,6	59	45
Hülsenfrüchte	7,2	6,4	5,1	71	80
Kartoffeln	497,1	736,0	437,4	88	59
Gemüse	265,5	194,6	150,1	57	77
Frischgemüse	258,4	179,8	135,8	53	76
davon: Ruben und Wurzelgemüse	32,1	31,1	17,3	54	56
Bohnen	14,7	20,4	13,0	89	64
Erbsen	3,7	5,5	2,4	64	44
Gurken und Salate	43,1	33,8	22,0	51	65
Sonstige Frischgemüse	164,8	89,0	81,1	49	91
Gemüsekonserven	7,1	14,8	14,3	202	96
Obst	222,3	152,0	169,4	78	112
Frischobst	210,1	137,2	157,2	75	115
davon: Kernobst	133,3	79,4	73,2	55	92
Steinobst	53,5	30,7	36,7	69	120
Beerenobst	18,4	18,0	16,3	89	91
Südfrüchte	4,9	9,1	31,0	636	340
Dörrobst	3,1	3,2	3,2	106	100
Nüsse, Mandeln u. dgl.	1,6	1,8	2,8	178	160
Marmeladen und Gelees	4,2	4,1	5,5	129	132
Sonstige Obstkonserven	3,3	5,7	0,7	21	12
Verschiedene Nahrungsmittel					
Zucker u. a.					
davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	3,2	5,3	2,8	88	52
Zucker	79,7	75,5	64,3	81	85
Kakao	0,9	1,3	1,2	137	94
Schokolade u. a. Süßigkeiten	2,2	4,3	8,0	37	187
Ersatzkaffee	7,0	5,7	4,0	57	70
Genußmittel					
darunt.: Bohnenkaffee	0,8	1,2	2,1	268	184
Echter Tee	0,1	0,1	0,2	219	159
Trauben-, Obstwein, Most (Liter)	163,1	31,0	23,2	14	75
Bier (Liter)	83,9	28,5	44,5	53	156

¹⁾ Haushalte mit Jahresverbrauchsausgaben von 3600 bis 6000 DM. — ²⁾ Haushalte mit Jahresverbrauchsausgaben von 2500 bis 8000 DM. — ³⁾ Arbeitnehmerhaushalte mit Jahresverbrauchsausgaben von 3600 bis 6000 DM.



C. Der Verbrauch in Landarbeiterhaushalten

Wie einleitend bereits gesagt, wurden nur insgesamt 250 Haushalte von Landarbeitern in die Erhebung des Jahres 1953 einbezogen. Davon konnten für die Ergebniszusammenstellung nur 193 verwendet werden, weil die übrigen Haushalte infolge vorzeitigen Ausscheidens oder wegen zu ungenauer Buchführung weggelassen werden mußten. Die in den Ergebnissen berücksichtigten Haushalte sind nahezu zur Hälfte 4-Personen-Haushalte, was für den Vergleich mit den Daten für die städtischen Arbeitnehmerhaushalte günstig ist. Allerdings verteilen sich diese 94 Landarbeiterhaushalte mit 4 Personen über eine breitere Einkommensspanne als die städtischen Arbeitnehmerhaushalte. Die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben je Haushalt und Monat liegen mit 432 DM jedoch ziemlich nahe bei der entsprechenden Zahl für die städtischen Arbeitnehmerhaushalte im Jahre 1953 (408 DM). Insofern dürfte eine Vergleichsmöglichkeit gegeben sein. Einen Überblick über die erfaßten Landarbeiterhaushalte in der Gliederung nach Haushaltsgröße und Höhe der Verbrauchsausgaben gibt Tabelle 5.

Im Gegensatz zu den Bauernhaushalten konnten bei den Landarbeiterhaushalten auch Feststellungen über das Einkommen, insbesondere über seine Herkunft getroffen werden. Das durchschnittliche Jahreseinkommen je Haushalt von 5 800 DM im Jahre 1953 strömte zu knapp 60 vH aus dem Arbeitseinkommen des Landarbeiters selbst, zu 9 vH aus Arbeitseinkommen der übrigen Haushaltsmitglieder, zu fast

20 vH aus sonstigen wirtschaftlichen Tätigkeiten wie Landbewirtschaftung und Tierhaltung sowie zu weiteren 12 vH aus sonstigen Quellen wie Renten und Unterstützungen, Vermietungen, Zinsen von Kapitalanlagen usw. Der Anteil des Einkommens des Haushaltsvorstandes am Gesamteinkommen geht mit steigendem Einkommen deutlich zurück. Das bedeutet, daß ein höheres Familieneinkommen bei den Landarbeiterhaushalten vor allem durch die zusätzliche Erwerbstätigkeit weiterer Haushaltsmitglieder und durch die Erträge der Landbewirtschaftung und Viehhaltung zustande kommt. Die Einnahmen aus sonstigen Quellen zeigen sich von der Höhe der Gesamteinkommen ziemlich unabhängig, haben aber offenbar eine Tendenz zu steigenden Anteilen mit steigender Personenzahl. Leider sind alle diese Regelmäßigkeiten nicht deutlich erkennbar, weil die Zahl der für die Auswertung zur Verfügung stehenden Haushaltsangaben sehr gering ist.

Die Gliederung der Ausgaben der Landarbeiterhaushalte zeigt weit größere Übereinstimmung mit den Ausgaben der Haushalte von städtischen Arbeitnehmern als die Ausgaben der bäuerlichen Haushalte. Die 4-Personen-Haushalte der Landarbeiter liegen mit einem Anteil von 50 vH Nahrungsmittelausgaben am Gesamtaufwand für die Lebenshaltung erheblich näher bei den städtischen Arbeitnehmerhaushalten (43 vH) als die Bauernhaushalte. In den meisten übrigen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung stimmen die Anteile bei beiden Gruppen von Haushalten gut überein. Ausnahmen bilden die Bedarfsgruppen „Wohnung“, „Hausrat“, „Bildung und Unterhaltung“ und „Verkehr“. Bei allen diesen Gruppen, außer „Hausrat“, liegen die Ausgabenanteile der Landarbeiterhaushalte unter den Anteilen bei den städtischen Arbeitnehmerhaushalten (jeweils Haushalte mit 4 Personen). Bei den Ausgaben für Wohnung, die zum Teil (bei Wohnungen im Eigentum der Landarbeiter) nur rechnerische Beträge sind, kommen die niedrigen Mieten in den ländlichen Gebieten und die Beschränkung in den Wohnverhältnissen der erfaßten Landarbeiterhaushalte zum Ausdruck (1,31 Personen je Raum, bei der Wohnungsstatistik 1956 dagegen 0,99 Personen je Raum). Bei den Gruppen „Bildung und Unterhaltung“ und „Verkehr“ erklärt sich der Unterschied vor allem aus den geringeren Gelegenheiten zu solchen Ausgaben in den kleinen Landgemeinden, in denen die Landarbeiterhaushalte meist wohnen. Vergleichsweise hoch ist der Ausgabenanteil der Landarbeiterhaushalte für „Hausrat“. Dies erklärt sich zum Teil damit, daß hier in einem besonders großen Maße Haushalte von Vertriebenen erfaßt wurden, welche hohe Ausgaben für Möbelanschaffung usw. nachweisen. Es ist anzunehmen, daß sich verhältnismäßig viele Haushalte von Vertriebenen und Zugewanderten bei der Gruppe der Landarbeiterhaushalte befinden, so daß das hier nachgewiesene Ergebnis repräsentativ für diese Gruppe erscheint. Ein genauerer statistischer Nachweis läßt sich hierfür jedoch nicht erbringen.

Tabelle 5: Die erfaßten Haushalte von Landarbeitern nach Jahresaufwandgruppen, Haushaltsgröße und Ländern
Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Landarbeitern 1953

Jahresverbrauchsausgaben von ... bis unter ... DM	Haushalte mit ... Personen																	
	2		3		4		5		6 und mehr		zusammen							
	Haushalte	Durchschnittliche Verbrauchsausgaben je		Haushalte	Durchschnittliche Verbrauchsausgaben je		Haushalte	Durchschnittliche Verbrauchsausgaben je		Haushalte	Durchschnittliche Verbrauchsausgaben je		Haushalte	Durchschnittliche Verbrauchsausgaben je				
		Haushalt	Person		Haushalt	Person		Haushalt	Person		Haushalt	Person		Haushalt	Person	Haushalt	Person	
Land	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM				
2 500—3 600	1	3 552	1 776	2	3 517	1 172	8	3 256	806	3	3 144	629	—	—	—	14	3 290	833
3 600—4 300	1	3 943	1 971	11	3 861	1 278	15	3 958	990	5	3 949	806	2	4 260	723	34	3 955	1 019
2 500—4 300	2	3 747	1 874	13	3 808	1 261	23	3 733	926	8	3 647	738	2	4 260	723	48	3 761	964
4 300—5 100	2	4 782	2 061	6	4 740	1 559	30	4 684	1 168	10	4 599	912	2	4 396	733	50	4 666	1 135
5 100—6 000	1	5 445	2 722	12	5 478	1 820	18	5 625	1 396	11	5 613	1 127	6	5 564	927	48	5 574	1 327
6 000—7 000	—	—	—	6	6 221	2 040	12	6 340	1 585	9	6 312	1 255	4	6 352	977	31	6 310	1 421
7 000 und mehr	—	—	—	—	—	—	11	7 561	1 867	3	7 206	1 441	2	7 427	1 143	16	7 477	1 647
Alle Aufwandgruppen davon wohnhaft in:	5	4 500	2 113	37	4 892	1 620	94	5 179	1 288	41	5 252	1 050	16	5 684	921	193	5 164	1 238
Schleswig-Holstein	—	—	—	2	5 167	1 653	12	5 395	1 320	2	6 028	1 206	—	—	—	16	5 446	1 335
Niedersachsen	2	4 298	1 963	6	4 591	1 468	32	5 796	1 435	7	6 179	1 226	4	5 533	922	51	5 627	1 356
Nordrhein-Westfalen	1	3 943	1 971	8	5 347	1 782	10	4 970	1 242	8	5 418	1 084	5	5 805	914	32	5 275	1 225
Hessen	1	5 445	2 722	4	4 933	1 668	11	4 629	1 157	4	4 067	821	—	—	—	20	4 618	1 190
Rheinland-Pfalz	1	4 520	2 009	1	4 861	1 620	2	4 039	1 010	—	—	—	1	6 258	1 043	5	4 743	1 232
Baden-Württemberg	—	—	—	3	5 727	1 909	9	5 163	1 318	6	5 429	1 088	3	6 471	1 022	21	5 506	1 241
Bayern	—	—	—	13	4 508	1 503	18	4 534	1 123	14	4 848	971	3	4 711	785	48	4 630	1 114

Tabelle 6: Die durchschnittlichen Jahreseinkommen der erfaßten Haushalte von Landarbeitern nach Haushaltsgröße und Einkommensart

Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Landarbeitern 1953

Haushalte mit ... Personen	Erfafte Haushalte	Durchschnittliches Jahreseinkommen je Haushalt								
		insgesamt	Arbeitseinkommen				Einnahmen aus sonstiger wirtschaftlicher Tätigkeit ¹⁾		Sonstige Einnahmen ²⁾	
			DM	des Haushaltsvorstandes		der übrigen Haushaltsmitglieder		DM	vH	DM	vH
Anzahl	DM	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	
2	5	5 444	3 535	64,9	276	5,1	1 194	21,9	439	8,1
3	37	5 437	3 376	62,1	677	12,4	917	16,9	467	8,6
4	94	5 781	3 337	57,7	421	7,3	1 263	21,9	760	13,1
5	41	6 022	3 607	59,9	514	8,6	1 098	18,2	803	13,3
6 und mehr	16	6 289	3 681	58,5	847	13,5	858	13,6	903	14,4
zusammen	193	5 800	3 436	59,2	521	9,0	1 127	19,4	716	12,4

¹⁾ Gartenbewirtschaftung und Kleintierhaltung sowie Gewinn aus Kostabgabe. — ²⁾ Gewinn aus Vermietung, Einnahmen aus Versicherungen, Zinsen von Spareinlagen, Unterstützungen und Geschenke, Pensionen und Renten, Reineinnahmen aus Vermögensverzehr und Verschuldung sowie sonstige Einnahmen.

Im übrigen treten in den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen für die Landarbeiter die allgemein bekannten Regelmäßigkeiten über die Abstufung des Verbrauchs nach Haushaltsgröße und Höhe des Aufwandes mit größerer Deutlichkeit zutage als in den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen für Haushalte von Bauern. Die Ausgabenanteile der Bedarfsgruppen „Ernährung“, „Wohnung“ und „Heizung und Beleuchtung“ nehmen mit steigendem Gesamtaufwand der Lebenshaltung stetig ab, die Anteile der übrigen Gruppen bleiben konstant oder steigen sogar an, wie dies bei der Gruppe „Hausrat“ deutlich festzustellen ist. Auch hierdurch zeigt sich wieder, daß offenbar die größere Beweglichkeit, welche dem Haushalt durch höhere Einkommen ermöglicht wird, in erster Linie der Beschaffung von Einrichtungsgegenständen zugute kommt. Auch die sonstigen Verbrauchsausgaben steigen mit höherem Lebenshaltungsaufwand, während die Ausgaben für Steuern und Versicherungen keine diesbezügliche Abhängigkeit zeigen. In den sonstigen Verbrauchsausgaben sind vor allem die Ausgaben für Landbewirtschaftung und Viehhaltung enthalten, welche ihrerseits wieder mit einer Ursache für den höheren Lebensstandard (infolge der zusätzlichen Einnahmen aus dieser Tätigkeit) sind. Bei der Gruppierung nach der

Haushaltsgröße (Personenzahl) treten meist die gleichen Regelmäßigkeiten in umgekehrter Richtung auf, weil eine steigende Personenzahl je Haushalt bei gleichbleibendem Einkommen eine Verminderung des Lebenshaltungsaufwandes je Haushaltsmitglied bedeutet.

Interessant ist ein Vergleich der mengenmäßigen Zusammensetzung des Nahrungsmittelverbrauchs der Haushalte von Landarbeitern und von städtischen Arbeitnehmern. Im allgemeinen zeigen sich sowohl der Richtung wie ungefähr dem Ausmaße nach die gleichen charakteristischen Unterschiede, wie sie oben zwischen den Haushalten von Bauern und den städtischen Arbeitnehmerhaushalten geschildert wurden. Allerdings sind auch wieder Unterschiede zwischen dem Lebensmittelverbrauch in Bauern- und in Landarbeiterhaushalten festzustellen, wobei es sich vor allem um solche Erzeugnisse handelt, welche in Landarbeiterhaushalten nicht in ähnlichem Maße wie in Haushalten von Bauern aus dem Betrieb anfallen. So ist zum Beispiel der in den Bauernhaushalten außerordentlich hohe Magermilchverbrauch in den Landarbeiterhaushalten verhältnismäßig gering, nämlich weniger als ein Zehntel des Verbrauchs in Bauernhaushalten, aber immer noch 60 vH stärker als in den städtischen Arbeitnehmerhaushalten. Ähnliches gilt für den Butterverbrauch. Überraschend ist, daß der Margarineverbrauch in den Landarbeiterhaushalten an den in städtischen Arbeitnehmerhaushalten heranreicht. So bestätigt dieser Vergleich die oben ausgeführte Ansicht, daß die Verbrauchsgewohnheiten der Haushalte in ländlichen Verhältnissen zum Teil durch die leichtere Zugänglichkeit der im eigenen Betrieb oder Garten erzeugten Produkte, zum Teil durch die noch etwas einfachere Lebensführung und durch das Fehlen von Ausgabemöglichkeiten bedingt sind und hierdurch nicht unerheblich von den Verbrauchsgewohnheiten in städtischen Haushalten abweichen.

Dr. Peter Deneffe / Dipl.-Kfm. Margot Engelmann

Tabelle 7: Die Wohnverhältnisse der erfaßten Haushalte von Landarbeitern

Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Landarbeitern 1953

Mietverhältnis	Haushalte	Haushaltsmitglieder	Bewohnte Räume mit 6 u. mehr qm
Eigenheim	19	76	68
Mietwohnung	28	110	90
Werkwohnung	143	603	447
Untermiete	3	12	6
Insgesamt	193	801	611

Tabelle 8: Die Jahresausgaben der Haushalte von Landarbeitern nach Jahresaufwandgruppen, Haushaltsgröße und Bedarfsgruppen

Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Landarbeitern 1953

Jahresverbrauchsausgaben von ... bis unter ... DM	Haushalte	Gesamt-ausgaben	Von 100 DM Ausgaben für die Lebenshaltung entfallen auf													
			insgesamt	Nahrungsmittel		Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Hausrat	Heizung u. Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr	Lebenshaltung insgesamt	Sonstige Verbrauchsausgaben	Sonstige Ausgaben
				tierische	pflanzliche											
Haushaltsgröße	Anzahl	DM														
2 500—4 300	48	4 262	55,00	29,73	24,08	4,87	6,37	6,33	5,85	13,24	2,90	3,53	1,91	100	6,57	14,19
4 300—5 100	50	5 271	53,09	29,66	22,21	4,77	6,21	9,08	5,97	12,54	2,98	3,79	1,57	100	9,97	14,26
5 100—6 000	48	6 216	49,81	27,54	21,21	4,67	5,64	11,56	5,30	14,23	2,91	4,02	1,86	100	11,24	12,81
6 000—7 000	31	7 160	49,38	28,06	20,37	5,04	5,22	9,58	5,50	15,55	2,55	4,24	2,94	100	14,01	15,36
7 000 und mehr	16	8 182	43,83	24,98	17,78	4,37	4,74	18,81	5,23	13,80	2,63	3,32	3,27	100	14,76	10,83
Alle Aufwandgruppen	193	5 800	50,79	28,25	21,43	4,77	5,73	10,45	5,59	13,85	2,82	3,83	2,17	100	11,00	13,67
davon Haushalte mit:																
2 Personen	5	5 444	47,37	29,90	16,71	4,50	6,54	13,48	9,15	12,60	2,42	2,56	1,38	100	19,13	24,99
3 Personen	37	5 437	48,12	27,37	19,46	4,79	6,35	9,62	5,67	14,45	3,21	3,94	3,85	100	13,87	12,70
4 Personen	94	5 781	50,24	28,16	21,10	5,02	5,41	11,93	5,69	13,40	2,68	3,78	1,85	100	11,44	12,95
5 Personen	41	6 022	52,60	28,59	22,81	4,30	5,90	8,66	5,32	14,51	2,97	3,90	1,84	100	9,00	15,98
6 und mehr Personen	16	6 289	55,13	39,26	24,61	4,56	5,62	7,91	4,76	13,74	2,60	4,04	1,64	100	6,19	11,30

Die methodischen Grundlagen der laufenden Verdiensterhebungen in Industrie und Handel

Erhebungsziel und Erhebungsmethode

Zur Beurteilung sozial- und wirtschaftspolitischer Fragen ist nicht nur die Kenntnis der Höhe der Verdienste der wichtigsten Arbeitnehmergruppen zu einem bestimmten Zeitpunkt wichtig, sondern auch die Verdienstenwicklung. Diese beiden Gesichtspunkte sind jedoch schwer in einer Statistik zu vereinigen und je nachdem, welcher Gesichtspunkt im Vordergrund steht, wird man sich für besondere Erhebungs- und Bearbeitungsmethoden entscheiden müssen. Daher gibt es auch in der Bundesrepublik zwei Arten von „Lohnstatistiken“¹⁾, denen zwar die Beobachtung der effektiven Verdienste gemeinsam ist, die aber in ihrer Aufgabenstellung und der zur Anwendung kommenden Erhebungsmethode stark voneinander abweichen, nämlich die Gehalts- und Lohnstrukturhebungen und die laufenden Verdiensterhebungen.

Zweck der Gehalts- und Lohnstrukturhebung ist es, die Höhe und gegenseitige Abstufung der effektiven Verdienste der Arbeitnehmer zu einem bestimmten Zeitpunkt festzustellen. Diese in mehrjährigen Abständen durchgeführten Statistiken liefern die Unterlagen zur Untersuchung der Verdienstunterschiede nach Wirtschaftsbereichen, Arbeitnehmergruppen, sozialen Merkmalen usw., und sie sollen wichtige Gründe für diese Unterschiede erkennen lassen. Die Erhebungen werden auf repräsentativer Grundlage nach dem Individualverfahren durchgeführt, d. h. die erforderlichen Angaben werden für jeden einzelnen einbezogenen Arbeitnehmer erfragt.

Aufgabe der laufenden Verdienststatistiken dagegen ist es, die Entwicklung der Bruttoverdienste der Arbeitnehmer durch Ermittlung der Effektivbezüge für ausgewählte Arbeitnehmergruppen in regelmäßigen, verhältnismäßig kurzfristigen Abständen darzustellen.

Um die Verdienstenwicklung zu beobachten, könnte man zunächst daran denken, Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturhebungen aneinanderzureihen. Dieser Weg ist jedoch aus praktischen Gründen nicht gangbar. Die Gehalts- und Lohnstrukturhebungen sind sehr kostspielig und werden daher bisher nur in mehrjährigen Abständen durchgeführt. Sie könnten deshalb nur ein lückenhaftes Bild vermitteln²⁾. Aber selbst wenn man die Zeitspanne zwischen den einzelnen Erhebungen verkürzte, würde die Aneinanderreihung der Ergebnisse an Aktualität verlieren, weil die Aufbereitung einer Individualverdiensterhebung eine verhältnismäßig lange Zeit beansprucht. So hat beispielsweise das Statistische Reichsamt seit Herbst 1927 in verschiedenen Wirtschaftsbereichen Lohnerhebungen in dreijährigen Zeitabständen nach der Individualmethode durchgeführt. Die Veröffentlichung der Ergebnisse konnte im allgemeinen erst ein Jahr nach dem Zeitpunkt der Erhebung erfolgen. Hinzu kommt, daß durch die Anwendung der Individualmethode auch die Berichtsbetriebe verhältnismäßig stark belastet werden, so daß eine häufige Wiederholung einer solchen Erhebung auch von dieser Seite gehemmt würde.

Die Individualerhebungen sind somit für eine laufende Beobachtung der Verdienstenwicklung nicht geeignet, da der Wert einer solchen Statistik nicht zuletzt davon abhängt, daß die Ergebnisse in nicht allzu langem, zeitlichem Abstand vom Erhebungszeitpunkt zur Verfügung stehen. Aus diesem Grunde ging das Statistische Reichsamt bereits Ende 1935 dazu über, eine andere Erhebungsmethode, und zwar die der

¹⁾ Der Ausdruck „Lohnstatistik“ wird hier zusammenfassend für die Statistik der Arbeiterverdienste und der Angestelltenverdienste gebraucht. Beide Statistiken streben den Nachweis von Durchschnittsverdiensten je Arbeitnehmer (in bestimmter sozialer Gruppierung) an. Daneben steht zum Nachweis der Lohn- und Gehaltssummen und ihrer Entwicklung die Industrieberichterstattung. Vgl. hierzu „Stand und Probleme der Statistiken des Einkommens in der Bundesrepublik Deutschland“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1955, S. 5 ff.

²⁾ Die letzte Erhebung dieser Art wurde in der gewerblichen Wirtschaft für November 1951 und in der Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 1953 durchgeführt. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft wird für Oktober 1957 wiederum eine Gehalts- und Lohnstrukturhebung erfolgen.

Lohnsummenerhebungen, anzuwenden. Bei diesem Verfahren wird im Gegensatz zur Individualmethode auf die Erfassung der Verdienste jedes einzelnen Arbeitnehmers verzichtet. Statt dessen werden die Lohnsummen für jeweils ganze Arbeitnehmergruppen eines Betriebes erfragt. Erhebungseinheit ist also nicht mehr der einzelne Arbeitnehmer, sondern die Arbeitnehmergruppe innerhalb des Betriebes. Die Vorteile dieser Methode gegenüber dem Individualverfahren sind in erster Linie darin zu sehen, daß die Erhebungen mit einem verhältnismäßig geringen Kostenaufwand durchzuführen sind, die arbeitsmäßige Belastung für die Berichtsbetriebe gering und die Aufbereitung der Meldungen in kurzer Zeit möglich ist, so daß daher die Erhebungen in kurzen Zeitabständen wiederholt werden können. Der Nachteil der Lohnsummenmethode besteht vor allem darin, daß aus den vom Berichtsbetrieb gemachten Angaben sich nur Durchschnitte für ganze Arbeitnehmergruppen ergeben und somit kein Einblick in die für bestimmte Zwecke nicht zu entbehrende Streuung der Verdienste der einzelnen Arbeitnehmer um den Durchschnittswert gewonnen werden kann³⁾. Obgleich dadurch das aufgezeigte Lohnbild stark vergrößert wird, erlaubt diese Statistik eine gute Beobachtung der Entwicklung der Verdienste. Daher wurden auch die im Kriege unterbrochenen Erhebungen im Juni 1946 wieder aufgenommen, wobei man im wesentlichen die vom Statistischen Reichsamt entwickelten Methoden und Begriffe übernommen hat.

Anlaß zur Reform

Die seit längerer Zeit beabsichtigte Reform der Lohnsummenstatistik in der Industrie wurde im Februar 1957 durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Statistik werden in Zukunft unter der neuen Bezeichnung „Verdiensterhebung in Industrie und Handel“ veröffentlicht werden. Anlaß zu der Reform gab einmal das Gesetz über die Lohnstatistik vom 18. Mai 1956, das unter anderem die Erfassung der von den Arbeitern tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und die Einbeziehung der Angestellten in den Wirtschaftsbereichen der Industrie, des Baugewerbes und des Handels, Geld- und Versicherungswesens in die Verdiensterhebung anordnete, zum andern die Notwendigkeit, einige Einzelheiten der statistischen Methode zu verbessern, welche sich seit Wiedereinführung der Erhebungen nach dem Kriege mit fortschreitender Entwicklung als nachteilig auf die Aussagekraft der Ergebnisse auswirkten. Teilweise spielen dabei auch Entwicklungen mit, die erst in letzter Zeit stärker in Erscheinung getreten sind, wie z. B. die Einführung der Entlohnung nach Arbeitsbewertungssystemen, die Verkürzung der betriebsüblichen Arbeitszeit mit vollem Lohnausgleich usw. Mithin hatte die Reform der Verdiensterhebung nicht den Zweck, grundsätzliche Änderungen der Methode dieser Statistik herbeizuführen, sondern lediglich die vom Gesetzgeber geforderten Erweiterungen in die Tat umzusetzen und die auf sozial- und wirtschaftspolitischem Gebiet eingetretenen Wandlungen zu berücksichtigen, soweit sie für die Verdienstenwicklung der Arbeitnehmer bedeutungsvoll waren.

Gesetzliche Grundlage, Periodizität, regionale und fachliche Gliederung

Die rechtliche Grundlage zur laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Handel bildet jetzt das Gesetz über die Lohnstatistik vom 18. Mai 1956 (BGBI I, Nr. 23 v. 23. Mai 1956, S. 429), das die wichtigsten Rahmenbestimmungen enthält.

Nach § 5, Abs. 3, dieses Gesetzes ist die Erhebung in vierjährlichem Abstand durchzuführen. Erhebungsmonate sind der Februar, Mai, August und November. Diese Monate wurden gewählt, um ein Zusammenfallen mit den im Geschäftsbetrieb im allgemeinen stärker belasteten Vierteljahres- und Jahresabschlußterminen zu vermeiden. Auch empfehlen sie sich als die mittleren Monate der Kalenderquartale zur Auf-

³⁾ Dagegen ist es wohl möglich — und soll in Zukunft auch einmal jährlich durchgeführt werden —, das unterschiedliche Lohnniveau zwischen den einzelnen Betrieben festzustellen.

stellung durchgehender Reihen und zur Errechnung von Jahresdurchschnitten.

Die Erhebung wird in allen Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West) nach einheitlichen, vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen Richtlinien durch die Statistischen Landesämter durchgeführt. Im Saarland soll die dort bestehende Verdiensterhebung im Februar 1958 der Bundesstatistik angeglichen werden.

Der Kreis der von der Erhebung erfaßten Wirtschaftsbereiche ist bei den Angestellten größer als bei den Arbeitern. Bei den Arbeitern sind nur die Wirtschaftsabteilungen 1 Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft, 2 Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung, 3/4 Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung) und die Wirtschaftsgruppe 51 Hoch-, Tief- und Ingenieurbau einbezogen. Bei den Angestellten wird darüber hinaus noch die Wirtschaftsabteilung 6 Handel, Geld- und Versicherungswesen erfaßt. Die erfaßten Betriebe erfahren auch bei den Arbeitern eine andere fachliche Gliederung als bei den Angestellten. Bei den Arbeitern sollen künftige Verdienstdaten für die folgenden 51 Wirtschaftsgruppen und -zweige nachgewiesen werden:

Gesamte Industrie

Industrie ohne Baugewerbe

davon: Bergbau

- davon: 11 Steinkohlenbergbau
- 12 Braunkohlenbergbau
- 13 Erzbergbau
- 14 Salzbergbau und Salinen
- 15 Sonstiger Bergbau (einschl. Erdöl-gewinnung, Gewinnung und Aufbereitung von Bernstein und Torf)

Energiewirtschaft

darunter: 191 Elektrizitätsgewinnung und -versorgung

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien

- davon: 17 Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen
- 21 Eisen- und Stahlindustrie
 - davon: 211/213 Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke und Schmiede-, Preß- und Hammerwerke
 - 215 Ziehereien und Kaltwalzwerke
 - 217 Eisen-, Stahl- und Tempergießereien
- 22 NE-Metallindustrie
 - darunter: 227 Metallgießereien
- 31 Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie
- 32 Chemische Industrie (ohne Kunstfaserherzeugung)
- 35 Gummi- und Asbestverarbeitung
- 37 Sägerei und Holzbearbeitung
 - darunter: 371 Säge- und Hobelwerke
 - 373/375 Holzimprägnier- und Auslaageanstalten und Furnier- und Schälwerke
- 391 Papierherzeugung
- 421 Chemiefaserherstellung

Investitionsgüterindustrien (Metallverarbeitende Industrie)

- davon: 23 Stahlbau
- 24 Maschinenbau
- 25 Schiffbau
- 26 Straßen- und Luftfahrzeugbau
 - darunter: 261 Bau von Kraftfahrzeugen und deren Motoren
- 27 Elektrotechnik
- 28 Feinmechanik und Optik
- 29 Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe

Verbrauchsgüterindustrien

- davon: 34 Kunststoffverarbeitung
- 361 Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen
- 365 Glasindustrie
- 38 Holzverarbeitung
- 393/395 Papierverarbeitung (einschl. Papierveredelung)
- 397 Druckereigewerbe
- 411 Lederherzeugung
- 413/415 Herstellung von Lederwaren (einschl. Lederhandschuhen)
- 417 Schuhindustrie
- 42 Textilgewerbe (ohne 421, Zellwoll- und Kunstseidenherstellung)
 - darunter: 423 Spinnereien und Garnbearbeitung
 - 424 Weberei
- 43 Bekleidungs-gewerbe
- 44 Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen

Nahrungs- und Genußmittelindustrien

- darunter: 4561 Brotindustrie
- 4611 Fleischwarenindustrie
- 463 Fischverarbeitung
- 471 Obst- und Gemüseverarbeitung
- 481 Brauerei und Mälzerei
- 49 Tabakwarenherstellung

Baugewerbe

- 51 Hoch-, Tief- und Ingenieurbau

Bei den Angestellten wird es wegen der geringen Zahl von Personen notwendig, die Ergebnismessung auf zusammengefaßte Wirtschaftsgruppen zu beschränken. In der Wirtschaftsabteilung Handel, Geld- und Versicherungswesen sind gesonderte Ergebnisse für nachstehende Wirtschaftsgruppen vorgesehen:

- 61 Ein- und Ausfuhrhandel
- 62/63 Binnengroßhandel
- 64 Einzelhandel
- 68 Geld-, Bank- und Börsenwesen (ohne Postscheckdienst und Postsparkassen)
- 69 Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)

Auf die Einbeziehung der Arbeiter bei der Wirtschaftsabteilung Handel, Geld- und Versicherungswesen wurde im Hinblick auf die geringe zahlenmäßige Bedeutung der Arbeiter in diesem Gewerbebereich verzichtet.

Die Abgrenzung der Wirtschaftsbereiche und die Zuordnung der Betriebe erfolgt nach dem „Systematischen Verzeichnis der Arbeitsstätten 1950“. Durch die Verwendung dieser Systematik wird ein besserer Einbau der verdienststatistischen Ergebnisse in das statistische Gesamtbild ermöglicht. Die in der vorstehenden Gliederungsübersicht angewandten Gruppierungsgrundsätze liegen auch der Industrieberichterstattung und damit dem Produktionsindex zugrunde⁴⁾.

Die Verdienst- und Arbeitszeitangaben der Arbeiter im Bergbau und dessen Wirtschaftsgruppen werden nicht durch direkte Befragung der Betriebe im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung ermittelt, sondern den Monatsberichten der Bergbaubetriebe für die „Schichten- und Lohnstatistik“ an die Oberbergämter bzw. an die „Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.“ entnommen. Durch dieses Verfahren wird den Berichtsbetrieben einmal die Ausfüllung eines besonderen Fragebogens für die amtliche Verdiensterhebung erspart, zum andern ein Zahlenmaterial verwendet, das im Gegensatz zu den anderen Wirtschaftsbereichen nicht auf repräsentativer Grundlage ermittelt wurde, sondern auf die Befragung aller Betriebe des Bergbaus zurückgeht.

Durch die Reform der Verdienststatistik ist der Aussagewert ihrer Ergebnisse erheblich verbessert worden. Das trifft nicht nur im Hinblick auf die Nachweisung von Verdiensten für die Angestellten zu, die bisher überhaupt noch nicht erfaßt wurden, sondern auch für die Arbeiter. Bis zum November 1956 wurden Arbeitszeit- und Verdienstangaben für Arbeiter für 36 Wirtschaftsgruppen bekanntgegeben. Nunmehr werden diese Angaben für 51 Wirtschaftsbereiche veröffentlicht. Abgesehen von der Einbeziehung der Energiewirtschaft bedeutet diese Ausweitung jedoch nicht, daß neue Wirtschaftsbereiche in die Erhebung einbezogen wurden. Die Verdiensterhebung erfaßt von je alle Wirtschaftsbereiche der Industrie und des Hoch-, Tief- und Ingenieurbaus. Jedoch werden in Zukunft die Ergebnisse in einer tiefergehenden Gliederung dargestellt, wodurch die Möglichkeit besteht, die Verdienstentwicklung auch in kleineren Wirtschaftsgruppen oder -zweigen zu verfolgen.

Frageprogramm

Die von den Betrieben geforderten Angaben über Arbeitszeiten und -verdienste wurden auf das geringst mögliche Maß beschränkt, um den mit der Ausfüllung des Fragebogens verbundenen Arbeitsaufwand niedrig zu halten und damit die Aufbereitung der Meldungen kurzfristig zu ermöglichen.

Für die Angestellten werden Angaben für den ganzen Erhebungsmonat erfragt, da die Angestelltegehälter in der Regel monatlich berechnet und gezahlt werden. Anzugeben ist, nach Geschlecht, Beschäftigungsart (kaufmännische und tech-

⁴⁾ Vgl. Fürst, G.: „Über die Gruppierung von Waren nach dem Verarbeitungsgrad, dem Verwendungszweck und der Dauerhaftigkeit“ in „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1956, S. 331 ff.

nische Angestellte) und Leistungsgruppe getrennt, die Zahl der Angestellten und die im Erhebungsmonat jeweils insgesamt verdiente Gehaltssumme jeder Angstelltengruppe.

Bei den Arbeitern müssen die Angaben für eine oder mehrere Lohnabrechnungsperioden verlangt werden, die mindestens 4 Wochen umfassen und ganz oder überwiegend in den Erhebungsmonat fallen. Diese Regelung wurde getroffen, weil die Lohnabrechnungsperioden der Betriebe unterschiedlich sind. Es gibt Betriebe, die wöchentlich die Löhne berechnen und auszahlen, andere dagegen alle 2 Wochen oder 4 Wochen, einmal im Monat oder auch dekadewise. Um den Betrieben die Beantwortung der Fragen nach Möglichkeit zu erleichtern, ist darauf verzichtet worden, die Angaben für einen einheitlichen Erhebungszeitraum zu fordern. Die Umrechnung der Angaben auf eine für alle Betriebe und Arbeitergruppen einheitliche „Durchschnittswoche“ des Erhebungsmonats erfolgt bei der Aufbereitung durch einen entsprechend anzuwendenden Umrechnungsfaktor auf maschinellm Wege. Da der Verdienst eines Arbeiters stets abhängig ist von der Zahl seiner Arbeitsstunden, werden auch diese erfragt. Anzugeben sind daher — und zwar ebenfalls getrennt nach dem Geschlecht für alle einer „Leistungsgruppe“ angehörenden Arbeiter in einer Summe — die während der einbezogenen Lohnabrechnungsperioden insgesamt bezahlten Stunden, die tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und die mit einem Zuschlag bezahlten Mehrarbeitsstunden sowie die in der Lohnabrechnungsperiode insgesamt verdiente Bruttolohnsumme.

Ferner werden sowohl für die Angestellten als auch für die Arbeiter Wert oder Menge und Art der gewährten Naturalleistungen erfragt. Diese Angaben sind nicht nach dem Geschlecht getrennt zu machen.

Betrieb

Betrieb im Sinne der Erhebung ist im allgemeinen die örtliche Niederlassung, d. s. sämtliche räumlich zusammenhängenden Teile eines Unternehmens. Der Betrieb ist also nicht schlechthin dem Unternehmen gleichzusetzen. Die beiden Begriffe Betrieb und Unternehmen decken sich, wenn das Unternehmen räumlich eine Einheit bildet, was häufig der Fall ist; sie stimmen aber nicht überein, wenn das Unternehmen aus zwei oder mehreren örtlichen Niederlassungen besteht. Es ist fraglich, ob die örtliche Einheit vom Erkenntniszweck der Lohnstatistik her gesehen, die am besten geeignete Erhebungseinheit ist. In Betrieben, die mehrere produktionstechnisch mehr oder weniger selbständige Zweige umfassen, werden häufig für die einzelnen Zweige verschiedene tarifliche Regelungen angewandt. Hier wäre eine weitere Aufteilung der örtlichen Einheiten erwünscht, damit die Nachweisungen der effektiven Verdienste möglichst weitgehend mit der für lohnpolitische Zwecke erforderlichen Verdienstnachweisung nach Tarifbereichen übereinstimmt. In solchen Fällen sollen die Betriebe daher die Arbeitnehmer ihrer Tätigkeit entsprechend den einzelnen Betriebsteilen zuordnen und für jeden Teil einen entsprechenden Fragebogen einreichen. (Eine ähnliche Unterteilung wird von den Betrieben auch in der Industriebericht-erstattung als Unterlage für die Darstellung nach „beteiligten Industriegruppen“ gefordert⁵⁾.)

Auswahl der Berichtsbetriebe

Die laufenden Verdiensterhebungen in Industrie und Handel werden auf repräsentativer Grundlage durchgeführt, d. h. in den vorgenannten Wirtschaftsbereichen wird jeweils nur ein Teil der Betriebe in die Erhebung einbezogen. Jeder einbezogene Betrieb gibt jedoch für alle seine Arbeitnehmer im Sinne der Erhebung (näheres s. „Erfasster Personenkreis“) die geforderten Angaben an. Die erzielten Ergebnisse werden dann als für alle Betriebe und alle Beschäftigten geltend angesehen. Daher muß die Auswahl der Berichtsbetriebe für je-

den Wirtschaftsbereich so getroffen werden, daß die in die Erhebung einbezogenen Betriebe alle Merkmale in derselben Häufigkeit aufweisen wie die Gesamtheit der Betriebe.

Die Auswahl der Betriebe kann nach zwei verschiedenen Verfahren erfolgen, nämlich der gezielten Auswahl und der Zufallsauswahl. Bei den Verdiensterhebungen erfolgt die Auswahl der Berichtsbetriebe nach dem Prinzip der gezielten Auswahl. Die Betriebe wurden so ausgewählt, daß innerhalb jeder vorn genannten Wirtschaftsgruppe oder jedes Wirtschaftszweiges eine richtige Zusammensetzung der Berichtsbetriebe nach den die Verdiensthöhe hauptsächlich bestimmenden Faktoren [Betriebsgröße⁶⁾ und Ortsklasse] gewährleistet ist, so daß die für die Berichtsbetriebe ermittelten Durchschnittswerte praktisch als für alle Betriebe zutreffend angesprochen werden können. In die Verdiensterhebung nicht einbezogen werden im allgemeinen Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten und Handwerksbetriebe. Ausnahmen von dieser Regel bestehen im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau sowie im Handel, Geld- und Versicherungswesen. In diesen beiden Wirtschaftsbereichen werden auch Betriebe mit 5 bis 9 Beschäftigten, im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau auch Handwerksbetriebe, erfaßt, weil diese Betriebe hier eine so bedeutende Rolle spielen, daß die Ergebnisse bei Ausfall dieser Betriebsgröße nicht repräsentativ für die Wirtschaftsbereiche wären.

Die Auswahl der Berichtsbetriebe erfolgte im Bereich der Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung und des verarbeitenden Gewerbes aus dem Anschriftenmaterial der Totalerhebung zum Industriebericht im Juni 1955, im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau aus der Totalerhebung zur Bauberichterstattung im September 1955, und im Handel, Geld- und Versicherungswesen aus der Arbeitsstättenzählung 1950.

Die Auswahlquote beträgt im allgemeinen einheitlich 25 vH der Arbeitnehmer in Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten. Hiervon abweichende Repräsentationssätze wurden lediglich festgelegt für den Bergbau, in dem die Erhebung total durchgeführt wird, sowie im Hoch-, Tief- und Ingenieurbau und im Handel, Geld- und Versicherungswesen, die beide wegen der großen Zahl von Betrieben mit einem Repräsentationssatz von jeweils 10 vH erfaßt werden. In diesen beiden Wirtschaftsbereichen konnte die niedrigere Auswahlquote gewählt werden, ohne daß die Gefahr einer zu kleinen Zahl von Erhebungsfällen und damit einer nicht repräsentativen Aussage besteht. Der ausgewählte Kreis von Berichtsbetrieben bleibt für mehrere Jahre aufrechterhalten. Lediglich bei Erlöschen eines Berichtsbetriebes — infolge Geschäftsaufgabe, Konkurs usw. — wird der Betrieb durch einen anderen Betrieb des gleichen Wirtschaftsbereiches und der gleichen Betriebsgrößenklasse ersetzt. Um den im Laufe der Jahre innerhalb der Wirtschaftsgruppen eingetretenen Wandlungen durch Betriebsneugründungen und Betriebslöschungen Rechnung zu tragen, soll eine Überprüfung der Auswahl in größeren Zeitabständen auf Grund des Materials von Totalerhebungen (Arbeitsstättenzählung, Totalerhebung zum Industriebericht usw.) erfolgen. Dieses Verfahren sichert eine gewisse Anpassung der Betriebsauswahl an die laufende Entwicklung, da sich die Veränderungen der Beschäftigtenzahl zum Teil in den erfaßten Betrieben bereits widerspiegeln. Bei dem Ziel der Lohnstatistik, Durchschnittszahlen je Beschäftigten nachzuweisen, ist andererseits die zeitliche Konstanz der Auswahlquote keine notwendige methodische Forderung.

Erfasster Personenkreis

Für die Unterscheidung zwischen Arbeitern und Angestellten wurde die Art der Sozialversicherungspflicht verwendet.

Als Arbeiter gelten alle Personen in abhängiger Stellung, die arbeiterrentenversicherungspflichtig sind. Als Angestellte gelten nicht nur alle Personen in abhängiger Stellung, die angestelltenrentenversicherungspflichtig sind, sondern auch alle diejenigen, die der Angestelltenversicherung unterliegen würden, wenn sie nicht die Versicherungspflichtgrenze überschritten hätten bzw. besonderen Befreiungsvorschriften unterlägen.

⁶⁾ Aus diesem Grunde wurde bei der Auswahl der Betriebe darauf geachtet, daß der vorgesehene Repräsentationssatz auch in jeder Betriebsgröße erzielt wird. Daher wurde das zur Auswahl der Berichtsbetriebe herangezogene Material nach 6 Betriebsgrößenklassen gegliedert (5 bzw. 10 bis 49 Beschäftigte, 50 bis 99, 100 bis 199, 200 bis 499, 500 bis 999, 1000 und mehr Beschäftigte) und in jeder Betriebsgrößenklasse so viel Betriebe ausgewählt, bis 25 bzw. 10 vH der Beschäftigten in jeder Größenklasse erfaßt wurden.

Von entscheidendem Einfluß bei der Festlegung des in die Verdiensterhebung einzubeziehenden Personenkreises sind die mit der Erhebung verfolgten Ziele. Dargestellt werden sollen die durchschnittlichen Arbeitszeiten eines Arbeiters, der während der ganzen Erhebungsperiode unter Arbeitsvertrag stand und nicht durch Krankheit oder Unfall an der Ausübung seiner Tätigkeit und damit dem regelmäßigen Erwerb seines Arbeitsverdienstes verhindert war sowie die durchschnittlichen Bruttoverdienste je Stunde und je Woche, die er als Entgelt erhalten hat. Bei den Angestellten soll das durchschnittliche Monatsgehalt nachgewiesen werden. Von dieser Zielsetzung ausgehend, können daher nicht alle Arbeiter und Angestellten der erfaßten Betriebe in die Verdiensterhebung einbezogen werden, sondern es müssen Abgrenzungen in verschiedener Richtung vorgenommen werden⁷⁾.

Von den Arbeitern eines Berichtsbetriebes sollen nicht in die Meldung einbezogen werden:

1. Arbeiter, die während der Erhebungszeit auf Grund von Krankmeldungen oder Unfällen länger als 3 Tage gefehlt haben
2. Arbeiter, die während der Erhebungszeit eingetreten bzw. ausgeschieden sind
3. Arbeiter, die ständig während einer geringeren als der regelmäßigen Arbeitszeit tätig sind (Halbtagsbeschäftigte, stundenweise tätige Putzfrauen, Kantinenpersonal u. ä.)
4. mithelfende Familienangehörige
5. Praktikanten und Volontäre
6. Lehrlinge und Anlernlinge (werden gesondert erfaßt)
7. Monteure und Montearbeiter, die während der Erhebungszeit ganz oder teilweise außerhalb des Erhebungsortes beschäftigt waren
8. beurlaubte Arbeiter im Baugewerbe
9. Heimarbeiter und Zwischenmeister

Von den Angestellten werden nicht erfaßt:

1. gesetzliche Vertreter von Körperschaften (Vorstandsmitglieder oder Geschäftsführer einer GmbH sowie die stellv. Vorstandsmitglieder)
2. Leitende Angestellte mit voller Aufsichts- und Dispositionsbefugnis (Leistungsgruppe I)
3. Meister im Angestelltenverhältnis
4. Angestellte, die ständig während einer geringeren als der regelmäßigen betrieblichen Arbeitszeit tätig sind, z. B. Halbtagsbeschäftigte
5. Angestellte, die wegen Krankheit, Einstellung oder Entlassung während der Erhebungszeit nicht für den ganzen Erhebungsmonat Gehalt bezogen haben
6. mithelfende Familienangehörige
7. Volontäre und Praktikanten
8. Lehrlinge und Anlernlinge (werden gesondert erfaßt).

Arbeitnehmer mit Kurzarbeit werden in der Erhebung belassen, da es sich hier um eine aus der Arbeits- und Auftragslage des Berichtsbetriebes hervorgerufene Beschränkung der gebotenen Arbeitsmöglichkeit handelt. Auch kann es sich bei Kurzarbeit infolge einer länger andauernden Krise durchaus um eine regelmäßige Situation handeln. In Fällen von Streiks dagegen werden die Erhebungen auf die letzten Lohnabrechnungsperioden bzw. den letzten Erhebungsmonat vor dem Streik abgestellt, da die in einem Zeitraum, in den ein Streik fällt, erzielten Verdienste nicht als auf einer regelmäßigen Situation beruhend und als unter durchschnittlicher Ausnutzung der gebotenen Arbeitsmöglichkeiten erzielt angesehen werden können.

Durch die Reform ist der bisher erfaßte Personenkreis im großen und ganzen beibehalten worden. Eine Erweiterung wurde nur insofern vorgenommen, als nunmehr auch die nicht produktionseigentlichen Arbeiter bei der Erhebung mit einbezogen werden.

Leistungsgruppen

Die in der Erhebung nachgewiesenen Verdienste sowohl für Arbeiter als auch für Angestellte stellen Durchschnitte dar, die sich rechnerisch aus der für einen bestimmten Zeitraum ausgezahlten Lohn- bzw. Gehaltssumme und der Zahl der während dieses Zeitraumes beschäftigten Arbeiter bzw. Angestellten ergeben. Veränderungen in der Höhe dieses Verdienstdurchschnitts können ebensowohl durch reine Lohnerhöhun-

⁷⁾ Der durch die laufende Verdiensterhebung in Industrie und Handel einbezogene Personenkreis ist somit ein anderer als der durch den Industriebericht erfaßte. Auch die Verdienstbegriffe dieser beiden Erhebungen weichen voneinander ab, so daß ihre Ergebnisse nicht voll vergleichbar sind. Diese Abweichungen sind durch die unterschiedliche Zielsetzung der beiden Statistiken bedingt. Im Industriebericht werden die Löhne in erster Linie als Kostenfaktor der Betriebe nachgewiesen, während die Verdienste aus der Verdienstatistik von der Einkommenseite her zu betrachten sind. Vgl. auch Kunz, D., „Die Lohn- und Gehaltssummen in der Industrieberichterstattung und ihr Erkenntniswert“ in „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1956.

gen als auch durch eine Verschiebung in der Zusammensetzung der Arbeiter bzw. Angestellten hervorgerufen werden (z. B. Zunahme der Zahl der Facharbeiter und angelernten Arbeiter, Verminderung der Zahl der Hilfsarbeiter), wie das folgende Beispiel veranschaulichen soll:

Leistungsgruppe	Arbeiter Anzahl	Wochenarbeitsstunden Std	Bruttowochenverdienstsumme DM	Durchschnittliche		
				Wochenarbeitszeit Std	Bruttostundenverdienste Pf	Bruttowochenverdienste DM
Wirtschaftsbereich x, Monat y						
Männl. Facharbeiter ...	1 000	49 000	114 660	49,0	234	114,66
Männl. angel. Arbeiter ..	2 000	96 000	211 200	48,0	220	105,60
Männl. Hilfsarbeiter ...	5 000	235 000	441 800	47,0	188	88,36
Männl. Arbeiter zus. ...	8 000	380 000	767 660	47,5	202	95,96
Wirtschaftsbereich x, Monat z						
Männl. Facharbeiter ...	4 000	196 000	458 640	49,0	234	114,66
Männl. angel. Arbeiter ..	3 000	144 000	318 800	48,0	220	105,60
Männl. Hilfsarbeiter ...	1 000	47 000	88 360	47,0	188	88,36
Männl. Arbeiter zus. ...	8 000	387 000	863 800	48,4	223	107,98

Danach haben im Wirtschaftsbereich x in einer Woche des Monats y 8 000 männliche Arbeiter in 380 000 Arbeitsstunden 767 660 DM verdient. Im Durchschnitt ergeben sich damit je Arbeiter eine Wochenarbeitszeit von 47,5 Stunden, ein Bruttowochenverdienst von 95,96 DM und ein durchschnittlicher Bruttostundenverdienst von 202 Pf. Für denselben Wirtschaftsbereich ergibt sich für eine Woche des Monats z eine um 0,9 Stunden längere Arbeitszeit und ein Ansteigen der durchschnittlichen Stundenverdienste um 21 Pf und des Wochenverdienstes um 12,02 DM. Aus einer solchen Veränderung wird dann meist die — falsche — Folgerung gezogen, daß eine allgemeine Verlängerung der Wochenarbeitszeit und ein Ansteigen der Verdienste stattgefunden habe. In Wirklichkeit ist diese Veränderung aber nur dadurch eingetreten, daß die Zahl der Facharbeiter und angelernten Arbeiter zugenommen, während die Zahl der Hilfsarbeiter abgenommen hat. Die einzelnen Arbeitergruppen haben zu beiden Zeitpunkten die gleichen Arbeitszeiten und die gleichen Verdienste aufzuweisen. Mit der Aufgliederung der Arbeitnehmer nach Leistungsgruppen wird daher eine Durchleuchtung der Gesamtzahlen zum Zwecke einer besseren Analyse der dargestellten Ergebnisse angestrebt. Sowohl die Höhe der nachgewiesenen Durchschnittsverdienste als auch die Verdienstentwicklung erfahren durch die gegliederte Nachweisung nach Leistungsgruppen eine zusätzliche Erläuterung. Damit eine Vergleichbarkeit zwischen den nach Leistungsgruppen gegliederten Zahlen in zeitlicher und fachlicher Hinsicht gewährleistet ist, muß die Zuordnung der Arbeitnehmer in die Leistungsgruppen nach gleichen Gliederungsgesichtspunkten in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen und in den verschiedenen Erhebungsmonaten erfolgen.

Bis zur Reform der Verdiensterhebung wurden bei den Arbeitern 5 Leistungsgruppen unterschieden, und zwar

bei den männlichen Arbeitern „Facharbeiter“, „angelernte Arbeiter“ und „Hilfsarbeiter“,
bei den weiblichen Arbeitern „Fach- und angelernte Arbeiter“ und „Hilfsarbeiter“.

Dieses Gliederungsschema war bereits vom Statistischen Reichsamt eingeführt und ist bei Wiederaufnahme der Statistik nach dem Kriege übernommen worden. Durch die inzwischen eingetretene Entwicklung sind jedoch die Begriffe „Facharbeiter“, „angelernte Arbeiter“ und „Hilfsarbeiter“ mehr oder weniger überholt. Dies kommt einmal dadurch zum Ausdruck, daß die Grenzen zwischen diesen Gruppen kaum noch bestimmt werden können, zum andern durch das Aufkommen von Lohnsystemen, die nicht nur auf die Ausbildung und Berufserfahrung des Arbeitnehmers für die Ausübung seiner Tätigkeit, sondern auf die Bedingungen dieser Tätigkeit selbst abgestellt sind (analytische Arbeitsbewertung). Infolgedessen wurden von den Berichtsbetrieben die Begriffe (Facharbeiter, angelernte Arbeiter, Hilfsarbeiter) unterschiedlich ausgelegt, wodurch der zeitliche und der zwischengewerbliche Vergleich behindert wurden.

Aus diesen Gründen wurde bei der Reform der Verdiensterhebung die bisher verwendete Leistungsgruppengliederung durch das bereits bei der Gehalts- und Lohnstrukturhebung 1951 angewendete Schema ersetzt. Das hat zur Folge, daß nunmehr auch für die weiblichen Arbeiter 3 Leistungsgruppen gebildet wurden und daß die Bezeichnungen Facharbeiter, angelernte Arbeiter und Hilfsarbeiter durch die Bezeichnungen „Leistungsgruppe 1“, „Leistungsgruppe 2“ und „Leistungsgruppe 3“ ersetzt werden. Für die Angestellten wurden 5 Leistungsgruppen gebildet.

Definitionen der Leistungsgruppen

a) Arbeiter

Leistungsgruppe 1

Arbeiter, die auf Grund ihrer Fachkenntnisse und Fähigkeiten mit Arbeiten beschäftigt werden, welche als besonders schwierig oder verantwortungsvoll oder vielgestaltig anzusehen sind. Die Befähigung kann durch abgeschlossene Lehre oder durch langjährige Beschäftigung bei entsprechenden Arbeiten erworben sein. In den Tarifen sind die Angehörigen dieser Gruppe meist als Facharbeiter, auch qualifizierte oder hochqualifizierte Facharbeiter, Spezialfacharbeiter, Facharbeiter mit meisterlichem Können, Meister und Vorarbeiter im Stundenlohn, Betriebshandwerker, gelernte Facharbeiter, Facharbeiter mit Berufsausbildung und Erfahrung und ähnlich bezeichnet.

Leistungsgruppe 2

Arbeiter, die im Rahmen einer speziellen meist branchengebundenen Tätigkeit mit gleichmäßig wiederkehrenden oder mit weniger schwierigen und verantwortungsvollen Arbeiten beschäftigt werden, für die keine allgemeine Berufsbefähigung vorausgesetzt werden muß. Die Kenntnisse und Fähigkeiten für diese Arbeiten haben die Arbeiter meist im Rahmen einer mindestens 3 Monate dauernden Anlernzeit mit oder ohne Abschlußprüfung erworben. In den Tarifen werden die hier erwähnten Arbeiter meist als Spezialarbeiter, qualifizierte angelernte Arbeiter, angelernte Arbeiter mit besonderen Fähigkeiten, angelernte Arbeiter, vollwertige Betriebsarbeiter, angelernte Hilfsarbeiter, Betriebsarbeiter und ähnlich bezeichnet.

Leistungsgruppe 3

Arbeiter, die mit einfachen, als Hilfsarbeiten zu bewertenden Tätigkeiten beschäftigt sind, für die eine fachliche Ausbildung auch nur beschränkter Art nicht erforderlich ist. In den Tarifen werden diese Arbeiter meist als Hilfsarbeiter, ungelernete Arbeiter, einfache Arbeiter und ähnlich bezeichnet.

b) Angestellte

Leistungsgruppe Ia

Kaufmännische und technische Angestellte in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis mit einem monatlichen Gehalt von 2 500,— DM und darüber.

Leistungsgruppe Ib

Kaufmännische und technische Angestellte in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis mit einem monatlichen Gehalt unter 2 500,— DM.

Die Gehälter der Angestellten der Leistungsgruppe I werden im allgemeinen frei (durch Einzelvertrag) geregelt.

Leistungsgruppe II

Kaufmännische und technische Angestellte mit besonderen Erfahrungen und selbständigen Leistungen in verantwortlicher Tätigkeit mit eingeschränkter Dispositionsbefugnis, die Angestellte anderer Tätigkeitsgruppen einzusetzen und verantwortlich zu unterweisen haben. Ferner Angestellte mit umfassenden kaufmännischen oder technischen Kenntnissen. Außerdem Angestellte, die als Obermeister, Oberlenkmeister oder Meister mit hohem beruflichem Können und besonderer Verantwortung großen Werkstätten oder Abteilungen vorstehen.

Leistungsgruppe III

Kaufmännische und technische Angestellte mit mehrjähriger Berufserfahrung oder besonderen Fachkenntnissen und Fähigkeiten bzw. mit Spezialtätigkeiten, die nach allgemeiner Anweisung selbständig arbeiten, jedoch keine Verantwortung für die Tätigkeit anderer tragen. Außerdem Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit, die die fachlichen Erfahrungen eines Meisters, Richtmeisters oder Gießereimeisters aufweisen, bei erhöhter Verantwortung größeren Abteilungen vorstehen und denen Aufsichtspersonen oder Hilfsmeister unterstellt sind.

Leistungsgruppe IV

Kaufmännische und technische Angestellte ohne eigene Entscheidungsbefugnis in einfacher Tätigkeit, deren Ausübung eine abgeschlossene Berufsausbildung oder durch mehrjährige Berufstätigkeit, den erfolgreichen Besuch einer Fachschule oder privates Studium erworbene Fachkenntnisse voraussetzt. Außerdem Angestellte, die als Aufsichtspersonen einer kleineren Zahl von überwiegend ungelernen Arbeitern vorstehen, sowie Hilfsmeister, Hilfswerkmeister oder Hilfsrichtmeister.

Leistungsgruppe V

Kaufmännische und technische Angestellte in einfacher, schematischer oder mechanischer Tätigkeit, die keine Berufsausbildung erfordert.

Wie aus dem vorangegangenen Abschnitt zu entnehmen ist, werden bei den laufenden Verdiensterhebungen nur die Angestellten der Leistungsgruppen II bis V erfaßt. Auf die Einbeziehung der Angestellten in den Leistungsgruppen I a und

I b wurde verzichtet, weil die Verdienste der leitenden Angestellten im Rahmen der laufenden Verdiensterhebung nicht von Interesse sind.

Die wesentlichste und wichtigste Veränderung, die mit der Einführung dieses Gliederungsschemas verbunden war, besteht darin, daß es nicht mehr den Berichtsbetrieben überlassen bleibt, ihre Arbeitnehmer nach eigenem Ermessen in die Leistungsgruppen einzuordnen, sondern daß dies nach den folgenden, genau vorgeschriebenen Richtlinien geschehen muß.

Für jeden nach Lohngruppen gegliederten Tarifvertrag wurde vom Statistischen Bundesamt bestimmt, welcher „Leistungsgruppe“ die einzelnen Lohn- bzw. Gehaltsgruppen zuzurechnen sind. Dies wurde den Berichtsbetrieben mitgeteilt. Maßgebend für die Eingruppierung war das Ausmaß der Berufsausbildung und der Berufserfahrung, die für die Ausübung der in den Lohngruppen zusammengefaßten Tätigkeiten notwendig sind. Bei dieser Eingruppierung bediente sich das Statistische Bundesamt zur Erzielung einer richtigen, insbesondere in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen möglichst vergleichbaren Zuordnung des Rates der Tarifpartner. Bei Berichtsbetrieben, die nach der analytischen Arbeitsbewertung entlohnen, wurde die Zuordnung in eine Leistungsgruppe auf Grund der für die Anforderungsmerkmale „Fachkenntnisse“ und „Berufserfahrung“ zustehenden Punktzahlen vorgenommen. Auf diese Weise wurde erreicht, daß trotz des Nebeneinanderbestehens verschiedener Lohnbestimmungssysteme ein einheitliches Gruppierungsprinzip besteht und daß die Leistungsgruppen stets Arbeitnehmergruppen ungefähr gleicher Qualifikation darstellen. Lediglich für die kleine Zahl von Betrieben, die ihre Arbeitnehmer nach freier Vereinbarung bezahlen, bei denen also kein Tarifvertrag besteht, konnten keine so genau festgelegten Richtlinien gegeben werden. Hier erfolgt die Zuordnung der Arbeitnehmer in die Leistungsgruppen durch die Betriebe auf Grund der Definitionen zu den Leistungsgruppen für Arbeiter bzw. Angestellte.

Arbeitszeiten

Die Arbeitszeiten der Angestellten werden bei der laufenden Verdiensterhebung nicht ermittelt, da den Angestellten in der Regel Monatsgehälter bezahlt werden und ihre tatsächliche Arbeitszeit im allgemeinen nicht festgehalten wird. Es ist daher den Berichtsbetrieben meist nicht möglich, hierüber zuverlässige Angaben zu machen. Anlässlich der Vorbereitung der „Reform“ wurde deshalb erwogen, statt der tatsächlichen Arbeitszeit die betriebsübliche Arbeitszeit der Angestellten zu erfragen. Dieser Gedanke wurde aber fallen gelassen, da infolge der starken Abweichung der tatsächlichen Arbeitszeit von der betriebsüblichen Arbeitszeit leicht ein falsches Bild über die Dauer der Arbeitszeit der Angestellten entstehen könnte.

Für die Arbeiter werden ab Februar 1957 sowohl die bezahlten Stunden wie die geleisteten Arbeitsstunden im Durchschnitt je Woche erfaßt. Unter „geleisteten Arbeitsstunden“ sind die vom Arbeiter tatsächlich am Arbeitsplatz geleisteten Stunden zu verstehen. Dies sind in der Regel die „hinter der Stechuhr“ (d. h. innerhalb der Arbeitsstätte bzw. auf der Arbeitsstelle) verbrachten Zeiten abzüglich allgemein betrieblich festgesetzter Ruhepausen (wie Mittagszeit, evtl. Frühstückspause). Die geleistete Arbeitszeit wurde im Rahmen der Verdiensterhebung bisher nicht erfaßt. Dadurch wies die Statistik eine Lücke auf, die sich vor allem bei internationalen Vergleichen störend bemerkbar machte, weil verschiedene Staaten nur die geleisteten Arbeitsstunden in ihrer Statistik nachweisen. Aber auch zur Beurteilung der Entwicklung der Arbeitszeit in der Bundesrepublik im Hinblick auf die Bestrebungen, die betriebsübliche Wochenarbeitszeit zu verkürzen, ist es von erheblicher Bedeutung, zu wissen, wie lange ein Arbeiter im Durchschnitt tatsächlich tätig ist.

Unter den „bezahlten Stunden“ sind die „geleisteten Stunden“ zuzüglich der bezahlten Ausfallstunden, z. B. an gesetzlichen Feiertagen, bezahlter Urlaub, bezahlte Arbeitspausen, bezahlte Freizeit aus betrieblichen und persönlichen Gründen (Betriebsversammlungen, Betriebsausflüge, Arztbesuche, Familienfeiern u. a.) zu verstehen. Werden wegen

gesundheitsgefährdender Arbeit oder besonderer Erschwer-
nisse mehr Stunden bezahlt als geleistet worden sind, so gel-
ten als bezahlte Arbeitszeit die tatsächlich geleisteten Stunden.

Schließlich werden jetzt noch die zuschlagpflichti-
gen Mehrarbeitsstunden erfaßt. Hierunter sind Ar-
beitszeiten zu verstehen, die über die regelmäßige wöchentliche
Arbeitszeit hinaus geleistet und nicht durch Gewährung von
Freizeit an anderen Tagen ausgeglichen werden. Der Begriff
der „zuschlagpflichtigen Mehrarbeitsstunden“ ist ebenso
wie der Begriff „geleistete Arbeitszeit“ erst durch die Reform
der Verdiensterhebung in diese Statistik aufgenommen wor-
den. Bis November 1956 wurden alle mit einem Zuschlag ver-
güteten Arbeitsstunden erfragt, also neben den eigentlichen
„Überstunden“ auch die mit einem Zuschlag bezahlten Sonn-,
Nacht- und Feiertagsstunden, die keine Mehrarbeitsstunden
zu sein brauchen, weil sie durch Gewährung von Freizeit an
anderen Arbeitstagen abgegolten werden können. Die Ab-
änderung der Fragestellung war notwendig, um einen zahlen-
mäßigen Überblick über das Ausmaß der geleisteten Mehr-
arbeitsstunden allein zu bekommen und damit beurteilen zu
können, in welchem Umfange die durchschnittliche Wochen-
arbeitszeit durch die Leistung von Überstunden verlängert
wird.

Verdienst

Wie bereits in dieser Darstellung mehrfach betont wurde,
ist bei der laufenden Verdiensterhebung in Industrie und Han-
del die Betrachtung immer auf den voll im Arbeitsprozeß
stehenden Arbeitnehmer abgestellt. Deshalb werden Lehrlinge
und Anlernlinge nicht in die Verdienstnachweisung einbezo-
gen, desgleichen nicht Arbeitnehmer, die ständig während
einer geringeren als der regelmäßigen Arbeitszeit tätig sind
oder infolge Krankheit oder Arbeitsplatzwechsels nicht für
den ganzen Erhebungszeitraum bezahlt wurden. Der nach-
gewiesene durchschnittliche Bruttoverdienst gilt mithin nur
für Arbeitnehmer, die im Erhebungszeitraum ununterbrochen
beschäftigt waren. Da auch Kurzarbeiter durch die Erhebung
erfaßt werden, wirken sich jedoch Arbeitszeitverkürzungen
und Verdienstverringerungen aus Gründen der Absatzlage
in den Nachweisungen der Verdiensterhebung aus.

Der in dieser Statistik verwendete Verdienstbegriff ist als
ein arbeitsvertraglicher Einkommensbegriff aufzufassen. Er
umfaßt den Grundlohn und die Zuschläge und Zulagen, die auf
Grund arbeitsvertraglicher Bestimmungen für Arbeitstätig-
keiten bestimmter Art und für bestimmte persönliche Um-
stände des Arbeitnehmers gezahlt werden. Der Begriff „Brutto-
verdienst“ ist für die laufende Verdiensterhebung in Industrie
und Handel etwa folgendermaßen umschrieben:

Als „Bruttoverdienst“ gilt der tarifliche oder frei vereinbarte
Lohn bzw. das tarifliche oder frei vereinbarte Gehalt einschl.
tariflicher und außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger
Zulagen und Zuschläge, wie sie dem Arbeitnehmer für den Er-
hebungszeitraum effektiv als Arbeitsverdienst berechnet werden.
Bei Angestellten, die neben einem festen Gehalt eine Umsatz-
provision beziehen, ist der auf den Erhebungsmonat entfallende
Provisionsanteil zuzurechnen. In den Bruttoverdienst eingeschlos-
sen sind die gegebenenfalls vom Arbeitgeber freiwillig übernom-
mene Lohnsteuerbeträge und Arbeitnehmeranteile der Beiträge
zur Sozialversicherung sowie die den Arbeitern im Baugewerbe
gewährte Lohnerhöhung von 4 Pf je Stunde für Arbeitsausfälle
in den Wintermonaten. Zum Bruttoverdienst rechnen weiterhin
Abzüge zur Rückzahlung von Darlehen, Gehaltsvorschüssen usw.,
die im Erhebungsmonat (Lohnabrechnungsperiode) einbehalten
werden. Soweit Lohn oder Gehalt teilweise durch Gewährung
von Kost bzw. Unterkunft oder beiden zusammen abgegolten wer-
den, ist der Wert dieser Naturalleistungen⁸⁾ in den Bruttover-
dienst einzubeziehen. Sonstige Sachleistungen sind dem Brutto-
verdienst nicht zuzurechnen. Nicht zum Bruttoverdienst rechnen
auch Vorschüsse, Darlehen, Nachzahlungen, Steuerrückzahlungen,
d. h. alle Beträge, die nicht der Arbeitstätigkeit in der Er-
hebungszeit zuzuschreiben sind sowie Spesensersatz, Trennungssch-
ädigung, Auslösungen usw. Ebenso sind Zahlungen, die aus
betriebseigenen oder fiskalischen Mitteln als Unterstützung oder
Beihilfe für betriebsbedingte Arbeitszeiteinschränkungen (Kurz-
arbeit usw.) geleistet werden sowie das gesetzliche Kindergeld
(Kindergeldgesetz vom 13. November 1954) nicht in den Brutto-
verdienst einzubeziehen. Auch Gratifikationen, Jahresabschluß-
prämien, 13. Monatsgehalt, Gewinnanteile und Gewinnbeteiligun-
gen sind nicht anzugeben, es sei denn, sie werden in monatlichen
Teilbeträgen bezahlt. Die im Bergbau gewährte „Bergmanns-
prämie“ gilt ebenfalls nicht als Bestandteil des Bruttoverdienstes.

Der durch die Erhebung nachgewiesene Verdienst ist daher
in der Regel geringer als das dem Arbeitnehmer aus seiner

Tätigkeit insgesamt zufließende Einkommen. Das ergibt sich
auch aus dem Umstand, daß die Verdienststatistik eine ganze
Reihe betrieblicher Aufwendungen, die dem Arbeitnehmer zu-
gute kommen, nicht erfaßt (z. B. Gratifikationen usw., siehe
oben). Die Verdienstnachweisungen stellen auch nicht das
Gesamteinkommen des Arbeitnehmers persönlich oder seiner
Familie dar, denn zahlreiche Arbeitnehmer beziehen Renten
verschiedener Art, und in den Arbeitnehmerhaushalten kom-
men oft mehrere Erwerbseinkommen oder Erwerbseinkom-
men und Renteneinkommen nebeneinander vor. Der Begriff
„Arbeitsverdienst“ hat durch die Reform gegenüber der Zeit
bis 1956 eine, wenn auch geringfügige Erweiterung durch die
Einbeziehung des Gegenwertes für Kost und Unterkunft er-
fahren.

Alle diese Gesichtspunkte müssen bei Verwendung der Er-
gebnisse der Verdiensterhebung berücksichtigt werden, um
Fehlschlüsse zu vermeiden. Insbesondere auch bei internatio-
nalen Lohnvergleichen ist es wichtig, dies im Auge zu be-
halten.

Berechnung der nachzuweisenden Durchschnittsangaben

Während für die Angestellten von den Berichtsbetrieben
stets Angaben für einen vollen Monat gemacht werden, be-
ziehen sich die Angaben für die Arbeiter — bedingt durch die
unterschiedlichen Lohnabrechnungsperioden in den einzelnen
Betrieben — auf verschieden lange Zeiträume.

Bevor die Angaben der einzelnen Berichtsbetriebe für die
Arbeiter zusammengefaßt werden können, müssen sie daher
auf eine einheitliche Zeitspanne umgerechnet werden, und
zwar auf eine durchschnittliche Woche des Erhebungszeit-
raumes. Die Umrechnung erfolgt mit Hilfe eines „Umrech-
nungsfaktors“, der das Verhältnis der Zahl der normalen, be-
trieblichen Arbeitsstunden einer Woche zur Zahl der nor-
malen, betrieblichen Arbeitsstunden in dem der Meldung zu-
grunde liegenden Berichtszeitraum darstellt. Bei Meldungen,
deren Erhebungszeitraum volle Wochen umfaßt (4, 5 bzw.
6 Wochen), werden die Angaben durch die Zahl der Wochen
des Berichtszeitraumes dividiert. Der Umrechnungsfaktor be-
trägt demnach für einen Erhebungszeitraum von 4 Wochen
0,2500, von 5 Wochen 0,2000 und von 6 Wochen 0,1667. Bei Be-
trieben mit monatlicher oder dekadeweiser Lohnabrechnung,
deren Berichtszeitraum immer einen Monat umfaßt, ist der
Umrechnungsfaktor gleich dem Quotienten aus der Zahl der
regelmäßigen betrieblichen Arbeitsstunden einer Woche und
der Zahl der regelmäßigen betrieblichen Arbeitsstunden im
Erhebungszeitraum (Monat). Er wird errechnet nach der
Formel

$$U_f = \frac{S_M - S_T}{4 \times S_M}$$

Dabei ist:

S_M = der Zahl der regelmäßigen betrieblichen Arbeits-
stunden im Erhebungsmonat bzw. in 3 Dekaden

S_T = der Zahl der regelmäßigen betrieblichen Arbeits-
stunden an den Tagen des Erhebungszeitraumes, die
außerhalb des Zeitraumes von 4 vollen Wochen (28
Kalendertagen) liegen.

Die in die Erhebungsbogen eingetragenen Arbeitszeit- und
Verdienstangaben werden mit dem für den jeweiligen Be-
trieb ermittelten Umrechnungsfaktor multipliziert. Die Erge-
bnisse (Arbeitsstunden- und Verdienstsummen für eine Durch-
schnittswoche) werden addiert. Aus den Summen werden die
nachzuweisenden Durchschnittswerte berechnet, und zwar:

$$\begin{aligned} \text{durchschnittliche} &= \frac{\text{Summe der Wochenarbeitsstunden}}{\text{Zahl der Arbeiter}} \\ \text{Wochenarbeitszeit} & \\ \text{durchschnittlicher} &= \frac{\text{Wochenlohnsumme}}{\text{Zahl der Arbeiter}} \\ \text{Bruttowochenverdienst} & \\ \text{durchschnittlicher} &= \frac{\text{Wochenlohnsumme}}{\text{Summe der bezahlten Wochenarbeitsstd.}} \\ \text{Bruttostundenverdienst} & \end{aligned}$$

Das durchschnittliche Monatsgehalt der Angestellten wird
berechnet durch Division der Monatsverdienstsumme durch
die Zahl der Angestellten.

Dr. Peter Deneffe / Dipl.-Volkswirt Wolf v. d. Decken

⁸⁾ Nach den Sätzen für die Sozialversicherung.

Die Arbeiterverdienste im Mai 1957

Die vorstehend beschriebene Umstellung der Verfahren der Verdienstatistik in Industrie und Handel hat die Zusammenstellung der Erhebungsunterlagen verzögert. Die Umstellung der Berichterstattung in den Betrieben hat viel Mühe und Zeit gekostet, die Meldungen der Betriebe gingen deshalb mit zum Teil erheblicher Verspätung ein und wiesen mißverständliche Auslegungen der neuen Verfahrensregeln auf. Dadurch wurde die Prüfung und Verarbeitung des Erhebungsmaterials in den Statistischen Landesämtern stark belastet. Diese Umstellungsschwierigkeiten dürften jedoch bald behoben sein.

Wie bei allen Verbesserungen statistischer Verfahren muß man auch bei der Vervollkommnung der Erhebungsmethoden der Verdienstatistik in Industrie und Handel gewisse Störungen in der Vergleichbarkeit der Ergebnisse in Kauf nehmen. Der Kreis der berichtstattenden Betriebe mußte neu abgegrenzt werden, um zu einer besseren repräsentativen Verteilung der Berichtsstellen auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen, die Betriebsgrößenklassen und die Länder zu kommen. Die Erfassungsquoten in den verschiedenen Wirtschaftsgruppen und -zweigen mußten einheitlich festgelegt werden. Auch die Gliederung der erfaßten Arbeiter nach neuen Leistungsgruppen bringt einen Bruch in die bisher veröffentlichten Zahlenreihen über die Arbeiterverdienste in der Industrie. Nachfolgend werden die Ergebnisse über die Arbeiterverdienste in der neuen Form, in der sie ab Februar 1957 dargeboten werden, für Februar und Mai beschrieben und die Möglichkeiten eines Anschlusses dieser neuen Reihen an die alten Reihen dargelegt. Dabei bleibt die Darstellung zunächst auf die Verdienste der Arbeiter in der Industrie und im Baugewerbe beschränkt. Die ab Februar 1957 eingeführte Verdienstatistik der Angestellten in Industrie und Handel wird in einem späteren Artikel behandelt.

Gestiegene Arbeiterverdienste im Mai 1957

Betrachtet man zunächst den Stand der Arbeitszeiten und Arbeitsverdienste der Industriearbeiter im Mai 1957, so stellt man bei einer verhältnismäßig niedrigen Wochenarbeitszeit von 46,2 bezahlten Stunden höhere Bruttostunden- und unverminderte Bruttowochenverdienste fest. Die Statistik gibt ab Februar 1957 die Möglichkeit, eine Unterscheidung zwischen bezahlten und geleisteten Arbeitsstunden zu machen und die Differenz — also die nicht geleisteten, aber bezahlten Wochenstunden — sichtbar zu machen. Einen Überblick über die Arbeitszeiten in den unterschiedenen Wirtschaftsgruppen und über das Verhältnis von bezahlten zu geleisteten Arbeitsstunden im Mai 1957 gibt Tabelle 1, in der auch die Mehrarbeitsstunden in der neuen begrifflichen Abgrenzung der „Überstunden“ nachgewiesen sind.

Die Zahl der bezahlten Wochenstunden schwankt zwischen 52 Stunden in der Wirtschaftsgruppe Brauerei und Mälzerei und 42,5 Stunden in der Tabakwarenherstellung. Von den 36 unterschiedenen Wirtschaftsgruppen bei den Männern bzw. 31 Wirtschaftsgruppen bei den Frauen hatten

Männern, zumal wenn man berücksichtigt, daß sich die Zahl der beschäftigten Frauen sehr stark auf einige wenige Wirtschaftsgruppen konzentriert.

In den bezahlten Wochenstunden befindet sich eine nicht unerhebliche Zahl von Stunden, an denen nicht gearbeitet wurde. Dies sind die verschiedenen gesetzlichen Feiertage im Mai (1. Mai und Christi Himmelfahrt am 30. Mai), im Mai gewährte Urlaubstage, evtl. tariflich vereinbarte Ausfallstundenbezahlung usw. Die durchschnittliche Zahl der bezahlten, aber nicht geleisteten Stunden betrug in der Industrie (immer einschließlich Bergbau und Baugewerbe) im Mai 1957 4,3 Stunden je Woche und Arbeiter bzw. 3,6 Stunden je Woche und Arbeiterin, im Durchschnitt beider Geschlechter 4,1 Stunden. Die höchsten Zahlen der bezahlten Ausfallstunden weisen der Steinkohlenbergbau mit 8,0, der Eisenerzbergbau mit 7,5, der Salzbergbau mit 6,2, der Braunkohlenbergbau mit 5,8 und die Eisen- und Stahlindustrie mit 5,0 Stunden je Arbeiter und Woche aus. Die geringsten Stundenzahlen der Ausfallzeiten sind im Baugewerbe und der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie mit 2,8 sowie im Bekleidungsgerber mit 3,1 Stunden je Arbeiter und Woche ermittelt worden. Die Gründe für die starken Unterschiede lassen sich aus dem vorliegenden Material nicht erkennen, sie können auf Unterschiede in den Urlaubsquoten im Mai, auf regionale Unterschiede in der gesetzlichen Regelung über den Himmelfahrtstag und auf sonstige örtliche und betriebliche Verschiedenheiten in der Bezahlung von Ausfallstunden zurückgehen.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden je Arbeiter und Woche betrug im Durchschnitt beider Geschlechter im Mai 1957 rund 42,1 Stunden, bei den Männern allein 42,6 Stunden und bei den Frauen 40,3 Stunden. Auch hier treten wieder starke Unterschiede in den Wirtschaftsgruppen auf, wobei der Bergbau die niedrigsten Zahlen, die Nahrungs- und Genußmittelindustrien und die Energiewirtschaft die höchsten Zahlen aufweisen. Es zeigt sich danach, daß die effektiven Arbeitszeiten in der deutschen Industrie durch den bisherigen Nachweis der bezahlten Wochenstunden allein nicht richtig zum Ausdruck gekommen sind und in einer ganzen Reihe von Wirtschaftsgruppen schon Wochenarbeitszeiten erreicht sind, welche bei 40 und zum Teil sogar unter 40 Wochenstunden liegen. Dabei ist zusätzlich zu beachten, daß in diesen Zahlen der geleisteten Arbeitsstunden noch 1,9 Überstunden im Durchschnitt aller Wirtschaftsgruppen je Arbeiter und Woche enthalten sind, so daß die geleisteten normalen Arbeitsstunden auf 40,2 Stunden beziffert werden müßten (40,3 Stunden bei den Männern und 39,5 Stunden bei den Frauen). Oft treffen hohe durchschnittliche Überstundenzahlen je Arbeiter und Woche mit hohen Zahlen der geleisteten Arbeitsstunden zusammen, so daß die normalen Wochenarbeitszeiten unter den Wirtschaftsgruppen verhältnismäßig gering streuen und in den meisten Branchen um 40 Stunden liegen.

Die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der erfaßten Arbeiter im Mai 1957 betragen 235,1 Pf, die Stundenverdienste der Arbeiterinnen 146,0 Pf, im Durchschnitt der Männer und Frauen 216,5 Pf. An der Spitze der Wirtschaftsgruppen steht im Mai 1957 die Eisen- und Stahlindustrie mit 279,8 Pf für die männlichen Arbeiter, gefolgt vom Steinkohlenbergbau mit 267,3 Pf. (Unter Einrechnung von 23,5 Pf je Stunde als Wert der Deputatkohle und aus der Bergarbeiterprämie rückt der Bergarbeiterlohn mit insgesamt 290,8 Pf an die Spitze.) Es folgt das Druckereigewerbe mit 260,0 Pf und der Straßen- und Luftfahrzeugbau mit 251,2 Pf. Am Ende der Rangfolge stehen die Sägerei- und Holzbearbeitung (184,4 Pf), die Lederwarenindustrie (193,7 Pf), die Tabakwarenherstellung (196,6 Pf), die Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (198,0 Pf) und das Textilgewerbe (198,5 Pf). Bei den Frauen weisen die Wirtschaftsgruppen mit stärkerer Frauenarbeit mit Ausnahme der Tabakwarenherstellung Bruttostundenverdienste um 145 bis 150 Pf auf, während die wenigen Frauen, welche in Wirtschaftsgruppen mit überwiegend männ-

durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Wirtschaftsgruppen-Anzahl	Männer		Frauen	
		Erfasste 1 000	Arbeiter vH	Erfasste 1 000	Arbeiter vH
unter 43	—	—	—	2	86,6
43 bis unter 44	—	—	—	9	154,2
44 bis unter 45	—	—	—	16	142,1
45 bis unter 46	7	340,7	23,8	2	12,7
46 bis unter 47	11	763,0	53,4	2	7,9
47 bis unter 48	4	65,2	4,6	—	—
48 bis unter 49	9	153,8	10,7	—	—
49 bis unter 50	4	58,9	4,1	—	—
50 und mehr	1	49,5	3,4	—	—
Zusammen	36	1 431,1	100	31	403,5

Bei den Frauen lag die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden mit 43,9 um drei Stunden unter der entsprechenden Zahl für die Männer (46,9 Stunden). Die Unterschiede in der Zahl der bezahlten Wochenstunden zwischen den Wirtschaftsgruppen sind bei den Frauen nicht so stark wie bei den

Tabelle 1: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten der Industriearbeiter im Mai 1957
Stunden

Wirtschaftsbereich	Durchschnittliche Zahl der								
	geleisteten Stunden						bezahlten Stunden		
	insgesamt			darunter					
	männliche	weibliche Arbeiter	alle	männliche	weibliche Arbeiter	alle	männliche	weibliche Arbeiter	alle
Bergbau	39,3	.	39,3	1,9	.	1,9	46,9	.	46,9
Steinkohlenbergbau	38,4	.	38,4	1,8	.	1,8	46,4	.	46,4
Braunkohlenbergbau	44,1	.	44,1	3,1	.	3,1	49,9	.	49,9
Erzbergbau	41,1	.	41,1	1,2	.	1,2	48,6	.	48,6
Salzbergbau und Salinen	42,4	.	42,4	1,8	.	1,8	48,6	.	48,6
Sonstiger Bergbau	44,5	.	44,5	2,9	.	2,9	49,0	.	49,0
Energiewirtschaft	44,6	39,8	44,4	2,6	0,8	2,5	49,3	45,0	49,2
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	42,4	39,8	42,1	2,6	0,5	2,4	46,8	44,0	46,5
Steine und Erden	44,6	42,1	44,6	2,8	0,6	2,7	48,4	44,8	48,3
Eisen- und Stahlindustrie	40,9	39,4	40,9	2,6	0,7	2,5	45,9	44,1	45,8
NE-Metallindustrie	41,9	39,8	41,7	2,4	0,7	2,2	46,2	44,2	46,0
Mineralölverarbeitung	42,9	37,3	42,7	4,5	0,4	4,4	47,5	42,5	47,3
Chemische Industrie	42,7	39,6	42,0	2,4	0,4	2,0	46,9	43,9	46,3
Gummi- und Asbestverarbeitung	41,2	40,0	40,8	1,3	0,4	1,0	45,2	43,7	44,7
Sägerei und Holzbearbeitung	44,7	40,6	44,1	1,8	0,5	1,6	48,1	43,9	47,5
Papierherstellung	44,8	40,2	44,1	4,4	0,7	3,8	48,9	44,5	48,2
Chemiefaserherstellung	44,1	38,8	42,8	1,9	0,5	1,6	48,0	43,7	46,9
Investitionsgüterindustrien	42,4	40,3	42,0	2,4	0,8	2,0	46,6	44,0	46,1
Stahlbau	42,9	39,3	42,8	2,8	1,0	2,8	47,3	44,4	47,2
Maschinenbau	42,8	41,2	42,6	2,4	0,8	2,3	46,9	45,1	46,8
Schiffbau	45,3	40,0	45,3	5,5	0,6	5,5	49,8	43,7	49,8
Straßen- und Luftfahrzeugbau	41,8	40,8	41,7	2,2	1,5	2,1	45,9	44,7	45,8
Elektrotechnik	41,5	39,9	40,8	1,8	0,6	1,3	45,8	43,5	44,9
Feinmechanik und Optik	42,1	41,1	41,7	1,4	0,9	1,2	45,8	44,2	45,2
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	42,1	40,0	41,5	2,1	0,8	1,7	46,2	43,9	45,6
Verbrauchsgüterindustrien	43,1	40,2	41,6	2,4	0,7	1,5	46,8	43,7	45,1
Kunststoffverarbeitung	43,0	41,1	42,1	2,4	0,7	1,6	46,8	44,6	45,8
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	42,6	40,3	41,5	2,0	0,4	1,2	46,9	44,6	45,8
Glasindustrie	44,6	42,3	44,0	3,1	1,6	2,7	48,1	46,4	47,7
Holzverarbeitung	43,0	41,6	42,7	1,2	0,6	1,1	46,5	44,8	46,1
Papierverarbeitung	44,5	40,5	42,1	3,0	0,6	1,5	48,2	44,3	45,8
Druckereigewerbe	44,0	41,7	42,8	3,7	1,6	3,1	47,4	44,8	46,6
Lederherstellung	45,1	42,2	44,4	2,1	0,5	1,7	48,9	46,4	48,3
Herstellung von Lederwaren	43,1	41,3	42,0	0,9	0,5	0,6	46,3	44,5	45,2
Schuhindustrie	44,9	40,7	41,2	1,2	0,9	1,1	45,4	44,4	44,8
Textilgewerbe	42,4	39,1	40,4	2,8	0,7	1,6	46,4	42,9	44,3
Bekleidungsindustrie	42,6	40,6	40,9	1,4	0,6	0,7	45,7	43,7	43,9
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	44,5	42,1	43,2	1,8	0,8	1,3	47,3	44,6	45,8
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	47,5	40,9	44,3	4,7	1,2	3,0	50,9	44,3	47,8
darunter:									
Brauerei und Mälzerei	48,7	45,9	48,4	4,8	1,9	4,5	52,4	48,5	52,0
Tabakwarenherstellung	41,8	38,6	39,1	1,5	0,3	0,5	45,7	41,9	42,5
Baugewerbe	43,7	41,1	43,6	1,3	1,5	1,3	46,5	43,2	46,5
Gesamte Industrie	42,6	40,3	42,1	2,3	0,8	1,9	46,9	43,9	46,2

lichen Arbeitern und hohem Lohnniveau arbeiten, zum Teil erheblich höhere Stundenverdienste beziehen.

Der durchschnittliche Bruttowochenverdienst der männlichen Arbeiter aller Industriegruppen und des Baugewerbes im Mai 1957 betrug 110,24 DM, der der weiblichen Arbeiter 64,05 DM und im Durchschnitt beider Geschlechter 100,08 DM. Die Rangfolge der Wirtschaftsgruppen entspricht ungefähr, wenn auch nicht voll, der Rangfolge bei den Stundenverdiensten; die unterschiedliche Arbeitszeit bringt einige geringfügige Variationen hinein. Unter 100,- DM liegen die Wochenverdienste der Arbeiter in der Sägerei und Holzbearbeitung und den meisten Gruppen der Verbrauchsgüterindustrien einschließlich Nahrungs- und Genussmittelindustrien. Der Abstand zwischen dem höchsten und dem niedrigsten durchschnittlichen Wochenverdienst in den Wirtschaftsgruppen beträgt 39,78 DM, d. h. rund 45 vH des niedrigsten Wochenverdienstes. Diese Zahl charakterisiert die verhältnismäßig große Streuung der durchschnittlichen Wochenverdienste nach Wirtschaftsgruppen; die Streuung der individuellen Wochenverdienste der Arbeiter ist natürlich noch größer, da die durchschnittlichen Wochenverdienste der Arbeiter der einzelnen Wirtschaftsgruppen in sich nochmals eine erhebliche Streuung aufweisen.

Diese Streuung der Arbeiterverdienste innerhalb der Wirtschaftsgruppen wird u. a. hervorgerufen durch die Differenzierung der Arbeitskräfte nach der Qualifikationsstufe ihrer Tätigkeit. Die Verdienstatistik unterscheidet bei den Arbeitern und Arbeiterinnen je 3 „Leistungsgruppen“. Einen Überblick über die Verteilung der Arbeiter und Arbeiterinnen auf diese Gruppen, sowie über die Arbeitszeiten und die Verdienste in diesen Leistungsgruppen gibt die Tabelle 3. Das Schwergewicht liegt bei den männlichen Arbeitskräften auf der Leistungsgruppe 1 (qualifizierte Arbeiter). Von den weiblichen Kräften wird die Masse in der Leistungsgruppe 3 (einfache und mechanische Tätigkeiten) und der Leistungsgruppe 2

(Arbeiten mittleren Schwierigkeits- und Fertigungsgrades) geführt. Die bezahlten Wochenstunden sind in den Leistungsgruppen nicht nennenswert verschieden, die durchschnittlichen Bruttostunden- und -wochenverdienste zeigen jedoch deutliche Unterschiede, die allerdings bei weitem nicht das Ausmaß annehmen, um welches die durchschnittlichen Verdienste zwischen den Wirtschaftsgruppen variieren.

Arbeiterverdienste trotz Rückgang der Arbeitszeit weiter erhöht

Auf der neuen Erhebungsgrundlage kann zunächst nur ein Vergleich der Mai-Ergebnisse mit denjenigen für den Februar 1957 stattfinden, weil bis zum November 1956 die Erhebungen auf anderer Basis stattfanden. Um das Vergleichsbild zu erweitern, wird jedoch auch die Entwicklung von Februar auf Mai 1957 nach den neuen Erhebungsverfahren der Entwicklung von Februar auf Mai 1956 nach den alten Erhebungsverfahren gegenübergestellt werden können, wodurch ein Urteil darüber gewonnen werden kann, ob die saisonalen Veränderungen der Arbeitszeiten und der Verdienste im Jahre 1957 anders verliefen als im Jahre 1956.

In der Zeit von Februar auf Mai 1957 haben sich in der gesamten Industrie und im Baugewerbe folgende Änderungen der Arbeitszeiten ergeben.

	Februar 1957	Mai 1957	Veränderung in Stunden
Geleistete Wochenarbeitsstunden			
Männer	46,2	42,6	- 3,6
Frauen	43,9	40,3	- 3,6
Mehrarbeitsstunden			
Männer	2,4	2,3	- 0,1
Frauen	0,6	0,8	+ 0,2
Bezahlte Ausfallstunden			
Männer	1,3	4,3	+ 3,0
Frauen	0,6	3,6	+ 3,0
Bezahlte Wochenstunden			
Männer	47,5	46,9	- 0,6
Frauen	44,5	43,9	- 0,6

Diese Zahlen charakterisieren die Verschiedenheiten der beiden hier verglichenen Erhebungsmonate. Im Mai 1957 sind die bezahlten Ausfallstunden anteilmäßig erheblich bedeutender als im Februar wegen der bereits erwähnten beiden gesetzlichen Feiertage. Dadurch ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erheblich zurückgegangen, ohne daß dieser Rückgang durch eine größere Zahl von Überstunden ausgeglichen wurde. Der Rückgang der durchschnittlichen Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war stärker als die Zunahme der Zahl der bezahlten Ausfallstunden, so daß die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden ebenfalls, und zwar um mehr als eine halbe Stunde je Arbeiter und Woche gesunken ist.

In der Zeit von Februar auf Mai 1956 war demgegenüber die Zahl der bezahlten Wochenstunden der Männer von 48,6 auf 49,3 um 0,7 Stunden und der Frauen von 45,2 auf 45,7 um 0,5 Stunden gestiegen. Diese Erhöhung der Zahl der bezahlten Wochenstunden entspricht einer jahrelang in gleicher Richtung und etwa gleichem Ausmaße beobachteten saisonalen Bewegung der Arbeitszeit, die im wesentlichen von der Belebung der Produktionstätigkeit in den von der Witterung abhängigen Wirtschaftsgruppen (Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Industrie der Steine und Erden usw.) verursacht war. Im Jahre 1957 ist nun dieser auch in diesem Jahre

sicher latent wirksam gewesenen saisonalen Bewegung entgegen eine Verringerung der bezahlten Wochenstunden eingetreten, die wohl vor allem auf eine weitere Arbeitszeitverkürzung zurückzuführen ist. Dies ergibt sich auch aus den Feststellungen über die Änderungen in den neu abgeschlossenen Tarifverträgen. Nach den vorliegenden Unterlagen sind in insgesamt 111 Tarifabschlüssen in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 1957 Arbeitszeitverkürzungen, meist mit Wirkung vom 1. April oder 1. Mai 1957, vereinbart worden. In den einzelnen Wirtschaftsgruppen sind die Veränderungen zwischen Februar und Mai 1957 selbstverständlich verschieden stark, haben aber im ganzen eine weitgehend übereinstimmende Tendenz im oben für die Industrie insgesamt dargelegten Sinne.

In dem Zeitraum von Februar zum Mai 1957 hat sich die Aufwärtsbewegung der Verdienste der Industriearbeiter weiter fortgesetzt. Die Bruttostundenverdienste haben sich für die Arbeiter von 229,3 auf 235,0 Pf um 2,5 vH, für die Arbeiterinnen von 140,8 auf 146,0 Pf um 3,7 vH, im Durchschnitt beider Geschlechter um 6,8 Pf oder 3,2 vH erhöht. Diese Durchschnittszahlen für die gesamte Industrie verbergen jedoch sehr mannigfaltige Einzelbewegungen bei den verschiedenen Wirtschaftsgruppen. Bei den meisten in der Statistik unterschiedenen Gruppen haben sich die Bruttostunden-

Tabelle 2: Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Februar und Mai 1957 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Erfasste Arbeiter			Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Anzahl	Mai	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Std	vH	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	Pf	vH	DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
			Februar								Februar	Februar
Männliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	1 272 784	1 431 149	+ 12,4	47,5	46,9	- 1,3	229,3	235,1	+ 2,5	108,93	110,24	+ 1,2
Bergbau	128 379	129 221	+ 0,7	45,3	46,9	+ 3,5	274,5	258,8	- 5,7	124,31	121,50	- 2,3
Steinkohlenbergbau	104 621	104 989	+ 0,4	44,8	46,4	+ 3,6	286,2	267,3	- 6,6	128,23	124,13	- 3,2
Braunkohlenbergbau	9 212	9 333	+ 1,3	47,9	49,9	+ 4,2	233,1	232,2	- 0,4	111,72	115,89	+ 3,7
Erzbergbau	6 468	6 636	+ 2,6	46,4	48,6	+ 4,7	232,1	224,1	- 3,4	107,64	109,00	+ 1,3
Salzbergbau und Salinen	4 667	4 697	+ 0,6	47,0	48,6	+ 3,4	215,6	218,3	+ 1,3	101,42	106,04	+ 4,6
Sonstiger Bergbau	3 411	3 566	+ 4,5	47,5	49,0	+ 3,2	212,4	210,9	- 0,7	100,92	103,41	+ 2,5
Energiwirtschaft	26 515	25 102	- 5,3	50,4	49,3	- 2,2	217,7	221,7	+ 1,8	109,63	109,30	- 0,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	354 669	386 520	+ 9,0	48,8	46,8	- 4,1	237,3	250,4	+ 5,5	115,82	117,19	+ 1,2
Steine und Erden	51 454	64 252	+ 24,9	49,5	48,4	- 2,2	207,0	222,5	+ 7,5	102,56	107,81	+ 5,1
Eisen- und Stahlindustrie	156 526	173 898	+ 11,1	48,4	45,9	- 5,2	264,4	279,8	+ 5,8	127,96	128,43	+ 0,4
NE-Metallindustrie	26 596	24 830	- 6,6	47,3	46,2	- 2,3	237,1	242,2	+ 2,2	112,25	111,94	- 0,3
Mineralölverarbeitung	5 020	7 471	+ 48,8	49,5	47,5	- 4,0	226,5	239,1	+ 5,6	112,21	113,58	+ 1,2
Chemische Industrie	54 030	54 430	+ 0,7	49,6	46,9	- 5,4	222,7	235,3	+ 5,7	110,52	110,43	- 0,1
Gummi- u. Asbestverarbeitung	13 832	13 735	- 0,7	46,2	45,2	- 2,2	232,0	238,1	+ 2,6	107,23	107,60	+ 0,3
Sägerei und Holzbearbeitung	16 861	18 799	+ 11,5	48,1	48,1	-	177,3	184,4	+ 4,0	85,28	88,65	+ 4,0
Papierzeugung	16 220	16 001	- 1,4	51,7	48,9	- 5,4	207,4	220,7	+ 6,4	107,30	107,99	+ 0,6
Chemiefaserherstellung	14 130	13 104	- 7,3	49,7	48,0	- 3,4	226,3	243,7	+ 7,7	112,51	116,92	+ 3,9
Investitionsgüterindustrien	378 212	393 536	+ 4,1	46,4	46,8	+ 0,4	228,3	230,6	+ 1,0	106,04	107,42	+ 1,3
Stahlbau	31 230	33 449	+ 7,1	48,2	47,3	- 1,9	226,9	230,3	+ 1,5	109,38	108,84	- 0,5
Maschinenbau	123 615	130 401	+ 5,5	47,2	46,9	- 0,6	230,0	231,0	+ 0,4	108,52	108,38	- 0,1
Schiffbau	15 744	20 930	+ 32,9	48,6	49,8	+ 2,5	230,4	234,1	+ 1,6	112,02	116,68	+ 4,2
Straßen- u. Luftfahrzeugbau	57 901	59 147	+ 2,2	43,2	45,9	+ 6,3	247,0	251,2	+ 1,7	106,67	115,27	+ 8,1
Elektrotechnik	61 861	61 671	- 0,3	46,2	45,8	- 0,9	217,3	218,6	+ 0,6	100,44	100,14	- 0,3
Feinmechanik und Optik	15 811	13 955	- 11,7	46,1	45,8	- 0,7	218,3	219,2	+ 0,4	100,62	100,49	- 0,1
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	72 050	73 983	+ 2,7	46,8	46,2	- 1,3	223,2	224,4	+ 0,5	104,51	103,57	- 0,9
Verbrauchsgüterindustrien	178 858	185 076	+ 3,5	48,3	46,8	- 3,1	202,9	210,4	+ 3,7	98,07	98,45	+ 0,4
Kunststoffverarbeitung	5 575	5 782	+ 3,7	48,4	46,8	- 3,3	202,6	209,4	+ 3,4	97,97	98,02	+ 0,1
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	9 917	9 748	- 1,7	49,5	46,9	- 5,3	202,9	216,2	+ 6,6	100,46	101,48	+ 1,0
Glasindustrie	17 589	17 441	- 0,8	49,4	48,1	- 2,6	212,2	222,3	+ 4,8	104,88	107,02	+ 2,0
Holzverarbeitung	33 855	35 660	+ 5,3	46,9	46,5	- 0,9	193,5	202,4	+ 4,6	90,79	94,06	+ 3,6
Papierverarbeitung	6 847	7 285	+ 6,4	49,3	48,2	- 2,2	200,6	203,2	+ 1,3	98,80	97,93	- 0,9
Druckereigewerbe	19 119	19 118	- 0,0	47,7	47,4	- 0,6	258,6	260,0	+ 0,5	123,42	123,28	- 0,1
Ledererzeugung	5 673	5 555	- 2,1	49,6	48,9	- 1,4	199,1	204,8	+ 2,8	98,68	100,07	+ 1,4
Herstellung von Lederwaren	2 536	2 941	+ 16,0	46,8	46,3	- 1,1	190,4	193,7	+ 1,7	89,12	89,69	+ 0,6
Schuhindustrie	10 044	10 015	- 0,3	46,4	45,4	- 2,2	194,5	202,0	+ 3,9	90,26	91,71	+ 1,6
Textilgewerbe	54 679	58 037	+ 6,1	49,3	46,4	- 5,9	190,9	198,5	+ 4,0	94,02	92,05	- 2,1
Bekleidungsindustrie	8 031	8 290	+ 3,2	47,3	45,7	- 3,4	196,4	212,4	+ 8,1	92,99	97,10	+ 4,4
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren usw.	4 993	5 204	+ 4,2	47,5	47,3	- 0,4	195,7	198,0	+ 1,2	93,01	93,58	+ 0,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	47 014	49 539	+ 5,4	50,8	50,9	+ 0,2	200,8	207,3	+ 3,2	102,08	105,39	+ 3,2
darunter:												
Brauerei und Mälzerei	11 871	12 375	+ 4,2	51,1	52,4	+ 2,5	217,3	220,5	+ 1,5	111,06	115,60	+ 4,1
Tabakwarenherstellung	2 691	2 594	- 3,6	46,6	45,7	- 1,9	195,8	196,6	+ 0,4	91,30	89,76	- 1,7
Baugewerbe	159 137	262 155	+ 64,7	46,5	46,5	-	219,6	232,3	+ 5,7	102,13	108,00	+ 5,7
Weibliche Arbeiter												
Gesamte Industrie	387 615	403 459	+ 4,1	44,5	43,9	- 1,3	140,8	146,0	+ 3,7	62,73	64,05	+ 2,1
darunter:												
Elektrotechnische Industrie	39 099	39 887	+ 2,0	43,4	43,5	+ 0,2	152,0	151,8	- 0,1	65,99	66,07	+ 0,1
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	24 799	27 552	+ 11,1	43,7	43,9	+ 0,5	144,7	145,0	+ 0,2	63,22	63,70	+ 0,8
Chemische Industrie	14 443	14 904	+ 3,2	46,0	43,9	- 4,6	141,5	147,4	+ 4,2	65,09	64,68	- 0,6
Papierverarbeitung	10 483	11 310	+ 7,9	44,7	44,3	- 0,9	126,1	128,7	+ 2,1	56,36	57,07	+ 1,3
Schuhindustrie	14 027	14 127	+ 0,7	45,2	44,4	- 1,8	143,0	148,6	+ 3,9	64,68	65,90	+ 1,9
Textilgewerbe	83 875	86 375	+ 3,0	44,5	42,9	- 3,6	143,1	150,1	+ 4,9	63,72	64,37	+ 1,0
Bekleidungsindustrie	54 928	56 714	+ 3,3	44,2	43,7	- 1,1	135,6	146,2	+ 7,8	59,90	63,82	+ 6,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	44 447	44 990	+ 1,2	44,9	44,3	- 1,3	124,5	129,9	+ 4,3	55,91	57,61	+ 3,0

verdienste der Arbeiter und Arbeiterinnen ebenfalls erhöht, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaße. Die stärksten Steigerungen ergaben sich in der Bekleidungsindustrie (7,7 vH), in der Industrie der Steine und Erden (7,4 vH), der Chemiefaserherstellung (6,9 vH), der Papiererzeugung (6,5 vH), der feinkeramischen Industrie (5,9 vH), der Mineralölverarbeitung (5,8 vH), der Eisen- und Stahlindustrie und dem Baugewerbe (5,7 vH). In den meisten Bergbauzweigen sind die Bruttostundenverdienste von Februar auf Mai 1957 zurückgegangen, und zwar im Steinkohlenbergbau um 6,6 vH und im Erzbergbau um 3,4 vH. Dies erklärt sich aus der mit den Tarifpartnern vereinbarten Behandlung der im Bergbau tariflich eingeführten sogenannten „Ruhetage“ durch die Verdienststatistik. Für diese Tage wird zwar ein Lohn gezahlt, die betreffenden Stunden werden jedoch nicht als bezahlte Ausfallstunden gezählt. Da nun in den Februar zwei Ruhetage für Untertagearbeiter und ein Ruhetag für Obertagearbeiter fallen, ergab sich eine verhältnismäßig hohe Lohnsumme gegenüber einer verhältnismäßig niedrigen, nämlich um die Stunden der Ruhetage verringerten Wochenstundenzahl. Im Mai wurden dagegen wegen der beiden gesetzlichen Feiertage den Untertagearbeitern keine Ruhetage gewährt, wodurch sich die Lohnsumme gegenüber Februar kaum veränderte, eine entsprechend höhere Zahl von Wochenstunden aber als Bezugszahl anfiel. In Wirtschaftszweigen mit einer „Ruhetag“regelung ähnlich der im Bergbau sind die Bruttostundenverdienste also nicht mehr allein durch die Entwicklung der tariflichen Lohnsätze, sondern auch durch die zufällige Lage von gesetzlichen Feiertagen und „Ruhetagen“ bedingt.

Die fortschreitende Erhöhung der durchschnittlichen Stundenverdienste ist vor allem eine Folge der außerordentlich zahlreichen Neuausschlüsse von Lohnstarifen zwischen Februar und Mai 1957. Wenn man die Zahl der Tarifabschlüsse allein betrachtet, so ergibt sich, daß neu abgeschlossen wurden

in der Zeit zwischen		Anzahl der Tarife
1. 3. 1956 bis 31. 5. 1956	.....	115
1. 6. 1956 bis 31. 8. 1956	.....	97
1. 9. 1956 bis 30. 11. 1956	.....	90
1. 12. 1956 bis 28. 2. 1957	.....	188
1. 3. 1957 bis 31. 5. 1957	.....	224

Die Tarifabschlüsse brachten stets eine Erhöhung der Lohnsätze und in vielen Fällen auch eine Verkürzung der regelmäßigen Arbeitszeit. Sie bezogen sich in einer Reihe wichtiger Industrien wie der Industrie der Steine und Erden, der chemischen Industrie, der Holzverarbeitenden Industrie, der Schuh-, Textil- und Bekleidungsindustrie sowie dem Baugewerbe jeweils auf das Bundesgebiet bzw. alle regionalen Tarifgebiete im Bundesgebiet. Interessant ist ein Überblick über die Laufzeit der im Berichtsjahr abgeschlossenen Tarifvereinbarungen. Von je 100 Abschlüssen waren wieder kündbar

innerhalb von 3 Monaten	.....	20 vH
nach 4 bis 6 Monaten	.....	12 vH
nach 7 bis 9 Monaten	.....	35 vH
nach 10 bis 12 Monaten	.....	26 vH
nach 13 und mehr Monaten	.....	7 vH

In 7 vH der abgeschlossenen Tarife waren Vereinbarungen über eine vorzeitige Kündigung vor der fest vereinbarten Laufzeit auf Grund von Indexklauseln enthalten.

Die Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter sind unter dem Einfluß der verringerten Zahl der bezahlten Wochenstunden und der erhöhten Bruttostundenverdienste zwar etwas gestiegen, aber nicht in dem Ausmaße der Steigerung der Stundenverdienste. Die Erhöhung der Bruttowochenverdienste betrug bei den Männern 1,2 vH, bei den Frauen 2,1 vH und im Durchschnitt beider Geschlechter 2,0 vH. Auch hier sind wieder starke Unterschiede zwischen den Wirtschaftsgruppen festzustellen, die sich im einzelnen aus den bereits geschilderten unterschiedlichen Bewegungen der Arbeitszeiten und der Stundenverdienste erklären. Durch diese unterschiedlichen Entwicklungen nach Wirtschaftsgruppen hat sich auch die Rangfolge der Wirtschaftsgruppen nach der Höhe der Wochenverdienste als dem das Einkommen der Arbeiter bestimmenden Moment verändert. So zeigt sich zum Beispiel, daß der Steinkohlenbergbau seine im Februar 1957 noch festgestellte Spitzenstellung infolge der Ruhetage in diesem Monat errungen hatte, sie aber im Mai an die Eisen- und Stahlindustrie verlor; wenn man die Bergmannsprämie und den Wert des Kohledeputates jedoch einbezieht, stehen die Arbeiter des Steinkohlenbergbaus weiter an der Spitze der Lohnpyramide.

In den Leistungsgruppen war die Entwicklung von Februar auf Mai 1957 etwas unterschiedlich. Der Rückgang der Zahl der bezahlten Wochenstunden hat bei den Männern die Leistungsgruppe 2, bei den Frauen die Leistungsgruppe 1 und 2 besonders stark betroffen. Besondere Gründe hierfür sind nicht zu erkennen. Die Erhöhung der Bruttostundenverdienste hat sich in den Leistungsgruppen so ausgewirkt, daß die stark besetzten Leistungsgruppen die geringsten relativen Steigerungen erfuhr. Das Gleiche gilt auch für die Wochenverdienste, die sich damit vorwiegend von der Entwicklung der Stundenverdienste beeinflußt zeigen. Diese für die Gesamtzahl der Industriearbeiter festgestellten Entwicklungslinien in den Leistungsgruppen dürften jedoch nicht auf entsprechende Manipulationen bei der Gestaltung der neu abgeschlossenen Lohnstarife beruhen, sondern in Verschiebungen in der Zusammensetzung der Arbeiter der einzelnen Leistungsgruppen nach Wirtschaftsgruppen begründet sein.

Fortführung der Reihen über die Verdienste der Industriearbeiter

Bei der Umstellung einer Statistik auf neue Erhebungsverfahren bereitet immer die Frage große Schwierigkeiten, wie die Ergebnisse der neuen Verfahren mit denjenigen der alten Verfahren zu einer zusammenhängenden Reihe verbunden werden können. Das Bedürfnis nach Aufstellung solcher zusammenhängender Reihen ist dringlich, weil die Ergebnisse solcher Statistiken, welche vor allem auf die Darstellung einer zeitlichen Entwicklung abgestellt sind, erst im Zusammenhang mit einer zeitlichen Zahlenreihe richtig beurteilt werden können. Dementsprechend wurden auch

Tabelle 3: Durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitsstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Februar und Mai 1957 nach Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Erfasste Arbeiter		Bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Februar	Mai	Februar	Mai	Abnahme (-)	Februar	Mai	Zunahme(+)	Februar	Mai	Zunahme(+)
	1 000		Stunden		vH	Pf		vH	DM		vH
Männliche Arbeiter											
1	614,2	687,8	47,5	47,0	-1,1	245,4	249,6	+1,7	116,51	117,37	+0,7
2	441,0	480,8	47,7	46,8	-1,9	224,8	233,0	+3,6	107,24	109,07	+1,7
3	217,5	262,5	47,1	46,6	-1,1	192,9	200,9	+4,1	90,91	93,71	+3,1
zusammen	1 272,7	1 431,1	47,5	46,9	-1,3	229,3	235,1	+2,5	108,93	110,24	+1,2
Weibliche Arbeiter											
1	37,2	37,4	43,8	43,0	-1,8	149,5	158,4	+6,0	65,43	68,13	+4,1
2	170,2	179,0	44,5	43,7	-1,8	145,6	151,6	+4,1	64,71	66,30	+2,5
3	180,2	187,1	44,8	44,2	-1,3	134,7	138,2	+2,6	60,31	61,08	+1,3
zusammen	387,6	403,5	44,5	43,9	-1,3	140,8	146,0	+3,7	62,73	64,05	+2,1
Alle Arbeiter											
zusammen	1 660,3	1 834,6	46,8	46,2	-1,3	209,7	216,5	+3,2	98,14	100,08	+2,0

bei der Umstellung der Verdienststatistik der Industriearbeiter auf die neue Erhebungsbasis einige Vorkehrungen getroffen, um die Auswirkung der Umstellung auf die Ergebnisse zu ermessen und daraus Anhaltspunkte für die Anknüpfung der neuen Zahlen an die alten Zahlenreihen zu gewinnen.

Es sei hier daran erinnert, daß bei der Umstellung der Verdienststatistik für die Industriearbeiter (einschließlich Bauwirtschaft) drei Ziele angestrebt wurden: die Verbesserung der Repräsentation der zur Berichterstattung herangezogenen Betriebe, die präzisere Gruppierung der erfaßten Arbeiter nach Leistungsgruppen und die eingehendere Gliederung der Betriebe nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen. Für den ersten Erhebungsmonat auf neuer Grundlage (Februar 1957) wurde nun eine Sonderaufbereitung des Erhebungsmaterials vorgenommen, welche es erlaubt, die Februar-Ergebnisse des neuen Berichterstattekreises den Februar-Ergebnissen des alten Berichterstattekreises gegenüberzustellen. Dabei konnten als Gliederungsmerkmale allerdings nur die Gruppierung nach den Gewerbegruppen der bisherigen Verdienststatistik der Industriearbeiter und die Unterteilung nach Ländern berücksichtigt werden. Eine Gruppierung nach Leistungsgruppen der Arbeiter war nicht möglich, weil dadurch allen zur Berichterstattung herangezogenen Firmen eine doppelte Meldung hätte abverlangt werden müssen, was wegen der damit verbundenen Arbeitsbelastung für die Betriebe unterlassen wurde. Aus diesem Grunde ist das Material zur Verbindung der neuen Verdienstreihen mit den alten leider beschränkt.

Über die Änderungen, die mit der Umstellung der Erhebung auf den neuen Berichterstattekreis hinsichtlich der Zahl der erfaßten Arbeiter eintraten, gibt die Tabelle 4 Auskunft. Im ganzen ist die Zahl der erfaßten Arbeiter um etwa ein Drittel zurückgegangen. Die Verteilung der erfaßten Arbeiter über die Wirtschaftsgruppen und -zweige, über die Betriebsgrößenklassen und über die Länder ist jedoch jetzt so geregelt, daß jeweils ein bestimmter Prozentsatz der Arbeiter

durch die Statistik erfaßt und so sichergestellt wird, daß in den zusammenfassenden Ergebnissen der Statistik die verschiedenen Verdienstverhältnisse jeder Arbeitergruppe mit ihrem richtigen Anteil zur Wirkung kommt. Die Veränderungen in der Zahl der erfaßten Arbeiter sind nicht gleichmäßig in den Wirtschaftsgruppen und in den Ländern. Dies zeigt, daß die bisherigen Ergebnisse nicht in vollem Maße repräsentativ waren. Infolge der verbesserten Repräsentation des Berichterstattekreises wird davon ausgegangen, daß die Ergebnisse der Verdienststatistik nach dem neuen Firmenkreis richtiger sind als die nach dem alten Firmenkreis. Dies gilt für die Wirtschaftsgruppen außerhalb des Bergbaus. Der Bergbau wurde bereits seit Anfang 1956 nahezu total erfaßt, so daß seine Reihen unverändert bleiben können, jedoch nur den richtigen Anteil seiner Arbeiter an der Gesamtzahl der Industriearbeiter umgerechnet werden müssen.

Für die Gesamtzusammenfassung der Industriearbeiter ergibt die Gegenüberstellung der Zahlen auf Grund des alten und des neuen Berichtskreises nur geringfügige Unterschiede. Es betragen im Februar 1957

	nach dem alten Berichterstattekreis	nach dem neuen Berichterstattekreis
die durchschnittlich bezahlten Wochenstunden der		
Männer	47,2 Std.	47,5 Std.
Frauen	44,7 Std.	44,5 Std.
die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der		
Männer	229,0 Pf	229,3 Pf
Frauen	144,2 Pf	140,8 Pf
die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der		
Männer	108,13 DM	108,93 DM
Frauen	64,39 DM	62,73 DM

Die stärkste Abweichung zeigt sich beim Bruttowochenverdienst der Frauen, der nach dem neuen Erhebungskreis um 2,6 vH unter dem Wochenverdienst nach dem alten Erhebungskreis liegt. Allerdings darf diese Betrachtung der Globalzahlen nicht darüber hinwegtäuschen, daß in den einzelnen

Tabelle 4: Zahl der erfaßten Arbeiter in der alten Gliederung nach Gewerbegruppen nach dem alten und dem neuen Berichterstattekreis

Gewerbegruppe	Männliche Arbeiter				Weibliche Arbeiter				Alle Arbeiter			
	alter		neuer		alter		neuer		alter		neuer	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Gesamte Industrie (einschl. Baugewerbe)	1 854 009	100	1 246 269	100	462 868	100	386 836	100	2 316 877	100	1 633 105	100
Steinkohlenbergbau	418 477	22,6	104 621	8,4	—	—	—	—	418 477	18,1	104 621	6,4
Braunkohlenbergbau	36 844	2,0	9 212	0,7	—	—	—	—	36 844	1,6	9 212	0,6
Erzbergbau	26 676	1,4	6 468	0,5	—	—	—	—	26 676	1,2	6 468	0,4
Salzbergbau und Salinen	19 371	1,0	4 667	0,4	—	—	—	—	19 371	0,8	4 667	0,3
Sonstiger Bergbau	16 102	0,9	3 411	0,3	—	—	—	—	16 102	0,7	3 411	0,2
Industrie der Steine u. Erden	57 113	3,1	51 454	4,1	1 590	0,3	1 504	0,4	58 703	2,5	52 958	3,2
Eisenschaffende Industrie	114 857	6,2	112 643	9,1	3 039	0,7	3 376	0,9	117 896	5,1	118 019	7,1
Gießereindustrie	72 789	3,9	49 055	3,9	3 697	0,8	2 488	0,7	76 486	3,3	51 543	3,2
NE-Metallindustrie	29 846	1,6	21 424	1,7	3 345	0,7	1 791	0,5	33 191	1,4	23 215	1,4
Stahlbau	39 570	2,1	31 230	2,5	644	0,1	542	0,1	40 214	1,7	31 772	1,9
Maschinenbau	185 899	9,0	123 615	9,9	16 377	3,6	11 069	2,9	182 276	7,9	134 684	8,2
Schiffbau	40 323	2,2	15 744	1,3	183	0,0	104	0,0	40 506	1,8	15 848	1,0
Straßen- u. Luftfahrzeugbau	134 383	7,2	57 901	4,7	9 366	2,0	4 759	1,2	143 749	6,2	62 660	3,8
Elektrotechnik	70 633	3,8	61 861	5,0	46 066	10,0	39 099	10,1	116 699	5,0	100 960	6,2
Feinmechanik und Optik	25 782	1,4	15 811	1,3	14 369	3,1	9 873	2,5	40 151	1,7	25 684	1,6
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	68 147	3,7	72 050	5,8	21 551	4,7	24 799	6,4	89 698	3,9	96 849	5,9
Chemische Industrie ¹⁾	145 322	7,8	72 882	5,8	41 997	9,1	21 861	5,7	187 319	8,1	94 743	5,8
Kunststoffverarbeitende Ind.	6 180	0,3	5 575	0,4	4 996	1,1	4 627	1,2	11 176	0,5	10 202	0,6
Keramische Industrie	15 238	0,8	9 917	0,8	13 562	2,9	9 015	2,3	28 800	1,3	18 932	1,2
Glasindustrie	21 708	1,2	17 589	1,4	6 804	1,5	5 531	1,4	28 512	1,2	23 120	1,4
Sägeindustrie	18 147	1,0	16 861	1,4	2 839	0,6	2 454	0,6	20 986	0,9	19 315	1,2
Holzverarbeitende Industrie	32 954	1,8	33 855	2,7	7 501	1,6	8 431	2,2	40 455	1,7	42 286	2,6
Papierzeugende Industrie	25 026	1,4	16 220	1,3	4 318	0,9	3 091	0,8	29 344	1,3	19 311	1,2
Papierverarbeitende Industrie	8 017	0,4	6 847	0,5	12 288	2,7	10 483	2,7	20 305	0,9	17 330	1,1
Buch- u. Flachdruckgewerbe	18 525	1,0	19 119	1,5	8 463	1,8	8 061	2,1	26 988	1,2	27 180	1,7
Lederzeugende Industrie	11 360	0,6	5 673	0,5	3 320	0,7	1 606	0,4	14 680	0,6	7 279	0,4
Lederverarbeitende Industrie	3 821	0,2	2 536	0,2	7 728	1,7	4 572	1,2	11 549	0,5	7 108	0,4
Schuhindustrie	17 875	1,0	10 044	0,8	26 337	5,7	14 027	3,6	44 012	1,9	24 071	1,5
Textilindustrie ²⁾	54 020	2,9	68 809	5,5	82 128	17,7	88 449	22,9	136 148	5,9	157 258	9,6
Bekleidungsindustrie	7 939	0,4	8 031	0,6	54 771	11,8	54 928	14,2	62 710	2,7	62 959	3,9
Musikinstrumenten- u. Spielwarenindustrie	7 067	0,4	4 993	0,4	7 846	1,7	5 623	1,4	14 913	0,6	10 616	0,6
Nahrungs- u. Genussmittelind.	35 642	1,9	35 143	2,8	55 922	12,1	43 172	11,2	91 564	4,0	78 315	4,8
Braugewerbe	17 878	1,0	11 871	1,0	1 705	0,4	1 275	0,3	19 583	0,8	13 146	0,8
Baugewerbe	70 678	3,8	159 137	12,8	116	0,0	226	0,1	70 794	3,0	159 363	9,8

¹⁾ Einschl. Mineralölverarbeitung, Gummi- und Asbestverarbeitung. — ²⁾ Einschl. Chemiefaserherstellung.

Wirtschaftsgruppen und Ländern stärkere Unterschiede zwischen den beiden Ergebnissen auftreten, die sich aus der Verschiebung des Kreises der erfaßten Betriebe nach Betriebsgrößenklassen und nach ihrer Verteilung über die Länder und Gebietsteile erklären. Die stärkste Differenz nach Wirtschaftszweigen zeigt sich in den Bundeszahlen bei den männlichen Arbeitern im Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe, die nach dem neuen Berichterstattekreis einen um rund 4 vH niedrigeren Bruttowochenverdienst haben als nach dem alten Kreise. Bei den weiblichen Arbeitern ergaben sich zum Teil noch höhere Differenzen, so z. B. im Schiffbau (— 6 vH), in der Industrie der Steine und Erden (— 5,9 vH) und der lederverarbeitenden Industrie (— 5,3 vH). Alles dies zeigt, daß ohne eine Regelung für den Übergang von den alten zu den neuen Reihen nicht auszukommen ist.

Die zweckmäßigste Lösung der Schwierigkeiten scheint darin zu liegen, daß für den Februar 1957 künftig jeweils zwei Zahlen mitgeteilt werden, und zwar eine für den alten und eine für den neuen Berichterstattekreis. Gleichzeitig wird das Verhältnis bekanntgegeben, in dem die Ergebnisse der neuen Erhebungsgrundlage zu denjenigen der alten stehen. Auf diese Weise ist es jedem Benutzer möglich, sich die alten Ergebnisse für die Zeit bis November 1956 durch Multiplikation mit dieser Verhältniszahl auf ein ungefähr vergleichbares Niveau zu den Zahlen ab Februar 1957 umzurechnen. Dabei wird gedanklich davon ausgegangen, daß die Erhebungen in den früheren Monaten bis November 1956 bei Zugrundelegung des neuen Berichterstattekreises in dem gleichen Maße über oder unter den damals festgestellten Daten gelegen hätten, in dem die Ergebnisse nach dem neuen Berichterstattekreise im Februar 1957 über oder unter den Februardaten auf Grund des alten Berichterstattekreises lagen. Die entsprechenden Zahlen sind im Tabellenteil S. 555* zusammengestellt. Eine solche Regelung hat den Vorteil, daß die lohnstatistischen Daten, wie sie in der Vergangenheit festgestellt und bekanntgegeben wurden und sich dem Benutzer ins Gedächtnis eingepägt haben, nicht geändert zu werden brauchen. Der Benutzer muß lediglich beachten, daß er die oben beschriebene Umrechnung vornehmen muß, wenn er die alten Zahlenreihen über den Februar 1957 hinaus verlängern will mit den jetzt festgestellten Zahlen auf der neuen Erhebungsgrundlage.

Hier ist allerdings insofern noch eine Schwierigkeit zu überwinden, als für die Umrechnung der Zahlen auf der alten Erhebungsgrundlage (bis November 1956) auf das neue Niveau nur Faktoren für die alte Gewerbegruppengliederung erstellt werden können, die Wochenarbeitszeiten und Verdienste der Industriearbeiter ab Februar 1957 aber nach einer neuen, ausführlicheren Wirtschaftsgruppengliederung anfallen. Um diese Schwierigkeiten zu überwinden, werden die wichtigsten Zahlen (Bundeszusammenfassungen) zunächst noch für eine Reihe von Quartalen auch nach der alten Gewerbegruppengliederung bekanntgegeben werden, so daß ein Vergleich gewährleistet ist.

Es muß leider darauf verzichtet werden, eine ähnliche Umrechnungsmethode auch für die Nachweisungen nach Leistungsgruppen vorzunehmen, weil hier, wie bereits gesagt, die Umstellung so grundlegend war, daß ein Vergleich der neuen Zahlen mit den früheren nicht möglich erscheint.

Höhere Arbeiterverdienste auch gegenüber Mai 1956

Auf Grund dieser Verfahren wurden die Ergebnisse der Arbeiterverdienststatistik in der Industrie im Mai 1956 auf das dem neuen Erhebungsverfahren entsprechende Niveau umgerechnet und mit den Zahlen für Mai 1957 einigermaßen vergleichbar gemacht. Die Umrechnung erfolgte für Männer und Frauen in den Positionen der alten Gliederung nach „Ge-

werbegruppen“. Die entsprechenden Zahlen sind im Tabellenteil S. 556* enthalten. Danach ist die durchschnittliche Zahl der bezahlten Wochenstunden¹⁾ bei den Männern von 49,6 auf 46,9 Stunden um 5,4 vH, bei den Frauen von 45,5 auf 43,9 Stunden um 3,5 vH im Verlaufe des letzten Jahres gesunken. In den einzelnen „Gewerbegruppen“ war die Entwicklung verschieden, je nach der zeitlichen Verteilung der tariflichen Vereinbarungen über die Arbeitszeitregelung im Vergleichsjahr. Der Bergbau fällt bei dieser Gegenüberstellung durch besonders geringe Veränderungen der bezahlten Wochenstunden auf. Dies erklärt sich aus der besonderen Situation im Monat Mai 1957, in dem — wie bereits gesagt — keine „Ruhetage“ gewährt wurden, also auch keine Verringerung der bezahlten Wochenstunden gegenüber Mai 1956 stattfand. Im allgemeinen zeigen die Zahlen über die bezahlten Wochenstunden, daß die Arbeitszeitverkürzung in allen unterschiedenen Wirtschaftsbereichen wirksam war. Die besondere Entwicklung in der ledererzeugenden Industrie und in der Schuhindustrie wird noch untersucht; es können hier evtl. saisonale Tendenzen mitgewirkt haben.

In engem Zusammenhang mit der Bewegung der bezahlten Wochenstunden ist die Veränderung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste zu sehen, die ja einen ungefähren Ausdruck für die Entwicklung (nicht für die Höhe) der tariflichen Lohnsätze darstellt. Zugleich mit den Arbeitszeitverkürzungen haben jeweils Erhöhungen der tariflichen Lohnsätze stattgefunden, um die Wirkung der Arbeitszeitverkürzung auf den Gesamtverdienst der Arbeitnehmer auszugleichen. Die Gegenüberstellung der Bruttostundenverdienste für Mai 1956 und 1957 zeigt bei den Männern eine Zunahme um 9,0 vH, bei den Frauen eine solche von 10,9 vH. Es zeigt sich also, daß die Stundenverdienste sich bei den Männern doppelt, bei den Frauen dreifach so stark erhöht haben, als die Senkung der bezahlten Wochenstunden ausmacht. Bei den Männern ist in keiner Gewerbegruppe ein Rückgang eingetreten, bei den Frauen dagegen in zwei Gruppen mit allerdings nur sehr wenigen Arbeitsplätzen für Arbeiterinnen. Hier dürfte eine Umstellung der Tarifpositionen für weibliche Arbeitskräfte der Grund für die Sonderentwicklung sein.

In Anbetracht der stärkeren Erhöhung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste im Vergleich zu der Senkung der bezahlten Wochenstunden sind auch die durchschnittlichen Wochenverdienste gestiegen. Die Steigerung bleibt jedoch wegen der Senkung der durchschnittlichen Zahl der bezahlten Wochenstunden hinter der Steigerung der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste zurück. Sie betrug in der gesamten Industrie einschließlich Baugewerbe im Verlaufe des hier betrachteten Zeitraums eines Jahres bei den Männern 3,2 vH und bei den Frauen 6,8 vH. In absoluten Beträgen macht dies bei den Männern etwa 15 DM, bei den Frauen etwa 18 DM im Monat aus. Aus den Darlegungen über die Entwicklung der bezahlten Wochenstunden und der Bruttostundenverdienste in den einzelnen Gewerbegruppen folgt bereits, daß auch die Entwicklung der Bruttowochenverdienste in den Gewerbegruppen stark variiert. Die stärkste Steigerung bei den Männern weisen die Schuhindustrie (12,7 vH), die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (11,5 vH), die ledererzeugende Industrie (10,1 vH) und der Braunkohlenbergbau (10,3 vH) auf. Unter den für die Frauenarbeit wichtigen Gewerbegruppen weisen die Nahrungs- und Genußmittelindustrien eine Erhöhung der Bruttowochenverdienste um fast 12 vH, die Schuhindustrie um über 12 vH, die Bekleidungsindustrie und die papierverarbeitende Industrie um rund 10 vH aus.

Dr. Peter Deneffe

¹⁾ Nur für diese läßt sich eine Rückrechnung auf das Jahr 1956 vornehmen, da damals noch keine Feststellungen über die geleistete Wochenarbeitszeit getroffen wurden.

STATISTISCHE UMSCHAU

Unterricht und Bildung.

Die Ausbildung des Lehrernachwuchses für das Lehramt an Volksschulen und die Lehrämter an berufsbildenden Schulen von 1950/51 bis 1956/57

Der Mangel an Lehrkräften ist neben dem Fehlen von Schulräumen das stärkste Hindernis für den weiteren Ausbau des Volksschulwesens und des berufsbildenden Schulwesens in der Bundesrepublik Deutschland. Von diesen beiden vielfach aufeinander bezogenen Faktoren hängt die Erfüllung fast sämtlicher allgemein anerkannter pädagogischer Forderungen ab, wie Beseitigung der wenig gegliederten Schulen, Herabsetzung der Klassenfrequenzen, Erhöhung der Wochenstundenzahl für Volks- und Berufsschüler, Beseitigung des Schichtunterrichts (als spezielles Schulraumproblem), Entlastung der Lehrkräfte durch Herabsetzung der wöchentlichen Pflichtstunden und Beseitigung der Überstunden, Errichtung neuer Hilfs- und Sonderschulen, Einführung des neunten Schuljahres, Ausbau der Aufbauzüge in Volksschulen, Einführung der täglichen Turnstunde, Vermehrung der Fachklassen in Berufsschulen, lückenlose Durchführung des dritten Berufsschuljahres für Mädchen, Ausbau und Vermehrung der Ingenieurschulen usw.

Statistische Unterlagen zur Klärung des Ausmaßes von Lehrer- und Schulraumangel in Volksschulen und berufsbildenden Schulen werden seit dem Schuljahr 1950/51 im Rahmen der entsprechenden Erhebungen der Länder in bundeseinheitlicher Form bereitgestellt. Während hierbei die Feststellungen über Schulräume verhältnismäßig einfach sind, gestalten sich diejenigen über die Lehrkräfte sehr kompliziert. Dieser typische Unterschied zeigt sich auch bei der Beseitigung der beiden Schäden: die Behebung der Schulraumnot ist im wesentlichen eine Kostenfrage, zumal die Probleme des Schulbaues technisch weitgehend geklärt sind, während die Behebung des Lehrermangels eine Anzahl schwieriger sozialer, pädagogischer und sonstiger Probleme aufwirft.

In den folgenden Ausführungen soll dargestellt werden, welchen Umfang in der Bundesrepublik und in den Bundesländern vom Schuljahr 1950/51 an bis zum Schuljahr 1956/57 die Ausbildung des Lehrernachwuchses für das Lehramt an Volksschulen und für die Lehrämter an berufsbildenden Schulen hatte und inwieweit sie — statistisch gesehen — ihrer Aufgabe gerecht werden konnte.

In den ersten Nachkriegsjahren versuchten die Länder zunächst, dem durch die radikale nationalsozialistische Niveaulenkung der Lehrerbildung, durch Kriegsverluste, politisch bedingte Außerdienststellung usw. verursachten Lehrermangel mittels innerschulischer Notmaßnahmen sowie Einstellung von Hilfskräften, Kurzausbildung von Schulaushelfern usw. zu begegnen. Allmählich setzten nebenher Bestrebungen ein, die Ausbildung der Volksschullehrer zu normalisieren und in Anknüpfung an die Zeit vor 1933 wieder auf Hochschulebene emporzuheben. Dabei bemühte man sich, in die neu zu schaffenden Einrichtungen nach Möglichkeit auch die pädagogische Ausbildung des Lehrernachwuchses für die Lehrämter an berufsbildenden Schulen (Gewerbelehrer, Landwirtschaftslehrer usw.) einzubeziehen.

Während die Lage und die Maßnahmen der ersten Nachkriegsjahre noch nicht statistisch belegt werden können, fällt in die sich anbahnende Konsolidierung der Lehrerausbildung durch Errichtung neuer bzw. Wiederherstellung älterer lehrerbildender Institutionen die erste Erhebung an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen vom November 1950. Die außerordentliche Vielgestaltigkeit der teils neu entwickelten, teils wiederhergestellten rd. 80 Anstalten und Einrichtungen, die trotz einer Reihe von Veränderungen in den vergangenen Jahren auch gegenwärtig in fast gleicher Form noch besteht, konnte damals wie heute erhebungs- und aufbereitungstechnisch und in dem Tabellenwerk nur dank der weitgehenden Übereinstimmung in den Ausbildungszielen und dem daraus resultierenden vergleichbaren organisatorischen Aufbau meistert werden. Trotzdem bereitet die Auswertung der einzelnen Daten der einschlägigen Statistiken große Schwierigkeiten.

Untersuchungen über Lehrerbestand und Lehrernachwuchs für die Lehrämter an Volksschulen und für die Lehrämter an berufsbildenden Schulen sind nach diesen beiden Haupttypen getrennt durchzuführen. Jede dieser beiden Typen bezieht sich auf mehrere Schularten: das Lehramt an Volksschulen außer auf Volksschulen auch auf Sonderschulen und Mittelschulen, da für diese Schularten bisher grundsätzlich die gleiche Vorbildung (zuzüglich einschlägiger Sonderprüfungen) gefordert wird, und die Lehrämter an berufsbildenden Schulen auf Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachschulen und Ingenieurschulen. Während nun aber das Lehramt an Volksschulen in sich etwas Einheitliches darstellt, was die Betrachtungen sehr erleichtert, gliedern sich die Lehrämter an berufsbildenden Schulen gemäß der verschiedenartigen beruflichen Ausbildungsarten in mehrere voneinander grundlegend verschiedene Lehrämter, z. B. Gewerbelehramt, landwirtschaftliches (und gartenbauliches) Lehramt, Handelslehramt, hauswirtschaftliches Lehramt usw., wodurch sich — wie sich zeigen wird — bedeutende Schwierigkeiten ergeben.

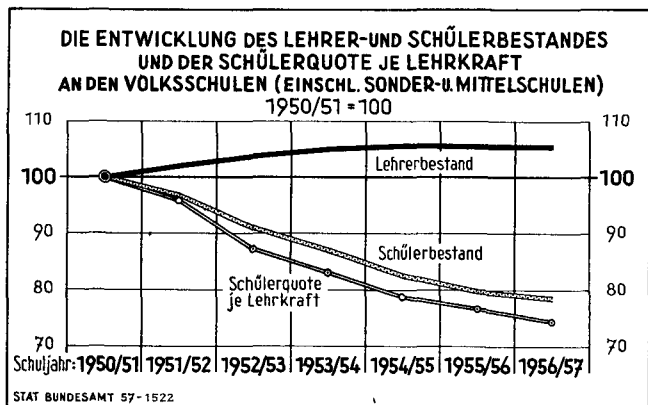
Eine überschlägige Betrachtung der statistischen Nachweisungen über die Lehrerbestände und Schülerbestände an Volksschulen (einschl. Sonder- und Mittelschulen) und über den Lehrernachwuchs für das Lehramt an Volksschulen als Ganzem zeigt eine durchgängige Besserung im Sinne der oben gekennzeichneten pädagogischen und schulorganisatorischen Bestrebungen (vgl. Tabelle 1). Vom Studienjahr 1950/51 bzw. 1951/52 zum Studienjahr 1956/57 hat sich an den lehrerbildenden Anstalten die Zahl der Studierenden des Lehramts an Volksschulen von rd. 8 500 auf rd. 13 000 Personen, d. h. um 54 vH, und die Zahl der Absolventen von rd. 3 600 auf rd. 5 000 Personen, d. h. um 39 vH erhöht. In demselben Zeitabschnitt stieg die Zahl der hauptamtlichen Lehrkräfte in diesen Schularten von rd. 140 000 auf rd. 150 000 Personen, d. h. um 7 vH, an. Gleichzeitig verminderte sich die Zahl der Schüler an den Volks-, Sonder- und Mittelschulen infolge der Schulentlassungen aus den stark besetzten Geburtsjahrgängen vor 1942 und der Aufnahmen der Schulneulinge aus den schwach besetzten Geburtsjahrgängen ab 1942 von 6,67 Millionen auf 5,23 Mil-

Tabelle 1: Lehrernachwuchs, Lehrkräfte und Schüler an Volksschulen (einschl. Sonderschulen) und Mittelschulen im Bundesgebiet vom Schuljahr 1950/51 bis zum Schuljahr 1956/57

Schuljahr	Lehrernachwuchs ¹⁾						Hauptberufliche Lehrkräfte ²⁾			Schüler		
	Studierende			Absolventen								
	insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich							
		Anzahl	vH		Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH	insgesamt	je Lehrkraft		
1950/51	8 541	4 025	47,1					140,4	54,5	38,8	6 653,1	47
1951/52	8 728	4 496	51,5	3 635 ⁴⁾	2,5	1 636	45,0	143,2	54,8	38,3	6 434,9	45
1952/53	9 049	4 900	54,1	3 899 ⁵⁾	2,7	1 854	47,6	145,8	56,1	38,5	6 044,6	41
1953/54	9 088	5 265	57,9	4 780 ⁶⁾	3,2	2 469	52,3	147,5	57,5	39,0	5 787,6	39
1954/55	10 091	5 923	58,7	4 375 ⁷⁾	2,9	2 357	53,9	148,4	58,8	39,6	5 497,3	37
1955/56	11 542	6 945	60,2	4 208 ⁸⁾	2,8	2 460	58,5	148,3	59,6	40,2	5 309,5	36
1956/57	13 057	8 355	64,0	4 973 ⁹⁾	3,4	2 842	57,1	148,2	60,8	41,0	5 232,3	35

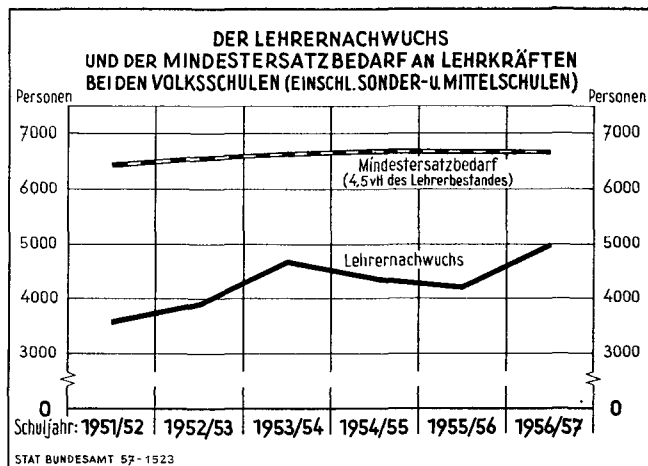
¹⁾ Einschl. des technischen Lehramtes. — ²⁾ Einschl. technischer Lehrkräfte. Für Hamburg und Bremen gesondert errechnet — ³⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der hauptberuflichen Lehrkräfte. — ⁴⁾ Voraussichtliche Ablegung der 1. Lehrprüfung im Jahre 1951. — ⁵⁾ Desgl. 1952. — ⁶⁾ Desgl. 1953. — ⁷⁾ Abgelegte 1. Lehrprüfungen im Winterhalbjahr 1953/54 und Sommerhalbjahr 1954. — ⁸⁾ Desgl. 1954/55. und Sommerhalbjahr 1955. — ⁹⁾ Desgl. 1955/56 und Sommerhalbjahr 1956.

tionen Schüler, also um rund ein Fünftel (21,4 vH). Das Ergebnis des Ineinanderwirkens dieser Entwicklungen zeigt sich u. a. in der Abnahme der Schülerzahl je Lehrkraft von rd. 47 im Schuljahr 1950/51 auf rd. 35 Schüler im Schuljahr 1956/57. Für die durchschnittlichen Klassenfrequenzen, d. h. für die durchschnittliche Besetzung der Schülerklassen dieser drei Schularten insgesamt, die die vorstehende Übersicht nicht enthält, ergibt sich in diesem Zeitabschnitt bei Volksschulen einschl. Sonder- und Mittelschulen eine Verringerung von 43 auf 36 Schüler.



Es ist notwendig, diese sich so günstig darstellenden Ergebnisse daraufhin nachzuprüfen, ob sie durch weitsichtige und zweckdienliche Maßnahmen, deren sinngemäße Fortsetzung auch für die Zukunft Erfolg verspricht, erzielt wurden, oder ob sie auf andere Ursachen zurückzuführen sind. Zunächst ist ohne weiteres ersichtlich, daß der bedeutende Rückgang der Schülerquote je Lehrer (und je Klasse) zum weitaus größten Teil auf den Schülerrückgang und nur in geringerem Maße auf die Erhöhung der Lehrerschaft zurückzuführen ist. Hinsichtlich der Beurteilung des Lehrernachwuchses ist auf die auffallend niedrigen vH-Sätze der Absolventen der ersten Lehrprüfung für das Volksschullehramt, gemessen an der Gesamtzahl der hauptberuflichen Lehrkräfte, hinzuweisen. Unter Zurechnung einer durchschnittlich 30jährigen Dienstzeit, die sich bei einem normalen Altersaufbau aus der durchschnittlichen Sterblichkeit, Berufswechsel, Verheiratung und vorzeitigen Pensionierung von Lehrerinnen usw. ergibt, rechnete man in früheren Jahren mit einem theoretischen Mindestersatzbedarf für ein Jahr von 3,3 vH des Lehrerbstandes. Diese Richtzahl liegt jedoch für die gegenwärtigen Verhältnisse entschieden zu tief, da die Lehrerschaft an den Volks-, Sonder- und Mittelschulen eine starke Überalterung aufweist, und der Anteil der weiblichen Lehrkräfte mit kürzerer Dienstzeit erheblich zugenommen hat. Es entfielen im Jahre 1955 von der Gesamtzahl der hauptberuflichen Lehrkräfte an diesen Schularten auf die Altersgruppe von 40 bis unter 65 Jahren 59,2 vH, dagegen im Jahre 1932 nur 50,9 vH. Der Anteil von Lehrerinnen beträgt jetzt über 40 vH, belief sich aber 1932 auf nur 26 vH. Man wird daher zur Zeit mit einer Mindestersatzquote von 4 bis 5 vH rechnen müssen.

Der eigenartige Widerspruch, der sich aus der Zunahme der



hauptberuflichen Lehrkräfte trotz zu niedriger Nachwuchsquoten, in den einzelnen Jahren zwischen 2,5 und 3,4 vH ergibt, wurde schon seit Jahren beobachtet und zu klären versucht. Zur Nachprüfung der Vermutung, daß — nach den Ergebnissen der beruflichen Aufgliederung der Zugewanderten in der Wanderungsstatistik — dem Zuzug von voll ausgebildeten älteren Lehrkräften aus der sowjetischen Besatzungszone und Ostberlin Bedeutung zukommen könne, wurde eine entsprechende Frage in den Erhebungsbogen der Erhebung an den allgemeinbildenden Schulen vom Mai 1956 aufgenommen. Aus den Ergebnissen dieser Befragung, die leider nicht für sämtliche Länder vorliegen, ist zu schließen, daß im Bundesgebiet im Schuljahr 1955/56 mit einer Einstellung von rd. 1 200 derartigen Lehrkräften an Volks-, Sonder- und Mittelschulen gerechnet werden kann. Für die Jahre vom Mai 1952 bis Mai 1956 ergibt sich, unter Heranziehung der Wanderungsstatistik, eine Zahl von rd. 5 000 zugewanderten hauptberuflichen Lehrkräften für diese Schularten. Im gleichen Zeitraum traten rd. 21 000 Nachwuchslehrkräfte in den Schuldienst ein. Die Zugänge aus diesen beiden Personengruppen reichten jedoch nicht aus, um die Abgänge, die für diesen Zeitabschnitt auf mindestens 4 vH des Lehrerbstandes zu veranschlagen sind, vollständig auszugleichen, geschweige denn eine Zunahme der Zahl der Lehrkräfte zu bewirken. Dies wurde in den betrachteten Jahren im wesentlichen durch Wiedereinstellungen von Lehrkräften erreicht, vor allem von ehemals ausgeschiedenen, in den Schuldienst zurückgekehrten verheirateten Lehrerinnen, anfangs wohl auch in größerem Ausmaße von Wiederverwendungsbeamten und schließlich von sonstigen, in die Schularbeit zurückgekehrten Lehrkräften, wie etwa Spätheimkehrer u. a. Es ist außerdem anzunehmen, daß bei dem herrschenden Lehrermangel die Länder durch geeignete Maßnahmen vorzeitige Pensionierungen von Lehrkräften eingeschränkt und in geringem Umfange auch Lehrkräfte über das 65. Lebensjahr hinaus beschäftigt haben.

Der zunächst günstige Eindruck von der Entwicklung der letzten Jahre bedarf also beträchtlicher Einschränkungen und einiger wichtiger Hinweise für die Zukunft. Zunächst muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß vom gegenwärtigen

Tabelle 2: Lehrernachwuchs, Lehrkräfte und Schüler an Volksschulen (einschl. Sonderschulen) und Mittelschulen in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West) im Schuljahr 1956/57

Land	Lehrernachwuchs ¹⁾						Hauptberufliche Lehrkräfte ²⁾			Schüler		
	Studierende		Absolventen ³⁾				insgesamt		darunter weiblich	insgesamt	je Lehrkraft	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	vH					
Anzahl	vH	Anzahl	vH ⁴⁾	Anzahl	vH	1000	vH	1000				
Schleswig-Holstein	575	410	71,3	163	1,9	107	65,6	8,5	2,8	32,6	290,8	34
Hamburg	712	501	70,4	178	3,1	107	60,1	5,7 ⁵⁾	3,0	52,8	183,7	32
Niedersachsen	2 456	1 520	61,9	566	2,6	263	46,5	21,6	6,9	32,1	734,0	34
Bremen	214	152	71,0	12	0,6	7	58,3	2,1 ⁵⁾	1,1	50,6	71,5	34
Nordrhein-Westfalen	4 211	2 928	69,5	1 469	3,8	943	64,2	39,1	17,3	44,2	1 500,4	38
Hessen	1 262	666	52,8	373	2,9	167	44,8	13,0	4,6	35,6	493,5	38
Rheinland-Pfalz	709	397	56,0	294	3,2	143	48,6	9,2	3,4	36,6	339,6	37
Baden-Württemberg	1 838	1 102	60,0	829	4,2	444	53,6	19,6	7,2	36,6	669,9	34
Bayern	1 080	679	62,9	1 089	3,7	661	60,7	29,4	14,5	49,3	948,9	32
Bundesgebiet	13 057	8 355	64,0	4 973	3,4	2 842	57,1	148,2	60,8	41,0	5 232,3	35
Berlin (West)	702	505	71,9	97	1,7	67	69,1	5,6	3,1	55,4	196,3	35

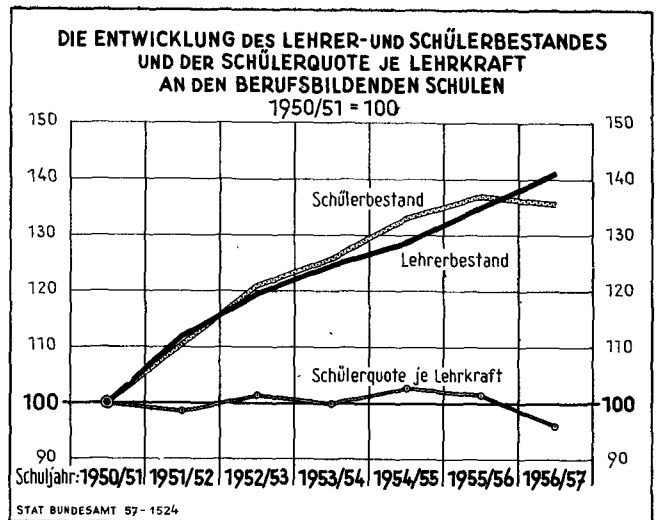
¹⁾ Einschl. des technischen Lehramtes. — ²⁾ Im Winterhalbjahr 1955/56 und Sommerhalbjahr 1956. — ³⁾ Einschl. technischer Lehrkräfte. — ⁴⁾ Bezogen auf die Gesamtzahl der hauptberuflichen Lehrkräfte. — ⁵⁾ Gesondert errechnet.

Zeitpunkt an nicht mehr mit einer wesentlichen Abnahme des Schülerbestandes an den Volksschulen (einschl. Sonder- und Mittelschulen) zu rechnen ist; er wird sich zunächst etwa auf gleicher Höhe halten und vom Schuljahr 1959/60 an wieder allmählich anwachsen¹⁾. Andererseits ist zu bedenken, daß die gegenwärtigen Proportionen zwischen Lehrer bzw. Klasse einerseits und Schüler andererseits, die sich im Bundesdurchschnitt auch jetzt nicht besonders günstig stellen, entsprechend den pädagogischen Anforderungen der Gegenwart zumindest gehalten werden müssen. Dies erfordert, daß der Lehrerbstand künftig wenigstens auf gleicher Höhe zu halten ist. Selbstverständlich verbietet es sich, künftig Zuzüge aus der sowjetischen Besatzungszone und aus Ostberlin in die Planungen mit einzubeziehen, zumal diese Zugänge nach den jüngsten statistischen Ermittlungen abzunehmen beginnen. Um eine ungünstige Entwicklung zu vermeiden, wäre es notwendig, die Zahl der Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen durch wesentlich umfangreichere Neuaufnahmen als die bisherigen zu erhöhen. Dabei ist vor allem die zunehmende Beteiligung der Frau am Studium für das Lehramt an Volksschulen zu berücksichtigen, wodurch das Gewicht der Absolventenzahlen für den Lehrernachwuchs trotz der späteren Rückkehr eines Teiles der bei oder nach der Eheschließung ausgeschiedenen Lehrerinnen in den Beruf ständig herabgesetzt wird.

Die hier anhand der amtlichen Statistik aufgezeigten Verhältnisse und die daraus resultierenden Folgerungen beziehen sich auf das Bundesgebiet als Ganzes. Sie zeigen sich auch in den einzelnen Bundesländern, jedoch infolge deren schulpolitischer Selbständigkeit jeweils in abgewandelter Form, wie die vorstehende Tabelle 2 für das Schuljahr 1956/57 zeigt. Für schulorganisatorische Maßnahmen der Länder bieten vorwiegend die Länderergebnisse die erforderlichen Unterlagen, die zu diesem Zweck unter den gleichen oder ähnlichen Aspekten, wie im Vorstehenden die Bundesergebnisse nutzbar zu machen wären.

Die Betrachtungen über den Lehrernachwuchs an berufsbildenden Schulen gestalten sich — wie bereits oben gesagt — infolge der hier auftretenden Vielzahl von Lehrämtern recht schwierig. Im wesentlichen handelt es sich um das Gewerbelehramt, das Gewerbelehramt für Hauswirtschaft, das Lehramt der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde, das Lehramt an landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Berufsschulen, das Lehramt der Landwirtschaft (einschl. Gartenbau) und das Lehramt für Diplom-Handelslehrer, für das die Ausbildung an den wissenschaftlichen Hochschulen erfolgt. Diese Lehrämter werden noch durch andere Lehrämter, z. B. das Lehramt an Höheren Schulen ergänzt. Da die von seiten der Lehrämter charakterisierten verschiedenen Lehrerkategorien an sämtlichen Arten der berufsbildenden Schulen unterrichten, d. h. sowohl an den Berufsschulen mit pflichtmäßigem Teilunterricht für die nicht allgemeinbildenden Schulen besuchenden Jugendlichen als auch an den Berufsfachschulen, Fachschulen und Ingenieurschulen mit Vollunterricht, braucht in einer grundsätzlichen Betrachtung, wie sie hier gegeben wird, ihre

¹⁾ Vgl. hierzu „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 3, März 1955, S. 138 ff.



Verteilung auf die vier Schultypen nicht durchgängig zu erfolgen.

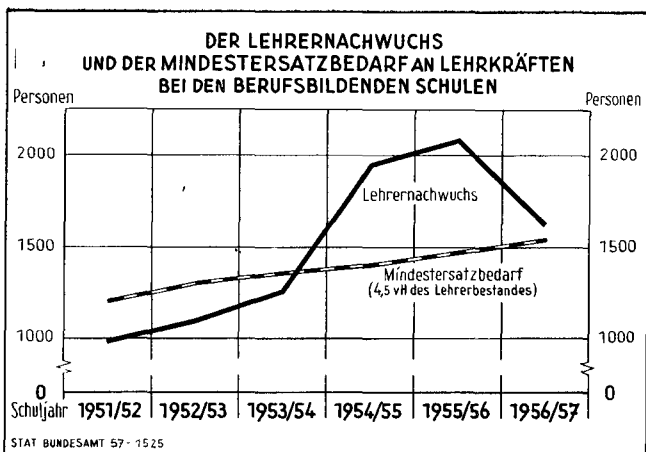
Für eine allgemeine Orientierung über die hier vorliegenden Verhältnisse eignet sich das gleiche Verfahren, wie es bereits bei der Behandlung des Lehrernachwuchses an Volks-, Sonder- und Mittelschulen angewandt wurde. Es zeigt sich zunächst, daß die Zahl der hauptberuflichen Lehrkräfte auch bei den berufsbildenden Schulen in dem Zeitabschnitt vom Schuljahr 1950/51 bis zum Schuljahr 1956/57 zugenommen hat, und zwar in einem viel stärkeren Ausmaß als bei den Volks-, Sonder- und Mittelschulen von rd. 25 000 auf rd. 35 000, also um 41 vH. Dadurch gelang es, die Schülerquote je Lehrkraft in diesen 6 Jahren trotz der stark zunehmenden Schülerzahl beinahe auf gleicher Höhe zu halten.

Zur Beurteilung der Nachwuchssituation ist auch hier zu untersuchen, ob diese Erhöhung der Zahl der hauptberuflichen Lehrkräfte auf verstärkte Lehrernachwuchsausbildung oder auf andere Faktoren zurückzuführen ist. Gemessen an dem oben erwähnten theoretischen Mindestersatzbedarf sind die vH-Sätze bei den Absolventen für die Lehrämter an den berufsbildenden Schulen, die sich in den einzelnen Jahren von 1951/52 bis 1956/57 zwischen 3,5 vH und 6,4 vH bewegen, weniger ungünstig als die entsprechenden bei den Absolventen für das Lehramt an Volksschulen. Jedoch konnten die Zugänge von seiten der Absolventen der regulären Lehrernachwuchsausbildung, deren Zahl von 8 800 Personen durchschnittlich 4,6 vH pro Jahr des Lehrerbstandes betrug, nur eine Erhöhung von rd. einem Zehntel des anfänglichen Lehrerbstandes herbeiführen. Sie hätten das Doppelte betragen müssen, um der Zunahme der Schülerzahl, die sich in dieser Zeit um 20 vH erhöht hatte, zu entsprechen. Diese ungünstige Situation wurde zum Teil ausgeglichen, und zwar vermutlich durch die Einstellung von schätzungsweise 5 000 hauptberuflichen Lehrkräften, die nicht aus der regulären Ausbildung des Lehrernachwuchses stammen.

Tabelle 3: Lehrernachwuchs, Lehrkräfte und Schüler an den berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet vom Schuljahr 1950/51 bis Schuljahr 1956/57

Schuljahr	Lehrernachwuchs ¹⁾						Hauptberufliche Lehrkräfte				Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte 1 000	Lehrkräfte und Schüler					
	Studierende			Absolventen			einschl. Lehramt an Höheren Schulen		ohne Lehramt an Höheren Schulen			an Berufsschulen			an Berufsfach- und Fachschulen		
	insgesamt	darunter weiblich		insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	Lehrkräfte		Schüler	Lehrkräfte	Schüler	Lehrkräfte	Schüler	
	Anzahl	vH		Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl		1 000	Anzahl	1 000	je Lehrkraft	Anzahl	1 000	je Lehrkraft
1950/51	1 870	722	38,6					24 866			26,3	14 698	1 646,1	112	10 168	186,4	18
1951/52	2 119	943	44,4	925 ⁴⁾	3,5	343	37,1	27 793			28,4	16 437	1 815,7	110	11 356	208,3	18
1952/53	2 314	1 112	48,1	1 094 ⁵⁾	3,8	509	46,5	29 695			33,1	17 685	1 988,3	112	12 010	229,7	19
1953/54	2 749	1 246	45,3	1 259 ⁶⁾	4,2	592	47,0	31 030			35,8	18 380	2 061,2	112	12 650	248,1	20
1954/55	3 096	1 577	50,9	1 947 ⁷⁾	6,3	634	32,6	32 033			38,5	19 046	2 174,9	114	12 987	266,6	21
1955/56	2 881	1 397	48,5	2 081 ⁸⁾	6,4	949	45,6	33 611			39,4	20 035	2 228,6	112	13 676	283,1	21
1956/57	2 823	1 323	46,9	1 424 ⁹⁾	4,2	798	56,0	35 128			42,0	21 093	2 191,2	104	14 035	294,2	21

¹⁾ Einschl. Diplom-Handelslehrer. — ²⁾ Bezogen auf die Zahl der Lehrkräfte ohne Lehramt an Höheren Schulen. — ³⁾ Ohne Diplom-Handelslehrer, deren Zahl für 1956/57 auf 200 zu schätzen ist. — ⁴⁾ Voraussichtliche Ablegung der Lehrprüfung im Jahre 1951. — ⁵⁾ Desgl. 1952. — ⁶⁾ Desgl. 1953. — ⁷⁾ Abgelegte Lehrprüfungen im Winterhalbjahr 1953/54 und Sommerhalbjahr 1954. — ⁸⁾ Desgl. 1954/55 und 1955. — ⁹⁾ Desgl. 1955/56 und 1956.



Bekanntlich setzt sich die hauptberuflich tätige Lehrerschaft der berufsbildenden Schulen nicht nur aus Inhabern der schon erwähnten Lehrämter zusammen, sondern in hohem Maße auch aus anderen Personen, die jeweils für spezielle Berufsausbildungssparten qualifiziert sind (im Schuljahr 1955/56 waren es rd. 7 000 oder reichlich ein Viertel der Gesamtzahl). Außerdem wird hier die hauptberufliche, fest angestellte Lehrerschaft im Unterschied zu derjenigen der allgemeinbildenden Schulen ganz wesentlich ergänzt durch nebenamtliche und vor allem nebenberufliche Lehrkräfte (z. B. Meister, Ingenieure, Versicherungs-, Bank- und Verwaltungsfachleute usw., insgesamt im Schuljahr 1955/56 rund 40 000).

Dieser Aufbau verleiht dem Lehrkörper an den einzelnen berufsbildenden Schularten eine große Elastizität, die viele Möglichkeiten bietet, einen unerwartet entstandenen Lehrermangel zu beheben. So können beispielsweise die Schulbehörden der Länder nötigenfalls Gewerbelehrer, die sowohl für die theoretische als auch für die praktische Berufsausbildung qualifiziert sind, von dem praktischen Unterricht (Werkstattunterricht) befreien und in stärkerem Maße für den fachtheoretischen Unterricht einsetzen und dafür mehr nebenberufliche Lehrkräfte heranziehen oder auch bisher nebenberuflich beschäftigte Meister und andere aus der Praxis hervorgegangene sonstige Lehrkräfte (Fachschulingenieure, Diplomingenieure, Versicherungsfachleute usw.) als hauptberufliche Lehrkräfte mit festem Anstellungsvertrag einstellen. Bei diesen letzteren kam den in den vergangenen Jahren aus der sowjetischen Besatzungszone und Ostberlin zugewanderten, aus der Berufspraxis stammenden Lehrkräften mit dort erworbener Lehrbefähigung für Berufsschulen, die bisher in den Ländern der Bundesrepublik neben einer pädagogischen Fortbildung hauptberuflich angestellt wurden, besondere Bedeutung zu.

Es zeigt sich, daß auch bei den berufsbildenden Schulen in dem Zeitabschnitt von 1951 bis 1956 die Zahl der an den lehrerbildenden Anstalten ausgebildeten Nachwuchskräfte für die Lehrämter an den berufsbildenden Schulen einschließlich des Lehramtes für Diplomhandelslehrer nicht ausreichte, den steigenden Lehrerbedarf zu befriedigen, der sich aus zunehmenden Schülerzahlen, Erhöhung der Wochenstundenzahl der Schüler, Errichtung von Fachklassen, vollkommenere Durch-

führung des dritten Berufsschuljahres für Mädchen, Ausbau und Neuerrichtung von Berufsfachschulen, Fachschulen und Ingenieurschulen ergab.

Für eine eingehendere Untersuchung der einzelnen Lehrämter an den berufsbildenden Schulen hinsichtlich des Lehrernachwuchses reichen leider die Aufgliederungen der statistischen Nachweise über die Absolventen der lehrerbildenden Anstalten, hauptberuflichen Lehrkräfte und Schüler vorläufig noch nicht aus. Einzelne Feststellungen sind jedoch geeignet, zur Beurteilung der gegenwärtigen und künftig zu erwartenden Situation Wichtiges beizutragen.

Bei der gespannten allgemeinen Lage in bezug auf den Lehrernachwuchs muß es bedenklich erscheinen, daß die Zahl der Studienanfänger des Gewerbelehramtsstudiums (1. und 2. Semester) in den drei Jahren von 1953/54 bis 1956/57 im Bundesgebiet stetig, und zwar von 721 auf 589 Personen, abgesunken ist, so daß hier künftig mit einer Abnahme der Absolventenzahlen zu rechnen ist. Bei den hauptberuflichen Lehrkräften des Handelslehramtes, bei denen bekanntlich ebenfalls infolge der starken Zunahme der Zahl der Schüler in den Handels- und Büroberufen von 1952 bis 1955 von rund 420 000 auf rund 590 000 eine starke Verknappung eingetreten ist, hat sich im gleichen Zeitraum der Nachwuchs für das Diplomhandelslehramt wesentlich verstärkt, erreichte aber mit rd. 170 Absolventen im Jahre 1955 nur etwa die Quote des theoretischen Mindestersatzbedarfes, so daß auch hier künftig eine wesentliche Erhöhung der Zahl der Nachwuchskräfte erforderlich ist. Anders, und zwar viel günstiger, liegen die Verhältnisse bei den landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Lehrkräften, bei denen sich von 1952 bis 1955 die absolute Zahl der Absolventen von rd. 230 auf 410 Personen und im Verhältnis zum jeweiligen Bestand an landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Lehrkräften von 4,4 auf 7,1 vH erhöht hat. Die durchschnittliche Schülerquote je Lehrkraft ist hier in dieser Zeit von rd. 70 auf 50 Schüler abgesunken, wozu neben der Steigerung des Lehrernachwuchses auch die Abnahme der Schülerzahl von rd. 330 000 auf 280 000 Schüler beigetragen hat. Es muß allerdings in diesem Zusammenhang nachdrücklich auf die Besonderheiten dieses Zweiges des berufsbildenden Schulwesens hingewiesen werden, die sich aus dessen naturgemäß stark dezentralisierter Form und der Eigenart der vielfach auch als landwirtschaftliche Wirtschaftsberater tätigen Lehrkräfte ergeben.

Ebenso wie bei den Ausführungen über die Probleme des Lehrernachwuchses an den Volksschulen ist auch hier zu beachten, daß die Verhältnisse in bezug auf die Lehrerausbildung von Land zu Land sehr verschieden gelagert sind. Hinsichtlich der Ausbildungen für die verschiedenen Lehrämter an den berufsbildenden Schulen kommt hinzu, daß einzelne Länder überhaupt keine bzw. nicht für alle Sparten Ausbildungsstätten besitzen und daher bei der Ergänzung ihrer Lehrerbestände vielfach auf andere Bundesländer angewiesen sind. Dadurch werden die zur Behebung des Lehrermangels im beruflichen Schulwesen des Bundesgebietes notwendigen Maßnahmen bedeutend erschwert.

Abschließend ist von seiten der Statistik darauf aufmerksam zu machen, daß es trotz der unverkennbar großen Leistungen der Länder beim Wiederaufbau und Ausbau des am Ende des 2. Weltkrieges völlig darniederliegenden Volksschul-

Tabelle 4: Lehrernachwuchs, Lehrkräfte und Schüler an den berufsbildenden Schulen in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West) im Schuljahr 1956/57

Land	Lehrernachwuchs ¹⁾				Hauptberufliche Lehrkräfte ²⁾			Schüler bzw. Studierende	
	Studierende		Absolventen ³⁾		Lehrkräfte ²⁾		insgesamt 1000	je Lehrkraft	
	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich			
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH				
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	1 503	538	35,8	100,1	67
Hamburg	193	73	37,8	69	1 718	678	39,5	80,9	47
Niedersachsen	426	183	43,0	166	4 585	1 815	39,6	333,4	73
Bremen	—	—	—	—	663	236	35,6	36,4	55
Nordrhein-Westfalen	597	158	26,5	241	8 952	3 573	39,9	773,7	86
Hessen	440	208	47,3	194	3 006	1 214	40,4	201,8	67
Rheinland-Pfalz	16	16	100,0	—	2 025	760	37,5	154,7	76
Baden-Württemberg	500	331	66,2	350	6 224	2 305	37,0	351,2	56
Bayern	651	354	54,4	404	6 452	2 456	38,1	453,2	70
Bundesgebiet	2 823	1 323	46,9	1 424	35 128	13 575	38,6	2 485,4	71
Berlin (West)	192	81	42,2	49	2 044	888	43,4	98,3	48

¹⁾ Einschl. des technischen Lehramtes. — ²⁾ Im Winterhalbjahr 1955/56 und Sommerhalbjahr 1956. Ohne Diplom-Handelslehrer. — ³⁾ Einschl. technischer Lehrkräfte.

wesens und berufsbildenden Schulwesens immer noch gewaltiger Anstrengungen bedarf, auf diesen wichtigen Gebieten der Volksbildung eine Konsolidierung der Verhältnisse herbeizuführen, und daß sich dafür in den nächsten drei bis vier Jahren eine im folgenden Jahrzehnt nicht wiederkehrende Chance bietet. Der bereits erwähnte noch drei Jahre wählende Stillstand in der Entwicklung der Schülerzahlen an Volksschulen und die soeben beginnende, bis zum Schuljahr 1961/62

fortdauernde Abnahme der Zahl der Berufsschüler von 2,2 auf fast 1,5 Millionen, der gegenüber die zu erwartende Zunahme der Schülerzahl an den übrigen berufsbildenden Schulen nicht ins Gewicht fällt, gibt die Möglichkeit, durch eine verstärkte Lehrerbildung die Lehrerbestände im Verhältnis zur Schülerzahl so zu erhöhen, wie es zur Erfüllung der schulorganisatorischen und pädagogischen Forderungen der Gegenwart notwendig ist. Di.

Wahlen

Die Abgeordneten des 3. Deutschen Bundestages nach Geschlecht, Alter, Herkunft und Beruf

Bei der Wahl zum 3. Deutschen Bundestag am 15. September 1957 haben sich 2 714 Personen um ein Mandat beworben, darunter 208 Frauen. In den Wahlkreisen stellten sich 1 700 Bewerber zur Wahl. Auf die Landeslisten entfielen somit, wenn man die 1 059 Wahlbewerber, für die gleichzeitig auch ein Kreiswahlvorschlag vorlag, nicht einrechnet, 1 014 Bewerber. Gewählt wurden 497 Abgeordnete, wobei die aus den Reihen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses von Berlin zu stellenden 22 Abgeordneten nicht mitgezählt sind. Die wahlgesetzlichen Bestimmungen sehen 494 Abgeordnete vor, davon 247 auf Grund der Erststimmen nach Kreiswahlvorschlägen in den Wahlkreisen und die übrigen 247 nach Landeslisten. Wenn sich der Bundestag (ohne die Abgeordneten von Berlin) trotzdem aus 497 Abgeordneten zusammensetzt, so deshalb, weil die CDU in Schleswig-Holstein auf Grund der Erststimmen drei Sitze als sog. „Überhangmandate“ mehr errungen hat, als ihr nach den für die Sitzverteilung maßgebenden Zweitstimmen zugestanden hätten.

Die Abgeordnetensitze verteilen sich wie folgt auf die Parteien:

	ohne die Abgeordneten des Landes Berlin	einschl. der Abgeordneten des Landes Berlin
Christliche Demokratische Union (CDU)	215	222
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)	169	181
Christlich-Soziale Union (CSU)	55	55
Freie Demokratische Partei (FDP)	41	43
Deutsche Partei (Deutsche Partei/Freie Volkspartei) (DP)	17	17
Freie Deutsche Volkspartei (FDV)	—	1
Insgesamt	497	519

Die alten und neuen Abgeordneten des Bundestags

Zum ersten Mal in den Bundestag gewählt wurden nur 183 oder etwas mehr als ein Drittel der Abgeordneten; alle übrigen sind schon zum zweiten oder dritten Mal gewählt. Die Zahl der schon zum dritten Mal Gewählten beträgt 169, und die Zahl derjenigen, die Abgeordnete im 2. Bundestag waren, sogar 329 oder fast zwei Drittel. Sieben Abgeordnete, die dem ersten Bundestag angehörten, sind erst 1957 wieder gewählt worden.

Betrachtet man die einzelnen Parteien, so hat die FDP den verhältnismäßig größten Anteil neuer Abgeordneter (mehr als die Hälfte). Bei der CDU beträgt der Anteil über ein Drittel, bei der CSU genau und bei der SPD und DP weniger als ein Drittel. Abgeordnete, die auch 1953 in den Bundestag eingezogen sind, finden sich bei der CDU und SPD relativ etwa gleich viele; während aber von den jetzigen Abgeordneten der CDU nur 30 vH ununterbrochen seit 1949 dem Bundestag angehört haben, sind es bei der SPD 42 vH. Die zuletzt genannten vH-Sätze werden allerdings durch die verschieden

starke Zunahme der Parteien beeinflusst. Geht man von 1949 aus, so sind die Unterschiede nur gering. Von den damaligen 139 Abgeordneten der CDU/CSU sind 82 auch im 3. Bundestag vertreten, von den damaligen 131 Abgeordneten der SPD 77.

Die Frauen unter den Abgeordneten

Unter den 497 im Bundesgebiet gewählten Abgeordneten befinden sich 43, unter den 22 Abgeordneten des Landes Berlin 5 Frauen. Der Bundestag setzt sich demnach aus 471 Männern, aber nur 48 Frauen zusammen, während unter den Wahlberechtigten die Frauen um schätzungsweise 2 Millionen überwiegen. Im Vergleich zum 2. Bundestag hat sich die Zahl der Frauen um drei Abgeordnete aus dem Bundesgebiet erhöht. Die Zahl der weiblichen Abgeordneten aus Berlin ist die gleiche geblieben.

Die meisten weiblichen Abgeordneten — nämlich 22 — stellt sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Gesamtzahl ihrer 181 Mandate die SPD. Unter den 222 Abgeordneten der CDU befinden sich nur 19 Frauen. Der CSU und der FDP gehören jeweils drei Frauen und der DP eine Frau als Abgeordnete an. 34 der 43 weiblichen Abgeordneten aus dem Bundesgebiet wurden auf Landeslisten gewählt, in den Wahlkreisen nur neun, und zwar drei der CDU, vier der SPD und je eine der CSU und DP.

Das Alter der Abgeordneten

Voraussetzung für die Wahl zum Abgeordneten ist die Vollendung des 25. Lebensjahres. Jüngere Abgeordnete sind jedoch selten. Unter 35 Jahre alt sind nur 4,0 vH, zwischen 35 und 45 Jahren dagegen etwa 19,1 vH, zwischen 45 und 55 und 55 und 65 34,5 bzw. 33,5 vH und über 65 Jahre 8,9 vH. Rund zwei Drittel der Abgeordneten stehen demnach im 45. bis 65. Lebensjahr. Das jüngste Mitglied des Bundestages ist der Abgeordnete Börner, SPD, mit 26 Jahren (Wahlkreis 127). Es folgen der Abgeordnete Dr. Stoltenberg, CDU (Wahlkreis 3), 28 Jahre, sowie die Abgeordneten Lohmar und Iven, beide SPD (Landesliste Nordrhein-Westfalen) mit 29 Jahren. Unter 35 Jahre alt sind noch weitere 17 Abgeordnete, und zwar sieben von der CDU, darunter eine Frau, sechs von der SPD, vier von der CSU und einer von der FDP. Der älteste Abgeordnete ist mit 81 Jahren Dr. Adenauer, CDU, gefolgt von Frau Dr. Lüders, FDP, die in Berlin gewählt wurde, mit 79 Jahren, sowie von Dr. Pferdenges und Frau Dr. Weber, beide CDU, mit 77 und 76 Jahren. Außerdem sind noch acht Abgeordnete über 70 Jahre alt, von denen fünf der CDU, zwei der SPD und einer der CSU angehören.

Die meisten jüngeren Abgeordneten zählt die SPD, bei der 27,7 vH unter 45 Jahre alt sind. Ebenfalls verhältnismäßig groß ist der Anteil der unter 45jährigen bei der CSU (30,9 vH) und FDP (27,9 vH). Bei der CDU stehen dagegen nur 17,2 vH in diesem Alter. Diese weist andererseits mit 11,8 vH

Die alten und neuen Abgeordneten im 3. Deutschen Bundestag

Abgeordnete, die in den Bundestag gewählt worden sind	Abgeordnete insgesamt			davon nach Parteien														
				CDU			SPD			CSU			FDP			DP ¹⁾		
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
zum ersten Mal	168	15	183	72	9	81	50	4	54	18	—	18	24	2	26	4	—	4
auch 1949 und 1953	150	19	169	60	7	67	64	11	75	11	1	12	8	—	8	7	—	7
auch 1953, aber nicht 1949	148	12	160	69	3	72	44	6	50	22	2	24	8	1	9	5 ²⁾	—	5 ²⁾
auch 1949, aber nicht 1953	5	2	7	2	—	2	1	1	2	1	—	1	—	—	—	1	1	2
Abgeordnete insgesamt	471	48	519	203	19	222	159	22	181	52	3	55	40	3	43	17 ¹⁾	1	18 ¹⁾

Einschl. der 22 Abgeordneten von Berlin. Aufgestellt auf Grund der Verzeichnisse der Abgeordneten unmittelbar nach der jeweiligen Wahl, also ohne Berücksichtigung von Nachfolgern. — ²⁾ Einschl. 1 Abgeordneter der FDV in Berlin.

**Die Abgeordneten des 3. Deutschen Bundestages
nach Alter, Geschlecht und Parteien**

Geburtsjahrgang	Alter am 31. 12. 1957 in Jahren	Abgeordnete insgesamt																										
		davon nach Parteien						CDU						SPD						CSU			FDP			DP ¹⁾		
		männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen						
Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH							
1923 u. später	unter 35	20	1	21	4,0	8	1	9	4,1	9	—	9	5,0	2	—	2	3,6	1	—	1	2,3	—	—	—				
1913 bis 1922	35 bis unter 45	92	7	99	19,1	27	2	29	13,1	36	5	41	22,7	15	—	15	27,3	11	—	11	25,6	3	—	3	17,7			
1903 bis 1912	45 bis unter 55	163	16	179	34,5	71	4	75	33,8	52	8	60	33,1	18	2	20	36,4	14	1	15	34,9	8	1	9	52,9			
1393 bis 1902	55 bis unter 65	158	16	174	33,5	77	6	83	37,4	50	8	58	32,0	14	1	15	27,3	11	1	12	27,9	6 ¹⁾	—	6 ¹⁾	29,4			
1883 bis 1892	65 bis unter 75	36	6	42	8,1	18	5	23	10,4	12	1	13	7,2	3	—	3	5,4	3	—	3	7,0	—	—	—	—			
1882 u. früher	75 und älter	2	2	4	0,8	2	1	3	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Insgesamt		471	48	519	100	203	19	222	100	159	22	181	100	52	3	55	100	40	3	43	100	17 ¹⁾	1	18 ¹⁾	100			

Einschließlich der 22 Abgeordneten von Berlin. — ¹⁾ Einschließlich 1 Abgeordneter der FDV in Berlin.

den höchsten Anteil über 65jähriger auf, der bei der SPD nur 7,2 vH, bei der CSU 5,4 vH und bei der FDP 9,3 vH beträgt. Die DP hat keinen Abgeordneten über 65.

Die Abgeordneten nach dem Geburtsort

Zu der Beantwortung der Frage nach der landsmannschaftlichen Zugehörigkeit der Abgeordneten stehen Angaben über den Geburtsort zur Verfügung, aus denen aber nur beschränkte Aufschlüsse gewonnen werden können.

324 der insgesamt 519 Abgeordneten sind in dem Land, in dem sie gewählt wurden, auch geboren. Die größte Übereinstimmung zwischen Land der Wahl und Geburtsort besteht im Saarland, da von den insgesamt acht saarländischen Abgeordneten nur einer außerhalb des Landes geboren ist. Sieht man, mit allem Vorbehalt, die im Land der Wahl Geborenen als „Einheimische“ an, so ist der Anteil der einheimischen Abgeordneten weiterhin verhältnismäßig groß in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz; verhältnismäßig klein in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hessen. Unter den sechs Abgeordneten aus Bremen befindet sich überhaupt kein gebürtiger Bremer.

Den höchsten Anteil Einheimischer stellt mit 84 vH die CSU. Bei der CDU beträgt der Anteil 62 vH, bei der SPD und DP 59 vH und bei der FDP 53 vH.

Die Frage, welche Abgeordnete Vertriebene sind, läßt sich annäherungsweise aus der Tabelle 3 beantworten, sofern man

**Die Abgeordneten des 3. Deutschen Bundestages
nach dem Land der Geburt und Parteien**

Der Geburtsort liegt	Abgeordnete insgesamt	davon nach Parteien				
		CDU	SPD	CSU	FDP	DP ¹⁾
Im Land der Wahl ¹⁾	324	138	106	46	23	11 ²⁾
In einem anderen Land des Bundesgebietes	90	49	26	3	10	2
In Berlin ³⁾	14	4	7	1	1	1
In der sowjetischen Besatzungszone	29	10	14	—	5	—
In den Ostgebieten des deutschen Reichs (Stand 31. 12. 1937) z. Z. unter fremder Verwaltung	26	8	15	1	1	1
Im Ausland	25	10	8	3	1	3
Nicht festzustellen	11	3	5	1	2	—
Insgesamt	519	222	181	55	43	18 ²⁾

Einschließlich der 22 Abgeordneten von Berlin.
¹⁾ Einschließlich ²⁾ ohne die Abgeordneten von Berlin, die in Berlin geboren sind. — ³⁾ Einschließlich 1 Abgeordneter der FDV in Berlin.

**Die Abgeordneten des 3. Deutschen Bundestages
nach Ländern und Parteien und dem Land der Geburt**

Land der Wahl	Abgeordnete		davon nach Parteien									
	insgesamt	darunter im gleichen Land geboren	CDU		SPD		CSU		FDP		DP ¹⁾	
			insgesamt	darunter im gleichen Land geboren	insgesamt	darunter im gleichen Land geboren	insgesamt	darunter im gleichen Land geboren	insgesamt	darunter im gleichen Land geboren	insgesamt	darunter im gleichen Land geboren
Schleswig-Holstein	23	12	14	9	7	2	—	—	1	1	1	—
Hamburg	19	7	7	3	9	4	—	—	2	—	1	—
Niedersachsen	61	24	27	11	22	6	—	—	4	2	8	5
Bremen	6	—	2	—	3	—	—	—	—	—	1	—
Nordrhein-Westfalen	154	113	87	66	54	41	—	—	11	5	2	1
Hessen	46	24	20	6	19	14	—	—	4	1	3	3
Rheinland-Pfalz	31	20	18	11	10	8	—	—	3	1	—	—
Baden-Württemberg	67	46	37	28	18	9	—	—	11	8	1	1
Bayern	82	59	—	—	25	12	53	44	4	3	—	—
Saarland	8	7	3	2	2	2	2	2	1	1	—	—
Berlin (West)	22	12	7	2	12	8	—	—	2	1	1 ¹⁾	1 ¹⁾
Insgesamt	519	324	222	138	181	106	55	46	43	23	18 ¹⁾	11 ¹⁾

Einschließlich der 22 Abgeordneten von Berlin. — ¹⁾ Einschließlich 1 Abgeordneter der FDV in Berlin.

als Vertriebene alle Personen ansieht, deren Geburtsort in den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder im Ausland liegt. Es handelt sich dabei um 51 Abgeordnete, von denen 18 der CDU, 23 der SPD, vier der CSU, zwei der FDP und vier der DP angehören. Im 2. Bundestag gab es 81 solcher Abgeordnete. Ihre Zahl hat sich vor allem dadurch verringert, daß der Gesamtdeutsche Block/BHE im Bundestag nicht mehr vertreten ist.

Die Abgeordneten nach dem Beruf

Eine Gliederung der Abgeordneten nach dem Beruf ist auf Grund der in den Wahlvorschlägen enthaltenen Berufs- oder Standesbezeichnungen sehr schwierig, z. T. sogar unmöglich. Das gilt vor allem für die häufigen Fälle, in denen man Angaben wie Kaufmann, Geschäftsführer, oder einen akademischen Grad wie Dipl.-Kaufmann, Dipl.-Volkswirt u. dgl. findet. In der Tabelle 5 ist daher auf eine vollständige Aufgliederung der Abgeordneten nach dem Beruf zugunsten einer Auswahl von Tätigkeiten, die ein besonderes Interesse beanspruchen dürften, verzichtet worden.

Eine sehr starke Gruppe unter den Abgeordneten bilden die 61 Landwirte, zu denen etwa jedes achte Mitglied des Bundestages gehört. Sie sind besonders stark bei der CDU, FDP und DP, noch stärker aber bei der CSU vertreten, deren Abgeordnete sich zu einem Viertel aus Landwirten zusammensetzen. Unter den 181 Abgeordneten der SPD gibt es nur fünf

Landwirte. Eine andere große Gruppe bilden die 52 Rechtsanwälte, zu denen hier noch einige Abgeordnete mit der Berufsangabe Wirtschaftsprüfer oder Syndikus genommen worden sind. Anteilmäßig am stärksten sind die Rechtsanwälte mit zehn von insgesamt 43 Abgeordneten bei der FDP vorhanden. Bei der CDU ist etwa jeder zehnte, bei der SPD aber erst jeder 17. Abgeordnete Rechtsanwalt. Ungefähr genau so stark vertreten sind die Beamten des höheren Verwaltungsdienstes, die vor allem bei der CSU und nicht ganz so stark bei der CDU eine Rolle spielen. Der 3. Bundestag umfaßt weiterhin 13 Professoren und Dozenten, und zwar fünf Professoren bei der CDU und sechs bei der SPD, 21 Lehrer und Studienräte, fünf Ärzte und vier Pfarrer. Auffallend ist die große Zahl von Redakteuren, Verlegern, Journalisten, Schriftstellern usw. (30), von denen allein 19 der SPD angehören. Handwerksmeister und Arbeiter wurden jeweils 17 ermittelt. Bei der verhältnismäßig großen Gruppe der Geschäftsführer läßt sich nicht feststellen, ob es sich um Geschäftsführer wirtschaftlicher Unternehmen, von Wirtschaftsverbänden, Parteien usw. handelt. Sie wurden in der Tabelle zusammen mit den Gewerkschafts-, Arbeiter-, Parteisekretären u. dgl. ausgewiesen.

Unter den 48 weiblichen Abgeordneten sind 17 Hausfrauen, und zwar neun bei der CDU und sieben bei der SPD. Sechs Frauen sind Beamte des höheren Verwaltungsdienstes, vier Lehrerinnen oder Studienrätinnen, drei Ärztinnen und zwei Rechtsanwältinnen. Schließlich sind als Abgeordnete der SPD noch drei Fürsorgerinnen zu erwähnen. Schw.

Die Abgeordneten des 3. Deutschen Bundestages nach dem Beruf und nach Parteien

Beruf	Abgeordnete insgesamt		davon nach Parteien									
	mannlich	weiblich	CDU		SPD		CSU		FDP		DP ¹⁾	
			mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich
Abgeordnete insgesamt	471	48	203	19	159	22	52	3	40	3	17 ²⁾	1
darunter:												
Professoren, Dozenten	13	—	5	—	6	—	1	—	1	—	—	—
Lehrer, Studienräte	17	4	9	1	8	—	—	1	—	2	—	—
Pfarrer	4	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Ärzte	2	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—
Verwaltungsbeamte im höheren Dienst	46	6	21	5	7	—	12	1	4	—	2 ¹⁾	—
Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Syndici	50	2	22	1	11	—	7	—	9	1	1	—
Redakteure, Verleger, Journalisten, Schriftsteller	29	1	9	—	18	1	1	—	1	—	—	—
Landwirte	61	—	32	—	5	—	13	—	8	—	3	—
Handwerksmeister	17	—	9	—	8	—	—	—	—	—	—	—
Arbeiter	17	—	5	—	12	—	—	—	—	—	—	—
Geschäftsführer, Gewerkschafts-, Arbeiter-, Parteisekretäre u. dgl.	46	4	18	—	23	4	2	—	2	—	1	—
Fürsorgerinnen	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Hausfrauen	—	17	—	9	—	7	—	1	—	—	—	—

Einschließlich der 22 Abgeordneten von Berlin. — ¹⁾ Einschließlich 1 Abgeordneter der FDV in Berlin.

Landwirtschaft

Die Bodennutzung 1957

Endgültiges Ergebnis

Das Bild über die Nutzung der Flächen und die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr, das sich aus den vorläufigen Zahlen der diesjährigen Bodenbenutzungsvor- und -haupterhebung ergab¹⁾, wird durch die vorliegenden endgültigen Zahlen²⁾ weitgehend bestätigt.

Gliederung der Wirtschaftsfläche im Bundesgebiet (ohne Saarland) 1957

Fläche	Mill. ha	vH	Fläche	Mill. ha	vH
Gesamte Wirtschaftsfläche	24,4	100	Landwirtschaftliche Nutzfläche	14,3	100
davon:			davon:		
Landwirtschaftliche Nutzfläche	14,3	58,5	Ackerland	8,1	56,6
Wald	7,0	28,6	Wiesen und Weiden	5,6	39,5
Sonstige Flächen	3,2	12,9	Sonstige Flächen	0,6	3,9

Nach den vorliegenden Zahlen ist die Wirtschaftsfläche im ganzen und in ihrer Gliederung nach Kulturarten (Acker,

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 9. Jg. N. F., Heft 8, August 1957, S. 422. — ²⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 509*.

Wiese usw.) und sonstigen Flächen auch in diesem Jahre nahezu unverändert geblieben, während sich bei den Anbauflächen auf dem Ackerland gegenüber dem Vorjahr vielfach stärkere Verlagerungen ergaben, die neben betriebs- und marktwirtschaftlichen Gründen hauptsächlich auf unterschiedliche Witterungsverhältnisse in den für den Anbau entscheidenden Monaten zurückzuführen sind.

Das Ackerland umfaßt im Bundesgebiet ohne Saarland 8,1 Mill. Hektar bzw. 57 vH der landwirtschaftlichen Nutzfläche oder 33 vH der Gesamtfläche. Es war in diesem Jahr zu 60 vH mit Getreide, zu 24 vH mit Hackfrüchten, zu 13 vH mit Futterpflanzen und zu 2,4 vH mit sonstigen Früchten bestanden, während etwa 0,6 vH brach lagen.

Am Getreidebau waren die Brotgetreidearten mit 56 vH und die Futter- und Industriegetreidearten mit 44 vH beteiligt. Damit ergab sich gegenüber dem Vorjahr bei fast unveränderter Gesamtfläche (+ 0,1 vH) eine gewisse Verlagerung vom Futter- und Industriegetreide (— 2,1 vH) zum Brotgetreide (+ 1,9 vH), die sich daraus erklärt, daß die Herbstsaaten, die hauptsächlich aus Brotgetreidearten bestehen, in diesem Jahr außergewöhnlich gut durch den Winter gekommen sind, während sie im Vorjahr so umfangreiche Auswinterungsschäden erlitten hatten, daß größere Flächen wieder umgepflügt und im Frühjahr ersatzweise auch mit Futter-

Der Anbau auf dem Ackerland im Bundesgebiet (ohne Saarland)

Nutzungsart	Fläche (Berichtigte Zahlen)			Zu- (+) oder Abnahme (—) 1957 gegen				Berichtigungszu- oder -abschlag ¹⁾		Anteil der Flächen 1957	
	1957	1956	1951/55	1956		1951/55		1957	1956		
	1 000 ha			vH	1 000 ha	vH					
Ackerland	8 064	8 091	8 077	— 27	— 0,3	— 13	— 0,2	+ 2,7	+ 3,0	.	100
davon:											
Getreide ²⁾	4 874	4 870	4 668	+ 4	+ 0,1	+ 206	+ 4,4	+ 5,1	+ 5,4	100	60,4
Brotgetreide zusammen	2 751	2 699	2 610	+ 51	+ 1,9	+ 141	+ 5,4	+ 5,7	+ 6,1	56,4	.
Winterroggen	1 424	1 442	1 367	— 18	— 1,2	+ 57	+ 4,2	+ 7,0	+ 6,4	29,2	.
Sommerroggen	41	41	42	+ 0	+ 0,2	— 1	— 1,4	+ 7,2	+ 6,0	0,8	.
Wintermenggetreide	65	63	70	+ 2	+ 2,4	— 5	— 7,4	+ 6,2	+ 5,7	1,3	.
Winterweizen ³⁾	1 067	1 007	1 005	+ 60	+ 6,0	+ 62	+ 6,2	+ 4,1	+ 5,6	21,9	.
Sommerweizen	154	146	127	+ 8	+ 5,2	+ 27	+ 21,5	+ 4,5	+ 5,7	3,2	.
Futtergetreide zusammen ⁴⁾	2 117	2 164	2 051	— 47	— 2,1	+ 66	+ 3,2	+ 4,5	+ 4,7	43,4	.
Wintergerste	180	134	138	+ 46	+ 34,3	+ 42	+ 30,5	+ 5,5	+ 2,9	3,7	.
Sommergerste	692	717	593	— 25	— 3,5	+ 99	+ 16,8	+ 5,6	+ 6,2	14,2	.
Sommermenggetreide	340	362	279	— 22	— 6,0	+ 61	+ 22,0	+ 3,8	+ 3,3	7,0	.
Hafer	905	951	1 042	— 46	— 4,8	— 137	— 13,1	+ 3,7	+ 4,3	18,5	.
Hülsenfrüchte	39	44	59	— 5	— 12,1	— 20	— 34,2	— 3,3	— 0,6	.	0,5
Hackfrüchte	1 927	1 966	1 994	— 39	— 2,0	— 67	— 3,4	+ 0,2	+ 0,3	100	23,9
darunter:											
Kartoffeln	1 119	1 135	1 149	— 16	— 1,3	— 30	— 2,6	+ 2,8	+ 2,7	58,1	.
Zuckerrüben ⁵⁾	259	269	237	— 10	— 3,8	+ 22	+ 9,3	+ 0,4	+ 1,5	13,4	.
Gemüse, Erdbeeren usw.	85	81	79	+ 4	+ 4,4	+ 6	+ 7,3	+ 4,2	+ 3,0	.	1,7
Handelsgewächse	71	63	71	+ 8	+ 13,2	— 0	— 0,1	+ 0,6	— 0,7	100	0,9
darunter:											
Raps, Rubsen, Mohn	31	19	26	+ 12	+ 67,1	+ 5	+ 18,2	— 0,1	— 3,8	43,7	.
Futterpflanzen	1 016	1 017	1 162	— 1	— 0,2	— 146	— 12,5	— 3,1	— 2,3	.	12,6
Grünpflanzungen und Brache	52	49	44	+ 3	+ 6,1	+ 8	+ 19,6	— 0,8	+ 1,1	.	0,6

¹⁾ Zur Berichtigung vorgenommener Zu- (+) oder Abschlag (—) in vH der jeweiligen unberichtigten Fläche. — ²⁾ Einschl. Körnermais. — ³⁾ Einschl. Spelz. — ⁴⁾ Einschl. Industriegetreide. — ⁵⁾ Zur Rubengewinnung.

Industriegetreidearten bestellt werden mußten. An der Ausdehnung der Brotgetreidefläche war in erster Linie der Winterweizen beteiligt (einschl. Spelz + 6,0 vH), während der Mehranbau von Sommerweizen (+ 5,2 vH), Sommerroggen (+ 0,2 vH) und Wintermenggetreide (+ 2,4 vH) wegen der geringen Verbreitung dieser Fruchtarten weniger ausschlaggebend war. Beeinträchtigt wurde diese Ausdehnung allerdings durch den Minderanbau an Winterroggen (— 1,2 vH) infolge ungünstiger Witterung zur Zeit der Herbstbestellung. Die Einschränkung beim Futter- und Industriegetreide erklärt sich neben dem Wegfall der vorjährigen Ersatzbestellungen hauptsächlich aus dem verringerten Futterbedarf infolge der fortschreitenden Umstellung von tierischer auf motorische Zugkraft. Die Einschränkung erstreckte sich daher hauptsächlich auf Hafer (— 4,8 vH) und Sommermenggetreide (— 6,0 vH), während der Anbau von Sommergerste, der im Vorjahr durch Ersatzbestellungen für ausgewinterte Herbstsaaten besonders stark ausgedehnt worden war, wegen günstiger Absatzmöglichkeiten für Braugerste in einem nur wenig verkleinerten Umfang (— 3,5 vH) beibehalten wurde. Bei der Wintergerste ergab sich dagegen trotz eingeschränkter Herbstsaatsaat ein erheblicher Flächengewinn (+ 34,3 vH), da diese Fruchtart im Vorjahr stark ausgewintert war.

Die Hackfruchtfläche war gegenüber dem Vorjahr etwas verkleinert (— 2,0 vH) und zu 58 vH mit Kartoffeln, zu 13 vH mit Zuckerrüben und zu 29 vH mit Futterrüben und anderen Hackfrüchten bestellt worden. Bei den Kartoffeln hat der Anteil der mittelfrühen auf Kosten der frühen und späten Sorten auf eingeschränkter Gesamtfläche (— 1,3 vH) weiter zugenommen. Bei den Zuckerrüben wurde die seit Jahren beobachtete Ausweitung trotz ausreichender Verarbeitungskapazität erstmalig durch eine deutliche Einschränkung (— 3,8 vH) unterbrochen, die auf wirtschaftliche Erwägungen der Rübenbauer zurückzuführen sein dürfte. Der Anbau an Futterhackfrüchten ist ebenfalls etwas zurückgegangen (— 2,4 vH).

Der Anbau von Futterpflanzen hat sich auf fast unveränderter Gesamtfläche (— 0,2 vH) teilweise von der frostgefährdeten Luzerne (— 18,1 vH) und verschiedenen sonstigen Futterpflanzen (zus. — 13,4 vH) zum Klee und Kleegras (+ 9,6 vH) und Gras (+ 3,0 vH) verlagert.

Von den übrigen Ackerfrüchten waren Raps und Rubsen infolge ihrer besonderen Eignung für bestimmte Boden- und Klimaverhältnisse und ihrer günstigen Absatzmöglichkeiten auf Grund des Beimischungszwanges von inländischem Rüböl bei der Margarineherstellung in größerem Umfang ausgesät worden. Da es sich dabei hauptsächlich um Herbstsaaten handelt, die im Gegensatz zum Vorjahr besonders gut durch den Winter gekommen sind, ergaben sich hier erhebliche Zunah-

men, die aber insbesondere bei Winter- und Sommerraps (+ 72,8 bzw. + 77,6 vH) und vielleicht auch bei Rübsen (+ 22,9 vH) nicht ganz so stark gewesen sein dürften, wie sie rechnerisch ausgewiesen werden, weil die entsprechenden Vorjahrsflächen wahrscheinlich aus methodischen Gründen bei der Berichtigung etwas zu niedrig beziffert wurden. Gewisse Zunahmen ergaben sich außerdem noch beim Gemüse usw. (+ 4,4 vH) sowie beim Mohn (+ 5,5 vH) und bei den Gründüngungspflanzen (+ 5,1 vH), während der Anbau von Körnermais (— 21,5 vH), Hülsenfrüchten (— 12,1 vH) und verschiedenen Handelsgewächsen (zusammen — 9,5 vH) unter fast vollständiger Aufgabe des Flachs- und Hanfbaues weiter eingeschränkt wurde. Das Brachland, zu dem auch die sonstigen unbestellten Ackerflächen gerechnet werden, hat dagegen weiter zugenommen (+ 6,2 vH).

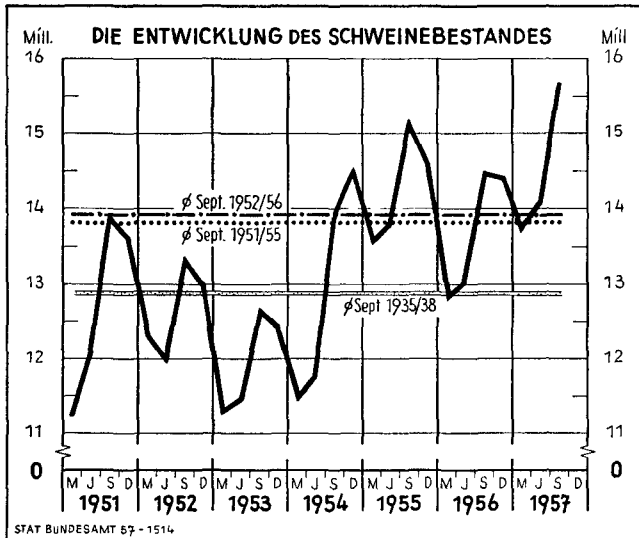
Gegenüber dem Durchschnitt 1951/55 ist besonders die Anbauerweiterung von Getreide, mittelfrühen Kartoffeln und Zuckerrüben sowie die Zunahme des Brachlandes auf Kosten fast aller anderen Fruchtarten bemerkenswert.

Wie in den methodischen Erläuterungen in Verbindung mit dem vorläufigen Ergebnis bereits mitgeteilt wurde, sind die Anbauflächen auf dem Ackerland in diesem Jahr in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern erstmalig und in Baden-Württemberg zum zweitenmal repräsentativ ermittelt worden. Infolgedessen haben die betreffenden Ergebnisse auch in endgültiger Form im allgemeinen weitere Zuverlässigkeitsgrenzen als sonst, besonders bei den weniger verbreiteten Fruchtarten. Eh.

Der Schweinebestand am 3. September 1957

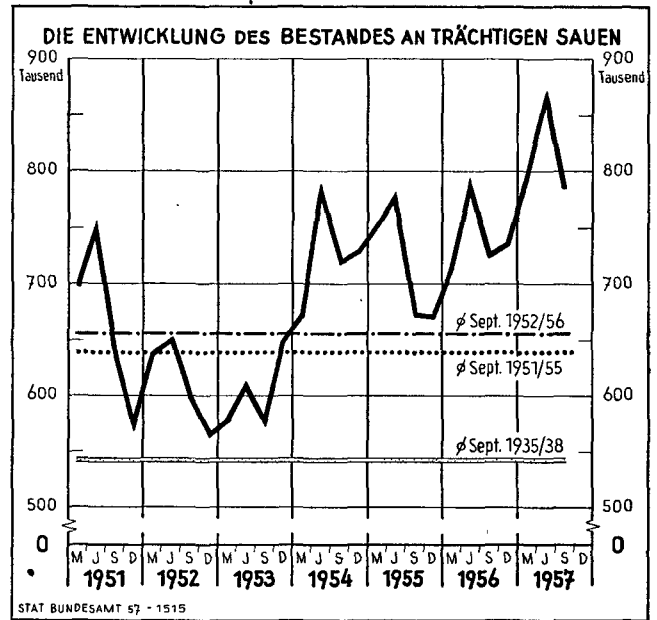
Mit 15,67 Millionen war der am 3. September 1957 ermittelte Schweinebestand der höchste, der jemals im Bundesgebiet festgestellt worden ist. Er lag um 8,4 vH höher als im September 1956 und um 3,3 vH über dem bisher höchsten Bestand im September 1955. Den fünfjährigen Septemburdurchschnitt 1951/55 übertraf er um 13,4 vH. Auch bei der Zählung im Juni und März 1957 hatte die Zahl der Schweine bereits (um 8,4 bzw. 7,2 vH) die entsprechende Vorjahreszahl überstiegen, während 1956 die Ergebnisse aller vier Schweinezählungen niedriger waren als 1955. Das Anwachsen des Schweinebestandes im Laufe des Jahres 1957 konnte nicht überraschen, da es als Folge der seit Frühjahr 1956 beobachteten ständigen Vermehrung der Zahl der trächtigen Sauen zu erwarten war.

Die Zahl der Ferkel lag mit 4,32 Mill. um 6,5 vH über der vom September 1956; die Zunahme gegenüber dem Vorjahre war nicht mehr so stark wie im März und Juni 1957. Damals hatte sie 13,7 vH bzw. 8,7 vH betragen. Aus den Bestandsveränderungen und den Schlachtungen ergibt sich von An-



fang Juni bis Anfang September 1957 ein rechnerischer Zugang von insgesamt 5,2 Mill. Schweinen. Das sind je trächtige Sau des ein Vierteljahr vorher gezählten Bestandes 6 Tiere. Das Aufzuchtergebnis bleibt damit etwas hinter den im September der letzten vier Jahre festgestellten Werten zurück. Stärker als die Zahl der Ferkel ist die der Jungschweine gestiegen. Sie nahm mit 7,2 Mill. um 10 vH gegenüber dem Vorjahre zu. Der mit 2,7 Mill. ermittelte Bestand an Schlacht- und Mastschweinen war zum ersten Mal seit dem Frühjahr 1956 wesentlich groer als im Vorjahre, nämlich um fast 200 000 (7,7 vH). Geschlachtet wurden in den der Septemberzhlung vorausgehenden Monaten Juni, Juli und August 1957 rund 3,64 Mill. Schweine, das sind 255 000 (7,5 vH) mehr als in dem entsprechenden Zeitraum 1956. Da in diesen drei Monaten im Verhältnis zum Schweinebestand 1957 mehr Tiere geschlachtet wurden als 1956, ist die durchschnittliche Lebensdauer gegenüber dem Vorjahre weiter verkürzt worden, und zwar etwa in dem gleichen Mae wie auch bereits bei der März- und Junizhlung 1957 festgestellt wurde.

Die Zahl der trächtigen Sauen betrug 784 500, das sind 8,4 vH mehr als im September 1956 und 22,8 vH mehr als im Septemburdurchschnitt 1951/55. Die Abnahme gegenüber dem Juni 1957 um 9,9 vH entsprach etwa dem in dieser Jahreszeit üblichen Rückgang. Sie bedeutet keine auersaisonale Einschränkung der Sauendeckung und damit der Nachzucht.



Die Veränderung im Schweinebestand nach Ländern
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 3. September 1957 gegenüber
3. September 1956 in vH

Land	Schweine insgesamt	darunter				Schlacht- und Mastschweine	Schweinehaltende Haushalte
		zusammen	darunt. trchtig	Ferkel	Jungschweine		
Schleswig-Holst. und Hamburg	+ 11,0	+ 9,1	+ 9,6	+ 7,7	+ 15,3	+ 4,9	+ 2,2
Niedersachsen und Bremen	+ 4,8	+ 3,0	+ 5,4	+ 2,9	+ 7,5	+ 2,4	- 1,5
Nordrhein-Westfalen	+ 4,4	+ 5,0	+ 7,0	+ 5,2	+ 5,0	+ 2,1	- 6,8
Hessen	+ 3,5	+ 4,4	+ 6,6	+ 1,4	+ 4,2	+ 4,0	- 2,3
Rheinland-Pfalz	+ 4,6	+ 2,2	+ 1,1	- 0,4	+ 6,2	+ 6,5	- 0,8
Baden-Württemberg	+ 14,1	+ 12,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 14,5	+ 19,0	+ 4,5
Bayern	+ 16,2	+ 14,8	+ 16,6	+ 13,5	+ 16,6	+ 21,0	+ 1,4
Bundesgebiet	+ 8,4	+ 7,1	+ 8,4	+ 6,5	+ 10,0	+ 7,7	- 0,7

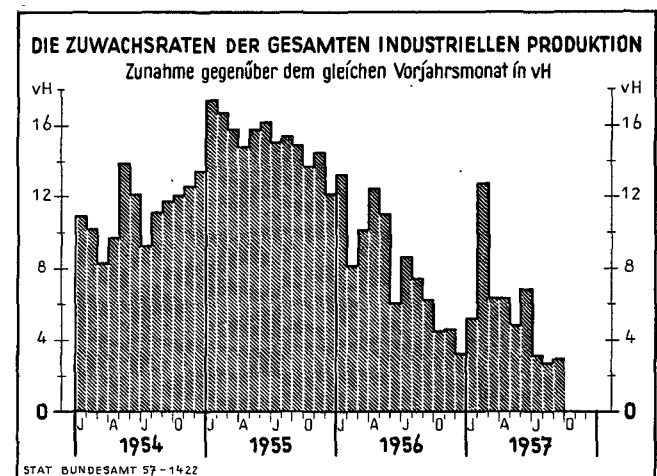
Die Zahl der Schweinehaltungen ist im Bundesgebiet mit 2,07 Mill. geringfugig um 0,7 vH zurückgegangen. In Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein stieg sie an. In diesen drei Ländern nahm auch der Schweinebestand gegenüber dem Vorjahre erheblich stärker zu als im Durchschnitt des Bundesgebietes. Le.

Industrie

Die industrielle Produktion im September 1957

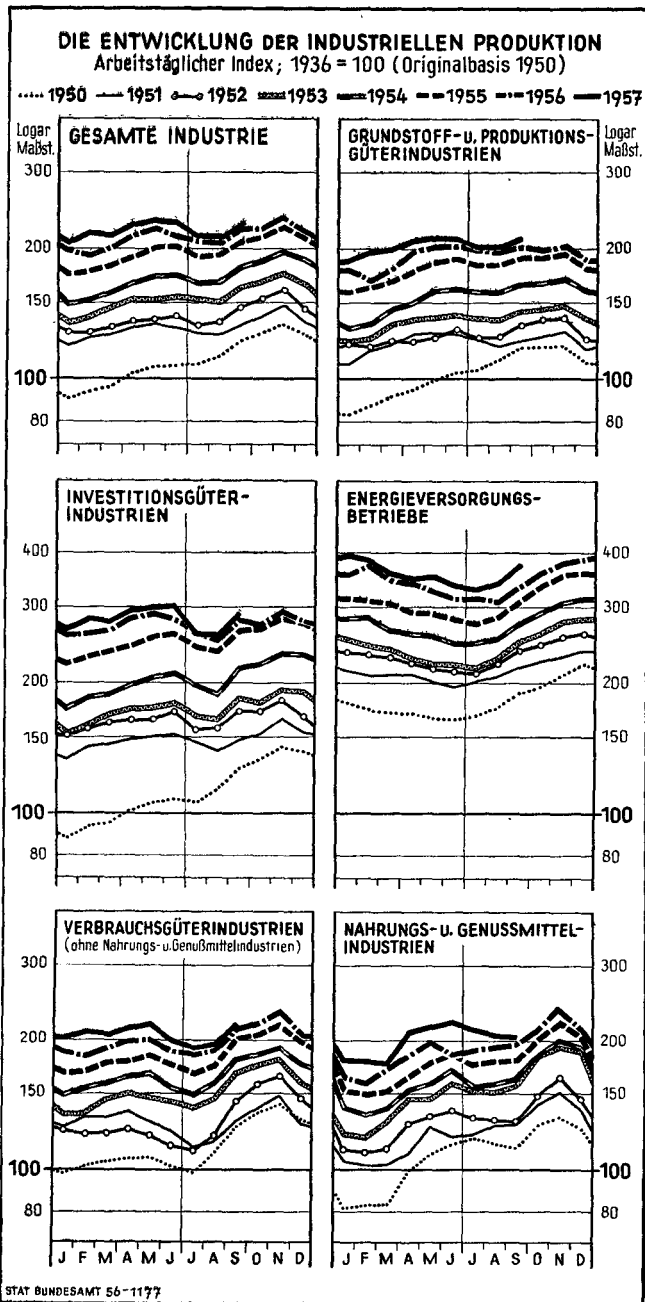
Die industrielle Produktion ist im September nach der üblichen sommerlichen Atempause wieder kräftig gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) zeigt fur die gesamte Industrie (einschl. Bauhauptgewerbe) einen Stand von 228,0 gegen 212,2 im August, was einer Zunahme um 7,4 vH entspricht. Die Intensität der Belegung ist dabei die gleiche wie in den Vorjahren geblieben, obwohl der sommerliche Rückgang etwas stärker und der Ausgangspunkt damit etwas niedriger war: im Durchschnitt der Jahre 1951 bis 1956 betrug die Zunahme von August auf September 7,6 vH. Das Produktionsergebnis des September kann allerdings durch die Grippeepidemie, die im nördlichen und mittleren Teil der Bundesrepublik bereits im September recht verbreitet war, etwas beeinträchtigt worden sein. Vergleicht man mit dem Stand von 1956, so zeigt sich, da der verhltnismig geringe Abstand vom Vorjahr auch im September angehalten hat: der Niveauunterschied gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug, ebenso wie im Juli und August, rund 3 vH und ist damit merklich geringer als im 1. Halbjahr 1957 (+ 7 vH).

Das Bild einer im saisonblichen Rahmen zunehmenden Produktion bei nur geringem Niveauunterschied gegenüber dem Vorjahr steigt sich auch in den meisten Hauptgruppen. Am stärksten stieg die Erzeugung der Investitionsguterindus-



trien (+ 12,8 vH)¹⁾ und der Verbrauchsguterindustrien (+ 12,4 vH). Auch im Bauhauptgewerbe trat, wie meistens um diese Jahreszeit, eine geringe Produktionszunahme ein (rund

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausfuhrungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat: September 25, August 26,9 (Bayern 26, übrige Länder 27) Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 516* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 2, Jahrgang 1957, Heft 9.



+ 2 vH), der Vorjahresstand wurde jedoch nach wie vor nicht erreicht (— 11 vH). Im Bergbau war dagegen die Entwicklung im September leicht rückläufig.

Faßt man das Ergebnis der ersten neun Monate 1957 zusammen, so ergibt sich im Vergleich zur gleichen Vorjahreszeit eine Zuwachsrate von 5,6 vH, während die Jahreszuwachsrate 1956 gegen 1955 noch 7,8 vH betragen hatte.

Der Bergbau wies eine weitere, wenn auch nur geringfügige Produktionsabschwächung auf (— 0,6 vH). Im Kalium- und Steinsalzbergbau (— 2,0 vH) ist die Herstellung von Düngesalzen und im Metallbergbau (— 6,5 vH) die Förderung von Bleierz und von Schwefelkies merklich zurückgegangen, während die Eisenerz- und die Erdöl-gewinnung unverändert blieb. Im Kohlenbergbau nahm zwar die Braunkohlegewinnung entsprechend dem jahreszeitlich zunehmenden Bedarf für die Stromerzeugung kräftig zu (+ 7,6 vH), die Steinkohlenförderung hielt sich dagegen lediglich auf dem Vormonatsstand. Obwohl im September nur ein Ruhetag im Kohlenbergbau gewährt wurde (der vorgesehene zweite Ruhetag ist auf einen späteren Monat verlegt worden), konnte die erwartete Fördersteigerung nicht erzielt werden, da die Ausfallschichten — entgegen der üblichen Entwicklung nach der Urlaubsperiode — vor allem infolge der Grippeerkrankungen weiter zugenommen haben, so daß im ganzen ein Viertel der Untertage-Be-

legschaft fehlte. Die effektive Steinkohlegewinnung war im 3. Quartal, ebenso wie schon im 2. Vierteljahr, etwas niedriger als im 1. Quartal dieses Jahres. Infolge der weiterhin hohen USA-Importe war jedoch auch in den letzten Monaten die Inlandsversorgung sichergestellt.

Die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien nahm um 4,1 vH zu, was dem durchschnittlichen Anstieg im September der vergangenen Jahre entspricht. In der eisenschaffenden Industrie trat infolge einer Belebung der Nachfrage, besonders aus dem Inland, eine beachtliche Produktionserhöhung ein (+ 5,0 vH), wobei die Walzstahlerzeugung mit arbeitstäglich 55 100 t den im Februar erzielten Spitzenstand wieder erreichte. Auch bei den Eisengießereien ergab sich nach der rückläufigen Entwicklung in den Vormonaten eine kräftige Zunahme (+ 9,7 vH). Die NE-Metallindustrie (+ 2,5 vH) wies nunmehr ebenfalls wieder eine Belebung auf; hier ist die Erzeugung der Halbzeugwerke offenbar im Zusammenhang mit einer Festigung der Kupfer- und Zinkpreise gestiegen, während sich diese Tendenz bei der Hüttenproduktion noch nicht merklich auswirkte. In der chemischen Industrie (+ 5,1 vH) hielt sich die Belebung im saisonalen Rahmen. Während die Erzeugung von Grundchemikalien gegenüber dem Vormonat im ganzen unverändert blieb, ergaben sich beachtliche Zunahmen bei Kunststoffen (+ 12 vH) und Mineralfarben (+ 8 vH). Ferner war der in diesem Monat übliche Produktionsanstieg bei den Pharmazetika infolge der Grippeepidemie besonders intensiv (+ 27 vH). Rückläufig war dagegen die Herstellung von Chemiefasern (— 4 vH) und von Kohlenwertstoffen (— 9 vH). Auch bei der Mineralölverarbeitung, die in den vergangenen Monaten ständig zugenommen hatte, trat ein erheblicher Rückgang ein (— 8,2 vH). In der Kautschukindustrie (+ 10,5 vH) erhöhte sich nicht nur saisonbedingt die Produktion von Weich- und Hartgummiwaren, auch die Herstellung von Bereifungen wurde — entsprechend dem Aufschwung in der Automobilindustrie — kräftig gesteigert (+ 14 vH). Im Zusammenhang mit der Häufung der Baufertigstellungen im Herbst hielt die im Vormonat begonnene Aufwärtsentwicklung der Flachglaserzeugung weiter an (+ 9,6 vH). In der Industrie der Steine und Erden (— 1,7 vH) ist hingegen der Vormonatsstand nicht ganz erreicht worden, wobei sich bei der Mehrzahl der wichtigen Erzeugnisse, wie Zement, Bausteine und Dachziegel, bereits deutliche Produktionsrückgänge ergaben. Eine weitere geringe Zunahme zeigten allerdings die im Tiefbau verwendeten Erzeugnisse.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien nahm die Produktion um 12,8 vH zu. Diese Zunahme, an der alle Industriegruppen dieses Bereiches beteiligt waren, entsprach trotz des verhältnismäßig starken Rückgangs in den Sommermonaten lediglich etwa dem durchschnittlichen Anstieg im September der vergangenen Jahre. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat hat sich die Zuwachsrate nicht nennenswert geändert und betrug 2,3 vH. Infolgedessen lag das Produktionsniveau des 3. Quartals 1957 nur um rund 1,0 vH über dem der gleichen Vorjahreszeit, während die Zuwachsrate im 1. und 2. Quartal jeweils etwa 4,3 vH betragen hat.

Im Stahlbau (+ 9,6 vH) stieg die Produktion bei fast allen Erzeugnissen stärker als in den vergangenen Jahren an. Beachtliche Zunahmen zeigte die Herstellung von Dampferzeugern, Feuerungen sowie der Behälterbau, der durch einen kräftigen Anstieg (+ 28 vH) wieder das Produktionsvolumen vor den Ferienmonaten erreichte. Auch der Waggonbau nahm leicht zu. Der Maschinenbau (+ 10,4 vH) erreichte nicht ganz die in diesem Monat übliche Zunahme. Mit Ausnahme der Papierherstellungsmaschinen und, saisonbedingt, der Maschinen für die Bauwirtschaft wiesen alle anderen Erzeugnisse Erhöhungen auf. Überdurchschnittliche Steigerungen ergaben sich im Zahnradbau, bei Metallbearbeitungsmaschinen und Büromaschinen, auch die Herstellung von Maschinen für die Holzindustrie, Papierverarbeitung und für Druckereien sowie von Verbrennungsmotoren nahm erheblich zu. In allen Monaten des 3. Quartals blieb das Produktionsniveau des Maschinenbaus jedoch unter dem Stand des Vorjahres. Der kräftige Produktionsanstieg im Fahrzeugbau (+ 20,0 vH) empfing die stärksten Impulse vom Inlandmarkt

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstaglich

Industriegruppe	1957			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Juli	Aug. ²⁾	Sept. ³⁾	September 1957 gegen		Sept. 1956 gegen Aug. 1956
				Aug. 1957	Sept. 1956	
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	27	26,9 ²⁾	25	- 7,1	-	- 7,1
Gesamte Industrie	214,5	212,2	228,0	+ 7,4	+ 2,9	+ 7,2
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	214,7	212,4	228,6	+ 7,6	+ 3,3	+ 7,4
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe u. ohne Bauhauptgewerbe	211,4	208,7	224,3	+ 7,5	+ 3,0	+ 7,3
Bergbau	148,0	144,6	143,7	- 0,6	- 1,6	+ 1,3
Kohlenbergbau	119,4	114,2	114,7	+ 0,4	- 4,6	+ 1,3
Eisenerzbergbau	230,8	233,5	233,9	+ 0,2	+ 7,1	+ 1,4
Metallerzbergbau	158,5	156,3	146,2	- 6,5	- 3,1	+ 4,4
Kali- u. Steinsalzbergbau	245,4	257,6	252,5	- 2,0	- 3,0	+ 3,6
Erdöl- u. Erdgasgewinnung	928,2	937,5	937,5	-	+ 9,9	+ 1,4
Verarbeitende Industrie	217,7	215,1	232,4	+ 8,0	+ 3,3	+ 7,7
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	201,6	201,8	210,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 2,8
Industr. d. Steine u. Erd.	200,9	199,5	196,1	- 1,7	- 5,8	- 4,7
Eisenschaffende Industrie	153,3	155,5	163,3	+ 5,0	+ 5,2	+ 1,0
Eisen- Stahl- und Temperieiserei	140,5	131,1	143,8	+ 9,7	- 4,3	+ 3,9
NE-Metallindustrie	189,3	183,1	187,6	+ 2,5	+ 2,2	+ 5,3
Chemische Ind. einschl. Chemiefaserzeug. u. Kohlenwertstoffind.	263,0	263,0	276,5	+ 5,1	+ 10,8	+ 5,2
Kohlenwertstoffind.	197,6	200,2	182,3	- 8,9	+ 1,3	- 5,1
Chemiefaserzeugung	626,8	619,6	595,2	- 3,9	+ 13,2	+ 4,3
Mineralölverarbeitung	429,1	445,7	409,0	- 8,2	- 7,0	- 2,0
Kautschukverarb. Ind.	225,1	229,6	253,8	+ 10,5	+ 7,0	+ 15,3
Flachglasindustrie	229,4	267,4	293,1	+ 9,6	+ 1,8	+ 2,9
Zellstoff- und papier- erzeugende Industrie	161,9	162,6	167,6	+ 3,1	+ 5,9	+ 2,8
Investitionsgüterindustr.	263,7	256,9	289,8	+ 12,8	+ 2,3	+ 12,1
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	99,6	100,6	110,3	+ 9,6	- 1,5	+ 2,7
Maschinenbau	260,9	242,4	267,7	+ 10,4	- 2,9	+ 12,4
Fahrzeugbau	380,6	393,4	471,9	+ 20,0	+ 8,4	+ 16,1
Schiffbau	200,8	196,7	231,0	+ 17,4	+ 7,1	+ 5,2
Elektrotechn. Industrie	523,5	527,7	611,2	+ 15,8	+ 9,7	+ 13,0
Uhrenindustrie	146,6	150,4	180,7	+ 20,1	- 6,1	+ 18,6
Eisen-, Blech- u. Metall- warenindustrie ³⁾	190,5	185,4	195,0	+ 5,2	- 3,0	+ 10,6
Verbrauchsgüterindustr. ⁴⁾	192,2	195,4	219,6	+ 12,4	+ 3,2	+ 12,7
Feinkeramische Industr.	187,4	188,5	195,3	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,9
Hohlglasindustrie	359,8	364,8	348,7	- 4,4	- 2,6	+ 0,7
Lederzeugende Industr.	87,9	92,0	98,8	+ 7,4	+ 9,1	+ 8,5
Schuhindustrie	102,2	128,3	139,0	+ 8,3	+ 10,0	+ 6,8
Textilindustrie	187,8	185,3	208,9	+ 12,7	+ 2,2	+ 11,9
Bekleidungsindustrie	355,5	369,6	441,8	+ 19,5	+ 3,4	+ 24,5
Nahrungs- und Genuss- mittelindustrien	212,2	205,2	204,5	- 0,3	+ 4,3	+ 1,4
Ernährungsindustrie	239,3	233,6	230,1	- 1,5	+ 2,5	+ 3,5
Brauerei	204,5	189,6	167,3	- 11,8	+ 6,0	- 4,7
Tabakverarb. Industrie	169,6	160,5	164,1	+ 2,2	+ 8,5	- 3,0
Energieversorgungsbetriebe	330,2	340,2	375,8	+ 10,5	+ 11,3	+ 9,4
Elektrizitätserzeugung	387,2	398,6	445,8	+ 11,8	+ 13,6	+ 9,3
Gaserzeugung	196,4	203,1	211,9	+ 4,3	+ 1,7	+ 10,4
Bauhauptgewerbe	204,4	203,1	207,0	+ 1,9	- 11,4	+ 0,4

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Bayern 26, übrige Länder 27 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen

her. Insbesondere nahm die Erzeugung von Personen- und Kombinationskraftwagen beachtlich zu. Im Liefer- und Lastwagenbau trat bei den mittleren Klassen ebenfalls eine erhebliche Produktionsbelebung ein, wogegen der Bau von schweren Lastwagen sich weiterhin auf niedrigem Niveau hielt. Bemerkenswert ist auch der Produktionsanstieg im Schiffbau (+ 15,8 vH). In der Elektroindustrie war die Zunahme (+ 15,8 vH), wie im Fahrzeugbau und im Schiffbau, etwas intensiver als durchschnittlich im September der vergangenen Jahre. Erheblich über dem Ergebnis des Vormonats lagen vor allem die Erzeugung von Akkumulatoren, Niederspannungsschaltgeräten, Installationsgeräten, isolierten Drähten, Kabeln und im Zeichen des herannahenden Weihnachtsgeschäftes von elektromotorischen Wirtschaftsgeräten, Rundfunk- und Fernsehgeräten. Bei wichtigen Erzeugnissen der feinmechanischen und optischen Industrie traten starke Zunahmen ein. Im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft stieg vor allem die Herstellung von Uhren und Fotoapparaten an. Außerdem ergaben sich starke Belebungen bei

Mikroskopen, Projektions- und Kinogeräten. Verhältnismäßig schwach verlief die Entwicklung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung (+ 5,2 vH), wo allerdings das gesamte Produktionsergebnis bei einer sonst allgemein zu beobachtenden Produktionssteigerung durch die saisonübliche starke Abnahme der Herstellung von Konservendosen und Feinblechpackungen merklich beeinträchtigt wurde.

Bei den vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien setzte sich die im August beginnende saisonale Produktionserhöhung verstärkt fort (+ 12,4 vH); sie war aber etwas geringer als durchschnittlich im September der letzten Jahre (+ 14,9 vH). Der Abstand zum Produktionsniveau des vergleichbaren Vorjahresmonats, der im August 4 vH betrug, hat sich im September kaum verändert.

In der Textilindustrie (+ 12,7 vH) wurde die Erzeugung zwar kräftig erhöht, die Zunahme war aber nicht so stark wie im Durchschnitt der letzten sechs Jahre (+ 14,6 vH). Der Abstand zum Produktionsniveau der vergleichbaren Zeit des Vorjahres, der im 1. Halbjahr rund 5 vH betrug, verringerte sich im 3. Quartal auf rund 3,5 vH. Starke Produktionserhöhungen, die allerdings im saisonüblichen Rahmen bleiben, ergaben sich im Baumwollsektor (Baumwollspinnerei + 17 vH, Baumwollweberei + 15 vH), bei den Wirkereien und Strickereien (+ 17 vH) sowie bei den Seiden- und Samtwebereien (+ 16 vH). In der Bekleidungsindustrie (+ 19,5 vH) hat die Erzeugung weiter stark zugenommen, doch ist die Entwicklung auch hier schwächer als im Durchschnitt der letzten Jahre (+ 26 vH). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß bereits im Vormonat ein verhältnismäßig hohes Niveau erreicht wurde. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild: die Erzeugung von Wäsche (+ 45 vH) und von Berufsbekleidung (+ 20 vH), die in den letzten Monaten teilweise sehr gedämpft verlief, hat eine besonders starke Erhöhung erfahren; in der Herren- und Damenbekleidungsindustrie (+ 16 bzw. + 17 vH) war die Entwicklung nicht ganz so günstig; bei Sommer- und Übergangsmänteln ging der Jahreszeit entsprechend die Fertigung zurück (- 9 vH). Die Schuhindustrie (+ 8,3 vH) erhöhte ihre Erzeugung nochmals kräftig, und zwar, wie schon im August, auch diesmal wesentlich stärker als im Vorjahr, so daß sich der Abstand gegenüber dem Vorjahresniveau weiter vergrößerte. Diese verhältnismäßig günstige Entwicklung wirkte sich auch auf die Lederindustrie aus (+ 7,4 vH), wobei diesmal auch die Produktion der von der sonstigen Lederverarbeitung aufgenommenen Ledersorten im Zusammenhang mit den Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft anstieg. Bekleidungsindustrie, Schuhindustrie sowie Lederindustrie zeigen im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien im bisherigen Verlauf des Jahres die günstigste Entwicklung: die Zuwachsraten für die Zeit von Januar bis September 1957 gegenüber der gleichen Zeit von 1956 sind mit 9 vH, 11 vH und 11 vH wesentlich größer als in den übrigen Verbrauchsgüterzweigen. In der Möbelindustrie (+ 21 vH) ist unter dem Einfluß saisonaler Faktoren die Erzeugung zwar stärker als sonst gestiegen, doch liegt die Produktion, wie schon im Juli und August, noch immer unter dem Vorjahresniveau. Während in der feinkeramischen Industrie nach der Stagnation im Vormonat die Erzeugung im September wieder erhöht wurde (+ 3,6 vH), ergab sich bei der Hohlglaserzeugung (- 4,4 vH) eine überwiegend auf saisonale Einflüsse zurückzuführende Abschwächung.

Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien blieb der Produktionsstand des Vormonats, ähnlich wie in früheren Jahren, unverändert (- 0,3 vH). Der Zuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, der im 1. Halbjahr 11 vH betragen hatte, verringerte sich von 6 vH im August weiter auf 4,3 vH. In einem Teil der Zweige sind allerdings aus jahreszeitlichen Gründen erhebliche Produktionssteigerungen festzustellen. So machten sich vor allem in der Süßwarenindustrie die Vorbereitungen für das Weihnachtsgeschäft bemerkbar (+ 37 vH); hierbei wurde das an sich schon hohe Erzeugungsniveau vom September 1956 noch etwas überschritten. Auch bei der fischverarbeitenden Industrie ist eine weitere kräftige saisonale Zunahme eingetreten (+ 31 vH); allerdings lag hier die Produktion erheblich

unter den Septemberergebnissen der vergangenen Jahre. Demgegenüber ging bei den Molkereien und der milchverarbeitenden Industrie (-5,7 vH) sowie bei den Brauereien (-11,8 vH) die Erzeugung erneut aus saisonalen Gründen zurück. Bei der obst- und gemüseverarbeitenden Industrie war die Abnahme (-26 vH) als Reaktion auf den ungewöhnlich hohen Stand von Juli und August und infolge der schlech-

ten diesjährigen Obsternte stärker als in den vorhergehenden Jahren (-18 vH).

In der tabakverarbeitenden Industrie ist wieder eine Produktionsausweitung eingetreten, die mit 2,2 vH dem Durchschnitt der letzten sechs Jahre entspricht. Während sich die Zigarettenherstellung nur um 1,0 vH erhöhte, nahm die Zigaretten- und Rauchtobakerzeugung um 9,5 vH bzw. 7,1 vH zu. Rü.

Bauwirtschaft

Das Bauhauptgewerbe im Sommer 1957

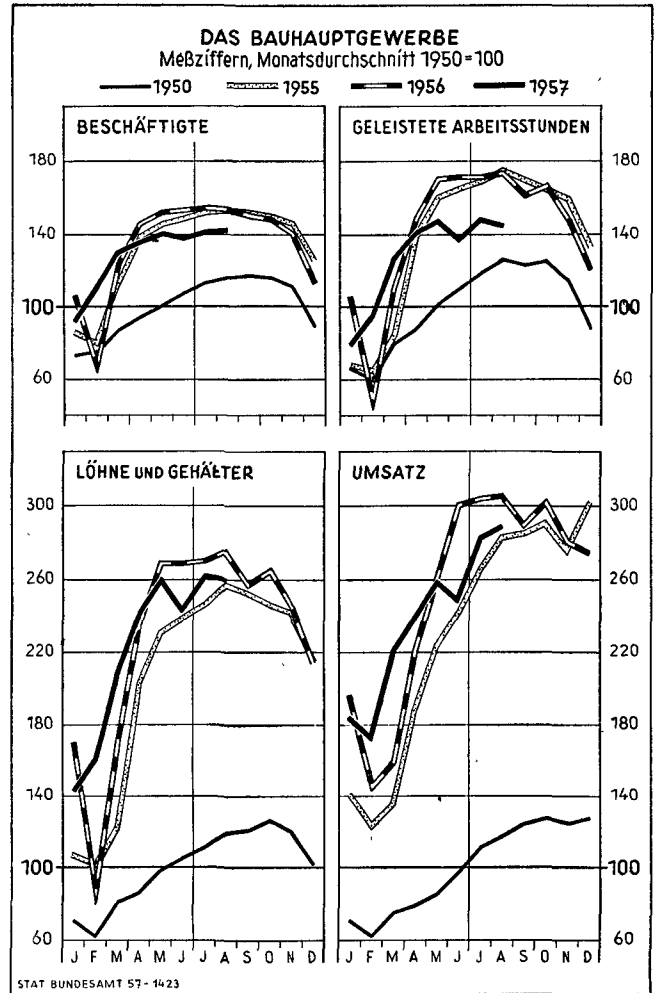
Im Juli und August 1957 war das Bauhauptgewerbe weiterhin gut beschäftigt, wenn auch die entsprechenden Vorjahreszahlen weder bei den Beschäftigten noch bei den geleisteten Arbeitsstunden erreicht wurden. Dies erklärt sich zum Teil durch die etwas schwächere Auftragsdecke, den verstärkten Maschineneinsatz und die verkürzte Arbeitszeit, zum Teil aber auch durch Veränderungen, die sich aus der mehr kontinuierlichen Bautätigkeit in diesem Jahr ergeben (z. B. Verlegung des Urlaubs in die Sommermonate).

Auch im September 1957 hielten sich — wie die vorläufigen Zahlen zeigen — die Bauarbeiten auf ihrem bisherigen Stand. Zwar war die Zahl der Beschäftigten mit 1 268 000 um 25 000 (-1,9 vH) niedriger, aber die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (insgesamt 208 Mill.) war arbeitstäglich um 1,6 vH höher als im August.

Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten, die sich im Juni vorübergehend etwas verringert hatte, stieg im Juli um 27 000 (+2,1 vH) und im August um 3 000 (+0,3 vH). Ende August waren fast 1,3 Mill. Personen im Bauhauptgewerbe beschäftigt, das sind 100 000 (-7,2 vH) weniger als Ende August 1956. Ende Juni hatte die Beschäftigtenzahl noch stärker, nämlich um 135 000 (-9,7 vH), unter dem entsprechenden Vorjahresstand gelegen.

Die Entwicklung verlief bei den einzelnen Beschäftigtengruppen recht unterschiedlich. Bei den Angestellten und kaufmännischen Lehrlingen wurde die seit langem anhaltende Zunahmetendenz im Juli durch einen Rückgang um 700 (-0,9 vH) unterbrochen, dem jedoch im August wieder ein Anstieg um 1 000 (+1,4 vH) folgte, so daß die Zahl der Angestellten Ende August einen neuen Höchststand erreichte (1,7 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand). Da sich die Tendenz, Arbeitskräfte zu „horten“, wesentlich verringert haben dürfte, war bei den Arbeitern mit einer stärkeren Fluktuation als im Vorjahr zu rechnen. Die für einen Stichtag erhobenen Beschäftigtenzahlen sind daher möglicherweise stärker als sonst durch Zufälligkeiten beeinflusst. Die Zahl der Facharbeiter (einschl. Poliere) stieg im Juli um 20 000



Das Bauhauptgewerbe in den Monaten Juni bis August 1957¹⁾

	Einheit	Absolute Zahlen			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH ²⁾								
		Juni 1957	Juli 1957	August 1957	Juni 1957			Juli 1957			August 1957		
					gegenüber dem jeweiligen Vormonat			gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat					
Beschäftigte*	1000	1 263	1 290	1 293	- 0,8	+ 2,1	+ 0,3	- 9,7	- 8,3	- 7,2			
darunter:													
Angestellte und kaufmännische Lehrlinge	1000	68	67	68	+ 0,1	- 0,9	+ 1,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,7			
Facharbeiter (einschl. Poliere)	1000	591	611	605	- 0,2	+ 3,5	- 1,0	+ 4,9	+ 3,3	+ 3,0			
Helfer und Hilfsarbeiter	1000	438	446	455	- 1,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 16,6	+ 14,7	+ 12,2			
Gewerbliche Lehrlinge	1000	99	97	98	- 1,5	+ 1,3	+ 0,7	- 14,9	- 15,8	- 15,9			
Geleistete Arbeitsstunden	Mill.	206,1	222,8	219,5	- 7,9	+ 8,1	- 1,5	- 20,3	- 13,6	- 15,9			
davon:													
Wohnungsbau	Mill.	97,9	105,4	102,1	- 8,2	+ 7,7	- 3,1	- 20,3	- 13,9	- 17,2			
Landwirtschaftlicher Bau	Mill.	9,2	9,7	8,2	- 12,1	+ 5,6	- 16,0	- 12,3	- 1,7	- 11,2			
Gewerblicher und industrieller Bau	Mill.	40,2	43,3	44,2	- 6,9	+ 7,5	+ 2,1	- 21,9	- 16,2	- 16,3			
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mill.	58,8	64,4	65,0	- 7,5	+ 9,6	+ 0,9	- 20,4	- 12,9	- 14,2			
und zwar: Hochbau	Mill.	15,4	16,8	17,3	- 6,8	+ 9,3	+ 2,9	- 21,0	- 15,1	- 16,2			
Tiefbau	Mill.	43,4	47,6	47,7	- 7,8	+ 9,7	+ 0,3	- 20,2	- 12,1	- 13,4			
Löhne und Gehälter	Mill. DM	498,9	538,9	534,6	- 7,1	+ 8,0	- 0,8	- 10,0	- 2,9	- 5,4			
davon:													
Löhne	Mill. DM	480,6	499,1	495,1	- 7,6	+ 8,4	- 0,8	- 11,2	- 3,9	- 6,4			
Gehälter	Mill. DM	38,3	39,8	39,5	- 0,4	+ 3,9	- 0,7	+ 7,3	+ 11,8	+ 9,5			
Umsatz	Mill. DM	1 276,2	1 459,4	1 489,6	- 4,9	+ 14,4	+ 2,1	- 17,4	- 6,9	- 5,2			
davon:													
Wohnungsbau	Mill. DM	562,8	642,2	644,6	- 5,7	+ 14,1	+ 0,4	- 15,7	- 3,1	- 4,1			
Landwirtschaftlicher Bau	Mill. DM	37,7	42,3	37,1	+ 7,7	+ 12,1	- 12,3	- 11,1	+ 13,7	+ 7,4			
Gewerblicher und industrieller Bau	Mill. DM	280,4	315,1	324,9	- 4,6	+ 12,4	+ 3,1	- 21,4	- 15,9	- 8,2			
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. DM	395,3	459,7	483,0	- 5,0	+ 16,3	+ 5,1	- 17,5	- 6,6	- 5,3			
und zwar: Hochbau	Mill. DM	102,4	114,5	121,9	- 8,3	+ 11,8	+ 6,4	- 15,9	- 9,5	- 11,1			
Tiefbau	Mill. DM	292,9	345,2	361,1	- 3,7	+ 17,9	+ 4,6	- 18,0	- 5,6	- 3,1			

¹⁾ Errechnet auf Grund vorläufiger Zahlen. — ²⁾ Die vH-Sätze wurden von den vollen Zahlen berechnet.

(+ 3,5 vH), ging dann aber bis Ende August wieder um 6 000 (— 1,0 vH) auf 605 000 zurück. In den beiden Monaten blieb sie um 21 000 (— 3,3 vH) bzw. 18 000 (— 3,0 vH) unter den entsprechenden Vorjahreszahlen. Bei den Helfern und Hilfsarbeitern wurde bis Ende Juli der Rückgang vom Juni wieder aufgeholt (+ 8 000 oder + 1,8 vH) und bis Ende August ein nochmaliger Zuwachs von gleicher Intensität erzielt. Dennoch blieb die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter Ende August (455 000) um 63 000 (— 12 vH) unter dem entsprechenden Vorjahresstand, was nicht zuletzt auf den verstärkten Maschineneinsatz im Tiefbau zurückzuführen sein dürfte. Die Zahl der Lehrlinge, die bereits seit März rückläufig war, erhöhte sich im August — wie auch im Vorjahre — zwar um 600 (+ 0,7 vH) auf 98 000, lag aber damit noch immer um 18 000 (— 16 vH) niedriger als im August 1956.

Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg im Juli um 8,1 vH auf 222,8 Mill. und fiel im August um 1,5 vH auf 219,5 Mill. Bei arbeitstäglicher Berechnung ergibt sich für Juli ein Rückgang um 11 vH und für August eine weitere Abnahme um 0,8 vH. Der Abfall im Juli dürfte zum Teil durch die ungewöhnliche Hitze in der ersten Dekade und das nachfolgende, mit starken Regenfällen verbundene Wetter zu erklären sein. Zum Teil dürfte er aber auch darauf zurückzuführen sein, daß die Bemühungen um eine mehr kontinuierliche Bautätigkeit in diesem Jahr wegen des milden Winters erfolgreicher waren als in den letzten Jahren. Damit hat sich wahrscheinlich im Bauhauptgewerbe die Neigung verstärkt, den Urlaub wie in anderen Bereichen der Wirtschaft mehr in den Sommermonaten zu verbringen. Hinzu kommt, daß von jeher in den Monaten Juli und August die Ernte infolge der Verbundenheit vieler Bauarbeiter mit dem Lande von Einfluß auf den Umfang der Bautätigkeit gewesen ist.

Ein Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresmonaten zeigt, daß die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden noch wesentlich stärker unter dem entsprechenden Vorjahresstand geblieben ist (Juli — 14 vH, August — 16 vH) als die Zahl der Beschäftigten (— 8 vH bzw. — 7 vH). Die Bemühungen um eine Verringerung der Arbeitszeit sind also nicht ohne Erfolg geblieben.

Bei den einzelnen Arten von Bauten verlief die Entwicklung im Juli ziemlich ähnlich. Die Zunahmen lagen zwischen + 5,6 vH (landwirtschaftlicher Bau) und + 9,6 vH (öffentlicher und Verkehrsbau). Im August ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im landwirtschaftlichen Bau der Jahreszeit entsprechend stärker zurückgegangen (— 16 vH). Auch im Wohnungsbau wurde das Ergebnis des Vormonats nicht erreicht (— 3,1 vH). Dagegen hat im gewerblichen und indu-

striellen Bau (+ 2,1 vH) sowie im öffentlichen und Verkehrsbau (+ 0,9 vH) die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden zugenommen.

Umsatz

Der Umsatz stieg im Juli um 14 vH auf 1,46 Mrd. DM und im August nochmals um 2,1 vH auf 1,49 Mrd. DM. Er blieb aber trotzdem um 6,9 bzw. 5,2 vH unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist weit weniger stark als der Rückgang der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden.

Entwicklung in den Ländern

In den Ländern hat sich die Beschäftigungslage nicht überall einheitlich entwickelt.

Das Bauhauptgewerbe in den Ländern¹⁾ alle Betriebe vH

	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegenüber dem jeweiligen Vormonat					
	Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden			
	Juli 1957	August 1957	Juli 1957	August 1957	Juli 1957	August 1957
Schleswig-Holstein	+ 2,0	+ 2,8	+ 6,5	— 0,8	— 9,3	— 0,8
Hamburg	+ 4,6	— 0,2	+ 8,6	— 0,7	— 7,5	— 0,7
Niedersachsen	+ 1,5	+ 0,0	+ 8,1	— 2,0	— 7,9	— 2,0
Bremen	+ 0,4	+ 2,3	+ 10,4	+ 1,4	+ 5,9	+ 1,4
Nordrhein-Westfalen	+ 1,2	+ 0,5	+ 7,4	— 1,0	— 12,5	— 1,0
Hessen	+ 2,5	+ 0,4	+ 6,3	+ 0,8	— 13,4	+ 0,8
Rheinland-Pfalz	+ 1,7	— 0,2	+ 10,9	— 3,4	— 9,6	— 3,4
Baden-Württemberg	+ 2,3	— 1,8	+ 10,2	— 4,8	— 10,2	— 4,8
Bayern	+ 4,0	+ 1,2	+ 7,7	— 0,1	— 12,2	+ 3,7
Bundesgebiet	+ 2,1	+ 0,3	+ 8,1	— 1,5	— 11,1	— 0,8
Berlin (West)	+ 3,3	+ 1,7	+ 4,8	+ 4,0	— 10,8	+ 4,0

¹⁾ Errechnet auf Grund vorläufiger Zahlen.

Bei der Zahl der Beschäftigten überwogen im Juli überall die Einstellungen, wobei die Zunahmen zwischen 0,4 vH (Bremen) und 4,6 vH (Hamburg) lagen. Im August konnte der im Juli erreichte Beschäftigtenstand in Hamburg und Rheinland-Pfalz (je — 0,2 vH) und in Baden-Württemberg (— 1,6 vH) nicht gehalten werden. In den übrigen Ländern erhöhte sich die Beschäftigtenzahl noch zwischen 0,4 vH (Hessen) und 2,8 vH (Schleswig-Holstein).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist, arbeits-täglich gerechnet, im Juli in allen Ländern zurückgegangen. Die Abnahmen lagen zwischen 5,9 vH (Bremen) und 13,4 vH (Hessen). Der August brachte in Bayern, Hessen und Bremen Zunahmen, während sich in allen übrigen Ländern der Rückgang fortgesetzt hat. v. L.

Binnenhandel

Kosten- und Ertragslage in einigen Zweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln im Jahr 1955

Für das Jahr 1955 wurde im Bundesgebiet auf repräsentativer Grundlage die Kosten- und Ertragslage in einigen Zweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genußmitteln¹⁾ untersucht, um festzustellen, inwieweit Veränderungen seit der Kostenstrukturerhebung 1950²⁾ eingetreten sind. Diese Untersuchung wurde in Zusammenarbeit mit dem Hauptverband des Deutschen Lebensmittel-Einzelhandels und des Zentralverbandes des Deutschen Milchhandels durchgeführt.

Zur Durchführung der Erhebung ist zu sagen, daß sie sich wiederum auf das Gesamtunternehmen erstreckte, d. h. einschließlich Zweigstellen und Betriebskombinationen.

¹⁾ Vgl. Statistischer Bericht Arb.-Nr. II/7/32 „Die Kostenstruktur des Einzelhandels mit Milch und Milcherzeugnissen im Bundesgebiet im Jahre 1955“ und Statistischer Bericht Arb.-Nr. II/7/33 „Die Kostenstruktur des allgemeinen Lebensmittel-Einzelhandels, des Einzelhandels mit Fischen und Fischwaren und mit Schokolade und Süßwaren im Bundesgebiet im Jahre 1955“ — ²⁾ Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 49, „Die Kostenstruktur in der gewerblichen Wirtschaft und in ausgewählten freien Berufen“ (Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950), Heft 4: Einzelhandel.

Eine mit dem Unternehmen verbundene Landwirtschaft wurde allerdings in die Erhebung nicht einbezogen. Auch wurden die Filialgroßunternehmen nicht befragt. Die Fragestellung stimmte im wesentlichen mit dem Frageprogramm für 1950 überein.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Gesamtzahl der in den einzelnen Zweigen erfaßten Unternehmen und ihren steuerlichen Umsatz 1955 sowie die Zahl der Umsatzgrößenklassen, für die Ergebnisse erstellt werden konnten.

Tabelle 1: Erfaßte Unternehmen und steuerlicher Umsatz 1955

Zweig	Erfaßte Unternehmen	Steuerlicher Umsatz 1955	Ergebniserstellung für ... Größenklassen
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl
Allgemeiner Lebensmittel-Einzelhandel	403	72 734	5
Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen	336	43 346	4
Fischen und Fischwaren	46	4 978	2
Schokolade und Süßwaren	17	2 535	1

Aus Raumgründen können hier nur einige Ergebnisse dargestellt werden, und zwar für jene Umsatzgrößenklassen, für die in allen untersuchten Zweigen Ergebnisse vorliegen, um Vergleiche von Zweig zu Zweig zu ermöglichen.

Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag und Umschlagshäufigkeit des Warenlagers

Zu der in Tabelle 2 dargestellten Personalstruktur ist darauf hinzuweisen, daß bei der Befragung alle Beschäftigten (tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge usw.) voll gezählt wurden. Die Beschäftigtenzahlen sind in den einzelnen Zweigen für die gleiche Größenklasse zum Teil recht unterschiedlich ausgewiesen worden, denn den 2,4 Beschäftigten je Unternehmen im allgemeinen Lebensmittel-Einzelhandel stehen im Fischhandel 3,4 Beschäftigte in der unteren hier aufgeführten Größenklasse gegenüber.

Bei dem steuerlichen Umsatz handelt es sich im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln fast durchweg um den nach vereinnahmten Entgelten versteuerten Umsatz. Eine Aufgliederung nach Steuersätzen entsprechend der Umsatzsteuererklärung läßt für die einzelnen Zweige bereits Schlüsse auf die typischen Warensortimente und Anteile der wesentlichen Warengruppen am Umsatz zu. So überwiegt im Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen der Anteil des mit 3% versteuerten Umsatzes.

Die Kosten können sinnvoll nur dem wirtschaftlichen Umsatz, d.h. dem Gesamtbetrag der auf das Geschäftsjahr entfallenden Lieferungen und Leistungen (einschl. Eigenverbrauch) ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang gegenübergestellt werden. Zum ausgewiesenen Umsatz je beschäftigte Person muß nochmals auf die vorstehend erörterte Tatsache hingewiesen werden, daß bei der Errechnung sämtliche Beschäftigte voll berücksichtigt wurden. Es kann also aus dieser Quote nicht ohne weiteres auf die durchschnittliche Leistung je Arbeitskraft geschlossen werden. Trotz der vorhandenen Problematik gibt sie interessante Aufschlüsse. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, steigt sie in den einzelnen Zweigen mit steigender Größenklasse.

Der aus dem Wareneingang und den Bestandsveränderungen während des Geschäftsjahres ermittelte Wareneinsatz zeigt zwischen dem allgemeinen Lebensmittel-Einzelhandel mit 83,4 bzw. 83,5 vH des wirtschaftlichen Umsatzes

und dem Milch-Einzelhandel mit 84,6 und 84,8 vH keine großen Unterschiede. Für den Fisch-Einzelhandel ist er mit 70,4 bzw. 73,4 vH und für den Schokolade-Einzelhandel mit 73,7 vH wesentlich niedriger. Demzufolge ergibt sich für die beiden letztgenannten Zweige ein Rohertrag (Handelsspanne) von 26,3 bis 29,6 vH des wirtschaftlichen Umsatzes. Im einzelnen schwanken die Werte für den Wareneinsatz, da die Zusammensetzung des Warensortiments in den einzelnen Zweigen von Unternehmen zu Unternehmen variiert.

Die zum Schluß der Tabelle 2 ausgewiesene Umschlagshäufigkeit des Warenlagers läßt ebenfalls die Art der umgesetzten Ware erkennen. Bei leicht verderblichen Waren, die keine größeren Lagerzeiten gestatten, ist sie wesentlich höher als bei den lagerfähigen. So wurde hier für den Milchhandel eine Umschlagshäufigkeit von 77,1 bzw. 55,0 ermittelt. Der geringere Wert für die obere Größenklasse erklärt sich daraus, daß hier der Anteil der Frischmilch am Warensortiment geringer als in der nächsten Größenklasse war. Auf Unterschiede im Warensortiment dürften auch die unterschiedlichen Werte der Umschlagshäufigkeit des Warenlagers im Fischhandel zurückzuführen sein.

Kosten und Betriebsergebnis 1955

Zu den Personalkosten (Tabelle 3) ist zu erwähnen, daß hierin das kalkulatorische Unternehmerentgelt, d.h. ein angemessenes Entgelt für die Tätigkeit des Inhabers (der Inhaber) und der ohne feste Entlohnung tätigen Familienangehörigen in Einzelfirmen und Personengesellschaften nicht enthalten ist. Die Löhne und Gehälter (Bar- und Sachbezüge) wurden brutto erfragt, also vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, aber ohne die Arbeitgeberanteile, die in den gesetzlichen sozialen Aufwendungen erscheinen. In den letztgenannten sind auch die Beiträge zur Berufsgenossenschaft und zur Familienausgleichskasse enthalten. Dem Anstieg der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl (s. Tabelle 2) von Größenklasse zu Größenklasse entsprechen auch höhere Personalkosten.

Bei den ermittelten Raumkosten sind die Schwankungen zwischen den einzelnen Größenklassen im Durchschnitt

Tabelle 2: Beschäftigte, Umsatz, Wareneinsatz, Rohertrag und Umschlagshäufigkeit des Warenlagers 1955

	Einheit	Allgemeiner Lebensmittel-Einzelhandel		Einzelhandel mit				
				Milch und Milcherzeugnissen		Fischen und Fischwaren		Schokolade und Süßwaren
		Größenklasse nach dem wirtschaftlichen Umsatz 1955 in DM						
		50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	100 000 bis unter 250 000
Erfaste Unternehmen	Anzahl	105	218	104	193	27	19	17
Beschäftigte je Unternehmen im Durchschnitt des Geschäftsjahres								
1. Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber	Anzahl	1,2	1,3	1,2	1,4	1,2	1,3	1,1
2. Mithelfende Familienangehörige	Anzahl	0,6	0,7	0,4	0,6	0,7	0,7	0,5
3. Angestellte	Anzahl	0,3	1,0	0,4	0,8	0,8	1,6	1,9
4. Lehrlinge und Anlernlinge	Anzahl	0,2	1,2	0,1	0,2	0,4	1,2	1,1
5. Arbeiter und sonstiges Personal	Anzahl	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	1,5	0,1
6. Beschäftigte insgesamt	Anzahl	2,4	4,3	2,3	3,3	3,4	6,2	4,8
Umsatz								
1. Steuerlicher Umsatz der erfasten Unternehmen insgesamt	1000 DM	7 754,0	34 991,4	7 979,4	28 610,1	1 993,2	2 985,3	2 534,5
2. Vom steuerlichen Umsatz waren:								
a) steuerfrei	vH	—	0,2	0,2	0,1	0,5	3,3	0,2
b) steuerpflichtig	vH	100	99,8	99,8	99,9	99,5	96,7	99,8
davon versteuert mit								
aa) 1%	vH	—	0,2	—	—	—	0,7	—
bb) 1,5%	vH	7,5	8,3	2,5	3,8	—	—	0,1
cc) 3,0%	vH	21,9	22,8	69,9	59,6	0,3	0,3	0,3
dd) 4,0%	vH	70,7	68,5	27,4	36,4	99,2	95,7	99,3
3. Wirtschaftlicher Umsatz (einschl. Eigenverbrauch)								
a) der erfasten Unternehmen insgesamt	1000 DM	7 761,3	34 975,9	7 972,7	28 600,9	1 977,8	2 988,7	2 528,1
b) je Unternehmen	1000 DM	73,9	160,4	76,7	148,2	73,3	157,3	148,7
c) je beschäftigte Person ¹⁾	1000 DM	30,8	37,2	33,9	45,0	21,5	25,5	30,8
Wareneinsatz in vH des wirtschaftlichen Umsatzes	vH	83,5	83,4	84,6	84,8	73,4	70,4	73,7
Rohertrag ²⁾ in vH des wirtschaftlichen Umsatzes	vH	16,5	16,6	15,4	15,2	26,6	29,6	26,3
Umschlagshäufigkeit des Warenlagers ³⁾	—	10,8	11,8	77,1	55,0	33,0	20,6	9,0

¹⁾ Errechnet aus den Angaben für alle erfaste Unternehmen. — ²⁾ Rohertrag = Wirtschaftlicher Umsatz minus Wareneinsatz. — ³⁾ Umschlagshäufigkeit des Warenlagers = Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittlichen Warenbestand; durchschnittlicher Warenbestand = Warenanfangs- plus Warenendbestand dividiert durch 2.

wesentlich geringer als bei den Personalkosten. Von Unternehmen zu Unternehmen zeigen sich allerdings erhebliche Unterschiede auch in der gleichen Größenklasse. Sie können u. a. durch die Größe des Ortes, an dem das Unternehmen seinen Sitz hat, sowie durch die Lage des Unternehmens bedingt sein.

Mit steigender Größenklasse steigen auch die Steuern insgesamt an. Dabei ist bei der Umsatzsteuer der Einfluß der mit 4% versteuerten Waren deutlich erkennbar.

Bei den Sonstigen Steuern handelt es sich zumeist um die Kraftfahrzeugsteuer, so daß aus der Anzahl der Unternehmen, die „sonstige“ Steuern ausgewiesen haben, mit gewissen Einschränkungen auf die Ausrüstung der einzelnen Zweige mit Kraftfahrzeugen geschlossen werden kann.

Die Zinsen für Fremdkapital wurden hier nur mit 0,1 bis 0,2 vH des wirtschaftlichen Umsatzes ermittelt. Sie treten daher gegenüber den anderen Kostenarten zurück. Dagegen stellen die ausgewiesenen Abschreibungen, bei denen es sich fast ausschließlich um Abschreibungen auf Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Fuhrpark und dgl. handelt, einen zu beachtenden Kostenfaktor dar.

Bei den Sonstigen Kosten, zu denen z. B. Beiträge, Sachkosten für Werbung, Versicherungsprämien, Treibstoffe und Fahrzeugreparaturen, Verpackung für verkaufte Waren, Porto, Fernsprech- und Telegrammgebühren, Büromaterial, Wäsche, Kosten für Buchführung und Steuerberatung gehören, nimmt der Fisch-Einzelhandel mit 5,3 bzw. 5,4 vH des wirtschaftlichen Umsatzes eine Sonderstellung ein. Sie sind im wesentlichen auf höhere Fahrzeug- und Verpackungskosten zurückzuführen. Letztere spielen neben den höheren Werbungskosten auch im Schokolade-Einzelhandel eine besondere Rolle.

Auch bei den Kosten insgesamt ist eine steigende Tendenz mit zunehmender Größenklasse zu verzeichnen. Im Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen wurden sie hier mit 9,8 bzw. 10,0 vH des wirtschaftlichen Umsatzes etwas niedriger als im allgemeinen Lebensmittel-Einzelhandel festgestellt. Wesentlich höher, bedingt durch höhere Personal-, Raum- und „sonstige“ Kosten sind sie im Fisch-Einzelhandel (18,5 bzw. 21,0 vH). In dieser Größenordnung (19,2 vH) liegen sie auch in der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM des Einzelhandels mit Schokolade und Süßwaren.

Trotz der hohen Kostensummen weisen die beiden letztgenannten Zweige das höhere Betriebsergebnis (= Rohertrag minus Kosten insgesamt) aus, da sie nach Tabelle 2 bei geringerem Wareneinsatz einen höheren Rohertrag haben. Bei fast gleichem wirtschaftlichem Umsatz in der Größenklasse 50 000 bis unter 100 000 DM beträgt das Betriebsergebnis im allgemeinen Lebensmittel-Einzelhandel 6,4 vH und im Fisch-Einzelhandel 8,2 vH des wirtschaftlichen Umsatzes.

Das im Erhebungsbogen ebenfalls erfragte und im Betriebsergebnis enthaltene kalkulatorische Unternehmerentgelt, das in Tabelle 3 auch aufgeführt ist, wurde allerdings zumeist nicht herausgewirtschaftet. Dies ist aber überwiegend der Fall, wenn man die von Lieferanten gewährten Skonti berücksichtigt, wie das am Schluß der Tabelle dargestellte berichtigte Betriebsergebnis zeigt.

In der Größenklasse 100 000 bis unter 250 000 DM wurden diese Skonti im Einzelhandel mit Schokolade und Süßwaren mit durchschnittlich 2,1 vH des Wareneingangs, im Lebensmittel-Einzelhandel mit 1,1 vH, im Milchhandel mit 0,6 vH und im Fischhandel mit 0,5 vH ermittelt.

Tabelle 3: Kosten und Betriebsergebnis 1955

	Einheit	Einzelhandel mit						
		Allgemeiner Lebensmittel-Einzelhandel		Milch und Milcherzeugnissen		Fischen und Fischwaren		Schokolade und Süßwaren
		Größenklasse nach dem wirtschaftlichen Umsatz 1955 in DM						
		50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	100 000 bis unter 250 000
Kosten in vH des wirtschaftlichen Umsatzes								
1. Personalkosten (ohne kalkulatorisches Unternehmerentgelt)								
a) Löhne und Gehälter	vH	1,0	2,2	1,1	1,4	3,2	5,1	4,7
b) Soziale Aufwendungen	vH	0,1	0,3	0,1	0,1	0,4	0,6	0,5
insgesamt	vH	1,1	2,5	1,2	1,5	3,6	5,6	5,3
2. Raumkosten								
a) Miete bzw. Mietwert	vH	1,4	1,1	0,8	0,8	2,1	2,4	3,5
b) Sachkosten für Betriebsräume ¹⁾	vH	0,7	0,7	0,5	0,5	1,2	1,0	1,0
insgesamt	vH	2,1	1,8	1,3	1,3	3,2	3,3	4,5
3. Steuern								
a) Gewerbesteuer	vH	0,4	0,5	0,3	0,5	0,6	1,0	0,7
b) Umsatzsteuer	vH	3,6	3,5	3,2	3,3	4,0	3,8	3,9
c) Sonstige Steuern ²⁾	vH	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
insgesamt	vH	4,0	4,1	3,6	3,9	4,7	5,0	4,7
4. Zinsen für Fremdkapital ³⁾	vH	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1
5. Abschreibungen								
a) auf Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Fuhrpark u. dgl. ⁴⁾	vH	0,6	0,9	1,3	1,1	1,4	1,5	1,4
b) auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	vH	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0
insgesamt	vH	0,7	0,9	1,3	1,1	1,4	1,5	1,4
6. Sonstige Kosten	vH	1,9	2,3	2,3	2,1	5,3	5,4	3,2
7. Kosten insgesamt	vH	10,1	11,9	9,8	10,0	18,5	21,0	19,2
Betriebsergebnis⁵⁾								
1. in vH des wirtschaftlichen Umsatzes	vH	6,4	4,7	5,6	5,1	8,2	8,6	7,1
2. in DM je Unternehmen	DM	4 732	7 598	4 257	7 608	6 001	13 459	10 579
darin enthalten:								
Kalkulatorisches Unternehmerentgelt ⁶⁾								
1. in vH des wirtschaftlichen Umsatzes	vH	7,0	4,9	7,0	5,4	8,3	6,6	5,6
2. in DM je Unternehmen	DM	5 175	7 853	5 386	8 058	6 095	10 326	8 287
Skonti, von Lieferanten gewährt in DM je Unternehmen								
	DM	720	1 503	253	699	138	553	2 339
Berichtigtes Betriebsergebnis⁷⁾								
1. in vH des wirtschaftlichen Umsatzes	vH	7,4	5,7	5,9	5,6	8,4	8,9	8,7
2. in DM je Unternehmen	DM	5 452	9 101	4 510	8 307	6 139	14 012	12 918

¹⁾ Beleuchtung, Heizung, Reinigung, Instandhaltung u. dgl. — ²⁾ Z. B. Kraftfahrzeugsteuer, aber nicht Einkommen-, Körperschaftsteuer, Vermögensteuer, Notopfer Berlin, Kreditgewinnabgabe; ferner ohne Grundsteuer, die im Mietwert verrechnet ist. — ³⁾ Ohne Zinsen auf Hypotheken, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert verrechnet sind. — ⁴⁾ Steuerliche Abschreibungen außer auf Gebäude, ausschl. Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG, aber einschl. der Hälfte der Sonderabschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter. — ⁵⁾ Betriebsergebnis = Rohertrag minus Kosten insgesamt. — ⁶⁾ Einschl. Entgelt für mithelfende Familienangehörige. — ⁷⁾ Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus Skonti, von Lieferanten gewährt.

Tabelle 4: Vermögen und Schulden 1955 je Unternehmen

	Einheit	Allgemeiner Lebensmittel-Einzelhandel		Einzelhandel mit				
				Milch und Milcherzeugnissen		Fischen und Fischwaren		Schokolade und Süßwaren
		Größenklasse nach dem wirtschaftlichen Umsatz 1955 in DM						
		50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000	100 000 bis unter 250 000
Erfasste Unternehmen mit Bilanzangaben	Anzahl	104	218	101	192	25	19	17
Wirtschaftlicher Umsatz 1955	DM	74 075	160 440	77 103	148 292	74 135	157 299	148 712
Gesamtvermögen (Bilanzsumme) ohne Grundstücke	DM	10 621	22 936	7 003	11 991	8 311	19 440	28 525
Von der Bilanzsumme entfielen auf								
1. Anlagen ohne Grundstücke	vH	18,4	24,0	65,1	54,3	44,3	37,5	24,7
2. Warenbestände	vH	56,7	51,3	13,6	20,6	21,6	28,5	44,9
3. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Außenstände)	vH	3,6	6,2	4,3	6,7	2,6	6,3	2,7
4. Sonstige Aktiva	vH	21,3	18,4	17,0	18,3	31,5	27,7	27,8
5. Langfristige Schulden (ohne Hypotheken, Grund- und Rentenschulden)	vH	17,3	15,3	18,2	14,1	27,3	7,7	7,6
6. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen (Lieferantenschulden)	vH	15,0	19,4	15,7	18,8	26,0	36,4	32,1
7. Sonstige kurzfristige Schulden	vH	7,5	12,9	15,6	14,9	17,1	14,2	4,8

Vermögen und Schulden 1955 je Unternehmen

In Tabelle 4 werden nur die Posten des Jahresabschlusses 1955 dargestellt, während in den erwähnten Statistischen Berichten auch die Angaben für 1954 und die Veränderungen behandelt werden.

Vergleich mit 1950

Ein Vergleich der vorliegenden Ergebnisse mit denen der Kostenstrukturhebung 1950 kann nur mit einem gewissen Vorbehalt durchgeführt werden, da der Kreis der erfaßten

Unternehmen in beiden Erhebungen nicht der gleiche ist. Dennoch dürfte er ein in etwa zutreffendes Bild von den in der Zwischenzeit eingetretenen Veränderungen ergeben. Tabelle 5 enthält eine Gegenüberstellung einiger Ergebnisse für die beiden Größenklassen des allgemeinen Lebensmittel-Einzelhandels und des Einzelhandels mit Milch und Milcherzeugnissen.

Dem Rückgang des Wareneinsatzes 1955 gegenüber 1950, der möglicherweise auf eine Änderung des Warensortiments zurückzuführen ist, steht hier eine Steigerung der Kosten insgesamt gegenüber. La.

Tabelle 5: Wareneinsatz, Kosten insgesamt, Betriebsergebnis 1950 und 1955

Größenklasse nach dem wirtschaftlichen Umsatz in DM	Wareneinsatz		Kosten insgesamt		Betriebsergebnis			
					insgesamt	darin kalkulatorisches Unternehmerentgelt	insgesamt	darin kalkulatorisches Unternehmerentgelt
	1950	1955	1950	1955	1950		1955	
vH des wirtschaftlichen Umsatzes								
Allgemeiner Lebensmittel-Einzelhandel								
50 000 bis unter 100 000	84,4	83,5	9,4	10,1	6,2	5,9	6,4	7,0
100 000 bis unter 250 000	83,9	83,4	11,2	11,9	4,9	4,0	4,7	4,9
Einzelhandel mit Milch und Milcherzeugnissen								
50 000 bis unter 100 000	85,9	84,6	8,5	9,8	5,6	5,3	5,6	7,0
100 000 bis unter 250 000	85,2	84,8	9,1	10,0	5,7	3,8	5,1	5,4

Außenhandel

Der Außenhandel im September und im Zeitraum Januar/September 1957

Der Außenhandel im September 1957

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ hat sich im ganzen von August auf September in beiden Richtungen abweichend vom üblichen Saisonrhythmus entwickelt. Die Einfuhr ist mit einem Wert von 2 587 Mill. DM gegenüber dem Ergebnis vom August (2 586 Mill. DM) fast unverändert geblieben. In den Nachkriegsjahren hatte die Einfuhr bisher von August auf September stets zugenommen. In Anbetracht der Zollsenkungen vom August hätte man für dieses Jahr erst recht einen Einfuhranstieg erwarten sollen. Tatsächlich ist auch die Einfuhr von Fertigwaren — auf sie hätten sich die Zollsenkungen in erster Linie auswirken müssen — angestiegen (+ 8 vH), jedoch hielt sich dieser Anstieg im Rahmen der Saisonbewegung in den letzten Jahren (seit 1954). Offenbar liegen zumeist die Einkaufspreise für Auslandswaren der höheren Bearbeitungsstufen im Verhältnis zu den Inlandspreisen immer noch so hoch, daß die Zollsenkungen diese Preisunterschiede bisher nicht haben überbrücken können. Andererseits zeichnete sich in letzter Zeit an den Rohstoffmärkten allgemein eine Tendenz sinkender Preise ab. Sie dürfte sich zum Teil bereits in einem Rückgang der Durchschnittswerte

niedergeschlagen haben. Zugleich wird sie aber auch die Importeure veranlaßt haben, in ihren Dispositionen Zurückhaltung zu üben, zumal im inländischen Konjunkturverlauf vereinzelte Dämpfungerscheinungen zu beobachten waren.

Auch die Einfuhr auf dem Gebiet der Ernährungsgüter war — vor allem infolge verminderter Zucker- und Kaffeebezüge — entgegen der gewohnten Saisonbewegung rückläufig.

Die Ausfuhr, die seit 1951 von August auf September stets zugenommen hatte, blieb im September dieses Jahres mit 2 868 Mill. DM sogar um 217 Mill. DM oder 7 vH hinter dem Vormonatsergebnis zurück. Selbst wenn man die Schiffe ausklammert, deren Auslieferungen sich im laufenden Jahr in besonders starkem Maße auf den Monat August konzentriert haben, so ergibt sich immer noch ein Ausfuhrückgang um 4 vH, an dem in der Hauptsache Walzwerkserzeugnisse, Maschinen und Düngemittel beteiligt gewesen sind. Inwieweit sich auf diese Entwicklung der Exporte die Einfuhrbeschränkungen einiger Partnerländer, insbesondere Frankreichs, ausgewirkt haben, läßt sich zur Zeit noch nicht erkennen, da eine Aufgliederung des Außenhandels der Bundesrepublik nach Ländern für September 1957 bei Redaktionsschluß noch nicht vorlag.

Der Ausfuhrüberschuß hat sich infolge des Ausfuhrückgangs bei unveränderter Einfuhr von August zu September erheblich vermindert. Er betrug im Berichtsmontat 281 Mill. DM gegenüber 499 Mill. DM im August.

¹⁾ Ohne Saarland, aber einschl. Berlin (West).

Im Vergleich mit dem September 1956 hatte jedoch die Einfuhr einen beträchtlichen Zuwachs zu verzeichnen (um 190 Mill. DM oder 8 vH). Mit 237 Mill. DM oder 9 vH war die entsprechende Ausfuhrzunahme sogar noch etwas stärker. Demzufolge war auch der Aktivsaldo im Berichtsmonat größer als vor Jahresfrist, und zwar um 47 Mill. DM.

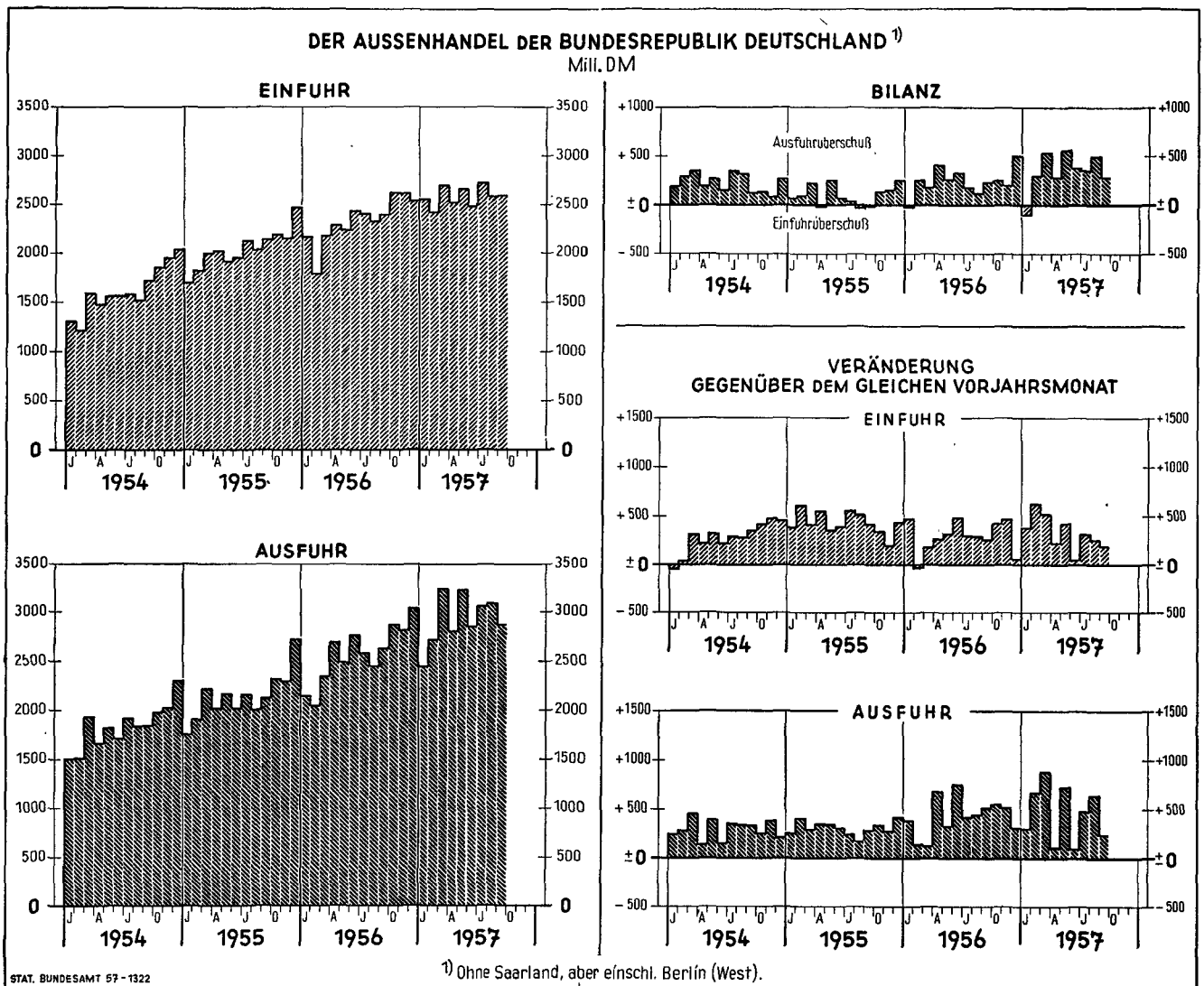
Der Außenhandel im Jahresteil Januar/September 1957 Gesamtüberblick

Im Zeitraum Januar/September betrug die Einfuhr 23,2 Mrd. DM, die Ausfuhr 26,3 Mrd. DM. Gegenüber Januar/September 1956 ist die Einfuhr um 3,0 Mrd. DM oder 15 vH, die Ausfuhr um 4,1 Mrd. DM oder 19 vH gestiegen. Die Zuwachsraten haben sich damit sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr gegenüber den vorjährigen (von Januar/September 1955 auf 1956: + 14 vH bzw. + 20 vH) kaum verändert. Dabei hatte die Ausfuhr im laufenden Jahr im ganzen wieder ein erheblich stärkeres Wachstum zu verzeichnen als die Einfuhr. Dementsprechend ist auch der Aktivsaldo weiter gestiegen, und zwar von 1,9 Mrd. DM im Zeitraum Januar/September 1956 auf 3,1 Mrd. DM im gleichen Zeitabschnitt dieses Jahres.

Die Erhöhung der Außenhandelsumsätze ist nur zu einem Teil auf Preisbewegungen zurückzuführen. Bei unterschiedlichen Durchschnittswertveränderungen im einzelnen stieg der Index der Einfuhrdurchschnittswerte in der Zeit Januar/August — für September lagen bei Redaktionsschluß noch keine Angaben vor — gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres um 2,6 vH, der Index der Ausfuhrdurchschnittswerte um 2,8 vH. Da mithin die Terms of Trade im wesentlichen unverändert geblieben sind, hat die Preisbewegung auch bei der Erhöhung des Aktivsaldos nur eine geringe Rolle gespielt.

Einfuhr

Fast ein Drittel der Einfuhrzunahme von Januar/September 1956 auf Januar/September 1957 entfiel auf die Güter der Ernährungswirtschaft (+ 882 Mill. DM). Die stärkste Importausweitung hatte hier die Einfuhr von Zucker (als Folge der schlechten vorjährigen Rübenernte) zu verzeichnen. Mit 347 Mill. DM erreichten die Zuckerimporte ihrem Werte nach mehr als das Dreifache der Vorjahreseinfuhr (100 Mill. DM). Der Menge nach erhöhte sich die Zuckereinfuhr allerdings nur auf das Doppelte. Entsprechend dem kräftigen Anstieg der Weltmarktpreise haben sich auch die Durchschnittswerte für Zucker gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht. Auch im übrigen Bereich der Nahrungsmittelpflanzlichen Ursprungs haben sich die Importe im allgemeinen beträchtlich verstärkt (+ 357 Mill. DM). Im Zusammenhang mit der schlechten heimischen Obsternte stiegen besonders die Einfuhren von Obst und Südfrüchten (+ 182 Mill. DM). Betrachtlich zugenommen haben ferner die Importe von Gemüse (+ 77 Mill. DM), Brotgetreide (+ 69 Mill. DM), pflanzlichen Ölen und Fetten sowie Ölfrüchten. Nennenswert rückläufig waren im Bereich der Nahrungsmittelpflanzlicher Herkunft lediglich die Importe von Futtergetreide (— 63 Mill. DM). Nahrungsmitteltierischen Ursprungs wurden ebenfalls in verstärktem Umfang aus dem Ausland bezogen (+ 161 Mill. DM). Unter ihnen hatten Molkereierzeugnisse (+ 86 Mill. DM) — hauptsächlich Butter —, ferner Eier (+ 40 Mill. DM) und Walöl die größten Zunahmen zu verzeichnen. Die Genussmittel-Importe erhöhten sich um 178 Mill. DM, wovon allein 145 Mill. DM auf Kaffee entfielen. Infolge der verbesserten Versorgung aus der inländischen Erzeugung gingen die Einfuhren von lebenden



Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾

Warengruppe	September 1956	August 1957	September 1957 ²⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)				Januar/September			Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
	Mill. DM			September 1956		August 1957		1955 ³⁾	1956	1957 ³⁾	Jan./Sept. 1956 gegenüber Jan./Sept. 1955		Jan./Sept. 1957 gegenüber Jan./Sept. 1956	
				Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM			Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Einfuhr insgesamt	2 397	2 586	2 587	+ 190	+ 8	+ 1	+ 0	17 673	20 205	23 201	+ 2 532	+ 14	+ 2 996	+ 15
Ernährungswirtschaft ⁴⁾	805	800	787	- 18	- 2	- 13	- 2	5 493	6 341	7 223	+ 848	+ 15	+ 882	+ 14
darunter:														
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	186	152	169	- 17	- 9	+ 17	+ 11	1 043	1 232	1 393	+ 189	+ 18	+ 161	+ 13
Nahrungsmittel pflanzl. Urspr.	458	470	461	+ 3	+ 1	- 9	- 2	3 304	3 778	4 383	+ 474	+ 14	+ 605	+ 16
Genußmittel	130	148	127	- 3	- 2	- 21	- 14	937	1 022	1 200	+ 85	+ 9	+ 178	+ 17
Gewerbliche Wirtschaft	1 582	1 772	1 789	+ 207	+ 13	+ 17	+ 1	12 180	13 759	15 868	+ 1 579	+ 13	+ 2 109	+ 15
Rohstoffe	733	780	750	+ 17	+ 2	- 30	- 4	5 299	6 114	7 084	+ 815	+ 15	+ 970	+ 16
Halbwaren	422	472	476	+ 54	+ 13	+ 4	+ 1	3 612	3 886	4 258	+ 274	+ 8	+ 372	+ 10
Fertigwaren	426	520	563	+ 137	+ 32	+ 43	+ 8	3 269	3 758	4 525	+ 489	+ 15	+ 767	+ 20
Vorerzeugnisse	247	282	302	+ 55	+ 22	+ 20	+ 7	1 967	2 141	2 382	+ 174	+ 9	+ 241	+ 11
Enderzeugnisse	180	238	261	+ 81	+ 45	+ 23	+ 10	1 303	1 617	2 144	+ 314	+ 24	+ 527	+ 33
Ausfuhr insgesamt	2 631	3 085	2 868	+ 237	+ 9	- 217	- 7	18 383	22 142	26 265	+ 3 759	+ 20	+ 4 123	+ 19
Kohlen und Koks	176	175	165	- 11	- 6	- 10	- 6	1 422	1 443	1 633	+ 21	+ 1	+ 190	+ 13
Dungemittel	53	77	53	+ 0	+ 0	- 24	- 31	351	373	409	+ 22	+ 6	+ 36	+ 10
Andere chemische Erzeugnisse ..	197	232	230	+ 33	+ 17	- 2	- 1	2 234	1 715	2 084	- 519	- 23	+ 369	+ 22
Textilien einschl. Bekleidung ..	151	166	164	+ 13	+ 9	- 2	- 1	1 231	1 310	1 503	+ 79	+ 6	+ 193	+ 15
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	376	458	403	+ 27	+ 7	- 55	- 12	1 745	2 491	3 702	+ 746	+ 43	+ 1 211	+ 49
Andere unedle Metalle und Waren daraus	156	133	131	- 25	- 16	- 2	- 2	1 052	1 315	1 266	+ 263	+ 25	- 49	- 4
Maschinen und Apparate	445	586	535	+ 90	+ 20	- 51	- 9	3 347	4 080	5 168	+ 733	+ 22	+ 1 088	+ 27
Elektrotechnische Erzeugnisse ..	196	225	241	+ 45	+ 23	+ 16	+ 7	1 319	1 621	1 933	+ 302	+ 23	+ 312	+ 19
Feinmechanik und Optik, Uhren	87	88	98	+ 11	+ 13	+ 10	+ 11	659	752	849	+ 93	+ 14	+ 97	+ 13
Kraftfahrzeuge und andere Landfahrzeuge	283	302	308	+ 25	+ 9	+ 6	+ 2	2 021	2 449	2 750	+ 428	+ 21	+ 301	+ 12
Schiffe	48	154	52	+ 4	+ 8	- 102	- 66	468	711	778	+ 243	+ 52	+ 67	+ 9
Sonstige Erzeugnisse	457	481	481	+ 24	+ 5	+ 0	+ 0	2 534	3 825	4 190	+ 1 291	+ 51	+ 365	+ 10

¹⁾ Ohne Saarland, aber einschl. Berlin (West). — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Rückwaren und Ersatzlieferungen sind 1955 in den einzelnen Warengruppen der Ein- bzw. Ausfuhr, ab 1956 nur noch in der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr enthalten. — ⁴⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

Tieren, in der Hauptsache von Schlachtrindern und Schweinen, nicht unbeträchtlich zurück (— 65 Mill. DM).

Im Bereich der Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft lag das Schwergewicht der Importausweitung bei den Rohstoffen (+ 970 Mill. DM oder 16 vH). Die stärksten Zunahmen hatten hier Textilrohstoffe (+ 319 Mill. DM), vornehmlich Wolle und Baumwolle, ferner Steinkohlen (+ 243 Mill. DM), Eisen- und Manganerze (+ 198 Mill. DM) und unbearbeitete Mineralöle zu verzeichnen. Bei Wolle, Steinkohlen, Eisenerzen und Erdölen war der Einfuhranstieg zu einem beträchtlichen Teil durch eine Erhöhung der Weltmarktpreise bedingt. Bei den Halbwaren (+ 372 Mill. DM oder 10 vH) wurden die Wertzunahmen, die im einzelnen hauptsächlich auf bearbeitete Mineralöle (+ 217 Mill. DM), insbesondere auf Heizöle — auch hier ergaben sich erhebliche Preissteigerungen —, ferner auf Schrott (+ 143 Mill. DM), Schnittholz (+ 59 Mill. DM), Garne (+ 52 Mill. DM), Zellstoff (+ 37 Mill. DM) und Gold für gewerbliche Zwecke (+ 31 Mill. DM) entfielen, durch Importminderungen, vor allem bei Kupfer (— 162 Mill. DM) und anderen NE-Metallen, teilweise ausgeglichen. Der beträchtliche Rückgang der Kupfereinfuhr war ausschließlich preisbedingt. Der Menge nach ist auch der Kupferimport gestiegen. Den relativ stärksten Importzuwachs im Bereich der gewerblichen Wirtschaft hatten die Fertigwaren-Enderzeugnisse zu verzeichnen (+ 527 Mill. DM oder 33 vH). An der Importausweitung waren hier vor allem Flugzeuge für die zivile Luftfahrt (+ 132 Mill. DM), ferner Maschinen (+ 74 Mill. DM), chemische und elektrotechnische Erzeugnisse (+ 42 bzw. + 36 Mill. DM), Textilenderzeugnisse (+ 39 Mill. DM), Schiffe, Kraftfahrzeuge sowie Eisen-, Blech- und Metallwaren beteiligt. An Vorerzeugnissen — ihre Einfuhr erhöhte sich um 241 Mill. DM oder

11 vH — wurden hauptsächlich Gewebe (+ 147 Mill. DM), Papier und Pappe (+ 83 Mill. DM) und chemische Vorerzeugnisse (+ 71 Mill. DM), darunter vornehmlich Kunststoffe, mehr aus dem Ausland bezogen. Größere Rückgänge ergaben sich lediglich beim Import von Walzwerkserzeugnissen (— 77 Mill. DM).

Ausfuhr

In der Ausfuhr waren nach wie vor die Enderzeugnisse ausschlaggebend. Sie waren auch an der gesamten Exportzunahme maßgeblich beteiligt. Im einzelnen erhöhten sich die Exporte von Maschinen, Kraftfahrzeugen, Eisen-, Blech- und Metallwaren, elektrotechnischen, chemischen, feinmechanischen, optischen und textilen Enderzeugnissen besonders stark. Die gleichen Warenpositionen waren übrigens auch bei der Ausfuhrsteigerung von Januar/September 1955 auf Januar/September 1956 am stärksten beteiligt gewesen. Im Berichtszeitraum haben ferner die Auslieferungen von Wasserfahrzeugen weiter zugenommen. Walzwerkserzeugnisse, chemische Vorerzeugnisse und Textilgewebe waren die Hauptträger der Exportzunahme bei den Vorerzeugnissen. An Halbwaren wurden vornehmlich Eisenhalbzeug, Roh-eisen und Schrott, sodann Stickstoffdüngemittel, Koks und Garne mehr an das Ausland geliefert. Vermindert haben sich hauptsächlich die Exporte an Kupfer (zum Teil infolge gesunkener Durchschnittswerte) und aufbereiteten Kalidüngemitteln. Die an sich weniger gewichtige Ausfuhr von Rohstoffen lag ebenfalls über dem Vorjahrsergebnis. Die Erhöhung betraf hier hauptsächlich Steinkohlen und Textilrohstoffe. Die Ausfuhr von Gütern der Ernährungswirtschaft blieb dagegen etwas hinter dem Ergebnis von Januar/September 1956 zurück, hauptsächlich infolge einer Abnahme der Roggenexporte. Go.

Verkehr

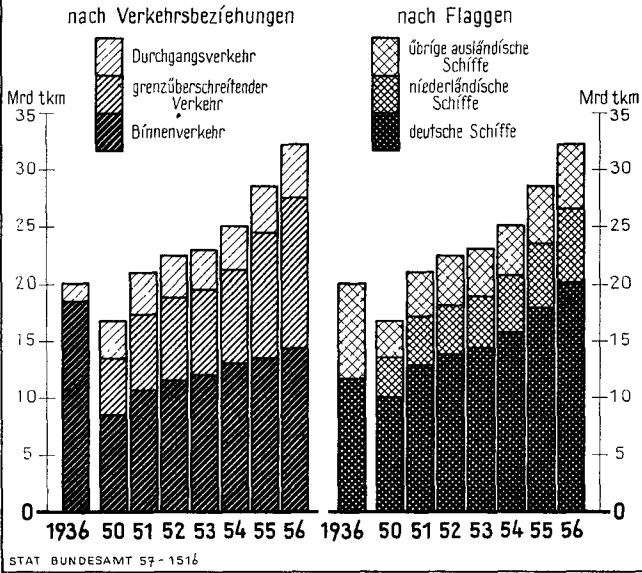
Die Beförderungsleistungen auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes im Jahr 1956

Im Jahre 1956 wurde auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes (ohne Saarland) bei einer Beförderung von 135,9 Mill. t Gütern und einer mittleren Transportweite von 237 km eine tonnenkilometrische Leistung von 32,3 Mrd. tkm erzielt. Mehr als 85 vH (27,6 Mrd. tkm) der geleisteten Tonnenkilometer entfielen auf den Verkehr mit Häfen des Bun-

desgebietes und knapp 15 vH (4,7 Mrd. tkm) auf die unmittelbare Durchfuhr von Ausland zu Ausland. Verglichen mit dem Vorjahrsergebnis haben sie um 13 vH zugenommen. Mit diesem Ergebnis wurde der relative Verkehrszuwachs von 1954 zu 1955 (+ 14 vH) nicht ganz erreicht. Bei den beförderten Gütern war die Zuwachsrate mit 9 vH im Berichtsjahr erheblich niedriger als von 1954 zu 1955 (14 vH).

Insgesamt 62,6 vH (1955: 63 vH) der geleisteten Tonnenkilometer entfielen auf die deutschen Schiffe, die im einzelnen 96 vH (1955: ebenfalls 96 vH) des Binnenverkehrs zwi-

DIE TONNENKILOMETRISCHEN LEISTUNGEN AUF DEN BINNENWASSERSTRASSEN DES BUNDESGBIETES



schon deutschen Häfen, 44 vH (1955: 40 vH) des grenzüberschreitenden Verkehrs und knapp 11 vH (1955: knapp 15 vH) des internationalen Transitverkehrs bewältigten. Die Erhöhung der Verkehrsleistungen der deutschen Schiffe im grenzüberschreitenden Verkehr reichte relativ gesehen nicht ganz aus, um die Verkehrsverluste im internationalen Transitverkehr, der sich meist über größere Entfernungen vollzieht, auszugleichen. Deshalb war auch im Berichtsjahr der tonnenkilometrische Anteil der deutschen Schiffe niedriger (62,6 vH) als ihr Anteil an der Beförderungsmenge (63,6 vH).

Der rückläufige Anteil der deutschen Schiffe an den tonnenkilometrischen Leistungen kam im wesentlichen der niederländischen Flagge zugute, die ihre Beteiligung am grenzüberschreitenden Verkehr und am Binnenverkehr zwischen deutschen Häfen erhöhen und am internationalen Transitverkehr nahezu behaupten konnte; der Gesamtanteil der niederländischen Schiffe ist von 19 vH im Jahre 1955 auf 20 vH im Berichtsjahr gestiegen. Gemessen an der Beförderungsmenge lag er mit 23,4 vH allerdings auch deutlich höher. Neben der deutschen Flagge waren nur noch die Anteile der belgischen Schiffe an den Tonnenkilometerleistungen (von 3,9 vH auf 3,6 vH) und der Beförderungsmenge

Beförderte Güter und geleistete Tonnenkilometer auf den
Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes nach dem
Heimatstaat der Schiffe¹⁾

Heimatstaat der Schiffe	1955				1956			
	Verkehr				Verkehr			
	insgesamt		ohne Durchgangsverkehr		insgesamt		ohne Durchgangsverkehr	
	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH	absolut	vH
Beförderte Güter (1000 t)								
Deutschland	80 683	64,7	79 642	67,5	86 381	63,6	85 488	66,6
Belgien	5 308	4,7	5 417	4,6	6 112	4,5	5 599	4,4
Frankreich	5 061	4,1	3 265	2,8	5 171	3,8	2 775	2,2
Niederlande	27 231	21,8	25 151	21,3	31 795	23,4	29 520	23,0
Österreich	1 477	1,2	1 477	1,3	1 708	1,2	1 708	1,3
Schweiz	2 982	2,4	1 596	1,4	3 361	2,5	1 876	1,5
Tschechoslowakei	650	0,5	650	0,5	699	0,5	699	0,5
Übrige	740	0,6	733	0,6	693	0,5	675	0,5
Insgesamt	124 612	100	117 932	100	135 920	100	128 340	100
Geleistete Tonnenkilometer (Mill.)²⁾								
Deutschland	18 025	63,0	17 413	71,1	20 210	62,6	19 695	71,4
Belgien	1 107	3,9	859	3,5	1 171	3,6	841	3,0
Frankreich	1 957	6,8	924	3,8	2 171	6,7	787	2,9
Niederlande	5 475	19,1	4 154	17,0	6 420	19,9	4 968	18,0
Österreich	250	0,9	250	1,0	309	1,0	309	1,1
Schweiz	1 590	5,6	674	2,7	1 772	5,4	764	2,8
Tschechoslowakei	95	0,3	95	0,4	102	0,4	102	0,4
Übrige	125	0,4	121	0,5	114	0,4	102	0,4
Insgesamt	28 624	100	24 489	100	32 270	100	27 568	100

¹⁾ Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen, jedoch ohne den Verkehr der französischen Rheinhäfen untereinander und dieser Häfen mit Basel. — ²⁾ Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.

(von 4,7 vH auf 4,5 vH) rückläufig, während bei fast unveränderten tkm-Anteilen der französischen (6,7 vH) und der schweizerischen Flagge (5,4 vH) die österreichischen Schiffe etwas stärker (1,0 vH statt 0,9 vH) am deutschen Binnen-schiffsverkehr beteiligt waren.

Mit den im Berichtsjahr im Verkehr der Häfen des Bundesgebietes untereinander und im grenzüberschreitenden Verkehr erzielten Beförderungsleistungen wurde das Ergebnis des Vorkriegsjahres 1936 (18,6 Mrd. tkm) um fast 48 vH übertroffen. Die Zunahme resultierte erstmals nicht nur aus dem Anstieg des Binnenverkehrs, sondern auch aus dem grenzüberschreitenden Verkehr, der, gemessen an den beförderten Gütern, 1956 seinen Vorkriegsumfang — im wesentlichen eine Folge der stark angestiegenen Einfuhren der Bundesrepublik von Kohle, Erzen, Mineralöl und sonstigen industriellen Rohstoffen — um 15 vH vergrößern konnte. Im internationalen Transitverkehr dagegen wurden 1956 Beförderungsleistungen erzielt (4,7 Mrd. tkm), die mehr als dreimal so groß waren wie 1936.

Die im Berichtsjahr 1956 von den ausländischen Schiffen insgesamt geleisteten Tonnenkilometer übertrafen mit 12,1 Mrd. tkm das Vorjahresergebnis um 14 vH, während die von den deutschen Schiffen geleisteten tkm mit 20,2 Mrd. nur rund 11 vH höher waren als 1955. Bei den ausländischen Schiffen entfielen knapp 61 vH der tkm (1955: 62 vH) auf den grenzüberschreitenden Verkehr, fast 35 vH (1955: 33 vH) auf den internationalen Transitverkehr und rund 4,5 vH auf den deutschen Binnenverkehr, während an den von deutschen Schiffen geleisteten tkm der Binnenverkehr mit rund 69 vH (1955: 72 vH), der grenzüberschreitende Verkehr mit fast 29 vH (1955: 24 vH) und der Transitverkehr mit 2,5 vH (1955: 3,4 vH) beteiligt waren.

Von den von ausländischen Schiffen geleisteten Tonnenkilometern entfielen nahezu 92 vH auf den Rhein und 3 vH auf die Donau. Das waren beim Rhein fast die Hälfte, bei der Donau sogar drei Viertel der auf diesen Wasserstraßen insgesamt gefahrenen Tonnenkilometer. Bei den deutschen Schiffen betrug der Anteil des Rheins an ihrer Gesamtleistung dagegen nur 57 vH. Ferner entfielen auf das Westdeutsche Kanalgebiet mit 18,5 vH, auf das Mittellandkanalgebiet mit 9 vH und auf das Main- und Neckargebiet mit 7,0 vH erhebliche Beförderungsleistungen der deutschen Flagge.

Die auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleisteten Tonnenkilometer verteilen sich auf die einzelnen Wasserstraßengebiete wie folgt:

Wasserstraßengebiet	geleistete Tonnenkilometer	
	Mrd. tkm	vH
Rhein	22,6	70,1
Westdeutsches Kanalgebiet	4,0	12,4
Mittellandkanalgebiet	1,8	5,7
Elbegebiet	0,9	2,8
Maingebiet	0,8	2,6
Wesergebiet	0,8	2,6
Neckargebiet	0,7	2,2
Donaugebiet	0,5	1,6

Die überragende Bedeutung des Rheines unter den Binnenwasserstraßen kommt — wie die nachstehende Aufstellung zeigt, noch deutlicher in seiner Verkehrsdichte gegenüber den anderen Wasserstraßen zum Ausdruck.

Wasserstraße	Güterverkehrsdichte je Streckenkilometer
	1 000 t
Rhein	31,689
Rhein-Herne-Kanal	11,270
Dortmund-Ems-Kanal	9,680
Wesel-Datteln-Kanal	8,982
Mittellandkanal	6,861
Neckar	4,325
Hunte und Küstenkanal	3,921
Elbe	2,960
Donau	2,490
Main	2,106
Weser	1,602

Verglichen mit den Ergebnissen des Vorjahres haben vor allem der Rhein, der Neckar, die Weser und die Donau eine überdurchschnittliche Zunahme der Verkehrsdichte zu verzeichnen, während für den Mittellandkanal und den Rhein-Herne-Kanal nur eine geringere Verkehrsbelebung, für den Dortmund-Ems-Kanal, den Wesel-Datteln-Kanal, den Küstenkanal und den Main eine unveränderte oder gar rückläufige Verkehrsdichte festgestellt wurde.

Beförderte Güter und geleistete Tonnenkilometer auf wichtigen Binnenwasserstraßen im Bundesgebiet im Jahre 1956

Wasserstraße	Länge	Beförderte Güter				insgesamt	Tonnenkilometer	Mittlere Transportweite	Güterverkehrsdichte
		im Durchgangsverkehr	zwischen Häfen der gleichen Wasserstraße	nach Häfen anderer Wasserstraßen	von Häfen anderer Wasserstraßen				
	km	1 000 t				Mill.	km	1 000 tkm:km	
Elbe von Schnackenburg bis Seegrenze	251	765	697	3 053	3 129	7 644	743	97,2	2 960,2
Elbe-Lübeck-Kanal und Trave bis Seegrenze	87	—	114	1 320	415	1 848	61	33,1	704,3
Weser von Kassel bis Seegrenze	480	429	4 111	2 429	2 322	9 290	769	82,8	1 602,1
Hunte und Küstenkanal	96	2 655	12	48	475	3 190	290	90,9	3 020,8
Dortmund-Ems-Kanal und Ems von Dortmund bis Emden	269	19 285	1 589	3 279	4 931	29 085	2 604	89,5	9 680,3
Mittellandkanal von Rügen bis Bergshövede	259	2 171	236	3 138	5 413	10 957	1 777	162,2	6 861,0
Rhein-Herne-Kanal (einschl. Duisburger Hafen-Kanal) mit Fortsetzung bis Henrichenburg	46	1 398	503	12 918	5 657	20 476	518	25,3	11 270,3
Wesel-Datteln-Kanal	60	7 687	7	1 948	442	10 084	539	53,4	8 982,4
Rhein von Rheinfelden bis niederländische Grenze	713	22 483 ¹⁾	19 825 ²⁾	26 158	35 957	104 423	22 594	216,4	31 689,1
Neckar ab Neckarweihingen	163	—	349	1 124	5 227	6 700	705	105,2	4 325,4
Main von Bamberg bis zum Rhein	396	—	1 305	1 517	7 482	10 304	834	80,9	2 106,1
Donau von Kelheim bis zur österreichischen Grenze	213	—	125	1 954	1 061	3 141	530	168,9	2 489,8

¹⁾ Einschließlich des internationalen Durchgangsverkehrs sowie des Verkehrs zwischen Basel und Straßburg einerseits und deutschen Niederrheinhäfen andererseits. — ²⁾ Nur Verkehr der deutschen Rheinhäfen untereinander.

Eine Gliederung der gefahrenen Tonnenkilometer in Beförderungsleistungen der Selbstfahrer und Beförderungsleistungen der Schiffe ohne eigene Triebkraft zeigt auch im Berichtsjahr eine weitere, allerdings verlangsamte Verschiebung zugunsten der Schiffe der erstgenannten Schiffsgattung. Entfielen 1955 nur 48 vH auf die Motorschiffe, so betrug 1956 deren Anteil an den Beförderungsleistungen nahezu 50 vH. Bei den Schiffen unter deutscher Flagge war im Berichtsjahr die Verschiebung noch deutlicher. Während im Vorjahr auf die deutschen Motorschiffe nur ein Anteil von 47 vH entfiel, übertraf 1956 der Anteil der Selbstfahrer mit 50,4 vH sogar den Anteil der Schiffe ohne eigene Triebkraft. Im Jahre 1954 war bei den deutschen Schiffen das Verhältnis zwischen den von den Selbstfahrern und den von den Kähnen geleisteten Tonnenkilometern noch 36 : 64 gewesen.

Hier wirkte es sich aus, daß in der Bundesrepublik in den letzten beiden Jahren nur noch der Selbstfahrerbestand zugenommen hat, nachdem in den Jahren vorher auch bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft — vor allem durch Wiederinstandsetzung beschädigter Kähne — oft beträchtliche Zugänge zu verzeichnen gewesen sind.

Der Anteil der beiden Schiffsgattungen an den Beförderungsleistungen in den einzelnen Wasserstraßengebieten bzw. auf den einzelnen Wasserstraßen war auch im Berichtsjahr wieder sehr unterschiedlich¹⁾. So entfielen auf der Oberreinstrecke zwischen Rheinfelden und Neuburgweier — vor

allem infolge des relativ großen Selbstfahrerbestandes der Schweiz und Österreichs — mehr als zwei Drittel der Beförderungsleistungen auf die Motorschiffe, während auf dem Teil zwischen Neuburgweier und der deutsch-niederländischen Grenze das Verhältnis zwischen Selbstfahrern und Kähnen 49 : 51 betrug. Insgesamt wurden auf dem Rhein die Beförderungsleistungen von beiden Schiffsgattungen zu gleichen Teilen erbracht.

Überdurchschnittlich groß war der Beförderungsanteil der Selbstfahrer im Elbe- (60,8 vH) und Wesergebiet (61,4 vH) sowie auf dem Main (58,6 vH). Vor allem auf der Elbe zwischen Hamburg und der Seegrenze, auf den Elbe-Lübeck- und auf dem Nord-Ostsee-Kanal, auf der Weser zwischen Bremen und der Seegrenze, auf der Hunte und auf dem Main von Würzburg bis Aschaffenburg herrschte diese Schiffsgattung vor. Im Westdeutschen Kanalgebiet und auf dem Neckar entfielen etwas mehr als die Hälfte der geleisteten Tonnenkilometer auf die Selbstfahrer, während der Verkehr auf der Donau auch 1956 wieder zu mehr als 98 vH von den Schiffen ohne eigene Triebkraft bewältigt wurde.

Gegenüber 1955 hat der Anteil der Selbstfahrer vor allem auf dem Elbe-Lübeck-Kanal, auf der mittleren Weser, auf dem Mittellandkanal von Braunschweig bis zur Zonengrenze und auf den Zweigkanälen dieses Kanals relativ stark zugenommen, während insbesondere auf dem Nord-Ostsee-Kanal, der unteren Weser und dem Ruhrkanal die Leistungen der Schiffe ohne eigene Triebkraft relativ stärker angestiegen sind als die der Selbstfahrer Teu.

¹⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 532*.

Öffentliche Finanzen

Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1957

Gesamtbetrag und Zusammensetzung der Schulden

Die Schulden von Bund (einschließlich Lastenausgleichsfonds), Ländern und Gemeinden belaufen sich am 31. März 1957 im Gesamtbetrag auf 45,4 Mrd. DM¹⁾. Dieser Betrag umschließt diejenigen Teile der Verschuldung, die ohne Doppelzählungen zur Gesamtsumme der Schulden aller Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds zusammengefaßt werden können, nämlich die Inlandschulden mit Ausnahme der „Schulden bei Gebietskörperschaften“ (siehe unten) und die nachgewiesenen Auslandschulden²⁾. Die 45,4 Mrd. DM stellen sich damit zugleich als Gesamtverschuldung aus Kreditmarktmitteln und öffentlichen Sondermitteln dar.

Die in dieser Gesamtverschuldung enthaltenen Inlandschulden (35,6 Mrd. DM) bestehen annähernd zu zwei

Dritteln aus Altschulden, die im Zusammenhang mit der Geldumstellung von 1948 entstanden sind, und zwar in der Hauptsache (zu 22,7 Mrd. DM) aus den Ausgleichsforderungen, die von Bund und Ländern, und aus den Deckungsforderungen, die vom Lastenausgleichsfonds geschuldet werden. Daneben haben die seit der Geldumstellung aufgenommenen Inlandschulden (Neuschulden), soweit sie vom Kreditmarkt oder aus öffentlichen Sondermitteln — hier vor allem von Sozialversicherungen — stammen, jetzt einen Gesamtumfang von 12,8 Mrd. DM erreicht.

Die in den Gesamtbetrag der Schulden einbezogenen, gleichfalls Kreditmarktmittel darstellenden Auslandschulden der Gebietskörperschaften (9,7 Mrd. DM) haben nur beim Bund erhebliche Bedeutung. Sie sind größtenteils (bis zum 31. März 1957 mit 8,3 Mrd. DM) aus dem Londoner Schuldenabkommen und den im Zusammenhang hiermit abgeschlossenen Verträgen hervorgegangen. Doch überwiegen nicht etwa die alten, aus der Vorkriegszeit übernommenen Verbindlichkeiten (2,6 Mrd. DM), sondern die — seit dem 8. Mai 1945 entstandenen — Nachkriegschulden (5,7 Mrd. DM), die vor allem die Verpflichtungen des Bundes aus der Nachkriegs-Wirtschaftshilfe (der USA, Großbritanniens und Frankreichs) umfassen. An den nicht unter das Londoner Abkommen fallenden Auslandsverbindlichkeiten

¹⁾ Vgl. hierzu die Tabelle im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 540*. — Ausführliche Angaben über Stand und Entwicklung der öffentlichen Verschuldung bringt der in Vorbereitung befindliche Band 202 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“. — ²⁾ Diese sind in den Vorjahren nur nachrichtlich (außerhalb des lediglich aus den Inlandschulden gebildeten Gesamtbetrages) dargestellt worden.

(Nachkriegsschulden), die am 31. März 1957 insgesamt 1,4 Mrd. DM betragen, haben die vom Bund zugunsten des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank begebenen, auf DM lautenden unverzinslichen Schatzanweisungen (Treasury Notes) den bei weitem größten Anteil (1 352,0 Mill. DM)³⁾.

Außerhalb des Gesamtbetrages der Inland- und Auslandsschulden besteht eine umfangreiche Kreditverflechtung der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds untereinander. Am 31. März 1957 stellen sich diese „Schulden bei Gebietskörperschaften“ in ihrer — Doppelzählungen einschließenden — Gesamtsumme auf 11,8 Mrd. DM. Hiervon entfällt der Hauptteil auf Neuschulden, vornehmlich auf Wohnbauschulden der Länder beim Bund und Lastenausgleichsfonds.

Neben der eigentlichen Verschuldung sind schließlich noch „Sonstige Inlandsverpflichtungen“ im Gesamtumfang von 137,7 Mill. DM nachgewiesen, und zwar Zahlungsrückstände des Lastenausgleichsfonds und der Länder mit 74,1 Mill. DM sowie Abgabeverpflichtungen der Gemeinden und Länder aus der Hypothekengewinnabgabe mit 63,6 Mill. DM.

Entwicklung der Schulden

Zwischen dem 31. März 1956 und dem 31. März 1957, also im Rechnungsjahr 1956, hat sich der Gesamtbetrag der Inland- und Auslandsschulden der Gebietskörperschaften um 1,6 Mrd. DM erhöht. Damit bleibt der Zuwachs dieser Verschuldung aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln merklich hinter dem vorjährigen (1,9 Mrd. DM) — und bei weitem hinter der außergewöhnlich großen Zunahme des Rechnungsjahres 1954 (5,9 Mrd. DM) — zurück.

Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden¹⁾

Schuldner	Stand			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
	31. 3. 1955	31. 3. 1956	31. 3. 1957 ²⁾	31. 3. 1957 gegen 31. 3. 1956	vH
	Mill. DM				
Inlandsschulden					
ohne Schulden bei Gebietskörperschaften					
Bund(ohne Lastenausgleich) ³⁾	10 699,4	10 346,7	10 274,7 ⁴⁾	— 72,0	— 0,7
Lastenausgleich	2 441,8	2 892,6	3 079,5	+ 187,0	+ 6,5
Länder ⁵⁾	15 067,8	15 620,0	16 180,6	+ 560,6	+ 3,6
Gemeinden (Gv.) ⁶⁾	3 896,9	5 049,4	6 104,8	+ 1 055,4	+ 20,9
Zusammen	32 105,9	33 908,7	35 639,6	+ 1 730,9	+ 5,1
Auslandsschulden⁷⁾					
Bund(ohne Lastenausgleich) ³⁾	9 432,5	9 538,9	9 430,4	— 108,5	— 1,1
Lastenausgleich					
Länder ⁵⁾	188,0	202,7	178,7	— 24,0	— 11,8
Gemeinden (Gv.) ⁶⁾	116,8	142,2	108,6	— 33,5	— 23,6
Zusammen	9 737,3	9 883,7	9 717,7	— 166,0	— 1,7
Gesamtverschuldung					
a) ohne Schulden bei Gebietskörperschaften					
Bund (ohne Lastenausgleich)	20 131,9	19 885,6	19 705,0	— 180,5	— 0,9
Lastenausgleich	2 441,8	2 892,6	3 079,5	+ 187,0	+ 6,5
Länder ⁵⁾	15 255,9	15 822,7	16 359,3	+ 536,6	+ 3,4
Gemeinden (Gv.)	4 013,7	5 191,6	6 213,5	+ 1 021,9	+ 19,7
Zusammen	41 843,3	43 792,4	45 357,3	+ 1 564,9	+ 3,6
b) einschl. Schulden bei Gebietskörperschaften					
Bund (ohne Lastenausgleich)	20 131,9	19 885,6	19 705,0	— 180,5	— 0,9
Lastenausgleich	2 666,8	3 417,6	3 614,5	+ 197,0	+ 5,8
Länder ⁵⁾	22 555,0	24 233,3	26 230,6	+ 1 997,3	+ 8,2
Gemeinden (Gv.)	5 008,5	6 379,1	7 651,8	+ 1 272,6	+ 20,0
Zusammen	.. ⁸⁾	.. ⁸⁾	.. ⁸⁾		

¹⁾ Ohne Zahlungsrückstände und Abgabeschuld aus der Hypothekengewinnabgabe. — ²⁾ Die gemäß Bundesbankgesetz vom 26. 7. 1957 (BGBl. I, S. 745) mit Wirkung vom 1. 1. 1957 auf den Bund übergegangenen Schulden der Länder aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken (2 573,7 Mill. DM) sind noch als Teil der Landerschuld nachgewiesen; ebenso die mit Wirkung vom 1. 1. 1957 erloschenen Schuldverschreibungen des Landes Berlin (West) aus der Geldausstattung (622,2 Mill. DM). — ³⁾ Ferner ohne die durch die Bundesvermögensrechnung nachgewiesenen „Anderen Schulden“ des Bundes. — ⁴⁾ Ohne 4,5 Mill. DM Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen. — ⁵⁾ Einschl. Hansestädte und Berlin (West). — ⁶⁾ Einschl. geringer Kassenkredite von Gebietskörperschaften. — ⁷⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen, Fremdwährungsbeträge zu festen Paritäten umgerechnet; hierdurch Abweichungen gegenüber der vom Bund veröffentlichten — zu Tageskursen bewerteten — Auslandsschuld. — ⁸⁾ 1955 ohne die Schulden aus Inlandsbesitz an Auslandsanleihen sowie ohne Schuldscheindarlehen und ähnliche Kredite; 1955 und 1956 ohne geringe Nachkriegsschulden. — ⁹⁾ Wegen Doppelzählungen nicht summierbar.

Innerhalb der betrachteten Gesamtverschuldung zeigen die Inlandsverbindlichkeiten im Rechnungsjahr 1956 eine Zunahme, deren Ausmaß (1 730,9 Mill. DM) sich nur wenig von dem vorjährigen (1 802,8 Mill. DM) unterscheidet. Somit ist

³⁾ Davon eingelöst 189,4 Mill. DM (ohne Verminderung der buchmäßig ausgewiesenen Schuld).

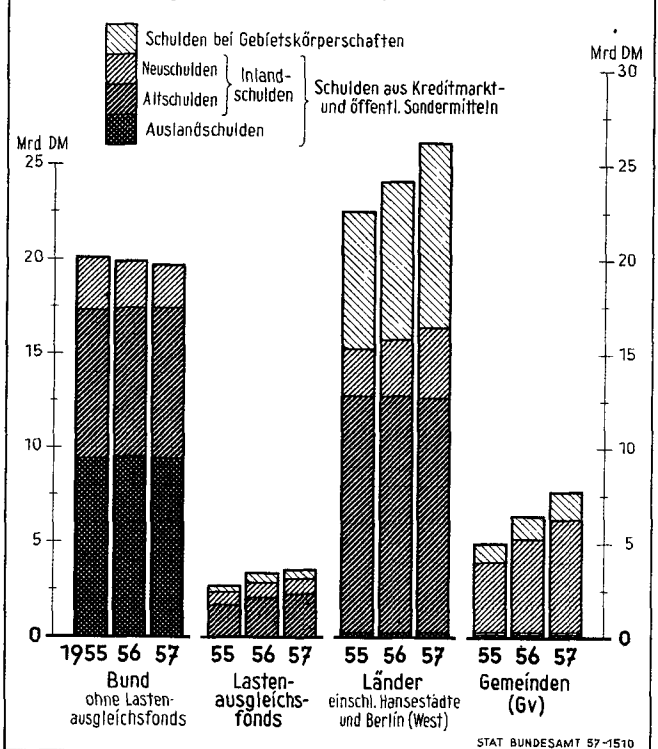
das verlangsamte Anwachsen der Schulden vor allem in der Entwicklung der Auslandsverbindlichkeiten begründet, die insgesamt um 166,0 Mill. DM zurückgegangen sind, während sie sich im Rechnungsjahr 1955 noch um 146,4 Mill. DM erhöht hatten. In diesen Vorgängen sind jedoch nicht nur Tilgungen einerseits und echte Zugänge andererseits, sondern auch Berichtigungen bisher nur geschätzter Schuldbeträge beteiligt. Auch jetzt stehen die Auslandsverbindlichkeiten, insbesondere die dem Londoner Abkommen unterliegenden Vorkriegsschulden, in ihrer Höhe zum Teil noch nicht endgültig fest.

Was die einzelnen „Ebenen“ der erfaßten öffentlichen Verwaltung anbetrifft, so hat sich die Aufwärtsbewegung des Gesamtbetrages der Schulden bei den Gemeinden und insbesondere beim Lastenausgleichsfonds abgeschwächt. In geringerem Maße gilt dies, jedenfalls in bezug auf die Gesamtverschuldung ohne die Schulden bei Gebietskörperschaften, auch für die Länder und Stadtstaaten⁴⁾. Bei der Bundesverschuldung hat sich die erstmals im Rechnungsjahr 1955 zu verzeichnende Abnahme wiederholt, jedoch in verringertem Umfange⁵⁾.

Bei Betrachtung der einzelnen Ebene ist es jedoch — anders als bei Zusammenfassung der Schulden aller Ebenen — sinnvoll und für ein vollständiges Bild meist auch notwendig, neben der Verschuldung aus Kreditmarkt- und öffentlichen Sondermitteln auch die Schulden bei Gebietskörperschaften zu berücksichtigen. Eine Sonderstellung nimmt hier nur der Bund ein; er ist anderen Gebietskörperschaften gegenüber nicht verschuldet.

DIE SCHULDEN VON BUND, LÄNDERN UND GEMEINDEN (Gv)

Stand jeweils am 31.3. des entsprechenden Jahres



Am Rückgang der Verschuldung des Bundes (ohne Lastenausgleichsfonds) sind, zum Teil bedingt durch weitere Tilgungen, erstmalig auch die Auslandsverbindlichkeiten beteiligt, die zum 31. März 1957 mit 9,4 Mrd. DM — gegenüber 9,5 Mrd. DM im Vorjahr — nachgewiesen sind (jeweils zu festen Währungsparitäten umgerechnet)⁵⁾. Außerhalb dieser Schuldbeträge ist der Bund u. a. aus dem Abkommen mit der Schweiz⁶⁾ über die sogenannte „Clearing-Milliarde“ und aus dem STEG-Abkommen über gelieferte amerikanische Überschußgüter⁷⁾ verpflichtet.

⁴⁾ Vgl. hierzu auch Anmerkund 2 der Tabelle. — ⁵⁾ Nicht berücksichtigt ist der vorzeitige Rückkauf von Schuldverschreibungen. — ⁶⁾ BGBl. 1953, II, S. 15. — ⁷⁾ Die Verpflichtung hieraus ist in der Bundesvermögensrechnung zum 31. März 1957 mit 599,5 Mill. DM nachgewiesen (innerhalb der „Anderen Schulden“).

Anleihen hat der Bund auch im Rechnungsjahr 1956 nicht aufgenommen. Außerdem erklärt sich die erneute Abnahme (72,0 Mill. DM) der Inlandschuld des Bundes vor allem dadurch, daß die restlichen für den Finanzausgleich der Länder untereinander begebenen unverzinslichen Schatzanweisungen (94,0 Mill. DM) und die Premienschatzanweisungen von 1951 (38,3 Mill. DM) getilgt wurden. Andererseits jedoch haben sich die gegen den Bund gerichteten Ausgleichsforderungen in der Gesamtsumme um weitere 72,7 Mill. DM auf 7 996,4 Mill. DM erhöht. Dieser Schuldbetrag umfaßt erstmalig auch die Ausgleichsforderung der Postsparkassenämter (mit 108,8 Mill. DM). Im übrigen umschließt er vor allem die Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder, und zwar auch denjenigen Teil, der gegen Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes umgetauscht und der Bank für Offenmarktgeschäfte überlassen wurde (2 637,5 Mill. DM am 31. März 1957). In der Bundesschuld noch nicht enthalten sind dagegen die Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen, die den bislang rechtlich selbständigen, nunmehr aber zu „Hauptverwaltungen“ der Deutschen Bundesbank gewordenen Landeszentralbanken zustanden. Diese Verpflichtungen, die gemäß dem „Gesetz über die Deutsche Bundesbank“ vom 26. Juli 1957 (BGBl. I, S. 745) mit Wirkung vom 1. Januar 1957 von den bisherigen Schuldnern — den Ländern — auf den Bund übergegangen sind, werden zum 31. März 1957 noch als Teil der Länderschuld nachgewiesen (mit insgesamt 2 573,7 Mill. DM).

Die Verringerung in der Schuldenzunahme des Lastenausgleichsfonds hängt zum Teil mit dem verlangsamten Anwachsen der gegen den Fonds gerichteten Dekungsforderungen zusammen. Immerhin haben sich diese Forderungen, die in der Hauptsache aus der Altsparentschädigung entstanden sind und im Zusammenhang hiermit vor allem Kreditinstituten gewährt werden, um 188,4 Mill. DM auf 2 275,0 Mill. DM weiter erhöht. Anders steht es mit den Neuschulden des Fonds. Während diese, bedingt durch die zweite Lastenausgleichsanleihe (250,0 Mill. DM) und die Liquiditätshilfe des Bundes (300,0 Mill. DM), noch im Vorjahr bedeutend zugenommen hatten, ist hier im Rechnungsjahr 1956 als einzige Schuldaufnahme das Wohnbaudarlehen zu erwähnen, das der Ausgleichsfonds vom Land Niedersachsen erhalten hat (10,0 Mill. DM).

Bei Einschluß der umfangreichen Bundes- und Lastenausgleichskredite ist die Gesamtverschuldung der Länder und Stadtstaaten mit einer Zunahme von 1 997,3 Mill. DM abermals stärker gestiegen als im Vorjahr (1 678,3 Mill. DM). Auch hier sind jedoch die Auslandsschulden, bestehend aus den Restbeträgen von Vorkriegsanleihen, zurückgegangen. Demgegenüber haben die Inlandschulden insgesamt um 2 021,3 Mill. DM auf 26 052,0 Mill. DM zugenommen. Dieser Zuwachs beschränkt sich auf die Neuverschuldung der Länder, hier in der Hauptsache auf die Bundes- und Lastenausgleichsmittel einerseits und auf die Kreditmarktmittel andererseits. Innerhalb der Länderaltschuld dagegen sind nunmehr auch die Verbindlichkeiten aus Ausgleichsforderungen im Gesamtbetrag rückläufig (um 92,4 Mill. DM). Der Rückgang ist durch die linearen Tilgungen mitbewirkt, die im Rechnungsjahr 1956 bei den Ausgleichsforderungen der Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen eingesetzt haben.

Der überwiegende Teil der neu aufgenommenen Länderschulden entfällt wie seither auf die vom Bund und Lastenausgleichsfonds stammenden Darlehen, und zwar vor allem auf die Wohnbaukredite, deren Gesamtbetrag mit 8 206,1 Mill. DM um 1 045,3 Mill. DM größer ist als am 31. März 1956.

Darüber hinaus haben einige Länder namhafte Bundeskredite zur Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten in Anspruch genommen. Insgesamt sind diese Bundesdarlehen,

die von den Ländern zumeist als Kassenkredite geführt werden, am 31. März 1957 mit 190,0 Mill. DM im Schuldenstand enthalten⁸⁾. Noch erheblich größer ist aber das Ausmaß, das die in der Kreditmarktverschuldung enthaltenen Kurzkredite erreicht haben. Hier ist die Länderschuld aus Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen einschließlich der Steuergutscheine Bayerns (160,7 Mill. DM) und der Zentralbankkredite an Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein insgesamt um 241,5 Mill. DM (gegenüber 141,3 Mill. DM im Vorjahr) auf 700,1 Mill. DM gestiegen⁹⁾. Hingegen bleiben die von den Ländern bei Banken aufgenommenen Direktkredite — mit einer Zunahme um 50,4 Mill. DM auf 487,5 Mill. DM — bemerkenswert hinter dem vorjährigen Zuwachs (164,8 Mill. DM) zurück.

Bedeutende Beträge haben die Länder ferner am Kapitalmarkt aufgenommen. Insgesamt beläuft sich die Länderneuschuld aus Anleihen jetzt auf 1 097,8 Mill. DM; sie ist damit um 207,0 Mill. DM gewachsen (gegenüber 82,9 Mill. DM im Rechnungsjahr 1955).

Bei den Gemeinden ist der Zuwachsbetrag der Gesamtverschuldung mit 1 272,6 Mill. DM merklich geringer als im Vorjahr (1 370,6 Mill. DM). Das erklärt sich größtenteils aus der — jetzt rückläufigen, zuvor aber aufwärts gerichteten — Bewegung der kommunalen Auslandsschulden. Von verhältnismäßig geringfügigen Schuldseindarlehen (0,9 Mill. DM) abgesehen, gehören diese Auslandsverbindlichkeiten zur Gruppe der Vorkriegsschulden.

Die — fast ausschließlich aus Neuschulden bestehenden — Inlandsverbindlichkeiten der Gemeinden sind im Gesamtbetrag von 6 237,0 Mill. DM am Beginn auf 7 543,1 Mill. DM am Ende des Rechnungsjahres 1956, also um 1 306,2 Mill. DM (im Vorjahr um 1 345,3 Mill. DM), gestiegen.

An den neu aufgenommenen Schulden haben die Kreditmarktmittel wiederum den höchsten Anteil; im Berichtsabschnitt ist diese inländische Neuverschuldung der Gemeinden in der Gesamtsumme (einschl. Kassenkredite) um 866,4 Mill. DM auf 5 123,6 Mill. DM gewachsen. Auch hier wird jedoch die Zunahme des Vorjahres (910,8 Mill. DM) nicht ganz erreicht. In noch stärkerem Maße gilt dies, offenbar mitbedingt durch die erschwerte Kreditbeschaffung, für die von Banken und Sparkassen gewährten Kommundarlehen, die sich im Rechnungsjahr 1955 um insgesamt 742,7 Mill. DM erhöht hatten, während sie nunmehr um 618,0 Mill. DM gestiegen sind (auf 3 946,1 Mill. DM). Andererseits haben aber die Versicherungsunternehmen erhöhte Beträge zur Deckung des kommunalen Kreditbedarfes beigesteuert; im ganzen hat sich diese Verschuldung der Gemeinden um 180,5 Mill. DM auf 820,9 Mill. DM vergrößert. Auch sind einige Großstädte in jüngster Zeit erneut an den Wertpapiermarkt herantreten; bis zum Stichtag (31. März 1957) haben diese Emissionen eine Zunahme der kommunalen Anleiheschuld um 39,3 Mill. DM bewirkt.

Beträchtlicher als im Rechnungsjahr 1955 sind die den Gemeinden darlehensweise überlassenen Bundes- und Ländermittel gewachsen. Insgesamt stellt sich dieser Teil der kommunalen Neuverschuldung jetzt auf 1 424,8 Mill. DM gegenüber 1 171,6 Mill. DM am 31. März 1956, die bei Gemeindeverbänden und anderen Gemeinden sowie beim Lastenausgleichsfonds aufgenommenen Darlehen mit eingerechnet.

An der inländischen Gesamtverschuldung der Gemeinden (7 543,1 Mill. DM) sind die kreisfreien Städte mit 4 126,7 Mill. DM oder 54,7 vH beteiligt. Ihr Anteil an den kommunalen Inlandschulden, der am 31. März 1956 noch 55,4 vH (3 452,5 Mill. DM) betrug, ist damit erneut zurückgegangen. Sp.

⁸⁾ Ohne die über eine Bank gegen unverzinsliche Schatzanweisungen an Rheinland-Pfalz gewährten 30,0 Mill. DM. — ⁹⁾ Einschl. der in Anmerkung ⁸⁾ genannten unverzinslichen Schatzanweisungen.

Preise

Die Preise im September/Oktober 1957

Die Preisbewegung an den internationalen Warenmärkten war auch zwischen Mitte September und Mitte Oktober abwärts gerichtet, wobei sich gegenüber dem

Vormonat weitere Warenbereiche der rückläufigen Entwicklung anschlossen. Neue Ernteschätzungen hielten sich etwa auf Vormonatshöhe, so daß weiterhin mit guten Erträgen gerechnet wird. Die Preise für Weizen und Roggen wiesen am US-amerikanischen Markt nur geringfügige Schwankungen

auf, während am kanadischen und Londoner Markt Abschwächungen bis zu 17 vH zu verzeichnen waren. Erneut zurückgegangen sind innerhalb Monatsfrist die Preise für Rohzucker (im Weltkontrakt Nr. IV) um 23 vH. Für Rohkakao wurde ein zwischenzeitlicher Preisanstieg bis zum 11. Oktober 1957 wieder abgebaut, so daß das Preisniveau für afrikanische Ware am Londoner Markt zuletzt um 6 vH, für brasilianischen Kakao am New Yorker Markt um 3 vH unter dem Vormonatsstand lag. Für afrikanischen Rohkaffee gingen die Preise um 6 vH zurück. Auch Tee notierte schwächer als zur Zeit der Vormonatsmitte. Ebenfalls rückläufig waren die Preise für Schweine, Speck und Schmalz am US-amerikanischen Markt. Auch dänischer Speck verbilligte sich um 10 vH. Olsaaten, Ölfrüchte und pflanzliche Öle konnten zum Teil die Vormonatspreise halten, bei Lieferung an europäische Märkte gingen die Preise jedoch etwas zurück. Im Bereich der textilen Rohstoffe hat sich der Rückgang der Preise für US-Baumwolle, Sisal und Jute nicht mehr fortgesetzt. Die Preise für Wolle jedoch gingen auch im Berichtszeitraum weiter zurück. Importierte Kohle verbilligte sich weiterhin in Schweden, Italien wie auch im Bundesgebiet. Am Markt für Eisen und Stahl verbilligte sich Stahlschrott in den USA um rund 20 vH. Während an der Londoner Metallbörse die Preise für Kupfer um 1,6 vH, für Blei um 6,5 vH, für Zink um 7,2 vH und Zinn um 1,3 vH zurückgingen, blieb der amerikanische NE-Metallmarkt im ganzen unberührt. Die ersten Holzauktionen in Schweden brachten gegenüber dem Saisonbeginn des Vorjahres Verbilligungen um 15 vH.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							Wohnungsbaupreise
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Erzeugerpreise			Preis für die Lebenshaltung ^{4) 5)}	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ^{4) 5)}		
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾		Grundstoffpreise ¹⁾	landwirtschaftlicher Produkte ^{2) 3)}	industrieller Produkte ³⁾			Einzelhandelspreise ⁴⁾	
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	192	166	186	172	156	163	184
1951	341	434	128	229	192	221	188	168	184	213
1952	300	391	112	238	188	226	188	171	186	227
1953	287	355	103	224	185	220	180	168	187	220
1954	294	350	103	235	193	217	179	169	189	221
1955	282	354	103	240	204	222	180	172	191	237
1956	292	348	107	248	211	226	183	176	198	246
1956										
April	194	349	107	249	227	225	184	176	.	.
Mai	291	350	108	248	223	225	184	178	196	246
Juni	289	345	107	246	220	224	184	176	.	.
Juli	288	344	106	244	211	224	184	176	.	.
Aug.	295	344	107	246	213	225	183	175	198	247
Sept.	297	342	107	245	207	225	183	176	.	.
Okt.	292	338	107	247	207	227	184	176	.	.
Nov.	298	354	110	251	209	230	184	177	194	248
Dez.	307	363	110	253	212	231	185	178	.	.
1957										
Jan.	304	360	111	251	211	232	186	178	199	.
Febr.	291	350	108	250	208	231	186	178	201	249
März	287	345	107	248	206	231	186	177	201	.
April	284	345	107	251	212	232	186	178	200	.
Mai	286	338	108	249	209	231	187	178	200	260
Juni	296	333	106	252	216	231	187	179	197	.
Juli	298	329	105	256	229	231	190	181	198	.
Aug.	296	319	104	255p	223p	231	189	181	198	260
Sept.	284	317	103	254p	220p	231	189	181	197	.
Veränderung ⁶⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorviertel.										
1957										
April	-0,9	+0,0	-0,2	+1,1	+3,3	+0,0	+0,1	+0,3	-0,7	.
Mai	+0,8	-1,8	+1,0	-0,8	-1,4	-0,1	+0,4	+0,3	-0,1	+4,7
Juni	+3,5	-1,5	-1,2	+0,9	+2,9	-0,1	+0,2	+0,1	-1,1	.
Juli	+0,7	-1,1	-1,1	+1,5	+6,3	-0	+1,5	+1,6	+0,5	.
Aug.	-0,7	-3,1	-1,5	-0,3	-2,8	-0,0	-0,4	-0,2	-0,2	-0,0
Sept.	-3,9	-0,9	-0,1	-0,4	-1,3	-0,1	-0,2	-0,1	-0,3	.

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁶⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Die Preisindices der Stapelwaren in den USA und Großbritannien gingen stärker als in den Vormonaten zurück. Moodys-Index ermäßigte sich um 6,2 vH, Reuters-Index verzeichnete in der gleichen Zeit einen Rückgang um 3,5 vH.

Am Binnenmarkt hat sich der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von August zu September 1957 um 1,3 vH gesenkt. Die einzelnen Erzeugnisgruppen wiesen gegenüber dem Vormonat und dem Vorjahr folgende Veränderungen auf:

	Veränderung in vH	
	August 1957	September 1957
Gesamtindex	- 1,3	+ 6,1
pflanzliche Produkte	+ 1,7	+ 9,1
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,0	+ 2,3
Saatgut	+ 4,3	- 4,7
Hackfrüchte	- 16,6	- 5,9
Öl- und Faserpflanzen	+ 0,0	- 2,3
Heu und Stroh	+ 2,2	- 9,8
Genußmittelpflanzen	+ 32,4	+ 41,0
Obst	+ 13,9	+ 114,5
Gemüse	- 7,1	- 47,1
Weinmost	-	+ 99,1
tierische Produkte	- 1,1	+ 4,5
Schlachtvieh	- 1,0	+ 1,6
Nutz- und Zuchtvieh	- 2,6	+ 3,1
Milch	- 1,0	+ 14,7
Eier	+ 1,3	- 5,2
Wolle, Häute und Felle	- 4,4	+ 10,2

Für Roggen, Weizen und Futtergerste ergaben sich von August zu September d. J. infolge der monatlichen Preistaffelung Preiserhöhungen zwischen 1,1 und 1,3 vH. Die Preise für Speisekartoffeln ließen gleichzeitig um 22,8 vH nach, da aus diesjähriger Ernte zunächst ein reichliches Angebot an den Markt kam. Für Heu und Stroh ergaben sich wegen des schlechten Erntewetters und gleichzeitig starker Nachfrage Preiserhöhungen, die zwischen 1,0 und 4,4 vH lagen. Die Erhöhung des Index für Obst ist auf gestiegene Preise für Apfel, Birnen und Zwetschgen zurückzuführen. Dagegen ließen die Preise für Gemüse infolge eines guten Angebots aller Kohlarten nach. Unter der tierischen Produkten senkten sich infolge des verstärkten Weideabtriebs die Preise für alle Schlachtvieharten; lediglich die Preise für Kälber zogen um 4,4 vH an. Saisonmäßig erhöht haben sich auch weiterhin die Eierpreise. Für Rohwolle wurde unter dem vorangegangenen und auch derzeitigen Einfluß der Weltmarktpreise ein Preisnachlaß von 4,5 vH festgestellt. Zunehmende Schlachtungen bewirkten infolge des starken Angebots einen Rückgang der Häute- und Fellepreise um 1,6 vH. Unter dem Nutz- und Zuchtvieh ergaben sich Preisrückgänge für Kühe, die vor allem darin begründet sind, daß ein steigendes Angebot an nicht Tbc-freiem Nutz- und Zuchtvieh vorlag, da in den meisten Bundesländern die gesetzliche Auflage besteht, ab Anfang 1958 nur noch Tbc-freie Tiere zu halten. Auch die Preise für Ferkel gingen unter Angebotsdruck zurück.

Ein starker Preisanstieg ergab sich gegenüber dem Vormonat (+ 59,6 vH) und dem Vorjahr (+ 105,5 vH) für Hopfen, da Hopfen neuer Ernte besonders von ausländischen

Preise für Hallertauer Hopfen von Januar 1950 bis September 1957 je 100 kg Ware in DM

Monat (Stichtag 21. des Monats)	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957
Januar	3 389	1 600	958	1 509	334	572	986	1 182
Februar	3 480	1 710	990	1 497	305	581	991	1 179
März	2 955	1 711	971	1 450	330	582	986	1 159
April	2 740	1 685	962	1 367	352	583	986	1 319
Mai	2 595	1 763	895	1 166	352	583	986	1 349
Juni	2 850	1 749	893	889	326	583	986	1 349
Juli	3 076	1 614	876	737	323	583	986	1 349
August	1 909	1 413	1 022	700	302	583	986	1 349
September ¹⁾	1 415	864	1 413	588	474	654	1 007	2 129
Oktober	1 509	1 024	1 385	523	547	717	1 191	..
November	1 322	1 002	1 481	386	556	763	1 160	..
Dezember	1 395	982	1 502	364	560	857	1 167	..
Erntedurchschnittspreise ²⁾ (Sept. bis Jan.)	1 448	966	1 458	439	542	795	1 141	..

¹⁾ Jeweils Beginn neuer Ernte. — ²⁾ Da der Hauptteil der erzeugten Hopfenmenge bis spätestens Januar in die zweite Hand übergeht, wurde bei der Berechnung des Erntedurchschnittspreises nur die Zeit von September bis Januar zugrunde gelegt.

Einkäufern stark gefragt war. Die Tabelle gibt einen Überblick über die Hopfenpreise in den letzten Jahren seit 1950. In Anbetracht der in diesem Jahr so turbulenten Hopfenpreisentwicklung während des Monats September 1957 wurde für Hallertauer Hopfen aus Tagesmeldungen über abgesetzte Mengen und den dafür jeweils erzielten Preisen ein gewogener Hopfenpreis für September ermittelt, der sich auf 1 840 DM je 100 kg Ware belief, während der Stichtagspreis zum 21. September 2 129 DM je 100 kg Hopfen lautet.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von August zu September 1957 leicht zurückgegangen. Die einzelnen zusammengefaßten Gruppen zeigen gegenüber dem August 1957 und dem September 1956 die folgenden Veränderungen:

	Veränderungen in vH September 1957 gegen	
	August 1957	September 1956
Gesamtindex	- 0,1	+ 2,5
Bergbau einschließlich Erdölgewinnung	+ 0,2	+ 6,2
Grundstoffe erzeugende Industrien	- 0,2	+ 1,6
Investitionsgüter erzeugende Industrien	- 0,1	+ 3,5
Verbrauchsgüter erzeugende Industrien	+ 0,0	+ 3,8
Nahrungs- und Genußmittel	- 0,2	- 0,4
Energieerzeugung	+ 0,1	+ 3,2

Im Bergbau ergaben sich durch Wegfall der Saisonabschläge Preiserhöhungen für Steinkohlenbriketts und Steinkohlenkoks. Ebenso haben sich die Preise für Kalidüngemittel infolge der monatlichen Preisstaffelung erhöht. In der Indexberechnung für September 1957 kann sich die Kohlepreiserhöhung zum 1. Oktober 1957 selbstverständlich noch nicht auswirken. Bei den Erzeugnissen der Mineralölverarbeitung hat sich ab 26. August 1957 für Dieselkraftstoff eine Preisermäßigung um einen Pfennig pro Liter ergeben. Die Preise für einige Produkte der Industrie der Steine und Erden haben sich infolge der saisonmäßig nachlassenden Bautätigkeit leicht ermäßigt. Für die NE-Metalle ergaben sich infolge der vorangegangenen und laufenden Weltmarktpreisbewegung Preisrückgänge für alle NE-Metallarten (3,5 vH).

Die stärkste Preisermäßigung liegt bei Nickelpulver (15,2 vH), dann folgt der Preisnachlaß für Kupfer (5,1 vH). Die geringste Preissenkung weist Zinn (0,2 vH) auf. Diese Preisermäßigung für Rohstoffe, vor allem für Kupfer, hat sich auf die NE-Metallhalbzeuge fortgesetzt und weiterhin ihre Auswirkung bei den entsprechenden Erzeugnissen der Elektrotechnik, also vor allem bei Leitungen, gefunden. Die Preise für isolierte Starkstromleitungen, Rohdraht sowie Fernmelde- und Starkstromkabel sind im Durchschnitt um 1,5 vH zurückgegangen. Unter den Erzeugnissen der chemischen Industrie stehen sich Preiserhöhungen für Düngemittel (infolge der monatlichen Staffellung) und Preisermäßigungen für Kupfersulfat, Leinölfirnis und Zinkweiß gegenüber. Die Einführung der 45-Stunden-Woche wurde als preissteigernde Ursache bei Produkten der feinkeramischen Industrie (Haushaltskeramik) genannt.

Unter den Nahrungs- und Genußmitteln haben sich vor allem die Preise für die Erzeugnisse der Fischverarbeitung erhöht. Auch die Preise für Obstkonserven sind infolge der hohen Einstandspreise für Obst neuer Ernte in die Höhe gegangen. Schwankungen der Weltmarktpreise brachten dagegen einen Preisnachlaß für Speiseöl. Bei den Erzeugnissen der Kaffeeröstereien und Kaffeemittelindustrie machte sich

die Stundung der Umsatzsteuer ab 1. September 1957 bemerkbar, so daß der Preis für gerösteten Bohnenkaffee um 5,9 vH nachließ.

Der Preisindex für die Lebenshaltung ist von Mitte August bis Mitte September 1957 gleichgeblieben. Durchschnittlichen Preisrückgängen um - 0,4 vH bei den Bedarfsgruppen „Ernährung“ sowie „Getränke und Tabakwaren“ standen Preiserhöhungen bei „Bekleidung“, „Bildung und Unterhaltung“ um + 0,5 vH, bei „Heizung und Beleuchtung“ um + 0,3 vH und bei „Hausrat“ sowie „Reinigung und Körperpflege“ um je + 0,1 vH gegenüber. Bei den Gruppen „Wohnung“ und „Verkehr“ ergaben sich keine nennenswerten Preisänderungen. Wie nachstehende Tabelle zeigt, ergaben sich auch hinsichtlich des Ausmaßes und der Häufigkeit der Preisänderungen im einzelnen keine wesentlichen Unterschiede gegenüber dem Vormonat. Doch waren die Preiserhöhungen in der Spanne: 0,6 bis 5,0 vH häufiger, die Preiserhöhungen bis 0,5 vH und über 5,0 vH weniger zahlreich als im August.

Die weiter rückläufige Preisentwicklung für die Gruppe „Ernährung“ wurde hauptsächlich durch erneute Verbilligungen bei Kartoffeln (- 19 vH) und Gemüse (- 7 vH) bewirkt. Ein Vergleich mit dem vorjährigen Preisstand dieser beiden wichtigen Ernährungsgüter zeigt, daß die Preise für Kartoffeln um etwa 4 vH über, die von Gemüse um 14 vH unter dem Stand vom September 1956 liegen. Weitere Verbilligungen gegen August 1957 zeigen sich für Zitronen sowie Gemüse- und Fischkonserven. Teurer wurden hingegen vor allem Apfel, Fleisch und Frischfleisch. Obst verteuerte sich im Vergleich zum September 1956 um 68 vH.

Der Preisrückgang in der Gruppe „Getränke und Tabakwaren“ ist ausschließlich auf die Herabsetzung der Preise für Bohnenkaffee um durchschnittlich 3,3 vH zurückzuführen, die im Einzelhandel auf Grund der ab 1. September wirksam gewordenen Stundung der Umsatzsteuer eingetreten ist. In der Gruppe „Heizung und Beleuchtung“ zogen die Preise für alle festen Brennstoffe leicht an, was bei Steinkohle- und Braunkohlebriketts auf die Reduzierung des vom Einzelhandel gewährten Sommerrabatts zurückgeführt wird. Während sich in der Gruppe „Hausrat“ ebenso wie im Vormonat nur eine geringfügige Preisbewegung abzeichnete, wurden bei den Waren der Gruppe „Bekleidung“, mit Ausnahme von Damenstrümpfen, erneute Verteuerungen stärkeren Ausmaßes, und zwar insbesondere für Oberkleidung und Meterware, festgestellt. Bei „Reinigung und Körperpflege“ sind für Seife und Friseurleistungen, bei „Bildung und Unterhaltung“ vor allem für Kinoeintrittskarten und Sportvereinsbeiträge Preiserhöhungen zu verzeichnen.

Der Index der Einzelhandelspreise zeigte von August zu September 1957 einen durchschnittlichen Preisrückgang um 0,2 vH. Gegenüber Preisermäßigungen in den Lebensmittelgeschäften um durchschnittlich 0,8 vH wiesen die übrigen Hauptbranchen Preiserhöhungen auf, die 0,5 vH bei den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk und 0,1 vH bei den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf ausmachten. Von den im Index der Einzelhandelspreise zusätzlich berücksichtigten Waren zeigte die Mehrzahl einen ähnlichen Preisverlauf wie die entsprechenden Güter im Lebenshaltungsindex.

Der Index der Verbraucherpreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ist vom Au-

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Zahl der von Mitte August bis Mitte September 1957 festgestellten Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in vH				Unveränderte Preise	Preissenkungen in vH			
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5		bis 0,5	0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung	78	2	7	5	22	18	8	3	2	11
Getränke und Tabakwaren ..	6	—	—	—	1	4	—	—	1	—
Wohnung	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	10	—	1	—	5	4	—	—	—	—
Hausrat	59	—	—	4	40	12	3	—	—	—
Bekleidung	50	—	3	20	23	—	3	—	1	—
Reinigung und Körperpflege ..	21	—	—	2	2	17	—	—	—	—
Bildung und Unterhaltung ..	11	—	1	2	2	6	—	—	—	—
Verkehr	10	—	—	—	3	7	—	—	—	—
zusammen	249	2	12	33	98	72	14	3	4	11
dagegen von Juli bis August 1957	249	10	4	7	117	77	19	2	3	10

gust zum September 1957 um — 0,3 vH zurückgegangen. In gleicher Weise hat sich der Index für die Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion ermäßigt, während der Preisindex für Ausgaben für Neubauten und Maschinen nur um 0,1 vH zurückging. Unter den einzelnen Preisveränderungen ist das Ansteigen des Index für Handelsdünger hervorzuheben; hier haben sich infolge der monatlichen Staffelpreise die Preise aller Waren außer Kalkdüngemittel und Thomasphosphat erhöht. Unter den Futtermitteln stiegen bei starker Nachfrage die Preise für inländisches Futtergetreide, während sie für alle anderen Futtermittelarten zurückgingen. Nachgelassen haben auch die Preise für Nutz- und Zuchtvieh. Hierfür gelten teilweise die gleichen Gründe, wie sie schon für den Index der Erzeugerpreise der Landwirtschaft erwähnt wurden. Bei den Brenn- und Treibstoffen ist die Preisermäßigung für Dieselkraftstoff vom 26. August 1957 zu nennen. Die Indices aller anderen Warengruppen hielten sich nahezu auf dem Stand des Vormonats.

Bra.

Preisvergleich für die Lebenshaltung zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland

Im Zusammenhang mit der Umrechnung von Geldbeträgen, welche für die Lebenshaltung verwendet werden, in andere Währung, ist die Frage aufgetreten, ob die amtlichen Wechselkurse der geeignete Maßstab für solche Umrechnungen sein können. Bei diesen Geldbeträgen handelt es sich entweder um Zahlungen deutscher Stellen an im Ausland lebende Empfangsberechtigte oder um im Ausland bezogene Einkommen und ihre Bewertung in deutscher Währung. Die amtlichen Wechselkurse erscheinen für solche Umrechnungen nicht immer geeignet. Sie werden nicht von dem Preisverhältnis der an den jeweils verglichenen Binnenmärkten gehandelten Güter und Dienstleistungen für die Lebenshaltung, sondern vorwiegend von anderen Faktoren bestimmt.

Das Statistische Bundesamt berechnet aus diesem Grunde seit einigen Jahren Preisvergleiche für die Güter und Leistungen der Lebenshaltung zwischen der Bundesrepublik und den wichtigsten mit ihr in wirtschaftlicher Verbindung stehenden Staaten¹⁾. Einer der in diesem Zusammenhang wichtigen Staaten ist Israel, weil gerade dort viele Personen leben, welche nach dem Entschädigungsgesetz²⁾ Forderungen gegen die Bundesrepublik haben. Es handelt sich dabei um die Bewertung der im Ausland verdienten Einkommen zum Zweck der Anrechnung und zur Beurteilung, ob eine ausreichende Lebensgrundlage gegeben ist. Das Statistische Bundesamt hatte bereits im Jahre 1954 einen vorläufigen Preisvergleich zwischen der Bundesrepublik und Israel durchgeführt, sich dabei aber auf ungenügendes Zahlenmaterial für Israel stützen müssen, so daß das Ergebnis der damaligen Berechnungen nicht allen Ansprüchen genügen konnte. In Zusammenarbeit mit amtlichen israelischen Stellen sind nunmehr ausreichende Unterlagen beschafft worden, welche es gestatten, eine neue Berechnung durchzuführen, deren Verfahren hier besprochen und deren Ergebnisse hier veröffentlicht werden.

Das preisstatistische Material für Israel

Um die notwendigen preisstatistischen Unterlagen beschaffen und die Markt- und Verbrauchsverhältnisse beurteilen zu können, war es notwendig, die erforderlichen Feststellungen an Ort und Stelle durch einen Angehörigen des Statistischen Bundesamtes zu treffen. Die Zeit (Januar 1957) war für die Ermittlung insofern günstig, als nunmehr Frei- und Schwarzmarktpreise nicht mehr wie früher in nennenswertem Umfang nebeneinander vorkamen, sondern legalisiert waren, und die von Regierungsseite vorgenommene Rationierung nur noch wenige Nahrungsmittel betraf. Für die meisten Konsumgüter lagen echte Marktpreise vor. Die Preiserhebungen erfolgten mit Unterstützung des israelischen Statistischen Amtes

¹⁾ Vgl. hierzu „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., 1954, Heft 11; 7. Jg. N. F., 1955, Heft 3 und 8; 9. Jg. N. F., Heft 1; außerdem „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 9, Jg. 1956, Ergänzungsheft Nr. 1 und Jg. 1957, Ergänzungsheft Nr. 2. — ²⁾ 3. DV-BEG §§ 12 Abs. 3, 17, Abs. 2, 21 Abs. 5 (BGBl. I Nr. 9 vom März 1957, S. 272/273).

sowohl in Tel Aviv wie in Jerusalem (und in dem geschäftlich dorthin orientierten Hinterland), somit in einem Kaufbereich von rund 800 000 Menschen; die gesamte Einwohnerzahl des Landes beträgt ca. 1,8 Millionen. Da die Preisdifferenzen regional offenbar gering sind, können die erhobenen Preise als für das ganze Land gültig angesehen werden. Für die wenigen noch rationierten Nahrungsmittel wurden sowohl die kontrollierten Preise als auch die Freimarktpreise ermittelt.

Da das Warenangebot in den großen israelischen Städten qualitativ weitgehend einem europäischen Standard entspricht, können die israelischen Warenpreise mit den deutschen im allgemeinen verglichen werden. Wo Qualitätsdifferenzen vorlagen, wurden Beschreibungen der in Israel gebräuchlichen Waren angefertigt und Prospekte oder Warenproben beschafft. Dies war besonders bei Möbeln, technischen Gebrauchsgütern und Bekleidung erforderlich. Soweit die amtliche deutsche Preisstatistik keine Preise für entsprechende Qualitäten enthält, wurden in der Bundesrepublik für diese Artikel Preise zusätzlich erhoben. Mieten wurden mit Unterstützung lokaler Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaften für repräsentative Wohnungstypen verschiedener Baualtersklassen in Tel Aviv und Jerusalem nebst Vororten festgestellt.

Die Berechnung der Verbrauchergeldparitäten

Nach der allen Preisvergleichen des Statistischen Bundesamtes zugrunde liegenden Methode wurden die Verbrauchergeldparitäten zwischen der DM und dem israelischen £ als durchschnittliches Preisverhältnis für Güter und Leistungen der Lebenshaltung, welche von Haushalten mittlerer Einkommenschichten üblicherweise gekauft werden, berechnet. Der Preisvergleich konnte mit über 330 Positionen der wichtigsten Güter und Dienste der Lebenshaltung durchgeführt werden, wodurch ein repräsentativer Querschnitt des Verbraucherpreisniveaus an beiden Märkten gewährleistet wurde. Die Gewichtung der Einzelpreisverhältnisse erfolgte zunächst nach dem deutschen Verbrauchsschema und zwar mittels der Verbrauchsanteile, die sich aus den Wirtschaftsrechnungen für Arbeitnehmerhaushalte mittlerer Einkommenschichten im Jahre 1955 ergaben. Auch marktgängige höherwertige Gebrauchsgüter, wie Radioapparate, Kühlschränke, Waschmaschinen, Kraftfahrzeuge u. ä. wurden in den Preisvergleich mit einbezogen. Außerdem wurde ein israelisches Verbrauchsschema erstellt, das aus der vom israelischen Statistischen Amt durchgeführten Verbrauchsuntersuchung für mittlere Einkommenschichten abgeleitet und durch Schätzungen der Bank of Israel für verschiedene höherwertige technische Gebrauchsgüter ergänzt wurde.

Die Berechnungen der Preisverhältnisse, der Vergleich der Qualitäten sowie die Zuteilung der Wägungszahlen je Position wurden in Zusammenarbeit mit Vertretern des israelischen Statistischen Amtes und der Bank of Israel durchgeführt. Bei den in Israel noch rationierten Nahrungsmitteln ergab sich die Notwendigkeit, zwei Preisverhältnisse aufzustellen: einmal die rationierten Mengen zu kontrollierten Preisen, sodann für die darüber hinausgehenden Verbrauchsmengen zu Freimarktpreisen. Die notwendigen Unterlagen wurden auch hierzu vom israelischen Statistischen Amt geliefert. Obwohl die Rationierungen von Lebensmitteln, die je nach Einfuhr- und Wirtschaftslage von Monat zu Monat variieren können, in Israel heute vielfach nur noch als Überbleibsel aus der Zeit einer umfassenden Bewirtschaftung gelten können, tragen sie, wenn die Rationen großzügig zugeteilt werden, zu einer Verbilligung der Lebenshaltung bei.

Die Ergebnisse des Preisvergleichs

Als Ergebnis des neuen Vergleichs der Verbraucherpreise wurden für Januar 1957 folgende Werte berechnet:

- 1 J£ = 1,95 DM nach deutschem Wägungsschema
- 1 J£ = 2,41 DM nach israelischem Wägungsschema
- 1 J£ = 2,18 DM als Mittelwert

Für die Preisverhältnisse in den einzelnen Bedarfsgruppen wurden folgende Ergebnisse ermittelt:

Vergleich der Preise für die Lebenshaltung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel

Stand: Januar 1957
1 J £ = DM

Bedarfsgruppe	nach		Mittelwert
	deutschem Wägungsschema	israelischem Wägungsschema	
Ernährung	1,65	2,49	2,07
Getränke und Tabakwaren	2,79	3,73	3,26
Wohnung	2,30	1,96	2,13
Heizung und Beleuchtung	2,77	4,21	3,49
Hausrat	1,78	1,95	1,87
Bekleidung	1,91	1,98	1,95
Reinigung und Körperpflege	1,66	2,17	2,02
Bildung und Unterhaltung	1,73	1,71	1,72
Verkehr	2,30	3,24	2,77
Insgesamt	1,95	2,41	2,18

Bei den Preisrelationen der Bedarfsgruppe „Ernährung“ erklärt sich die Differenz zwischen dem Ergebnis nach dem deutschen und israelischen Schema nicht nur aus der Bevorzugung der in jedem Land wegen der klimatischen Verhältnisse preiswerten Waren durch den Verbraucher, sondern in gewissem Umfang auch durch die Verbilligung bei den in Israel zu kontrollierten Preisen verkauften rationierten Waren. In der Gruppe „Getränke und Tabakwaren“ wirken sich im israelischen Schema vor allem die preiswerten „Tabakwaren“ aus, deren Verbrauch mengenmäßig höher liegt als in der Bundesrepublik. Die Unterschiede bei den Preisrelationen für „Wohnung“ werden durch die in Israel stärker vertretenen, relativ teureren Neubauwohnungen hervorgerufen. Bei „Heizung und Beleuchtung“ ist das in Israel hauptsächlich gebrauchte Petroleum besonders billig. In der Gruppe „Hausrat“ liegen die Preise für höherwertige Gebrauchsgüter teilweise in Israel in £ ebenso hoch wie in Deutschland in DM. Bei „Bekleidung“ werden in Israel relativ teure, gute Qualitäten bevorzugt. Da in Israel die im Verhältnis zu Deutschland im Betrieb billigen Autobusse und (Sammel)-Taxen hauptsächlich benutzt werden, ergibt sich in der Gruppe „Verkehr“ eine um fast 50 vH höhere Kaufkraft nach israelischem als nach deutschem Verbrauchsschema.

Fortrechnung der Ergebnisse des Preisvergleichs

Das zusammengefaßte Preisverhältnis für die Gesamtlebenshaltung wurde mittels der Preisindices der Lebenshaltung in Deutschland und Israel auch auf frühere Jahre zurück gerechnet. Außerdem wird eine laufende Fortschreibung vorgenommen. In nachstehender Tabelle sind diese Angaben zusammen mit den amtlichen Devisenkursen von 1927 bis zur Gegenwart angegeben. Gleichzeitig wurden die Verbrauchergeldwerte in vH der Devisenkurswerte aufgeführt. Eine Rückrechnung der Verbrauchergeldparitäten für die einzelnen Bedarfsgruppen ist nicht möglich, da für diese keine vergleichbar gegliederten Preisindices für Israel und die Bundesrepublik zur Verfügung stehen. Einschränkung ist zu den Ergebnissen der Rückrechnung zu sagen, daß die Angaben für die Jahre 1945 bis 1955 nur als Näherungswerte zu betrachten sind, da in Deutschland von 1945 bis 1948 und in Israel von 1948 bis 1955 neben den in den Preisindices der Lebenshaltung enthaltenen legalen Preisen auch höhere Schwarzmarktpreise bezahlt wurden. Zudem berücksichtigt der für die Jahre 1927 bis 1939 benutzte Preisindex für das damalige Palästina lediglich die Preise für Nahrungsmittel und einige Heizmaterialien.

Der Aussagewert der Preisvergleiche

Da die hier besprochenen Preisvergleiche auf den Bedarf privater Konsumenten abgestellt sind, eignen sie sich für die Beurteilung der Kaufkraft des Konsumentengeldes in Israel und Deutschland. Es handelt sich aber um einen Preisvergleich; daher sind Unterschiede, die sich in den Kosten der Lebenshaltung durch veränderte Lebensumstände (z. B. Klima, Sozialstruktur) ergeben können, nicht dargestellt. Schließlich wurden die Paritäten für den Bedarf von Arbeitnehmern einer mittleren Einkommenschicht, die im Familienverband leben, berechnet. Bei Vorliegen besonderer Verhältnisse

Vergleich der Preise für die Lebenshaltung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Israel

Rück- bzw. Fortrechnung der Gesamtergebnisse¹⁾ mittels der Preisindices der Lebenshaltung insgesamt

Zeit	Devisenkurs	Verbrauchergeldparitäten			Verbrauchergeldwerte		
		nach		Mittelwert	nach		Mittelwert
		deutschem Wägungsschema	israelischem Wägungsschema		deutschem Wägungsschema	israelischem Wägungsschema	
		1 J £ ²⁾ = RM/DM			in vH der Devisenkurswerte		
1927 JD	20,45						
1928 JD	20,39	8,90	11,00	10,00	44	54	49
1929 JD	20,40	9,70	12,00	10,80	47	59	53
1930 JD	20,38	10,50	13,00	11,70	51	64	58
1931 JD	19,07	10,70	13,20	12,00	56	69	63
1932 JD	14,76	9,30	11,50	10,40	63	78	70
1933 JD	13,96	9,30	11,60	10,50	67	83	75
1934 JD	12,66	9,50	11,80	10,60	75	93	84
1935 JD	12,22	9,70	12,10	10,90	80	99	89
1936 JD	12,38	9,30	11,50	10,40	75	93	84
1937 JD	12,35	8,90	11,10	10,00	72	90	81
1938 JD	12,21	9,20	11,40	10,30	75	93	84
1939 JD	11,08	9,30	11,50	10,40	84	104	94
1940 JD	9,88	8,70	10,80	9,80	88	110	99
1941 JD	9,90	7,50	9,30	8,40	76	94	85
1942 JD	9,90	5,60	6,90	6,20	56	70	63
1943 JD	9,90	4,70	5,90	5,30	48	59	53
1944 JD	9,90	4,70	5,90	5,30	48	59	53
1945 JD	10,94 ³⁾	4,50	5,60	5,10	41	51	46
1946 JD	11,51 ⁴⁾	4,70	5,80	5,20	41	50	46
1947 JD	11,51 ⁵⁾	4,90	6,10	5,50	43	53	48
1948 JD	12,79 ⁶⁾	4,60	5,70	5,10	36	44	40
1949 JD	12,96 ⁷⁾	4,80	5,90	5,30	37	46	41
1950 JD	11,76 ⁸⁾	4,80	6,00	5,40	41	51	46
1951 JD	11,76 ⁹⁾	4,80	5,90	5,30	41	50	45
1952 JD	5,18 ¹⁰⁾	3,10	3,90	3,50	60	75	67
1953 JD	2,97 ¹¹⁾	2,40	3,00	2,70	80	100	90
1954 JD	2,33 ¹²⁾	2,10	2,60	2,40	91	113	102
1955 JD	2,33	2,10	2,50	2,30	88	109	98
1956 JD	2,33	1,97	2,44	2,21	85	105	95
1956 Febr.	2,33	2,03	2,51	2,27	87	108	97
1956 Mai	2,33	1,96	2,43	2,20	84	104	94
1956 Aug.	2,33	1,97	2,44	2,21	85	105	95
1956 Nov.	2,33	1,98	2,46	2,22	85	106	95
1957 Febr.	2,33	1,91	2,36	2,13	82	101	92
1957 Mai	2,33	1,84	2,33	2,03	79	100	88

¹⁾ Die Angaben für die Jahre 1945—1955 sind als Näherungswerte zu betrachten, da in Deutschland von 1945—1948 und in Israel von 1948—1955 neben den in den Preisindices der Lebenshaltung berücksichtigten legalen Preisen auch höhere Schwarzmarktpreise bezahlt wurden. — ²⁾ Bis 16. August 1948 palästinensisches Pfund (£ P). — Über Auslandsnotierungen errechnete Devisenkurse (bis 1945 nach den wöchentlich von der Reichsbank errechneten Umrechnungskursen). — ³⁾ Paritätisch zum Pfund Sterling. — ⁴⁾ Kurs für den innerdeutschen Verrechnungsverkehr, gültig bis 8. Mai 1945. — ⁵⁾ JD berechnet aus den Kursen: RM 9,90 vom 1. Januar 1945 bis 8. Mai 1945, RM 11,51 vom 9. Mai 1945 bis 31. Dezember 1945. — ⁶⁾ Gültig von 9. Mai 1945 bis 30. April 1948, paritätisch zum Pfund Sterling. — ⁷⁾ JD berechnet aus den Kursen: RM 11,51 vom 1. Januar 1948 bis 30. April 1948, RM/DM 13,43 vom 1. Mai 1948 bis 31. Dezember 1948. Der Kurs von DM 13,43 galt vom 1. Mai 1948 bis 18. September 1949 und wurde aus dem offiziellen US-\$-Kurs (Mittel) für Israel in Verbindung mit dem festgesetzten Wertverhältnis der RM/DM von 0,30 US-\$ = 1,00 RM/DM errechnet. — ⁸⁾ JD berechnet aus den Kursen: DM 13,43 vom 1. Januar 1949 bis 18. September 1949, DM 11,76 vom 19. September 1949 bis 31. Dezember 1949. — ⁹⁾ Gültig vom 19. September 1949 bis 16. Februar 1952, errechnet über den offiziellen US-\$-Kurs (Mittel) für Israel in Verbindung mit dem festgesetzten Wertverhältnis der DM von 1 US-\$ = 4,20 DM. — ¹⁰⁾ JD berechnet aus den Kursen: DM 11,76 vom 1. Januar 1952 bis 16. Februar 1952, DM 4,20 vom 17. Februar 1952 bis 31. Dezember 1952. Ab 17. Februar 1952 besteht ein differenziertes Kurssystem: Der Kurs von DM 4,20 (gültig bis 30. April 1953) galt für eingehende Überweisungen zu Investitionszwecken, Reiseverkehr sowie Importe und Exporte, die nicht zu anderen Sonderkursen abgerechnet wurden. — ¹¹⁾ JD berechnet aus den Kursen: DM 4,20 vom 1. Januar 1953 bis 30. April 1953, DM 2,35 vom 1. Mai 1953 bis 31. Dezember 1953. Der Kurs von DM 2,35 galt für den Reiseverkehr, für den Export industrieller Erzeugnisse und für einen Teil der Importe. — ¹²⁾ Vom 1. Januar 1954 bis 31. August 1954 für sämtliche Exporte (außer Diamanten), nichtlebenswichtige Warenimporte, Reiseverkehr und die meisten Nichthandelsgeschäfte (ein- und ausgehende Kapitalüberweisungen einschließlich der Zahlungen für Reisezwecke, Dividende, Schuldentilgungen sowie für Versicherungsbeiträge). Ab 1. September 1954 für alle Transaktionen mit Ausnahme der eingehenden Überweisungen karitativer Organisationen.

(z. B. bei alleinstehenden Personen) sind gewisse Abweichungen von den errechneten Werten möglich. Schließlich muß ein Preisvergleich zwischen Ländern von unterschiedlicher Verbrauchsstruktur, wie auch zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland, wegen der bei der Berechnung nach deutschem und israelischem Verbrauchsschema jeweils als gleich angenommenen Verhältnisse in beiden Ländern immer gewissen Einschränkungen hinsichtlich des Aussagewertes der Ergebnisse unterliegen. Gü.

Die Entwicklung der Einzelhandelspreise für Obst von 1950 bis 1957

Die in diesem Jahre vom Verbraucher als besonders hoch empfundenen Obstpreise sowie die allgemeinen Erörterungen von Ursachen und Beseitigungsmöglichkeiten der Teuerung in diesem Ernährungsbereich geben Anlaß, die Entwicklung der Obstpreise vom Jahre 1950 bis heute im Zusammenhang zu betrachten. Da für den Konsumenten in erster Linie die von ihm zu zahlenden Preise für frisches Obst von Interesse sind, sollen im Mittelpunkt der Betrachtung die Verbraucherpreise für die Obstsorten stehen, die im Rahmen der Statistik der Einzelhandelspreise erfaßt werden. Es handelt sich hierbei um Äpfel, Pflaumen, Kirschen und Johannisbeeren. Die verhältnismäßig kleine Auswahl erklärt sich aus dem hauptsächlichlichen Verwendungszweck der Preisangaben zur Berechnung des Preisindex für die Lebenshaltung, nach dessen Mengenschema die ausgewählten Positionen nicht für sich allein, sondern auch zur Repräsentation anderer Güter ähnlicher Art zu denken sind. So wurden Johannisbeeren für Beerenobst, Kirschen und Pflaumen für Steinobst und Äpfel für Kernobst ausgewählt.

Zu dem Erhebungsverfahren sei darauf hingewiesen, daß bei Obst (wie bei Gemüse) zur Berichterstattung allgemeine Einzelhandelsgeschäfte, Spezialgeschäfte und Verkäufer auf Wochenmärkten herangezogen werden. Es liegen monatlich Preise von etwa 600 Berichtsstellen vor, die auf 106 Gemeinden des Bundesgebietes entsprechend der Bevölkerungszahl verteilt sind. Für die Sommermonate (Mai bis Oktober) sind wegen der starken Reagibilität der Obstpreise zwei Erhebungstichtage, etwa der 1. und 15. jedes Monats, angesetzt. Aus den zu diesen Terminen festgestellten Preisen wird für die Indexberechnung ein Durchschnittspreis gebildet.

Hoher Preisstand durch Preisstatistik bestätigt

Wie einleitend erwähnt, wird der Preisstand des deutschen Frischobstes im Jahre 1957 allgemein für außergewöhnlich hoch gehalten. Die Ergebnisse der Einzelhandelspreisstatistik bestätigen diesen Eindruck. Die Durchschnittspreise je kg betragen hiernach in DM

	im Juni	im Juli	im Aug.	im Sept.	im Okt.
bei Johannisbeeren	—	1,60	1,48	—	—
bei Kirschen	2,20	2,09	—	—	—
bei Pflaumen	—	1,77	1,31	1,25	1,56
bei Tafeläpfeln, I. Sorte	1,17	—	1,49	1,56	1,67
bei Tafeläpfeln, inkl. mittl. Qual.,	0,90	—	1,13	1,12	1,18
bei Tafeläpfeln, ausl. mittl. Qual.,	1,34	1,51	1,68	1,73	1,73
bei Kochäpfeln	0,63	—	0,80	0,74	0,78

Der Preisstand im Jahre 1957 läßt sich erst voll beurteilen aus dem Vergleich mit der Preislage in anderen Jahren. Die diesbezüglichen Zahlen sind in Tabelle 1 zusammengestellt. Eine Gegenüberstellung zeigt, daß die vorstehend genannten Preise erheblich über den Vergleichspreisen früherer Jahre liegen. Dies gilt sowohl für die nur kurzfristig am Markt befindlichen Obstsorten als auch für die laufend angebotenen Äpfel. Bei Johannisbeeren z. B. betragen die Preise in den Angebotsmonaten 1957 rund das Zweieinhalbfache, bei Kirschen rund das Doppelte und bei Pflaumen ebenfalls ein Mehrfaches der Preise im Jahre 1950, dessen Preisniveau allerdings wegen einer sehr guten Obsternte besonders niedrig lag. Bei Äpfeln ist gegenüber 1950 eine Preiserhöhung um etwa 50 vH festzustellen.

Dieses hohe Preisniveau hat sich besonders im Jahre 1957 voll herausgebildet. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß sich die Obstpreise zunächst bis 1953 verhältnismäßig wenig veränderten und dann über die Jahre 1954, 1955 und 1956 hinweg auf das heutige Preisniveau anstiegen. Die Preisentwick-

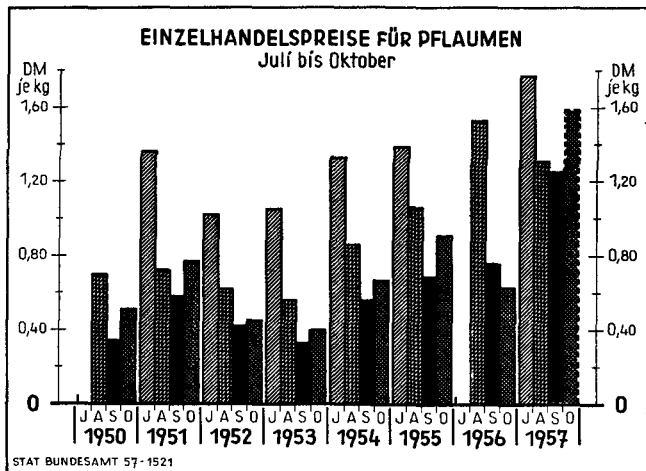
Tabelle 1: Entwicklung der Einzelhandelspreise für ausgewählte Stein-, Beeren- und Kernobstsorten

Zeit	Johannisbeeren		Süßkirschen		Pflaumen		Tafelapfel, inländische I. Sorte,		Tafelapfel, inländische mittlere Qualität			Kochäpfel, inländische		
	Preis in DM je kg	Meßziffer 1950 = 100	Preis in DM je kg	Meßziffer 1950 = 100	Preis in DM je kg	Meßziffer 1950 = 100	Preis ¹⁾ in DM je kg	Meßziffer 1950 = 100	Preis ¹⁾ in DM je kg	Meßziffer 1950 = 100	Preis ¹⁾ in DM je kg	Meßziffer 1950 = 100	Preis ¹⁾ in DM je kg	Meßziffer 1950 = 100
1950 Juni	—	—	1,55	100	—	—	1,48	100	1,14	100	1,85	100	0,71	100
1950 Juli	0,65	100	0,91	100	—	—	1,27	100	0,92	100	1,51	100	0,50	100
1950 August	0,56	100	—	—	0,70	100	0,84	100	0,60	100	1,11	100	0,35	100
1950 September	—	—	—	—	0,34	100	0,66	100	0,46	100	0,76	100	0,24	100
1950 Oktober	—	—	—	—	0,51	100	0,64	100	0,44	100	0,71	100	0,24	100
1951 Juni	—	—	1,74	112	—	—	1,68	114	1,29	113	2,01	109	—	—
1951 Juli	0,67	103	1,15	126	1,36	—	1,60	126	—	—	1,89	125	—	—
1951 August	0,56	100	—	—	0,72	103	0,97	115	0,66	110	1,25	113	0,42	120
1951 September	—	—	—	—	0,58	170	0,88	133	0,60	130	0,98	129	0,35	146
1951 Oktober	—	—	—	—	0,77	151	0,97	152	0,66	150	0,92	130	0,40	167
1952 Juni	—	—	1,27	82	—	—	1,27	86	0,91	80	1,63	88	0,59	83
1952 Juli	0,68	105	1,11	122	1,02	—	1,21	95	0,87	95	1,73	115	0,57	114
1952 August	0,67	120	—	—	0,62	89	0,91	108	0,64	107	1,06	95	0,40	114
1952 September	—	—	—	—	0,42	124	0,79	120	0,55	120	0,85	112	0,33	137
1952 Oktober	—	—	—	—	0,45	88	0,72	120	0,54	123	0,82	115	0,32	133
1953 Juni	—	—	1,40	90	—	—	1,21	82	0,91	80	1,65	89	0,61	86
1953 Juli	0,67	103	1,11	122	1,05	—	1,12	88	0,88	96	1,74	115	0,64	128
1953 August	0,69	123	—	—	0,56	80	0,87	104	0,65	108	1,06	95	0,39	111
1953 September	—	—	—	—	0,33	97	0,82	124	0,56	122	0,95	125	0,32	133
1953 Oktober	—	—	—	—	0,40	78	0,85	133	0,58	132	0,91	128	0,33	137
1954 Juni	—	—	2,02	130	—	—	1,34	91	1,08	95	1,71	92	0,76	107
1954 Juli	0,82	126	1,13	124	1,33	—	1,27	100	1,01	110	1,89	125	—	—
1954 August	0,73	130	1,08	—	0,88	123	1,05	125	0,75	125	1,38	124	0,50	143
1954 September	—	—	—	—	0,56	165	0,98	148	0,69	150	1,14	150	0,43	179
1954 Oktober	—	—	—	—	0,67	131	0,92	144	0,65	148	1,06	149	0,38	158
1955 Juni	—	—	1,76	114	—	—	0,95	64	0,69	61	1,31	71	0,46	65
1955 Juli	0,91	140	1,28	141	1,39	—	—	—	—	—	1,54	102	—	—
1955 August	0,92	164	1,39	—	1,06	151	1,05	125	0,82	137	1,34	121	0,53	151
1955 September	—	—	—	—	0,69	203	1,00	152	0,72	157	1,21	159	0,46	192
1955 Oktober	—	—	—	—	0,91	178	1,05	164	0,74	168	1,19	168	0,46	192
1956 Juni	—	—	2,29	148	—	—	1,40	95	0,96	84	1,61	87	0,69	97
1956 Juli	1,13	174	1,58	174	—	—	—	—	—	—	1,74	115	—	—
1956 August	0,99	177	1,49	—	1,53	219	1,40	167	0,99	165	1,60	144	0,65	186
1956 September	—	—	—	—	0,76	224	1,14	172	0,81	176	1,27	167	0,50	208
1956 Oktober	—	—	—	—	0,63	124	1,04	163	0,72	164	1,11	156	0,44	183
1957 Juni	—	—	2,20	142	—	—	1,17	79	0,90	79	1,34	72	0,63	89
1957 Juli	1,60	246	2,09	230	1,77	—	—	—	—	—	1,51	100	—	—
1957 August	1,48	264	—	—	1,31	187	1,49	177	1,13	188	1,68	151	0,80	229
1957 September	—	—	—	—	1,25	368	1,56	236	1,12	243	1,73	228	0,74	308
1957 Oktober	—	—	—	—	1,56	306	1,67	261	1,18	268	1,73	244	0,78	325

Bemerkung: Zur Errechnung der Meßziffern wurden die Preise der Monate des Jahres 1950 jeweils den Preisen in den entsprechenden Monaten der nachfolgenden Jahre als Basis zugrundegelegt. — ¹⁾ Ab September 1952 Änderung der Erhebungsgrundlage. Um die Preisreihen auf etwa vergleichbarer Grundlage zu verbinden, wurden die Preise für September 1952 nach alter und neuer Erhebung gegenübergestellt und die Preisreihen für die zurückliegende Zeit in entsprechendem Maße gehoben bzw. gesenkt.

lung der verschiedenen Obstarten hat jedoch, wie die Tabelle ausweist, im einzelnen einen unterschiedlichen Verlauf genommen.

Die Beurteilung der Preisentwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg wird durch die bei Obst übliche starke saisonale Preisbewegung erschwert. Die Graphik gibt eine Vorstellung von dem Ausmaß der Preisunterschiede während der Verkaufssaison am Beispiel der Pflaumenpreise. Man kann darin hinsichtlich des Preisverlaufs innerhalb des Angebotszeitraums eines Jahres die bekannte Regelmäßigkeit deutlich erkennen, daß die Preisspitzen in die Zeit des ersten und meist raren Auftretens der Ware am Markt fallen. Nach einem Preistiefstand in den Haupterntemonaten ist dann vielfach wieder ein Preisanstieg für die Zeit festzustellen, in der das Angebot ausläuft. Diese zweite Preisspitze ist meist nicht mehr so stark, weil die Qualität der Ware nachläßt oder die Nachfrage der Verbraucher bereits auf eine andere Obstart übergegangen ist.



Infolge dieser saisonalen Schwankungen erschien ein Preisvergleich über mehrere Jahre nur an Hand von Preisen bestimmter Kalendermonate möglich und sinnvoll. Aber auch dieses Verfahren ist nicht voll befriedigend, da die Reifezeiten je nach Witterung in den verschiedenen Jahren nicht immer in die gleichen Kalendermonate fallen. Der naheliegende Ausweg, gewogene Durchschnittspreise für die Verkaufssaison zu berechnen, kann wegen Fehlens der den Preisen entsprechenden Umsatzmengenverhältnisse nicht besritten werden.

Bei Beantwortung der Frage nach den Gründen der dargestellten Preisentwicklung bis zu dem diesjährigen hohen Preisniveau dürfte davon auszugehen sein, daß auch bei Obst der Preis durch die Marktlage, also die Relation von Angebot und Nachfrage, bestimmt wird. Maßgebend für die hier behandelten Einzelhandelspreise sind das Angebot für den Haushaltsverbrauch und die Nachfrage der privaten Haushalte. Auf der Angebotsseite dürfte die einheimische Obsternte als einer der wichtigsten Bestimmungsgründe anzusehen sein. Eine gewisse Beziehung von Erntemenge und Verbraucherpreis tritt insofern zutage, als in Jahren guter Ernten auch verhältnismäßig niedrige Einzelhandelsabsatzpreise festgestellt wurden. So entsprachen der im Jahre 1950 verzeichneten Obsternte auch niedrige Preise bei allen hier betrachteten Obstarten. Eine reiche Ernte an Pflaumen im Jahre 1953 führte zu Verbraucherpreisen, die noch unter dem Preisstand von 1950 lagen. Umgekehrt wird die diesjährige Mißernte bei Äpfeln, deren Ertrag nur auf den dritten Teil einer normalen Ernte geschätzt wird, als Hauptursache für die hohen Apfelpreise anzusehen sein. Es sollte jedoch der Einfluß anderer die Angebotslage beeinflussender Faktoren nicht übersehen werden. So werden z. B. beträchtliche Ernteanteile von den Selbstversorgern einbehalten oder von der Industrie zwecks Weiterverarbeitung in Anspruch genommen (besonders Beerenobst), wodurch sich für den Verbraucher das Marktangebot trotz guter Ernte ebenfalls verringern und der Preis erhöhen kann. Zum anderen wird die deutsche Erzeugung ergänzt durch Einfuhren aus anderen Ländern. Da aber die Anteile derjenigen Faktoren, die neben der Erntemenge die An-

gebotslage am Verbrauchermarkt bestimmen, von Jahr zu Jahr vielfach schwer nachweisbar sind, kann keine eindeutige Verbindung zwischen den wirksamen Marktdaten und dem Verbraucherpreis hergestellt werden.

Auf der Nachfrageseite sind es in erster Linie die Verbrauchsgewohnheiten der Haushalte, die die Preisgestaltung beeinflussen. Die Verbrauchsgewohnheiten richten sich wieder vor allem nach der Höhe des ausgabefähigen Einkommens und nach dem Range, den die Haushalte dem Obstverbrauch im Rahmen der Lebenshaltungsbedürfnisse insgesamt jeweils zumessen. Auf der Nachfrageseite muß auch berücksichtigt werden, daß bei bestimmten Obstarten (insbesondere bei Äpfeln) ein erheblicher Teil des Haushaltsverbrauchs eingelagert und dann meist durch Direktbezug vom Erzeuger gedeckt wird, wobei evtl. andere als die hier im Einzelhandel festgestellten Preise gelten. Ferner spielen für die Preisgestaltung auch das Angebot und die Preise von solchen Waren eine Rolle, die als Substitutionsgüter der Befriedigung des gleichen Lebensbedarfs dienen können.

Bei Südfrüchten Preisrückgang gegenüber 1950

In diesem Zusammenhang muß noch ein kurzer Blick auf die Entwicklung der Preise für Südfrüchte geworfen werden, welche evtl. als Ausweichposition für das deutsche Obst in Frage kommen. Die Einzelhandelspreisstatistik erfaßt hierbei stellvertretend für alle Südfrüchte zwei Apfelsinensorten sowie Zitronen. Für 1957 zeigt sich hier folgender Preisstand je kg in DM

	im Juni	im Juli	im Aug.	im Sept.	im Okt.
bei Apfelsinen, kernlose (auch Blutorange)	1,64	1,73	1,76	1,77	1,73
bei Apfelsinen, andere Sorten	1,45	1,67	1,65	1,70	1,61
bei Zitronen	1,33	1,84	1,98	1,81	1,81

Ein Vergleich der diesjährigen Apfelsinenpreise mit denen der vorhergehenden Jahre zeigt, daß sie um etwa 10 vH niedriger als 1950 und 1951, aber etwas höher als in allen Jahren seit 1952 liegen. Zitronen sind nach Abfallen der Preise bis 1954 seitdem ebenfalls teurer geworden. Von Juni auf Juli 1957 waren sie infolge der starken Nachfrage während der Hitzeperiode um fast 40 vH im Preise gestiegen. Eine gewisse Gegenwirkung in der Entwicklung von Einfuhrmengen an Zitrusfrüchten und Einzelhandelspreisen hierfür ist offenbar daran festzustellen, daß sich bei geringen Einfuhren in den Jahren 1950 und 1951 verhältnismäßig hohe Verbraucherpreise ergaben. Mit laufender Verstärkung der Einfuhr ab 1952 gingen sinkende Preise einher, die von 1955 auf 1957 einen stärkeren Auftrieb nach beträchtlichem Einfuhrückgang zeigten. Die Einfuhrzahlen entsprachen weitgehend den Ertragschwankungen in den Produktionsländern.

Tabelle 2: Entwicklung der Einzelhandelspreise für Südfrüchte

Durchschnitt Januar/Oktober	Apfelsinen				Zitronen	
	kernlose, auch Blutorange		andere Sorten			
	Preis ¹⁾ in DM je kg	Meßziffer 1950=100	Preis ¹⁾ in DM je kg	Meßziffer 1950=100	Preis ¹⁾ in DM je kg	Meßziffer 1950=100
1950	1,86	100	1,58	100	1,78	100
1951	1,95	105	1,65	104	1,75	98
1952	1,50	81	1,28	81	1,64	92
1953	1,33	72	1,19	75	1,54	87
1954	1,36	73	1,19	75	1,43	80
1955	1,38	74	1,18	75	1,51	85
1956	1,58	85	1,38	87	1,59	89
1957	1,67	90	1,47	93	1,57	88

¹⁾ Ab September 1952 Änderung der Erhebungsgrundlage. Um die Preisreihen auf etwa vergleichbarer Grundlage zu verbinden, wurden die Preise für September 1952 nach alter und neuer Erhebung gegenübergestellt und die Preisreihen für die zurückliegende Zeit in entsprechendem Maße gehoben bzw. gesenkt.

Steigende Bedeutung des Obstverbrauchs im privaten Haushalt

Die vorstehende Darstellung der Preisentwicklung bei deutschem Frischobst und bei Südfrüchten erfährt eine Abrundung durch die Betrachtung der Bedeutung des Obstverbrauchs im Rahmen des Gesamtverbrauchs der privaten Haushalte. Unterlagen dafür stehen aus Wirtschaftsrechnungserhebungen in Arbeitnehmer-Haushalten nur für eine ausgewählte Bevölke-

rungsgruppe zur Verfügung. Die entsprechenden Daten können deswegen wohl nicht in ihrer absoluten Höhe, jedoch in ihrer Entwicklung als Anhaltspunkt für die Entwicklung des Obstverbrauchs in privaten Haushalten einer mittleren Einkommenschicht angesehen werden. Während sich hiernach der Verbrauch von deutschem Frischobst seit 1950 unter gewissen, mit den Ernteschwankungen ungefähr übereinstimmenden Bewegungen verhältnismäßig konstant zeigt, ist der Verbrauch von Südfrüchten dagegen seit 1950 deutlich gestiegen. Über diese Entwicklungen geben die Zahlen der Tabelle 3 einen zusammengefaßten Überblick.

Tabelle 3: Verbrauchte Mengen und Ausgabebeträge für Obst und Südfrüchte je Haushalt und Monat 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe

Zeit	Obst (ohne Südfrüchte)				Südfrüchte			
	kg	DM	vH der Ausgaben für Nahrungs-mittel	für die Lebens-haltung insges.	kg	DM	vH der Ausgaben für Nahrungs-mittel	für die Lebens-haltung insges.
JD 1950	9,6	4,42	3,3	1,5	1,0	1,46	1,1	0,5
JD 1951	8,3	4,98	3,3	1,5	1,4	1,73	1,2	0,6
JD 1952	10,4	5,73	3,5	1,6	1,8	2,30	1,4	0,6
JD 1953	10,5	5,88	3,5	1,5	2,6	2,99	1,8	0,8
JD 1954	9,6	5,92	3,3	1,4	2,8	3,29	1,8	0,8
JD 1955	9,1	6,63	3,5	1,4	3,3	3,78	2,0	0,8
JD 1956	10,1	7,40	3,7	1,5	2,9	3,78	1,9	0,8

Infolge der Preissteigerung bei den deutschen Obstarten ist der Ausgabenbetrag der Haushalte für dieses Obst trotz langfristiger Konstanz des mengenmäßigen Verbrauchs absolut und relativ gestiegen. Beim Verbrauch bei den Südfrüchten geht eine Steigerung des mengenmäßigen Verbrauchs mit einer entsprechenden Steigerung des Ausgabenbetrages und seines Anteiles an den Aufwendungen für Ernährung bzw. für die Lebenshaltung insgesamt einher.

Die Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungen bieten zu der oben behandelten Preisentwicklung bei den deutschen Obstarten und den Südfrüchten eine interessante Ergänzung. Auf Grund der Anschreibungen der buchführenden Haushalte über ihre Obsteinkäufe ist es nämlich möglich, Frischobst-Ausgaben je kg für verschiedene Gruppen von Obstarten zu berechnen.

Diese Daten können ihrerseits wieder den Einzelhandelspreisen gegenübergestellt werden und so eine gewisse Kontrolle der Richtigkeit der Preiserhebungen ermöglichen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Entwicklung nur allgemein verglichen werden kann, weil sich die Daten der Wirtschaftsrechnungen auf Gruppen von Obstarten und die Daten der Preisstatistik auf wenige, aus diesen Gruppen ausgewählte Obstarten beziehen. Die Jahresdurchschnittswerte je kg ergaben auf der Basis 1950 (= 100)

im Jahre	bei deutschem Frischobst	bei Südfrüchten
1950	100	100
1951	130	90
1952	120	90
1953	122	81
1954	135	83
1955	159	82
1956	159	91

Entsprechende Zahlen für 1957 stehen noch nicht zur Verfügung. Bis 1956 stimmen aber diese Ergebnisse der Wirtschaftsrechnungserhebungen und die Daten der Preisstatistik in der Richtung und auch im Ausmaß der Entwicklung recht gut überein.

Schließlich kann in diesem Zusammenhang auch noch auf eine aufschlußreiche Wechselbeziehung zwischen dem mengenmäßigen Verbrauch im Jahresverlauf und den saisonalen Preisbewegungen bei den deutschen Obstarten und bei den Südfrüchten hingewiesen werden. Wie die Wirtschaftsrechnungen zeigen, liegt der mengenmäßige Verbrauch von Südfrüchten im 3. Kalendervierteljahr jedes Jahres bei verhältnismäßig hohen Preisen ziemlich niedrig. In diese Zeit fällt gerade das Hauptangebot des deutschen Frischobstes mit seinen im Hauptumsatzmonat besonders niedrigen Preisen. Umgekehrt liegt der mengenmäßig überragende Verbrauch an Südfrüchten mit verhältnismäßig niedrigen Preisen in jenen Quartalen, in denen das Angebot an übrigen Frischobst im wesentlichen auf Äpfel beschränkt ist. Durch diese Wechselbeziehung kommt es dazu, daß die saisonalen Preisspitzen sowohl beim deutschen Obst wie bei den Südfrüchten jeweils mit verhältnismäßig geringen Verbrauchsmengen zusammentreffen und umgekehrt saisonal niedrige Preise mit hohen Umsatzmengen. Auf diese Weise werden die Wirkungen der jahreszeitlichen Preisbewegungen auf die Lebenshaltungsausgaben der Haushalte infolge entgegengesetzt schwankender Mengen abgeschwächt.

Versorgung und Verbrauch

Der Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchbesteuerten Erzeugnissen im Rechnungsjahr 1956

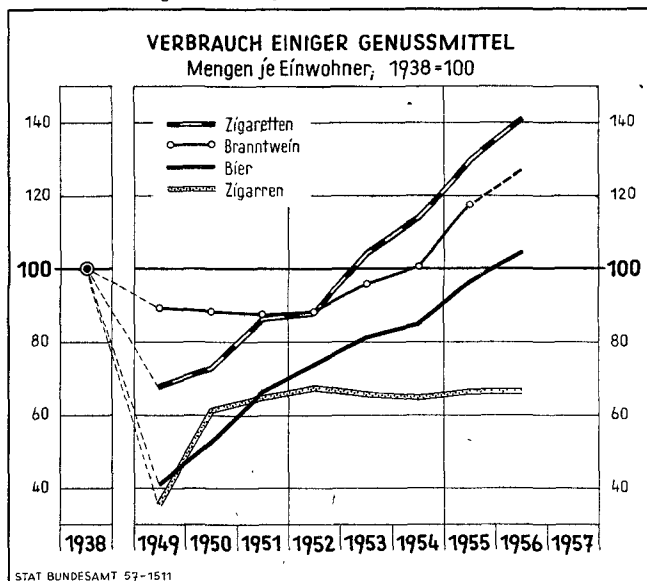
Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistik

Gesamtüberblick

Als Unterlagen für die Darstellung des Verbrauchs der hier angegebenen Waren dienen hauptsächlich die bei der Besteuerung ermittelten Mengen und Werte. Bei einem im ganzen seit Jahren steigenden Verbrauch dieser Waren treten im einzelnen erhebliche Unterschiede auf, die sich auch im abgelaufenen Rechnungsjahr¹⁾ zeigen. So stehen bei den Genußmitteln²⁾, der nach ihrem Verkaufswert und Steuerertrag bedeutendsten Warengruppe, einige Erzeugnisse mit stark erhöhtem Verbrauch, anderen mit geringem Zuwachs oder auch Rückgang gegenüber. Zu den ersteren zählt neben dem Schaumwein, dessen Absatz schon seit 1953 stark zunimmt, im letzten Jahr auch der Trinkbranntwein. Weiter ist der Kaffee, dessen Verbrauch gegenüber der Vorkriegszeit zunächst erheblich zurückgeblieben war, dieser Gruppe zuzurechnen (Zunahme 15 bis 32 vH). In weiterem Abstand folgen von den Tabakerzeugnissen die Zigaretten, von den Getränken Bier und Tee sowie ferner der Zucker (um 8 bis 10 vH erhöht). Kaum zugenommen hat andererseits der Verbrauch von Zigarren, während der Konsum von Rauchtobak weiter stark abnahm.

Die Einzelheiten dieser Entwicklung werden bei den ge-

nannten Erzeugnissen aufgezeigt. Um die verschiedenen und zum Teil gegenläufigen Tendenzen besser übersehen zu können, wird zunächst der Gesamtverbrauch an Tabakwaren und Getränken dargestellt.

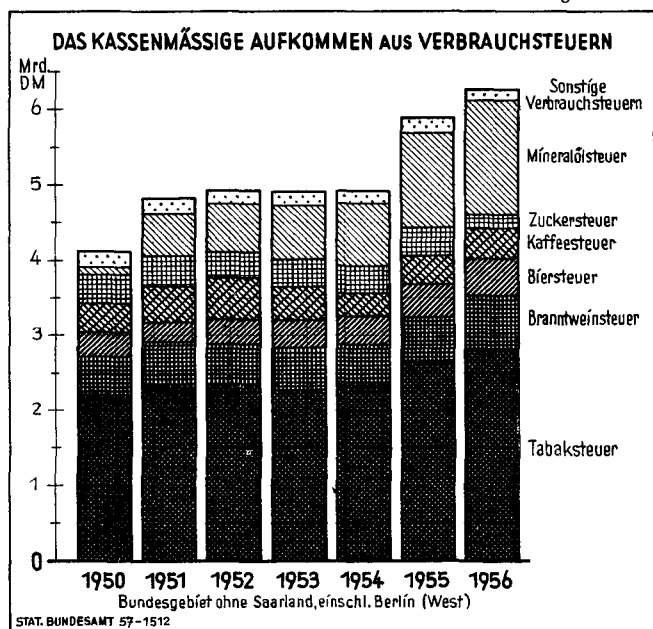


Die Frage, ob und um wieviel der Tabakkonsum gestiegen ist, läßt sich infolge des z. T. abnehmenden Absatzes nur beantworten, wenn die für die einzelnen Erzeugnisse verwen-

¹⁾ 1. April 1956 bis 31. März 1957. — ²⁾ Zucker ist hier, obwohl mehr Nahrung- als Genußmittel, mit einbezogen.

deten Tabakmengen ermittelt³⁾ und zusammengerechnet werden. Der so berechnete Gesamtverbrauch von 92,3 Tsd. t zeigt, daß mehr Tabak geraucht wurde als im Vorjahr (+ 2,9 vH). Die Zunahme bleibt aber erheblich hinter der von 1955 (9,0 vH) zurück. Bei dieser relativ geringen Zunahme ist allerdings auch zu berücksichtigen, daß sich der Anteil der Filterzigaretten 1956 stark erhöht hat. Der Tabakverbrauch belief sich, je Einwohner gerechnet, in den Jahren 1954 bis 1956 auf 1,61 kg, 1,74 kg und 1,77 kg. Ein Vergleich mit Ländern, für die entsprechende Angaben über das Jahr 1954 vorliegen, ergibt, daß in den USA mit 3,7 kg weit mehr und auch in Großbritannien, der Schweiz, Holland, Dänemark und Belgien erheblich mehr verbraucht wurde (2,1 bis 2,8 kg). Geringer war der Konsum andererseits in Frankreich, ferner in Österreich, Schweden und Norwegen⁴⁾.

Überblickt man den Getränkekonsum als Ganzes, so zeigt sich, daß die Erzeugnisse, die einer besonderen Verbrauchssteuer unterliegen, hinter den übrigen an Bedeutung zurücktreten. Der Anteil verbrauchsteuerter Getränke belief sich im vorangegangenen Jahr auf rund 40 vH (Vorjahr 37 vH). Der verbleibende Teil entfällt auf Milch, Kaffeemittel⁵⁾, Wein und alkoholfreie Erfrischungsgetränke⁶⁾. Bei einer im ganzen steigenden Tendenz des Getränkeverbrauchs haben die nicht besteuerten Erzeugnisse mit der besonders bei Bier, Bohnenkaffee und Tee beobachteten Zunahme nicht Schritt gehalten.



Tabakwaren

Der Verbrauch von Tabakerzeugnissen insgesamt ist, wie erwähnt, weiter gestiegen. Maßgebend ist dabei nach wie vor der Zigarettenkonsum, der seit 1949 gestiegen ist und 1956 — je Einwohner gerechnet — mit 987 Stück mehr als das Doppelte von 1949 erreichte. Durch die Neigung zu „leichterem“ Rauchen, die sich in letzter Zeit geltend macht und der das reichhaltige Angebot von Orient- und Filterzigaretten Rechnung trägt, wird der Verbrauch von Zigaretten begünstigt. Die Höhe dieses Konsums in westlichen Ländern im Jahre 1954 wie den USA (2 285 St), England (1 859 St) usw. zeigt, welcher Spielraum bei hinreichender Kaufkraft hier noch besteht.

Während der Absatz von Zigarren fast gleich blieb und derjenige von Rauchtobak weiter schrumpfte, wurden 1956 10 vH mehr Zigaretten als im Vorjahr geraucht. Damit wurde zwar die prozentuale Steigerung von 1955 (15 vH) nicht erreicht, aber das Ergebnis der Monate April bis Juli 1957 weist bereits ein Mehr von 16 vH gegenüber der gleichen Vorjahrszeit auf.

Der Kleinverkaufswert von Zigaretten ist, da sich die Nachfrage nach den Erzeugnissen höherer Preisklassen etwas ab-

³⁾ Über die Berechnungsmethode s. Verbrauch und Besteuerung von verbrauchsteuerpflichtigen Waren, StBRD, Band 133, S. 16.

⁴⁾ Vgl. Annual Report on Tobacco Statistics, Washington 1956, ferner besonders Plantation Crops, London 1956. — ⁵⁾ Ebenso wie Bohnenkaffee und Tee auf Liter umgerechnet. — ⁶⁾ Limonaden, Mineralwässer, Kolagetränke, Süßmost, Fruchtsaftgetränke.

schwächte, nicht ganz im gleichen Verhältnis wie die Menge gestiegen. Ende April 1957 bewarben sich 189 Zigarettenmarken um die Gunst des Rauchers, davon 133 ohne und 56 mit Filter⁷⁾. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Marken um 13 vermindert. Der Anteil der Filterzigaretten am Verbrauch nahm seit 1955 stark zu. Im März 1957 erreichten sie mit rund 38 vH ihren bis dahin größten Marktanteil⁷⁾.

Verbrauch von Genußmitteln im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Erzeugnis	Einheit	Menge			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber	
		Rechnungsjahr			1955	1956
		1938 ¹⁾	1955	1956		
						vH
Zigaretten ...	Mill. St	36 267	47 082	51 657	+ 9,7	+ 42,4
Zigarren ...	Mill. St	7 013	4 662	4 683	+ 0,4	- 33,2
Feinschnitt ...	t	13 921	11 991	9 926	- 17,2	- 28,7
Pfeifentabak ...	t	10 571	3 218	2 827	- 12,1	- 73,3
Bier ...	1000 hl	36 581	35 236	38 571	+ 9,5	+ 5,4
Trinkbranntwein ...	1000 hl W. ²⁾	633	687	807	+ 17,6	+ 27,5
Schaumwein ...	1000 ^{1/2} Fl.		28 474	37 470	+ 31,6	
Kaffee ³⁾ ...	t	120 996	97 158	111 896	+ 15,2	- 7,5
Tee ⁴⁾ ...	t	4 082	5 527	5 982	+ 8,2	+ 46,5
Zucker ...	1000 t	1 327	1 404 ⁴⁾	1 515 ⁴⁾	+ 7,9	+ 14,2

Erzeugnis	Verkaufswert ⁵⁾			Verkaufswert nach Abzug der Verbrauchsteuern		
	Rechnungsjahr		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber 1955	Rechnungsjahr		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1956 gegenüber 1955
	1955	1956		1955	1956	
	Mill. DM	vH		Mill. DM	vH	
Tabakwaren insgesamt ...	5 353,5	5 696,0	+ 6,4	2 685,9	2 853,0	+ 6,2
darunter:						
Zigaretten ...	4 047,1	4 427,9	+ 9,4	1 727,4	1 889,3	+ 9,4
Zigarren ...	887,4	914,9	+ 3,1	683,9	713,7	+ 4,3
Feinschnitt ...	345,4	285,7	- 17,3	223,2	198,9	- 10,9
Pfeifentabak ...	58,0	52,8	- 9,1	43,9	43,6	- 0,8
Bier ...	4 748,0	5 199,8	+ 9,5	4 284,9	4 689,6	+ 9,4
Trinkbranntwein ...	1 555,6	1 838,9	+ 18,2	906,1	1 071,8	+ 18,3
Schaumwein ...	144,1 ⁶⁾	187,1 ⁶⁾	+ 29,8	115,8	149,8	+ 29,4
Kaffee ...	2 036,6	2 323,7	+ 14,1	1 672,2	1 904,1	+ 13,9
Tee ...	176,1	189,0	+ 7,4	159,5	171,1	+ 7,3
Zucker ...	1 909,6	1 818,2	- 4,8	1 537,5	1 666,7	+ 8,4

¹⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation der Je-Einwohner-Quote 1938 — Trinkbranntwein: 1937 — im Reichsgebiet mit der jeweiligen Einwohnerzahl des Bundesgebiets einschl. Berlin (West). — ²⁾ Weingeist. — ³⁾ Nach der Statistik des Außenhandels der Bundesrepublik und von Berlin (West). — ⁴⁾ Ergebnisse nach Angaben der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. — ⁵⁾ Außer bei Tabakwaren, für die die in der Statistik ermittelten Kleinverkaufswerte angegeben sind, errechnet aus Mengen und durchschnittlichen Einzelhandelspreisen nach der Preisstatistik. — ⁶⁾ Nach Herstellerpreis errechnet.

Bei Zigarren setzte sich die leichte Zunahme, die mit kurzen Unterbrechungen seit 1950 anhält, im Rechnungsjahr 1956 fort (+ 0,4 vH). Etwas stärker ist die Zunahme des Kleinverkaufswertes (+ 3,1 vH), da die teureren Sorten wieder stärker gefragt waren. So vergrößerte sich der Marktanteil, besonders der 30-Pf-Zigarren, aber auch der Zigarren zu 20 und 40 Pf. Aus ähnlichen Gründen, wie sie das Vordringen der Zigarette im Tabakkonsum erklären, erfreuen sich Zigarillos, Stumpen und Klein-Zigarren reger Nachfrage. Der Hang zum Markenerzeugnis begünstigt hier die Massenherstellung und den zunehmenden Übergang zur teil- oder vollmaschinellen Produktion. Die Zahl der Genehmigungen für Wickel- und Überrollmaschinen hat sich daher beträchtlich erhöht. Der Wettbewerb in der als übersetzt geltenden Zigarrenindustrie ist dadurch etwas gemildert worden, daß eine größere Zahl wettbewerbschwacher Hersteller — über 700 — auf Grund staatlicher Hilfsmaßnahmen ausgeschieden ist⁸⁾.

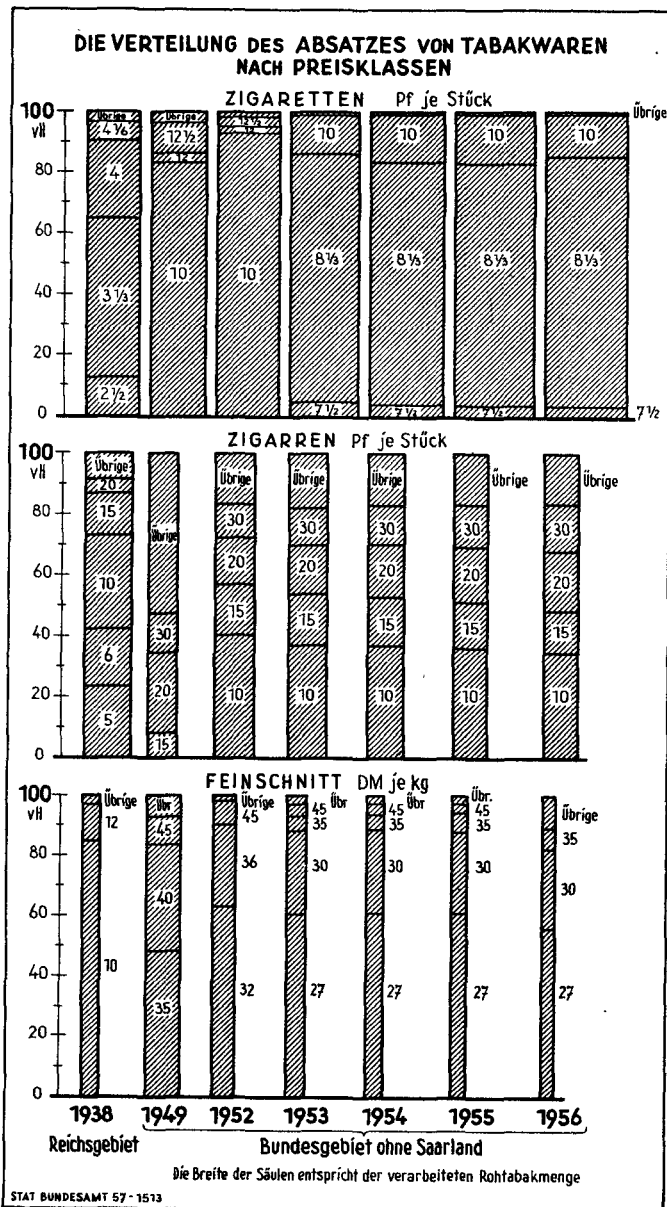
Was dem Konsum der Zigarette, die der Hast unserer Zeit entgegenkommt, zum Vorteil gereicht, wirkt sich umgekehrt für den Verbrauch von Rauchtobak, soweit er nicht zum „Selbstdrehen“ verwendet wird, nachteilig aus. Die Verbrauchszahlen der letzten Zeit für Feinschnitt und Pfeifentabak zeigen das deutlich. Der seit 1949 fortgesetzte Rückgang des

⁷⁾ Siehe „Die Tabak-Zeitung“, Mainz, 28. Juni 1957, Seite 9. —

⁸⁾ Auf Grund des 2. Gesetzes zur Änderung des Tabaksteuergesetzes vom 15. November 1955 und der Durchführungsverordnung vom 4. Juni 1956.

Verbrauchs von Feinschnitt ist sehr verstärkt aufgetreten. Im ganzen ist der Absatz seit 1949 von 16 Tsd. t auf 10 Tsd. t zurückgegangen. Die Senkung der Tabaksteuer auf Feinschnitt unter Beibehaltung des Kleinverkaufspreises hatte zur Folge, daß die Erlöse der Hersteller nach Abzug der Steuer weniger abnahmen (11 vH) als die abgesetzte Menge.

Auch bei Pfeifentabak setzte sich der Rückgang des Verbrauchs fast gleich stark wie im Vorjahr fort. Der Tabakverbrauch in dieser Form hat sich seit 1949 von 5,2 Tsd. t auf 2,8 Tsd. t vermindert. Der Kleinverkaufswert ist dadurch etwas gestützt, daß die Konsumenten im abgelaufenen Jahr teurere Sorten bevorzugten. Die stärkere Senkung der Tabaksteuer, die bei Pfeifentabak ebenfalls ohne Preisänderung eintrat, bewirkte ferner, daß die Erlöse abzüglich Tabaksteuer den Vorjahresbetrag weniger unterschritten. Da gleichzeitig weitere Steuererleichterungen hinzutraten, wurde die Lage der Klein- und Mittelbetriebe etwas gemildert.



Bier

Im abgelaufenen Jahr hat der Bierkonsum erstmals den Verbrauch von 1938 — je Einwohner im Reichsgebiet — überschritten (+ 5,4 vH); allerdings ist zu berücksichtigen, daß der frühere Konsum in Westdeutschland vermutlich über dem des Reiches lag. Die Zuwachsrate ist mit rund 10 vH unter der des Vorjahres geblieben, in dem sie 14 vH erreichte. Der Ausstoß seit März 1957 läßt jedoch wieder ein höheres Ergebnis erwarten. Die Bundesrepublik einschließlich Berlin (West) stand 1956 in der Biererzeugung der westlichen Welt an dritter

Stelle. Den ersten Platz nahmen die USA mit rund 106 Mill. hl ein, in großem Abstand folgte Großbritannien, das mit 39 Mill. hl nur noch einen geringen Vorsprung vor der Bundesrepublik hatte.

Trotz der verschiedenen kostenerhöhenden Einflüsse sind die Bierpreise, im ganzen gesehen, nur unwesentlich gestiegen. Von erheblichem Einfluß auf die Kostengestaltung im Braugewerbe ist die zunehmende Bevorzugung des Flaschenbiers. Der seit April 1957 ermittelte Anteil des Flaschenbiers am Gesamtausstoß erreichte in diesem Monat 56,2 vH und ist bis Juli auf 57,5 vH gestiegen. Die Erhöhung des Anteils an Flaschenbier, der sich 1938 auf etwa 28 vH belief, hat der Brauwirtschaft Rentabilitäts- und Investitionsfragen gestellt. Die Flaschenkosten übersteigen die Faßkosten bei weitem. Neben erhöhten Anlagen bedingt diese Absatzform mehr Löhne, größeren Energiebedarf und besonders höhere Transportkosten. Der Unterschied zwischen dem Brauereipreis für Flaschen- und Faßbier ist zum Teil gering, so daß die Mehrkosten mehr oder weniger vom Faßbier getragen werden.

Trinkbranntwein

Nach einigen Jahren retardierender Entwicklung hatte der Verbrauch von Trinkbranntwein bereits im Vorjahr um rund 12 vH zugenommen. Das abgelaufene Jahr ergab mit einem Mehr von rund 18 vH eine weitere erhebliche Steigerung. Die Nachfrage erhöhte sich besonders beim Weinbrand und Kornbranntwein. Von Likören waren bittere und halbbittere Sorten vorzugsweise begehrt. Einfluß auf die steigenden Absatzzahlen hat anscheinend auch die veränderte Lage ausgeübt, die durch die stark verminderten Spritläger an den Weltmärkten zum Ausdruck kommt; Frankreich als das Hauptland des Spritexports hat ein Ausfuhrverbot erlassen. Die Spirituosenpreise sind im wesentlichen stabil geblieben. Ende 1956 wurde von der Fachwirtschaft zwar eine Erhöhung um 5 vH angekündigt. Infolge der regen Konkurrenz in der Branche konnte sich diese aber bei den sog. Konsumspirituosen nicht allgemein durchsetzen. Die Hersteller von Markenerzeugnissen hatten sich an der Preiserhöhung ohnedies nicht beteiligt.

Schaumwein

Seit 1953, dem Jahre nach der Steuersenkung für Sekt, brachte das abgelaufene Jahr den größten Verbrauchszugang. Die Reihe hoher Zuwachsraten, die 1953 mit fast 40 vH begann, in den beiden nächsten Jahren 25 und 29 vH aufwies, setzte sich nun mit 32 vH fort. Ein steigender Anteil des Schaumweinverbrauchs entfällt auf die sogenannten Konsumsekte. Diese Erzeugnisse, die größtenteils mittels Tankgärung hergestellt werden, sind bei gleichem Weineinsatz wesentlich billiger als der durch die traditionelle Flaschengärung erzeugte Markensekt. Der Anteil der Konsumsekte belief sich 1955 nach Angaben der Fachwirtschaft auf 32 vH des Absatzes und ist im abgelaufenen Jahr auf 35 vH gestiegen. Die Viertelflasche hat andererseits auch den teureren Sorten, den Markensekten, neue Absatzmöglichkeiten eröffnet. Sie erfreut sich, wie die Ergebnisse der letzten Jahre zeigen, steigender Beliebtheit. Im abgelaufenen Jahr wurden 16 vH des versteuerten Schaumweins in dieser Form abgesetzt. Ähnlich wie bei dem Bierverbrauch ist auch beim Sekt der Absatz über den Handel im Vergleich zum Verbrauch in der Gaststätte beträchtlich und dürfte ebenfalls mehr als die Hälfte betragen.

Nach den Feststellungen des Fachverbandes ist der Durchschnittserlös je 1/2 Flasche, der in den letzten Jahren mit dem Vordringen der billigeren Sekte fortgesetzt abnahm, auch weiter noch geringfügig gesunken (auf 5,02 DM). Infolge der höheren Kosten, besonders für die verarbeiteten Weine, wurden inzwischen die Preise der Markensekte und später auch der Konsumsekte erhöht, so daß der Durchschnittserlös in der Zeit von April bis Juni 1957 auf 5,14 DM gestiegen ist.

Kaffee und Tee

Unter den Genußmitteln, deren Verbrauch sich 1956 besonders erhöht hat, steht der Kaffee nach dem Trinkbranntwein und Schaumwein an nächster Stelle. Da der Kaffeeverbrauch auch in den Vorjahren schon beträchtlich zugenommen hat — 1953 um 36 vH, seitdem in geringerem Grade, 1956 noch um 15 vH — ist der Abstand zur Vorkriegszeit, der hier besonders hervortrat, wesentlich gemindert. Der Konsum von

1938 je Einwohner im Reich wurde aber noch nicht erzielt (- 8 vH).

Der Kaffeepreis, der die Entwicklung des Verbrauchs nach dem Kriege erheblich beeinflusste, hat sich im Laufe des Rechnungsjahres 1956 nur wenig geändert. Infolge der Preisbewegungen am Weltmarkt ergaben sich zunächst geringere Abschläge⁹⁾, die später aber wettgemacht wurden¹⁰⁾. Im ganzen lagen die Preise etwas niedriger als 1955. Eine Entlastung des Verbrauchers trat erst im September 1957 mit der Steuererleichterung für das Rosten von Kaffee im Großhandel ein¹¹⁾. Der Einzelhandelspreis ging damit um rund 3 vH zurück.

Te e, dessen Weltmarktpreis gegenüber der Vorkriegszeit nicht so stark erhöht ist wie der von Kaffee, hat bereits einen relativ hohen Verbrauch aufzuweisen. Im vergangenen Jahr ist die abgesetzte Menge zwar weniger als in den Vorjahren, aber noch erheblich gestiegen (8 vH). Gegenüber dem Verbrauch für 1938 je Einwohner im Reich liegt der Konsum jetzt um 45 vH höher. Der Teepreis hat sich im Durchschnitt¹²⁾ wieder etwas ermäßigt. Zu den hauptsächlichlichen Lieferländern Indien, Indonesien und Ceylon treten als Konkurrenten nun auch afrikanische Länder hinzu, die unter günstigeren klimatischen und Lohnbedingungen produzieren.

Zucker

Die Senkung der Zuckersteuer ab 1. April 1956¹³⁾, die gleichzeitig mit dem Abbau des Zuckerpreises¹⁴⁾ verbunden war, hatte einen verstärkten Zuckerabsatz zur Folge. Neben der anregenden Wirkung, die von der Steuerensenkung auf den Haushaltsverbrauch ausgeübt wurde, bestand noch ein Nachholbedarf der zuckerverarbeitenden Industrie und des Handels, da die Nachfrage wegen des erwarteten Preisabschlags längere Zeit vorher gebremst worden war. Eine echte Verbrauchszunahme zeichnet sich jedoch seit Juli 1956 ab. Verstärkte Nachfrage entfaltete im Laufe des Jahres besonders die Getränkeindustrie. Neben der Limonadenherstellung und den Brauereien gilt das vor allem für die Weinbranche. Insgesamt erhöhte sich die abgesetzte Menge gegenüber dem Vorjahr, in dem sie nahezu stagniert hatte, um 8 vH. Der Absatz je Einwohner belief sich auf 29,0 kg und lag damit um 14 vH über dem von 1938 im Reich.

Der Bedarf wurde zum weit größeren Teil als in den Vorjahren aus Einfuhren gedeckt. Die Zuckererzeugung aus heimischen Rohstoffen wies, nachdem bereits 1954 und 1955 Rückgänge eingetreten waren, eine Abnahme von 1,2 Mill. t auf 1 Mill. t auf (- 11 vH). Zur Deckung der Versorgungslücke wurde die Einfuhr mehr als verdoppelt (0,3 Mill. t).

Mineralöl

Der Verbrauch von Mineralöl ist trotz der Suezkrise weiter und z. T. stärker als in den Vorjahren gestiegen. Der Verbrauch an versteuertem Leichtöl (Vergaserkraftstoff) nahm im vergangenen Rechnungsjahr um 11,3 vH zu (Vorjahr: 10,6 vH) und damit seit 1952 von 1,7 Mill. t auf 2,7 Mill. t. Gasöle (Dieselkraftstoff) wurden ebenfalls mehr als im Vorjahr versteuert (+ 16 vH). Die Zuwachsrate bleibt hier hinter derjenigen von 1955 (28 vH) zurück. Seit 1952 ergibt sich ein Zuwachs von 1,8 Mill. t auf 3,1 Mill. t. Sehr stark zugenommen hat andererseits das nun steuer- und zollfreie Heizöl, das innerhalb des Mineralölverbrauchs neben den genannten Kraftstoffen von entscheidendem Gewicht ist. 1952 wurden 0,6 Mill. t Heizöl verbraucht. Im abgelaufenen Jahr belief sich die Menge auf 4,1 Mill. t. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Verbrauch um 56 vH erhöht. Der Absatz entfällt zu drei Vierteln auf die Industrie, deren Anteil gegenüber 1955 von 2,1 Mill. t auf 3,1 Mill. t stieg. Hauptkonsumenten sind neben der Mineralölindustrie selbst: die chemische Industrie, die Eisen- und Stahlerzeugung sowie die Industrie der Steine und Erden. Die erhöhten Kosten der Mineralölversorgung, die durch die Suezkrise entstanden, führten zur Erhöhung der Kraftstoffpreise, und zwar bei Benzin um 3 Pf, bei Dieselkraftstoff um 5 Pf je Liter. Ab März 1957 wurden die Zuschläge z. T. abge-

Der Absatz von Mineralöl im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

1 000 t

Mineralolart	Versteuerte Menge			Steuerfrei verwendete Menge ¹⁾	
	Rechnungsjahr			Kalenderjahr	
	1954	1955	1956	1955	1956
Leichtöle (Benzin, Testbenzin u. a.)	2 183,1	2 414,6	2 688,0	175,2	198,0
Mittelschwere Öle	38,2	51,2	135,2		
Gasöle	2 074,4	2 651,7	3 086,4		
Heizöl ²⁾	—	—	—		
Schmieröle	357,0	399,2	453,1		
Leichte Steinkohlenteeröle	240,4	400,7	526,7	189,1	227,9
Steinkohlen-, Torf- u. Schieferter ³⁾	57,1	36,2	—	—	—
Bitumen, Rückstände, Peche usw. ⁴⁾	971,4	797,3	—	453,3	—
Paraffin, Vaseline, Wachse	45,7	43,9	45,2	0,7	0,7
Flusssiggas	98,1	113,6	175,2	157,9	209,4
Sonstige ⁵⁾	9,6	7,0	7,3	0,0	0,0
Zusammen	6 075,0	6 915,4	7 117,1	3 793,8	4 728,1

¹⁾ Ohne die im Zollsicherungsverkehr als Flugbenzin oder als Bunkeröl abgegebenen Mengen. — ²⁾ Darunter 159,6 Tsd. t steuerfrei abgegebene Gasöle aus der Hydrierung und dem Fischer-Tropsch-Verfahren (ab 1. 5. 1955 steuerpflichtig). — ³⁾ Ab 1. 6. 1953 nicht mehr steuerpflichtig, aber weiter statistisch nachgewiesen. — ⁴⁾ Darunter 2 619,3 Tsd. t Heizöl. — ⁵⁾ Degl. 4 073,3 Tsd. t. — ⁶⁾ Ab 1. 6. 1953 Steinkohlen- und Schieferter. — ⁷⁾ Ab 1. 11. 1955 nicht mehr steuerpflichtig. — ⁸⁾ Entsprechend § 2 Abs. 1 Ziff. 1 h) MinoStG.

baut. Benzin und Dieselkraftstoff liegen z. Z. noch um 1 Pf über dem früheren Preis. Bei Heizöl wurden die Preise zunächst ab 1. Juli 1956 infolge des Wegfalls der Zollbelastung um 1,50 DM je 100 kg gesenkt. Später traten einige Erhöhungen ein, die inzwischen wie bei den Kraftstoffen bis auf einen restlichen Teil wegfielen.

Sonstige verbrauchsteuerter Erzeugnisse

Außer den vorstehend genannten Waren sind noch das Salz, ferner Essigsäure, Leuchtmittel, Zündwaren und Spielkarten mit besonderen Verbrauchsteuern belegt. Der Absatz dieser Erzeugnisse ist in der folgenden Tabelle angegeben. Gke.

Absatz sonstiger verbrauchsteuerter Waren im Bundesgebiet (ohne Saarland) einschl. Berlin (West)

Erzeugnis	Einheit	Rechnungsjahr ¹⁾				
		1938 ²⁾	1953	1954	1955	1956
Salz	1000 dz	35 325	40 532	45 573	45 471	48 047
davon:						
Speisesalz ³⁾	1000 dz	3 859	3 454	3 197	3 364	3 245
darunter:						
Siedesalz	1000 dz	2 800	1 747	1 690	1 757	1 742
Steinsalz	1000 dz	895	1 585	1 380	1 480	1 374
Leuchtmittel						
Metalldrahtlampen	1000 St	100 429	114 172	122 817	140 209	170 751
darunter:						
Inlandabsatz	1000 St	89 229	98 369	105 542	115 763	147 056
Entladungslampen ⁴⁾	1000 St	72	5 082	5 611	6 808	10 378
Entladungslampen ⁵⁾	lfd. m.	171 289	531 128	592 852	661 868	741 017
Glühkörper	1000 St	16 040	10 688	9 871	14 647	10 705
darunter:						
Inlandabsatz	1000 St	6 992	2 560	3 187	3 918	3 190
Brennstifte zu Bogenlampen	1000 St ⁶⁾	6 259	18 500	22 768	25 441	22 720
darunter:						
Inlandabsatz	1000 St ⁶⁾	2 828	8 028	8 895	9 760	9 008
Zündwaren ⁷⁾	Mill. St	100 900	58 132	58 225	58 257	69 959
Spielkarten ⁸⁾	1000 Sp	5 432	4 047	5 038	5 491	6 184
Essigsäure insgesamt	1000 dz	352	338	358	393	...
darunter:						
für Speisewecke	1000 dz	35	30	32	28	...

¹⁾ 1. 4. bis 31. 3.; Ausnahmen: Essigsäure = Betriebsjahr (1. 10. bis 30. 9.), Zündwaren = Kalenderjahr. — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation der Je-Einwohner-Quote 1938 im Reichsgebiet mit der jeweiligen Einwohnerzahl des Bundesgebiets (ohne Saarland) einschl. Berlin (West). — ³⁾ Inlandabsatz. — ⁴⁾ 1938 (dz).

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten im 2. Vierteljahr 1957

Die Einnahmen

Die Ergebnisse der monatlichen Statistik der Wirtschaftsrechnungen in rund 280 Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushalten einer mittleren Verbrauchergruppe zeigen, daß auch zum

⁹⁾ Für Röstkaffee, lose, mittlere Sorte auf 20,50 DM je kg. — ¹⁰⁾ Durchschnittspreis ab Oktober 1956 20,90 DM. — ¹¹⁾ Das Rosten von Kaffee ist im Sinne der Umsatzbesteuerung jetzt nicht mehr „steuerschädlich“. — ¹²⁾ März 1957: schwarzer Ceylon-Tee, mittlere Sorte, 50 g-Päckchen 1,58 DM. — ¹³⁾ Von 26,50 DM auf 10,- DM je 100 kg. — ¹⁴⁾ Von 1,32 DM auf 1,16 DM je kg Grundsorte.

Monatliches Haushaltsbudget
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren
Verbrauchergruppe

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1956			1957	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
	Anzahl				
Erfasste Haushalte	266	270	274	276	272
	DM				
Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf	499,11	502,49	555,29	495,62	519,94
Sonstige Arbeitseinkommen	36,99	39,49	43,68	38,62	48,10
Sonstige Einnahmen ¹⁾	37,54	49,36	76,91	46,45	47,73
Gesamteinnahmen	573,64	591,34	675,88	580,69	615,77
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	48,57	48,67	48,99	48,74	55,79
Steuern	22,07	22,73	24,21	13,73	11,66
Ausgabefähige Einnahmen	503,00	519,94	602,68	518,22	548,32
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	466,40	494,40	571,69	478,41	523,34
Sonstige Ausgaben	11,39	10,54	18,32	12,94	16,11
Verbrauchsausgaben ²⁾	477,79	504,94	590,01	491,35	539,45
Differenz zwischen den ausgabefähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 25,21	+ 15,00	+ 12,87	+ 26,87	+ 8,87

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

2. Vierteljahr 1957 die Einnahmen und Ausgaben der untersuchten Haushalte weiter angestiegen sind. Im Durchschnitt hatten die Haushalte im 2. Vierteljahr 1957 monatliche Gesamteinnahmen von 615,77 DM, das sind 35,08 DM oder 6,0 vH mehr als im 1. Vierteljahr 1957 und 42,13 DM oder 7,3 vH mehr als im 2. Vierteljahr 1956. Das Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes aus Hauptberuf, das, entsprechend den Auswahlrichtlinien, das Haupteinkommen der hier

untersuchten Familien ist (im 2. Vierteljahr 1957 84 vH), trug mit 20,83 DM bzw. 24,32 DM zu der Erhöhung des Haushaltseinkommens bei. Mit einer relativen Steigerung von 4,9 vH gegenüber dem 1. Vierteljahr 1957 bzw. 4,2 vH gegenüber dem 2. Vierteljahr 1956 blieb es jedoch hinter den durchschnittlichen Zunahmen der übrigen Haushaltseinkommen in den gleichen Zeiträumen zurück. Die Arbeitseinkommen der Haushalte sind hauptsächlich auf Grund allgemeiner tariflicher Lohn- und Gehaltserhöhungen angestiegen, bei den Arbeitseinkommen der mitverdienenden Familienmitglieder beruht die Zunahme jedoch zum Teil auch auf der Neuaufnahme einer Tätigkeit. Wegen der geringen Bedeutung der Nebeneinkommen bei dem hier in Frage stehenden Familientyp sind diese Zahlen jedoch stark zufallsbeeinflusst, so daß den in den Ergebnissen zutage tretenden Veränderungen bei den einzelnen Positionen keine Allgemeingültigkeit zuerkannt werden kann.

Von den Gesamteinnahmen kamen im 2. Vierteljahr 1957 durchschnittlich 11 vH für Steuern und gesetzliche Versicherungen in Abzug. Der Anteil der Abzüge ist gegenüber dem 2. Vierteljahr 1956 leicht zurückgegangen. Der Wegfall des Notopfers Berlin ab 1. Oktober 1956 und die Erhöhung der Lohnsteuerfreibeträge für die Ehefrau und für Werbungskosten ab Januar 1957 führten zu einer Verminderung der Steuern, die auch durch die Erhöhung der Beiträge für die Rentenversicherung ab 1. März 1957 nicht ausgeglichen wurde. Obgleich die Steuerermäßigung schon das gesamte 1. Vierteljahr 1957 betraf, kommt sie in den Ergebnissen noch nicht voll zum Ausdruck, und zwar aus verbuchungstechnischen Gründen. Dies hängt damit zusammen, daß die gesetzlichen Abzüge und Steuern an dem Tage eingetragen werden, an dem der Arbeitnehmer die Abrechnung erhält. Bei manchen Lohnempfängern fällt nur ein Teil der Zahlungen in den laufenden Monat, nämlich die Abschlagszahlungen. Die Lohn-

Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushalt nach Bedarfsgruppen
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1956				1957		1956				1957		
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	
	DM												
												vH	
												zu jeweiligen Preisen	
Nahrungsmittel	187,22	193,96	207,07	219,62	189,08	209,20	40,5	41,6	41,9	38,4	39,5	40,0	
darunter: tierischen Ursprungs	108,35	109,04	104,79	117,30	112,88	116,58	23,4	23,4	21,2	20,5	23,6	22,3	
pflanzlichen Ursprungs	71,14	75,48	92,18	93,97	68,39	82,08	15,4	16,2	18,6	16,4	14,3	15,7	
Genußmittel	32,02	30,65	31,70	39,21	32,88	35,87	6,9	6,6	6,4	6,9	6,9	6,9	
Wohnung ³⁾	46,37	46,83	47,90	47,84	48,77	51,13	10,0	10,0	9,7	8,4	10,2	9,8	
Hausrat	36,59	36,99	35,70	49,11	44,17	43,69	7,9	7,9	7,2	8,6	9,2	8,3	
davon:													
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	17,04	20,42	15,72	20,90	21,25	21,36	3,7	4,4	3,2	3,6	4,4	4,1	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	7,25	5,09	6,54	7,20	8,61	6,87	1,6	1,1	1,3	1,3	1,8	1,3	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	3,21	1,98	2,55	3,83	2,80	2,09	0,7	0,4	0,5	0,7	0,6	0,4	
Öfen und Herde	1,45	1,49	2,71	4,57	2,77	2,82	0,3	0,3	0,5	0,8	0,6	0,5	
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	7,64	8,01	8,18	12,61	8,74	10,55	1,6	1,7	1,7	2,2	1,8	2,0	
Heizung und Beleuchtung	30,02	22,64	31,27	28,24	26,57	22,22	6,5	4,9	6,3	4,9	5,5	4,2	
Bekleidung	64,14	62,68	55,74	104,89	64,86	76,43	13,9	13,4	11,3	18,3	13,6	14,6	
davon:													
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	32,98	32,06	27,39	52,59	35,07	38,38	7,1	6,9	5,6	9,2	7,3	7,3	
Schuhe und Zubehör	13,31	15,09	13,05	18,98	12,77	18,04	2,9	3,2	2,6	3,3	2,7	3,4	
Unterkleidung	12,99	12,10	11,67	20,02	12,23	14,27	2,8	2,6	2,4	3,5	2,6	2,7	
Sonstiger persönlicher Bedarf	4,86	3,43	3,63	13,30	4,79	5,74	1,1	0,7	0,7	2,3	1,0	1,1	
Reinigung und Körperpflege	22,26	22,17	21,11	23,56	23,71	24,28	4,8	4,8	4,3	4,1	4,9	4,6	
Bildung und Unterhaltung	32,89	35,94	43,80	47,36	35,69	40,37	7,1	7,7	8,3	8,3	7,5	7,7	
Verkehr	11,26	14,54	20,11	11,86	12,68	20,15	2,4	3,1	4,1	2,1	2,7	3,9	
davon:													
Öffentliche Verkehrsmittel	7,96	9,34	14,55	7,65	8,50	12,10	1,7	2,0	3,0	1,3	1,8	2,3	
Sonstige	3,30	5,20	5,56	4,21	4,18	8,05	0,7	1,1	1,1	0,7	0,9	1,5	
Lebenshaltung insgesamt	462,77	466,40	494,40	571,69	478,41	523,34	100	100	100	100	100	100	
												zu konstanten Preisen (des Jahres 1950)	
Nahrungsmittel	164,10	165,39	174,74	188,74	163,13	180,89	38,3	39,0	39,4	35,9	37,6	38,2	
darunter: tierischen Ursprungs	98,39	98,85	93,59	102,45	100,39	104,96	23,0	23,3	21,1	19,5	23,1	22,2	
pflanzlichen Ursprungs	59,26	58,72	72,71	79,36	56,28	67,19	13,8	13,8	16,4	15,1	13,0	14,2	
Genußmittel	38,30	36,66	37,70	46,09	38,99	42,63	8,9	8,6	8,5	8,8	9,0	9,0	
Wohnung ³⁾	39,87	39,96	40,77	40,65	41,26	43,11	9,3	9,4	9,2	7,7	9,5	9,1	
Hausrat	35,44	34,52	33,60	45,57	40,47	39,02	8,3	8,1	7,6	8,7	9,3	8,2	
davon:													
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	15,12	17,77	13,55	17,89	17,90	17,73	3,5	4,2	3,1	3,4	4,1	3,8	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	7,91	5,54	7,10	7,78	9,16	7,19	1,9	1,3	1,6	1,5	2,1	1,5	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	3,91	2,40	3,08	4,59	3,31	2,43	0,9	0,5	0,7	0,9	0,8	0,5	
Öfen und Herde	1,15	1,17	2,12	3,45	2,01	2,03	0,3	0,3	0,5	0,6	0,5	0,4	
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	7,35	7,64	7,75	11,86	8,09	9,64	1,7	1,8	1,7	2,3	1,8	2,0	
Heizung und Beleuchtung	22,59	17,40	23,08	20,81	19,83	16,71	5,3	4,1	5,2	4,0	4,6	3,5	
Bekleidung	68,05	65,96	58,64	109,95	67,09	77,70	15,9	15,6	13,2	20,9	15,4	16,4	
davon:													
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	35,39	34,25	29,17	55,59	36,49	39,32	8,3	8,1	6,6	10,6	8,4	8,3	
Schuhe und Zubehör	12,43	14,04	12,12	17,57	11,75	16,46	2,9	3,3	2,7	3,3	2,7	3,5	
Unterkleidung	15,21	14,14	13,63	23,25	14,03	16,22	3,5	3,3	3,1	4,4	3,2	3,4	
Sonstiger persönlicher Bedarf	5,02	3,53	3,72	13,54	4,82	5,70	1,2	0,9	0,8	2,6	1,1	1,2	
Reinigung und Körperpflege	21,12	20,79	19,78	22,03	22,13	22,38	4,9	4,9	4,5	4,2	5,1	4,7	
Bildung und Unterhaltung	29,57	31,78	38,70	41,60	31,04	34,87	6,9	7,5	8,7	7,9	7,1	7,4	
Verkehr	9,20	12,05	16,45	9,80	10,37	16,40	2,2	2,8	3,7	1,9	2,4	3,5	
davon:													
Öffentliche Verkehrsmittel	6,24	7,30	11,37	5,95	6,54	9,09	1,5	1,7	2,6	1,1	1,5	1,9	
Sonstige	2,96	4,75	5,08	3,85	3,83	7,31	0,7	1,1	1,1	0,8	0,9	1,6	
Lebenshaltung insgesamt	428,24	424,51	443,46	525,24	434,31	473,71	100	100	100	100	100	100	

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

restzahlung für den betreffenden Monat erfolgt jedoch erst im darauffolgenden Monat zusammen mit der Abrechnung und erscheint deshalb erst im Haushaltsbuch des folgenden Monats. Der in den Ergebnissen eines bestimmten Monats nachgewiesene Lohn setzt sich dann aus den Abschlagszahlungen für den laufenden Monat und der Restlohnzahlung für den vergangenen Monat zusammen, die nachgewiesenen Abzüge beziehen sich in diesen Fällen jedoch voll auf den Verdienst des vergangenen Monats. Die Erhöhung der Rentenversicherungsbeiträge ab 1. März 1957 verschiebt sich in den Ergebnissen deshalb ebenso wie die Veränderungen bei der Lohnsteuer um einen Monat.

Die Nettoeinnahmen des 2. Vierteljahres 1957 überstiegen die Verbrauchsausgaben um 8,87 DM. Dieser relativ niedrige Aktivsaldo im Haushaltsbudget ist hauptsächlich auf die zu Ostern üblichen Sonderausgaben zurückzuführen. Wegen der unterschiedlichen Lage des Osterfestes in den beiden Kalenderjahren 1956 (1. und 2. April) und 1957 (21. und 22. April) wird der Vergleich dieses Betrages mit demjenigen des 2. Vierteljahres 1956, in dem die höheren Ausgaben schon das Haushaltsbudget des Monats März belasteten, etwas gestört. Dies ist für die Einnahmen von geringerer Bedeutung, da zu Ostern keine Sonderzahlungen üblich sind. Es besteht lediglich die Möglichkeit, daß einzelne Gehälter für den Monat April im vergangenen Jahr schon Ende März ausgezahlt worden sind. Um so mehr macht sich der unterschiedliche Termin von Ostern bei den Ausgaben bemerkbar. Es wird deshalb für zweckmäßig gehalten, bei der weiteren Untersuchung das Schwergewicht auf den Vergleich der Ergebnisse der beiden ersten Halbjahre 1956 und 1957 zu legen.

Die Ausgaben

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben stiegen vom 1. Vierteljahr 1957 zum 2. Vierteljahr 1957 um 48,10 DM oder 9,8 vH, hauptsächlich wegen der Lage des Osterfestes, relativ stark an. Im vergangenen Jahr betrug die Zunahme vom 1. zum 2. Vierteljahr nur 0,8 vH, obgleich auf Grund der Einnahmen höhere Ausgaben möglich gewesen wären. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1956 hatten die Haushalte im 2. Vierteljahr 1957 um 61,66 DM oder 13 vH höhere Verbrauchsausgaben, während der entsprechende Betrag im 1. Vierteljahr 1957 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1956 nur 17,38 DM oder 3,7 vH ausmachte. Faßt man die Vierteljahre zu Halbjahresbeträgen zusammen, so ergibt sich eine Erhöhung der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben vom 1. Halbjahr 1956 zum 1. Halbjahr 1957 um 39,52 DM oder 8,3 vH. Nach Ausschaltung der Preisentwicklung zeigt sich, daß die realen Verbrauchserhöhungen (quantitative und qualitative Veränderungen) wegen der Preissteigerungen im Laufe des letzten Jahres hinter der nominellen Ausgabensteigerung etwas zurückblieben. Die reale Verbesserung der Lebenshaltung gegenüber dem 1. Halbjahr 1956 machte 7,0 vH aus.

Die einzelnen Bedarfsgruppen waren an dieser Entwicklung unterschiedlich beteiligt. An der Spitze der nominellen wie auch der realen Zunahmen lag die Gruppe „V e r s c h i e d e n e s“, unter der Aufwendungen für die eigene Bewirtschaftung, für das eigene Haus, Zinsen, unaufgegliederte Taschengeldbeträge von Haushaltmitgliedern, die 5 DM monatlich nicht übersteigen, Geschenke an Haushaltsfremde und Verluste nachgewiesen werden. Die Zunahme betraf hierbei hauptsächlich die Aufwendungen für die eigene Be-

Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushalt in Gramm 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppe	1956		1957	
	1. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Milch, Milchprodukte, Eier				
Milch				
davon: Vollmilch (Liter)	32,821	32,501	31,634	32,009
Magermilch, Buttermilch (Ltr.)	0,237	1,011	0,397	1,650
Sahne, Rahm (Liter)	0,252	0,253	0,229	0,323
Andere Milch	1,429	1,612	1,500	1,722
Butter	1,165	1,190	1,231	1,274
Kase	1,747	1,899	1,781	2,003
Eier (Stück)	44	60	59	71
Fette (ohne Butter)	5,871	5,981	5,765	5,755
Tierische und gemischte Fette	5,050	5,094	4,862	4,887
davon: Rohfette	82	88	73	69
Schmalz	483	404	478	356
Margarine	4,485	4,602	4,311	4,462
Pflanzliche Öle und Fette	821	887	903	868
davon: Speiseöl	479	564	514	551
Pflanzenfette	342	323	389	317
Fleisch und Fleischwaren	11,004	10,261	11,086	10,692
Fleisch	5,054	4,785	4,997	4,868
davon: Rindfleisch	1,406	1,286	1,272	1,282
Schweinefleisch	1,396	1,450	1,355	1,422
Kalbfleisch	128	149	129	153
Hammelfleisch	37	31	38	28
Hackfleisch	611	609	607	607
Sonstiges frisches Fleisch	1,476	1,260	1,596	1,376
Fleischwaren	5,950	5,476	6,089	5,824
davon: Speck	676	598	627	575
Wurst und Wurstwaren	4,475	4,198	4,545	4,306
Sonstige Fleischwaren	799	680	917	943
Fisch und Fischwaren	2,166	1,551	1,924	1,512
davon: Frische Fische	1,011	761	886	730
Fischdauerwaren	1,076	717	958	716
Sonstige Fischwaren	79	73	80	66
Brot und Backwaren	26,647	26,884	25,155	25,704
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	20,170	20,410	18,657	19,480
Weißbrot u. Weizenkeingeback	4,894	4,956	4,931	4,646
Sonstiges Backwerk	1,583	1,518	1,567	1,578
Nahrungsmittel	7,239	7,051	6,874	6,816
davon: Mehl aus Brotgetreide	4,039	3,876	3,874	3,865
Grieß	272	303	261	258
Reis	453	477	391	393
Sonstige Muhlenerzeugnisse	719	817	745	877
Nudeln und sonstige Teigwaren	1,037	1,038	990	1,017
Sonstige Nahrungsmittel	73	96	78	80
Hülsenfrüchte	646	444	535	326
Kartoffeln	5,949	10,180	4,830	8,171
Gemüse	8,080	10,354	8,295	10,830
Frischgemüse	5,224	8,787	6,155	9,455
davon: Rüben und Wurzelgemüse	1,161	989	1,163	985
Bohnen	—	205	—	175
Erbsen	—	81	—	196
Gurken und Salate	390	2,078	655	2,618
Sonstige Frischgemüse	3,673	5,434	4,337	5,501
Gemüsekonserven	2,856	1,567	2,140	1,375
Obst	10,063	7,306	10,083	9,840
Frischobst	8,783	6,031	8,995	8,580
davon: Kernobst	3,778	2,639	4,829	3,074
Steinobst	0	391	7	685
Beerenobst	7	634	15	1,369
Südfrüchte	4,998	2,367	4,144	3,452
Dörrobst	288	262	255	259
Nüsse, Mandeln u. dgl.	118	72	134	95
Marmeladen und Gelees	728	808	466	570
Sonstige Obstkonserven	146	133	233	336
Verschiedene Nahrungsmittel				
Zucker u. a.				
davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	272	186	230	204
Zucker	4,278	5,003	4,340	5,122
Kakao	106	104	118	125
Schokolade u. a. Süßigkeiten	746	685	570	999
Ersatzkaffee	313	297	281	254
Genußmittel				
darunter: Bohnenkaffee	367	337	354	378
Echter Tee	27	26	26	26
Trauben-, Obstwein, Most (Liter)	1,527	1,253	1,176	1,186
Bier (Liter)	3,784	5,072	4,844	6,623
Zigaretten (Stück)	9	8	8	7
Zigaretten (Stück)	91	92	97	101
Tabak	68	68	71	69

Bedarfsgruppe	Zu (+) bzw. Abnahme (—) der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushalt							
	vom 2. Vierteljahr 1956 zum 2. Vierteljahr 1957				vom 1. Halbjahr 1956 zum 1. Halbjahr 1957			
	in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen		in jeweiligen Preisen		in konstanten Preisen	
	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
Nahrungsmittel	+ 15,24	+ 7,9	+ 15,50	+ 9,4	+ 8,55	+ 4,5	+ 7,26	+ 4,4
Genußmittel	+ 5,22	+ 17,0	+ 5,97	+ 16,3	+ 3,04	+ 9,7	+ 3,33	+ 8,9
Wohnung	+ 4,30	+ 9,2	+ 3,15	+ 7,9	+ 3,35	+ 7,2	+ 2,27	+ 5,7
Hausrat	+ 6,70	+ 18,1	+ 4,50	+ 13,0	+ 7,14	+ 19,4	+ 4,77	+ 16,6
Heizung und Beleuchtung	— 0,42	— 1,9	— 0,69	— 4,0	— 1,93	— 7,3	— 1,73	— 8,7
Bekleidung	+ 13,75	+ 21,9	+ 11,74	+ 17,8	+ 7,25	+ 11,4	+ 5,39	+ 8,0
Reinigung und Körperpflege	+ 2,11	+ 9,5	+ 1,59	+ 7,6	+ 1,77	+ 8,0	+ 1,30	+ 6,2
Bildung und Unterhaltung	+ 4,43	+ 12,3	+ 3,09	+ 9,7	+ 3,62	+ 10,5	+ 2,28	+ 7,4
Verkehr	+ 5,61	+ 38,6	+ 4,35	+ 36,1	+ 3,51	+ 27,2	+ 2,76	+ 26,0
Verschiedenes	+ 4,72	+ 41,4	+ 4,00	+ 39,6	+ 3,22	+ 28,5	+ 2,70	+ 26,9
Verbrauchsausgaben	+ 61,66	+ 12,9	+ 53,20	+ 12,2	+ 39,52	+ 8,3	+ 30,33	+ 7,0

wirtschaftung, das eigene Haus sowie die Taschengeldbeträge.

Besonders stark dehnten die Haushalte vom 1. Halbjahr 1956 zum 1. Halbjahr 1957 ihre Aufwendungen für „Verkehr“ aus, wobei jedoch die Preiserhöhungen bei den örtlichen Verkehrsmitteln einen Teil der nominellen Mehrausgaben absorbierten. Insbesondere fanden die Ausgaben- und Verbrauchserhöhungen im 2. Vierteljahr 1957 statt, so daß angenommen werden kann, daß die Mehraufwendungen hauptsächlich für Ausflüge und Reisen zu Beginn der wärmeren Jahreszeit gemacht wurden. Diese Vermutung wird bestärkt durch die relativ starke Zunahme der unter Bildung und Unterhaltung nachgewiesenen Aufwendungen für „Ferien und Erholung“, die ebenfalls in besonderem Maße in das 2. Vierteljahr 1957 fielen. In dieser Position werden Ausgaben während Reisen und Ausflügen nachgewiesen, wie Übernachtungen und Eintrittsgelder, aber auch solche Ausgabenbeträge während Reisen, die die Haushalte im einzelnen nicht aufgegliedert haben. Hierunter können demnach Fahrgelder und auch Ausgaben für Hotelverpflegung enthalten sein.

Die überdurchschnittliche Erhöhung der Ausgaben für „Hausrat“ im gesamten 1. Halbjahr 1957, die allerdings teilweise durch Preiserhöhungen absorbiert wurde, entspricht der schon bekannten Verbrauchsentwicklung. Das gleiche gilt für die Bedarfsgruppe „Genußmittel“. Hierunter wurde besonders der Bierverbrauch erhöht. Durch die Hitzeperiode erreichte er im Juni einen Höchststand von 7,8 l je Haushalt. Während die Aufwendungen für „Bekleidung“ im 1. Vierteljahr 1957 die durch das frühere Osterfest des vergangenen Jahres relativ hohen Ausgaben des 1. Vierteljahres 1956 gerade erreichten, betrug die Zunahme der realen Aufwendungen im 2. Vierteljahr 1957 gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres 22 vH. Beim Vergleich der Ergebnisse der jeweiligen Halbjahre, die die gesamten Frühjahrsanschaffungen für Bekleidung enthalten, ergibt sich eine

Erhöhung um 8 vH. Auch bei dieser Gruppe haben Preiserhöhungen einen Teil der nominellen Mehrausgaben auf sich gezogen. Als letzte Gruppe mit einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr erscheint im 1. Halbjahr 1957 die Bedarfsgruppe „Bildung und Unterhaltung“. Dabei wurden insbesondere die Aufwendungen für Vergnügungen aller Art erhöht sowie, wie oben erwähnt, diejenigen für „Ferien und Erholung“. Die übrigen Bedarfsgruppen nahmen nur unterdurchschnittlich an dem Einkommenszuwachs teil; die Aufwendungen für „Heizung und Beleuchtung“ gingen, hauptsächlich durch verminderte Kohlekäufe, sogar zurück.

Eine nähere Untersuchung der Aufwendungen für „Nahrungsmittel“ zeigt eine sehr unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Nahrungsmittelarten seit dem 1. Halbjahr 1956, die sich teilweise auch von den früheren Vergleichszeiträumen abhebt. So hat sich der Butterverbrauch nach einem ständigen Rückgang gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht, obwohl die Preise im 2. Vierteljahr 1957 höher lagen als in den entsprechenden Monaten des vergangenen Jahres. Der Verbrauch von Margarine ist dagegen erstmals nicht mehr angestiegen. Der Vollmilchverbrauch war weiterhin rückläufig. Dagegen nahm der Verbrauch von Magermilch, vorwiegend Buttermilch, von Sahne und Rahm sowie kondensierter Milch zu. Besonders stark war die Erhöhung des Eierverbrauchs gegenüber dem 1. Halbjahr 1956, in dem die Preise relativ hoch lagen. Das Ansteigen des Verbrauchs von Fleisch und Fleischwaren sowie von Käse entspricht den Beobachtungen des letzten Jahres ebenso wie der Rückgang bei Fisch und Fischwaren, Brot und Backwaren sowie Kartoffeln. Der Gemüseverbrauch stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 1956 leicht an. Auch der Verbrauch von Obst wurde gegenüber dem 1. Halbjahr 1956 erhöht. Dabei machten sich die Haushalte das relativ günstige Angebot von Äpfeln und Beerenobst zunutze. Der Südfrüchteverbrauch stieg nach einem Rückgang im 1. Vierteljahr 1957 im 2. Vierteljahr 1957 wieder an. En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 9. Jahrgang N. F., Januar bis Oktober 1957, Heft 1 bis 10

Soweit nicht anders vermerkt,

beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West)

	Heft	Seite
Allgemeines und methodische Fragen		
Störungen der kurzfristigen Wirtschaftsbeobachtung durch jahreszeitliche und andere wiederkehrende Einflüsse	4	199
Der Mikrozensus als neues Instrument zur Erfassung sozial-ökonomischer Tatbestände	4	209
Die methodischen Grundlagen der laufenden Verdiensterhebungen in Industrie und Handel	10	522
Bevölkerung		
Noch keine Bevölkerungszahlen aus der Wohnungsstatistik 1956/57	7	376
Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland nach den Ergebnissen der Wohnungsstatistik 1956/57 und nach den bisherigen Fortschreibungsergebnissen ..	9	466
Die Wanderungen 1955 nach dem Alter und der Erwerbstätigkeit der Personen	3	150
Die Wanderungsbilanz der kleineren Verwaltungsbezirke für das Jahr 1955	4	212
Entwicklung und Struktur der Wanderungen zwischen dem Bundesgebiet, der sowjetischen Besatzungszone und Berlin	6	309
Die Vertriebenen und Zugewanderten 1950 bis 1956	1	12
Die Auswanderung im Jahr 1956	8	420
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Jahr 1956	7	376
Die Veränderung der Zahl der Kinder in den Ehen während der letzten 50 Jahre	5	265
Die Mehrlingsgeburten und Mehrlingskinder	6	312
Gesundheitswesen		
Die meldepflichtigen Krankheiten im Jahr 1956	3	153
Die Tuberkulose im Jahre 1956 mit einem Rückblick auf die Entwicklung in der Nachkriegszeit	7	378
Die Sterbefälle im Jahr 1955 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	1	16
Unterricht und Bildung		
Die Schüler an den allgemeinbildenden Schulen nach Ausbildungsarten 1955	5	267
Die Ausbildung des Lehrernachwuchses für das Lehramt an Volksschulen und die Lehramter an berufsbildenden Schulen von 1950/51 bis 1956/57	10	534
Die Turn- und Sportstätten am Ende des Jahres 1955	5	270

	Heft	Seite
Rechtspflege		
Die Strafverfolgung 1955	4	215
Die regionalen Unterschiede in der Straffälligkeit nach strafbaren Handlungen 1951 bis 1954	1	21
Die Auswirkung der Motorisierung des Straßenverkehrs auf die Straffälligkeit	6	313
Wahlen		
Die Wahl zum 3. Deutschen Bundestag am 15. September 1957	9	459
Die Abgeordneten des 3. Deutschen Bundestages nach Geschlecht, Alter, Herkunft und Beruf	10	538
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1956	4	218
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Juli 1956	3	154
Die landwirtschaftlichen Betriebe als Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen	4	219
Alters- und Krankenversicherung der Betriebsinhaber und ihrer Familienangehörigen in der Landwirtschaft 1956	2	60
Die Verwendung von Mähreschern 1956	2	65
Die Bodenbenutzung 1957 (Vorläufiges Ergebnis)	8	422
Die Bodenbenutzung 1957 (Endgültiges Ergebnis)	10	540
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1956	1	25
Wachstum und Auswinterung der landwirtschaftlichen Winterfrüchte im Frühjahr 1957	5	272
Die Getreideernte 1957	9	482
Die Rübenernte 1956	1	26
Die Heuernte 1957	8	423
Die Ernte der frühen Gemüsearten 1956	7	382
Die Weinmosternte 1956	1	28
Der Viehbestand am 3. Dezember 1956*	1	29
Der Rindvieh-, Schweine- und Schafbestand am 3. Juni 1957	7	383
Der Schweinebestand am 4. März 1957	4	224
Der Schweinebestand am 3. September 1957	10	541
Milcherzeugung und -verwendung 1956	2	65
Milcherzeugung und -verwendung im Wirtschaftsjahr 1956/57	8	424
Die Schlachtungen 1956	2	66
Die Schlachtungen im Wirtschaftsjahr 1956/57	8	425
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1956	2	68
Die See- und Küstenfischerei im 1. Halbjahr 1957	9	483
Unternehmen		
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1956	3	160
Die Bilanzen der Aktiengesellschaften für das Geschäftsjahr 1955	4	225
Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften	5	273
Die Dividende der Aktiengesellschaften für 1955 und 1956	8	426
Die Dividenden der Aktiengesellschaften in ihrem Verhältnis zu Nominalkapital, Kurswert und Eigenkapital	9	484
Die Bilanzen kommunaler Versorgungs- und Verkehrsunternehmen 1954	7	384
Die Bilanzen 1948 bis 1955 der Aktiengesellschaften im Straßenfahrzeugbau	1	30
Die Bilanzen 1949 bis 1955 der Aktiengesellschaften in der Zementindustrie	6	317
Kosten- und Ertragslage der ärztlichen und zahnärztlichen Praxen im Jahr 1954	2	57
Industrie und Handwerk		
Die Nettoleistung in der Industrie 1954	7	360
Die Neuberechnung der Indices des Produktionsergebnisses je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde in der Industrie	5	255
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im		
Jahr 1956	2	70
1. Vierteljahr 1957	5	277
2. Vierteljahr 1957	8	428
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1956	1	5
Januar 1957	2	79
Februar 1957	3	162
März 1957	4	229
April 1957	5	281
Mai 1957	6	320
Juni 1957	7	387
Juli 1957	8	431
August 1957	9	486
September 1957	10	542
Das Tabak-, Brau- und Branntweingewerbe	3	165
Ergebnisse der Handwerkszählung 1956		
Die Betriebe, Beschäftigten und Umsätze des Handwerks	9	472

	Heft	Seite
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im		
Jahr 1956	2	81
Januar und Februar 1957	4	231
März und April 1957	6	322
Mai und Juni 1957	8	434
Sommer 1957	10	545
Ergebnisse der Wohnungsstatistik 1956/57		
Die Wohnverhältnisse im September 1956	7	368
Die Wohnungsmieten im August 1956	8	408
Die Wohnverhältnisse der vom Krieg besonders betroffenen Haushalte	9	478
Vorläufiges Wohnungsbauergebnis 1956: 581 400 Wohnungen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	168
Die Struktur des Wohnungsbaues im Jahr 1956	10	509
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1956	5	283
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1956	2	86
Die Lieferungen über die Interzonenengrenze nach Berlin	9	488
Die Umsätze im Großhandel 1956	1	34
Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte im		
Jahr 1956	1	36
1. Halbjahr 1957	7	389
Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels	9	489
Kosten- und Ertragslage in einigen Zweigen des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genussmitteln im Jahre 1955	10	546
Außenhandel		
Die Warenstruktur des Außenhandels 1956	2	89
Die regionale Struktur des Außenhandels 1956	3	171
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im		
Jahr 1956	1	37
Januar 1957	2	88
Februar 1957	3	175
März und im 1. Vierteljahr 1957	4	233
April 1957	5	285
Mai 1957	6	324
Juni und 1. Halbjahr 1957	7	391
Juli 1957	8	435
August 1957	9	491
September und im Zeitraum Januar/September 1957	10	549
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft 1956	2	93
Der internationale Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland 1955	4	235
Die Straßenverkehrsunfälle 1956	3	176
Die Straßenverkehrsunfälle 1956 (Einzelergebnisse)	5	287
Bestand an fahrfähigen See- und Binnenschiffen am 1. Januar 1957	8	437
Die Beförderungsleistungen auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes im Jahr 1955	10	551
Die Bedeutung des Rheins als nationale und internationale Binnenwasserstraße	3	177
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1956 und im Winterhalbjahr 1956/57	8	439
Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte am 1. April 1957	9	493
Geld und Kredit		
Die Börse im Jahr 1956	1	38
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1956	3	180
Die Zahlungsschwierigkeiten im Jahr 1956	2	98
Die finanziellen Ergebnisse der 1955 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	5	289
Versicherungen		
Die Kapitalanlagen der Lebens-, Sach- und Rückversicherungsunternehmen im Jahr 1956	6	326
Öffentliche Sozialleistungen		
Die Struktur der laufend Unterstützten der offenen Fürsorge	8	441
Öffentliche Finanzen		
Die Einnahmen und Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1955 ..	5	291
Personalausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1955	7	393
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für den Straßenbau im Rechnungsjahr 1955	8	445
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1957	10	553
Der staatliche Aufwand für Wissenschaft und Forschung	3	183
Die staatlichen Ausgaben und Einnahmen für die Rechtspflege	1	42
Die Ausgaben der Länder für die Universitätskliniken im Rechnungsjahr 1955	9	495
Der Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden in den Rechnungsjahren 1951 bis 1955	8	413
Investitionen und Schuldenaufnahmen der Gemeinden im Kalenderjahr 1956	4	237
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1955		
Die Gliederung der Unternehmen nach Umsatzgrößenklassen	6	305
Die Umsätze freier Berufe	3	186
Die kommunalen Steuereinnahmen in den Rechnungsjahren 1955 und 1956	6	328

Preise	Heft	Seite
Die Preise im		
Dezember 1956/Januar 1957	1	44
Januar/Februar 1957	2	101
Februar/März 1957	3	188
März/April 1957	4	239
April/Mai 1957	5	295
Mai/Juni 1957	6	331
Juni/Juli 1957	7	397
Juli/August 1957	8	447
August/September 1957	9	496
September/Oktober 1957	10	555
Die Erzeugerpreise im Jahr 1956	2	103
Die Preisindices für die Landwirtschaft im Wirtschaftsjahr 1956/57	8	448
Die Verbraucherpreise im Jahr 1956	2	106
Die Entwicklung der Brotpreise	3	190
Stückgewichte, Mehltypen und Kleinverkaufspreise bei Backwaren 1956/57	9	498
Die Entwicklung der Obstpreise von 1950 bis 1957	10	560
Weitere Ergebnisse des internationalen Vergleichs der Preise für die Lebenshaltung ..	1	46
Preisvergleich für die Lebenshaltung zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland	10	558
Löhne		
Die methodischen Grundlagen der laufenden Verdiensterhebungen in Industrie und Handel	10	522
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im		
November 1956	2	108
Februar 1957	6	333
Die Arbeiterverdienste im Mai 1957	10	528
Versorgung und Verbrauch		
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im		
3. Vierteljahr 1956	4	241
Jahr 1956	1	49
1. Vierteljahr 1957	7	399
2. Vierteljahr 1957	10	565
Der Verbrauch in Haushaltungen von Rentnern und Fürsorgeempfängern in den Jahren 1955 und 1956	6	340
Die Lebenshaltung von Bauern und Landarbeitern	10	514
Der Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen im Rechnungsjahr 1956	10	562
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt 1950 bis 1954 (Erste Ergebnisse der Neuberechnung)	3	123
Das Sozialprodukt im Jahr 1955 (Neuberechnung)	5	259
Das Sozialprodukt im Jahr 1956	7	353

Veröffentlichungen¹⁾ vom 11. September bis 15. Oktober 1957

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 9. Jg., N. F., Heft 9, September 1957	5.—
ohne	Studies on Statistics, Nr. 1: Consumers' Expenditure	— ³⁾
	Nr. 2: Index of the Net Value of Industrial Production	— ³⁾
	Nr. 3: Grouping of Commodities	— ³⁾
	Nr. 4: Considerations on the Census Programme 1960	— ³⁾
ohne	Statistischer Wochendienst, 8. Jg., Heft 37—41/1957	—,80
Wirtschaftsbeobachtung		
II/6/8	Statistische Unterlagen zur Beurteilung der Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftskraft der Bundesländer 1950 bis 1956	5.—
Bevölkerung		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 171: Die Wanderungen im Jahre 1955	4.50
	Band 173: Die natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahre 1955 und Sterbetafel 1949/51 nach dem Familienstand	5.—
Gesundheitswesen		
VIII/2/489—492	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 25. 8. bis 21. 9. 1957	—,25
Rechtspflege		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 172: Die Abgeurteilten und Verurteilten 1955 (Ergebnisse der Strafverfolgungsstatistik)	8.—
Erwerbstätigkeit (Streiks)		
VI/18/12	Streiks im 2. Vj. 1957	—,25

noch: Veröffentlichungen') vom 11. September bis 15. Oktober 1957

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis*) je Stück in DM
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/24/8	Gartenbaubetriebe ohne Unterglasanlagen (Ergebnisse der Gartenbauerhebung 1950)	—60
III/4/224	Erntevorschätzung von Hülsenfrüchten, Ende August 1957	—50
III/4/225	Erntevorschätzung von Rauhfutter, Ende August 1957	—50
III/4/226	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Feldfrüchte, Ende August 1957	—50
III/7/13	Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf 1957 (endg. Ergebnis)	—75
III/5/95	Wachstumstand und Ernteschätzung von Gemüse, August 1957	—60
III/5/96	Vorschätzung der Ernten später Gemüsearten, September 1957	—60
III/10/66	Ernteschätzung des Obstes im September 1957 (Äpfel, Birnen, Walnüsse, Pflaumen und Zwetschen)	—50
III/13/54	Stand der Reben, August 1957	—30
III/15/60	Schweinebestand (vorl. Ergeb. der Viehwischenzählung am 3. September 1957)	—25
III/16/175	Milcherzeugung und -verwendung, Juli 1957	—25
III/16/176	Milcherzeugung, August 1957 (Vorwegmeldung)	—25
III/17/100	Schlachtungen, August 1957	—80
III/25/135	See- und Küstenfischerei, Juli 1957	1.—
III/25/136	Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei, August 1957 (vorl. Erg.)	1.—
III/25/138	September 1957 (vorl. Erg.)	1.—
III/26/78	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei, Juni und Juli 1957	—25
Industrie und Handwerk		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 188: Das Eigentum am Kapital der deutschen Aktiengesellschaften (Erg. der Ermittlungen Ende 1956)	1.20
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Reihe 1: Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Juli 1957	2.50
	Reihe 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex, August 1957	2.50
	Reihe 3: Die industrielle Produktion, 2. Vj. 1957, Nr. 2	4.—
IV/2/118	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, vorl. Ergebnisse der monatlichen Industrierichterstattung Juli 1957	—4)
IV/2/119	August 1957	—4)
IV/8/96	Index der industriellen Produktion, August 1957	—4)
IV/21/84	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, August 1957 (endgültige Zahlen)	1.—6)
IV/23/1	Vorläufige Ergebnisse der Handwerkszählung 1956	2.50
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
ohne	Das Baugewerbe in der Bundesrepublik Deutschland Zahlen für die Bauwirtschaft, 3. Jg., Nr. 7, Juli 1957	2.—
VI/24/68	Bautätigkeit, Juli 1957	—50
Binnen- und Interzonenhandel		
V/28/64	Umsatzentwicklung im Großhandel, Schnellbericht für August 1957	—25
V/37/29	Meßziffern zur Umsatzentwicklung im Großhandel, August 1957	—25
V/20/86	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, August 1957	—25
V/18/88	Umsatzindex des Einzelhandels, August 1957	—25
V/31/102	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West), August 1957	—50
V/30/94	Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost im 1. Hj. 1957	—50
V/30/95	Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, August 1957	—50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, August 1957	2.—
	Teil 2: Waren nach Herstellungs- und Verbrauchsländern, Juli 1957	9.50
	Teil 3: Bezugs- und Absatzgebiete nach Warengruppen und -untergruppen, Juni 1957	8.—
	Juli 1957	8.—
	Teil 5: Special Trade according to the Standard International Trade Classification (SITC) and by Countries of Production and Consumption, June 1957	6.—
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Juli 1957	1.—
	Ergänzungsheft II zu Teil 3: Die Ausfuhr nach Verbrauchs- und Käuferländern und nach Verbrauchsgruppen- und -untergruppen, Jahr 1956	12.—
ohne	Der Außenhandel des Auslandes Nr. 56: Nigieren	1.50
V/25/82	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, August 1957	1.—
V/33/7	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Kraftfahrzeugen, 1950 und 1952 bis 1956	2.50
Verkehr		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 185: Die Güterbewegungen auf den Eisenbahnen im Jahre 1955	15.—
V/11/53	Straßenverkehrsunfälle, Mai 1957	1.—
V/11/54	im Juni, im 2. Vj. und im 1. Hj. 1957	1.20
V/3/115	Binnenschifffahrt, Juli 1957	—50
V/27/82	Luftverkehr, Juni 1957	1.50
V/27/83	Juli 1957	1.50
V/34/7	Rundfunkteilnehmer und Rundfunkdichte, Bundesgebiet sowie Berlin (West), 1. April 1957	1.—
V/26/79	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, Juni 1957 (vorl. Erg.)	—50
V/36/41	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, August 1957	—80
Geld und Kredit		
VII/8/100	Regionale Verteilung langfristiger Darlehen der Boden- und Kommunkreditinstitute, Ende 1955 und 1956	—50
VII/8/101	Boden- und Kommunkreditinstitute, Juli 1957	—50
VII/26/85—89	Index der Aktienkurse vom 6. September bis 7. Oktober 1957	—25
VII/27/17	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien, Ende August 1957	—25
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/28/35	Öffentliche Fürsorge, 4. Rvj. 1956 (Januar/März 1957)	1.—
VI/30/25	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vj. April/Juni 1957	—25
Öffentliche Finanzen		
ohne	Statistik der Bundesrepublik Deutschland Band 186: Das Personal von Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1955 und nach den Stellenplänen für das Rj. 1956/57	2.50
VII/31/3	Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für den Straßenbau und ihre Finanzierung, Rj. 1955	1.50
VII/41/26	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzausweisungen und Umlagen im 1. Rvj. 1957	—75
VII/42/25	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben der Gemeinden (Gv.) im 1. Rvj. 1957	—75

Fortsetzung siehe Seite 563*

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt.

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 10, 9. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 10 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin (West).

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	10	504*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	10	505*	"
Auswanderer in den Jahren 1871 bis 1956 nach Zielländern und 1956 nach Grenzübergangsstellen	8	398*	einmalig
Auswanderer im Jahr 1956 nach Zielländern und Personenkreisen	8	398*	"
Die über See- und Flughäfen Ausgewanderten im Jahr 1956 nach Alter, Geschlecht und Familienstand	8	398*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West) ..	10	505*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1938 und 1950 bis 1956	7	339*	einmalig
Gesundheitswesen			
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	3	113*	"
Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	340*	"
Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten im Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht	7	341*	"
Tuberkulosesterblichkeit in Preußen, im Deutschen Reich und in der Bundesrepublik Deutschland	7	341*	"
Tuberkulosesterblichkeit in europäischen und außereuropäischen Ländern seit 1913 ..	7	341*	"
Die Sterbeziffern 1938 im Reichsgebiet und von 1950 bis 1955 im Bundesgebiet nach wichtigsten Todesursachen	1	4*	"
Die Sterbefälle 1954 und 1955 nach wichtigsten Todesursachen und Altersgruppen	1	5*	"
Unterricht und Bildung			
Die aktiven Mitglieder der Turn- und Sportvereine Ende 1955	5	229*	"
Die Turn- und Sportstätten Ende 1955	5	229*	"
Rechtspflege			
Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten nach Gesetzesarten, Deliktgruppen, Straftaten und Personengruppen	4	169*	"
Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach allgemeinem Strafrecht erkannten Strafen	4	170*	"
Die 1954 und 1955 wegen Verbrechen und Vergehen nach Jugendstrafrecht erkannten Jugendstrafen und angeordneten Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln	4	170*	"
Die 1954 und 1955 gegen Erwachsene und Heranwachsende angeordneten Maßregeln der Sicherung und Besserung	4	170*	"
Die allgemeine Straffälligkeit 1884 bis 1900 im Reichsgebiet sowie 1954 und 1955 im Bundesgebiet mit und ohne Berücksichtigung der Verkehrsdelikte und der Vergehen nach Landesgesetzen	6	281*	"
Wahlen			
Wahlberechtigte, Wähler und abgegebene Stimmen im Bundesgebiet und den Ländern	10	506*	"
Erwerbstätigkeit			
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	10	507*	monatlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	10	507*	"
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	10	508*	"
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in Berlin (West) nach Wirtschaftsabteilungen	8	401*	halbjährlich
Streiks			
Ursachen, Ergebnisse, Umfang und Dauer der Streiks 1956 nach Wirtschaftsabteilungen, Wirtschaftsgruppen und Ländern	4	173*	einmalig
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Erwerbs- oder Unterhaltsquelle der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und ihrer Familienangehörigen 1954 und 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche und nach Ländern	4	176*	"
Familienangehörige der Betriebsinhaber nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle im Bundesgebiet 1956 (ohne Hamburg und Bremen) nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche	4	177*	"

noch: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Heft Seite Periodizität

Die Inhaber der landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Familienangehörigen nach ihrer Erwerbs- oder Unterhaltsquelle 1954 und 1956 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) nach Größenklassen der landwirtschaftlich benutzten Fläche (Veränderungen 1956 gegenüber 1954)	4	177*	einmalig
Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und Familienangehörige, die eine Rente oder Pension beziehen oder erwarten, nach Größenklasse der landwirtschaftlich benutzten Fläche, nach Ländern und nach Art der Bezugsquelle, Juli 1956	2	62*	"
Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe und Familienangehörige in der Krankenversicherung, Juli 1956	2	63*	"
Die Arbeitskräfte der landwirtschaftlichen Betriebe im Juli 1956	3	118*	"
Die Altersgliederung der voll im landwirtschaftlichen Betrieb oder im Haushalt beschäftigten familieneigenen Arbeitskräfte im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen) im Juli 1956	3	120*	"
Die Hauptarten der Bodenbenutzung 1957 im Bundesgebiet, Saarland und Berlin (West)	10	509*	"
Die Anbauarten auf dem Ackerland 1957 im Bundesgebiet, Saarland und Berlin (West) ..	10	509*	"
Die Getreideernte 1957 im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	10	510*	"
Ertragfähige Rebflächen und Weinmosternten von 1903 bis 1956	1	9*	"
Rebfläche und Mostertrag	1	9*	"
Die Verwendung von Mähdreschern 1956	2	64*	"
Viehbestand am 3. Dezember 1956	4	178*	"
Rinder-, Schweine- und Schafbestand am 3. bzw. 4. Juni 1957	8	401*	"
Schweinebestand am 4. bzw. 3. März 1957	4	178*	"
Der Schweinebestand am 3. September 1957	10	510*	"
Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	178*	"
Milcherzeugung und -verwendung	10	511*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	10	511*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	10	511*	"

Unternehmen

Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften im Jahr 1956 nach Wirtschaftsgruppen	3	121*	einmalig
Die vergleichbaren Bilanzen 1954 und 1955 von 1 978 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen	4	180*	"
Das Eigentum am Kapital der Aktiengesellschaften Ende 1956	5	233*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende 1954, 1955, 1956 von 1 070 Aktiengesellschaften nach Wirtschaftsgruppen	8	403*	"
Vergleichbare Dividenden 1954 und 1955 nach Wirtschaftsgruppen	8	404*	"
Die Dividenden der Aktiengesellschaften 1913, 1928, 1938 und 1955 bezogen auf Nominalkapital und sichtbares Eigenkapital nach Wirtschaftsgruppen	9	455*	"
Steuerpflichtige und Umsätze 1955 nach Umsatzgrößenklassen	6	286*	"
Steuerpflichtige mit Umsätzen im Jahr 1955 bis unter 80 000 DM und 8 000 DM	6	287*	"

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	512*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	10	513*	"
Index der industriellen Nettoproduktion	10	514*	"
Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Arbeiter und je Arbeiterstunde (Neuberechnung). Die prozentualen Veränderungen der monatlichen Indexziffern der industriellen Nettoproduktion von 1951 bis 1956	5	238*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	7	350*	"
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	10	516*	monatlich
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	10	518*	"
Gaserzeugung und -versorgung	10	518*	"
Absatz von Tabakerzeugnissen nach Größenklassen	3	129*	einmalig
Versteuerte Biermengen in den Rechnungsjahren 1951 bis 1955 nach Staffelsätzen	3	129*	"
Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Handwerk nach Handwerksgruppen und -zweigen	9	462*	"

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	10	519*	monatlich
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	520*	"
Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	520*	"
Unterbringung der Haushalte nach der Geschädigtengruppe des Haushaltsvorstandes Haushalte außerhalb von Normalwohnungen nach der Personenzahl und der Geschädigtengruppe des Haushaltsvorstandes	9	467*	einmalig
Haushalte in Normalwohnungen nach der Personenzahl und der Geschädigtengruppe des Haushaltsvorstandes	9	469*	"
Veränderung der Unterbringungsverhältnisse der Vertriebenenhaushalte von 1950 bis 1956	9	468*	"
	9	470*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Binnen- und Interzonenhandel			
Warenverkehr mit Berlin (West)	10	521*	monatlich
Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	10	521*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	10	522*	"
Umsatz des Einzelhandels	10	523*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	10	524*	"
Ein- und Ausfuhr nach Währungsräumen, Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß	10	525*	"
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr	10	526*	"
Der Außenhandel nach Herstellungs- und Verbrauchsländern sowie nach Einkaufs- und Käuferländern	3	138*	einmalig
Der Außenhandel nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	3	139*	"
Der Außenhandel nach Währungsräumen	3	139*	"
Verkehr			
Meßziffern des Güterverkehrs	10	527*	monatlich
Meßziffern des Personenverkehrs	10	527*	"
Deutsche Bundesbahn im Bundesgebiet und im Saarland	8	422*	"
Güterverkehr auf Eisenbahnen, Straßen und Wasserwegen nach Gütergruppen	9	478*	vierteljährlich
Personalaufwand und Fahrzeugbestände der Eisenbahn	9	478*	einmalig
Eisenbahn (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen)	10	528*	monatlich
Der Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes im Jahr 1955	4	198*	einmalig
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)	10	531*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle im Bundesgebiet und im Saarland	10	530*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)	10	529*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	10	530*	monatlich
Fernverkehr auf Straßen mit Lastkraftfahrzeugen	10	530*	"
Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 1. Januar 1957 nach Schiffsgattungen und Größenklassen	8	424*	einmalig
Binnenschifffahrt	10	531*	monatlich
Der Rheinverkehr nach grenzüberschreitenden Güterströmen und wichtigen Gütergruppen	3	144*	einmalig
Tonnenkilometrische Leistungen auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes im Jahre 1956 nach Schiffsgattungen	10	532*	"
Bestand an Seeschiffen am 1. Januar 1957	8	425*	"
Seeschifffahrt	10	531*	monatlich
Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	533*	"
Fremdenverkehr	10	533*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	10	534*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	10	534*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1955 und 31. Dezember 1956	3	146*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Art der Institute	3	146*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	534*	monatlich
Index der Aktienkurse	10	535*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	10	535*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	10	535*	"
Index der Aktienkurse 1955 und 1956	1	34*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien 1954 bis 1956	1	34*	"
Konkurse und Vergleichsverfahren 1955 und 1956 im Bundesgebiet nach Wirtschaftszweigen	2	88*	"
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahr 1955 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen	5	259*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	10	536*	monatlich
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	536*	"
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	10	537*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben einschl. Krankenversicherung der Rentner	10	537*	vierteljährlich
Invalidenversicherung, Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	4	207*	"
Angestelltenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	4	206*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	10	538*	"
Öffentliche Fürsorge und Tbc-Hilfe im Bundesgebiet und in Berlin (West)	3	150*	"
Unfallversicherung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	538*	halbjährlich

Öffentliche Finanzen

	Heft	Seite	Periodizität
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	10	539*	monatlich
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) am 31. März 1957 nach Art der Schulden	10	540*	einmalig
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in Berlin (West)	10	538*	vierteljährlich
Steuerpflichtige und Gesamtumsatz einiger freier Berufe 1955 in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West)	3	150*	einmalig
Die kommunalen Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1955 nach Arten und Ländern ..	6	313*	"
Die kommunalen Steuereinnahmen in den Rechnungsjahren 1952 bis 1956 nach Ländern Ausgangsposition, Durchführung und Ergebnis des Finanzausgleiches in den Ländern im Rechnungsjahr 1955	6	313*	"
	8	433*	"

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	10	541*	monatlich
nach dem Verwendungszweck der Waren	10	541*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	10	543*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren	10	542*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	10	544*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	10	550*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	10	545*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	10	547*	"
Index der Einzelhandelspreise	10	548*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	10	548*	"
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	10	549*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	10	550*	vierteljährlich
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	10	551*	monatlich

Löhne

Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	10	557*	vierteljährlich
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Industriebereichen	6	324*	"
nach Gewerbegruppen	6	325*	"
Erfasste Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter im Bundesgebiet nach Wirtschaftsbereichen im Februar und Mai 1957	10	552*	einmalig
Die Abweichungen in den Ergebnissen der Verdiensterhebung vom Februar 1957 nach dem alten und dem neuen Berichterstattekreis	10	555*	"
Bezahlte, Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter (einschl. Baugewerbe) im Mai 1956 und 1957	10	556*	"

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushalten je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	10	559*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltsmitglied	10	559*	"
Monatliche Einnahmen je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	10	563*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	10	560*	"
Monatliche Ausgaben je Haushalt, mittlere Verbrauchergruppe	10	562*	"
untere Verbrauchergruppe	10	561*	"
Die Aufwendungen in Haushalten von Bauern je Haushalt und Jahr nach Jahresaufwandgruppen und Ausgabengruppen	10	558*	einmalig
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	10	557*	monatlich

Abkürzungen

MD = Monatsdurchschnitt	a = Ar	kWh = Kilowattstunde
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	ha = Hektar	Vj. = Vierteljahr
HjD = Halbjahresdurchschnitt	qkm = Quadratkilometer	Std = Stunde
JD = Jahresdurchschnitt	pkm = Personenkilometer	vH = vom Hundert
Rpf = Reichspfennig	tkm = Tonnenkilometer	aT = auf Tausend
Pf = Pfennig	ccm = Kubikzentimeter	Ø = Durchschnitt
RM = Reichsmark	cbm = Kubikmeter	BdL = Bank deutscher Länder
DM = Deutsche Mark	fm = Festmeter	BG = Bundesgebiet
\$ = Dollar	rm = Raummeter	SchH = Schleswig-Holstein
£ = Pfund Sterling	l = Liter	Hmb = Hamburg
cts = Cents	hl = Hektoliter	Ndsa = Niedersachsen
sh = Schilling	kg = Kilogramm	NrhW = Nordrhein-Westfalen
d = Pence	dz = Doppelzentner	Brm = Bremen
Mill. = Millionen	t = Tonne (1 000 kg)	Hess = Hessen
Mrd. = Milliarden	t-eff = Effektivtonne	RhPf = Rheinland-Pfalz
St = Stück	BRT = Bruttoregistertonne	Bay = Bayern
P = Paar	NRT = Nettoregistertonne	BaWü = Baden-Württemberg
qm = Quadratmeter	SKE = Steinkohleneinheit	Bln = Berlin
km = Kilometer	PS = Pferdestärke	Bln (W) = Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit Land	Bevölkerungsstand 1)				Veränderung 4)			Index des Bevölkerungs- standes
	Wohnbevölkerung 2)				Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Ab- wanderungs- überschuß (-)	Bevölkerungsaus- bzw. -abnahme (-)	
	insgesamt	männlich	weiblich	Vertriebene 3)					Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr
	1 000							25,9.56 = 100
Bundesgebiet ohne Saarland								
1953	48 183r	22 502r	25 682r	8 353	+ 221	+ 349	+ 569	97,0
1954	48 711r	22 769	25 941r	8 489	+ 264	+ 221	+ 485	98,0
1955	49 231r	23 039	26 191	8 660	+ 244	+ 311	+ 555	99,1
1956	49 809r	23 342r	26 468r	8 822	+ 265	+ 339	+ 603	100,3
1956 25. Sept. 6)	49 971r	23 426r	26 545r	8 843	.	.	.	100
1956 Okt. 7)	50 023r	.	.	.	+ 26,7	+ 25,0	+ 51,7	100,1
Nov.	50 070r	.	.	.	+ 19,4	+ 27,5	+ 46,9	100,2
Dez.	50 111r	23 496	26 614r	8 889	+ 19,7	+ 21,1	+ 40,8	100,3
1957 Jan.	50 165r	.	.	.	+ 20,3	+ 33,7	+ 54,0	100,4
Febr.	50 216r	.	.	.	+ 24,8r	+ 26,1	+ 50,7	100,5
1956 4. Vj. 8)	50 111r	23 496	26 614r	8 889	+ 65,8	+ 73,6	+ 139,4	100,3
nach Ländern (4. Vierteljahr 1956) 8)								
Schlesw.-Holst.	2 251	1 048	1 203	635	+ 1,7	- 2,3	- 0,6	100,0
Hamburg	1 760	810	950	225	+ 0,3	- 9,1	- 8,8	100,5
Niedersachsen	6 478	3 038	3 440	1 653	+ 8,2	- 12,2	- 3,4	99,9
Bremen	644	302	342	90	+ 0,5	+ 5,2	+ 5,6	100,9
Nordrh.-Westf.	14 878	7 065	7 815	2 211	+ 20,8	+ 46,8	+ 67,6	100,5
Hessen	4 542r	2 123	2 419r	825	+ 4,1	+ 8,5	+ 12,6	100,3
Rheinland-Pfalz	3 267r	1 534	1 733r	268	+ 6,3	+ 1,7	+ 8,0	100,2
Baden-Württemb.	7 165	3 355	3 810	1 236	+ 12,2	+ 19,3	+ 31,5	100,4
Bayern	9 125	4 222	4 903	1 746	+ 11,7	- 2,3	+ 9,3	100,1
Saarland								
1956 4. Vj.	1 005	481	524	.	+ 2,1	- 0,1	+ 2,0	100,2
1957 Jan.	1 006	482	525	.	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	100,3
Febr.	1 007	482	525	.	+ 0,7	+ 0,4	+ 1,1	100,4
Bundesgebiet einschl. Saarland								
1956 4. Vj. 9)	51 116r	23 977	27 138	.	+ 67,8	+ 73,5	+ 141,3	100,3
1957 Jan.	51 171r	.	.	.	+ 20,9	+ 34,0	+ 54,9	100,4
Febr.	51 223r	.	.	.	+ 20,5	+ 26,5	+ 52,0	100,5
Berlin (West)								
1956 4. Vj. 8)	2 223	944	1 279	180	- 4,1	+ 3,5	- 0,6	100,0
1957 Jan.	2 224	945	1 279	.	- 1,3	+ 2,0	- 0,6	100,0
Febr.	2 223	944	1 279	.	- 1,3	+ 0,5	- 0,7	100,0

1) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt; bei Monats- bzw. Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes. - 2) Vorläufige Ergebnisse. - 3) Vertriebene sind Deutsche, die am 1.9.1959 in den z.Z. unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs (Stand 31.12.1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1959 geborenen Kinder. 1953 einschl. Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 im Saarland. - 4) Ab 1956 vorläufige Ergebnisse. - 5) Für Wohnbevölkerung insgesamt auf Grund des Ergebnisses der Bestandsaufnahme der Bevölkerung bei der Wohnungstatistik am 25.9.1956 rückwirkend berichtigt. - 6) Stichtag der Wohnungstatistik. - 7) Für den Zeitraum vom 26.9. bis 31.10.1956. - 8) Für den Zeitraum vom 26.9. bis 31.12.1956. - 9) Für den Zeitraum vom 26.9. bis 31.12.1956, für das Saarland jedoch für den Zeitraum vom 1.10. bis 31.12.1956.

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Grundzahlen							Verhältniszahlen								
	Eheschließungen	Geborene		Totgeborene	Gestorbene 2)		Mehr (+) bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 100 Lebendgeborene		Von 100 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene 5)			
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Un-ehelich Lebendgeborene		Gestorbene im ersten Lebensjahr 4)		
Bundesgebiet																
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+ 27 178	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	.	2,2
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1954 MD 3)	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,6	15,7	10,4	+ 5,3	8,3	4,3	2,9	2,0
1955 MD	36 295	65 424	5 057	1 321	45 110	2 718	1 825	+ 20 314	8,7	15,7	10,8	+ 4,9	7,7	4,2	2,8	2,0
1956 MD	37 563	68 522	5 011	1 284	46 412	2 625	1 751	+ 21 910	.	.	.	.	7,3	3,9	2,6	1,8
1956 Jan.	21 117	67 011	5 065	1 343	47 894	2 831	1 895	+ 19 117	4,9	15,7	11,2	+ 4,5	7,6	4,2	2,8	2,0
Febr.	24 982	68 553	5 024	1 336	52 680	3 023	1 823	+ 15 873	6,2	17,1	13,2	+ 3,9	7,3	4,9	2,7	1,9
März	30 433	74 244	5 562	1 414	58 945	3 108	1 920	+ 15 299	7,1	17,3	13,8	+ 3,5	7,5	4,3	2,6	1,9
April	33 324	70 210	5 479	1 408	51 446	2 680	1 806	+ 18 764	8,0	16,9	12,4	+ 4,5	7,8	3,9	2,6	2,0
Mai	47 842	72 730	5 628	1 335	47 095	2 791	1 901	+ 25 635	11,2	17,0	11,0	+ 6,0	7,7	3,8	2,6	1,8
Juni	38 586	66 558	5 089	1 222	41 641	2 462	1 718	+ 24 917	9,3	16,0	10,0	+ 6,0	7,6	3,7	2,6	1,8
Juli	46 273	69 134	5 097	1 241	42 469	2 631	1 776	+ 26 665	.	.	.	.	7,4	3,8	2,6	1,8
Aug.	86 302	67 769	4 770	1 171	40 000	2 323	1 630	+ 27 769	.	.	.	.	7,0	3,4	2,4	1,7
Sept.	22 471	66 913	4 728	1 166	39 744	2 317	1 621	+ 27 169	.	.	.	.	7,1	3,5	2,4	1,7
Okt.	30 404	65 514	4 509	1 278	42 632	2 333	1 613	+ 22 882	.	.	.	.	6,9	3,4	2,5	1,9
Nov.	32 186	64 614	4 392	1 242	45 190	2 336	1 562	+ 19 424	.	.	.	.	6,8	3,6	2,4	1,9
Dez.	36 977	66 697	4 891	1 257	46 949	2 663	1 756	+ 19 748	.	.	.	.	7,3	3,9	2,6	1,8
1957 Jan.	18 723	70 234	5 152	1 347	49 925	2 660	1 737	+ 20 309	.	.	.	.	7,3	3,8	2,5	1,9
Febr.	28 029	69 431	5 067	1 302	44 592	2 459	1 648	+ 24 839	.	.	.	.	7,3	3,9	2,4	1,8
März	30 897	75 224	5 306	1 413	48 934	2 796	1 836	+ 26 290	.	.	.	.	7,1	3,8	2,4	1,8
April	34 839	74 553	5 247	1 323	46 057	2 652	1 817	+ 28 496	.	.	.	.	7,0	3,6	2,4	1,7
Mai	43 705	75 506	5 479	1 312	46 161	2 750	1 814	+ 29 345	.	.	.	.	7,3	3,6	2,4	1,7
Juni	46 197	71 501	4 955	1 238	43 296	2 668	1 730	+ 28 205	.	.	.	.	6,9	3,7	2,4	1,7
Juli	43 176	71 910	4 953	1 241	45 364	2 716	1 751	+ 28 546	.	.	.	.	6,9	3,8	2,4	1,7
Aug.	31 599	69 056	4 715	1 244	41 580	2 297	1 563	+ 27 476	.	.	.	.	6,8	3,3	2,3	1,8
Saarland																
1957 Juli	771	1 676	66	29	853	52	37	+ 823	9,0	19,5	9,9	+ 9,6	3,9	3,1	2,2	1,7
Aug.	1 169	1 532	37	24	729	51	43	+ 803	13,6	17,8	8,5	+ 9,3	2,4	4,0	2,8	1,5
Berlin (West)																
1957 Juli	1 890	1 481	226	30	2 555	60	41	- 1 074	10,0	7,8	13,5	- 5,7	15,3	4,1	2,8	2,0
Aug.	2 852	1 436	214	24	2 395	55	33	- 959	15,1	7,6	12,7	- 5,1	14,9	3,8	2,3	1,6

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort. Ab 1956 vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 3) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen. - 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangehenden 12 Monaten; Jahresergebnisse 1938 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums. - 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Wahlen

Zum Aufsatz: „Die Wahl zum 3. Deutschen Bundestag am 15. September 1957“ in Heft 9, September 1957

Wahlberechtigte, Wähler und abgegebene Stimmen im Bundesgebiet und in den Ländern

Endgültiges Ergebnis der Wahl zum 3. Deutschen Bundestag

Wahlberechtigte Wähler Abgegebene Stimmen	Bundes- gebiet	davon in den Ländern									
		Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	Saarland
Anzahl											
Wahlberechtigte ¹⁾	35 245 512	1 541 196	1 325 245	4 419 269	466 534	10 352 585	3 205 199	2 229 127	4 834 751	6 212 335	659 271
Wähler	31 072 894	1 367 225	1 185 178	3 950 248	414 498	9 158 928	2 863 092	1 976 225	4 097 575	5 470 347	589 578
Ungültige Erststimmen	916 680	32 577	19 098	122 552	8 741	221 965	102 907	68 008	142 818	166 983	31 031
Gültige Erststimmen	30 156 214	1 334 648	1 166 080	3 827 696	405 757	8 936 963	2 760 185	1 908 217	3 954 757	5 303 364	558 547
Von den gültigen Erst- stimmen entfallen auf:											
CDU	11 975 400	670 199	445 149	1 428 300	124 688	4 911 300	1 064 466	1 031 349	2 111 326	-	188 623
SPD	9 651 669	412 561	538 847	1 279 201	188 647	3 049 317	1 071 222	586 124	1 053 371	1 332 056	140 323
CSU	3 186 150	-	-	-	-	-	-	-	-	3 068 418	117 732
FDP	2 276 234	67 164	105 558	223 521	22 125	528 307	243 877	185 300	547 010	252 341	101 031
GB/BHE	1 324 636	98 511	14 950	285 432	7 501	207 568	149 953	25 336	171 218	362 455	1 112
DP	1 062 293	42 540	48 837	503 615	56 390	108 509	194 419	27 225	40 916	36 077	3 765
DRP	290 622	8 169	8 369	86 662	5 230	54 469	32 332	46 326	19 621	26 304	3 140
FU	295 533	-	-	13 444	-	69 530	-	-	-	212 559	-
BdD	37 329	1 752	4 190	4 446	1 176	3 897	3 127	4 134	5 770	6 333	2 504
Mittelstand	3 024	-	-	-	-	3 024	-	-	-	-	-
SSW	33 463	33 463	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DG	16 410	289	180	3 075	-	805	789	1 467	4 917	4 971	317
VU	2 250	-	-	-	-	-	-	-	-	2 250	-
Pögd	356	-	-	-	-	-	-	356	-	-	-
DFWG	608	-	-	-	-	-	-	-	608	-	-
WGSch	237	-	-	-	-	237	-	-	-	-	-
Ungültige Zweitstimmen	1 167 466	55 180	30 919	123 835	15 898	303 657	135 829	77 220	189 735	196 706	38 487
Gültige Zweitstimmen	29 905 428	1 312 045	1 154 259	3 826 413	398 600	8 855 271	2 727 263	1 899 005	3 907 840	5 273 641	551 091
Von den gültigen Zweit- stimmen entfallen auf:											
CDU	11 875 339	631 147	432 262	1 495 343	121 264	4 813 996	1 116 494	1 019 709	2 061 701	-	183 423
SPD	9 495 571	404 595	528 645	1 255 204	184 003	2 965 616	1 037 166	578 203	1 009 019	1 394 811	138 309
CSU	3 133 060	-	-	-	-	-	-	-	-	3 015 892	117 168
FDP	2 307 135	73 656	108 451	226 463	23 311	554 781	232 872	185 288	561 538	240 695	100 080
GB/BHE	1 374 066	109 510	16 757	291 163	8 162	224 928	151 972	27 775	185 214	357 119	1 466
DP	1 007 282	49 339	54 144	435 936	55 118	141 330	148 792	29 698	50 050	58 806	4 069
DRP	308 564	9 009	9 050	88 963	5 488	57 755	33 881	51 350	24 896	24 902	3 270
FU	254 322	-	-	13 549	-	72 563	-	-	-	168 210	-
BdD	58 725	2 527	4 950	6 812	1 254	9 890	6 086	4 788	9 320	10 675	2 423
Mittelstand	36 592	-	-	9 660	-	14 412	-	-	-	12 520	-
SSW	32 262	32 262	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DG	17 490	-	-	3 320	-	-	-	2 194	6 102	4 991	883
VU	5 020	-	-	-	-	-	-	-	-	5 020	-
vH											
Wähler	88,2	88,7	89,4	89,4	88,8	88,5	89,3	88,7	84,8	88,1	89,4
Ungültige Erststimmen	3,0	2,4	1,6	3,1	2,1	2,4	3,6	3,4	3,5	3,1	5,3
Gültige Erststimmen	97,0	97,6	98,4	96,9	97,9	97,6	96,4	96,6	96,5	96,9	94,7
Von den gültigen Erst- stimmen entfallen auf:											
CDU	39,7	50,2	38,2	37,3	30,7	55,0	38,6	54,0	53,4	-	33,8
SPD	32,0	30,9	46,2	33,4	46,5	34,1	38,8	30,7	26,6	25,1	25,1
CSU	10,6	-	-	-	-	-	-	-	-	57,9	21,1
FDP	7,5	5,0	9,1	5,8	5,5	5,9	8,8	9,7	13,8	4,8	18,1
GB/BHE	4,4	7,4	1,3	7,5	1,8	2,3	5,4	1,4	4,3	6,8	0,2
DP	3,5	3,2	4,2	13,2	13,9	1,2	7,0	1,4	1,0	0,7	0,7
DRP	1,0	0,6	0,7	2,3	1,3	0,6	1,2	2,4	0,5	0,5	0,6
FU	1,0	-	-	0,4	-	0,8	-	-	-	4,0	-
BdD	0,1	0,1	0,4	0,1	0,3	0,0	0,1	0,2	0,1	0,1	0,4
Mittelstand	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-
SSW	0,1	2,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DG	0,1	0,0	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
VU	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-
Pögd	0,0	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-	-
DFWG	0,0	-	-	-	-	-	-	-	0,0	-	-
WGSch	0,0	-	-	-	-	0,0	-	-	-	-	-
Ungültige Zweitstimmen	3,8	4,0	2,6	3,1	3,8	3,3	4,7	3,9	4,6	3,6	6,5
Gültige Zweitstimmen	96,2	96,0	97,4	96,9	96,2	96,7	95,3	96,1	95,4	96,4	93,5
Von den gültigen Zweit- stimmen entfallen auf:											
CDU	39,7	48,1	37,4	39,1	30,4	54,4	40,9	53,7	52,8	-	33,3
SPD	31,8	30,8	45,8	32,8	46,2	33,5	38,0	30,4	25,8	26,4	25,1
CSU	10,5	-	-	-	-	-	-	-	-	57,2	21,3
FDP	7,7	5,6	9,4	5,9	5,8	6,3	8,5	9,8	14,4	4,6	18,2
GB/BHE	4,6	8,3	1,5	7,6	2,0	2,5	5,6	1,5	4,7	6,8	0,3
DP	3,4	3,8	4,7	11,4	13,8	1,6	5,5	1,6	1,3	0,7	0,7
DRP	1,0	0,7	0,8	2,3	1,4	0,7	1,2	2,7	0,6	0,5	0,6
FU	0,9	-	-	0,4	-	0,8	-	-	-	3,2	-
BdD	0,2	0,2	0,4	0,2	0,3	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2	0,4
Mittelstand	0,1	-	-	0,3	-	0,2	-	-	-	0,2	-
SSW	0,1	2,5	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DG	0,1	-	-	0,1	-	-	-	0,1	0,2	0,1	0,2
VU	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-

1) Nach Kennbuchstabe C der Anlage 25 zur Bundeswahlordnung.

Erwerbstätigkeit

Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit Land	Abhängige Erwerbspersonen											
	insgesamt	männlich	Beschäftigte				Arbeitslose					
			insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	vH der abhäng. Erwerbs- personen	insgesamt	männlich	darunter: Vertriebene 1)		
										insgesamt	männlich	insgesamt	vH der Arbeits- losen	männlich
Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		
Bundesgebiet												
1950 JD	15 406 801	10 785 009	13 827 035	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630	
1954 JD	17 507 000 ^{b)}	11 879 000	16 286 000 ^{b)}	11 072 000	1 220 607	7,0	806 458	6,8	321 045	26,3	221 464	
1955 JD	18 104 000 ^{b)}	12 162 000	17 175 000	11 530 000	928 308	5,1	570 631	4,7			112 200	
1956 JD	18 817 798	12 544 295	18 056 385	12 074 440	761 413	4,0	469 855	3,7	178 765	23,5	116 200	
1956 März	18 550 678	12 395 359	17 531 413	11 728 786	1 019 265	6,5	666 573	5,4	249 184	24,4	167 260	
1956 Juni	18 870 358	12 566 886	18 391 512	12 351 865	478 846	2,5	215 021	1,7	113 924	23,8	57 550	
1956 Sept.	19 020 473	12 633 446	18 609 363	12 453 773	411 110	2,2	179 673	1,4	94 866	23,1	46 709	
1956 Dez.	19 091 427	12 667 267	18 002 505	11 897 772	1 088 642	5,7	769 495	6,1	250 693	23,0	177 228	
1957 März	19 166 822	12 700 888	18 464 590	12 298 396	702 232 ^{a)}	3,7	402 492	3,2	164 675	23,5	96 717	
1957 Juni	19 374 039	12 805 968	18 920 367	12 568 711	453 672 ^{a)}	2,3	237 257	1,9	103 420	22,8	58 548	
nach Ländern (Juni 1957)												
Schlesw.-Holst.	797 868	530 758	754 705	506 986	43 163	5,4	23 772	4,5	15 839	36,7	9 075	
Hamburg	786 732	487 243	765 275	478 318	21 457	2,7	8 925	1,8	1 655	7,7	654	
Niedersachsen	2 428 793	1 623 501	2 339 475	1 576 010	89 318	3,7	47 491	2,9	26 164	29,3	14 447	
Bremen	275 857	180 163	266 425	176 933	9 432	3,4	3 230	1,8	1 023	10,8	385	
Nordrh.-Westf.	6 256 735	4 279 533	6 183 710	4 249 127	73 025	1,2	30 406	0,7	8 317	11,4	3 959	
Hessen	1 686 518	1 139 107	1 644 274	1 114 822	42 244	2,5	24 285	2,1	9 493	22,5	5 825	
Rheinl.-Pfalz	1 072 491	748 541	1 048 736	730 660	23 755	2,2	17 881	2,4	2 517	10,6	2 017	
Baden-Württbg.	2 790 928	1 748 739	2 764 693	1 734 297	26 235	0,9	14 442	0,8	6 713	25,6	4 014	
Bayern	3 278 117	2 068 383	3 153 074	2 001 558	125 043	3,8	66 825	3,2	31 699	25,4	18 172	
Saarland												
1957 Juni	334 717	254 438	329 758	250 738	4 959	1,5	3 700	1,5				
Berlin (West)												
1957 Juni	952 632	533 550	861 317	498 668	91 315	9,6	34 682	6,5				

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz außerhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen Seltlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden. - a) Einschl. 10 139 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern. - b) Geschätzte Zahlen.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit Land	Arbeitslose										Offene Stellen am Ende des Monats	Notstands- arbeiter	
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu (+) bzw. Ab-(-)nahme gegenüber dem Vorjahr(-monat)									
				insgesamt		männlich		weiblich					
				Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH				
Bundesgebiet													
1950 JD	1 579 766	1 126 064	71,3	453 702	28,7	- 37 994	- 3,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	118 572	70 356
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 19,2	- 56 472	- 13,6	201 157	46 876
1955 JD	928 308	570 631	61,5	357 677	38,5	- 166 895	- 18,0	- 100 776	- 17,7	- 66 119	- 18,5	218 513	22 545
1956 JD	761 413	469 855	61,7	291 558	38,3	+ 206 725	+ 19,8	+ 188 222	+ 27,3	+ 18 503	+ 5,2	162 549	18 783
1956 Jan.	1 252 730	878 599	70,1	374 131	29,9	+ 574 511	+ 45,9	+ 570 178	+ 64,9	+ 4 333	+ 1,2	171 048	2 092
1956 Febr.	1 827 241	1 448 777	79,3	378 464	20,7	+ 807 976	+ 44,2	+ 782 204	+ 54,0	- 25 772	- 6,8	284 877	18 244
1956 März	1 019 265	666 573	65,4	352 692	34,6	- 384 336	- 37,7	- 348 643	- 52,3	- 35 693	- 10,1	258 232	37 850
1956 April	634 929	317 930	50,1	316 999	49,9	- 96 118	- 15,1	- 64 876	- 20,4	- 31 242	- 9,9	256 088	35 672
1956 Mai	538 811	253 054	47,0	285 757	53,0	- 59 965	- 11,1	- 38 033	- 15,0	- 21 932	- 7,7	260 079	31 516
1956 Juni	478 846	215 021	44,9	263 825	55,1	+ 49 303	+ 10,3	+ 20 596	+ 9,6	+ 28 707	+ 10,9	251 740	27 917
1956 Juli	429 543	194 425	45,3	235 118	54,7	+ 20 116	+ 4,7	+ 11 798	+ 6,1	+ 8 318	+ 3,5	251 883	24 793
1956 Aug.	409 427	182 627	44,6	231 437	56,3	+ 1 683	+ 0,4	+ 2 954	+ 1,6	+ 4 637	+ 2,0	236 112	22 540
1956 Sept.	411 110	179 673	43,7	234 415	56,3	+ 15 241	+ 3,7	+ 12 263	+ 6,8	+ 2 978	+ 1,3	210 430	20 648
1956 Okt.	426 351	191 936	45,0	261 660	40,8	+ 215 022	+ 50,4	+ 187 777	+ 97,8	+ 27 245	+ 11,6	152 943	17 289
1956 Nov.	641 373	379 713	59,2	319 147	29,3	+ 447 269	+ 69,7	+ 389 782	+ 102,7	+ 57 487	+ 22,0	126 180	7 626
1956 Dez.	1 088 642	769 495	70,7	347 483	23,5	+ 387 774	+ 35,6	+ 359 438	+ 46,7	+ 28 336	+ 8,9	159 265	6 083
1957 Jan.	1 476 416	1 128 933	76,5	341 706	30,7	- 364 085	- 24,7	- 395 308	- 51,7	- 5 777	- 1,7	208 813	11 000
1957 Febr.	1 112 331	770 625	69,3	299 740	42,7	- 410 099	- 36,9	- 368 133	- 47,8	- 41 966	- 12,3	249 356	19 111
1957 März	702 232	402 492	57,3	275 230	46,8	- 113 712	- 16,2	- 89 202	- 22,2	- 24 510	- 8,2	235 592	23 055
1957 April	588 520	313 290	53,2	240 844	48,8	- 94 887	- 16,1	- 60 501	- 19,3	- 34 386	- 12,5	231 910	23 575
1957 Mai	493 633	252 789	51,2	216 415	47,7	- 39 961	- 8,1	- 15 532	- 6,1	- 24 429	- 10,1	237 387	23 094
1957 Juni	453 672	237 257	52,3	185 869	47,6	- 63 422	- 14,0	- 32 876	- 13,9	- 30 546	- 14,1	252 185	22 840
1957 Juli	390 250	204 381	52,4	177 392	48,6	- 25 248	- 6,5	- 16 771	- 8,2	- 8 477	- 4,6	247 853	21 273
1957 Aug.	365 002 ^{a)}	187 610	51,4										
nach Ländern (August 1957)													
Schlesw.-Holst.	32 575	17 782	54,6	14 793	45,4	- 3 771	- 10,4	- 2 472	- 12,2	- 1 299	- 8,1	5 410	4 164
Hamburg	16 368	6 792	41,5	9 576	58,5	- 380	- 2,3	- 157	- 2,3	- 223	- 2,3	11 301	925
Niedersachsen	73 398	39 541	53,9	33 857	46,1	- 3 189	- 4,2	- 2 044	- 4,9	- 1 145	- 3,3	20 933	4 014
Bremen	8 319	2 824	33,9	5 495	66,1	+ 298	+ 3,7	+ 48	+ 1,7	+ 250	+ 4,8	2 483	32
Nordrh.-Westf.	63 827	27 163	42,6	36 664	57,4	+ 158	+ 0,2	+ 185	+ 0,7	+ 343	+ 0,9	103 343	571
Hessen	34 726	20 162	58,1	14 564	41,9	- 1 638	- 4,5	- 858	- 4,1	- 780	- 5,1	17 890	1 236
Rheinl.-Pfalz	18 840	13 810	73,3	5 030	26,7	- 1 349	- 6,7	- 1 082	- 7,3	- 267	- 5,0	7 090	794
Baden-Württbg.	20 993	12 095	57,6	8 898	42,3	- 1 256	- 5,6	- 577	- 4,6	- 679	- 7,1	45 414	5 017
Bayern	95 956	47 441	49,4	48 515	50,6	- 14 121	- 12,8	- 9 444	- 24,8	- 4 679	- 8,8	33 989	9 020
Saarland													
1957 Aug.	4 917	3 641	74,0	1 276	26,0	+ 193	+ 4,1	+ 159	+ 4,6	+ 34	+ 2,7	4 827	
Berlin (West)													
1957 Aug.	70 504	27 958	39,7	42 546	60,3	- 6 331	- 8,2	- 1 598	- 5,4	- 4 733	- 10,0	7 373	11 012

a) Einschließlich 8 869 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung
Kurzberichte Statistisches Amt des Saarlandes

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: „Die Bodenbenutzung 1957“ in diesem Heft

Die Hauptarten der Bodenbenutzung 1957 im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Endgültiges Ergebnis nach der Bodenbenutzungserhebung

1 000 ha

Zeit -- Land	Wirt- schafts- fläche insgesamt	Landwirtschaftliche Nutzfläche						Nichtlandwirtschaftlich genutzte Fläche					
		insgesamt	Acker- land	Garten- land 1)	Wiesen	Vieh- weiden	Reb- land	Korb- weiden- anlagen	insgesamt	Wald- flächen, Forsten und Holzungen	Ödland, Unland, unkultiv. Moor- flächen	Gewässer	Alle anderen Flächen 2)
Bundesgebiet													
1975/78 JD	24 539,5	14 612,4	8 609,4	384,0	3 624,0	1 909,0	81,0	5,0	9 927,1	6 951,6	1 228,2 ^{a)}	356,4	1 390,9
1951/55 JD	24 436,5	14 207,3	8 077,0	489,4	3 597,6	1 970,5	69,4	3,4	10 229,2	6 927,4	1 070,4 ^{b)}	417,1	1 814,2
1955	24 432,0	14 250,9	8 082,7	487,8	3 616,6	1 986,3	74,0	3,6	10 181,1	6 956,2	969,0 ^{c)}	399,1	1 856,8
1956	24 432,9	14 285,9	8 091,1	474,4	3 626,6	2 015,9	74,5	3,4	10 147,0	6 984,6	891,8 ^{d)}	398,7	1 871,9
1957	24 437,9	14 256,8	8 064,3	475,6	3 621,8	2 017,5	74,1	3,4	10 181,1	6 997,1	885,5 ^{d)}	403,3	1 895,2
nach Ländern (1957)													
Schlesw.-Holst.	1 572,5	1 189,4	673,8	41,4	154,9	318,5	-	0,7	383,1	132,3	68,9	79,6	102,4
Hamburg	75,8	38,1	13,1	15,1	3,9	6,1	-	0,1	37,7	3,5	4,1	6,2	23,9
Niedersachsen	4 725,9	2 985,5	1 585,3	98,8	541,3	759,2	-	0,8	1 740,4	928,0	321,2	86,6	404,6
Bremen	41,2	22,4	4,7	4,1	6,1	7,5	-	0,0	18,7	0,9	1,4	4,7	11,8
Nordrh.-Westfalen	3 399,2	2 056,8	1 189,9	121,6	268,4	476,1	0,1	0,8	1 342,4	814,5	76,7	47,2	404,0
Hessen	2 095,7	1 028,8	670,0	37,5	250,6	67,6	3,0	0,1	1 066,9	826,0	43,5	21,6	175,8
Rheinl.-Pfalz	1 982,5	985,5	635,1	32,4	219,1	48,9	49,5	0,5	997,0	739,4	65,0	26,4	166,1
Baden-Württemberg	3 556,8	1 950,3	1 063,8	47,9	731,4	88,6	18,3	0,2	1 606,5	1 270,2	71,4	30,5	234,5
Bayern	6 988,2	4 000,0	2 228,6	76,8	1 446,1	244,8	3,3	0,3	2 988,2	2 282,4	233,3	100,5	372,0
Saarland													
1957	256,7	137,2	80,9	10,0	41,9	4,4	0,1	3,4	119,5	82,4	9,2	2,1	25,8
Berlin (West)													
1957	48,1	12,6	3,3	8,8	0,5	0,0	-	0,0	35,5	7,8	4,1	3,1	20,6

1) Einschl. geschlossene Obstanlagen, Baumschulen, Haus- und Nutzgärten und private Parkanlagen.- 2) Einschl. Gebäude- und Hofflächen, Wegeland und Eisenbahnen, Friedhöfe, Sport-, Flug- und Übungsplätze usw.- a) Darunter 22 023 ha Knicks.- b) Darunter 21 955 ha Knicks.- c) Darunter 22 096 ha Knicks.- d) Darunter 22 102 ha Knicks.

Die Anbauarten auf dem Ackerland 1957 im Bundesgebiet, Saarland und Berlin (West)

Endgültiges Ergebnis nach der Bodenbenutzungserhebung

ha

Anbauart	Bundes- gebiet	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westfalen	Hessen	Rheinl.- Pfalz	Baden- Württemberg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Winterroggen	1 424 002	126 749	2 361	436 784	977	269 792	128 491	86 377	39 187	333 294	8 732	1 101
Sommerroggen	41 205	2 780	82	11 660	45	6 364	905	3 124	2 690	13 555	367	54
Winterweizen und Speis	1 067 084	62 039	696	106 680	94	144 525	107 808	80 672	218 295	346 275	9 181	9
Sommerweizen	155 931	13 226	235	44 355	89	22 469	9 238	6 670	11 179	46 472	1 248	4
Wintergerste	179 625	25 240	309	58 029	24	59 143	15 242	4 775	4 635	12 228	510	8
Sommergerste	692 392	24 283	218	28 304	76	34 324	34 823	77 370	149 524	343 470	3 309	64
Hafer	905 263	62 908	1 052	204 104	687	120 292	101 762	91 688	84 226	238 544	11 353	118
Wintermengetreide	64 506	71	18	5 105	37	24 564	1 366	4 626	11 173	17 546	669	7
Sommermengetreide	340 080	77 691	816	104 902	494	75 836	8 861	6 707	37 372	27 401	877	77
Brotgetreide	2 750 728	204 865	3 390	604 584	1 242	467 714	247 798	181 469	282 524	757 142	20 197	1 212
Futter-, Industriegetreide	2 117 360	190 122	2 395	395 339	1 281	289 595	160 688	180 440	275 575	621 643	16 049	267
Kornmais	5 618	18	0	127	22	157	257	515	4 071	451	29	5
Getreide einschl. Körnermais	4 875 706	395 005	5 785	1 000 050	2 545	757 466	408 747	362 524	562 352	1 379 236	36 275	1 482
Speiseerbsen	3 610	420	0	1 527	12	404	431	88	201	527	.	0
Speisebohnen	1 287	131	2	515	21	166	85	123	133	111	.	1
Futtererbsen	4 002	53	0	336	1	119	254	37	2 615	587	.	0
Ackerbohnen	13 566	1 223	51	6 197	22	1 400	305	69	2 097	2 202	32 ^{a)}	-
Wicken	4 448	779	1	376	-	815	231	175	564	1 507	.	0
Süßlupinen	597	136	1	262	-	124	28	1	12	35	.	11
Hülsenfruchtgemenge und Misch- frucht	9 912	3 298	20	4 065	10	1 235	305	60	337	582	70	0
Alle anderen Hülsenfrüchte 1)	1 410	102	1	708	0	71	34	195	99	200	20	0
Hülsenfrüchte insgesamt	38 832	6 142	76	13 986	66	4 334	1 673	748	6 058	5 749	122	12
Kartoffeln zus.	1 119 367	52 975	1 569	271 682	945	152 369	94 198	96 566	134 260	314 803	12 465	726
davon:												
Frühkartoffeln	58 776	3 616	241	16 343	220	12 804	3 873	5 330	4 745	11 606	630	130
Mittelfrühe Kartoffeln	253 634	24 905	679	101 709	164	55 050	13 786	23 011	17 673	16 697	11 835	108
Spätkartoffeln 2)	806 957	24 454	649	153 630	561	84 515	76 539	68 225	111 844	286 540	68	488
Zuckerrüben 3)	258 872	13 715	86	97 323	29	58 422	19 144	18 648	17 432	34 473	68	8
Futterrüben 3)	456 526	24 313	725	72 240	341	86 381	51 785	48 920	57 484	114 037	5 590	113
Kohlrüben 3)	74 517	28 271	357	26 333	78	5 926	1 477	3 947	3 081	5 047	149	5
Futtermöhren	2 996	295	10	626	18	626	257	469	209	440	27	4
Futterkohl	11 516	598	17	9 365	128	364	68	47	344	585	.	3
Alle anderen Hackfrüchte	3 587	288	16	831	32	751	92	141	1 198	238	58	1
Hackfrüchte insgesamt	1 927 381	120 355	2 780	478 446	1 571	304 839	167 021	168 738	214 008	469 623	18 357	855
Gemüse, Erdbeeren und sonstige Gartengewächse	85 014	11 350	3 163	13 939	313	18 248	6 700	6 629	14 479	10 193	515	649
Raps	28 355	15 811	7	3 662	0	3 965	1 040	241	1 300	2 329	99 ^{b)}	-
Rüben	2 000	1 125	-	158	-	129	151	48	131	258	.	-
Mohn	747	39	0	30	-	13	11	6	629	19	8	0
Zichorien	746	-	-	-	-	113	-	1	579	53	.	0
Heil- und Gewürzpflanzen	903	26	1	410	-	39	18	15	78	316	.	3
Rüben z. Samengew.	11 661	3 988	32	5 639	1	1 003	243	166	217	372	.	-
Gräser z. Samengew.	6 631	1 294	0	1 482	-	1 059	176	141	719	1 680	.	0
Alle anderen Handelsgewächse	20 070	695	25	1 639	2	460	76	2 668	6 618	7 897	21	0
Handelsgewächse insgesamt	71 113	22 978	65	13 020	3	6 781	1 715	3 286	10 351	12 914	128	3
Klee in Reinsaat	357 991	3 731	48	15 532	7	31 244	33 208	22 317	77 636	174 268	3 368	1
Klee gras	162 749	41 878	527	20 772	31	25 607	9 312	8 843	16 551	39 268	2 942	1
Luzerne	176 274	449	11	4 015	0	4 810	14 525	28 765	60 222	63 477	2 937	73
Gras, als Ackerweide	142 906	16 688	314	6 145	61	18 510	10 159	10 875	62 688	17 466	1 721	37
Gras, als Ackerweide	81 486	48 857	183	5 616	23	9 859	4 066	3 717	5 609	3 556	439	5
Serradella, Eparsette 4)	10 275	329	3	1 145	1	911	152	171	5 032	2 531	205	6
Grünmais	45 873	405	14	817	6	1 225	3 258	3 134	14 192	22 822	82	44
Wicken und Süßlupinen	23 846	2 213	15	1 932	2	1 688	1 845	1 770	4 325	9 458	414	22
Alle anderen Futterpflanzen	14 443	1 734	19	2 606	1	908	1 064	537	2 413	5 161	123	14
Futterpflanzen insgesamt	1 015 843	116 244	1 132	58 580	132	94 762	77 589	80 129	249 268	338 007	12 231	203
Zum Unterpflügen (Gründüngung) bestimmte Hauptfrüchte	6 130	346	24	2 186	3	464	674	451	436	1 546	89	22
Schwarzbrache (ohne Kleebrache)	46 289	1 404	78	5 106	18	3 000	5 866	12 559	6 889	11 369	13 210	26

1) Einschl. Hirse, Buchweizen usw.- 2) Einschl. der mittelspaten Sorten.- 3) Nur zur Rubengewinnung.- 4) Einschl. gemischter Anbau von Klee und Luzerne.- a) Einschl. Speiseerbsen, Speisebohnen, Futtererbsen, Wicken und Süßlupinen.- b) Einschl. Rüben.

Die Getreideernte 1957 im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)¹⁾

Land	Zeit	Getreide							Kornmaismais	
		insgesamt	Brotgetreide			Futtergetreide				
			insgesamt	Roggen	Weizen und Spelz	Wintermengengetreide	insgesamt	Gerste		Hafer und Sommermengengetreide
Hektarerträge in dz										
Bundesgebiet	1957	27,7	28,5	26,0	31,5	27,8	26,6	28,7	25,1	28,3
	1956	27,0	27,4	25,2	30,2	25,8	26,5	27,1	26,0	28,4
Schleswig-Holstein	1957	30,1	30,8	26,5	38,1	30,4	29,3	35,4	27,2	22,0
	1956	30,0	30,0	25,4	38,2	31,2	30,0	35,7	28,4	16,0
Hamburg	1957	27,4	28,0	26,6	31,7	28,3	26,5	30,6	25,3	.
	1956	27,0	27,6	26,2	31,3	28,1	26,2	29,0	25,6	23,7
Niedersachsen	1957	29,2	29,6	27,2	36,6	29,3	28,5	35,5	26,5	22,0
	1956	27,5	27,0	25,1	32,8	27,4	28,4	32,1	27,5	16,0
Bremen	1957	25,6	26,4	25,9	29,7	24,6	24,9	27,4	24,7	22,0
	1956	23,4	23,9	23,5	26,0	22,5	22,8	24,3	22,7	21,2
Nordrhein-Westfalen	1957	30,8	31,1	30,0	33,1	30,7	30,2	32,6	29,0	28,6
	1956	27,5	27,8	27,8	28,0	26,5	27,1	26,5	27,2	31,4
Hessen	1957	28,0	29,4	25,9	33,4	25,8	25,7	29,2	24,1	29,8
	1956	28,6	29,0	25,9	33,0	26,5	27,9	30,6	26,8	31,5
Rheinland-Pfalz	1957	25,4	27,0	23,7	30,6	24,3	23,9	25,7	22,3	26,7
	1956	27,0	27,1	24,2	31,0	24,6	26,8	29,6	24,9	25,7
Baden-Württemberg	1957	27,3	29,3	23,5	30,5	27,2	25,2	26,2	23,9	29,5
	1956	26,2	28,4	24,2	29,5	25,6	24,2	24,2	24,3	30,1
Bayern	1957	24,8	25,1	22,1	27,7	24,7	24,5	26,8	21,5	21,1
	1956	24,6	25,8	23,3	28,2	24,9	24,6	25,7	23,2	13,7
außerdem: Saarland	1957	22,8	24,7	24,1	25,3	23,6	20,3	23,7	19,3	24,5
	1956	19,8	17,3	17,3	17,8	15,7	20,8	21,4	20,5	.
Berlin (West)	1957	21,2 2)	22,3 3)	22,4	19,6	12,9	16,3	17,6	15,4	.
	1956	24,6	24,9	24,9	24,8	.	23,6	23,2	23,8	.
Ernte insgesamt in 1 000 t										
Bundesgebiet	1957	13 484,5	7 838,2	3 815,8	3 843,2	179,3	5 630,3	2 504,4	3 125,9	15,9
	1956	13 133,7	7 384,3	3 735,3	3 486,6	162,4	5 729,1	2 310,0	3 419,1	20,3
Schleswig-Holstein	1957	1 188,3	630,6	343,4	287,0	0,2	557,7	175,5	382,2	0,0
	1956	1 191,0	624,6	338,5	285,9	0,2	566,3	148,7	417,6	0,0
Hamburg	1957	15,8	9,5	6,5	2,9	0,1	6,3	1,6	4,7	0,0
	1956	15,6	9,1	6,4	2,7	0,0	6,4	1,1	5,3	0,0
Niedersachsen	1957	2 916,1	1 789,6	1 221,9	552,7	15,0	1 126,3	306,8	819,4	0,3
	1956	2 717,9	1 608,7	1 122,0	472,0	14,8	1 108,9	250,8	858,2	0,2
Bremen	1957	6,5	3,3	2,6	0,5	0,1	3,2	0,3	2,9	0,0
	1956	6,4	3,3	2,6	0,6	0,1	3,0	0,3	2,7	0,1
Nordrhein-Westfalen	1957	2 330,0	1 456,2	828,2	552,6	75,4	873,3	304,4	569,0	0,4
	1956	2 066,0	1 269,9	761,0	458,7	50,2	795,6	191,2	604,3	0,5
Hessen	1957	1 142,5	728,6	334,7	390,5	3,5	413,1	146,4	266,7	0,8
	1956	1 150,7	714,5	351,0	357,1	6,4	435,4	132,0	303,3	0,9
Rheinland-Pfalz	1957	922,5	490,2	211,7	267,2	11,2	430,9	211,1	219,8	1,4
	1956	973,2	451,9	223,0	219,0	9,9	520,0	238,3	281,8	1,3
Baden-Württemberg	1957	1 535,7	829,2	98,6	700,2	30,4	694,6	404,5	290,1	12,0
	1956	1 489,3	740,7	107,6	603,3	29,8	732,0	423,7	308,3	16,6
Bayern	1957	3 427,0	1 901,0	768,2	1 089,5	43,4	1 525,0	953,7	571,2	1,0
	1956	3 523,7	1 961,6	823,3	1 087,3	51,0	1 561,4	924,0	637,4	0,7
außerdem: Saarland	1957	82,7	50,0	21,9	26,4	1,6	32,6	9,1	23,6	0,1
	1956	70,7	16,9	12,5	3,9	0,5	53,8	16,2	37,6	0,1
Berlin (West)	1957	3,1	2,7	2,6	0,1	0,0	0,4	0,1	0,3	.
	1956	3,6 2)	2,9 3)	2,8	0,1	.	0,8	0,2	0,6	.

1) Die Anbauflächen sind in der Tabelle "Anbauarten auf dem Ackerland" Seite 509^{*)} veröffentlicht. - 2) Ohne Wintermengengetreide und Kornmaismais. - 3) Ohne Wintermengengetreide.

Stat. Bundesamt/Zentrale Arbeitsgemeinschaft für besondere Ernteermittlungen.

Der Schweinebestand am 3. September 1957

1 000 St.

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlacht- schweine 1/2 Jahr alt und älter ³⁾	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr alt und älter
					1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig	
Bundesgebiet									
1935/38 ¹⁾	12 886,7	3 224,8	5 596,3	2 965,3	129,3	126,3	413,3	386,5	44,9
1950	11 102,5	3 101,3	4 557,6	2 249,9	226,9	168,9	416,5	334,5	46,9
1951	13 945,0	3 669,1	6 023,2	3 013,4	192,5	160,0	442,4	406,4	38,0
1952	13 388,5	3 309,4	5 654,3	3 296,5	172,9	129,9	424,6	364,6	36,3
1953	12 645,9	3 168,0	5 661,4	2 733,3	147,9	126,2	424,3	351,5	33,3
1954	13 919,9	3 887,1	6 189,4	2 520,6	214,8	163,1	503,9	405,3	35,7
1955	15 174,4	4 033,5	6 923,6	2 909,0	154,7	140,2	516,5	459,4	37,5
1956 2)	14 462,8	4 055,3	6 542,8	2 531,9	192,8	138,5	531,1	452,8	37,6
1957	15 672,8	4 319,3	7 199,0	2 728,1	202,2	148,5	581,3	454,1	39,3
nach Ländern (1957)									
Schlesw.-Holst.	1 380,1	420,3	661,9	154,8	21,0	14,4	63,7	39,3	4,7
Hamburg	39,8	7,4	12,5	17,9	0,4	0,3	0,7	0,5	0,1
Niedersachsen	4 404,2	1 347,6	1 945,5	668,9	62,6	42,8	185,5	140,8	10,5
Bremen	24,1	8,2	8,7	8,4	0,3	0,3	0,6	0,6	0,0
Nordrh.-Westf.	2 801,6	726,6	1 228,0	587,9	45,7	29,4	104,9	72,4	6,7
Hessen	1 228,3	278,1	542,4	310,5	13,0	10,6	38,3	32,3	3,1
Rheinl.-Pfalz	784,8	155,7	418,5	158,9	8,3	7,7	18,7	15,7	1,3
Baden-Württemberg	1 690,2	448,8	789,5	302,4	17,7	16,4	56,3	55,0	4,1
Bayern	3 319,7	929,6	1 592,0	518,4	34,2	26,6	112,6	97,5	8,8

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete. - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh monatlich		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilchabsatz (Vollmilch) 3)	Herstellung von		Speisequark 5)
		kg	täglich		1 000 t	vH 2)		Butter	Käse	
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	13 069	7 100
1955/56 MD	5 690,7	251	8,2	1 425,5	965,6	67,7	231,3	24 949	13 117	7 853
1956/57 MD	5 649,4	250	8,2	1 410,3	964,1	68,4	224,1	24 608	12 919	8 582
1956 April	5 659,5	260	8,7	1 473,7	997,5	67,7	220,0	26 167	12 666	8 844
Mai	5 659,5	299	9,6	1 692,7	1 193,4	70,5	234,0	31 665	13 897	11 539
Juni	5 659,5	305	10,2	1 723,9	1 236,6	71,7	238,9	31 920	14 226	9 924
Juli	5 657,6	287	9,3	1 626,0	1 148,9	70,7	241,0	28 913	12 739	9 232
Aug.	5 657,7	272	8,8	1 536,2	1 074,9	70,0	228,6	28 157	14 155	8 288
Sept.	5 657,7	241	8,0	1 366,1	925,6	67,8	217,6	24 216	13 698	7 007
Okt.	5 657,7	232	7,5	1 315,3	886,2	67,4	223,1	23 834	14 743	7 337
Nov.	5 657,7	210	7,0	1 188,0	765,1	64,4	212,1	20 049	12 515	6 904
Dez.	5 657,7	214	6,9	1 208,4	771,1	63,8	210,5	20 019	11 543	6 426
1957 Jan.	5 641,2	217	7,0	1 222,7	794,5	65,0	216,2	20 305	12 710	7 088
Febr.	5 641,2	207	7,4	1 166,8	754,8	64,7	208,0	18 348	10 987	7 996
März	5 641,2	242	7,8	1 366,1	914,7	67,0	230,6	22 358	11 904	9 482
April	5 641,2	257	8,6	1 450,1	987,8	68,1	228,2	24 613	11 842	10 869
Mai	5 641,2	307	9,9	1 733,5	1 262,0	72,8	236,2	32 426	15 326	11 139
Juni	5 641,2	309	10,3	1 744,7	1 283,5	73,6	237,3	32 055	13 465	11 217
Juli	5 641,2	295	9,5	1 663,7	1 211,3	72,8	269,4	30 132	12 481	10 618
Aug.	5 641,2	281	9,1	1 582,4	1 144,9	72,3	218,9p	29 954p	12 183p	7 798p
Sept.	...	...	...	...	...	...	209,5p	27 228p	11 520p	7 041p

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlacht- gewicht insgesamt 1)	darunter: Schlachtsfett (Rein- fettwert) 2)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- gewicht insgesamt 1)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	Schlacht- gewicht 1)		Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht 1)
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 462	32,6	3 084	7	
1954/55 MD	152 838	13 125	213,4	54 304	946,1	86 430	12 104	7 915	19,7	5 165	20,8	2 750	-	
1955/56 MD	161 854	14 594	206,0	53 122	1 104,4	97 847	10 885	9 842	29,4	7 581	16,6	2 261	-	
1956/57 MD	166 696	14 934	220,1	56 086	1 128,5	99 712	10 898	10 276	22,6	6 064	37,5	4 212	-	
1956 April	161 141	14 855	187,8	49 309	1 140,2	100 736	11 096	10 934	34,2	8 847	13,5	2 087	-	
Mai	168 490	15 444	201,5	52 441	1 168,9	104 444	11 605	12 430	36,8	9 270	25,7	3 160	-	
Juni	154 823	14 276	184,5	47 917	1 080,3	96 683	10 223	15 184	38,8	9 695	52,1	5 489	-	
Juli	169 086	15 485	210,3	53 758	1 162,0	104 444	10 884	12 198	27,4	7 025	48,8	5 175	-	
Aug.	158 605	14 013	218,5	54 967	1 027,0	93 001	10 637	14 073	31,9	7 985	57,0	6 088	-	
Sept.	151 462	13 372	212,7	53 336	979,2	88 536	9 590	11 038	20,8	5 323	53,5	5 715	-	
Okt.	187 725	16 595	264,6	66 439	1 220,6	109 814	11 472	10 438	16,4	4 112	61,1	6 326	-	
Nov.	165 280	14 383	238,9	60 509	1 061,0	94 476	10 295	8 766	13,1	3 446	46,1	5 320	-	
Dez.	167 665	14 970	222,8	56 861	1 224,5	99 798	11 006	8 315	11,9	3 201	46,4	5 114	-	
1957 Jan.	169 748	14 780	235,3	60 757	1 086,6	97 423	11 568	10 573	27,0	7 244	28,9	3 329	-	
Febr.	148 393	13 245	194,6	49 998	998,4	88 370	10 025	9 711	20,6	5 513	39,7	4 198	-	
März	156 338	14 105	197,9	50 885	1 077,9	94 676	10 777	9 360	20,7	5 594	34,0	3 766	-	
April	192 317	17 778	228,0	58 558	1 375,2	120 669	13 090	10 671	29,1	8 716	12,8	1 955	-	
Mai	169 848	15 516	212,0	54 490	1 186,9	104 499	10 859	9 090	27,1	7 195	11,7	1 895	-	
Juni	163 886	14 968	205,1	52 479	1 143,2	100 835	10 572	9 084	25,2	7 415	10,4	1 669	-	
Juli	184 912	16 571	249,4	63 286	1 244,2	110 391	11 235	7 820	20,1	5 966	13,1	1 854	-	
Aug.	169 761	14 976	242,3	60 956	1 109,1	98 861	9 944	12 309	28,9	8 606	35,1	3 703	-	

1) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtsfett dar.- 2) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 3) Kalber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Große Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 517	42 452	14 838	5 711	2 345	14 445	3 334
1956 MD	57 921	21 945	41 019	16 339	5 298	2 393	11 605	3 213
1956 Jan.	41 146	17 833	33 566	15 787	-	-	7 580	2 047
Febr.	42 415	15 951	40 796	15 129	-	-	1 619	822
März	52 217	20 590	45 863	18 331	241	113	6 113	2 146
April	50 025	17 600	36 797	12 710	2 590	931	10 637	3 959
Mai	52 189	16 180	34 527	10 868	3 268	1 103	14 395	4 209
Juni	53 844	17 850	37 006	11 639	5 697	2 622	11 140	3 590
Juli	70 166	22 235	42 307	13 811	9 386	4 318	18 473	4 105
Aug.	92 885	30 949	60 611	21 499	10 866	5 030	21 408	4 419
Sept.	72 663	29 057	47 174	20 689	9 411	4 357	16 078	4 012
Okt.	65 142	28 563	42 010	20 354	9 753	4 515	13 379	3 693
Nov.	51 999	23 500	35 057	17 720	5 665	2 623	11 278	3 157
Dez.	50 360	23 026	36 507	17 531	6 698	3 101	7 155	2 395
1957 Jan.	32 264	15 849	24 809	13 358	-	-	7 455	2 491
Febr.	37 252	16 512	28 004	13 706	-	-	9 248	2 807
März	45 112	16 678	35 937	13 351	1 456	501	7 720	2 825
April	48 118	17 105	34 813	13 282	3 168	661	10 138	3 162
Mai	51 498	14 739	28 776	9 275	4 218	1 252	18 504	4 212
Juni	58 849	14 533	31 592	7 842	6 583	2 686a)	20 674	4 006
Juli	72 585r	21 633r	40 842r	12 296r	11 500	5 325a)	20 243	4 013
Aug.	91 323	30 239	58 219	19 497	13 409	6 208	19 694	4 534

a) Erlöse der Salzheringsanlandungen der Großen Heringfischerei sind auf Vorjahresbasis errechnet.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz ³⁾		Kohle- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz		
				Mill. DM		1 000 t-SKE ⁴⁾			
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD ⁵⁾	51 115	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 285,3
1956 MD	52 884	6 991	1 079,3	2 136,8	680,6	15 470,1	2 172,4	6 237	4 715,4
1956 Jan. ⁶⁾	52 853	6 777	1 075,1	2 006,3	647,8	13 973,8	1 812,2	6 654	4 611,7
Febr.	52 853	6 763	1 026,9	1 914,1	646,9	13 353,9	1 785,4	6 956	4 378,7
März	52 831	6 823	1 078,9	2 051,5	648,0	15 282,6	2 195,9	6 520	4 599,4
April	52 863	6 964	1 060,9	2 040,4	657,0	14 869,1	2 090,6	6 018	4 493,2
Mai	52 862	7 005	1 070,3	2 188,7	661,2	14 967,0	2 098,7	5 683	4 518,6
Juni	52 898	7 021	1 099,3	2 158,0	674,5	15 866,7	2 345,4	5 839	4 679,8
Juli	52 908	7 058	1 078,8	2 128,3	681,6	15 536,0	2 152,0	5 815	4 749,6
Aug.	52 923	7 098	1 099,4	2 247,6	683,3	15 868,4	2 214,6	5 888	4 820,7
Sept.	52 901	7 101	1 079,6	2 116,6	681,5	16 077,2	2 295,4	5 771	4 760,3
Okt.	52 909	7 126	1 147,4	2 242,8	687,8	17 053,5	2 444,3	6 712	5 103,0
Nov.	52 890	7 118	1 112,6	2 272,6	713,5	16 902,2	2 369,3	6 731	5 023,0
Dez.	52 900	7 038	1 022,9	2 244,5	783,9	15 895,7	2 265,6	6 504	4 847,2
1957 Jan.	52 274	6 993	1 074,0	2 235,8	724,9	15 559,4	2 281,5	6 749	5 045,2
Febr.	52 525	7 018	1 011,3	2 050,7	721,6	15 153,0	2 365,9	6 020	4 665,6
März	52 662	7 065	1 053,4	2 161,8	720,6	16 528,9	2 575,7	6 377	5 079,6
April	52 700	7 171	1 052,6	2 238,6	728,0	16 209,2	2 541,3	5 942	4 856,3
Mai	52 687	7 217	1 095,4	2 360,7	739,2	16 804,5	2 638,8	6 053	5 085,6
Juni	52 671	7 232	977,4	2 245,1	739,6	15 249,5	2 451,3	5 358	4 703,3
Juli	52 674	7 280	1 064,1	2 345,8	745,5	16 980,8	2 523,5	5 780	5 095,3
Aug.	52 673	7 223	1 013,1	2 358,6	745,7	16 781,3	2 504,5	5 763	5 113,1
nach Ländern (August 1957)									
Schlesw.-Holst.	1 583	171	25,8	53,6	14,4	479,2	90,5	75	67,6
Hamburg	1 548	224	30,5	70,0	28,0	838,6	106,9	29	75,8
Niedersachsen	4 584	655	99,1	209,0	60,1	1 698,2	242,4	499	361,5
Bremen	476	106	14,9	36,0	9,6	345,5	89,7	14	28,6
Nordrh.-Westf.	16 247	2 844	403,2	1 026,1	297,1	6 680,7	995,1	3 976	2 755,8
Hessen	4 541	597	83,6	176,4	70,7	1 217,8	218,0	202	248,0
Rheinl.-Pfalz	3 038	343	50,6	103,8	35,1	840,8	114,8	295	367,2
Baden-Württbg.	9 934	1 301	182,3	379,8	130,7	2 615,8	375,3	278	527,6
Bayern	10 722	1 087	158,2	304,0	100,1	2 064,9	271,9	396	681,0
Berlin (West)									
1957 Aug.	3 005	280	34,7	73,8	33,8	575,6	61,2	21	43,4
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerblich. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	
			1 000						
Bundesgebiet									
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6	
1955 JD	6 576,2	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4	
1956 JD	6 991,0	2 006,9	1 171,2	366,8	5 512,1	1 613,7	307,6	26,4	
1956 Jan. ⁶⁾	6 776,8	1 936,9	1 126,0	347,9	5 361,0	1 564,7	289,8	24,3	
Febr.	6 763,0	1 938,4	1 131,5	349,6	5 344,0	1 564,6	287,6	24,3	
März	6 823,3	1 940,4	1 138,3	351,5	5 404,1	1 565,1	281,0	23,9	
April	6 963,7	1 975,9	1 163,1	364,3	5 483,6	1 583,8	316,9	27,8	
Mai	7 005,4	1 994,5	1 171,0	368,0	5 513,5	1 598,4	320,9	28,1	
Juni	7 020,5	2 002,4	1 174,3	369,5	5 525,2	1 604,7	321,0	28,2	
Juli	7 057,8	2 021,0	1 180,0	370,9	5 557,8	1 622,0	320,1	28,1	
Aug.	7 097,9	2 041,8	1 188,3	373,5	5 587,1	1 639,9	322,5	28,3	
Sept.	7 101,4	2 051,8	1 191,7	375,0	5 587,3	1 648,7	322,4	28,1	
Okt.	7 125,6	2 071,7	1 195,5	376,7	5 623,5	1 669,2	306,6	25,9	
Nov.	7 118,5	2 072,5	1 198,2	377,8	5 618,2	1 669,6	302,0	25,0	
Dez.	7 037,7	2 035,3	1 196,8	377,0	5 540,1	1 633,3	300,7	24,9	
1957 Jan.	6 993,3	2 005,8	1 196,9	374,8	5 497,5	1 606,6	298,8	24,5	
Febr.	7 018,1	2 010,2	1 201,8	376,3	5 519,3	1 609,9	296,9	24,0	
März	7 065,0	2 014,2	1 207,9	378,1	5 565,0	1 612,7	292,2	23,4	
April	7 171,1	2 039,1	1 229,4	389,5	5 626,7	1 623,6	315,0	26,0	
Mai	7 217,3	2 059,7	1 235,8	393,1	5 660,8	1 640,4	320,8	26,3	
Juni	7 232,3	2 069,4	1 238,3	393,9	5 673,7	1 649,4	320,4	26,1	
Juli	7 279,9	2 090,3	1 242,8	395,2	5 717,6	1 669,4	319,6	25,8	
Aug.	7 327,9	2 113,2	1 252,1	398,0	5 755,5	1 689,2	320,3	25,9	

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie.- 2) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) In Tonnen-Steinkohle-Einheiten; 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle, 1 t ballastreicher Steinkohle (bis Dez. 1954 1,5 t).- 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 6) Neuer Firmenkreis.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ³⁾ schaffende Industrie	Metall- ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektro-	Chemische	Textil-	Bekleidungs-
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ , in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1954 JD	6 061,6	565,5	235,8	205,6	67,1	624,6	249,3	74,6	392,0	337,2	607,2	254,3
1955 JD	6 576,2	565,2	249,9	222,8	70,8	706,6	287,8	82,6	466,6	362,8	623,5	274,7
1956 JD	6 991,0	573,1	260,0	240,4	73,1	784,1	310,9	91,3	517,7	385,5	639,1	302,2
1956 Jan.	6 776,8	565,9	230,8	232,0	72,6	746,8	301,6	87,4	498,8	373,3	635,0	290,4
Febr.	6 763,0	568,2	201,0	232,8	72,9	755,6	305,5	87,7	500,0	375,4	633,7	292,8
März	6 823,3	569,5	239,3	234,6	72,7	759,8	310,2	87,8	503,5	378,2	631,0	292,6
April	6 963,7	576,7	269,1	237,4	73,2	784,8	314,6	90,8	512,5	383,0	638,3	300,0
Mai	7 005,4	573,9	279,2	239,7	73,3	790,5	315,9	91,7	515,9	385,1	637,9	300,7
Juni	7 020,5	572,4	281,7	240,9	73,1	791,8	315,4	92,1	518,2	386,7	637,8	300,0
Juli	7 057,8	572,1	283,1	242,6	73,4	795,1	314,4	93,2	521,6	388,2	639,4	300,8
Aug.	7 097,9	573,2	282,5	244,6	73,6	797,3	314,3	93,6	527,0	391,4	641,1	304,3
Sept.	7 101,4	573,8	279,4	244,8	73,4	796,7	310,9	93,3	528,2	391,5	641,4	308,2
Okt.	7 125,6	575,0	272,5	245,2	73,1	797,8	308,6	93,0	530,4	391,4	645,1	312,7
Nov.	7 118,5	577,1	261,9	245,4	73,3	797,6	310,7	92,9	529,3	391,8	646,9	313,4
Dez.	7 037,7	579,6	239,8	245,4	73,1	795,3	309,3	92,7	527,0	390,1	641,9	310,9
1957 Jan.	6 993,3	581,9	219,2	246,2	73,7	798,2	312,4	94,2	530,9	389,1	643,1	312,7
Febr.	7 018,1	583,1	225,9	249,0	74,1	801,7	312,5	94,8	534,3	391,2	641,8	313,6
März	7 065,0	583,0	254,4	251,4	74,2	803,5	314,6	96,2	537,5	393,7	639,3	314,7
April	7 171,1	588,0	268,6	256,6	75,1	821,8	319,2	100,4	545,8	398,1	643,7	320,0
Mai	7 217,3	586,4	274,1	257,8	75,2	827,0	322,2	101,3	550,5	400,6	644,4	321,2
Juni	7 232,3	584,9	273,7	258,9	75,6	828,6	322,6	100,3	554,0	402,5	644,1	319,2
Juli	7 279,9	584,0	273,2	260,8	76,1	830,3	323,3	103,2	560,0	407,0	647,0	319,1
Aug.	7 327,9	585,9	271,6	263,8	76,6	834,6	324,1	103,5	568,1	411,0	648,5	320,5
Umsatz insgesamt ⁶⁾ , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1954 MD	11 743,3	519,3	344,0	748,0	251,9	995,0	581,2	144,9	647,5	980,8	1 016,9	337,7
1955 MD	13 875,9	568,9	405,0	988,6	309,9	1 239,3	743,2	156,9	832,4	1 115,4	1 109,5	391,1
1956 MD	15 470,1	629,7	458,4	1 132,9	336,7	1 405,8	806,0	170,3	956,5	1 221,8	1 199,0	453,9
1956 Jan.	13 973,8	611,9	332,0	1 088,0	330,0	1 200,7	716,2	109,5	890,3	1 138,1	1 180,3	370,3
Febr.	13 353,9	557,6	184,0	1 009,0	314,9	1 220,5	744,7	86,3	850,0	1 067,3	1 108,1	379,7
März	15 282,6	606,1	334,2	1 155,5	328,5	1 418,8	954,1	219,3	904,5	1 207,0	1 173,4	483,5
April	14 869,1	609,6	456,6	1 092,9	347,3	1 377,7	888,7	131,4	866,3	1 205,4	1 085,7	439,1
Mai	14 967,0	593,6	497,3	1 054,2	332,8	1 414,1	879,0	165,6	888,4	1 176,2	1 024,2	435,4
Juni	15 866,7	645,7	541,5	1 141,6	347,5	1 547,6	888,9	234,7	984,3	1 225,5	1 124,5	395,0
Juli	15 536,1	638,5	535,6	1 126,8	353,3	1 439,1	764,9	166,6	949,3	1 269,3	1 145,3	384,4
Aug.	15 868,4	650,3	544,1	1 188,2	328,3	1 366,0	719,4	191,6	941,8	1 309,4	1 212,2	437,8
Sept.	16 077,2	615,4	496,5	1 152,1	333,7	1 450,1	744,8	168,1	1 108,9	1 228,2	1 303,6	515,7
Okt.	17 053,5	667,0	516,8	1 234,6	344,8	1 480,8	827,8	189,3	964,0	1 328,7	1 452,1	599,3
Nov.	16 902,2	671,6	451,1	1 217,0	362,6	1 440,5	806,2	162,6	1 076,9	1 307,7	1 404,4	567,1
Dez.	15 890,7	689,0	370,5	1 134,9	315,4	1 513,5	736,4	218,7	1 053,8	1 198,7	1 174,6	438,9
1957 Jan.	15 559,4	708,1	302,7	1 196,6	320,6	1 378,5	801,6	89,3	1 004,3	1 276,4	1 329,4	435,8
Febr.	15 153,0	648,0	346,8	1 164,0	301,6	1 389,6	837,6	115,7	940,0	1 273,3	1 236,0	454,9
März	16 528,9	700,9	466,8	1 222,4	329,0	1 535,2	931,2	153,1	1 017,1	1 386,8	1 297,3	536,7
April	16 209,2	660,2	493,0	1 126,6	307,8	1 482,4	921,0	196,7	957,4	1 355,2	1 206,4	550,1
Mai	16 804,5	703,8	528,4	1 212,6	313,9	1 589,9	948,1	195,6	986,6	1 373,7	1 232,5	523,5
Juni	15 249,5	576,2	452,4	1 081,5	291,0	1 547,2	810,7	149,3	950,6	1 295,9	1 011,0	379,2
Juli	16 980,8	666,2	527,4	1 235,9	302,9	1 621,7	819,4	191,7	1 049,0	1 479,0	1 242,5	408,2
Aug.	16 781,3	637,3	521,6	1 255,3	305,5	1 479,3	750,2	252,6	1 072,0	1 439,1	1 259,6	454,6
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾ , Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1954 MD	1 543,3	125,8	16,2	98,8	33,4	297,2	149,0	64,3	106,7	192,0	83,5	5,1
1955 MD	1 816,2	123,5	19,6	119,3	39,2	346,9	199,8	68,0	138,3	225,2	88,7	6,9
1956 MD	2 172,4	133,1	19,9	183,1	49,9	410,8	239,5	90,3	171,1	257,5	92,0	8,9
1956 Jan.	1 812,2	123,6	16,1	147,4	41,0	314,6	206,0	53,2	140,3	232,3	83,1	7,0
Febr.	1 785,4	101,2	11,4	122,2	43,7	332,6	226,6	44,5	147,5	205,4	90,2	8,7
März	2 195,9	125,8	17,9	183,9	50,7	396,6	262,7	131,2	162,2	243,4	95,0	10,0
April	2 090,6	126,5	20,6	167,7	45,2	398,8	252,2	74,8	156,9	249,7	87,6	8,0
Mai	2 098,7	137,2	21,4	160,7	43,1	410,6	248,1	70,0	159,8	254,6	87,0	8,0
Juni	2 345,4	139,5	22,7	173,9	54,3	462,9	259,2	152,1	186,5	261,5	91,3	8,2
Juli	2 152,0	137,1	20,7	175,0	50,6	442,1	214,6	89,2	170,3	235,1	85,9	8,2
Aug.	2 214,6	144,4	22,5	205,9	48,2	406,6	222,6	100,1	173,5	262,8	89,1	9,3
Sept.	2 295,4	139,3	22,3	202,6	51,1	434,7	234,6	91,6	204,6	260,3	94,9	11,5
Okt.	2 444,3	146,7	23,1	224,0	56,0	452,6	270,1	106,8	176,0	291,0	105,5	11,7
Nov.	2 369,3	146,8	21,8	224,9	68,4	420,2	250,4	81,8	196,2	293,7	100,4	9,1
Dez.	2 265,6	128,9	18,7	209,3	46,0	457,3	226,6	88,7	179,2	300,0	93,4	6,8
1957 Jan.	2 281,5	151,3	20,7	232,4	49,1	410,4	253,7	51,6	188,4	286,5	99,8	8,3
Febr.	2 369,9	131,4	20,7	241,2	48,1	426,7	263,2	84,2	200,3	301,5	102,4	10,7
März	2 573,7	159,1	22,5	256,4	52,3	474,7	282,1	80,4	217,1	320,1	110,5	14,1
April	2 541,3	142,8	23,0	248,3	46,1	483,0	280,2	143,4	201,6	312,1	97,3	11,5
Mai	2 638,8	152,9	25,6	252,4	44,4	512,0	304,7	141,9	205,3	310,0	100,4	9,3
Juni	2 451,3	126,3	23,3	236,0	51,2	553,9	259,9	49,5	205,6	303,2	84,4	7,8
Juli	2 523,5	142,3	26,3	242,0	48,1	505,2	278,1	95,1	204,4	297,3	95,3	8,5
Aug.	2 504,5	136,5	25,6	235,0	50,0	466,0	250,5	174,1	208,3	300,5	92,9	10,4

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Preß- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. - 7) Als Auslandsumsatz gelten direkte Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saarland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.

Index der industriellen Nettoproduktion arbeitstäglich

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie			Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			Bauhauptgewerbe
		Bauhauptgewerbe	ohne Bauhauptgew. u. Energieversorg.-betriebe	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien ¹⁾	Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	insgesamt	Elektrizitäts-erzeugung	Gas-erzeugung	insgesamt	
Originalbasis 1950 = 100													
1954	155,0	155,0	155,2	127,8	151,0	181,3	146,1	150,1	157,8	154,5	137,7	151,1	153,0
1955	178,2	178,4	178,8	136,3	174,7	223,2	162,4	164,8	182,8	173,8	156,2	170,2	172,6
1956	192,2	192,5	192,6	142,5	187,1	242,9	175,8	176,9	197,4	193,5	172,5	189,3	181,0
1956 April	194,3	194,2	194,5	143,2	192,6	250,2	175,8	169,2	199,5	191,2	167,6	186,5	199,5
Mai	200,6	199,7	200,7	142,4	197,2	258,1	176,3	186,0	206,3	184,7	159,5	179,6	235,1
Juni	192,9	192,4	193,4	142,1	196,2	251,4	166,0	169,5	198,4	173,8	159,2	170,8	212,9
Juli	187,7	187,1	187,8	139,6	192,0	233,0	162,9	175,1	192,5	174,2	160,7	171,5	213,3
Aug.	186,4	185,8	186,6	139,0	190,4	223,9	166,6	178,5	191,2	173,5	153,9	169,6	210,4
Sept.	199,8	199,5	200,2	140,8	195,7	251,0	187,7	181,1	205,9	189,6	170,0	185,6	211,3
Okt.	201,6	201,5	201,7	142,0	192,5	241,9	194,5	197,5	207,5	202,6	177,0	197,4	202,4
Nov.	213,7	214,1	214,3	152,2	197,0	259,2	204,7	219,4	220,3	215,6	181,3	208,7	200,0
Dez.	196,6	197,3	196,6	144,0	181,3	246,5	180,4	195,5	201,7	219,5	185,0	212,5	166,4
1957 Jan.	187,6	189,7	188,4	148,3	181,6	235,0	178,7	165,2	192,3	222,9	194,7	217,2	102,4
Febr.	195,2	196,8	196,2	149,1	190,3	251,4	189,4	164,7	200,8	214,6	188,9	209,4	131,7
März	193,6	194,3	194,3	147,0	194,7	245,3	181,6	162,3	198,8	200,2	175,8	195,3	163,6
April	206,6	206,9	207,6	148,0	202,1	261,5	189,3	193,3	213,3	199,1	166,8	192,5	196,2
Mai	210,2	210,5	211,3	151,0	206,7	265,5	191,6	197,1	217,0	201,8	165,9	194,6	199,5
Juni	206,1	206,1	207,1	148,6	203,4	264,9	172,1	206,1	212,7	191,5	159,9	185,1	207,5
Juli ³⁾	193,5	193,7	194,3	142,7	194,9	233,6	169,5	196,1	199,2	187,0	160,3	181,6	185,0
Aug. ³⁾	191,4	191,6	191,8	139,4	195,1	227,6	172,3	189,6	196,8	192,5	165,7	187,1	183,8
Sept. ⁴⁾	205,7	206,2	206,1	138,5	203,2	256,8	193,7	189,0	212,6	215,3	172,9	206,7	187,3
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	110,9	110,9	108,8	103,7	103,4	112,9	113,4	108,2	109,3	207,0	122,5	181,8	110,5
1954	171,8	171,8	168,9	132,6	156,2	204,6	165,6	162,4	172,5	319,9	168,7	274,7	169,1
1955	197,6	197,8	194,6	141,4	180,7	251,9	184,1	178,4	199,8	359,8	191,4	309,5	190,7
1956	213,1	213,4	209,6	147,8	193,5	274,2	199,3	191,5	215,7	400,6	211,4	344,2	200,0
1956 April	215,4	215,3	211,6	148,5	199,2	282,4	199,3	183,1	218,0	395,9	205,4	339,1	220,4
Mai	222,4	221,4	218,4	147,7	203,9	291,3	193,9	201,3	225,5	382,4	195,5	326,5	259,8
Juni	213,9	213,3	210,4	147,4	202,9	283,7	188,2	183,4	216,8	359,8	195,1	310,5	235,2
Juli	207,9	207,4	204,4	144,8	198,6	263,0	184,7	189,5	210,4	360,7	196,9	311,8	226,7
Aug.	206,4	206,0	203,0	144,2	196,9	252,7	188,9	193,2	209,0	359,2	188,6	308,4	222,8
Sept.	221,3	221,2	217,8	146,1	202,4	283,4	212,8	196,0	225,0	392,5	208,3	337,5	222,8
1957 April	229,0	229,4	225,9	153,5	209,0	295,1	214,6	209,2	233,1	412,2	204,4	350,0	216,8
Mai	233,0	233,4	229,9	156,6	215,8	299,7	217,2	213,3	237,2	417,8	203,3	353,8	220,4
Juni	228,5	228,5	225,4	154,1	210,3	299,0	195,1	223,1	232,5	396,5	196,0	336,5	229,3
Juli ³⁾	214,5	214,7	211,4	148,0	201,6	263,7	192,2	212,2	217,7	387,2	196,4	330,2	204,4
Aug. ³⁾	212,2	212,4	208,7	144,6	201,8	256,9	195,4	205,2	215,1	398,6	203,1	340,2	203,1
Sept. ⁴⁾	228,0	228,6	224,5	143,7	210,1	289,8	219,6	204,5	232,4	445,8	211,9	375,8	207,0
Zeit	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlen-bergbau	Eisen-erg-bergbau	Metallerz-bergbau	Kali- und Steinsalz-bergbau	Erdöl-gewinnung	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaffende Industrie	Eisen-, Stahl- u. Temper-gießerei	Ziehereien u. Kalt-walzwerke	NE-Metall-industrie	NE-Metall-gießerei	Chemische Industrie ²⁾	Chemie-faser-erzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1954	117,2	120,7	136,9	165,6	237,7	147,2	141,5	139,7	158,2	161,4	175,5	157,9	141,2
1955	121,5	143,5	135,4	174,3	289,6	167,5	177,4	169,0	194,4	178,6	222,1	178,7	184,3
1956	125,8	153,5	134,4	171,8	329,3	176,0	193,3	172,8	208,8	180,1	232,0	196,1	200,6
1956 April	127,5	153,6	131,6	170,3	320,1	190,1	193,7	180,1	218,0	183,2	246,5	200,3	199,8
Mai	126,2	159,3	134,4	164,8	325,1	208,7	195,8	178,0	228,2	183,9	251,1	202,1	196,6
Juni	125,0	156,6	137,1	171,5	331,0	221,9	193,2	176,2	210,1	181,5	241,9	198,7	202,3
Juli	122,8	148,8	135,7	159,4	329,8	214,9	191,9	167,0	207,7	180,4	219,9	195,6	190,0
Aug.	121,3	152,3	133,3	168,4	333,9	217,7	192,0	164,0	201,0	173,3	215,4	191,7	188,1
Sept.	123,0	154,4	139,1	174,5	338,7	207,6	193,8	170,5	212,7	182,6	223,6	201,7	196,2
Okt.	123,1	156,8	133,4	179,2	340,2	201,5	196,8	174,4	201,4	183,1	216,4	201,1	205,3
Nov.	134,8	163,8	144,8	188,4	344,4	179,1	205,8	180,5	219,3	190,3	232,8	212,3	208,5
Dez.	127,4	156,6	135,6	170,3	346,0	140,4	194,0	160,7	207,2	172,1	206,8	200,4	188,4
1957 Jan.	129,6	160,1	131,9	190,9	346,9	107,1	201,9	177,1	207,9	183,7	229,0	206,3	213,3
Febr.	129,0	159,0	135,5	188,5	355,5	133,6	203,9	180,0	210,1	187,4	242,3	214,8	225,1
März	127,1	158,9	134,4	186,9	351,8	172,7	200,5	170,0	201,9	184,2	232,4	214,7	228,3
April	130,8	162,9	131,2	176,2	360,3	198,2	197,8	174,0	221,1	191,9	243,2	223,1	225,9
Mai	131,4	170,0	143,5	183,3	364,5	207,3	203,5	174,8	223,4	194,1	250,5	225,3	240,7
Juni	128,2	170,3	141,1	173,5	367,9	193,4	201,1	165,5	227,1	188,9	248,5	223,3	221,5
Juli ³⁾	122,1	163,2	146,1	164,4	368,5	200,3	191,3	159,5	203,0	188,4	215,5	212,5	233,8
Aug. ³⁾	116,8	165,1	144,1	172,6	372,2	198,9	194,1	148,8	198,4	182,2	225,4	212,5	231,1
Sept. ⁴⁾	117,3	165,4	134,8	169,2	372,2	195,5	203,8	163,2	...	186,7	...	223,4	222,0
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	97,8	141,4	108,5	149,3	251,9	100,3	80,1	88,1	78,4	100,5	119,9	123,8	268,1
1954	114,6	170,7	148,5	247,2	598,7	147,6	113,4	123,1	124,1	162,2	210,4	195,4	378,6
1955	118,8	203,0	146,9	260,1	729,5	168,0	142,1	148,9	152,5	179,5	260,3	221,2	494,1
1956	123,0	217,1	145,8	256,4	829,5	176,5	154,9	152,2	163,8	181,0	278,2	242,7	537,8
1956 April	124,6	217,3	142,7	254,2	806,3	190,7	155,2	158,7	171,0	184,1	295,6	247,9	535,7
Mai	123,4	225,3	145,8	246,0	818,9	209,3	156,9	156,8	179,0	184,8	301,1	250,1	527,1
Juni	122,2	221,5	148,7	256,0	833,8	221,8	154,8	155,2	164,8	182,4	290,0	245,9	542,4
Juli	120,0	210,5	147,2	237,9	830,7	215,5	153,8	147,1	162,9	181,3	263,7	242,1	509,4
Aug.	118,6	215,4	144,6	251,3	841,1	218,4	153,8	144,5	157,6	174,2	258,3	237,3	504,3
Sept.	120,2	218,4	150,9	260,4	853,1	208,2	155,3	150,2	166,8	183,5	268,1	249,6	526,0
1957 April	127,9	230,4	142,3	263,0	907,6	198,8	158,5	153,3	173,4	192,9	291,6	276,1	605,6
Mai	128,4	240,5	155,6	273,6	918,1	207,9	163,1	154,0	175,2	195,1	300,4	278,8	645,3
Juni	125,3	240,9	153,0	261,9	926,7	194,0	161,1	145,8	178,1	189,9	298,0	276,4	593,8
Juli	119,4	230,8	158,5	245,4	928,2	200,9	153,3	140,5	159,2	189,3	258,4	263,0	626,8
Aug. ³⁾	114,2	233,5	156,3	257,6	937,5	199,5	155,5	131,1	155,6	183,1	270,3	263,0	619,6
Sept. ⁴⁾	114,7	233,9	146,2	252,5	937,5	196,1	163,3	143,8	...	187,6	...	276,5	595,2

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie; einschl. Chemiefasernerzeugung.- 3) Vorläufige, z.T. berichtigte Zahlen.- 4) Vorläufige Zahlen.

**noch: Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich**

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien									
	Mineral- silberver- arbeitung	Kautschuk- ver- arbeitende Industrie	Flachglas- industrie	Sägewerke und Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Ind.	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- techn. Ind.	Fein- mechan. u. opt. Ind. 1)	Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie 2)	
Originalbasis 1950 = 100.															
1954	226,5	162,9	148,4	104,6	142,5	144,6	171,0	209,8	304,9	198,5	190,8	192,5	169,0	155,2	
1955	263,5	196,2	176,9	114,9	154,1	163,9	210,2	275,8	361,2	246,8	223,2	225,3	223,3	178,1	
1956	284,3	194,1	196,3	121,3	163,2	182,7	229,3	229,9	376,2	272,1	238,6	248,2	235,7	192,1	
1956 April	298,7	197,5	171,8	134,8	163,3	178,6	237,7	325,1	422,9	277,3	243,1	249,6	255,7	183,8	
Mai	290,1	201,3	180,7	143,3	163,9	181,6	250,3	333,1	427,5	284,4	247,9	249,8	250,5	190,1	
Juni	305,7	198,2	202,9	135,3	164,5	182,4	244,0	322,2	395,8	278,5	235,1	232,7	240,4	187,2	
Juli	311,5	180,9	179,9	132,7	162,3	179,8	226,9	272,5	362,7	260,9	237,9	205,4	230,3	185,5	
Aug.	320,7	174,7	211,3	131,0	162,7	186,9	211,8	261,3	381,6	247,0	218,4	231,6	212,9	184,9	
Sept.	314,3	201,4	217,4	129,4	167,2	191,8	238,1	303,3	401,4	279,2	248,8	274,8	232,8	205,3	
Okt.	285,9	197,4	200,7	108,3	167,8	185,2	216,4	303,9	364,2	270,5	252,4	287,5	230,1	210,0	
Nov.	256,8	205,2	202,3	120,3	172,2	204,2	237,6	309,2	319,8	294,1	271,7	294,6	245,5	229,8	
Dez.	270,1	189,2	204,6	106,3	162,1	201,0	240,6	272,0	308,5	281,9	256,1	242,6	216,3	208,0	
1957 Jan.	271,8	188,0	210,2	102,0	170,1	177,1	213,8	309,5	312,7	268,9	206,9	228,3	241,3	186,5	
Febr.	257,5	204,9	216,1	111,3	175,4	185,6	238,0	312,8	350,4	289,0	230,9	250,1	248,9	196,1	
März	275,2	201,6	223,1	114,6	174,3	175,6	232,2	321,4	385,9	272,9	233,5	243,0	223,2	187,3	
April	253,2	200,4	207,9	125,9	166,7	186,8	245,6	344,2	425,1	292,2	253,2	254,1	237,8	197,7	
Mai	279,3	213,0	188,6	126,8	177,6	190,8	250,1	352,0	419,4	297,1	246,8	264,3	240,9	200,6	
Juni	301,1	208,2	175,3	134,0	175,7	195,9	258,7	335,8	411,8	296,6	250,6	229,7	231,4	194,7	
Juli 5)	306,8	191,1	173,2	107,3	171,1	170,7	225,4	265,3	373,7	267,5	227,1	209,4	217,4	195,5	
Aug. 6)	318,7	194,9	201,9	117,1	171,9	172,3	209,4	274,2	366,1	264,4	220,5	214,7	204,3	192,7	
Sept.	292,4	215,5	221,3	..	177,2	188,9	231,3	328,9	429,8	306,2	..	258,1	230,6	197,4	
umbasiert auf 1936 = 100															
1950	139,9	117,8	132,5	110,0	94,6	58,4	115,7	143,5	53,7	199,6	123,0	70,0	..	94,8	
1954	316,8	191,9	196,6	115,1	134,8	84,4	197,9	301,0	163,8	396,2	234,7	134,8	..	150,4	
1955	368,5	231,1	234,3	126,4	145,8	95,7	243,3	395,7	194,1	492,6	274,5	157,8	..	179,6	
1956	397,6	228,6	260,0	133,4	154,4	106,7	265,4	430,3	202,1	543,1	293,5	173,8	..	192,5	
1956 April	417,8	232,6	227,5	148,3	154,5	104,3	275,1	466,4	227,2	553,5	279,3	174,8	..	191,4	
Mai	405,7	237,1	239,3	157,6	155,1	106,0	289,7	477,9	229,7	567,7	287,3	174,9	..	194,6	
Juni	427,6	233,5	268,7	148,8	155,6	106,5	282,4	462,3	212,7	555,9	276,9	163,0	..	190,0	
Juli	435,7	213,1	238,3	146,0	153,5	105,0	262,6	391,0	194,9	520,8	292,6	143,8	..	186,5	
Aug.	448,5	205,8	279,9	144,1	153,9	109,1	245,1	374,9	205,1	493,0	268,6	162,2	..	181,9	
Sept.	439,6	237,2	287,9	142,4	158,2	112,0	275,6	435,2	215,7	558,1	306,0	192,4	..	201,1	
1957 April	354,1	236,0	275,4	138,5	157,7	109,0	284,3	493,8	228,4	583,2	311,4	177,9	..	197,0	
Mai	390,6	250,9	249,8	139,5	168,0	111,4	289,5	505,0	225,4	593,0	303,6	185,1	..	199,7	
Juni	421,1	245,2	232,2	147,4	166,2	114,4	299,4	481,8	221,3	592,0	308,2	160,9	..	193,3	
Juli 5)	429,1	225,1	229,4	118,0	161,9	99,6	260,9	380,6	200,8	533,5	279,3	146,6	..	190,5	
Aug. 6)	445,7	229,6	267,4	128,8	162,6	100,6	242,4	393,4	196,7	527,7	271,2	150,4	..	185,4	
Sept.	409,0	253,8	293,1	..	167,6	110,3	267,7	471,9	231,0	611,2	..	180,7	..	195,0	
Verbrauchsgüterindustrien															
Zeit	Musik- instr.-, Spiel- u. Schmuck- warenind.	Fein- kera- mische Ind.	Hohl- glas- ind.	Holz- verar- beitende Ind. 3)	Möbel- ind. 4)	Papier- verar- beitende Ind.	Druckerei- u. Verviel- fältigungs- industrie	Kunststoff- verar- beitende Industrie	Lederer- zeugende Industrie	Leder- verar- beitende Ind.	Schuh- ind.	Textil- ind.	Beklei- dungs- ind.	Nahrungs- u. Genuss- mittelindustrien Ernäh- rungs- ind.	Tabak- verar- beitende Industrie
Originalbasis 1950 = 100															
1954	221,1	163,9	148,8	141,2	185,4	143,0	145,3	251,8	111,0	162,5	122,8	139,4	163,7	151,5	146,9
1955	252,0	188,1	163,8	151,4	212,0	158,3	155,7	325,5	121,8	196,5	137,8	150,8	197,8	166,1	162,1
1956	282,8	195,1	187,0	167,4	246,8	176,3	165,7	372,8	124,0	208,7	147,9	160,6	222,4	178,7	173,0
1956 April	239,2	201,0	187,7	161,2	234,1	174,9	173,8	359,4	119,1	196,0	150,8	161,1	229,3	163,0	182,3
Mai	248,2	196,5	175,1	172,5	250,7	177,4	173,4	376,2	116,9	193,7	154,2	157,6	237,1	184,7	188,7
Juni	252,5	193,3	190,4	166,0	243,9	169,3	161,5	374,1	110,9	172,7	108,7	154,5	198,9	167,6	173,7
Juli	265,1	189,6	192,2	164,6	241,2	166,0	154,6	361,8	110,7	165,4	123,0	151,2	188,6	176,9	171,3
Aug.	298,2	195,0	192,1	161,5	232,3	170,2	151,2	365,8	118,6	186,8	149,7	151,6	199,7	179,4	176,6
Sept.	342,6	194,6	193,4	179,3	267,0	182,3	170,5	395,8	128,8	234,7	158,9	169,7	248,7	185,6	171,4
Okt.	370,3	200,7	201,5	186,2	285,5	191,3	167,0	412,6	132,9	262,7	165,1	174,5	264,5	205,9	179,6
Nov.	384,5	207,3	205,7	202,5	309,6	208,1	182,2	440,5	146,6	300,1	172,1	180,6	274,5	232,1	192,1
Dez.	316,8	185,0	179,7	192,8	285,8	188,2	193,8	380,4	126,8	256,1	140,5	159,9	209,0	210,5	163,4
1957 Jan.	205,7	184,7	185,8	152,5	231,3	176,7	157,7	413,8	135,7	174,8	161,0	172,4	222,2	162,4	171,0
Febr.	217,6	204,8	196,8	161,0	244,9	182,1	167,1	443,0	143,7	196,1	167,7	174,8	235,2	160,8	173,1
März	224,4	196,0	191,7	163,6	236,9	176,7	174,8	440,0	131,1	216,6	164,7	166,0	236,3	163,9	158,9
April	241,3	201,4	193,2	179,0	266,9	184,6	184,6	465,3	133,1	229,9	175,8	168,2	256,2	188,1	204,4
Mai	247,0	200,2	196,8	177,8	267,3	185,1	184,7	478,2	135,9	219,1	181,6	171,9	257,2	192,0	208,0
Juni	249,4	194,8	184,0	174,8	248,1	178,5	186,2	483,4	123,3	207,1	128,6	150,1	209,5	215,4	186,2
Juli 5)	258,3	192,5	194,3	158,6	227,2	170,7	157,8	452,6	124,9	180,3	129,2	155,9	206,9	197,9	192,2
Aug. 6)	273,2	193,6	197,0	157,9	216,9	175,6	159,6	453,5	130,8	204,7	162,2	153,8	215,1	193,2	181,9
Sept.	..	200,6	188,3	..	262,4	140,4	..	175,7	173,4	257,1	190,3	185,9
umbasiert auf 1936 = 100															
1950	56,4	97,4	185,2	112,0	..	101,7	112,2	173,3	70,4	82,6	79,1	120,5	171,8	120,9	88,3
1954	124,6	159,6	275,6	158,1	..	145,5	163,1	436,4	78,1	134,3	97,2	168,0	281,3	183,2	129,7
1955	142,1	183,2	303,3	169,5	..	161,0	174,7	564,1	85,7	162,4	109,0	181,7	339,9	200,8	143,1
1956	159,4	190,0	346,3	187,5	..	179,3	186,0	646,1	87,3	172,5	117,0	193,5	382,1	216,1	152,7
1956 April	134,8	195,7	347,6	180,5	..	177,9	195,1	622,9	83,8	162,0	119,3	194,1	394,0	197,1	160,9
Mai	139,9	191,3	324,3	193,2	..	180,5	194,6	652,0	82,3	160,1	122,0	189,9	407,4	223,3	166,5
Juni	142,3	188,2	352,6	185,9	..	172,2	181,3	648,4	78,0	142,7	86,0	186,1	341,8	202,7	153,3
Juli	149,4	184,6	355,9	184,3	..	168,9	173,5	627,0	77,9	136,7	97,3	182,2	324,1	213,9	151,2
Aug.	168,1	187,9	357,7	180,9	..	173,1	169,8	634,0	83,5	154,4	118,4	182,7	343,1	216,9	155,9
Sept.	193,1	189,5	358,1	200,8	..	185,5	191,4	686,0	90,6	194,0	126,4	204,5	427,3	224,4	151,3
1957 April	136,0	196,1	357,8	200,4	..	187,8	207,2	806,4	93,7	190,0	139,1	202,7	440,2	227,4	180,4
Mai	139,2	194,9	364,4	199,1	..	188,3	207,3	828,8	95,6	181,1	143,7	207,1	441,9	232,2	183,6
Juni	140,6	189,7	340,7	195,7	..	181,6	209,0	837,8	86,8	171,2	101,7	180,8	360,0	260,5	164,3
Juli 5)	145,6	187,4	359,8	177,6	..	173,7	177,1	784,4	87,9	149					

**'Produktion ausgewählter Erzeugnisse')
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Zeit	Steinkohle 3)4) (Förderung)		Zechenkoks 4)	Braunkohle, roh (Förderung) 4)	Braunkohlen- briketts 4)	Eisenerz (Fe-Inhalt dar Förderung)	Absatz- fähige Kalialaie (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 4)	Zement	Gebrannter Kalk 5)
	monatlich	arbeits- täglich								
1 000 t										
1950 MD)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93	906	434
1954 MD (2)	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	135	222	1 357	563
1955 MD)	10 894	431,4	3 092	7 528	1 370	352	141	262	1 564	641
1956 MD)	11 201	443,6	3 298	7 936	1 415	376	138	292	1 638	659
1956 April	10 836	451,5	3 199	7 565	1 362	357	129	280	1 906	739
Mai	10 264	446,2	3 296	7 281	1 311	361	122	296	2 041	719
Juni	11 521	443,1	3 198	7 620	1 472	394	142	292	2 134	736
Juli	11 261	433,1	3 321	7 726	1 434	375	130	302	2 121	727
Aug.	11 523	426,8	3 334	7 903	1 510	397	146	305	2 139	760
Sept.	10 782	431,3	3 261	7 756	1 407	374	139	298	1 910	719
Okt.	11 638	431,0	3 384	8 603	1 492	410	154	306	1 861	743
Nov.	11 520	479,9	3 306	8 203	1 373	386	147	297	1 464	635
Dez.	10 712	446,3	3 442	8 102	1 321	364	126	311	1 119	554
1957 Jan.	11 829	454,9	3 519	8 581	1 438	403	158	310	1 738	515
Febr.	10 853	452,2	3 218	7 723	1 366	370	146	289	1 262	572
März	11 574	445,2	3 530	8 189	1 487	400	159	320	1 800	781
April	11 099	462,5	3 406	7 597	1 345	379	136	318	1 856	740
Mai	11 614	464,6	3 534	7 907	1 424	412	148	331	1 962	756
Juni	9 953	452,3	3 329	6 869	1 249	373	125	326	1 675	654
Juli	11 470	424,8	3 504	8 086	1 517	427	138	339	1 870	708
Aug.	10 838	401,4	3 498	8 061	1 495	429	148	343	1 879	745
Sept. 16)	10 045	401,8	3 358	8 039	1 376	400	133	332	1 753	709

Zeit	Mauer- ziegel 6)	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke u.-brammen	Walzstahl	Gießerei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektrolyse 7)	Elektro- lyt- kupfer 7)	Rohzink 7)8)	Hüttenblei 7)9)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 10)
1950 MD)	861	789	984	681	171	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1954 MD (2)	1 105	1 043	1 413	956	251	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1955 MD)	1 181	1 374	1 730	1 184	303	11 422	14 863	14 895	12 285	155
1956 MD)	1 164	1 465	1 880	1 302	310	12 280	14 996	15 495	13 417	172
1956 April	990	1 408	1 784	1 246	306	11 941	14 950	15 140	13 062	167
Mai	1 325	1 431	1 752	1 211	293	12 346	15 363	15 615	12 721	168
Juni	1 548	1 464	1 882	1 328	324	11 949	14 988	15 330	12 975	170
Juli	1 549	1 505	1 902	1 330	309	12 369	15 986	16 297	11 036	169
Aug.	1 570	1 506	1 999	1 372	315	12 491	16 138	15 997	10 511	172
Sept.	1 400	1 467	1 875	1 284	302	12 706	15 168	15 592	12 402	171
Okt.	1 435	1 550	2 044	1 416	335	13 279	15 394	15 811	15 307	179
Nov.	1 233	1 501	1 952	1 326	312	12 891	14 126	15 287	16 038	180
Dez.	943	1 463	1 807	1 242	274	13 185	13 998	16 180	15 508	192
1957 Jan.	694	1 525	2 000	1 425	327	13 256	14 231	16 057	15 005	185
Febr.	576	1 398	1 867	1 263	307	11 891	12 849	14 427	13 169	162
März	849	1 543	2 001	1 407	314	13 124	15 582	15 991	14 896	173
April	1 120	1 464	1 879	1 263	297	12 807	15 692	15 334	15 929	177
Mai	1 346	1 546	2 015	1 373	310	13 738	15 414	15 520	15 807	193
Juni	1 279	1 410	1 801	1 194	260	13 281	14 696	14 988	12 521	182
Juli	1 441	1 530	2 013	1 388	306	13 634	15 975	15 073	14 801	183
Aug.	4 411	1 565	2 072	1 408	286	13 628	16 815	15 075	13 978	185
Sept. 16)	1 330	1 561	2 010	1 376	290	12 832	15 486	14 959	14 459	183

Zeit	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor (Primär- produktion)	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calcium- carbid (Primär- produktion)	Kunstharze und plastische Massen 11)	Chemie- fasern 12)	Benzin 13)14)	Dieselöl 13)15)
1950 MD)	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81	47
1954 MD (2)	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	22 072	15 794	216	193
1955 MD)	81 928	33 663	46 342	63 589	43 725	68 538	28 726	18 113	248	245
1956 MD)	83 003	38 462	49 455	67 131	47 470	73 367	34 911	19 085	261	269
1956 April	81 977	37 057	49 225	64 470	48 993	64 819	36 357	18 040	286	281
Mai	85 522	37 730	48 227	64 200	52 802	80 573	37 635	19 121	270	285
Juni	84 113	37 237	46 772	64 952	56 273	83 328	39 197	18 835	270	297
Juli	86 112	38 927	50 037	73 039	57 439	86 167	38 904	19 052	280	307
Aug.	84 630	39 498	50 368	75 796	56 992	87 314	37 894	18 937	293	312
Sept.	83 083	39 005	49 325	72 299	54 997	86 437	39 116	18 845	285	286
Okt.	89 052	40 995	51 599	72 477	56 813	79 953	41 739	19 932	273	276
Nov.	84 436	40 482	50 365	70 888	50 278	74 233	42 907	19 232	226	240
Dez.	82 444	41 332	51 281	71 780	50 199	80 446	39 919	18 131	252	265
1957 Jan.	86 531	42 728	54 221	76 062	42 163	71 645	40 207	20 867	266	242
Febr.	77 706	37 657	50 177	66 516	42 734	60 936	38 353	19 416	239	211
März	87 544	43 824	55 366	78 862	43 313	77 290	42 220	21 862	248	264
April	86 318	42 647	53 928	78 695	52 467	81 260	41 357	19 988	234	246
Mai	79 638	44 013	53 651	81 814	56 120	86 444	43 807	22 050	266	282
Juni	80 213	41 381	51 376	80 063	51 270	89 026	39 309	19 120	284	285
Juli	79 834	43 328	53 821	83 096	55 568	87 126	41 829	20 846	301	293
Aug.	79 562	44 503	54 779	90 705	56 012	93 910	42 891	20 147	318	302
Sept. 16)	77 881	44 087	55 121	83 189	52 051	84 529	45 105	18 343	289	268

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsserie "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Reihen 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 4) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e.V. für Erdöl.- 5) Einschl. Sinterdolomit.- 6) 1 cbm entspricht 410 Steinen Normalformat (24x11,5x7,1 cm).- 7) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 8) Gesamterzeugung der Hütten.- 9) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 10) Einschl. Oleum.- 11) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 12) Zellwolle und Reyon (ohne Abfälle, künstl. Roßhaar und Borsten).- 13) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 14) Motoren-, Flug-, Spezial- und Testbenzin.- 15) Einschl. sonstiger dieselloversteuerter Kraftstoffe.- 16) Vorläufige Ergebnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen 2)	Schnitt- holz	Holzschliff (mechanisch bereitet) 3)	Zellstoff (chemisch bereitet) 3)	Papier (unveredelt)	darunter		Metall- bearbeitungs- maschinen 4)	Verbrennungs- motoren 4)5)	Landwirt- schaftliche Maschinen	
						Zeitung- druckpapier	Pappe (unveredelt)				
t		1 000 cbm				t					
1950 MD)	7 465	.	29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402	
1954 MD)	10 875	559	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564	
1955 MD)	13 690	662	45 000	54 331	154 712	20 483	52 558	18 978	7 850	16 304	
1956 MD)	13 180	699	48 688	55 217	166 394	23 636	54 985	21 394	8 938	18 338	
1956 April	12 967	808	46 195	54 874	157 976	22 888	51 829	21 168	6 438	20 369	
Mai	12 932	839	45 835	54 822	153 851	22 265	51 002	20 519	9 710	19 045	
Juni	13 833	861	50 285	55 715	171 570	24 536	58 118	24 867	9 547	22 034	
Juli	12 782	839	50 063	56 144	169 411	24 889	57 268	20 939	9 346	19 884	
Aug.	10 912	864	51 954	56 304	175 576	23 963	57 289	20 347	8 898	17 788	
Sept.	13 042	728	49 521	54 700	168 726	22 948	56 715	22 650	8 989	16 898	
Okt.	13 845	597	52 927	57 605	182 783	25 734	60 678	21 466	8 898	18 826	
Nov.	13 409	564	49 896	55 231	172 081	23 251	56 507	20 915	8 730	16 110	
Dez.	11 958	515	45 886	54 395	158 707	21 487	50 100	22 831	8 051	15 110	
1957 Jan.	12 714	506	50 260	58 182	179 931	23 625	57 914	21 259	8 700	20 511	
Febr.	13 030	518	48 671	54 517	170 811	22 521	55 062	22 122	8 940	21 033	
Marz	14 062	618	54 447	60 238	182 245	23 495	59 088	21 323	9 519	24 199	
April	12 934	653	46 914	54 704	161 674	20 266	53 080	22 730	9 882	20 344	
Mai	14 476	660	51 860	59 336	180 857	23 820	58 039	22 537	10 582	21 074	
Juni	12 997	638	45 661	55 168	158 938	20 920	51 228	18 699	9 172	18 086	
Juli	13 881	607	52 369	58 109	187 398	24 189	61 788	21 465	10 440	20 896	
Aug.	13 897	630	53 573	59 120	186 880	24 199	61 031	17 523	9 965	18 709	
Sept. 19)	14 647	590	51 400	58 599	179 379	23 211	58 379	19 465	10 185	17 598	

Zeit	Textil- maschinen 6)	Personen- kraft- wagen 7)8)	Liefer- und Lastkraft- wagen 8)9)	Kraftroller (über 100 ccm Zyl.Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) 2 rädrlg	Elektromotoren und Generatoren 4)10)	Elektrische Kühlschränke und -truhen 4)11)	Rundfunk- empfangs- geräte 12)
1950 MD)	3 983	18 009	6 806	14 071	-	759	109 903	4 788	638	167
1954 MD)	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	222
1955 MD)	6 325	58 785	11 696	13 471	65 206	12 040	87 856	11 305	3 780	236
1956 MD)	6 655	70 652	13 291	7 705	51 543	11 159	95 901	12 497	4 290	288
1956 April	6 049	71 261	12 802	10 588	77 356	14 742	107 402	12 553	5 316	262
Mai	6 948	71 078	12 755	9 367	78 262	14 910	102 618	12 166	5 292	260
Juni	7 487	77 417	14 160	8 817	73 084	15 433	101 298	13 165	6 160	276
Juli	6 816	60 551	12 515	7 090	53 098	11 596	94 676	12 448	5 417	230
Aug.	6 501	60 722	12 409	4 749	40 533	9 924	95 128	12 198	3 461	261
Sept.	6 782	72 385	13 362	4 331	38 537	9 104	106 885	12 914	3 732	274
Okt.	5 927	79 038	16 049	5 205	27 797	7 201	123 478	12 603	3 873	305
Nov.	6 801	73 237	14 693	5 889	25 357	7 475	82 669	11 376	3 501	299
Dez.	6 741	63 929	12 565	4 498	22 295	5 636	59 301	11 379	3 512	239
1957 Jan.	6 654	77 610	15 423	4 622	31 951	7 957	61 713	12 546	4 640	251
Febr.	6 284	71 485	14 478	3 326	35 369	7 934	60 923	12 395	5 534	245
Marz	7 126	80 349	15 788	4 002	57 761	9 504	77 047	12 631	5 699	257
April	6 869	77 824	15 642	4 669	62 156	9 120	83 062	12 626	6 171	226
Mai	7 653	86 036	16 080	3 788	61 887	9 994	92 938	12 966	6 470	269
Juni	7 137	74 076	13 278	3 532	50 378	8 836	69 255	11 307	5 719	235
Juli	7 191	64 407	12 465	3 665	45 877	10 204	82 852	12 849	7 016	228
Aug.	6 719	73 961	12 822	3 083	37 611	6 522	69 990	12 079	5 297	228
Sept. 19)	6 604	88 274	13 042	2 761	31 050	5 132	72 791	12 422	5 651	252

Zeit	Fernseh- empfangs- geräte 13)	Photo- apparate 13)	Feinmeß- Feinprüf- geräte und -zeuge	Armband- uhren	Großuhren (ohne elektrische) 14)	Flachglas 15)	Hohlglas 16)	Leder- schuhe 17)	Baumwoll- garn 18)	Wollgarn 18)
1950 MD)	.	7 936	94	247	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629
1954 MD)	11	16 181	155	488	1 362	31 231	51 461	5 389	30 775	8 774
1955 MD)	26	20 647	200	535	1 615	35 278	54 791	6 078	31 061	9 554
1956 MD)	44	21 576	233	618	1 746	38 520	63 503	6 507	33 019	9 822
1956 April	34	21 834	229	522	1 786	31 274	61 843	6 370	32 397	9 075
Mai	31	22 213	220	509	1 699	36 545	60 256	6 237	30 546	8 531
Juni	41	24 442	267	565	1 778	39 718	65 341	4 792	33 757	10 139
Juli	36	23 260	249	512	1 506	36 940	68 273	5 599	30 854	10 135
Aug.	40	16 577	239	623	1 733	39 949	69 118	6 938	30 736	10 300
Sept.	50	20 868	226	717	1 888	40 826	65 160	6 837	33 615	9 955
Okt.	61	24 646	240	820	2 109	41 817	69 443	7 625	37 653	11 442
Nov.	65	23 076	227	777	1 894	39 184	68 845	7 172	35 233	10 627
Dez.	50	18 444	193	633	1 514	41 354	61 873	5 927	31 350	9 402
1957 Jan.	63	23 053	239	555	1 698	42 630	64 270	7 494	37 531	11 088
Febr.	54	20 252	243	584	1 704	37 487	62 254	7 244	35 158	10 304
Marz	52	20 565	244	652	1 712	38 814	67 993	7 748	36 892	10 338
April	49	19 536	247	600	1 698	34 099	64 952	7 603	34 285	9 784
Mai	59	21 729	250	595	1 871	33 439	70 971	8 128	37 074	10 645
Juni	47	19 476	224	465	1 430	29 615	61 677	5 118	28 451	8 303
Juli	51	21 707	244	535	1 521	32 127	73 898	6 154	34 612	10 932
Aug.	60	18 531	235	595	1 594	34 152	72 665	7 709	31 906	10 691
Sept. 19)	65	22 263	236	648	1 795	32 985	64 585	7 758	35 018	10 689

1) Die Durchschnittswerte werden zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet. - 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial. - 3) Trockengehalt von 100 % (absolut trocken). - 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 5) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Strassenzugmaschinen. - 6) Einschl. Einzel- und Ersatzteile. - 7) Einschl. Kleinomnibusse und Fahrgestelle mit Motor. - 8) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie. - 9) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor. - 10) Ohne Elektroschweißmaschinen. - 11) Bis 250 l Inhalt. - 12) Ohne Geradeausempfinger. - 13) Ohne Spezial-Kameras. - 14) Ohne Turm- und technische Uhren. - 15) Ohne Spiegelglas. - 16) Ohne Glaskolben, -stangen, -stäbe usw. - 17) Arbeitsschuhwerk, Lederstraßenschuhe, Sportstiefel. - 18) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synthetische Fäden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist. - 19) Vorläufige Ergebnisse.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks
Erzeugung, Inlandsversorgung
1000 t (t = t)

Zeit	Steinkohlenförderung	Einsatzkohle für Brikett- u. Koksproduktion	Steinkohlenförderung abzgl. Einsatzkohle	Koks-erzeugung und Brikett-herstellung	Aus-Produktion verfügbare Menge	Zechen-selbst-verbrauch, 1)	Zum Absatz verfügbar	Haldenbestände	Einfuhr		Inlandsversorgung 2)
									von Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks	Ausfuhr	
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 255	77	354	2 010	5 603
1954 MD	10 670	4 009	6 660	3 139	9 799	1 422	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1955 MD	10 894	4 610	6 284	3 632	9 916	1 422	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1956 MD	11 201	4 911	6 290	3 897	10 187	1 435	8 752	269	1 600	1 981	8 367
1956 Jan.	11 608	4 955	6 653	3 941	10 594	1 568	9 026	215	1 758	1 940	8 847
Febr.	11 113	4 699	6 414	3 712	10 126	1 819	8 307	436	1 023	1 448	7 661
März	11 628	5 037	6 591	3 969	10 560	1 591	8 970	462	1 719	2 066	8 597
April	10 836	4 776	6 060	3 792	9 852	1 360	8 492	278	1 317	1 895	8 098
Mai	10 264	4 796	5 468	3 840	9 308	1 226	8 085	160	1 555	1 973	7 783
Juni	11 521	4 863	6 658	3 826	10 484	1 249	9 234	165	1 621	2 044	8 806
Juli	11 261	4 918	6 343	3 926	10 269	1 233	9 035	172	1 719	2 101	8 646
Aug.	11 523	4 983	6 540	3 944	10 484	1 295	9 189	179	1 863	2 151	8 894
Sept.	10 782	4 876	5 906	3 824	9 820	1 302	8 518	201	1 850	2 085	8 261
Okt.	11 638	5 118	6 520	4 027	10 547	1 497	9 050	269	1 901	2 089	8 794
Nov.	11 520	5 020	6 500	3 948	10 448	1 560	8 887	427	1 599	1 981	8 347
Dez.	10 712	4 982	5 730	4 021	9 751	1 521	8 230	269	1 275	1 995	7 668
1957 Jan.	11 829	5 325	6 504	4 199	10 702	1 655	9 047	184	1 330	2 124	8 338
Febr.	10 853	4 803	6 050	3 831	9 881	1 422	8 459	207	1 456	1 863	8 337
März	11 574	5 251	6 323	4 177	10 501	1 409	9 092	256	1 611	2 423	8 233
April	11 099	5 057	6 042	3 984	10 026	1 304	8 727	235	1 711	1 939	8 515
Mai	11 614	5 205	6 409	4 145	10 554	1 293	9 261	271	2 194	2 019	9 400
Juni	9 953	4 875	5 078	3 892	8 960	1 085	7 884	185	1 948	1 893	8 024
Juli	11 470	5 188	6 282	4 13	10 413	1 122	9 290	251	2 118	2 013	9 328
Aug.	10 858	5 107	5 751	4 091	9 822	1 302	8 520	306r	2 060r	1 908r	8 617r
Sept.	10 045	4 924	5 121	3 920	9 041	1 245	7 796	340	1 716	1 744	7 734

1) Einschl. Kohleverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energien.- 2) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung
Mill. kWh

Zeit	Stromerzeugung					Selbstverbrauch	Verbrauch der Pumpspeicherwerke	Einfuhr 2)	Ausfuhr 3)	Inlandsversorgung 4)
	insgesamt	Wasser- 1) Kraftwerken	Wärme	öffentlichen Werken 1)	in industriellen Stromerzeugungsanlagen					
1950 MD	3 668	689	2 980	2 233	1 435	96	72	129	56	3 573
1954 MD	5 856	871	4 985	3 454	2 202	169	104	208	111	5 480
1955 MD	6 315	968	5 347	3 887	2 428	204	101	246	143	6 113
1956 MD	7 022	1 049	5 973	4 335	2 687	231	116	272	167	6 781
1956 Jan.	7 374	945	6 428	4 584	2 790	232	112	99	240	6 889
Febr.	7 209	731	6 478	4 480	2 730	260	87	124	231	6 755
März	7 114	1 004	6 110	4 387	2 728	236	114	104	235	6 633
April	6 688	1 020	5 669	4 143	2 545	220	123	118	165	6 297
Mai	6 465	1 110	5 355	4 003	2 462	210	138	303	127	6 294
Juni	6 406	1 207	5 199	3 903	2 503	202	114	445	104	6 432
Juli	6 524	1 221	5 303	3 985	2 539	206	129	476	110	6 556
Aug.	6 649	1 223	5 426	4 039	2 610	206	117	511	108	6 729
Sept.	6 751	1 083	5 668	4 184	2 567	224	119	443	131	6 720
Okt.	7 604	1 044	6 560	4 715	2 889	255	113	258	129	7 364
Nov.	7 706	995	6 712	4 758	2 948	257	113	196	179	7 362
Dez.	7 776	1 003	6 773	4 843	2 933	266	116	190	249	7 335
1957 Jan.	8 187	868	7 319	5 096	3 091	282	111	170	313	7 650
Febr.	7 261	896	6 365	4 479	2 783	245	96	143	295	6 769
März	7 542	1 161	6 380	4 578	2 964	248	92	194	169	7 227
April	6 993	1 094	5 899	4 313	2 680	233	97	256	124	6 795
Mai	7 364	1 013	6 352	4 534	2 831	254	122	317	163	7 142
Juni	6 521	1 109	5 412	3 996	2 525	224	149	496	114	6 530
Juli	7 069	1 150	5 919	4 350	2 719	244	116	552	103	7 158
Aug.	7 169	1 194	5 975	4 401	2 768	244	113	458	114	7 155

1) Einschl. Pumpspeichelerzeugung.- 2) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 3) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Gaserzeugung und -versorgung
Mill. cbm (Ho = 4 300 kcal/cbm)

Bundesministerium für Wirtschaft

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Darbietung anderer Gase aus dem Bundesgebiet 3)	Inlandsversorgung 4)
	insgesamt	Stadtgas	Kokereigas	insgesamt	in Stadtgaswerken	Kokereien				
1950 MD	1 108	155	954	371	8	363	17	10	4	748
1954 MD	1 503	214	1 289	469	15	453	27	6	14	1 069
1955 MD	1 738	236	1 504	570	19	551	29	7	26	1 216
1956 MD	1 868	260	1 609	654	34	620	32	9	30	1 267
1956 Jan.	1 895	271	1 624	598	27	571	31	6	46	1 368
Febr.	1 815	287	1 527	498	19	479	26	13	56	1 386
März	1 912	277	1 635	645	33	612	29	9	42	1 330
April	1 814	249	1 565	614	29	585	30	7	28	1 252
Mai	1 871	245	1 626	696	25	671	29	8	23	1 219
Juni	1 809	236	1 573	658	32	626	30	6	18	1 193
Juli	1 867	246	1 621	705	44	661	33	4	18	1 208
Aug.	1 863	236	1 627	704	41	664	33	8	17	1 201
Sept.	1 831	241	1 590	687	41	646	34	8	17	1 188
Okt.	1 916	271	1 645	683	41	641	35	10	34	1 292
Nov.	1 875	270	1 605	643	32	610	34	13	32	1 286
Dez.	1 951	285	1 666	720	41	679	35	16	27	1 276
1957 Jan.	2 019	293	1 726	670	37	633	34	19	34	1 397
Febr.	1 845	266	1 579	658	40	618	32	14	26	1 229
März	1 999	269	1 730	733	33	701	34	12	18	1 305
April	...	248	...	...	30	...	33	9	...	...
Mai	...	255	...	...	34	...	37	7	...	...
Juni	...	237	...	...	45	...	32	7	...	...
Juli	...	246	...	...	49	...	35	7	...	...
Aug.	...	257	...	...	48	...	35	10	...	...

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saarland.- 3) U.a. Erdgas, Syntheserestgas, Grubengas, Generatorgas, Gichtgas (soweit Abgabe erfolgt), Klärgas.- 4) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergroundspeicherung. Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe im Bundesgebiet, Saarland und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u.techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbli. Lehrlinge		
Anzahl									
1 000 DM									
Bundesgebiet¹⁾									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 640	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1956 JD	1 217 343	68 844	65 054	1 083 445	540 040	431 099	112 306	431 284	34 840
1956 Jan.	965 347	69 403	61 323	834 621	415 898	310 311	108 412	317 945	31 050
Febr.	570 538	69 281	61 129	440 128	208 212	128 482	103 434	132 764	30 956
März	1 128 932	69 136	62 317	997 479	508 550	380 065	108 864	319 222	31 696
April	1 328 608	69 156	64 740	1 194 712	592 112	486 169	116 431	450 000	33 529
Mai	1 384 936	68 987	65 401	1 250 548	615 815	518 774	115 959	518 289	34 620
Juni	1 398 106	68 881	65 854	1 263 371	621 609	525 776	115 986	518 558	35 711
Juli	1 406 580	68 931	65 943	1 271 706	632 492	523 548	115 666	519 230	35 605
Aug.	1 393 742	68 890	66 863	1 257 989	623 561	517 871	116 557	528 913	36 095
Sept.	1 372 786	68 670	67 067	1 237 049	617 639	504 607	114 803	492 617	36 002
Okt.	1 351 780	68 544	66 969	1 216 267	609 742	493 782	112 743	510 124	36 050
Nov.	1 274 057	68 324	66 545	1 139 188	575 424	452 674	111 090	468 302	36 619
Dez.	1 032 706	67 919	66 504	898 283	459 441	331 111	107 731	399 446	40 136
1957 Jan.	841 752	67 679	65 677	708 396	359 825	244 599	103 972	259 197	35 948
Febr.	1 017 360	67 635	65 624	884 101	455 576	323 507	105 018	296 800	35 452
März	1 189 833	67 648	66 069	1 056 116	541 335	408 455	106 326	389 651	36 068
April	1 244 862	67 451	67 383	1 110 028	576 278	432 310	101 440	462 330	37 539
Mai	1 273 356	67 599	67 618	1 138 139	591 978	445 988	100 173	498 333	38 461
Juni	1 263 086	67 351	67 717	1 128 018	590 947	438 400	98 671	460 567	38 315
Juli	1 289 633	67 343	67 089	1 155 201	611 392	446 452	97 357	499 112	39 810
Aug.	1 293 331	67 564	68 029	1 157 738	605 117	454 624	97 997	495 061	39 512
nach Ländern (August 1957)¹⁾									
Schlesw.-Holst.	58 307	3 019	2 286	53 002	26 067	20 790	6 145	22 431	1 210
Hamburg	42 313	1 344	2 991	37 978	21 886	13 236	2 856	20 142	1 913
Niedersachsen	166 136	8 640	7 177	150 319	75 586	52 067	22 666	59 028	3 660
Bremen	20 679	666	1 211	18 802	10 302	6 930	1 570	8 819	728
Nordrh.-Westf.	419 644	16 764	26 551	376 329	201 847	150 593	23 889	177 450	16 601
Hessen	107 256	6 804	5 579	94 873	51 676	34 753	8 444	37 809	3 171
Rheinld.-Pfalz	72 538	4 683	3 706	64 149	32 060	26 505	5 584	25 403	1 939
Baden-Württbg.	189 043	14 176	8 185	166 682	85 122	72 239	9 321	68 817	4 740
Bayern	217 415	11 468	10 343	195 604	100 571	77 511	17 522	75 162	5 550
Saarland⁴⁾									
1957 Juni	26 319	395	2 252	23 672	10 992	11 878	802	956 642 ^{a)}	136 474 ^{a)}
Berlin (West)¹⁾⁵⁾									
1957 August	54 733	1 549	3 873	49 311	25 688	20 461	3 162	23 121	2 137

Zeit -- Land	Umsatz 1 000 DM	Geleistete Arbeitsstunden						
		insgesamt	Wohnungsbau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau		
						insgesamt	Hochbau	Tiefbau
Bundesgebiet¹⁾								
1 000								
1950 MD	515 186	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	15 842	35 611
1954 MD	976 806	188 473	93 287	6 316	37 417	51 453	15 453	42 503
1955 MD	1 181 016	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503
1956 MD	1 303 189	212 541	100 025	6 578	45 560	60 378	16 961	43 417
1956 Jan.	1 010 288	159 846	72 704	2 559	40 432	44 151	14 254	29 897
Febr.	739 265	64 658	26 062	891	22 398	15 307	5 230	10 077
März	818 416	167 242	80 311	3 032	41 160	42 739	14 399	28 340
April	1 140 618	225 571	108 179	7 236	47 492	62 664	17 771	44 893
Mai	1 342 550	256 076	121 921	10 322	50 859	72 974	19 713	53 261
Juni	1 545 871	258 722	122 911	10 501	51 503	73 807	19 457	54 350
Juli	1 567 323	257 819	122 418	9 888	51 607	73 906	19 774	54 132
Aug.	1 570 672	260 978	123 300	9 198	52 758	75 722	20 617	55 105
Sept.	1 487 766	243 056	115 115	7 868	49 117	70 956	19 468	51 488
Okt.	1 558 426	250 592	118 846	7 441	51 666	72 639	19 781	52 858
Nov.	1 443 531	223 926	104 660	5 955	46 735	66 576	18 047	48 529
Dez.	1 413 510	181 972	83 870	4 027	40 983	53 092	15 023	38 069
1957 Jan. 3)	949 442	120 958	50 686	1 567	34 086	34 619	10 294	24 325
Febr.	886 430	143 170	66 758	2 529	34 795	39 108	11 824	27 284
März	1 145 893	192 043	91 748	5 562	40 131	54 602	14 984	39 618
April	1 231 258	212 010	102 919	8 236	41 113	59 742	15 913	43 829
Mai	1 342 054	223 914	106 660	10 473	43 233	63 548	16 503	47 045
Juni	1 276 232	206 121	97 907	9 205	40 236	58 773	15 375	43 398
Juli	1 459 399	222 832	105 449	9 722	43 267	64 394	16 798	47 596
Aug.	1 489 634	219 464	102 131	8 169	44 163	65 001	17 278	47 723
nach Ländern (August 1957)¹⁾								
Schlesw.-Holst.	69 273	10 020	4 517	763	1 010	3 730	738	2 992
Hamburg	57 040	7 028	2 871	-	1 836	2 321	433	1 888
Niedersachsen	167 839	28 586	14 111	1 873	3 996	8 606	1 731	6 875
Bremen	26 245	3 651	1 505	49	940	1 157	281	876
Nordrh.-Westf.	519 421	71 792	32 463	1 065	19 161	19 103	5 239	13 864
Hessen	115 303	17 692	8 162	754	3 384	5 392	1 377	4 015
Rheinld.-Pfalz	77 878	12 348	5 713	316	2 036	4 283	1 165	3 118
Baden-Württbg.	219 725	31 731	15 329	1 035	6 050	9 317	2 781	6 536
Bayern	236 910	36 616	17 460	2 314	5 750	11 092	3 533	7 559
Saarland⁴⁾								
1957 Juni	3 180 546 ^{a)}	4 166	1 202	14	1 163	1 787	405	1 382
Berlin (West)¹⁾⁵⁾								
1957 August	64 330	9 210	3 860	-	1 510	3 110	1 199	1 911

1) Alle Betriebsgrößenklassen. - 2) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 3) Von Februar 1957 ab vorläufige Zahlen. - 4) Nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. - 5) Umsatz "insgesamt" einschl. "übrige Bauarten" ohne Trümmerbeseitigung und Abbruch. - a) In 1 000 Fr.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Neubau			durchschnittl. Brutto-wohnfläche je Wohnung qm
	Mill. DM	je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in DM bei				
							gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	freie Wohnungsunternehmen	private Haushaltungen	Behörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	privaten Haushaltungen	Be-trieben und Be-hörden	
Bundesgebiet														
1953	11 370,3	232	69,1	30,9	574 911	562 852	35,6	4,3	53,3	4,3	12 300	16 000	13 700	..
1954	13 375,2	273	77,5	22,5	607 439	595 672	30,3	4,2	59,4	3,4	13 300	17 000	15 200	..
1955	15 487,7	310	65,0	35,0	612 606	600 230	29,0	4,1	59,8	2,8	14 300	18 800	16 700	..
1956	16 129,1	319	62,4	37,6	554 542	543 151	28,6	3,9	60,3	2,7	15 800	21 000	18 500	..
1956 Jan.	1 034,9	21	56,1	43,9	34 283	33 600	31,3	4,3	57,7	3,0	14 900	19 900	16 800	..
Febr.	1 063,5	21	62,0	38,0	38 585	37 912	28,8	4,3	59,7	3,0	14 900	19 800	16 800	..
März	1 174,7	23	59,7	40,3	39 605	38 738	23,7	2,2	66,4	2,6	15 400	20 000	18 400	..
April	1 343,3	27	61,3	38,7	45 223	44 261	23,5	4,3	66,0	2,0	15 300	20 800	17 600	..
Mai	1 436,4	29	66,7	33,3	52 855	51 942	26,4	4,7	62,4	2,1	15 500	20 800	18 100	..
Juni	1 472,2	29	66,2	33,8	53 048	52 022	26,0	3,5	63,8	2,5	16 000	21 200	18 000	..
Juli	1 527,7	30	65,1	34,9	54 097	52 964	27,1	3,4	61,8	2,9	16 100	21 100	18 700	..
Aug.	1 417,0	28	62,6	37,4	48 798	47 642	26,6	3,6	62,8	3,1	15 500	21 100	18 200	..
Sept.	1 367,0	27	64,5	35,5	47 307	46 328	29,7	3,3	60,4	2,5	15 900	21 300	22 200	..
Okt.	1 499,2	30	62,7	37,3	50 429	49 250	30,1	5,1	56,8	3,2	16 700	21 600	19 300	..
Nov.	1 329,0	26	60,9	39,1	43 645	42 607	32,2	4,2	55,0	2,7	16 200	21 700	19 100	..
Dez.	1 222,1	24	59,4	40,6	39 659	38 994	37,1	2,8	51,8	2,6	16 100	21 700	18 000	..
1957 Jan.	929,1	18	61,1	38,9	29 996	29 513	30,7	3,3	59,3	2,6	16 400	21 500	20 100	64,9
Febr.	1 141,7	23	62,9	37,1	36 646	36 106	31,2	3,5	60,5	1,8	17 200	22 700	20 300	65,8
März	1 233,4	24	65,0	35,0	40 416	39 694	26,6	3,5	64,8	2,0	17 000	23 000	20 000	66,6
April	1 290,1	25	66,3	33,7	42 972	42 317	28,4	4,7	60,3	2,6	17 000	23 300	17 900	66,1
Mai	1 493,0	30	64,2	35,8	46 015	45 180	26,9	3,7	64,4	1,6	17 700	24 100	21 200	66,3
Juni	1 370,0	27	63,1	36,9	42 584	41 676	27,7	2,7	64,5	2,1	16 700	23 900	21 600	66,8
Juli	1 688,7	33	63,0	37,0	51 307	50 419	30,5	4,5	59,3	2,3	17 900	24 500	19 500	67,7
Aug.	1 442,3	29	65,2	34,8	45 033	44 286	29,4	2,9	61,4	2,6	17 500	24 300	21 200	67,5
dar.: Neubau	1 146,2	23	66,6	31,4	36 802	36 298	33,8	3,3	57,0	2,9	17 500	24 300	21 200	67,5
nach Ländern (August 1957)														
Schlesw.-Holst.	70,7	31	69,8	30,2	2 453	2 422	32,9	10,0	54,7	0,5	19 700	23 400	17 600	65,8
Hamburg	58,0	32	55,3	44,7	1 447	1 407	42,1	2,5	50,9	-	20 000	29 500	18 500	68,8
Niedersachsen	160,6	25	70,7	29,3	5 498	5 420	26,0	4,1	64,0	2,8	17 200	23 000	21 600	66,7
Bremen	43,7	67	71,0	29,0	2 043	2 015	79,2	0,6	17,3	0,3	13 400	24 300	16 700	57,7
Nordrh.-Westf.	395,7	26	68,1	31,9	12 852	12 710	33,1	3,9	56,0	2,3	17 600	24 600	21 800	66,0
Hessen	128,6	28	67,3	32,7	4 264	4 220	31,9	1,0	59,1	1,8	15 200	23 700	28 500	70,1
Rheinl.-Pfalz	92,9	28	57,3	42,7	2 517	2 462	14,7	0,6	78,4	5,3	20 200	25 600	19 100	73,8
Baden-Württbg.	252,7	35	62,7	37,3	6 742	6 601	24,5	0,9	71,1	2,0	21 000	26 900	27 800	71,6
Bayern	239,3	26	61,1	38,9	7 217	7 029	15,6	2,5	72,5	5,2	17 500	22 500	18 500	67,2
Berlin (West)														
1957 Aug.	29,0	13	68,4	31,6	1 196	1 191	23,6	-	71,8	2,9	16 400	20 400	19 700	56,5

1) Normalbau, bis 1955 Normal- und Notbau.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen im Bundesgebiet und in Berlin (West) (Normalbau)

Zeit ¹⁾ -- Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten					
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen			
				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter		
						Neubau		von	
						insgesamt	Wohnungen je Gebäude	gemeinnützl. Wohnungsunternehmen errichtet 4.)	
Bundesgebiet									
1954	82 337	84 014	10 058	176 166	158 001	532 747	391 345	2,5	172 998
1955 5)	87 775	96 357	10 064	181 920	164 117	528 060	388 855	2,4	154 704
1956	82 966	100 711	9 570	180 238	164 336	521 845	394 516	2,4	153 562
1956 Jan./Aug.	27 301	36 746	3 635	67 701	60 563	205 992	149 976	2,5	61 014
1957 Jan./Aug.	28 492	36 235	3 183	69 118	62 547	207 496	156 201	2,5	66 509
nach Ländern (Januar/August 1957)									
Schlesw.-Holst.	1 124	814	126	3 083	2 937	8 043	6 874	2,3	3 646
Hamburg	646	1 437	213	2 690	1 796	11 095	3 539	2,0	4 854
Niedersachsen	3 092	3 261	228	8 889	8 638	20 941	18 736	2,2	5 007
Bremen	306	186	13	1 186	874	5 276	4 024	4,6	3 915
Nordrhein-Westf.	6 846	10 804	989	22 167	18 903	75 571	52 998	2,8	23 620
Hessen	3 013	3 687	340	7 794	7 397	21 602	17 700	2,4	7 186
Rheinl.-Pfalz	1 657	2 095	168	4 315	3 905	10 635	7 504	1,9	2 846
Baden-Württbg.	5 805	7 408	641	10 193	9 604	28 651	22 672	2,4	9 008
Bayern	6 003	6 543	465	8 801	8 493	25 682	22 154	2,6	6 427
Berlin (West)									
1957 Jan./Aug.	467	758	125	1 558	1 129	13 777	8 299	7,4	4 549
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten									
von 100 Wohnungen waren									
insgesamt		1 und 2		3	4	5 und mehr	Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)		
						insgesamt		darunter: Neubau	
								Räume je Wohnung	
Bundesgebiet									
1954	542 805	11,4	39,7	37,2	11,7	1 956 448	1 454 091	3,7	
1955 5)	538 124	10,2	36,0	39,6	14,2	1 992 064	1 840 108	3,7	
1956	531 415	9,8	33,3	41,1	15,8	1 997 245	1 535 232	3,8	
1956 Jan./Aug.	209 627	9,9	33,6	41,5	15,0	784 389	583 738	3,8	
1957 Jan./Aug.	210 679	9,5	30,7	43,1	16,7	798 890	613 180	3,9	
nach Ländern (Januar/August 1957)									
Schlesw.-Holst.	8 169	12,6	28,5	44,0	14,9	29 436	25 752	3,7	
Hamburg	11 308	6,1	35,9	46,2	11,8	40 862	14 390	3,9	
Niedersachsen	21 169	2,4	23,2	52,5	18,9	85 163	76 121	4,0	
Bremen	5 289	6,2	25,9	58,7	9,2	19 769	15 202	3,8	
Nordrhein-Westf.	76 560	12,2	31,5	41,3	15,0	282 173	204 723	3,8	
Hessen	21 942	6,5	31,7	43,8	18,0	85 747	70 458	3,9	
Rheinl.-Pfalz	10 803	6,3	36,4	32,0	25,3	43 456	31 278	4,1	
Baden-Württbg.	29 292	7,9	24,5	47,4	20,2	114 838	92 854	4,0	
Bayern	26 147	11,9	37,3	34,8	16,0	97 440	82 402	3,7	
Berlin (West)									
1957 Jan./Aug.	13 902	23,8	39,3	29,3	7,6	43 437	26 743	3,2	

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann. - 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen. - 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen. - 4) Einschl. landlieger Siedlungsunternehmen. - 5) Vorläufige Jahresergebnisse. - a) Einschl. Wiederaufbau.

Binnen- und Interzonenhandel

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungs- u. Genussmittel-industrie	Bergbau, Mineralole, Kohlenwertstoffe usw.	Eisen- und metallschaffende und Gießerei-industrie	Eisen- und metallverarbeitende Industrie	Elektrotechnik	Chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren, Druck	Textilien Schuh- und Lederwaren
Lieferungen aus Berlin (West) nach dem Bundesgebiet										
1950 MD	68 418	741	6 374	234	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1954 MD	175 170	1 376	18 032	836	7 302	40 677	75 676	10 807	5 455	4 991
1955 MD	226 267	1 469	25 405	840	10 016	52 405	95 027	12 268	7 182	7 581
1956 MD	280 538	764	35 792	880	12 726	68 623	110 158	16 022	8 331	9 740
1956 Jan.	250 961	623	30 340	851	11 292	63 146	98 562	14 351	7 933	8 982
Febr.	229 811	585	29 772	527	9 595	56 956	90 227	12 973	7 591	8 556
März	272 253	629	32 956	1 004	11 233	65 726	111 008	16 040	8 258	10 271
April	266 118	442	33 888	823	11 767	67 599	103 740	14 855	7 130	9 466
Mai	255 363	317	26 835	1 156	12 127	67 786	98 443	15 949	6 376	8 954
Juni	275 064	438	29 485	829	12 733	71 291	112 910	15 209	7 094	6 889
Juli	262 731	480	26 791	834	12 132	68 356	107 071	16 299	6 761	6 284
Aug.	290 917	467	35 863	971	11 197	68 928	118 948	16 837	8 402	11 137
Sept.	304 528	1 961	38 301	853	13 784	70 301	120 690	16 667	9 901	12 503
Okt.	329 562	1 576	54 631	1 016	15 807	75 520	118 425	17 359	10 706	13 898
Nov.	331 399	784	50 273	935	15 879	74 369	127 803	19 259	10 402	11 822
Dez.	297 746	869	40 364	781	15 166	73 496	114 072	16 460	9 415	8 118
1957 Jan.	291 671	719	47 130	699	14 701	69 222	107 787	17 673	8 199	9 692
Febr.	290 080	655	41 260	840	14 463	69 515	109 059	17 987	8 610	12 098
März	326 910	746	41 887	1 179	16 040	83 236	118 601	19 335	9 898	16 485
April	284 983	589	41 085	1 153	14 145	66 073	106 757	17 534	8 159	11 988
Mai	321 398	463	46 370	1 308	16 927	77 852	118 415	19 961	8 709	13 352
Juni	302 203	357	48 947	1 037	19 476	67 164	111 645	19 166	8 364	9 108
Juli	319 353	776	50 864	1 245	19 007	68 500	121 285	21 487	8 679	9 478
Aug.	338 068	1 119	60 285	1 345	21 167	69 010	121 951	19 662	9 491	16 408
Lieferungen aus dem Bundesgebiet nach Berlin (West)										
1950 MD	186 611	19 270	71 084	7 591	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1954 MD	325 255	37 940	85 131	17 293	30 371	38 719	16 025	20 609	12 141	39 050
1955 MD	381 919	41 723	96 043	20 289	40 721	49 723	22 159	23 323	14 498	43 331
1956 MD	426 970	47 946	105 433	21 968	40 695	60 258	27 569	26 466	15 633	48 689
1956 Jan.	401 723	38 938	100 425	22 498	42 251	54 303	25 262	23 547	15 381	51 797
Febr.	352 784	29 751	88 740	13 959	37 571	51 666	25 863	22 518	13 729	45 541
März	417 220	47 719	101 083	21 335	40 607	66 212	27 511	25 817	14 413	44 583
April	404 421	48 307	97 791	22 296	42 386	60 839	23 540	26 328	14 374	39 086
Mai	404 788	47 438	103 323	22 454	41 932	60 393	23 929	24 919	13 983	34 170
Juni	411 490	42 695	97 935	21 665	40 593	64 064	27 034	26 082	14 868	42 267
Juli	437 113	53 950	100 857	24 938	41 052	61 298	27 402	27 784	15 677	50 942
Aug.	435 383	53 022	102 908	24 094	39 417	58 740	25 729	27 602	15 871	51 430
Sept.	454 846	55 968	105 085	21 528	37 075	61 575	28 963	27 900	16 611	65 094
Okt.	487 295	57 130	122 305	22 564	43 326	66 520	32 276	29 660	17 597	57 120
Nov.	482 996	54 923	129 146	22 835	43 002	62 068	32 032	28 935	18 656	53 790
Dez.	433 578	45 506	116 318	23 452	39 123	55 423	31 290	26 500	16 438	48 447
1957 Jan.	450 754	46 475	115 249	22 478	46 183	60 002	27 042	27 042	17 299	59 554
Febr.	414 491	38 336	98 814	20 577	39 044	64 191	27 984	26 191	16 211	53 136
März	456 403	43 443	110 489	19 507	44 027	71 443	29 947	28 479	17 554	56 162
April	433 660	44 746	107 542	25 039	41 848	65 294	25 717	26 657	16 457	47 311
Mai	476 831	46 230	111 329	24 533	45 241	78 000	32 790	29 821	17 668	52 869
Juni	430 368	45 003	101 388	20 820	42 107	65 990	27 970	30 229	16 546	46 590
Juli	462 403	47 147	105 871	22 344	48 678	66 462	32 135	29 481	18 898	54 880
Aug.	494 271	65 599	111 694	26 421	48 721	61 384	33 163	31 382	18 174	58 554

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Post- und Luftfrachtsendungen bis zu einem Gewicht von 20 kg sind warenbegleitscheinfrei.

Warenverkehr im Interzonenhandel zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost¹⁾

1 000 DM

Zeit	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	Bergbau-erzeugnisse, Mineralole und Kohlenwertstoffe	Maschinen	Chemische Erzeugnisse	Textilien	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Textilien
1954 MD	37 475	14 518	3 016	3 701	6 430	37 875	11 594	6 466	6 762	5 522	1 265
1955 MD	48 991	18 974	4 834	5 997	7 495	46 880	13 398	5 765	10 100	6 842	1 825
1956 MD	54 458	20 135	6 057	6 298	8 395	58 264	14 573	9 147	12 988	7 425	2 254
1956 Jan.	48 930	15 807	4 280	7 912	7 595	39 642	20 095	1 705	5 303	4 480	1 129
Febr.	35 734	14 851	3 541	5 148	4 967	35 007	8 331	2 959	7 790	3 467	2 025
März	48 073	20 307	5 661	5 280	7 732	70 985	16 136	13 770	15 805	6 824	1 380
April	51 135	22 917	5 574	6 588	6 365	51 718	13 453	9 116	9 407	5 996	820
Mai	60 508	25 202	5 181	5 230	6 376	42 131	12 805	6 067	8 748	7 006	1 956
Juni	63 778	26 614	6 124	5 733	8 943	60 456	12 590	10 170	12 220	11 780	2 338
Juli	57 736	23 570	6 966	5 562	9 060	71 625	23 144	8 881	11 423	9 862	3 336
Aug.	55 253	17 214	5 878	6 720	8 789	50 674	9 732	9 591	13 707	5 578	2 380
Sept.	53 903	22 327	5 895	5 995	8 547	63 850	16 066	13 664	13 310	6 824	3 942
Okt.	67 901	24 852	7 185	7 425	12 503	73 977	13 706	13 746	17 471	7 932	3 576
Nov.	53 044	13 961	6 019	6 746	9 852	60 056	12 725	9 126	16 787	9 674	1 659
Dez.	57 502	13 992	10 385	7 242	9 808	79 055	16 092	10 970	23 884	9 673	2 504
1957 Jan.	49 035	15 677	6 311	5 135	5 847	27 489	2 569	4 641	8 170	4 729	801
Febr.	49 302	23 705	4 919	4 602	6 121	28 610	10 103	2 906	9 079	2 062	1 025
März	72 624	35 554	6 021	6 927	8 958	45 935	14 942	2 617	9 412	9 869	1 851
April	74 492	32 672	5 085	7 777	7 099	37 861	4 312	2 205	13 350	7 675	1 007
Mai	84 308	40 021	6 068	6 228	7 330	50 315	7 264	6 447	14 773	8 494	951
Juni	88 269	44 641	6 247	6 675	8 406	89 596	30 180	13 191	19 735	8 783	2 057
Juli	57 549	25 215	5 440	6 466	7 884	67 686	25 974	13 226	18 245	14 151	2 641
Aug.	57 745	26 813	4 785	8 942	7 097	73 083	7 994	17 129	19 738	9 194	2 575

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsgenehmigungen. Erfasst sind alle gegenseitigen Lieferungen (Bezahlung über Verrechnungsabkommen, Devisenzahlung usw.).

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels (ohne Ein- und Verkaufsvereinigungen)

Monatlicher Warenabsatz, nicht Zahlungseingang

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier, Spirituosen, Mineralwasser	Tabakwaren	Textilwaren		
						insgesamt	darunter Tuche und Futtermittel	
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103	
1956 MD	122	128	113	127	123	116	106	
1956 April	108	127	96	119	115	103	125	
Mai	119	132	109	156	127	100	102	
Juni	117	162	103	138	126	90	91	
Juli	125	155	98	162	128	93	81	
Aug.	132	153	110	145	130	105	78	
Sept.	119	133	103	132	122	135	110	
Okt.	134	113	120	122	130	151	120	
Nov.	147	101	161	109	126	169	147	
Dez.	130	129	137	147	142	133	111	
1957 Jan.	121	104	90	109	121	115	102	
Febr.	111	110	103	116	114	101	98	
März	118	124	130	140	126	126	139	
April	125	142	118	154	135	116	122	
Mai	128	161	121	151	133	113	123	
Juni	124	174	101	188	133	89	82	
Juli	144	199	100	199	142	107	85	
Aug. 1)	136	190	116	173	139	113	82	
Sept. 1)	129	162	118	135	128	152	124	
Zeit	noch: Textilwaren		Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren
	darunter							
	Meterware, Wäsche Damenkl.	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren						
1955 MD	104	110	109	131	115	118	116	124
1956 MD	113	120	122	139	115	125	128	139
1956 April	108	96	108	137	118	138	123	138
Mai	93	102	135	135	120	147	130	140
Juni	86	90	101	148	131	156	139	148
Juli	85	99	91	143	130	153	139	140
Aug.	120	110	109	140	128	158	140	137
Sept.	142	141	140	139	123	142	138	135
Okt.	146	161	168	156	130	150	149	153
Nov.	136	184	177	148	122	126	147	149
Dez.	103	147	147	132	97	104	130	134
1957 Jan.	125	117	83	135	104	67	104	130
Febr.	124	97	96	140	105	93	106	136
März	133	121	138	146	119	132	125	146
April	116	115	155	141	121	131	123	150
Mai	117	109	139	149	131	143	127	151
Juni	87	91	113	133	111	120	114	126
Juli	108	114	108	152	131	145	139	151
Aug. 1)	132	119	119	150	126	144	139	137
Sept. 1)	153	160	170	148	123	134	136	140
Zeit	Haus- und Küchen-geräte, Öfen, Herde	Hohlglas und Keramik	Elektro-geräte und Leitungsmaterial	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Farben, Lacke, Anstrichbedarf	Arznei-mittel, Drogen, Kosmetika	Schreib- und Papier-waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	115	113	123	118	112	112	111	111
1956 MD	131	125	145	149	126	125	123	119
1956 April	103	104	126	91	125	119	113	138
Mai	113	115	129	85	135	117	89	95
Juni	116	119	141	104	141	123	90	85
Juli	115	117	139	152	143	122	90	82
Aug.	134	123	137	141	148	119	114	129
Sept.	152	129	145	166	137	115	134	168
Okt.	188	153	168	191	137	133	174	153
Nov.	192	165	195	245	138	138	170	124
Dez.	145	143	201	264	109	141	146	110
1957 Jan.	108	122	136	140	87	142	135	119
Febr.	115	113	134	133	113	131	124	115
März	120	131	140	124	141	138	134	148
April	118	122	138	108	145	136	122	113
Mai	123	137	143	101	158	139	119	93
Juni	106	117	131	103	132	128	84	78
Juli	135	140	169	164	156	148	101	198
Aug. 1)	145	129	153	168	152	139	124	176
Sept. 1)	171	141	162	199	145	151	154	175

1) Vorläufige Zahlen.

Umsatz des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1956 MD	123	120	123	133	127	120	115	123	127	124
1956 April	108	107	100	112	120	105	103	100	107	117
Mai	119	113	128	120	117	115	109	128	115	115
Juni	118	120	108	129	125	115	115	108	123	122
Juli	118	115	114	126	125	114	109	114	120	122
Aug.	118	119	105	131	124	115	116	105	125	121
Sept.	110	115	90	127	117	107	112	90	121	113
Okt.	126	120	131	145	123	123	116	130	137	119
Nov.	139	123	164	159	130	135	119	163	150	124
Dez.	193	162	229	220	196	186	155	227	206	188
1957 Jan.	112	110	110	120	116	108	105	108	111	112
Febr.	107	109	96	116	113	103	105	94	107	108
März	122	124	113	130	128	117	120	110	120	123
April	136	130	148	136	136	131	126	143	125	130
Mai	126	124	125	131	135	121	119	120	120	128
Juni	121	123	119	116	124	115	118	115	106	117
Juli	133	128	132	138	141	125	119	127	126	133
Aug. 2)	128	132	110	143	134	120	124	105	130	127
Sept.	119	120	106	137	126	112	114	101	124	119

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossen-schaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren	Werte zu jeweiligen Preisen												
													Eisenwaren und Küchen-geräte	Beleuchtungs- u. Elektro-geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono-artikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreib-waren	Galante-rie- und Leder-waren	Uhren, Gold- u. Silber-waren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-artikel	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Brennmaterial	
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105	108	114	117	114	110	111	108	114	107	115	111	111	119
1956 MD	118	119	111	117	118	127	122	119	112	126	118	117	129	126	133	129	129	120	119	127	115	131	110	110	141
1956 April	107	111	105	91	105	114	113	92	105	95	79	96	107	111	107	103	103	91	89	100	110	110	141	116	
Mai	112	127	115	107	111	119	136	115	115	113	97	146	122	121	121	121	103	106	112	123	123	148	99	116	
Juni	118	146	121	101	115	126	104	102	104	116	95	112	128	127	127	127	102	97	114	123	123	143	131	117	
Juli	112	139	119	93	114	120	139	112	103	121	96	126	132	128	128	128	116	102	118	123	123	130	141	122	
Aug.	117	135	118	103	119	125	91	104	89	120	98	133	136	136	136	136	111	104	116	127	127	112	137	122	
Sept.	114	122	111	99	114	122	87	87	87	107	86	127	142	125	125	125	107	99	114	123	123	143	131	117	
Okt.	119	110	112	110	119	131	147	121	117	124	126	130	137	137	137	137	117	102	118	123	123	130	141	122	
Nov.	124	100	109	120	117	134	168	151	143	169	175	156	141	141	141	141	117	104	116	127	127	112	137	122	
Dez.	160	131	116	240	177	164	199	237	183	236	251	200	128	128	128	128	117	104	116	127	127	112	137	122	
1957 Jan.	109	99	103	88	109	118	104	110	116	120	110	88	136	136	136	136	117	104	116	127	127	112	137	122	
Febr.	109	101	102	99	105	118	85	96	109	107	91	81	142	142	142	142	117	104	116	127	127	112	137	122	
März	124	117	116	111	117	138	125	104	115	113	92	115	132	132	132	132	117	104	116	127	127	112	137	122	
April	128	127	119	174	122	142	173	130	120	128	112	164	141	141	141	141	117	104	116	127	127	112	137	122	
Mai	122	141	121	115	117	135	131	113	127	119	99	132	142	142	142	142	117	104	116	127	127	112	137	122	
Juni	121	155	126	92	114	130	114	112	111	113	97	144	144	144	144	144	117	104	116	127	127	112	137	122	
Juli	126	157	134	96	121	133	116	130	128	133	110	132	144	144	144	144	117	104	116	127	127	112	137	122	
Aug. 2)	130	153	130	111	126	141	94	108	101	126	101	105	144	144	144	144	117	104	116	127	127	112	137	122	
Sept.	118	133	114	107	117	127	107	98	105	113	108	102	144	144	144	144	117	104	116	127	127	112	137	122	

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.- 2) Vorläufige Zahlen.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland¹⁾

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	Einfuhr											Ausfuhr								
	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft						insgesamt ²⁾	Gewerbliche Wirtschaft							
	insgesamt ²⁾	zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel	Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	zu-	Vor-		End-	insgesamt ²⁾	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
			tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs				zu-	erzeugnisse	erzeugnisse			zusammen			zu-	erzeugnisse			
Tatsächliche Werte in Mill. DM																				
1950	11 374	5 013	228	1 277	3 100	408	6 360	3 368	1 564	1 429	714	714	8 362	196	8 166	1 168	1 576	5 422	1 862	3 560
1951	14 726	5 876	160	1 047	4 128	541	8 850	5 249	2 012	1 588	848	740	14 577	489	14 088	1 318	2 110	10 660	3 678	6 982
1952	16 203	6 065	151	941	4 270	702	10 138	5 655	2 357	1 246	1 175	970	16 909	379	16 529	1 281	2 544	12 704	3 488	9 216
1953	16 010	5 852	205	1 076	3 690	882	10 158	5 224	2 438	2 497	1 450	1 046	18 526	476	18 050	1 488	2 724	13 839	3 384	10 455
1954	19 337	7 151	247	1 276	4 428	1 200	12 186	5 502	3 476	3 208	1 894	1 314	22 035	515	21 520	1 694	2 885	16 943	4 109	12 834
1955	24 472	7 635	283	1 508	4 537	1 307	16 837	7 281	4 916	4 640	2 764	1 876	25 717	683	25 034	1 563	3 268	20 198	4 769	15 429
1956	27 964	9 162	396	1 853	5 436	1 477	18 657	8 225	5 236	5 196	2 910	2 286	30 861	834	29 945	1 715	3 819	24 412	5 945	18 467
1950 MD	948	418	19	106	258	34	530	281	130	119	60	60	697	16	681	97	131	452	155	297
1951 MD	1 227	490	13	87	344	45	737	437	168	132	71	62	1 215	41	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 350	505	13	78	356	59	845	470	196	179	98	81	1 409	32	1 377	107	212	1 059	291	768
1953 MD	1 334	488	17	90	307	73	847	435	203	208	121	87	1 544	40	1 504	124	227	1 153	282	871
1954 MD	1 611	596	21	106	369	100	1 016	459	290	267	158	109	1 836	43	1 793	141	240	1 412	342	1 070
1955 MD	2 039	636	24	126	378	109	1 403	607	410	387	230	156	2 143	57	2 086	131	272	1 683	397	1 286
1956 MD	2 330	764	33	154	453	123	1 555	685	436	433	242	190	2 572	70	2 496	143	318	2 034	495	1 539
1956 Jan.	2 161	645	29	120	412	84	1 506	683	414	409	248	162	2 143	58	2 080	127	263	1 689	445	1 244
Febr.	1 787	568	26	132	315	95	1 209	522	327	361	211	149	2 044	48	1 991	101	277	1 613	378	1 235
März	2 172	698	32	158	395	113	1 463	654	398	412	240	172	2 346	52	2 288	140	303	1 845	433	1 411
April	2 291	699	35	141	409	115	1 577	687	450	440	250	190	2 692	73	2 613	136	324	2 153	515	1 638
Mai	2 234	708	34	114	428	131	1 515	689	424	402	215	187	2 495	121	2 367	136	290	1 940	453	1 487
Juni	2 431	725	48	120	439	118	1 690	728	531	431	237	194	2 760	92	2 660	155	327	2 178	513	1 666
Juli	2 404	736	34	132	442	128	1 657	717	470	470	260	210	2 581	61	2 514	154	303	2 057	468	1 588
Aug.	2 328	755	40	129	479	107	1 560	701	451	408	234	173	2 449	47	2 396	156	292	1 947	471	1 476
Sept.	2 397	805	31	186	458	130	1 582	733	422	426	247	180	2 631	56	2 569	149	361	2 060	545	1 515
Okt.	2 613	935	35	206	549	145	1 664	739	438	487	270	217	2 866	69	2 788	158	342	2 289	529	1 760
Nov.	2 614	928	26	208	578	117	1 674	701	476	497	252	245	2 820	77	2 735	146	338	2 251	601	1 650
Dez.	2 532	958	26	207	531	194	1 560	671	436	453	246	207	3 034	81	2 944	156	397	2 391	594	1 797
1957 Jan.	2 546	834	26	175	513	120	1 700	762	479	459	256	203	2 447	61	2 379	155	308	1 916	538	1 378
Febr.	2 417	776	24	150	486	116	1 629	730	423	475	243	233	2 713	67	2 640	155	319	2 166	555	1 611
März	2 697	860	31	166	522	141	1 827	835	456	537	273	264	3 232	66	3 158	204	362	2 593	668	1 924
April	2 516	823	24	170	488	141	1 682	750	450	482	243	239	2 801	57	2 737	157	330	2 251	583	1 667
Mai	2 664	816	29	134	516	137	1 836	837	497	502	265	237	3 204	66	3 130	180	342	2 608	645	1 963
Juni	2 476	754	29	139	450	135	1 714	779	462	473	245	229	2 856	56	2 793	153	327	2 314	560	1 754
Juli	2 709	774	25	138	476	135	1 919	862	543	513	274	239	3 058	63	2 987	163	336	2 487	635	1 852
Aug.	2 586	800	29	152	470	148	1 772	780	472	520	282	238	3 085	64	3 013	156	387	2 471	610	1 861
Sept.	2 587	787	30	169	461	127	1 789	750	476	563	302	261	2 868	...	...	...	...	...	...	...
Jan./Aug.	20 614	6 436	218	1 224	3 921	1 073	14 079	6 334	3 782	3 962	2 080	1 882	23 397	500	22 837	1 322	2 711	18 805	4 795	14 010
1957	17 808	5 536	278	1 046	3 320	892	12 177	5 381	3 464	3 332	1 895	1 437	19 511	552	18 908	1 106	2 380	15 422	3 676	11 746
1955	15 537	4 846	183	906	2 927	831	10 691	4 606	3 219	2 865	1 722	1 143	16 261	440	15 822	1 059	2 092	12 670	3 022	9 648
1954	11 792	4 290	151	713	2 702	725	7 501	3 543	2 038	1 920	1 126	794	13 884	327	13 557	1 086	1 815	10 656	2 622	8 034
1953	10 165	3 643	122	590	2 446	484	6 523	3 468	1 476	1 578	932	646	11 553	281	11 271	955	1 765	8 552	2 091	6 461
1952	10 329	3 884	106	504	2 846	428	6 445	3 800	1 445	1 999	603	596	10 894	257	10 637	857	1 593	8 187	2 397	5 790
1951	9 319	3 752	126	713	2 582	330	5 567	3 355	1 238	973	539	435	9 203	285	8 918	881	1 335	6 702	2 332	4 371
1950	6 526	2 989	106	825	1 793	265	3 537	1 935	828	774	385	391	4 775	85	4 690	738	983	2 969	1 020	1 949
Index des Volumens 1950 = 100 ³⁾																				
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100	143	226	141	90	108	162	146	170
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144	154	175	154	82	117	180	131	206
1953 MD	123	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	141	180	228	179	96	145	207	153	236
1954 MD	167	145	100	104	153	243	184	151	208	237	275	200	223	263	222	114	158	264	197	299
1955 MD	203	158	114	121	160	280	238	185	261	339	379	299	257	363	254	108	174	309	222	354
1956 MD	227	186	157	145	186	351	257	200	266	383	400	367	297	432	293	116	195	359	262	410
1956 Jan.	214	173	146	121	189	238	244	200	253	340	381	298	253	356	250	105	159	307	242	341
Febr.	177	142	126	128	134	256	202	162	198	300	326	275	235	280	233	82	168	284	199	329
März	209	171	150	148	165	305	238	191	236	350	369	331	272	343	270	114	182	329	233	379
April	224	173	161	138	170	311	262	210	270	376	400	353	311	457	306	113	199	379	272	435
Mai	217	172	158	113	174	358	251	204	248	365	374	355	288	698	277	114	174	342	237	397
Juni	233	173	221	119	172	322	277	220	302	385	392	379	316	588	308	126	200	379	274	434
Juli	231	175	159	126	174	341	273	202	288	425	441	408	296	375	293	124	185	361	247	420
Aug.	224	180	190	119	191	289	256	203	281	356	396	317	281	302	279	126	182	341	248	389
Sept.	230	196	148	170	191	337	256	202	260	379	419	340	301	351	299	120	199	361	279	404
Okt.	255	226	171	185	227	373	277	209	276	437	457	418	335	425	332	127	215	410	287	474
Nov.	258	223	123	182	234	323	285	201	303	463	431	495	325	496	320	119	208	396	315	439
Dez.	252	230	124	190	216	523	267	198	276	420	409	431	350	509	345	129	243	421	316	476
1957 Jan.	246	205	126	168	210	322	276	222	277	401	421	380	279	374	276	123	176	338	282	367
Febr.	234	189	116	147	196															

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Währungsräumen¹⁾

Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	insgesamt ²⁾	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungen.				Länder des frei-konvertierbaren Währungsraumes	insgesamt ²⁾	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungen.				Länder des frei-konvertierbaren Währungsraumes		
		Länder des EZU Raumes ³⁾	Länder, d. nicht über EZU abrechnen darunter					Länder des EZU Raumes ³⁾	Länder, d. nicht über EZU abrechnen darunter	Länder des EZU Raumes ³⁾	Länder, d. nicht über EZU abrechnen darunter			
			zusammen	Beko-Mark 4)	Länder ohne Verrechnungsabkommen						zusammen		Beko-Mark 4)	Länder ohne Verrechnungsabkommen
Mill. DM						Mill. \$								
Einfuhr nach Einkaufsländern														
1950	11 374	8 099	931	758	11	2 343	2 704	1 925	221	180	3	557		
1954	19 337	13 315	2 817	2 081	156	3 184	4 601	3 168	670	495	37	758		
1955	24 472	16 395	2 867	2 203	228	5 186	5 822	3 900	682	524	54	1 234		
1956	27 964	17 416	3 517	2 616	334	7 000	6 661	4 149	838	623	80	1 667		
1956 Jan.	2 161	1 382	265	197	27	511	511	329	63	47	6	122		
Febr.	1 787	1 147	230	169	14	408	426	273	55	40	3	97		
März	2 172	1 401	253	189	19	516	517	334	60	45	4	123		
April	2 291	1 451	283	205	27	554	546	346	67	49	6	132		
Mai	2 234	1 380	280	191	25	572	532	329	67	45	6	136		
Juni	2 431	1 473	305	244	24	650	579	351	73	58	6	155		
Juli	2 404	1 496	298	252	18	608	573	356	71	60	4	145		
Aug.	2 328	1 464	306	253	28	555	554	349	73	60	7	132		
Sept.	2 397	1 492	297	231	27	606	571	355	71	55	7	144		
Okt.	2 613	1 611	321	235	34	677	622	384	77	56	8	161		
Nov.	2 614	1 644	325	207	46	642	623	392	77	49	11	153		
Dez.	2 532	1 476	353	245	46	699	603	352	84	58	11	167		
1957 Jan.	2 546	1 490	307	219	36	746	606	355	73	52	9	178		
Febr.	2 417	1 400	267	187	42	747	576	334	64	44	10	178		
März	2 697	1 587	312	227	42	796	642	378	74	54	10	190		
April	2 516	1 427	305	227	34	782	599	340	73	54	8	186		
Mai	2 664	1 553	302	225	35	807	635	370	72	54	8	192		
Juni	2 478	1 478	273	204	33	726	590	352	65	49	8	173		
Juli	2 709	1 626	304	214	44	776	645	387	72	51	11	185		
Aug.	2 586	1 551	306	226	40	746	616	365	73	54	10	178		
Ausfuhr nach Käuferländern														
1950	8 362	.	.	.	.	.	1 981	.	.	.	.	.
1954	22 035	16 115	3 102	2 188	618	2 685	5 261	3 847	741	523	147	641		
1955	25 717	18 927	3 284	2 179	743	3 326	6 138	4 517	784	521	178	794		
1956	30 861	22 525	4 097	2 677	1 025	4 013	7 361	5 372	977	637	245	957		
1956 Jan.	2 143	1 561	273	164	76	291	512	373	65	39	18	70		
Febr.	2 044	1 529	232	154	52	267	488	365	55	36	12	64		
März	2 346	1 737	308	182	92	286	560	415	74	43	22	68		
April	2 692	1 973	356	218	98	344	642	471	85	52	23	82		
Mai	2 495	1 802	377	251	89	301	595	430	90	60	21	72		
Juni	2 760	2 003	375	250	85	365	658	478	90	60	20	87		
Juli	2 581	1 874	356	248	77	331	616	447	85	59	18	79		
Aug.	2 449	1 779	323	215	78	327	584	424	77	51	19	78		
Sept.	2 631	1 932	336	215	95	342	627	461	80	51	23	82		
Okt.	2 866	2 080	390	253	111	373	683	496	93	60	26	89		
Nov.	2 820	2 043	376	254	89	380	672	487	90	60	21	90		
Dez.	3 034	2 212	395	278	83	406	723	527	94	66	20	97		
1957 Jan.	2 447	1 800	324	233	62	304	584	429	77	56	15	73		
Febr.	2 713	1 995	350	254	70	350	647	476	84	61	17	84		
März	3 232	2 386	419	291	94	411	771	569	100	69	22	98		
April	2 801	2 044	386	251	102	351	668	487	92	60	24	84		
Mai	3 204	2 340	438	298	104	409	764	558	105	71	25	97		
Juni	2 856	2 052	393	260	92	390	681	489	94	62	22	93		
Juli	3 058	2 220	416	277	101	402	729	530	99	66	24	96		
Aug.	3 085	2 151	452	280	143	460	736	513	108	67	34	110		
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)⁵⁾														
1950	- 3 012	.	.	.	.	.	- 723	.	.	.	.	.
1954	+ 2 698	+ 2 800	+ 285	+ 107	+ 461	- 499	+ 660	+ 679	+ 71	+ 28	+ 110	- 117		
1955	+ 1 244	+ 2 532	+ 417	- 23	+ 515	- 1 860	+ 316	+ 617	+ 102	- 3	+ 123	- 440		
1956	+ 2 897	+ 5 108	+ 580	- 60	+ 691	- 2 987	+ 700	+ 1 224	+ 140	+ 16	+ 165	- 710		
1956 Jan.	- 19	+ 178	+ 7	- 33	+ 49	- 220	- 3	+ 44	+ 2	- 8	+ 12	- 52		
Febr.	+ 257	+ 382	+ 2	- 18	+ 38	- 141	+ 62	+ 92	+ 1	- 4	+ 9	- 33		
März	+ 174	+ 336	+ 55	- 7	+ 74	- 230	+ 43	+ 81	+ 13	- 2	+ 18	- 55		
April	+ 401	+ 522	+ 72	+ 13	+ 72	- 210	+ 97	+ 125	+ 17	+ 3	+ 17	- 50		
Mai	+ 261	+ 422	+ 98	+ 61	+ 64	- 271	+ 63	+ 101	+ 23	+ 14	+ 15	- 65		
Juni	+ 329	+ 530	+ 70	+ 6	+ 61	- 285	+ 79	+ 127	+ 17	+ 2	+ 15	- 68		
Juli	+ 177	+ 378	+ 58	- 5	+ 58	- 277	+ 43	+ 91	+ 14	- 1	+ 14	- 66		
Aug.	+ 121	+ 315	+ 16	- 38	+ 50	- 228	+ 29	+ 75	+ 4	- 9	+ 12	- 54		
Sept.	+ 234	+ 441	+ 39	- 17	+ 68	- 264	+ 56	+ 105	+ 9	- 4	+ 16	- 63		
Okt.	+ 252	+ 469	+ 69	+ 18	+ 77	- 304	+ 61	+ 112	+ 16	+ 4	+ 18	- 72		
Nov.	+ 206	+ 399	+ 51	+ 47	+ 44	- 263	+ 50	+ 96	+ 12	+ 11	+ 11	- 62		
Dez.	+ 502	+ 736	+ 42	+ 33	+ 37	- 294	+ 120	+ 176	+ 10	+ 8	+ 9	- 70		
1957 Jan.	- 99	+ 310	+ 17	+ 13	+ 26	- 442	- 22	+ 74	+ 4	+ 3	+ 6	- 105		
Febr.	+ 296	+ 595	+ 83	+ 68	+ 28	- 397	+ 71	+ 142	+ 20	+ 16	+ 7	- 94		
März	+ 535	+ 799	+ 107	+ 64	+ 52	- 385	+ 128	+ 191	+ 26	+ 15	+ 12	- 92		
April	+ 285	+ 617	+ 82	+ 24	+ 68	- 431	+ 69	+ 147	+ 20	+ 6	+ 16	- 102		
Mai	+ 540	+ 787	+ 137	+ 73	+ 69	- 398	+ 130	+ 188	+ 33	+ 17	+ 17	- 95		
Juni	+ 377	+ 574	+ 120	+ 55	+ 59	- 336	+ 91	+ 137	+ 29	+ 13	+ 14	- 80		
Juli	+ 349	+ 594	+ 111	+ 63	+ 57	- 374	+ 84	+ 142	+ 27	+ 15	+ 14	- 89		
Aug.	+ 499	+ 620	+ 146	+ 55	+ 103	- 286	+ 120	+ 149	+ 35	+ 13	+ 25	- 68		

1) Zuordnung der Länder richtet sich nach der überwiegenden Art der Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik nach dem Stande von April 1957 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. Siehe hierzu: "Erläuterung zu Übersicht F" in Teil 1 "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des Umschlages.- 2) Einschl. Eismeergebiete, nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf.- 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion.- 4) Beschränkt konvertierbare DM.- 5) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. Dollar.

**Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr
(Spezialhandel, reiner Warenverkehr)¹⁾**

Werte in Mill. DM

Zeit	Großbritannien	Saarland	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Italien 2)	Niederlande	Norwegen	Osterreich	Schweden	Schweiz	Turkei
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	489	181	405	491	691	507	1 246	217	178	637	350	219
1954	847	524	867	499	965	843	1 526	313	565	904	694	301
1955	866	673	1 385	723	1 445	1 043	1 770	348	697	1 103	846	285
1956	1 147	676	1 543	844	1 345	1 223	2 002	438	781	1 275	959	282
1956 April	98	57	122	70	126	88	166	37	64	93	73	24
Mai	87	53	108	64	105	83	154	49	64	91	70	30
Juni	91	57	126	70	105	100	175	31	68	119	75	25
Juli	108	58	113	59	115	105	162	32	68	131	81	17
Aug.	85	57	101	63	87	125	157	26	67	123	74	23
Sept.	93	56	105	69	92	100	202	28	65	125	86	22
Okt.	100	61	113	78	121	123	209	46	74	126	92	25
Nov.	117	57	118	82	123	126	201	43	70	130	107	28
Dez.	100	55	107	82	111	107	165	35	74	115	88	22
1957 Jan.	93	61	100	73	112	94	173	38	64	116	74	16
Febr.	86	60	95	68	97	107	158	38	66	102	73	11
März	107	61	104	72	129	126	168	41	78	114	91	16
April	94	58	100	67	116	101	162	30	72	99	85	14
Mai	93	62	122	66	127	114	177	27	75	116	90	17
Juni	85	54	96	64	129	120	178	46	64	119	74	21
Juli	90	67	97	71	145	139	204	35	78	137	88	16
Aug.	80	64	101	69	104	165	179	50	74	132	75	17
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	361	153	677	353	614	494	1 164	119	312	531	492	237
1954	858	259	1 580	923	1 194	1 341	2 059	636	1 034	1 476	1 251	331
1955	1 026	363	1 733	887	1 458	1 434	2 422	599	1 359	1 779	1 525	513
1956	1 257	510	2 106	1 021	1 947	1 656	2 876	828	1 416	1 956	1 872	391
1956 April	122	39	179	90	159	134	244	82	125	204	149	28
Mai	121	37	165	83	156	133	227	73	110	159	147	33
Juni	115	44	203	83	181	144	260	70	119	164	156	44
Juli	112	44	162	75	165	134	237	85	119	134	156	42
Aug.	88	43	170	76	153	127	236	68	108	154	153	21
Sept.	96	47	185	92	170	138	245	76	120	169	164	22
Okt.	120	53	189	108	179	147	251	72	127	188	180	25
Nov.	99	49	190	95	176	153	256	67	129	190	180	23
Dez.	120	55	206	98	199	162	287	73	145	200	189	22
1957 Jan.	86	44	176	79	180	146	247	52	109	144	166	13
Febr.	110	46	185	103	187	158	268	63	124	167	172	24
März	112	59	226	97	224	182	326	76	160	210	206	20
April	109	50	200	85	182	171	265	71	141	167	188	22
Mai	114	57	209	72	235	180	280	100	150	195	192	24
Juni	111	35	194	71	209	150	241	61	135	170	169	18
Juli	107	51	200	89	201	166	279	72	157	175	197	27
Aug.	122	48	193	82	152	161	273	88	146	171	189	23
Zeit	V. St.v. Amerika	Kanada	Mexiko	Argentinien	Brasilien	Venezuela	Südafr. Union usw.	Indien	Austral. Bund	Finnland	Spanien	Indonesien
<u>Einfuhr nach Herstellungsländern</u>												
1950	1 735	42	27	275	87	35	129	104	268	91	48	234
1954	2 228	395	222	587	668	80	238	153	351	239	299	354
1955	3 202	493	382	451	470	133	267	268	411	363	395	362
1956	3 970	670	437	611	483	211	300	189	508	327	429	326
1956 April	309	32	47	56	41	15	30	17	28	11	32	23
Mai	320	53	37	68	37	14	22	20	36	16	36	25
Juni	366	64	29	44	42	18	24	14	53	32	29	23
Juli	355	82	25	31	43	14	21	13	69	41	24	22
Aug.	316	59	23	27	45	14	24	16	68	43	27	23
Sept.	330	69	41	40	45	18	19	13	38	44	27	26
Okt.	391	74	34	69	47	23	24	15	24	40	30	32
Nov.	376	69	35	74	40	28	30	15	36	29	35	28
Dez.	422	78	33	65	52	28	41	12	48	28	44	26
1957 Jan.	495	67	29	54	37	31	41	20	59	29	36	38
Febr.	527	41	20	44	34	28	21	20	54	18	42	37
März	531	67	23	47	40	30	30	27	50	23	49	24
April	499	49	19	47	39	25	25	21	47	21	38	20
Mai	513	60	19	45	38	37	30	23	59	22	39	22
Juni	416	58	19	41	37	32	22	19	55	32	30	21
Juli	457	66	15	52	35	36	42	22	39	37	37	22
Aug.	456	66	15	43	34	22	24	19	45	44	31	27
<u>Ausfuhr nach Verbrauchsländern</u>												
1950	430	41	39	104	147	72	84	74	115	71	75	52
1954	1 227	173	148	321	588	245	259	374	251	187	306	174
1955	1 611	230	155	383	306	324	317	590	290	311	367	212
1956	2 074	361	219	415	327	370	350	819	296	426	467	285
1956 April	189	34	18	41	24	35	34	70	23	41	42	26
Mai	144	27	18	38	19	32	26	57	23	43	28	33
Juni	168	28	21	42	24	31	29	65	29	36	42	25
Juli	167	32	19	33	25	25	29	76	23	41	48	22
Aug.	164	32	18	32	28	28	24	71	27	33	29	25
Sept.	188	37	22	27	28	31	26	80	25	33	31	26
Okt.	203	41	20	29	45	33	30	94	26	44	36	20
Nov.	216	33	17	36	39	41	29	86	20	38	43	23
Dez.	202	30	21	36	43	38	38	71	23	41	53	25
1957 Jan.	161	18	15	33	34	28	29	67	16	26	38	24
Febr.	194	24	22	29	37	33	36	70	19	28	39	26
März	213	32	23	40	35	42	40	89	23	30	44	35
April	180	34	16	36	36	34	28	71	15	30	35	33
Mai	212	42	25	39	44	41	43	99	29	38	41	31
Juni	195	32	19	44	41	38	38	111	29	30	25	28
Juli	191	30	24	42	44	50	46	98	30	31	29	21
Aug.	223	37	21	34	49	47	44	112	28	26	27	22

1) Siehe hierzu "Teil 3" von "Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland", Übersicht I.C. Die Auswahl der wichtigsten Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes (Einfuhr + Ausfuhr) im Jahre 1956.- 2) Bis Dezember 1954 einschl. Triest, von Januar 1955 an einschl. Stadt, Hafen und der ehem. Zone A von Triest.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Betriebs-netto-tkm 2)	Wagen-achs-kilo-meter 3)	Güter-wagen-stellung	Beförderte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 6)	darunter auf deutschen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-verkehr 7)	Auslands-verkehr 8)	ins-gesamt	dar. auf deutschen Schiffen
arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich			kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1954	120	119	110	108	111	104	152	150	156	142	164	96	177	148	198
1955	135	134	123	121	122	111	173	171	179	174	196	87	215	176	244
1956	145	145	131	129	125	115	190	192	199	201	221	80	247	175	254
1956 Jan.	134	130	122	116	114	105	171	169	177	179	201	83	222	168	227
Febr.	99	99	116	118	117	104	43	47	45	54	179	26	217	71	84
März	142	139	131	133	127	112	159	156	157	192	231	79	258	104	150
April	154	152	136	132	128	118	213	210	221	207	228	102	251	158	237
Mai	157	158	135	134	131	120	228	229	241	205	237	90	264	154	215
Juni	152	153	131	128	125	115	218	224	230	236	214	81	239	218	319
Juli	151	152	129	127	125	114	220	224	234	233	231	89	257	219	333
Aug.	148	150	127	124	123	113	216	222	228	245	212	86	234	211	308
Sept.	152	157	132	132	128	116	218	230	236	240	236	92	262	207	337
Okt.	153	150	137	129	126	119	204	209	215	227	222	88	247	209	305
Nov.	157	152	145	138	132	125	195	192	200	212	225	77	217	194	293
Dez.	146	146	134	132	128	116	183	185	197	177	240	66	272	190	238
1957 Jan.	136	133	126	126	122	109	168	172	183	185	215	74	240	153	220
Febr.	139	140	128	129	125	111	172	170	177	190	205	79	228	130	192
März	148	153	132	136	133	116	199	201	211	206	220	73	246	114	188
April	153	152	134	130	128	116	212	216	231	207	213	83	244	136	208
Mai	157	160	136	134	130	118	224	235	242	232	222	77	248	168	226
Juni	159	165	136	138	134	118	232	243	245	230	256	98	285	206	319
Juli	148	148	127	123	121	114	213	222	230	232	226	94	250	211	324
Aug.	146	147	127	124	122	113	208	215	222	231	...	...	...	...	...

1) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe, nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebsstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfaßt auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Zt. unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Straßenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1954	99	110	119	103	108	196	196	186	159
1955	108	119	123	108	110	247	228	215	173
1956	114	127	122	109	111	292	262	242	185
1956 Jan.	123	111	115	112	111	285	251	262	184
Febr.	112	104	113	116	112	317	258	279	189
März	111	114	116	111	111	287	253	243	179
April	117	111	115	107	111	279	254	234	180
Mai	111	134	120	107	110	235	248	224	176
Juni	108	131	127	106	111	272	260	226	189
Juli	120	166	136	103	110	268	261	224	189
Aug.	108	156	139	100	110	272	265	221	190
Sept.	128	144	131	108	111	287	267	232	189
Okt.	113	119	117	109	111	298	270	239	187
Nov.	112	108	115	115	111	322	280	259	188
Dez.	115	126	120	116	111	340	278	265	185
1957 Jan.	119	112	118	113	112	340	288	280	193
Febr.	118	115	118	117	113	349	294	285	197
März	117	118	118	109	111	326	284	258	190
April	118	131	122	107	111	310	282	252	188
Mai	108	130	120	105	110	303	279	236	186
Juni	115	161	135	101	109	293	278	223	186
Juli	116	168	142	99	109	290	284	227	194
Aug.	113	173	144	96	107	284	282	228	194

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Eisenbahn¹⁾
(DB – Deutsche Bundesbahn, NE – Nichtbundeseigene Eisenbahnen)

Zeit	Betriebsleistungen									Güterwagenstellung		
	Zugkilometer 2)			Wagenachskilometer 2)			Tonnenkilometer 4)			insgesamt		
	insgesamt 3)	darunter DB		insgesamt	darunter DB		Brutto Güterzüge DB	Netto Güterwagen insges. dar. DB				
		Reise- züge	Güter- züge		Reise- züge	Güter- züge		insges.	dar. DB	DB	NE	
Millionen												
Bundesgebiet												
1950 MD	.	23,3	13,6	.	500,4	891,7	8 312,3	.	4 006,5	1 417,1	.	
1954 MD	48,7	30,9	14,0	1 614,7	596,6	989,0	9 402,3	4 393,1	4 338,0	1 468,6	213,0	
1955 MD	51,6	32,3	15,2	1 729,3	613,1	1 084,7	10 462,4	4 905,5	4 838,6	1 573,8	250,6	
1956 MD	52,2	32,3	15,8	1 756,9	611,8	1 113,7	10 995,6	5 204,6	5 135,7	1 620,1	269,9	
1956 Jan.	51,2	31,8	15,2	1 654,0	585,3	1 037,6	10 163,2	4 815,6	4 751,4	1 517,8	257,1	
Febr.	48,2	29,9	14,5	1 552,2	538,3	986,0	9 631,2	4 533,4	4 476,9	1 398,8	229,1	
März	52,6	32,2	16,2	1 791,6	590,7	1 167,8	11 587,5	5 551,7	5 485,5	1 637,4	277,6	
April	49,6	30,8	15,0	1 682,9	566,4	1 085,4	10 709,3	5 091,2	5 024,8	1 581,6	271,4	
Mai	51,2	32,3	14,9	1 709,6	607,2	1 071,9	10 563,2	4 993,8	4 928,4	1 563,9	260,4	
Juni	53,1	32,8	16,1	1 807,5	627,8	1 148,0	11 314,6	5 344,6	5 272,8	1 674,5	294,3	
Juli	55,3	34,9	16,2	1 869,7	692,4	1 145,6	11 275,9	5 307,5	5 240,7	1 662,1	262,1	
Aug.	55,9	35,2	16,5	1 905,4	710,3	1 163,2	11 461,2	5 375,2	5 302,0	1 695,9	275,4	
Sept.	53,0	33,0	15,9	1 806,4	645,8	1 129,4	11 186,4	5 295,9	5 226,9	1 631,9	269,0	
Okt.	53,5	32,3	17,0	1 830,7	597,3	1 200,1	11 887,3	5 611,5	5 533,8	1 794,8	293,7	
Nov.	51,2	30,9	16,2	1 747,9	569,7	1 145,3	11 415,9	5 439,6	5 362,1	1 722,1	281,5	
Dez.	51,2	31,8	15,4	1 724,9	609,8	1 084,3	10 751,4	5 095,2	5 025,6	1 560,4	266,9	
1957 Jan.	52,2	32,2	16,1	1 748,2	599,4	1 114,2	11 074,7	5 261,6	5 189,1	1 586,2	274,7	
Febr.	48,0	29,3	15,0	1 632,3	543,4	1 059,2	10 501,0	4 967,7	4 903,0	1 494,8	254,8	
März	53,2	32,4	16,7	1 852,8	601,4	1 218,8	12 074,8	5 676,5	5 602,8	1 685,8	290,7	
April	50,6	31,4	15,2	1 711,1	600,6	1 079,9	10 672,9	5 007,6	4 937,8	1 565,4	265,8	
Mai	52,8	32,6	16,1	1 794,0	613,9	1 148,4	11 417,8	5 391,6	5 317,4	1 646,6	283,8	
Juni	52,2	33,5	14,8	1 746,6	664,3	1 052,7	10 456,7	4 932,3	4 867,0	1 474,4	263,9	
Juli	56,7	36,1	16,5	1 908,5	723,7	1 152,5	11 396,2	5 328,1	5 253,6	1 728,6	295,9	
Aug.	...	36,2	16,6	...	736,7	1 158,3	11 461,4	...	5 265,3	1 698,0	...	
Saarland												
1957 Jan.	0,73	0,50	0,19	26,5	11,5	14,8	165,3	89,5	89,4	76,8	0,65	
Febr.	0,67	0,45	0,18	25,0	10,5	14,3	160,2	87,1	87,0	73,7	0,58	
März	0,73	0,49	0,19	27,1	11,5	15,4	172,3	93,1	93,0	75,4	0,63	
April	0,69	0,46	0,18	25,2	10,9	14,1	158,0	86,0	85,9	70,4	0,56	
Mai	0,72	0,48	0,19	27,1	11,3	15,6	174,3	94,4	94,3	74,2	0,55	
Juni	0,72	0,50	0,17	25,7	11,5	14,1	157,4	84,9	84,8	65,8	0,56	
Juli	0,80	0,55	0,20	28,6	12,7	15,8	175,8	94,5	94,4	77,6	0,61	
Aug.	...	0,54	0,19	...	12,6	14,6	162,7	...	87,7	71,3	...	
Leistungen im Personenverkehr 5)												
Zeit	noch: Güterwagenstellung arbeitstäglich		Güterwagen- umlauf- zeit bei der DB	Beförderter Personen						Personenkilometer		
	DB	NE		insgesamt 6)	Deutsche Bundesbahn 7)	dar. Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseigene Eisenbahnen 7)	dar. Berufs- u. Schüler- verkehr	Deutsche Bundesbahn	dar. Berufs- u. Schüler- verkehr	Nicht- bundeseigene Eisenbahnen	
												1 000			Millionen km
Tage												
Bundesgebiet												
1950 MD	56,0	.	4,4	122 678	107 130	65 388	15 548	8 936	2 522,0	958,5	.	
1954 MD	58,0	8,5	4,3	120 587	107 370	68 503	13 217	7 892	2 767,3	1 047,7	118,1	
1955 MD	62,2	10,0	4,3	129 587	115 927	74 388	13 660	8 180	2 993,3	1 137,4	126,5	
1956 MD	64,0	10,8	4,3	134 962	121 433	78 112	13 529	8 128	3 234,3	1 201,2	126,0	
1956 Jan.	58,8	10,3	4,4	149 435	134 092	95 608	15 343	10 085	2 845,8	1 412,5	140,8	
Febr.	56,0	9,2	4,6	128 800	114 485	77 801	14 315	9 224	2 490,1	1 094,8	129,7	
März	63,0	11,1	4,3	135 379	121 391	73 106	13 988	8 528	2 931,0	1 093,1	126,5	
April	65,9	10,8	4,4	136 961	123 398	82 191	13 563	8 301	2 748,4	1 212,0	125,7	
Mai	67,1	10,4	4,5	134 249	120 703	78 578	13 546	8 229	3 446,3	1 262,7	126,6	
Juni	64,4	11,8	4,1	122 295	110 057	70 797	12 238	7 199	3 253,8	1 119,9	114,1	
Juli	63,9	10,5	4,3	144 268	131 102	75 321	13 166	7 356	4 266,1	1 199,4	124,7	
Aug.	63,0	11,0	4,2	129 852	117 489	61 661	12 363	6 292	4 014,4	975,0	115,9	
Sept.	65,3	10,7	4,3	148 735	135 458	81 934	13 277	7 473	3 570,7	1 280,8	125,4	
Okt.	66,5	11,8	4,1	136 032	122 872	79 525	13 600	8 059	3 059,9	1 251,4	124,9	
Nov.	70,0	11,2	4,1	131 884	118 451	82 815	13 433	8 544	2 677,6	1 205,2	127,5	
Dez.	65,0	10,7	4,6	139 898	125 945	76 763	13 953	8 156	3 225,9	1 167,9	129,8	
1957 Jan.	61,0	11,0	4,4	144 457	129 802	90 498	14 655	9 620	2 890,9	1 339,7	139,2	
Febr.	62,3	10,2	4,1	129 927	116 839	80 152	13 088	8 545	2 664,3	1 190,4	123,3	
März	64,8	11,6	4,3	142 013	128 156	84 815	13 857	8 591	3 024,2	1 288,9	130,3	
April	65,2	10,6	4,5	136 971	124 286	70 095	12 685	7 329	3 269,7	1 085,3	123,2	
Mai	65,9	11,4	4,4	131 007	118 008	79 467	12 999	7 436	3 330,5	1 218,9	122,8	
Juni	66,1	10,5	4,8	134 430	121 853	71 821	12 577	6 948	4 007,2	1 159,1	119,4	
Juli	64,0	11,0	4,2	138 737	126 523	71 733	12 214	6 834	4 314,0	1 138,5	115,2	
Aug.	63,1	...	4,2	...	123 023	63 176	...	...	4 434,1	997,0	...
Saarland												
1957 Jan.	3,0	0,03	...	4 863	4 635	3 040	228	157	79,0	64,3	2,0	
Febr.	3,1	0,02	...	4 246	4 027	3 048	219	160	68,7	52,1	1,9	
März	2,9	0,02	...	4 499	4 294	3 277	205	144	73,1	56,0	1,8	
April	2,9	0,02	...	4 601	4 400	3 136	201	144	75,0	55,3	1,8	
Mai	3,0	0,02	...	4 379	4 191	3 092	188	135	71,4	52,9	1,7	
Juni	2,9	0,03	...	4 215	4 037	2 969	178	120	68,8	50,8	1,6	
Juli	2,9	0,02	...	4 250	4 060	3 003	190	134	71,2	50,1	1,6	
Aug.	2,7	...	...	...	3 663	2 553	...	...	64,3	42,6	...

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Eisenbahn¹⁾ (DB – Deutsche Bundesbahn, NE – Nichtbundeseigene Eisenbahnen)

Zeit	Gepäck- versand der Deutschen Bundesbahn	Beförderte Güter 8)								Mittlere Versandweite bei der Deutschen Bundesbahn	
		insgesamt 9)	Deutsche Bundesbahn 7)	Nicht- bundeseigene Eisenbahnen 7)	darunter			Kohle, Koks, Briketts			
					zusammen 6)	DB 7)	NE 7)	zusammen 9)	DB 7)		NE 7)
1 000 t											
km											
Bundesgebiet											
1950 MD	6 205	20 459,6	19 112,2	5 121,0	66,3	61,6	4,7	8 271,6	7 470,2	1 599,9	186
1954 MD	7 031	22 509,4	21 024,0	5 584,0	57,6	54,2	3,4	9 057,9	8 406,2	1 791,9	186
1955 MD	7 562	25 098,2	23 569,2	6 860,5	61,7	58,2	3,5	9 549,3	8 918,8	1 816,5	185
1956 MD	8 176	26 608,5	24 943,6	7 404,6	66,4	62,9	3,5	9 912,1	9 272,2	1 944,6	186
1956 Jan.	5 389	25 334,5	23 758,2	6 918,7	56,1	53,2	2,9	10 273,2	9 621,5	1 947,9	182
Febr.	5 018	22 279,4	21 047,6	6 369,3	54,5	51,7	2,8	9 497,3	9 023,3	1 793,7	196
März	6 864	27 239,8	25 777,3	7 767,8	67,6	62,8	4,8	10 564,3	9 966,1	1 997,5	192
April	7 066	26 248,0	24 571,1	7 259,9	59,7	56,6	3,1	9 658,1	9 021,6	1 889,1	188
Mai	7 240	25 276,3	23 682,3	6 944,6	66,1	62,6	3,5	9 264,2	8 638,9	1 838,8	187
Juni	7 997	27 567,8	25 765,7	7 634,3	65,0	61,3	3,7	10 094,0	9 412,1	1 984,2	185
Juli	12 512	27 110,7	25 343,3	7 376,5	66,0	62,2	3,8	10 036,8	9 361,4	1 955,3	185
Aug.	14 779	27 682,5	25 841,3	7 554,4	65,4	62,6	2,8	10 206,8	9 518,4	2 018,1	185
Sept.	10 618	26 614,0	24 870,9	7 183,3	64,5	61,9	2,6	9 647,4	8 991,9	1 908,8	185
Okt.	8 165	29 712,7	27 971,6	7 933,6	74,5	70,4	4,1	10 187,0	9 492,7	2 045,4	182
Nov.	5 939	28 805,5	26 911,7	7 995,7	74,3	71,0	3,3	9 945,1	9 263,4	2 002,0	182
Dez.	6 524	25 887,1	24 264,4	6 717,2	90,7	86,0	4,7	9 390,3	8 774,2	1 954,3	185
1957 Jan.	5 774	26 390,3	24 660,5	7 442,8	62,3	59,2	3,1	10 331,9	9 650,3	2 066,3	195
Febr.	5 519	24 865,7	23 248,4	6 921,0	57,1	54,4	2,7	9 441,0	8 804,1	1 973,7	191
März	7 119	27 891,0	26 029,6	7 826,1	65,1	61,9	3,2	10 499,8	9 819,7	2 043,6	195
April	8 308	26 119,1	24 293,2	7 364,4	70,6	67,1	3,5	9 712,8	9 071,4	1 945,1	184
Mai	7 664	27 606,3	25 673,2	7 749,7	72,3	68,5	3,8	10 295,5	9 609,1	2 038,4	187
Juni	9 613	24 647,4	22 964,2	7 096,8	63,6	60,1	3,5	9 036,4	8 438,0	1 778,5	186
Juli	13 489	27 642,3	25 952,7	7 834,5	73,7	69,6	4,1	10 101,0	9 394,4	2 043,3	178
Aug.	16 357	...	25 762,2	...	...	66,9	...	...	9 224,0	...	183
Saarland											
1957 Jan.	49	3 323,1	3 323,0	22,1	0,58	0,57	0,01	1 711,4	1 710,7	4,2	27
Febr.	47	3 161,1	3 160,7	20,0	0,56	0,55	0,01	1 603,6	1 603,6	5,0	28
März	50	3 326,2	3 325,9	20,5	0,65	0,64	0,01	1 606,2	1 606,2	3,3	27
April	60	3 148,6	3 148,3	18,4	0,68	0,68	0,00	1 559,4	1 559,1	2,3	28
Mai	70	3 377,2	3 377,1	18,2	0,65	0,65	0,00	1 662,3	1 662,3	2,6	28
Juni	60	3 056,1	3 056,1	17,8	0,57	0,57	0,00	1 446,9	1 446,9	3,1	27
Juli	90	3 468,1	3 468,1	24,0	0,62	0,62	0,00	1 686,8	1 686,8	3,8	27
Aug.	100	...	3 298,8	...	...	0,54	...	...	1 590,5	...	27

1) Nur Schienenverkehr, soweit nicht ausdrücklich anders vermerkt. Angaben über Streckenlänge, Personalaufwand und Fahrzeugbestände in Heft 9 dieser Zeitschrift.- 2) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 3) Nichtbundeseigene Eisenbahnen einschl. Rangierkilometer.- 4) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 5) Schienen- und Schiffsverkehr, ohne Militärverkehr.- 6) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen doppelz. gezählt.- 7) Einschl. Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen.- 8) Schienen- und Schiffsverkehr einschl. Militär- und Dienstgutverkehr.- 9) Verkehr zwischen der Deutschen Bundesbahn und den Nichtbundeseigenen Eisenbahnen nur einmal gezählt.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn - Verband deutscher Nichtbundeseigener Eisenbahnen

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet, im Saarland und in Berlin (West)

Zeit Land	Kraft- fahrzeuge insgesamt	Krafträder		Personenkraftwagen			Kraft- omni- busse einschl. Obusse	ins- gesamt	Lastkraftwagen			Zulas- sungs- pflich- tige Zugma- schinen	Sonder- kraft- fahr- zeuge 2)	Kraft- fahr- zeug- an- hän- ger
		insgesamt	darunter Kraft- roller	insgesamt	darunter 1)	insgesamt			darunter mit einer Nutzlast	von 1 t unter 2 t	von 2 t bis unter 4 t			
Bundesgebiet														
1938 1. Juli 3)	1 836 095	856 711	-	714 458	167 984	11 556	214 171	95 190	41 650	63 567	30 110	9 089		
1950 1. Juli 3)	1 949 803	913 546	2 067	518 474	109 442	14 328	358 047	151 530	57 485	107 610	131 597	13 811	214 171	
1954 1. Juli	4 699 537	2 300 677	152 309	1 396 887	281 344	24 775	572 491	260 716	99 157	139 053	376 270	28 437	320 724	
1955 1. Juli	5 184 173	2 432 559	237 432	1 666 456	464 098	25 514	563 887	248 252	104 165	128 510	463 147	32 610	324 602	
1956 1. Januar	5 368 727	2 421 963	266 712	1 816 895	391 215	25 775	568 892	245 576	107 101	126 212	501 125	34 077	328 899	
1. Juli	5 672 779	2 447 664	326 656	2 033 325	175 938	288 160	26 648	575 622	110 522	123 603	553 086	36 434	332 262	
1957 1. Januar	5 858 682	2 413 298	346 323	2 208 634	518 623	27 161	587 409	245 156	115 207	123 442	584 189	37 991	337 939	
1. Juli	6 137 190	2 388 055	382 674	2 456 288	243 884	354 685	28 166	595 395	245 258	120 194	630 160	39 148	342 936	
nach Ländern (1. Juli 1957)														
Schlesw.-Holst.	224 602	73 284	11 725	91 663	10 197	15 398	1 034	27 712	13 885	4 948	4 742	28 958	1 951	14 774
Hamburg	173 262	36 149	9 647	105 112	9 482	12 578	657	28 033	14 767	5 444	4 530	2 187	1 124	11 970
Niedersachsen	756 095	310 530	44 899	282 517	29 684	43 674	2 796	68 469	31 836	12 949	12 056	85 687	6 096	46 805
Bremen	57 697	12 849	3 543	33 751	3 184	5 006	286	9 351	4 490	1 874	1 011	1 011	449	4 571
Nordrh.-Westf.	1 582 736	564 809	122 297	720 005	64 527	101 202	6 729	189 786	79 783	38 398	38 724	91 742	9 665	90 753
Hessen	588 638	241 940	30 757	241 218	23 584	35 073	2 296	53 750	22 095	11 339	10 751	46 205	3 229	27 641
Rheinland-Pfalz	400 223	169 607	22 589	142 379	14 719	20 581	1 346	37 303	12 795	7 553	8 963	47 399	2 189	20 690
Baden-Württbg.	998 321	418 759	70 802	381 360	32 866	53 509	3 659	76 662	27 895	15 162	16 422	112 734	5 147	62 430
Bayern	1 328 358	557 985	65 939	452 836	55 626	67 576	3 864	92 463	34 585	17 958	20 302	213 466	7 724	57 026
Bundesbahn	4 704	1 467	4	633	-	7	1 317	1 500	106	448	418	496	291	1 949
Bundespost	22 554	1 656	472	4 814	15	81	4 182	10 364	3 021	4 121	2 721	255	1 283	4 327
Saarland														
1957 1. Januar	100 807	41 299	19 431	38 491	12 806	951	17 101	6 128	3 023	4 091	2 226	739	3 420	
1. Juli	108 025	43 603	19 431	43 192	12 806	970	16 667	6 128	3 023	4 091	2 869	724	3 586	
Berlin (West)														
1957 1. Januar	137 294	30 991	6 449	77 289	17 481	1 001	25 239	14 616	4 239	3 607	1 648	1 126	14 002	
1. Juli	147 981	30 781	6 938	88 149	8 770	11 872	1 089	25 181	14 270	4 484	3 610	1 621	1 160	14 170

1) Einschl. Krankenkraftwagen sowie einschl. Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen.- 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge.

Kraftfahrt - Bundesamt

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr ³⁾											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr ⁴⁾			
	Flugzeuge		Fluggäste ²⁾		Fracht ²⁾		Post ²⁾		insgesamt	dar. im Verkehr mit dem Ausland ⁴⁾	geleistete		geleistete		geleistete					
	Landung	Start	Aussteiger	Einsteiger	Empfang	Versand	Empfang	Versand			Pkm	Fracht-Post-tkm	Pkm	Fracht-Post-tkm	Pkm	Fracht-Post-tkm				
Anzahl		1 000		t		t		1 000												
1954 MD	6 756	6 755	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9				
1955 MD	7 976	7 977	118,8	119,9	3 651	3 839	481	463	4 033	2 737	31 251	905	116,5	69 856	1 652	434,3				
1956 MD	8 775	8 748	147,4	150,1	3 187	3 374	511	497	4 891	3 437	38 771	786	124,1	94 248	2 152	487,2				
1956 Jan.	6 825	6 830	109,0	108,3	3 026	3 206	436	429	3 971	2 697	29 850	758	105,5	61 210	1 758	401,5				
Febr.	6 569	6 571	99,4	100,2	3 146	3 318	430	426	3 826	2 586	28 142	773	102,6	52 780	1 965	430,4				
März	7 805	7 816	126,7	129,3	3 539	3 822	522	522	4 169	2 800	34 874	866	130,5	65 978	2 175	469,6				
April	8 197	8 203	136,9	132,4	3 129	3 298	466	449	4 387	3 019	35 879	771	112,6	75 546	1 993	438,2				
Mai	10 318	10 311	167,8	167,8	3 501	3 625	496	496	5 178	3 617	43 780	846	127,4	98 290	2 132	450,6				
Juni	9 821	9 828	178,3	171,0	3 328	3 555	486	487	5 222	3 627	46 528	853	121,9	100 739	2 140	449,8				
Juli	10 923	10 929	191,4	189,0	3 098	3 205	472	450	5 610	3 938	48 107	762	110,3	117 177	2 102	467,9				
Aug.	10 465	10 468	190,0	198,1	2 987	3 080	491	470	5 694	4 084	48 615	733	116,5	121 345	2 042	481,2				
Sept.	10 513	10 523	185,3	194,0	3 149	3 292	504	489	5 616	3 998	47 832	770	123,5	128 175	2 067	502,1				
Okt.	8 751	8 759	155,1	161,0	3 420	3 752	499	500	5 308	3 799	40 349	854	125,7	117 333	2 365	488,2				
Nov.	7 517	7 525	119,1	123,2	3 162	3 410	550	506	4 700	3 360	31 836	778	135,1	88 859	2 622	508,4				
Dez.	7 120	7 208	109,9	126,4	2 756	2 924	784	744	5 016	3 714	29 462	663	180,3	103 563	2 752	758,5				
1957 Jan.	7 478	7 462	116,2	119,0	2 397	2 539	479	457	4 676	3 279	31 456	578	116,1	79 624	2 374	480,9				
Febr.	6 926	6 917	105,1	109,1	2 410	2 605	473	452	4 277	3 007	29 021	579	116,4	71 950	2 615	472,1				
März	8 567	8 604	137,4	144,3	2 712	2 678	532	510	5 018	3 569	36 155	659	135,4	99 498	2 633	533,3				
April	10 111	10 098	156,5	152,9	2 365	2 563	538	500	5 350	3 831	39 046	582	134,2	109 394	2 237	498,0				
Mai	11 782	11 797	172,9	173,8	2 636	2 767	548	535	5 936	4 091	43 971	629	134,3	111 413	2 119	517,7				
Juni	12 359	12 377	201,5	195,9	2 514	2 678	516	495	6 232	4 409	50 201	604	125,1	130 296	2 159	490,2				
Juli	12 052	12 017	212,6	210,2	2 358	2 590	511	508	6 504	4 599	53 101	574	127,3	150 945	2 149	492,1				
Aug.	12 747	12 753	224,3	230,1	2 433	2 587	518	509	6 458	4 545	55 759	593	124,0	142 681	2 228	485,3				

1) Nachgewiesen wird der gewerbliche Linien-, Charter- und Sonderflugverkehr (ab Januar 1956 einschl. Hubschrauberverkehr), nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. - 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter Aus- und Einsteiger bzw. Empfang und Versand enthalten. - 3) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken. - 4) Kilometerangaben bis zum ersten Flughafen im Ausland.

Binnenschifffahrt ¹⁾

Zeit	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer ²⁾		
	innerhalb Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen ⁴⁾	und zwar		
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone ³⁾	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone ³⁾	dem Ausland				insgesamt	auf deutschen Schiffen ⁴⁾	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t										Mill. tkm			
1950 MD	3 167	78	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779
1955 MD	5 369	140	53	1 632	12	69	2 551	557	10 383	6 724	2 385	1 502	2 041
1956 MD ^{a)}	5 516	167	76	1 748	12	52	3 118	627	11 319	7 191	2 671	1 665	2 279
1956 Jan.	5 138	135	52	1 525	9	44	3 098	459	10 459	6 559	2 405	1 514	2 121
Febr.	974	-	-	362	0	2	958	137	2 434	1 405	619	362	534
März	4 491	134	94	1 495	9	27	3 005	503	9 761	6 088	2 246	1 352	1 934
April	6 134	197	134	1 802	14	38	3 153	614	12 088	7 894	2 777	1 762	2 400
Mai	6 317	226	90	1 964	10	31	3 291	663	12 593	8 068	2 949	1 862	2 540
Juni	6 756	119	178	2 200	9	64	3 338	752	13 419	8 590	3 215	1 983	2 741
Juli	6 660	225	140	2 022	12	74	3 612	784	13 531	8 637	3 211	2 013	2 717
Aug.	6 693	205	77	2 119	14	90	3 739	812	13 751	8 714	3 290	2 040	2 774
Sept.	6 130	209	37	1 938	14	57	3 663	823	12 874	8 177	3 179	1 960	2 659
Okt.	6 329	202	32	2 053	18	54	3 546	785	13 022	8 278	3 109	1 928	2 621
Nov.	5 451	186	37	1 813	17	78	3 121	625	11 328	7 165	2 602	1 632	2 217
Dez.	5 083	168	45	1 688	19	67	2 780	570	10 421	6 658	2 446	1 569	2 087
1957 Jan.	4 938	130	57	1 623	21	51	2 956	578	10 355	6 561	2 470	1 576	2 103
Febr.	4 782	145	70	1 681	18	17	2 548	494	9 757	6 125	2 254	1 407	1 946
März	6 011	174	167	2 028	18	34	3 157	629	12 221	7 822	2 884	1 820	2 492
April	6 082	237	107	1 952	17	60	3 078	524	12 060	7 774	2 866	1 841	2 537
Mai	6 372	239	133	2 085	20	69	3 654	690	13 267	8 285	3 248	2 008	2 811
Juni	5 756	181	132	1 894	22	52	3 510	689	12 238	7 494	2 996	1 812	2 561
Juli	6 726	162	126	1 860	26	57	3 889	743	13 594	8 615	3 307	2 065	2 836
Aug.	6 408	246	120	1 883	24	65	3 800	691	13 256	8 331	3 187	1 984	2 750

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Berlin (Ost) und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1957), z. Zt. unter fremder Verwaltung gezählt. - 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrsleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen. - 6) Darunter: Empfang aus dem Saarland. - 7) Versand nach dem Saarland: 1 000.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr					Güterverkehr					
	Küstenverkehr ¹⁾		Auslandsverkehr ²⁾		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal ⁴⁾	Küstenverkehr ⁵⁾	Versand nach Hafen ⁶⁾		Empfang aus Hafen ⁶⁾		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft ³⁾	Abgang ³⁾	Ankunft ³⁾	Abgang ³⁾			der sowj. Besatzungszone ⁷⁾	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone ⁷⁾	des Auslandes	
1 000 NRT					1 000 t						
1950 MD	230	339	1 565	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832
1954 MD	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709
1955 MD ^{a)}	231	223	2 599	1 842	2 607	205	2	1 273	13	2 925	3 223
1956 MD	236	215	2 925	1 972	2 633	169	10	1 317	4	3 480	3 266
1956 Jan.	152	139	2 601	1 724	2 658	166	2	1 361	1	3 050	3 136
Febr.	52	51	2 365	1 636	1 140	44	0	1 029	1	2 785	1 236
März	155	145	2 896	2 117	1 752	168	16	1 598	1	3 549	2 461
April	204	190	2 783	2 035	2 515	207	68	1 408	1	3 170	2 859
Mai	252	229	2 897	1 898	2 465	184	9	1 268	3	3 479	2 871
Juni	300	281	3 074	2 050	3 099	185	7	1 201	13	3 583	3 931
Juli	443	405	3 387	2 283	3 291	203	4	1 361	2	3 795	4 079
Aug.	462	439	3 103	2 246	3 198	187	0	1 434	0	3 447	3 937
Sept.	315	291	3 030	1 950	2 935	191	3	1 321	0	3 749	3 739
Okt.	211	177	2 918	1 935	2 976	197	1	1 344	0	3 808	3 892
Nov.	147	109	2 643	1 944	2 786	159	3	1 266	5	3 533	3 511
Dez.	139	126	3 204	1 850	2 785	133	3	1 210	16	3 808	3 539
1957 Jan.	147	140	2 630	1 760	2 556	153	1	1 341	22	3 461	2 862
Febr.	131	127	2 577	1 740	1 973	162	1	1 077	9	3 149	2 190
März	151	129	3 056	1 956	2 104	168	0	1 225	1	3 729	2 123
April	172	163	2 758	1 790	2 261	172	3	1 079	0	3 462	2 448
Mai	195	179	3 117	1 970	2 879	177	2	1 042	4	3 759	3 142
Juni	252	243	3 168	2 090	3 095	176	5	1 160	1	3 757	3 728
Juli	338	325	3 323	2 222	3 170	205	2	1 175	2	4 047	3 930

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes. - 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1957) z. Zt. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere fremde Häfen angelaufen haben, wurden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Loschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Loschvorgang stattgefunden hat. - 4) Abgabepflichtige Schiffe. - 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1957) z. Zt. unter fremder Verwaltung. - 8) Ab 1956 vorläufige Zahlen.

**Zum Aufsatz: „Die Beförderungsleistungen auf den Binnenwasserstraßen 1956“ in diesem Heft
Tonnenkilometrische Leistungen auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes¹⁾ im Jahre 1956
nach Schiffsgattungen**

Wasserstraße Wasserstraßengebiet	Länge km	Beforderte Güter (einschl. Floßverkehr)						Geleistete tkm					
		insgesamt			dar. auf ausl. Schiffen			insgesamt			dar. auf ausl. Schiffen		
		Schiffe			Schiffe			Schiffe			Schiffe		
		inges.	mit eigener Triebkraft	ohne eigene Triebkraft	inges.	mit eigener Triebkraft	ohne eigene Triebkraft	inges.	mit eigener Triebkraft	ohne eigene Triebkraft	inges.	mit eigener Triebkraft	ohne eigene Triebkraft
1 000 t						Mill. tkm							
Elbe von Schnackenburg bis Hamburg	146	5 476,7	3 237,2	2 239,5	709,6	99,9	609,8	593,4	295,5	297,9	103,5	14,6	89,0
Elbe von Hamburg bis Seegrenze	105	2 391,4	1 886,6	504,7	25,4	19,5	5,9	149,2	117,9	31,3	1,8	1,2	0,6
Elbe-Lübeck-Kanal und Trave bis Seegrenze	87	1 848,5	1 620,7	227,8	1,2	0,5	0,7	61,3	52,0	9,2	0,1	0,0	0,0
Schwinge ab Stade	5	48,9	30,1	18,8	-	-	-	0,2	0,2	0,1	-	-	-
Pinnau ab Pinneberg	22	85,9	85,0	0,9	-	-	-	1,0	1,0	0,0	-	-	-
Krückau ab Elmshorn	12	63,8	57,7	6,1	-	-	-	0,8	0,7	0,1	-	-	-
Stör i.H. ab Rensing	52	685,9	313,3	372,6	-	-	-	20,3	9,4	10,8	-	-	-
Nord-Ostsee-Kanal mit Kieler Förde	107	817,7	736,8	81,0	12,5	12,1	0,3	71,9	67,7	4,2	1,3	1,2	0,0
Eider ab Rendsburg	110	26,2	26,1	0,1	-	-	-	2,2	2,2	0,0	-	-	-
Übrige Wasserstraßen 2)	155	144,8	116,9	28,0	37,3	37,3	-	3,8	3,2	0,6	1,1	1,1	-
Elbegebiet	801	.	.	.	.	.	.	904,1	549,8	354,2	107,7	18,1	89,7
Weser mit Fulda von Kassel bis Minden	233	1 110,8	283,3	827,5	4,6	4,6	-	84,4	22,2	62,1	0,5	0,5	-
Weser von Minden bis Bremen (Gr. Weserbrücke)	164	4 232,6	2 660,5	1 572,1	17,3	15,1	2,1	496,3	305,8	190,5	1,4	1,1	0,3
Weser von Bremen (Gr. Weserbrücke) b. Seegrenze	83	6 054,9	4 040,2	2 014,7	65,1	62,7	2,3	188,2	132,6	55,6	1,7	1,7	0,1
Aller ab Celle	117	114,2	110,6	3,6	10,7	10,7	-	5,9	5,7	0,1	0,2	0,2	-
Hunte ab Oldenburg	26	2 887,2	2 142,0	745,3	63,4	59,7	3,8	75,1	55,7	19,4	1,6	1,6	0,1
Wesergebiet	623	.	.	.	.	.	.	849,9	522,0	327,8	5,6	5,1	0,5
Mittellandkanal von Braunschweig bis Rühren	39	3 191,4	1 771,3	1 420,0	16,8	15,7	1,1	116,8	65,4	51,4	0,6	0,6	0,0
Mittellandkanal von Minden bis Braunschweig	118	9 377,3	4 333,5	5 043,7	191,4	174,3	17,1	819,6	365,1	454,4	14,8	13,5	1,3
Mittellandkanal von Bergeshövede bis Minden	102	8 784,8	4 022,6	4 762,2	261,3	244,8	16,5	840,7	369,4	471,3	23,6	23,1	0,5
Zweigkanal nach Salzgitter	18	2 411,3	1 070,2	1 341,2	2,3	2,3	-	42,3	19,1	23,2	0,0	0,0	-
Zweigkanal nach Hildesheim	15	880,2	466,4	413,8	41,1	37,7	3,4	12,9	6,8	6,1	0,6	0,5	0,1
Zweigkanal nach Linden	11	423,5	208,0	215,5	-	-	-	4,5	2,2	2,3	-	-	-
Zweigkanal nach Osnabrück	14	535,1	418,4	116,7	30,0	29,9	0,1	7,3	5,7	1,6	0,2	0,4	0,0
Mittellandkanalgebiet	317	.	.	.	.	.	.	1 844,1	833,7	1 010,4	40,0	38,2	1,9
Ruhrwasserstraße	12	1 471,6	409,0	1 062,6	425,8	135,5	290,2	14,7	3,8	10,9	4,2	1,2	3,0
Rhein-Herne-Kanal mit Fortsetzung b. Henrichenburg	46	20 476,1	7 620,9	12 855,2	3 381,6	877,4	2 504,3	518,4	206,5	312,0	82,5	21,2	61,3
Wesel-Datteln-Kanal	60	10 083,5	6 363,2	3 720,3	1 594,5	1 137,8	456,7	538,9	358,8	180,1	91,0	66,1	24,9
Datteln-Hamm-Kanal	47	2 980,1	1 634,5	1 345,5	536,8	383,1	153,7	80,5	47,5	33,0	16,0	12,0	4,0
Dortmund-Ems-Kanal von Dortmund bis Datteln	21	14 215,9	5 783,8	8 432,1	714,4	451,2	263,2	148,8	59,5	89,3	12,1	7,9	4,2
Dortmund-Ems-Kanal von Datteln b. Bergeshövede	87	16 559,2	8 135,5	8 423,8	441,0	419,9	21,2	1 395,1	671,4	723,8	34,9	32,4	2,5
Dortmund-Ems-Kanal v. Bergeshövede b. Herbrum	105	8 571,4	4 749,2	3 822,1	301,3	281,5	19,9	807,1	425,3	381,7	20,2	18,3	1,8
Dortmund-Ems-Kanal u. Ems von Herbrum bis Emden	56	4 729,9	1 670,1	3 059,8	135,3	121,8	13,5	252,6	83,5	169,2	7,2	6,4	0,8
Dollart von Emden bis Seegrenze	13	363,6	336,6	27,1	103,4	96,3	7,1	4,7	4,4	0,4	1,3	1,2	0,1
Ems-Verchte-Kanal bis zum Süd-Nord-Kanal	20	95,6	74,4	21,2	25,4	24,2	1,2	1,7	1,4	0,4	0,5	0,5	0,0
Süd-Nord-Kanal	46	103,6	71,9	31,7	86,9	57,3	29,6	1,8	1,5	0,2	1,5	1,3	0,2
Haren-Rütenbrocker-Kanal	14	101,4	99,0	2,4	93,1	90,7	2,4	1,3	1,3	0,0	1,3	1,3	0,0
Küstenkanal	70	3 093,2	2 289,2	803,9	90,4	87,9	2,5	215,3	159,2	56,1	6,3	6,1	0,2
Ems-Hunte-Wasserstraße v. Leer b. Küstenkanal	42	15,6	15,6	-	2,9	2,9	-	0,3	0,3	-	0,1	0,1	-
Ems-Jade-Kanal	70	62,2	60,4	1,8	0,1	-	0,1	4,2	4,0	0,1	0,0	-	0,0
Nordgeorgefährkanal	30	2,5	2,5	-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	-	-
Piccardie-Coeverden-Kanal	24	46,9	42,3	4,6	42,6	38,9	3,6	0,8	0,7	0,1	0,7	0,7	0,1
Westdeutsches Kanalgebiet	763	.	.	.	.	.	.	3 986,3	2 029,1	1 957,2	279,9	176,7	103,0
Rhein von Rheinfelden bis Neuburgweier	206	13 938,1	8 451,8	5 486,3	10 156,6	5 739,0	4 417,6	1 566,8	1 047,6	519,2	1 177,0	735,7	441,3
Rhein von Neuburgweier bis zur niederl. Grenze	507	104 308,1	45 947,4	58 360,7	45 921,7	19 967,3	25 954,4	21 027,5	10 251,3	10 776,2	9 880,3	4 848,8	5 031,5
Rhein insgesamt	713	104 422,6	46 020,6	58 402,0	45 968,1	19 992,9	25 975,2	22 594,3	11 298,9	11 295,4	11 057,4	5 584,5	5 472,8
Neckar ab Neckarweihingen	163	6 700,4	3 296,5	3 403,9	636,1	350,0	286,1	705,0	363,7	341,3	72,7	39,4	33,3
Main ab Bamberg bis Würzburg	145	1 227,4	438,6	788,8	3,4	3,0	0,4	18,2	9,3	9,0	0,1	0,1	0,0
Main von Würzburg bis Aschaffenburg	164	2 463,2	1 580,7	882,5	193,5	147,9	45,6	325,5	221,2	104,3	27,8	21,4	6,4
Main von Aschaffenburg bis zum Rhein	87	9 243,7	4 689,3	4 554,4	1 473,2	769,0	704,2	490,4	258,4	231,9	64,0	36,1	27,9
Lahn ab Steeden	68	363,6	340,2	23,4	3,2	3,2	-	20,3	19,1	1,2	0,2	0,2	-
Mosel von der lothringischen Grenze	242	0,3	-	0,3	-	-	-	0,0	-	0,0	-	-	-
Spoynkanal ab Kleve	9	216,3	135,4	80,9	119,7	42,2	77,6	1,9	1,2	0,7	1,1	0,4	0,7
Rheingebiet	1 591	.	.	.	.	.	.	24 155,7	12 171,8	11 983,9	11 223,2	5 682,1	5 541,2
Donau von Kelheim bis zur osterr. Grenze	213	3 140,7	59,3	3 081,3	2 303,6	29,5	2 274,1	530,3	9,0	521,3	403,7	4,8	398,9
Gesamtverkehr	4 308	135 919,8	.	.	49 538,6	.	.	32 270,3	16 115,5	16 154,8	12 060,1	5 925,0	6 135,1

¹⁾ Einschließlich des Durchgangsverkehrs und des Seeverkehrs der Binnenhäfen, jedoch ohne die jenseits der Seegrenzen und ohne die im Verkehr zwischen französischen Oberrheinhäfen und dieser Häfen mit Basel geleisteten Tonnenkilometer. - ²⁾ Schlei, Oste an Bremerförde, Geeste ab Bramel und Flensburger Förde.

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Briefsendungen ²⁾	Gewöhnliche Paket-sendungen	Über-mittelte Tele-gramme	Fernsprechdienst			Ton-5)	Fernseh-Rundfunk-genehmigungen ⁴⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	'Postscheckdienst'			Postsparkassendienst			
				Sprech-stellen ³⁾⁴⁾	Orts-gespräche	Fern-				Gut-haben auf den Konten ⁶⁾	Gut-schriften	Last-	Gut-haben auf den Konten ⁶⁾	Ein-lagen	Rück-zahl-lungen	
																Mill.
1950 MD	354	14,3	2 323	2 478	154	27	9 018	-	19	1 687	843	7 122	7 113	130	16	13
1954 MD	479	18,1	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	66
1955 MD	513	18,9	2 439	3 985	215	47	13 247	284	28	3 049	1 262	13 466	13 451	1 129	103	83
1956 MD	557	20,1	2 510	4 323	228	54	13 811	682	29	3 414	1 402	15 066	15 044	1 398	118	103
1956 April	513	18,4	2 359	4 094	226	51	13 513	423	28	3 137	1 392	14 248	14 385	1 373	108	87
1956 Mai	523	18,4	2 657	4 121	221	53	13 546	445	27	3 240	1 427	14 415	14 394	1 389	109	104
1956 Juni	550	18,1	2 482	4 150	222	54	13 573	465	30	3 554	1 392	15 524	15 543	1 409	141	109
1956 Juli	542	17,1	2 763	4 179	230	57	13 592	483	28	3 428	1 397	15 090	15 054	1 437	141	131
1956 Aug.	544	18,0	2 918	4 210	220	55	13 614	504	27	3 414	1 394	15 347	15 418	1 439	136	142
1956 Sept.	539	18,9	2 577	4 236	222	55	13 649	539	27	3 364	1 388	14 543	14 496	1 440	122	107
1956 Okt.	603	22,7	2 605	4 266	235	60	13 688	579	31	3 565	1 401	15 956	15 940	1 451	111	107
1956 Nov.	589	24,3	2 366	4 295	236	57	13 746	622	30	3 489	1 446	15 524	15 476	1 440	82	112
1956 Dez.	729	30,4	2 700	4 323	248	55	13 811	682	35	4 216	1 597	17 672	17 412	1 437	116	108
1957 Jan.	569	18,4	2 209	4 356	243	54	13 915	753	28	3 488	1 479	16 733	17 040	1 491	130	85
1957 Febr.	523	18,8	2 088	4 388	221	52	13 995	799	28	3 312	1 411	14 597	14 597	1 558	131	83
1957 März	590	20,5	2 496	4 420	231	58	14 045	835	29	3 658	1 429	15 860	15 873	1 582	135	105
1957 April	598	21,5	2 725	4 447	230	57	14 094	866	30	3 832	1 545	16 373	16 203	1 602	136	113
1957 Mai	587	20,6	2 700	4 479	229	59	14 125	888	30	3 668	1 512	16 501	16 572	1 631	138	113
1957 Juni	515	16,9	2 686	4 502	233	57	14 144	907	27	3 688	1 559	15 869	15 800	1 653	140	121
1957 Juli	602	18,5	2 964	4 531	230	63	14 157	924	31	3 958	1 536	17 442	17 439	1 681	181	147
1957 Aug.	581	18,9	2 036	4 557	...	...	14 185	948	29	3 923	1 539	17 336	17 402	1 712	178	159

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschließlich der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 6) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr

Zeit	Berichts-ge-meinden	Herkunftsland der Fremden ¹⁾										insgesamt ⁴⁾	darunter: in Privat-quartieren	
		Deutsch-land	Ausland ²⁾	darunter							Schwe-den			V.St. von Amerika
				Belgien, Luxemburg	Danemark	Frank-reich	Groß-britannien ³⁾	Nieder-lande	Schwe-zen					
Anzahl												1 000		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)														
1954 S.Hj.	2 047	10 557,8	2 576,4	252,1	304,0	170,4	211,7	376,0	266,0	197,3	344,8	13 197,2	1 255,3	
1954 W.Hj.	1 872	6 639,5	818,4	51,0	46,9	63,6	55,8	94,1	57,2	74,9	155,5	7 482,0	137,6	
1955 S.Hj.	2 006	11 626,5	3 075,7	277,0	316,4	221,7	272,6	483,5	310,4	217,5	430,8	14 781,9	1 436,8	
1955 W.Hj.	2 006	7 199,9	939,3	52,6	60,0	68,8	65,5	108,5	55,7	83,4	192,0	8 163,7	129,5	
1956 S.Hj.	2 309	13 105,1	3 315,9	297,1	320,7	225,4	303,7	575,0	297,8	218,5	477,8	16 495,8	1 641,5	
1956 W.Hj.	2 414	8 033,0	1 007,4	63,6	60,5	74,3	73,9	126,9	56,9	84,1	181,6	9 046,7	151,6	
1956 Jan.	2 006	1 144,6	122,3	6,5	5,7	9,0	8,2	16,5	6,4	10,4	26,1	1 270,6	15,7	
1956 Febr.	2 006	1 105,1	118,7	7,1	7,1	8,5	8,0	15,6	6,5	9,3	26,6	1 227,1	29,1	
1956 März	2 006	1 363,3	177,4	9,9	16,5	14,3	12,6	20,0	11,5	17,2	31,9	1 545,5	28,9	
1956 April	2 309	1 531,9	243,5	15,6	20,7	17,2	19,7	25,3	20,3	21,8	44,8	1 781,5	49,8	
1956 Mai	2 309	1 808,2	365,0	25,4	27,1	25,5	33,9	42,9	31,4	34,2	63,3	2 282,1	148,1	
1956 Juni	2 309	2 114,9	486,5	31,6	46,0	24,1	50,7	84,6	53,1	30,5	77,9	2 611,8	234,1	
1956 Juli	2 309	2 592,0	870,7	86,5	112,5	53,3	67,3	166,9	86,1	49,3	113,5	3 481,3	470,4	
1956 Aug.	2 309	2 793,9	864,1	98,7	68,5	73,7	85,6	179,0	60,1	46,6	107,9	3 678,0	531,7	
1956 Sept.	2 309	2 164,2	486,0	39,2	46,0	31,7	46,5	76,4	36,8	36,0	70,5	2 661,0	207,4	
1956 Okt.	2 414	1 694,1	269,9	17,0	21,0	16,6	20,4	32,7	17,0	25,8	46,9	1 965,4	38,5	
1956 Nov.	2 414	1 276,1	154,6	8,9	9,7	9,7	11,0	17,4	9,7	12,8	29,0	1 431,6	13,2	
1956 Dez.	2 414	1 017,3	131,6	8,4	6,9	11,2	9,2	16,1	6,1	9,7	26,7	1 149,6	22,0	
1957 Jan.	2 414	1 258,3	130,6	8,2	6,0	10,1	9,8	18,2	6,4	10,1	23,6	1 389,7	16,2	
1957 Febr.	2 414	1 307,1	136,1	7,8	6,6	11,0	9,7	19,5	7,1	9,9	25,3	1 444,0	21,9	
1957 März	2 414	1 480,3	184,6	13,3	10,9	15,6	13,9	23,0	10,5	15,9	30,1	1 666,4	31,9	
1957 April	2 422	1 694,2	301,2	21,7	30,8	26,9	25,0	32,6	24,4	30,9	39,0	1 996,3	51,0	
1957 Mai	2 422	1 934,2	363,6	23,9	26,6	23,6	33,8	44,7	28,9	30,9	60,9	2 299,1	110,6	
1957 Juni	2 422	2 423,0	523,9	44,2	43,4	35,2	55,5	91,6	47,1	36,4	69,7	2 948,1	337,7	
1957 Juli	2 422	2 665,1	910,2	107,2	100,8	69,1	77,8	174,3	89,8	50,3	106,5	3 576,5	514,4	
Fremdenübernachtungen														
1954 S.Hj.	2 047	44 934,0	4 886,3	436,2	458,5	386,9	430,4	628,4	472,1	404,4	671,7	50 164,4	10 213,1	
1954 W.Hj.	1 872	19 880,3	1 756,9	97,4	81,7	145,1	123,7	159,3	116,0	155,8	314,6	21 765,0	987,3	
1955 S.Hj.	2 006	51 305,6	5 777,3	503,0	481,6	482,6	526,8	826,9	543,6	442,3	808,1	57 537,1	12 160,3	
1955 W.Hj.	2 006	22 449,4	2 010,3	104,3	98,4	151,4	152,2	188,3	111,0	172,3	392,3	24 596,6	993,9	
1956 S.Hj.	2 309	60 792,0	6 349,6	580,1	482,1	484,6	611,8	1 002,4	541,4	456,9	893,4	67 626,3	14 792,9	
1956 W.Hj.	2 414	26 295,5	2 222,0	127,7	103,8	169,3	171,0	218,4	113,0	182,9	397,4	28 534,6	1 228,2	
1956 Jan.	2 006	3 302,2	282,1	14,8	9,9	22,1	21,5	29,5	13,3	23,6	56,6	3 605,7	111,3	
1956 Febr.	2 006	3 785,7	293,4	17,0	10,1	21,8	22,4	32,1	15,8	24,3	56,3	4 103,0	239,4	
1956 März	2 006	4 368,7	363,2	17,4	26,6	28,5	28,6	34,0	23,4	33,4	63,4	4 756,9	233,9	
1956 April	2 309	4 751,3	468,9	27,7	31,3	33,4	43,1	39,9	34,8	42,4	82,8	5 247,6	255,5	
1956 Mai	2 309	6 819,9	678,7	44,9	40,5	46,7	66,0	68,3	51,9	62,4	113,3	7 539,6	857,0	
1956 Juni	2 309	9 571,7	904,3	57,7	67,5	47,8	91,4	150,7	85,9	64,3	144,5	10 545,7	2 011,9	
1956 Juli	2 309	13 914,6	1 654,0	162,5	166,8	116,6	129,8	293,6	192,3	109,0	209,1	15 700,5	4 392,1	
1956 Aug.	2 309	16 236,7	1 714,5	196,6	106,8	171,7	184,5	324,1	114,4	103,3	207,8	18 099,8	5 427,1	
1956 Sept.	2 309	9 500,9	929,2	69,7	69,2	68,5	97,0	129,8	62,0	75,6	135,9	10 493,1	1 849,2	
1956 Okt.	2 414	5 692,3	540,0	31,4	32,7	33,0	42,5	54,5	31,7	51,5	94,5	6 235,6	301,9	
1956 Nov.	2 414	4 091,9	342,0	16,4	15,0	19,6	24,6	28,6	18,1	27,1	67,8	4 436,5	109,1	
1956 Dez.	2 414	3 191,4	311,2	18,0	12,5	28,2	22,2	28,5	13,1	21,9	61,5	3 504,7	139,0	
1957 Jan.	2 414	3 757,2	313,6	18,2	11,4	25,4	25,4	32,1	13,2	24,6	56,1	4 073,2	137,1	
1957 Febr.	2 414	4 386,6	317,2	18,2	13,1	27,9	24,6	35,6	15,6	22,8	54,7	4 706,2	246,4	
1957 März	2 414	5 176,1	398,0	25,5	19,0	35,1	31,7	39,0	21,4	34,9	62,8	5 578,4	294,9	
1957 April	2 422	5 560,3	568,3	35,2	47,3	50,3	57,1	52,8	41,7	56,4	74,4	6 132,1	271,3	
1957 Mai	2 422	7 48												

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit 1)	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite 6)			
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb d. Kreditinstitute 2)	Sichteinlagen		Termineinlagen		Spar-einlagen	kurzfristige		mittel- u. langfristige	
			Wirtschaft u. Private 3)	Öffentl. Hand 3) 4)	Wirtschaft u. Private 5)	Öffentl. Hand 5)		insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private	insgesamt	darunter an Wirtschaft u. Private
1950 Dez.	29 183	8 117	8 110	2 236	2 434	1 735	4 066	15 661	15 280	7 263	6 284
1954 Dez.	55 086	12 781	13 631	2 284	4 991	4 761	16 717	26 922	24 953	30 651	25 341
1955 Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 836	40 819	33 397
1956 Dez.	82 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1956 April	66 729	14 295	14 117	6 031	6 164	3 655	22 009	30 985	28 718	43 653	35 727
Mai	67 348	14 442	14 285	6 237	6 249	3 573	22 144	31 256	28 829	44 183	36 158
Juni	67 655	14 625	14 176	6 364	6 189	3 565	22 325	31 378	29 090	44 865	36 723
Juli	68 108	14 561	14 538	6 207	6 537	3 666	22 223	31 024	28 686	45 593	37 323
Aug.	69 015	14 653	14 677	6 369	6 757	3 882	22 294	31 078	28 469	46 483	37 961
Sept.	69 775	14 846	14 445	6 758	6 857	4 092	22 423	31 248	28 741	47 139	38 554
Okt.	70 805	14 530	14 962	6 660	7 169	4 490	22 646	31 605	28 477	47 378	39 261
Nov.	71 877	15 063	15 131	7 025	7 185	4 658	22 495	32 007	28 548	48 707	39 921
Dez.	72 888	14 925	16 281	6 391	6 961	4 627	23 372	32 222	29 367	48 948	39 884
1957 Jan.	73 409	14 533	14 842	7 032	7 464	5 233	23 965	32 917	29 073	49 066	40 187
Febr.	74 489	14 981	14 757	7 158	7 447	5 500	24 364	33 259	29 385	49 614	40 662
März	75 104	15 117	14 724	7 062	7 474	5 581	24 767	34 082	30 129	49 801	40 662
April	76 357	15 573	15 694	7 018	7 952	4 791	25 032	33 993	29 606	50 271	41 041
Mai	77 814	15 776	15 681	7 405	8 003	5 368	25 315	34 654	29 523	50 792	41 622
Juni	78 050	15 888	15 562	7 178	7 769	5 634	25 525	35 252	30 290	51 108	41 806
Juli	79 372	15 884	16 246	7 276	8 250	5 490	25 633	35 772	29 845	51 672	42 278
Aug.	80 758	16 171	16 734	6 830	8 774	5 775	25 972	37 015	29 723	52 404	42 898

1) Stand am Monatsende.- 2) Einschl. Münzumsatz und der in Berlin (West) ausgegebenen Noten.- 3) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.- 4) Ohne die vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen.- 5) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenämtern.- 6) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postscheckamt und Postsparkasse; bei kurzfristigen Krediten einschl. Zentralbanksystem.

Deutsche Bundesbank

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute

Mill. DM

Zeit 2)	Umlauf der Schuldverschreibungen				Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter			insgesamt 4)	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 3)			Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betrieben	landwirt-schaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	öffentlichen Mitteln	Darlehen aus sonstigen
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158	
1954	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066	
1955	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722	
1956	10 714	6 912	3 597	21 771	11 305	1 487	1 327	4 806	947	12 199	6 446	3 126	
1956 April	9 796	6 369	3 253	19 114	9 714	1 305	1 109	4 266	886	10 640	5 658	2 816	
Mai	9 915	6 459	3 272	19 462	9 865	1 339	1 129	4 368	913	10 848	5 718	2 896	
Juni	10 071	6 495	3 389	19 759	10 035	1 377	1 145	4 395	906	11 034	5 800	2 926	
Juli	10 200	6 555	3 450	19 985	10 202	1 413	1 224	4 484	920	11 204	5 916	2 863	
Aug.	10 280	6 608	3 474	20 390	10 417	1 423	1 254	4 600	934	11 372	6 050	2 968	
Sept.	10 435	6 721	3 515	20 720	10 609	1 450	1 267	4 676	934	11 531	6 180	3 011	
Okt.	10 511	6 782	3 529	21 050	10 832	1 472	1 292	4 691	946	11 729	6 315	3 005	
Nov.	10 570	6 825	3 545	21 393	11 039	1 489	1 311	4 750	961	11 898	6 438	3 057	
Dez.	10 714	6 912	3 597	21 771	11 305	1 487	1 327	4 806	947	12 199	6 446	3 126	
1957 Jan.	10 872	7 020	3 646	21 460 ^{a)}	10 880 ^{a)}	1 495	1 352	4 927	970	12 365	6 571 ^{a)}	3 123	
Febr.	10 975	7 086	3 679	21 765	11 023	1 504	1 375	5 024	978	12 431	6 655	3 216	
März	11 101	7 141	3 750	22 052	11 083	1 535	1 423	5 197	981	12 717	6 157	3 178	
April	11 242	7 207	3 817	22 338	11 204	1 548	1 441	5 287	998	12 837	6 240	3 261	
Mai	11 390	7 267	3 894	22 605	11 322	1 560	1 474	5 346	1 021	12 971	6 320	3 314	
Juni	11 483	7 298	3 949	22 754	11 410	1 577	1 503	5 380	1 015	13 096	6 373	3 285	
Juli	11 675	7 386	4 045	23 128	11 556	1 577	1 537	5 495	1 050	13 303	6 448	3 377	
Aug.	11 924	7 478	4 190	23 462	11 698	1 591	1 572	5 567	1 089	13 445	6 544	3 473	

1) Einschl. durchlaufender Mittel.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen.- 4) Ab Januar 1957 ohne Verwaltungskredite.- a) Der Rückgang ist auf die Ausbuchung von Verwaltungskrediten zurückzuführen.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen					Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen u. Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private Hypotheken-banken	Öffentliche		Private	aufgelegt		abgesetzt
		Körperschaften	Kredit-anstalten								Unternehmen	Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319 a)	1 558	1 470
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,5	13 961	12 602	2 165
1955 MD	333,1	48,6	124,4	138,3	2,8	19,1	130,1	19 432 b)	17 837	2 596
1956 MD	197,3	28,9	58,6	63,3	6,7	39,9	161,7	23 662 c)	22 239	3 151
1956 April	226,7	1,7	128,0	97,0	-	-	198,8	21 167	19 466	3 092
Mai	171,7	1,7	107,0	67,0	-	-	146,6	21 313	19 584	3 185
Juni	140,1	1,7	65,0	73,4	-	-	220,2	21 673	20 038	3 058
Juli	82,3	1,7	14,6	26,0	-	40,0	62,6	21 818	20 334	3 102
Aug.	110,2	1,7	60,0	60,0	-	171,2	344,1	22 395	20 942	3 168
Sept.	384,5	44,5	45,0	55,0	35,0	205,0	134,5	22 914	21 475	3 164
Okt.	167,9	95,4	-	37,5	20,0	15,0	101,6	23 184	21 771	3 530
Nov.	201,9	10,5	25,0	35,0	20,0	39,7	27,0	23 321	21 915	3 686
Dez. 1)	209,9	11,9	105,0	60,0	25,0	-	139,1	23 662	22 239	3 151
Dez. 2)	126,3	-	83,9	42,4	-	-	0,5	23 535	22 239	3 151
1957 Jan.	378,0	143,2	20,0	105,0	25,0	84,8	201,9	24 115	22 807	4 207
Febr.	144,4	16,7	53,0	51,7	20,0	-	45,1	24 305	23 041	4 150 ^{d)}
März	399,6	125,3	108,0	61,3	-	105,0	134,1	24 838	23 431	4 439
April	311,8	15,7	90,0	164,1	42,0	-	25,5	25 176	23 659	4 869
Mai	321,8	35,8	165,1	237,9	10,0	75,0	45,9	25 743	23 974	5 357
Juni	268,8	66,8	50,0	67,0	25,0	60,0	270,6	26 283	24 490	5 412
Juli	276,7	83,3	30,0	18,4	40,0	105,0	349,7	26 909	25 249	6 768
Aug.	335,4	16,8	70,0	163,6	85,0	-	268,1	27 513	25 859	6 616
Sept. 2)	361,1	21,8	158,0	101,3	35,0	65,0	71,2	27 965	26 379	7 342

1) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbleibender Bestand.- 2) Vorläufige Zahlen.- a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- b) Davon 77,5 Mill. DM im Jahre 1955 zurückgezogene Emissionen.- c) Davon 126,8 Mill. DM zurückgezogene Emissionen.- d) Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

Deutsche Bundesbank

Index der Aktienkurse¹⁾

31. 12. 1953 = 100

Zeit ²⁾	insgesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen	
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonstige verarbeitende Industrien		zusammen	Kreditbanken	Energiewirtschaft	
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter				
				Stein- u. Kohlenbergbau	Eisen- u. Stahlindustrie		Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau		Elektrotechnik				Farben- u. Textilindustrie
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	66,6	35,7	87,2	60,1	30,0	65,1
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	119,0	121,5	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	192,6	231,9	215,6	192,3	208,5	186,7	200,2	184,2
1956	187,2	187,4	183,4	167,8	212,0	195,5	180,0	213,7	208,2	187,3	190,4	186,1	215,2	177,0
1956 April	196,2	196,9	192,2	178,3	218,1	205,6	187,3	234,4	219,6	197,2	209,3	183,5	229,6	182,6
Mai	189,5	190,5	184,0	168,3	209,2	200,8	182,5	234,0	212,6	192,0	197,5	185,7	215,3	175,7
Juni	185,2	185,7	180,5	163,7	209,3	193,3	178,1	221,6	207,1	186,1	185,7	183,3	210,2	175,0
Juli	183,3	183,3	176,8	161,6	205,1	192,5	177,2	209,8	206,8	185,3	185,9	183,3	209,5	174,6
Aug.	177,8	177,7	171,0	154,9	197,4	186,5	171,4	198,8	201,6	180,4	179,5	178,0	204,2	169,1
Sept.	181,4	181,6	176,9	160,4	204,5	188,8	175,2	200,3	203,4	182,8	184,6	180,4	208,8	170,8
Okt.	184,2	183,9	180,9	164,0	212,0	190,5	178,1	196,9	203,2	183,4	182,7	184,9	213,9	175,2
Nov.	180,0	179,5	176,1	157,4	205,8	189,3	175,6	182,6	196,9	180,0	176,8	181,5	208,2	172,1
Dez.	183,2	183,0	180,8	161,1	214,9	188,3	176,6	185,4	202,4	182,4	179,9	184,1	211,5	174,9
1957 Jan.	184,0	183,6	181,4	161,1	217,0	188,7	175,0	185,4	203,7	183,1	177,9	185,2	213,9	175,7
Febr.	179,5	179,0	176,8	158,5	208,6	184,2	170,6	182,0	197,8	178,5	171,1	181,4	211,8	170,5
März	181,7	181,1	180,5	163,2	212,4	184,0	171,2	186,9	195,1	180,0	173,3	184,2	224,1	169,9
April	184,3	184,2	184,4	166,9	216,9	186,4	173,0	196,9	195,9	182,8	177,1	184,5	224,6	169,8
Mai	181,1	181,2	180,6	163,3	211,2	184,0	170,7	199,7	191,1	180,2	170,7	180,6	216,2	167,0
Juni	177,6	177,6	177,2	159,7	207,6	181,1	165,9	201,6	187,9	176,1	161,6	177,7	210,9	164,5
Juli	181,1	181,5	180,2	163,0	213,0	185,6	168,7	210,7	195,5	180,6	171,1	184,7	213,1	166,4
Aug.	187,6	188,3	186,2	168,4	220,7	191,6	174,6	222,2	200,8	188,9	181,4	184,7	220,0	170,8
Sept.	192,7	193,6	193,5	177,3	230,6	196,0	177,0	236,3	203,4	192,2	182,7	189,7	229,0	174,9

1) Berechnet aus den Kursen von 430 Aktien. - 2) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien

Zeit ¹⁾	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 2)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 2)	Rendite
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65
1955	682	11 780,9	23 953,1	743,7	203,32	6,31	3,10
1956	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1956 April	689	12 372,2	24 291,3	837,9	196,34	6,77	3,45
Mai	690	12 435,3	23 392,7	882,6	188,12	7,10	3,77
Juni	690	12 552,3	23 169,2	911,7	184,58	7,26	3,93
Juli	690	12 565,1	22 630,0	923,3	180,10	7,35	4,08
August	690	12 709,0	22 263,7	926,6	175,18	7,29	4,16
September	690	12 722,8	23 383,4	928,3	183,79	7,30	3,97
Oktober	686	12 788,2	22 900,2	937,4	179,07	7,33	4,09
November	688	12 850,5	22 704,8	964,3	176,68	7,50	4,24
Dezember	686	12 855,1	23 331,3	969,8	181,49	7,54	4,15
1957 Januar	684	12 952,0	22 892,2	984,6	176,75	7,60	4,30
Februar	684	13 032,5	22 821,8	996,5	177,42	7,65	4,36
März	684	13 033,5	23 293,4	1 011,7	178,72	7,76	4,34
April	685	13 093,9	23 429,1	1 049,9	178,93	8,02	4,48
Mai	681	13 126,5	23 059,2	1 074,5	175,67	8,19	4,66
Juni	681	13 363,3	22 618,8	1 131,9	169,26	8,47	5,00
Juli	675	13 460,1	24 130,2	1 152,9	179,27	8,57	4,78
August	675	13 554,5	24 826,8	1 164,2	183,16	8,59	4,89
September	675	13 578,8	25 157,4	1 167,0	185,27	8,59	4,84
davon:							
Grundstoffindustrien	93	5 071,2	8 479,5	415,5	167,21	8,19	4,90
Metallverarbeitende Industrien	136	2 319,1	4 486,7	192,9	193,47	8,32	4,30
Sonstige verarbeitende Industrien	276	3 500,6	6 903,5	315,4	197,21	9,01	4,57
Industrie zusammen	505	10 891,0	19 869,7	923,7	182,44	8,48	4,65
Übrige Wirtschaftsgruppen	168	2 687,8	5 287,7	243,4	196,73	9,05	4,60
Aktien mit Dividende	581	13 092,3	24 705,5	1 167,0	188,70	8,91	4,72
Aktien ohne Dividende	92	486,5	451,9	-	92,88	-	-

1) Jahres- bzw. Monatsende. - 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾

Zeit	insgesamt	4 % Wertpapiere 2) 3)					5 % Bundesanleihe von 1952 3)	5 % Pfandbriefe 3)	5 % Kommunalobligationen 3)	5 1/2 % Pfandbriefe 3)	5 1/2 % Kommunalobligationen 3)	6 % Pfandbriefe 4)	6 % Kommunalobligationen 4)	8 % Industrieobligationen 5)	8 % Industrieobligationen 4)
		davon													
		Pfandbriefe der Hypothekbank	Pfandbriefe öffentl. rechtl. Kreditanstalten	Kommunalobligat. d. Hypothekbanken	Kommunalobligat. d. öffentl. rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen									
1950	76,71	77,54	78,79	74,49	80,50	72,21	98,00	97,79	-	-	-	-	-	-	
1954	84,76	83,28	85,01	81,92	86,06	87,98	102,56	96,30	99,45	99,23	-	-	-	-	
1955	90,45	90,96	90,54	89,50	91,16	89,05	102,70	100,95	102,10	101,81	98,97 ^{a)}	98,80 ^{a)}	101,90	-	
1956	86,10	85,38	88,50	84,84	89,35	85,96	100,14	96,63	97,11	99,43	96,72	96,98	100,78	-	
1956 April	89,30	90,02	90,56	89,21	91,67	86,09	100,53	99,75	99,72	101,54	101,00	98,34	98,46	103,03	
Mai	88,14	88,72	89,77	88,11	90,96	85,00	100,44	98,44	99,01	100,79	100,38	98,13	98,20	101,58	
Juni	86,58	86,42	89,02	86,28	90,00	84,75	100,02	96,14	97,01	99,34	99,09	97,55	97,43	100,58	
Juli	86,34	85,69	88,74	85,55	89,29	86,01	100,00	95,58	96,37	98,82	98,50	97,09	97,18	101,06	
Aug.	84,38	83,00	87,50	82,88	87,87	85,49	100,00	94,55	95,45	98,16	97,72	95,23	96,25	99,05	
Sept.	82,96	80,80	86,52	80,40	87,01	85,89	100,02	94,07	94,70	97,76	97,37	94,51	95,90	98,66	
Okt.	82,99	80,55	86,32	80,15	86,96	86,81	100,19	94,07	94,57	97,80	97,34	94,86	95,84	99,90	
Nov.	82,22	79,82	85,82	79,08	86,57	85,74	100,17	93,58	94,35	97,84	96,92	94,76	94,72	98,39	
Dez.	80,99	78,14	84,58	77,57	85,69	85,69	100,03	92,83	93,63	96,20	95,92	93,96	93,90	98,33	
1957 Jan.	81,00	77,90	84,52	77,37	86,02	86,42	100,38	91,99	92,61	94,97	95,11	93,56	93,60	99,21	
Febr.	79,66	76,07	83,89	75,35	84,84	85,91	100,25	90,65	91,28	93,38	93,52	92,31	92,91	98,76	
März	79,02	75,13	83,53	74,29	83,71	86,06	100,44	90,10	90,71	92,76	92,76	91,21	92,25	99,21	
April	78,89	74,94	82,78	74,13	82,79	86,62	100,50	89,39	89,92	92,37	91,47	89,86	91,23	99,86	
Mai	79,27	75,40	82,52	74,35	82,67	87,37	100,45	89,33	89,75	92,71	91,65	89,37	90,95	100,07	
Juni	79,37	75,55	82,42	74,55	82,46	87,52	100,44	89,39	89,71	93,14	91,80	89,34	90,43	100,02	
Juli	79,61	75,67	82,36	74,59	82,50	88,33	100,41	89,13	89,62	92,55	91,83	89,26	90,18	101,16	
Aug.	80,27	76,50	82,10	75,28	82,38	89,03	100,25	90,09	90,25	95,03	93,37	89,16	90,13	101,58	
Sept.	81,14	77,85	82,08	76,91	82,34	89,50	100,14	91,37	91,34	95,97	94,87	89,75	90,13	101,65	

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden. - 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet. - 3) Steuerfrei. - 4) Vollbesteuert. - 5) Steuerbegünstigt. - a) September - Dezember.

Soziale Krankenversicherung Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit ¹⁾ -- Kassenart	Kranken- kassen	Pflichtmitglieder (ohne Rentner)			Rentenbezieher und -bewerber		Freiwillige Mitglieder		Mit- glieder ins- gesamt	Krankenstand (Anteil d. arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern d. entspr. Gruppe)						
		ins- gesamt	darunter männlich	mit sofortigen Anspruch auf Barlei- stungen	ins- gesamt	darunter männlich	ins- gesamt	darunter männlich		Pflichtmitglieder			Freiwillige Mitglieder			
										insgesamt	mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		männlich	weiblich	männlich	weiblich
											männlich	weiblich				
1 000											vH					
1950 JD	1 996	15 245	9 116		4 734	.	2 464	1 326	20 443	3,6	3,6	.	.	1,6	1,6	
1954 JD	2 067	14 964	9 843	11 067	6 130	.	2 668	1 697	23 762	3,69	3,52	4,11	4,08	1,28	1,23	
1955 JD ²⁾	2 064	15 428	10 033	11 367	6 199	.	2 862	1 871	24 489	4,09	3,90	4,57	4,60	1,33	1,20	
1956 JD	2 069	15 719	10 097	11 556	5 683	.	3 327	.	24 729	4,35	3,99	4,86	4,74	.	.	
1956 April	2 069	15 691	10 214	11 681	6 302	.	3 087	2 059	25 080	4,35	4,26	4,76	4,91	1,57	1,31	
Mai	2 069	15 918	10 268	11 682	6 333	.	3 112	2 084	25 363	3,86	3,84	4,28	4,52	1,43	1,31	
Juni	2 069	15 913	10 239	11 665	6 370	.	3 133	2 099	25 416	3,57	3,44	3,96	4,05	1,34	1,22	
Juli	2 067	15 863	10 189	11 643	6 396	.	3 183	2 141	25 442	3,79	3,60	4,21	4,26	1,29	1,18	
Aug.	2 069	15 865	10 177	11 643	6 391	.	3 184	2 150	25 440	3,92	3,62	4,37	4,34	1,29	1,18	
Sept.	2 070	15 880	10 185	11 654	4 303 ^{a)}	.	3 819	.	24 002	4,01	3,74	4,48	4,54	1,29	1,20	
Okt.	2 067	15 861	10 160	11 640	4 390	.	3 762	.	24 013	4,24	3,96	4,72	4,76	1,34	1,19	
Nov.	2 066	15 832	10 112	11 618	4 425	.	3 790	.	24 046	4,35	4,09	4,82	4,80	1,38	1,21	
Dez.	2 066	15 749	10 008	11 555	4 455	.	3 806	.	24 010	4,29	3,74	4,76	4,32	1,40	1,24	
1957 Jan.	2 065	15 465	9 804	11 305	4 474	1 962	3 768	2 356	23 707	4,02	3,37	4,48	3,98	1,28	0,97	
Febr.	2 064	15 586	9 902	11 449	4 515	1 969	3 810	2 376	23 912	4,90	4,50	5,47	5,45	1,56	1,17	
März	2 064	15 833	10 149	11 723	4 541	1 970	3 823	2 380	24 197	4,58	4,56	5,04	5,44	1,55	1,22	
April	2 066	15 820	10 130	11 727	4 559	1 973	3 831	2 392	24 209	4,21	4,24	4,60	4,95	1,46	1,20	
Mai	2 065	16 013	10 214	11 741	4 572	1 977	3 858	2 416	24 444	3,73	3,73	4,10	4,42	1,39	1,14	
Juni	2 065	16 088	10 244	11 787	4 589	1 981	3 876	2 428	24 553	3,80	3,75	4,19	4,44	1,38	1,15	
Juli	2 070	16 047	10 205	11 756	4 607	1 990	3 894	2 447	24 549	3,74	3,50	4,13	4,18	1,29	1,07	
davon:																
Orts-	338	9 095	5 839	7 719	3 285	1 265	2 032	1 029	14 412	3,69	3,82	4,01	4,22	1,05	0,92	
Land-	102	335	178	309	43	18	154	93	532	2,37	1,91	2,46	1,98	0,46	0,65	
Betriebs- 3)	1 403	2 658	2 018	2 299	383	196	294	231	334	4,29	4,34	4,42	4,69	1,97	1,60	
Innungs-	143	692	523	501	19	1	70	56	781	3,25	2,98	3,59	3,86	1,41	1,21	
See-	1	51	51	51	4	2	6	6	61	3,65	3,14	3,70	3,46	0,75	1,46	
Knappschaftliche																
Krankenkassen	7	697	679	633	674	417	17	15	1 388	5,06	2,72	5,24	3,10	0,73	0,44	
Ersatzkassen für																
Arbeiter	8	159	121	142	6	3	31	26	195	3,36	3,66	3,52	3,83	1,43	0,76	
Ersatzkassen für																
Angestellte	8	2 361	796	102	195	77	1 289	990	3 845	2,31	2,73	3,58	4,39	1,47	1,55	
Außerdem:																
KVA Berlin	1	880	474	-	372	127	130	78	1 382	4,46	5,32	-	-	0,98	1,06	

1) Stand am Anfang des jeweiligen Monats.- 2) Ab 1956 vorläufiges Ergebnis.- 3) Einschließlich Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, der Deutschen Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.- a) Neuregelung der Krankenversicherung der Rentner.

Bundesministerium für Arbeit

noch: Soziale Krankenversicherung¹⁾ Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner 1 000 DM

Zeit -- Kassenart	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter Beiträge für		insgesamt	darunter						
		versicherungs- pflichtige und -berechtigte Mitglieder	Krankenver- sicherung der Rentner		Ärztliche Behandlung	Zahnbe- handlung	Arznei, Heilmittel und Zahnersatz	Kranken- haus- pflege	Kranken- geld	Sterbe- geld	Ver- waltungs- kosten
1950 VJD	605 495	531 341	59 722	569 425	114 598	27 456	109 554	109 598	108 914	10 750	35 498
1951 VJD	731 777	617 226	91 970	684 723	140 593	33 530	133 170	127 725	130 545	12 363	44 452
1952 VJD	814 481	684 502	102 751	798 096	167 956	37 888	156 551	147 456	149 712	14 184	52 223
1953 VJD	917 155	783 098	115 951	903 469	188 338	41 866	174 548	167 854	180 641	16 345	58 709
1954 VJD	990 865	851 011	117 131	963 870	209 333	49 237	181 496	177 883	181 852	16 657	61 721
1955 VJD	1 086 668	940 959	120 544	1 091 187	243 627	56 808	199 469	194 190	221 332	18 616	66 270
1956 VJD	1 230 453	1 051 320	149 465	1 232 908	268 459	63 189	222 353	220 044	254 956	22 838	77 635
1956 1.Vj.	1 119 272	972 074	121 827	1 236 273	252 255	59 531	219 314	195 347	313 591	21 990	74 284
2.Vj.	1 197 739	1 043 831	127 217	1 182 718	265 048	64 762	218 385	211 698	223 911	21 191	72 778
3.Vj.	1 288 927	1 073 097	191 477	1 203 639	272 448	63 206	214 634	219 460	234 402	21 082	75 308
4.Vj.	1 315 874	1 116 276	157 370	1 309 001	284 084	65 257	237 077	253 669	247 920 ^{a)}	27 067	88 169
davon:											
Orts-	729 859	600 697	113 253	731 226	152 004	31 995	127 476	145 999	145 730	17 743	54 353
Land-	19 266	17 683	1 132	19 450	4 472	1 222	2 893	4 450	1 884	230	2 515
Betriebs-	207 286	187 844	10 782	211 048	43 810	10 867	39 196	38 220	55 102	3 508	1 225
darunter:											
Bundesbahn	28 879	21 672	4 137	33 331	6 816	1 356	6 475	7 005	7 815	982	46
Bundespost	11 862	11 294	301	11 395	2 592	676	2 130	1 929	2 204	132	58
Bundesver- kehrsmini- steriums	2 209	1 554	449	2 294	530	101	526	494	247	53	220
Innungs-	37 326	35 882	442	37 702	7 859	1 983	5 260	6 750	9 421	304	1 149
See-	3 750	3 556	116	3 578	613	189	527	612	1 029	29	339
Knappschaftl.	91 702	53 038	27 441	85 075	15 082	2 459	15 758	21 558	20 078	3 287	2 422
Ersatzkassen für											
Arbeiter	11 911	11 542	150	11 636	2 485	646	1 856	1 779	2 757	95	1 233
Angestellte	214 774	206 034	4 054	209 286	57 759	15 896	44 111	34 301	11 918	1 871	22 933

1) Endgültige Ergebnisse nach den Jahresberichten des Bundesministeriums für Arbeit.- 2) Vorläufige Ergebnisse nach den Vierteljahresnachweisungen.- a) Einschl. 1 000 DM Krankengeld in der Krankenversicherung der Rentner, die in der Aufgliederung nach Kassenarten nicht enthalten sind.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung

Einnahmen und Ausgaben

1 000 DM

Zeit	Einnahmen				Ausgaben								
	insgesamt 1)	darunter		insgesamt 2)	Renten				aus der Invalidenversicherung	aus der Angestelltenversicherung	Kosten der Krankenversicherung der Rentner	Verwaltungskosten 3)	
		Beiträge einschl. Säumniszuschläge	Zahlungen des Bundes		aus der knappschaftl. Rentenversicherung insgesamt	Knappschaftsrenten	Knappschaftsvollrenten	Witwenrenten					Witwenvollrenten
1950 JD	157 038	116 178	28 349	151 555	123 397	24 808	56 474	4 768	21 423	10 020	2 654	8 674	3 731
1951 JD	209 803	142 565	44 070	191 526	154 068	28 853	71 924	5 344	27 486	12 872	3 220	12 194	4 690
1952 JD	239 597	164 014	58 801	230 205	186 867	34 504	87 092	6 217	34 378	15 254	3 827	14 332	5 302
1953 JD	268 723	171 868	77 516	252 382	203 330	37 940	94 646	6 373	38 656	17 681	4 381	16 460	5 490
1954 JD	280 405	175 604	82 612	265 290	212 220	38 836	100 657	5 707	41 517	19 936	4 850	17 203	5 860
1955 JD	342 072	192 364	118 792	318 497	253 115	43 549	115 184	5 756	50 133	27 354	6 317	19 237	6 563
1956 JD 4)	391 102	216 013	136 863	359 056	272 561	44 549	117 316	543	57 386	36 382	7 717	22 076	7 005
1956 1.Vj.	355 398	201 030	118 975	325 359	252 292	43 817	115 376	4 317	51 812	34 232	7 331	19 875	7 509
2.Vj.	419 249	215 339	163 139	379 657	298 495	44 187	115 367	166	57 206	39 189	8 056	21 627	6 497
3.Vj.	367 314	214 962	117 858	331 751	256 567	44 742	119 825	- 2 035	61 405	33 787	7 414	20 927	6 435
4.Vj.	422 448	232 722	147 479	399 455	282 890	45 451	118 696	- 276	59 121	38 319	8 066	25 874	7 577

1) Ohne die Zuschüsse aus der Gemeinlast.- 2) Ohne die Abführungen an die Gemeinlast.- 3) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten sowie sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten).- 4) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesministerium für Arbeit

Unfallversicherung im Bundesgebiet und in Berlin (West)¹⁾

Zeit Träger der Unfallversicherung	Ver- sicher- te	Arbeits- unfälle im engeren Sinne	Gemeldete Unfälle auf dem Wege nach und von der Arbeits- stätte	Berufe- krank- heiten	Empfänger v. Renten oder Krankengeld				Ausgaben				
					Verletzte und Erkrankte	Witwen und Witwer	Waisen	Verwandte auf- steigender Linie	ins- gesamt	darunter			Verwal- tungs- kosten
										Renten einschl. Kranken- gelder	Kosten der Kranken- behand- lung	Sonst. Lei- stungen 2)	
	1 000				Anzahl				1 000 DM				
1950 1. Halbjahr	..	633 541	20 400	456 597	108 193	52 602	2 334	294 386	220 633	35 317	3 029	20 068	
2. Halbjahr	..	739 823	20 263	471 627	109 586	52 711	2 361	292 016	210 588	40 164	3 837	21 223	
1954 1. Halbjahr	..	867 678	28 323	610 428	124 843	54 098	2 291	474 298	325 528	79 179	7 777	37 896	
2. Halbjahr	..	1 093 291	27 830	624 271	126 208	53 306	2 229	500 603	337 480	89 403	9 591	38 496	
1955 1. Halbjahr	.. a)	975 810	25 764	632 015	128 047	52 811	2 217	503 998	340 691	87 539	8 083	42 732	
2. Halbjahr	..	1 226 620	26 138	644 951r	129 859r	52 649	2 193	532 840	349 325	101 787	9 694	41 010	
1956 1. Halbjahr	..	1 064 844	23 240	655 112	131 795	51 827	2 148	543 301	360 810	98 832	8 445	46 468	
2. Halbjahr	..	1 250 202	21 206	669 169	133 410	51 924	2 114	579 733	365 423	118 783	10 652	49 016	
darunter: Berlin (West)	..	40 287	5 332	723	13 926	3 094	825	16 539	9 035	3 754	229	2 757	
davon:													
Berufsgenossenschaften	15 638	993 426	112 035	19 926	408 136	96 075	36 042	1 557	469 612	296 423	95 517	40 038	
Gewerbliche u. See-B-G.	706	36 335	4 768	633	11 502	2 571	724	32	13 963	7 207	3 314	2 542	
darunter: Berlin (West)	10 144	167 717	1 478	283	202 540	21 144	8 175	183	61 926	33 246	1 448	6 306	
Landwirtschaftliche-B-G.	12	1 158	116	-	123	26	2	92	49	36	-	6	
darunter: Berlin (West)	5 131	27 185	4 000	362	10 913	2 004	1 042	44	9 912	2 205	158	1 166	
Gemeindeunfallversi- cherungsverbände	2 373	61 874	10 446	635	47 580	14 187	6 665	330	38 283	29 795	5 394	1 506	
Ausführungsbehörden	153	2 794	448	90	2 301	497	99	6	2 484	1 779	404	209	
darunter: Berlin (West)													

1) 1950 Angaben nur für das Bundesgebiet.- 2) Enthält Abfindungen, Sterbegelder, einmalige Witwenbeihilfen und Berufsfürsorge.- a) Da zahlreiche Versicherte gleichzeitig bei mehreren Versicherungsträgern erfaßt werden, kann die Summe der Versicherten nicht angegeben werden.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Finanzen

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern

Mill. DM

Land	Rechnungszeitjahr 1956		ins- gesamt	1. Rechnungsvierteljahr 1957							
	1.	4.		Grundsteuer			Zuschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachsst.)	Gemeindegetränkesteuer	Vergnügungssteuer		Sonstige Gemeindesteuern
				A 1)	B 2)	Gewerbest. einschl. Lohnsummensteuer 3)			Kino- steuer	Übrige Vergnügungs- steuer	
Schleswig-Holstein	47,3	55,6	52,4	6,0	11,1	30,1	1,3	1,0	1,8	0,5	0,7
Hamburg	72,3	89,1	85,0	0,2	12,6	68,8	-	0,0	1,7	0,9	0,9
Niedersachsen ⁴⁾	154,7	166,9	181,2	16,1	27,7	124,2	3,3	1,8	4,9	1,5	1,8
Bremen	24,7	33,3	31,5	0,0	4,6 ^{a)}	24,3	0,5	0,9	0,8	0,2	0,2
Nordrhein-Westfalen	481,0	542,9	586,5	9,0	82,7	458,3	8,6	8,6	10,1	4,6	4,7
Hessen	120,9	134,1	144,0	7,1	22,5	103,9	2,3	2,9	2,9	0,9	1,6
Rheinland-Pfalz	74,1	79,0	81,2	6,1	12,9	55,5	1,9	1,4	1,6	0,6	1,2
Baden-Württemberg	217,5	240,6	258,6	15,0	32,1	195,3	5,1	2,2	4,3	1,2	3,4
Bayern	207,0	222,9	242,5	15,6	38,0	166,8	5,4	4,8	5,9	1,6	4,4
Berlin (West)	84,6	93,3	91,0	0,0	26,1	56,2	1,6	2,3	2,3	0,9	1,6
Bundesgebiet und Berlin (West)	1 484,2	1 657,7	1 753,9	75,1	270,0	1 283,4	30,0	25,8	36,2	12,9	20,5
Dagegen:											
4. Rv. 1956			1 657,7	95,1	279,4	1 153,6	32,0	26,3	42,6	15,8	12,9
1. Rv. 1956			1 484,2	76,3	265,1	1 019,9	28,6	24,2	36,7	12,4	21,0

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen.- 4) Ohne Wohnraumsteuer.- a) Einschl. Grundsteuer A von Bremen.

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuer- ein- nahmen ins- gesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrsteuern											
		des Bundes ³⁾	der Länder ³⁾	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaft- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer ⁴⁾	Kraft- fahr- zeug- steuer		
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8		
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2		
1955 MD	2 935,3	1 693,0	1 242,3	1 332,9	387,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8		
1956 MD	3 280,0	1 787,5	1 496,5	1 567,5	461,2	431,7	37,0	323,4	63,5	5,8	9,1	10,2	72,6		
1956 Jan.	3 155,2	2 055,9	1 099,3	1 183,9	547,7	169,2	38,0	129,5	39,5	10,3	9,7	10,4	75,3		
Febr.	2 415,1	1 529,6	885,5	932,8	395,5	114,6	26,5	71,5	112,9	5,2	9,3	10,6	54,7		
März	3 699,4	1 677,1	2 022,3	2 190,1	342,1	763,5	17,8	688,6	39,5	5,8	7,0	12,8	73,6		
April ⁶⁾	2 554,5	1 679,7	874,8	938,1	372,1	172,1	46,5	85,2	22,0	9,4	8,4	11,7	78,4		
Mai	2 553,3	1 583,8	969,5	1 019,2	413,7	165,7	27,4	78,5	113,6	4,8	8,0	7,9	68,2		
Juni	4 003,5	1 838,4	2 165,0	2 350,6	425,2	814,6	72,6	659,0	23,6	4,4	7,5	12,9	73,5		
Juli	2 921,3	1 860,2	1 061,2	1 128,0	470,0	205,9	73,4	96,7	31,7	6,8	9,4	10,0	72,8		
Aug.	2 742,7	1 701,8	1 040,8	1 100,5	450,8	161,7	40,5	82,6	135,2	4,9	9,1	11,9	64,0		
Sept.	4 088,2	1 892,5	2 195,6	2 372,1	472,4	830,6	14,0	673,9	30,4	4,6	6,3	8,6	67,6		
Okt.	2 883,7	1 892,3	991,4	1 047,8	496,8	167,7	21,5	74,6	40,5	5,3	9,0	13,1	72,0		
Nov.	2 855,6	1 729,7	1 062,9	1 075,7	474,4	151,3	14,0	114,0	132,5	5,6	3,4	7,4	65,6		
Dez.	4 543,5	1 871,1	2 672,4	2 760,9	540,8	1 011,2	25,7	883,4	36,5	5,6	6,1	11,0	71,1		
1957 Jan.	3 518,2	2 063,6	1 454,7	1 475,6	705,3	274,8	42,6	199,3	33,5	9,1	8,9	11,1	89,7		
Febr.	2 508,3	1 455,9	1 052,4	1 046,9	390,3	199,6	30,4	113,8	134,9	4,3	8,0	7,5	65,0		
März	4 187,9	1 770,4	2 417,5	2 495,1	321,7	1 025,0	34,9	819,4	27,9	5,0	7,7	9,0	83,0		
April ⁶⁾	2 670,0	1 701,1	968,9	980,3	316,0	280,2	41,4	116,1	19,8	5,5	8,8	7,7	88,6		
Mai	2 820,7	1 718,5	1 022,2	1 104,9	391,4	230,8	33,1	116,3	138,4	5,1	9,2	6,8	81,0		
Juni	4 377,4	1 806,6	2 570,8	2 637,3	405,6	1 054,3	83,7	116,3	31,2	5,2	6,8	8,5	77,5		
Juli	2 874,2	1 762,7	1 111,5	1 110,2	432,4	224,9	121,0	808,7	25,3	5,1	9,8	18,0	85,7		
Zeit	noch: Besitz- und Verkehrsteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern				
	Versi- cherungs- steuer	Rennwet- t- und Lotteriesteuer	Wechsel- steuer	Beför- derungs- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	ins- gesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	ins- gesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7	
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	0,0	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	25,4	
1955 MD	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	0,0	958,1	901,5	56,6	644,3	154,1	218,7	30,6	
1956 MD	14,1	16,9	8,3	21,9	2,5	90,4	- 0,0	1 023,0	958,5	64,6	689,5	167,8	234,6	34,3	
1956 Jan.	13,2	12,9	8,5	20,8	2,0	97,1	0,0	1 271,4	1 206,4	65,1	699,3	178,7	229,2	31,1	
Febr.	17,5	14,0	7,9	17,6	4,1	70,9	0,0	883,6	827,3	56,3	598,7	139,7	197,3	32,8	
März	13,4	14,8	7,6	15,7	3,2	184,9	0,0	848,9	786,7	62,3	660,4	159,3	225,5	37,2	
April ⁶⁾	13,7	14,7	8,6	18,3	2,7	73,6	0,0	1 021,8	961,2	60,7	594,6	157,8	212,9	29,3	
Mai	13,8	14,8	8,5	18,2	2,4	73,5	- 0,0	920,6	864,3	56,3	613,5	138,7	212,9	33,0	
Juni	12,0	14,8	7,8	22,0	1,7	198,9	0,0	966,4	906,5	60,0	686,4	168,7	239,3	33,0	
Juli	14,3	14,4	8,5	24,9	1,8	87,4	0,0	1 070,8	1 005,9	64,9	722,6	181,7	255,7	32,5	
Aug.	13,0	14,5	8,3	24,7	2,1	77,2	0,0	985,5	926,4	59,1	656,7	154,9	220,0	32,4	
Sept.	11,6	15,5	7,7	23,5	1,3	204,2	0,0	1 013,8	951,0	62,8	702,3	160,1	246,2	32,6	
Okt.	12,7	21,5	7,8	24,2	1,5	79,5	0,0	1 075,5	1 003,7	71,8	760,4	188,6	249,4	36,9	
Nov.	13,9	20,1	8,8	23,4	2,7	32,6	0,0	1 062,4	994,6	67,8	717,5	186,0	233,4	35,7	
Dez.	14,0	16,2	7,7	19,8	1,6	110,0	0,2	1 062,7	999,9	62,8	719,8	168,3	259,2	37,7	
1957 Jan.	14,3	18,0	8,3	23,7	3,6	33,2	0,0	1 246,3	1 173,1	73,1	796,4	188,9	266,7	35,3	
Febr.	20,0	17,4	9,4	20,0	4,8	21,5	0,0	920,6	855,5	65,1	540,8	150,6	165,2	35,5	
März	15,5	21,3	8,0	20,3	3,5	93,4	0,0	929,7	859,4	70,3	763,1	169,3	254,8	36,9	
April ⁶⁾	15,1	17,7	9,6	21,9	2,9	28,9	0,0	1 019,5	951,7	67,7	670,2	190,3	208,8	37,9	
Mai	14,6	18,8	8,9	22,4	1,9	26,3	0,0	1 024,2	958,7	65,4	691,6	149,0	247,3	35,8	
Juni	14,3	19,1	8,7	23,2	1,6	89,0	0,0	1 019,4	953,9	65,5	720,7	160,9	247,9	35,6	
Juli	15,0	18,6	8,5	26,7	1,8	17,0	0,0	1 023,3	950,4	72,9	740,7	177,7	255,2	38,9	
Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues ⁷⁾		Nachrichtlich		
	Tee- steuer	Zucker- steuer	Salz- steuer	Bier- steuer	aus dem Branntwein- monopol	Schaum- wein- steuer	Zündwaren- steuer u. aus dem Zündwaren- monopol	Leucht- mittel- steuer	Mineralöl- steuer	Sonstige	Förderung des Berg- arbeiter- wohnungs- baues ⁷⁾	Ver- mögens- abgabe ⁸⁾	Hypothe- ken- gewinn- abgabe	Kredit- gewinn- abgabe	
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	34,5 ^{b)}	5,6	
1954 MD	1,2	31,6	3,1	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	0,9	15,6	134,1	46,0	5,6	
1955 MD	1,3	31,7	3,4	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	1,0	4,2	154,8	58,0	8,3	
1956 MD	1,4	34,1	3,3	41,3	59,2	3,0	0,9	2,7	125,8	0,9	1,7	137,2	35,5	9,0	
1956 Jan.	1,6	35,1	3,6	33,2	52,7	3,7	7,9	3,5	118,7	0,9	1,5	106,4	121,5	25,3	
Febr.	1,5	26,9	3,6	41,2	52,9	5,1	3,9	2,3	89,5	1,0	1,7	366,7	36,9	2,0	
März	1,4	27,6	3,6	32,3	59,3	3,1	6,0	3,1	100,9	0,8	1,3	82,9	63,3	4,1	
April ⁶⁾	1,4	20,6	3,1	28,6	54,1	2,0	- 1,3	2,6	82,3	0,9	1,7	52,6	87,9	24,2	
Mai	1,5	15,0	2,8	42,0	54,0	2,0	- 0,5	2,3	109,0	0,8	1,6	325,7	31,9	2,5	
Juni	1,5	9,9	2,8	35,3	63,7	1,7	4,6	2,1	122,7	0,9	1,6	38,1	28,9	2,0	
Juli	1,4	14,4	3,6	45,5	49,2	2,0	1,1	2,1	132,4	0,9	1,7	29,8	38,5	22,6	
Aug.	1,4	15,9	3,5	42,3	49,2	2,0	0,9	2,1	129,9	1,2	3,5	317,9	20,5	1,7	
Sept.	1,1	14,5	3,5	51,2	51,3	2,1	0,6	1,7	136,4	1,1	- 0,0	31,8	19,4	- 1,1	
Okt.	1,5	15,5	3,1	47,4	58,1	2,9	1,2	2,9	152,2	0,8	1,7	26,7	56,3	24,9	
Nov.	1,5	13,9	2,9	43,2	60,2	3,9	0,6	3,0	133,3	0,9	1,7	352,3	24,8	1,5	
Dez.	1,3	13,3	3,9	41,3	78,8	3,8	0,4	3,0	107,9	0,8	1,8	39,2	28,1	1,2	
1957 Jan.	1,6	14,5	3,1	36,0	62,6	5,0	1,8	3,6	176,3	0,9	4,3	38,5	45,5	24,6	
Febr.	1,5	9,8	4,1	47,0	55,3	4,4	0,0	3,7	62,7	1,0	- 0,8	343,2	17,7	1,7	
März	1,3	12,4	2,8	36,1	73,6	5,1	2,0	3,0	165,1	0,7	1,6	51,5	26,4	1,8	
April ⁶⁾	1,7	8,6	2,8	39,4	63,7	3,6	0,6	2,7	109,4	0,7	1,7	28,6	45,7	24,8	
Mai	1,3	12,0	2,8	46,0	73,4	2,1	0,9	2,8	120,0	0,9	48,1	341,2	23,1	5,0	
Juni	1,2	10,8	3,0	45,7	74,4	2,4	8,3	2,2	127,6	0,8	54,9	39,9	26,5	- 1,0	
Juli	1,6	13,6	2,7	45,1	52,3	2,6	1,1	2,3	147,0	0,5	51,4	29,0	32,5	25,7	

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von Berlin (West) ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Ländersummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarktumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 7. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfeszölle insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baumzölleabgabe und Notabgabe von Betriebsvermögen sind außer Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.

**Zum Aufsatz: „Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden am 31. März 1957“ in diesem Heft
Die Schulden von Bund, Ländern und Gemeinden (Gv.) am 31. März 1957 nach Art der Schulden¹⁾
Mill. DM**

Art der Schulden	31.3.1957						31.3.1956 ²⁾	
	Bund (ohne Lasten- ausgleichs- fonds)	Lasten- ausgleichs- fonds	Länder	Hanse- städte	Berlin (West).	Gemeinden (Gv.)	zusammen	
A. Inlandschulden								
I. Altschulden aus Kreditmarktmitteln								
Ausgleichsforderungen								
des Zentralbanksystems	6 134,2 ^{a)}	-	2 304,3 ^{b)}	269,4 ^{b)}	-	-	8 707,9	9 115,8 ^{g)}
der Banken und Sparkassen	226,3	-	5 618,8	475,5	479,1	-	6 799,8	6 510,8 ^{g)}
der Versicherungsunternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-
und Bausparkassen	1 495,8	-	2 427,6	500,6	138,5	-	4 562,4	4 664,2
der Postscheck- (Postsparkassen-) Ämter (soweit nachgewiesen)	108,8	-	91,0	8,7	26,4	-	234,9	76,0
des Ankaufsfonds der Bank deutscher Länder	31,3	-	91,4	6,3	-	-	129,0	91,1
Schulden aus sonstigen Ausgleichsforderungen	-	-	6,9	2,7	1,8	-	11,5	7,2
Deckungsforderungen der Geldinstitute, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen	-	2 275,0	-	-	-	-	2 275,0	2 086,5
Übrige Altschulden aus Kreditmarktmitteln	-	-	7,5	17,5	22,6	59,1	106,8	134,2
Summe I	7 996,4	2 275,0	10 547,5	1 280,8	668,4	59,1	22 827,2	22 685,9
II. Neuschulden aus Kreditmarktmitteln								
Inhaberschuldverschreibungen (Anleihen)	755,2	-	842,8	180,0	75,0	109,2	1 962,2	1 715,9
Verzinsliche Schatzanweisungen	- ^{e)}	-	29,1	-	-	-	29,1	87,1
Unverzinsliche Schatzanweisungen	- ^{e)}	-	430,4	33,9	-	-	464,3	375,0
Schatzwechsel	-	-	50,0	-	-	-	50,0	41,5
Steuerergutscheine	-	-	160,7	-	-	-	160,7	136,2
Kredite des Zentralbanksystems	390,8	-	25,1	-	-	-	415,9	390,7
Schulden bei Banken und Sparkassen	-	804,6	302,3	157,0	28,2	3 946,1	5 238,2	4 571,3
Schulden bei Versicherungen (ohne Träger der Sozialversicherung) und bei Bausparkassen	-	-	206,4	20,0	-	820,9	1 047,4	785,4
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	-	-	10,2	2,7	0,2	15,7	28,7	19,7
Restkaufgelder (mit und ohne hypothekarische Sicherung)	-	-	-	0,0	-	35,0	35,0	36,7
Kassenkredite der Gemeinden (Gv.) ⁵⁾	-	-	-	-	-	47,7	47,7	33,8
Übrige Neuschulden aus Kreditmarktmitteln	-	-	70,6	7,1	-	148,9	226,6	189,9
Summe II	1 146,0	804,6	2 127,7	400,7	103,4	5 123,6	9 705,9	8 383,2
III. Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln								
Kredite von der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	445,9	-	312,1	54,3	32,9	153,5	998,6	951,1
Kredite von sonstigen Trägern der Sozialversicherung	686,0	-	267,8	46,7	-	484,5	1 485,3	1 340,5
ERP - (ECA-) Kredite	-	-	135,4	6,8	188,0	284,2	614,4	538,8
Kredite von der Bundespost	-	-	1,7	5,0	-	-	6,7	9,2
Übrige Neuschulden aus öffentlichen Sondermitteln	-	-	0,5	1,0	-	-	1,5	-
Summe III	1 132,2	-	717,4	113,8	220,9	922,1	3 106,4	2 839,6
IV. Schulden bei Gebietskörperschaften								
1. Altschulden	-	-	0,7	0,4	622,2 ^{f)}	13,5	636,8	639,3
2. Neuschulden ⁴⁾	-	525,0	3 807,4	248,5	532,9	1 360,1	11 137,8	9 429,0
Kredite von Bund (ohne Lastenausgleichsfonds)	-	525,0	3 807,4	248,5	532,9	1 360,1	11 137,8	9 429,0
Kredite vom Lastenausgleichsfonds	-	-	4 231,7	297,1	125,1	-	-	-
Kredite von Ländern	-	10,0	-	-	-	-	-	-
Kredite von Gemeinden und Gemeindeverbänden	-	-	5,4	-	-	64,7	70,1	54,9
Summe IV	-	525,0	8 045,1	546,1	1 280,2	1 438,3	11 844,7	10 123,2
Inlandschulden insgesamt (Summe A)	10 274,7^{g)}	3 614,5	21 437,7	2 341,3	2 272,9^{h)}	7 543,1	35 639,6	33 908,7
davon: Altverschuldung	7 996,4	2 275,0	10 548,2	1 281,2	1 290,6	72,7	22 827,2	22 685,9
Neuverschuldung	2 278,3	1 339,6	10 889,5	1 060,1	982,3	7 470,5	9 705,9	8 383,2
Inlandschulden ohne Summe A IV	10 274,7	3 079,5	13 392,6	1 795,3	992,7	6 104,8	35 639,6	33 908,7
B. Auslandschulden (soweit nachgewiesen) 5)								
1. Vorkriegsschulden	2 326,3	-	55,1	63,4	60,2	107,7 ^{j)}	2 612,7	2 613,9 ^{k)}
2. Nachkriegsschulden	7 104,0	-	-	-	-	0,9	7 105,0	7 269,9 ^{k)}
Auslandschulden insgesamt (Summe B)	9 430,4	-	55,1	63,4	60,2	108,6	9 717,7	9 883,7
darunter: Auslandschulden gem. Londoner Abkommen ⁶⁾	8 007,4	-	55,1	63,4	60,2	107,7	8 293,8	8 326,4 ^{l)}
Gesamtverschuldung (Summe A und B)	19 705,0	3 614,5	21 492,8	2 404,8	2 333,1	7 651,8	45 357,3	43 792,4
Gesamtverschuldung (ohne Summe A IV)	19 705,0	3 079,5	13 447,7	1 858,7	1 052,9	6 213,5	45 357,3	43 792,4
Außerdem:								
Sonstige Inlandsverpflichtungen (soweit nachgewiesen)								
Zahlungsrückstände	-	72,3	1,7	-	-	-	74,1	115,3
Abgabeschuld aus der Hypothekengewinnabgabe	-	-	0,7	2,5	-	60,4	63,6	86,6

1) Ohne die durch die Bundesvermögensrechnung nachgewiesenen "Anderen Schulden" des Bundes.- 2) Gegenüber "Wirtschaft und Statistik", Heft 10, Okt. 1956, S. 557*, berichtiges Ergebnis.- 3) Einschl. geringer Kassenkredite von Gebietskörperschaften.- 4) Ohne geringe Kassenkredite der Gemeinden (vgl. Anm. 2).- 5) Fremdwährungsbeträge zu festen Paritäten umgerechnet.- 6) Einschl. der Anteile an Sammelanleihen und der fundierten bzw. zu fundierenden Zinsrückstände.- a) Ausgleichsforderungen der Bank deutscher Länder aus der Umstellungsgesetzgebung einschl. der zinsfreien Schuldverschreibung des Bundes anlässlich der Ausstattung von Groß-Berlin mit Geld (622,2 Mill. DM) sowie die Ausgleichsforderungen, die gegen Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen umgetauscht wurden (2 677,5 Mill. DM).- b) Nach dem 31.3.1957 mit Wirkung vom 1.1.1957 auf den Bund übergegangene Länderschulden aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken.- c) Einschl. d) ausschließlich der von der Berliner Zentralbank angekauften Ausgleichsforderungen, die zum 31.3.1957 im wesentlichen als Forderungen der Banken und Sparkassen nachgewiesen sind.- e) Ohne die der Bank deutscher Länder im Umtausch von Ausgleichsforderungen überlassenen Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen (vgl. Anm. a); ferner ohne 4,5 Mill. DM Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen.- f) Nach dem 31.3.1957 mit Wirkung vom 1.1.1957 erloschen.- g) Ohne Schatzanweisungen für Sicherheitsleistungen (vgl. Anm. e) sowie ohne fällige Rückstände aus noch nicht vorgelegten Prämien-schatzanweisungen (3,3 Mill. DM).- h) Ohne 675,0 Mill. DM anlässlich der Blockade und zur Kohlenbevorratung.- i) Wegen Doppelzählung nicht summiert.- j) Zum Teil geschätzt nach Zahlenunterlagen der Bank deutscher Länder zum 31.12.1956.- k) Ohne geringe Auslandschulden der Gemeinden.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamtindex	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		insgesamt	Landwirtschaft	darunter							Gartenbau	Forst- und Plantagenwirtschaft	Fischerei	insgesamt	darunter	
				Brot, Futtergetreide u. Hülsenfrüchte	Ölpflanzen	Gemüsepflanzen	Faserpflanzen	Schlachtvieh, Haute und Felle	Vieherzeugnisse	Tierhaare (Wolle)					insgesamt	Bergbau	Kohlenbergbau
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	92	74	119	110	119	109	144	142	142
1956 JD	107	101	95	103	91	113	93	96	91	135	98	126	115	161	163	163
1956 April	107	101	95	103	97	109	99	101	80	67	139	92	126	114	159	162
1956 Mai	108	103	97	104	99	111	102	100	79	71	148	86	126	114	160	161
1956 Juni	107	101	95	102	93	114	96	96	80	75	147	86	126	114	160	163
1956 Juli	106	100	93	102	89	115	88	93	88	74	142	94	126	114	161	163
1956 Aug.	107	101	95	105	88	116	87	94	102	75	135	101	126	114	162	164
1956 Sept.	107	100	96	106	87	114	87	93	103	81	130	95	126	114	162	164
1956 Okt.	107	100	97	106	87	114	89	92	106	79	126	96	125	114	163	165
1956 Nov.	110	103	99	109	92	115	92	93	99	84	127	105	125	116	165	170
1956 Dez.	110	102	99	111	96	116	96	93	81	84	119	110	125	120	166	173
1957 Jan.	111	100	98	108	96	113	95	94	77	88	116	98	121	123	174	175
1957 Febr.	108	98	96	106	93	111	94	94	64	91	109	90	124	121	175	178
1957 März	107	96	94	100	89	110	93	94	68	91	103	92	124	120	173	178
1957 April	107	96	94	98	88	111	93	96	68	92	105	93	124	119	170	178
1957 Mai	108	98	94	94	86	112	94	96	77	94	123	91	125	119	169	178
1957 Juni	106	97	94	93	83	118	93	96	75	91	114	93	122	118	170	183
1957 Juli	105	97	95	93	83	117	95	95	94	87	105	92	133	115	167	181
1957 Aug.	104	96	94	92	83	119	91	94	81	88	106	91	133	113	166	181
1957 Sept.	103	96	94	90	81	123	93	93	102	82	106	85	133	113	167	182

noch: Industriewaren

Zeit	Gesamtindex	darunter											Nahrungsmittel				
		Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Technische Öle u. Fette	Chemiefasern	Holz (roh u. bearbeitet)	Textil und Bekleidung		insgesamt	darunter		Ole und Fette	Getränke
						anorganische	organische				insgesamt	darunter: Gespinste		Fleischverarbeitung	Molkerei-erzeugnisse		
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	95	112	98	85	100	
1955 JD	110	114	124	145	120	103	80	112	139	98	90	91	101	101	74	120	
1956 JD	119	119	136	152	132	102	93	108	135	100	89	95	105	99	85	130	
1956 April	112	119	136	160	130	103	99	109	136	99	87	94	102	101	92	126	
1956 Mai	112	119	136	157	130	103	101	109	135	100	88	93	102	94	94	128	
1956 Juni	112	119	136	150	130	103	97	109	136	100	89	93	103	97	86	133	
1956 Juli	115	119	139	148	131	103	90	109	135	100	89	94	105	97	-82	134	
1956 Aug.	115	119	136	150	132	103	89	109	134	100	89	94	107	96	80	135	
1956 Sept.	115	119	138	149	132	100	86	110	133	101	90	95	109	99	79	134	
1956 Okt.	116	119	139	148	132	101	87	103	132	101	91	95	107	101	81	134	
1956 Nov.	139	119	139	145	133	101	91	103	135	102	93	99	109	100	87	138	
1956 Dez.	146	119	139	142	133	101	100	103	136	102	92	105	143	100	93	138	
1957 Jan.	148	119	142	141	136	101	97	103	137	102	92	110	115	99	92	140	
1957 Febr.	147	120	143	141	136	101	88	103	136	102	93	108	112	99	90	136	
1957 März	147	120	141	133	136	101	87	103	137	102	94	106	106	99	89	138	
1957 April	140	122	144	134	135	101	87	103	137	103	95	105	102	97	86	139	
1957 Mai	140	125	143	133	135	101	83	105	136	103	94	104	105	99	85	142	
1957 Juni	126	126	143	130	132	101	76	105	136	101	94	105	108	97	84	147	
1957 Juli	125	126	144	123	126	98	76	107	136	101	94	100	107	97	79	151	
1957 Aug.	124	126	147	123	128	98	77	107	135	100	93	95	104	98	79	142	
1957 Sept.	125	126	147	121	127	98	75	107	134	99	92	95	105	97	78	151	

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamtindex	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gemüse	Obst u. Trockenfrüchte	Südfrüchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlachtvieh u. Fleisch	Fisch	Vieherzeugnisse	Ölfrüchte, Öle zur Ernährung
1954 JD	103	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	103	101	97	112	136	171	128	84	112	72	120	143	106	115	92	81
1956 JD	107	105	101	114	134	167	161	85	100	79	130	147	115	122	91	88
1956 April	107	104	101	111	120	209	160	80	94	76	126	145	112	121	87	94
1956 Mai	108	106	102	113	121	229	164	92	96	76	128	147	112	121	85	96
1956 Juni	107	105	100	115	119	198	171	92	100	75	133	148	116	121	85	90
1956 Juli	106	105	100	117	115	155	175	92	102	77	134	148	116	121	88	86
1956 Aug.	107	106	101	117	130	117	171	93	103	76	135	147	119	121	94	84
1956 Sept.	107	106	102	116	137	107	162	96	101	77	134	147	119	121	95	83
1956 Okt.	107	106	102	116	160	117	149	99	99	78	134	149	116	123	98	84
1956 Nov.	110	108	105	118	160	145	150	88	101	91	138	150	115	124	96	89
1956 Dez.	110	108	107	121	158	136	148	73	102	106	138	149	119	125	89	94
1957 Jan.	111	108	106	120	130	132	140	76	97	129	140	150	120	123	88	94
1957 Febr.	108	104	104	118	115	126	131	72	94	127	136	148	117	126	82	92
1957 März	107	101	99	117	104	113	123	71	93	129	138	147	110	126	83	88
1957 April	107	101	96	118	108	117	125	73	95	135	139	147	110	125	82	87
1957 Mai	108	103	92	120	97	231	126	74	96	127	142	148	113	124	85	85
1957 Juni	106	102	91	124	97	165	128	75	103	128	147	148	116	122	84	83
1957 Juli	105	101	90	127	96	107	123	81	103	110	151	148	114	130	92	82
1957 Aug.	104	99	88	129	99	102	121	85	106	87	142	148	111	130	91	81
1957 Sept.	103	100	87	123	99	108	121	84	110	90	151	148	110	132	95	79

Gewerbliche Wirtschaft

Zeit	insgesamt	darunter														
		Ölfrüchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textilrohstoffe	Garne u. sonstige textile Halbwaren	Textilwaren	Haute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holzschliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Braunkohle	Erdöl u. Erdöl-erzeugnisse	Erze und Mineralien	Eisen und Stahl	NE-Metalle	Edel-Metalle	Chemische Stoffe
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1955 JD	105	81	83	95	103	94	110	139	124	143	110	141	124	133	102	104
1956 JD	109	94	86	93	106	89	98	135	127	163	119	152	136	161	104	107
1956 April	109	101	87	92	107	92	92	136	127	162	112	150	136	170	104	106
1956 Mai	110	103	90	93	107	92	86	135	127	161	112	152	136	167	104	106
1956 Juni	108	97	87	93	107	87	86	136	127	163	112	152	136	158	104	107
1956 Juli	107	92	83	93	107	86	94	135	127	163	115	153	139	156	104	107
1956 Aug.	107	90	82	93	106	86	101	134	127	164	115	153	136	158	104	108
1956 Sept.	108	88	85	94	107	86	95	133	127	164	115	154	138	158	104	108
1956 Okt.	108	88	86	93	107	86	96	132	127	165	116	155	139	157	104	108
1956 Nov.	111	92	89	95	108	86	105	135	127	170	139	154	139	152	104	108
1956 Dez.	113	100	91	94	108	86	109	136	127	173	146	154	139	149	104	109
1957 Jan.	114	97	92	95	108	88	99	137	130	175	148	163	142	148	104	110
1957 Febr.	112	89	93	95	108	88	91	136	130	178	147	164	143	148	103	110
1957 März	112	88	92	95	108	89	93	137	131</							

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Zeit	Roggen		Weizen		Futtergerste		Hafer		Futtermittelkartoffeln, gelbfl.		Schlachtvieh, lebend		Butter, incl. Marken-, einschl. Verpackung		Eier, incl. Kl. B, 55 bis unter 60 g		Steinkohle, 3) Koks- kohle I 2) Ruhr- Revier 4)			
	ab Erzeugerstation										frei Verlade- station		frei Empfangstation		frei Empfang- station 1)		ab Kennz- Stelle		ab Zeche	
	Frankfurt/Main										München		Frankfurt/Main		München		Bayern		Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität										50 kg		50 kg		100 kg		100 St		1 000 kg	
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46b)								
1954 JD	406,4	426,9	356,7	321,1	5,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,13	51,00	64,63b)								
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	85,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,46b)								
1956 JD	404,9	424,9	365,8	325,4	6,73	108,0	86,4	130,3	618,45	19,36	54,82	69,00b)								
1956 Jan.	411,0	431,0	371,3	313,8	7,42	104,5	83,0	126,2	630,00	16,86	52,50	67,00b)								
Febr.	414,0	434,0	371,3	315,6	7,64	105,9	85,3	129,2	631,25	19,23	52,50	67,00b)								
März	416,0	436,0	371,3	325,0	8,70	107,1	84,6	125,7	633,00	20,73	52,50	66,00b)								
April	416,0	436,0	372,5	330,0	8,84	109,9	86,1	124,1	620,25	16,78	54,50	68,60b)								
Mai	416,0	436,0	372,5	340,0	8,94	110,0	88,1	122,6	602,67	17,05	54,50	66,10b)								
Juni	416,0	436,0	372,5	340,0	7,32	111,9	92,6	121,4	601,33	17,81	54,50	66,10b)								
Juli	389,0	409,0	370,6	340,0	7,46a)	110,5	89,3	128,0	602,17	18,30	54,50	66,10b)								
Aug.	389,0	409,0	357,5	325,0	5,66	110,9	89,7	140,5	609,17	20,71	54,50	66,10b)								
Sept.	391,0	411,0	357,5	315,0	5,18	107,7	86,3	136,3	613,33	21,40	54,50	66,60b)								
Okt.	395,0	415,0	357,5	320,0	4,99	105,6	86,8	135,9	622,92	21,08	56,90	72,88b)								
Nov.	400,0	420,0	357,5	320,0	4,60	105,0	85,2	138,0	627,50	22,42	58,60	76,50b)								
Dez.	406,0	426,0	357,5	320,0	4,78	106,4	82,0	135,9	627,83	19,92	58,60	77,00b)								
1957 Jan.	411,0	431,0	357,5	320,6	5,04	105,9	82,4	134,5	629,50	15,96	58,60	77,00b)								
Febr.	414,0	434,0	353,8	321,3	4,54	104,5	81,9	126,9	635,00	14,00	58,60	76,50b)								
März	416,0	436,0	350,0	321,3	3,82	105,1	89,1	124,6	638,33	13,88	58,60	74,50b)								
April	416,0	436,0	350,0	320,6	3,28	108,7	84,5	120,1	637,50	14,82	58,60	74,50b)								
Mai	416,0	436,0	350,0	320,0	3,34	107,1	85,5	113,8	627,50	15,67	57,57	69,16b)								
Juni	416,0	436,0	350,0	320,0	4,39	107,9	90,2	118,6	622,00	15,92	56,60	68,90b)								
Juli	399,0	419,0	...	...	9,29a)	104,2	82,8	124,2	622,75	18,13	56,60	69,90b)						
Aug.	399,0	419,0	...	...	6,01a)	106,4	86,6	133,5	623,83	20,81	56,60	69,90b)						
Sept.	404,0	424,0	350,0	313,8	4,69	105,4	83,4	133,2	623,83	21,13	56,60	71,90b)								

Zeit	Briketts, Braunkohlen-, rhein. 5)		Roheisen, Gießerei, III		Rohblöcke		Stabstahl 8)		Grobbleche 8)		Handels- Feinbleche, 2,75 mm		Kupfer, Drahtbarren, f. Leitwerke, DEL-Notiz 9)		Blei, 99,9 % Pb, in Blöcken 10)		Zink, 97,5 % Zn 10)		Aluminium, Al 99, Rohmasseln		Rohwolle, inländ., vollsch., A.-Feinl. 12)		ausländ., Merino- Austral. A	
	Frachtlage										Grundpreise													
	Frachtl. Frchen 6)		fr. Bahnw. Empf. Bf. 7)		Dortmund		Oberhausen		Essen		Siegen		ab Lager		fracht- frei 11)		ab Lager Wollwern. Paderborn		cif Bremen					
	Bundesgebiet		Zone I		1 000 kg										100 kg									
1950 JD	17,36	148,46	158,88	227,35	236,40	302,65c)	213,31	131,21	136,61	178,33	17,67	19,35												
1954 JD	21,88	288,20	278,50	386,75	424,19	512,09	298,83	112,75	92,09	223,00	13,26	16,02												
1955 JD	25,30	291,85	282,29	392,00	439,58	534,75	427,33	122,89	104,77	223,00	11,05	13,13												
1956 JD	26,80	288,53	400,46	437,85	545,05	497,34	133,98	112,57	123,26	10,69	13,51													
1956 Jan.	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	475,90	136,78	116,33	223,00	10,25	12,10												
Febr.	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	480,98	137,64	115,71	223,00	10,50	12,10												
März	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	500,68	139,65	117,07	223,00	10,50	11,80												
April	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	451,98	133,59	113,40	223,00	10,65	11,75												
Mai	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	401,40	128,68	109,38	223,00	10,75	12,60												
Juni	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	359,62	130,22	108,06	223,00	10,75	13,45												
Juli	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	344,84	130,54	107,36	223,00	10,75	13,83												
Aug.	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	369,02	133,43	109,86	223,00	10,75	13,85												
Sept.	26,30	294,90	285,00	395,75	432,75	539,75	365,75	134,79	110,75	223,00	10,75	15,00												
Okt.	28,30	294,90	291,39	404,27	441,98	549,33	341,68	132,97	110,25	223,00	10,75	14,90												
Nov.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	343,60	136,20	115,92	223,00	10,75	15,50												
Dez.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	332,61	133,26	116,72	226,16	11,10	15,25												
1957 Jan.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	324,83	134,27	119,22	233,00	12,25	15,85												
Febr.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	300,53	130,86	114,97	233,00	13,00	16,35												
März	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	292,38	130,75	111,64	233,00	13,00	16,35												
April	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	293,60	129,39	113,73	233,00	13,00	16,55												
Mai	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	287,54	114,88	99,01	233,00	13,20	16,60												
Juni	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	273,81	105,67	85,59	233,00	12,50	16,10												
Juli	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	259,96	104,09	86,27	233,00	12,50	15,60												
Aug.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	248,99	105,34	84,84	233,00	12,50	15,60												
Sept.	28,30	318,00	303,00	419,75	458,75	566,75	232,10	103,25	84,00	233,00	11,75	14,50												

Zeit	Baumwolle, amerik. 29/32 inch.		Kunstseide, 120 den. Schuß, Ia Qual., glänzend		Kuhhäute, rote, ohne Kopf		Kalbfelle, 4 1/2-7 1/2 kg		Benzin, Marken- 13)		Zellstoff, Sulfite, Ib ungeb., 100:100		Mauer- steine, 24x11,5x7,1 cm		Zement, Portland-, einschl. Verpack.		Schnitt- holz, Fichten- u. Tannen- bretter		Schwefels- Ammoniak, 21 % N, Lose		Super- phosphat		Schwefel- säure, 66 % B, techn. rein	
	cif Bremen		frei Empf.- Station		Auktionspreise		frei Empfangstation		ab Werk		frei Empf.- Station		ab Werk		frei Empf.- Station		ab Werk		Frachtgrundl. Hildesheim 14)		ab Werk 15)			
	Bundesgeb.		NrhW		Baden-Württemberg		Bundesgeb.		Bayern		100 kg		1-000 St		10 t		100 kg N		100 kg P2O5		100 kg			
	100 kg		1 kg		1 kg		100 l		100 kg		100 kg		10 t		10 t		100 kg N		100 kg P2O5		100 kg			
1950 JD	365,25	8,05	3,42	6,10	50,25	52,50	64,64	531,54	89,04	83,08	7,00													
1954 JD	351,96	8,05	2,10	4,54	49,21	74,49	73,94	706,33	140,26	109,45e)	70,83	9,99												
1955 JD	336,04	8,05	2,07	5,17	50,33	81,00	79,43	693,00	168,15	109,42e)	70,83	10,95												
1956 JD	285,83	7,98	2,01	5,66	50,21	81,00	85,28	693,00	159,88	109,42e)	70,83	11,20												
1956 Jan.	315,00	8,05	2,07	6,31	51,00	81,00	82,60	693,00	161,89	111,50	72,78	11,20												
Febr.	320,00	8,05	2,11	5,87	51,00	81,00	82,60	693,00	160,12	113,50	75,00	11,20												
März	320,00	8,05	2,14	5,71	51,00	81,00	83,10	693,00	159,77	113,50	75,00	11,20												
April	320,00	8,05	2,07	5,77	49,53	81,00	83,90	693,00	159,77	113,50	75,00	11,20												
Mai	315,00	8,05	2,01	5,77	49,00	81,00	84,80	693,00	160,35	113,50	75,00	11,20												
Juni	270,00	8,05	1,83	5,48	49,00	81,00	86,40	693,00	160,62	113,50	75,00	11,20												
Juli	270,00a)	8,05	1,88	5,36	49,00	81,00	86,40	693,00	160,23	101,43e)	66,11	11,20												
Aug.	260,00	8,05	1,95	5,24	49,00	81,00	86,60	693,00	160,04	103,39e)	67,22	11,20												
Sept.	260,00	7,85	1,90	5,63	49,00	81,00	86,60	693,00	159,74	104,81e)	68,33	11,20												
Okt.	260,00	7,85	1,86	5,52	49,00	81,00	86,80	693,00	159,12	106,43e)	69,44	11,20												
Nov.	260,00	7,85	2,12	5,47	51,40	81,00	86,80	693,00	158,58	108,50	81,61	11,20												
Dez.	260,00	7,85	2,18	5,50	54,61	81,00	86,80	693,00	158,38	109,50	82,72	11,20												
1957 Jan.	260,00	7,85	2,12	5,33	55,00	81,00	86,80	693,00	158,23	111,50	84,39	11,20												
Febr.	260,00	7,85	2,01	5,16	55,00	81,00	86,80	693,00	158,35	113,50	86,61	11,20												
März	260,00	7,85	1,97	5,29	55,00	81,00	86,80	693,00	158,46	113,50	86,61	11,20												
April	260,00	7,85	2,00	5,37	54,13	83,50	87,40	723,00	159,62	113,50	86,61	11,20												
Mai	260,00	7,85	2,05	5,46	53,23	83,50	89,85	723,00	159,62	113,50	86,61	11,20												
Juni	260,00	7,85	2,03	5,57	53,00	83,50	90,35	723,00	159,62	113,50	77,72	11,20												
Juli	260,00	7,85	1,98	5,65	53,00	83,50	90,53	723,00	159,81	101,43e)	77,72	11,20												
Aug.	260,00	7,85	1,96	5,61	53,00	83,50	90,53	723,00	159,54	103,39e)	78,83	11,20												
Sept.	260,00	7,85	1,98	5,61	53,00	83,50	90,53	723,00	159,54	104,81e)	79,94	11,20												

1) Bis Juli 1954 ab Verladestation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangstation" errechnet. - 2) Bis 15. Mai 1955 Fettkohl-
3) Ohne Montan-Umlage und die bis Ende Juni 1955 erhobene Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe, die für die Zeit vom 1. Juli 1955 bis 19. Oktober 1956 gestun-
det wurde und vom 20. Oktober 1956 bis 15. Mai 1957 mit DM 2,00 (Koks: DM 2,60) je t im Preis fest eingebaut war; ab 16. Mai 1957 wird diese Abgabe ge-
sondert in Rechnung gestellt. -

Preisindex ausgewählter Grundstoffe 1)

Zeit	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft							
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genußmittel							
										Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln (Speise)	Kühe	Kalber	
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141	
1955 JD	125	131	101	114	121	96	137	139	121	151	142	142	137	127	132	150	
1956 JD	129	135	103	119	127	97	140	141	129	152	142	140	137	144	138	154	
1956 Jan.	127	133	101	116	124	95	140	141	126	154	144	140	137	159	132	150	
Febr.	129	135	101	119	128	95	140	141	125	155	145	141	138	176	137	147	
März	130	136	101	120	130	96	140	141	126	156	146	141	141	185	137	150	
April	130	136	103	121	130	96	140	141	129	156	146	141	142	195	140	154	
Mai	129	135	103	120	129	98	139	140	128	156	146	142	143	189	142	158	
Juni	129	134	103	119	128	96	139	140	130	156	146	142	142	139	149	150	
Juli	127	133	102	117	126	95	139	139	131	147	138	140	137	142	142	155	
Aug.	128	134	103	119	127	96	139	140	130	146	137	138	137	115	144	159	
Sept.	128	133	103	118	126	97	139	140	131	146	138	137	133	110	138	157	
Okt.	129	135	103	117	125	97	142	143	131	148	139	137	133	108	134	161	
Nov.	131	136	107	120	127	101	144	145	133	150	141	138	132	103	131	155	
Dez.	131	136	109	119	126	103	145	146	134	152	143	138	132	105	130	155	
1957 Jan.	131	136	108	118	125	102	145	146	135	154	144	138	132	108	130	148	
Febr.	130	135	107	116	123	100	145	146	136	155	145	137	131	101	131	143	
März	130	135	106	115	121	99	145	146	136	156	146	137	130	88	135	151	
April	131	136	106	118	126	98	145	146	137	156	146	136	130	73	138	158	
Mai	130	135	105	117	124	98	145	145	137	156	146	137	131	71	145	155	
Juni	131	137	105	119	128	97	145	145	138	156	146	136	132	86	147	158	
Juli	133	139	105	123	133	97	144	145	138	149	141	134	132	172	139	154	
Aug.	133	139	104	123	133	96	144	145	138	149	140	135	131	130	141	166	
Sept.	132	139	103	122	132	95	144	145	137	151	142	137	131	100	136	173	
Umbasiert auf 1938 = 100																	
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164	164	
1954 JD	245	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231	
1955 JD	240	223	456	252	218	513	231	226	332	213	204	213	195	212	216	245	
1956 JD	248	230	467	261	229	518	236	230	356	213	205	209	195	241	232	253	
1956 Okt.	247	229	468	258	225	519	238	233	359	208	200	206	189	181	219	263	
Nov.	251	232	484	263	228	538	242	236	365	211	203	207	188	172	215	254	
Dez.	252	232	492	263	226	548	243	237	369	214	206	206	188	175	212	254	
1957 Jan.	251	232	489	260	224	543	244	238	372	216	208	206	187	181	213	243	
Febr.	250	230	484	256	220	536	244	238	373	218	209	206	186	169	214	234	
März	248	230	479	253	218	527	244	238	373	219	210	205	185	148	221	248	
April	251	233	478	260	226	524	244	237	376	219	210	205	185	123	225	259	
Mai	249	230	476	257	223	522	243	237	376	219	210	205	187	119	232	254	
Juni	252	233	476	262	229	521	243	236	379	219	210	204	188	143	221	258	
Juli	256r	238	474	271	240	518	242	236	379	210	203	201	187	228	228	252	
Aug.	255	237	471r	270	239	513	242	236	380r	210	202	203	186	218	231	272	
Sept.	254	236	467	268	237	508	242	236	377	213	205	205	186	168	223	283	
Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft																	
Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft																	
Brenn- und Treibstoffe																	
Baumaterialien																	
Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft			noch: Lebens- und Genußmittel			Rohstoffe land-, forst- u. plantagenwirtschaftlicher Herkunft			Stein- und Braunkohle			Benzin		Zement		Baukalk
	Schweine	Schafe	Rohkaffee	Hopfen	Rohholz (Stamm-inl. 2)	Rohwolle (gewaschen) inl. ausl.	Baumwolle	Rohjute	Rohkautschuk	Steinkohle (einschl. Briquets) inl.	Braunkohle (Briquets)	Benzin (Motoren)	Dieselmotoren	Zement (Portland)	Baukalk (hydraul.)		
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 JD	107	135	153	17	206	87	86	96	74	66	159	140	98	105	137	136	
1955 JD	96	144	114	27	221	78	73	92	71	108	158	152	100	126	134	137	
1956 JD	105	155	125	43	213	71	75	95	74	94	166	159	100	138	134	139	
1956 Jan.	101	144	116	41	197	70	68	93	69	109	159	156	101	134	134	138	
Febr.	103	155	123	42	197	70	68	98	73	98	159	156	101	134	134	138	
März	101	162	124	41	212	70	67	100	73	93	159	156	101	134	134	138	
April	99	167	121	41	213	70	67	103	73	88	165	156	98	136	134	138	
Mai	100	165	123	41	219	70	71	106	72	81	164	156	98	136	134	138	
Juni	99	159	127	41	217	70	75	99	68	81	164	156	98	136	134	139	
Juli	104	158	127	41	216	70	74	90	67	90	165	156	98	136	134	139	
Aug.	111	160	129	41	214	70	75	88	69	98	165	156	98	137	134	139	
Sept.	109	151	126	42	214	72	81	88	71	91	165	156	98	137	134	139	
Okt.	108	149	130	50	215	72	79	91	74	92	177	168	98	137	134	139	
Nov.	110	149	129	49	218	72	84	93	83	101	177	168	105	144	134	139	
Dez.	109	141	128	49	225	74	84	97	91	107	177	168	109	150	134	139	
1957 Jan.	108	144	126	50	226	76	88	97	87	94	177	168	109	153	134	139	
Febr.	103	153	124	49	228	76	91	96	80	85	176	168	109	156	140	140	
März	101	151	124	49	226	79	91	95	82	88	176	168	109	153	140	144	
April	98	150	120	55	223	79	92	95	87	88	176	168	107	153	140	146	
Mai	92	144	121	57	220	80	94	95	85	87	176	168	105	150	140	146	
Juni	96	132	118	57	217	88	91	95	94	89	176	168	105	150	140	148	
Juli	99	130	116	57	214	85	87	97	87	88	176	168	105	147	140	148	
Aug.	106	147	113	57	209r	83	88	94	77	87	176	168	105	147	140	148	
Sept.	105	146	111	89	209	79	82	96	78	82	176	168	105	144	140	148	
Umbasiert auf 1938 = 100																	
1950 JD	234	138	779	670	246	185	664	711	613	409	216	161	152	201	154	204	
1954 JD	251	188	895	111	505	160	569	680	456	268	344	225	149	211	210	276	
1955 JD	225	200	886	179	544	144	484	651	438	440	341	244	153	253	205	279	
1956 JD	245	215	976	291	524	131	495	678	451	385	359	256	153	277	205	282	
1956 Okt.	254	207	010	335	529	133	527	646	454	375	382	271	148	276	205	283	
Nov.	258	207	002	326	536	133	560	664	511	415	382	271	161	289	205	289	
Dez.	256	195	996	328	554	136	560	691	561	437	382	271	167	302	205	283	
1957 Jan.	252	200	983	332	555	140	585	688	532	383	382	271	167	308	205	283	
Febr.	240	211	965	331	561	140	606	684	491	347	381	271	167	315	215	285	
März	236	209	966	326	555	146	601	678	504	359	380	271	167	308	215	294	
April	230	208	936	370	547	147	609	676	532	361	380	271	164	308	215	297	
Mai	215	200	940	379	539	148	624	677	580	355	379	271	161	302	215	298	
Juni	225	183	920	379	532	162	601	676	576	363	380	271	161	302	215	301	
Juli	232	180	904	379	524	156	577	690	537	361	380	271	161	295	215	301	
Aug.	249	203	884	379	513r	154	586	669	471	356	380	271	161	295	215	301	
Sept.	246	203	867	398	513	146	545	685	477	354	380	271	161	289	215	301	

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der einzelnen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. Die Preise für ausländische Waren verstehen sich frei deutsche Grenze bzw. cif. deutscher Hafen und unverzollt. - 2) Güteklasse B aus Verkäufen der Staatsforsten. - 3

noch: Preisindex ausgewählter Grundstoffe

Zeit	noch: Ausgewählte Grundstoffe industrieller Herkunft														Zellstoff (Sulfit) inl.	
	noch: Baumaterialien		Eisen und Stahl (Halbzeuge)				NE-Metalle (Halbzeuge)			Chemikalien						
	Mauerziegel	Dachziegel	Stahl (Th+SM)	Walzdraht (Th+SM)	Großbleche	Feinbleche (Th)	Alumin.-Kupferhalbzeuge	Zinkbleche	Eis-halbzeuge	Schwefelsäure	Reyon inl.	Kalkammonsalpeter	Thomasphosphat	Kalisalze		
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	111	171	173	183	165	131	117	94	95	132	100	128	146	123	142
1955 JD	117	117	177	177	189	172	131	160	94	104	145	100	128	146	125	154
1956 JD	124	124	182	182	195	176	131	148	99	112	150	99	128	143	125	154
1956 Jan.	122	121	179	179	192	174	131	174	99	113	150	100	131	167	130	154
Febr.	123	121	179	179	192	174	131	175	99	116	150	100	133	167	130	154
März	123	121	179	179	192	174	131	184	99	117	150	100	133	167	130	154
April	124	122	179	179	192	174	131	162	99	110	150	100	133	125	130	154
Mai	124	123	179	179	192	174	131	154	99	110	150	199	133	125	116	154
Juni	125	124	179	179	192	174	131	137	99	110	150	100	133	125	118	154
Juli	125	124	179	179	192	174	131	133	99	110	150	100	119	134	120	154
Aug.	125	125	179	179	192	174	131	136	99	111	150	100	121	134	121	154
Sept.	126	126	179	179	192	174	131	137	99	113	150	98	123	134	123	154
Okt.	126	126	192	192	205	182	131	130	99	112	151	97	125	148	124	154
Nov.	126	126	192	192	205	182	131	130	99	114	151	97	127	148	126	154
Dez.	126	126	192	192	205	182	133	128	99	113	151	97	128	148	130	154
1957 Jan.	126	126	192	192	205	182	133	127	99	112	152	97	131	164	130	154
Febr.	126	126	192	192	205	182	133	118	99	110	152	97	133	164	130	154
März	126	127	192	192	205	182	133	115	99	110	152	97	133	164	130	154
April	128	128	192	192	205	182	133	116	99	108	152	97	133	125	130	159
Mai	128	130	192	192	205	182	133	114	99	96	152	97	133	125	120	159
Juni	129	131	192	192	205	182	133	109	99	92	152	97	133	125	120	159
Juli	128	131	192	192	205	182	133	106	99	91	152	97	119	133	120	159
Aug.	128	131	192	192	205	182	133	104r	99	94	152	97	121	133	121	159
Sept. 1)	128	131	192	192	205	182	133	99	98	92	152	97	123	133	123	159
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	206	189	204	182	184	214	140	321	522	462	163	182	169	143	189	243
1954 JD	227	209	348	315	336	354	183	377	489	441	216	182	217	209	231	346
1955 JD	242	221	361	322	348	369	183	512	489	481	236	182	217	209	236	375
1956 JD	257	234	372	331	358	377	183	476	519	519	245	180	217	205	236	375
1956 Okt.	259	238	391	350	377	391	183	417	519	516	247	177	211	211	235	375
Nov.	259	239	391	350	377	391	183	418	519	527	247	177	215	211	238	375
Dez.	259	239	391	350	377	391	186	412	519	523	247	177	217	211	246	375
1957 Jan.	259	239	391	350	377	391	185	407	519	517	248	177	221	234	246	375
Febr.	259	239	391	350	377	391	186	380	519	507	248	177	225	234	246	375
März	261	239	391	350	377	391	186	370	519	507	248	177	225	234	246	375
April	263	241	391	350	377	391	186	373	519	499	248	177	225	178	246	387
Mai	265	246	391	350	377	391	186	365	519	445	248	177	225	178	226	387
Juni	265	247	391	350	377	391	186	349	519	424	248	177	225	178	226	387
Juli	265	247	391	350	377	391	186	339	519	422	248	177	201	190	226	387
Aug.	265	248	391	350	377	391	186	333r	519	435	248	177	205	190	229	387
Sept. 1)	265	247	391	350	377	391	186	318	509	423	248	177	208	190	232	387

1) Vorläufige Zahlen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte¹⁾

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte																
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte	Öl- u. Faserpflanzen	Heu und Stroh	Gewürzmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Nutz- und Zuchtvieh	Milch ²⁾	Eier	Wolle, Häute und Felle
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1950/51 (Juli bis Juni) = 100																	
1950/51 JD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1954/55 JD	116	139	106	128	141	133	115	170	81	116	305	123	104	106	112	99	55
1955/56 JD	123	144	113	128	156	168	115	137	78	143	180	123	110	121	120	113	48
1956/57 JD	127p	147	118p	128	131	137	116	127	101	144	268	230	111	134	129p	106	51
1956 Jan.	124	148	113	131	140	180	116	134	86	138	194	123	109	117	123	96	46
Febr.	131	168	114	131	179	193	115	129	86	134	382	123	110	117	123	108	46
März	136	180	116	132	179	204	115	129	86	147	481	123	110	136	123	119	46
April	137	181	116	132	179	211	116	129	86	151	470	123	110	133	125	108	46
Mai	134	177	115	132	179	208	116	126	86	151	423	123	111	137	120	106	47
Juni	133	168	116	132	179	166	115	125	93	184	411	123	111	142	120	112	47
Juli	127	151	117	126	179	168	115	127	93	150	252	123	112	137	120	118	47
Aug.	128	145	121	125	179	144	116	126	93	157	250	123	117	144	121	132	47
Sept.	125	139	119	125	136	139	116	125	95	116	283	123	114	132	122	137	47
Okt.	125	141	118	127	136	137	116	127	102	104	220	245	113	125	123	137	49
Nov.	126	143	119	128	136	133	117	128	101	117	241	245	113	125	125	141	49
Dez.	128	145	120	129	137	134	117	130	101	113	261	245	113	126	132	117	49
1957 Jan.	127	150	117	130	124	138	117	133	102	119	317	245	111	136	126	98	51
Febr.	125	146	116	131	124	131	116	129	101	122	281	245	108	137	128	89	52
März	124	141	116	131	124	120	116	128	101	126	252	245	109	139	127	84	56
April	128	143	121	131	124	107	116	125	106	144	306	245	109	135	143	92	56
Mai	126	141	119	131	124	105	116	123	107	144	283	245	105	141	139	98	56
Juni	130	149	121	131	124	118	116	120	101	182	289	245	109	134	142	102	56
Juli	138	172	123	127	125	195	114	118	101	250	216	245	108	144	141	115	55
Aug.	134p	154	125p	127	125	157r	114	110	101	219r	161r	245	114	139	141p	128	55
Sept.	132p	151p	124p	128	130	131	114	113	134	250	150	245	112	136	140p	130	52
Umbasiert ⁴⁾ auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100																	
1950/51 JD	166	138	183	161	121	137	202	115	300	98	108	127	216	135	160	193	265
1954/55 JD	193	192	194	206	171	183	233	195	243	113	329	157	224	143	180	190	145
1955/56 JD	204	198	207	206	189	231	233	157	233	140	194	156	236	164	191	218	127
1956/57 JD	211p	203	216p	206	158	189	235	145	302	141	288	292	239	181	206p	204	135
1956 Okt.	207	194	215	204	165	188	235	146	306	101	237	311	244	170	197	264	129
Nov.	209	197	217	206	165	182	237	146	302	114	259	311	244	168	199	271	129
Dez.	212	200	219	208	166	185	237	149	303	111	281	311	243	171	211	226	130
1957 Jan.	211	207	214	210	150	189	236	152	304	116	341	311	240	183	202	189	135
Febr.	208	201	212	211	150	180	236	148	304	119	302	311	234	185	204	171	138
März	206	195	212	212	150	165	236	147	302	123	271	311	235	188	204	162	148
April	212	197	221	212	150	147	234	143	319	141	329	311	234	182	228	177	148
Mai	209	195	218	212	150	145	234	141	322	141	304	311	228	191	223	189	150
Juni	216	205	222	212	150	162	234	138	304	177	311	311	235	181	227	197	149
Juli	229																

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau		Erdöl-gewinnung und Mineral-ölver-arbeitung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grund-stoff- u. Pro-duk-tions-güterindustrien 1)	Investi-tions-branchen	Ver-bruchs-mittel-industrie	ins-gesamt	darunter Kohlen-bergbau	ins-gesamt					Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke	
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1956 JD	121	159	140	137	128	98	105	160	164	136	130	140	182	137	138	136
1956 Jan.	120	153	139	138	126	97	105	154	156	133	128	140	179	154	155	152
1956 Febr.	121	153	139	138	127	97	105	154	156	133	129	139	179	155	157	153
1956 März	121	152	139	139	127	98	106	154	155	133	129	139	179	162	164	159
1956 April	121	158	139	137	127	98	105	159	162	132	129	139	179	147	149	145
1956 Mai	121	156	139	137	127	98	105	158	161	134	129	140	179	140	140	139
1956 Juni	120	156	139	136	127	98	104	157	161	134	130	140	179	129	130	129
1956 Juli	120	156	139	135	128	98	104	158	162	135	130	140	179	126	126	126
1956 Aug.	121	156	139	136	127	98	104	158	162	135	130	140	179	129	129	128
1956 Sept.	121	157	139	136	128	99	105	159	162	136	131	140	179	131	132	129
1956 Okt.	122	168	140	137	128	99	105	170	175	138	131	140	189	125	125	125
1956 Nov.	123	168	142	139	130	100	106	170	175	141	131	143	190	125	126	125
1956 Dez.	124	169	142	139	131	100	106	171	175	145	131	143	190	126	127	124
1957 Jan.	124	169	142	140	132	101	107	171	175	148	131	143	191	124	125	123
1957 Febr.	124	168	143	139	132	101	106	170	175	148	133	144	191	117	117	118
1957 März	124	168	143	139	132	101	106	169	174	148	133	144	191	116	116	116
1957 April	124	168	143	139	132	102	105	170	174	147	134	144	191	116	116	117
1957 Mai	124	166	144	139	132	102	105	168	173	145	135	144	191	111	109	114
1957 Juni	124	166	144	139	132	102	105	168	173	145	135	144	191	106	103	110
1957 Juli	124	166	144	138	132	102	105	168	174	145	135	144	191	104	100	108
1957 Aug.	124	166	144	138	132	102	105	168	174	145	135	145	191	103	100	106
1957 Sept.	124	167	144	138	132	102	104	169	174	145	135	145	191	99	96	104
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	144	171	107	199	316	364	273
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	195	323	329	195	215	149	353	448	517	387
1956 JD	226	330	155	259	219	211	195	341	348	196	222	150	362	433	504	372
1956 Okt.	227	350	155	259	220	212	194	361	372	199	223	150	376	394	456	340
1956 Nov.	230	350	158	261	223	214	196	362	372	203	223	152	379	396	457	342
1956 Dez.	231	352	158	263	224	215	197	363	373	209	223	152	379	396	462	339
1957 Jan.	232	351	158	264	226	217	198	363	373	214	224	153	381	391	454	336
1957 Febr.	231	350	159	263	226	217	197	362	372	214	227	153	381	370	426	321
1957 März	231	349	159	263	226	217	196	361	371	213	228	154	381	365	421	316
1957 April	232	350	159	263	227	218	195	361	371	212	229	154	381	368	424	318
1957 Mai	231	346	160	263	227	219	195	357	369	210	231	154	381	352	399	311
1957 Juni	231	346	160	262	227	219	194	357	369	210	231	154	381	335	373	300
1957 Juli	231	347	160	261	227	219	194	358	370	209	231	154	381	327	364	296
1957 Aug.	231	347	160	261	227	220	194	358	370	209	231	154	381	324	362	291
1957 Sept.	231	348	160	260	227	220	194	359	371	209	231	154	381	314	349	283

Zeit	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau					Fahrzeugbau			Elektro-technik	Fein-mechanik und Optik	Ziehereien, Kaltwalzwerke, Stahl- u. Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			ins-gesamt	darunter		Land-maschinen	Gewerbl.-Arbeits-maschinen 1)	ins-gesamt	darunter:				ins-gesamt	Ziehe-reien u. Kalt-walz-werke	Stahl-ver-formung	Eisen-, Blech-u. Metall-waren	
				Metallbearbei-tungs-masch. der spananw. Formung	Maschi-nen f.d. Bau-wirt-schaft				wagen	räder 2)							
Originalbasis 1950 = 100																	
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	109	102	115	111	110	131	152	137	122
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	112	113	111	136	160	143	125
1956 JD	152	162	135	141	158	137	155	143	107	99	109	117	114	139	158	149	129
1956 Jan.	152	159	133	138	156	136	155	141	107	99	111	115	113	137	158	147	127
1956 Febr.	153	159	133	139	156	136	155	141	107	99	109	116	114	138	157	148	128
1956 März	154	159	133	139	156	136	155	142	107	99	109	117	114	138	157	149	128
1956 April	152	159	134	139	156	137	155	142	107	99	109	118	114	138	157	148	128
1956 Mai	151	159	134	139	156	137	155	142	106	98	109	118	115	138	157	148	128
1956 Juni	150	159	134	139	156	137	155	142	106	98	108	118	115	138	157	148	128
1956 Juli	150	160	134	140	157	137	155	143	106	98	108	119	114	138	157	147	128
1956 Aug.	151	160	134	141	157	137	155	143	106	98	108	117	114	138	156	148	128
1956 Sept.	151	160	134	141	157	138	155	143	106	98	108	117	114	138	156	148	129
1956 Okt.	151	165	136	144	158	138	155	145	106	98	108	116	115	139	156	148	129
1956 Nov.	154	170	138	145	164	138	157	147	107	98	108	116	115	142	165	152	131
1956 Dez.	158	170	139	147	167	139	158	149	107	98	108	117	115	143	165	154	132
1957 Jan.	159	171	141	148	167	144	161	150	107	99	108	117	116	144	165	156	133
1957 Febr.	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	117	144	166	156	133
1957 März	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	118	145	166	157	133
1957 April	158	171	141	149	167	145	162	151	107	99	109	117	118	145	166	156	134
1957 Mai	158	171	141	149	168	145	162	151	107	99	109	118	118	145	166	156	134
1957 Juni	157	171	141	149	168	145	162	151	108	99	109	117	118	145	166	157	133
1957 Juli	157	171	141	149	168	146	162	152	108	99	109	117	118	145	166	156	133
1957 Aug.	156	171	141	149	168	146	162	152	108	99	109	116	118	145	166	157	133
1957 Sept.	156	171	141	149	164	146	162	152	108	100	109	116	118	145	166	157	133
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																	
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	206	158	163	181	203	173	177
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	238	175	180	237	309	256	216
1955 JD	270	268	217	210	245	196	255	229	202	206	232	179	182	246	326	247	221
1956 JD	281	282	227	224	276	205	267	242	203	206	224	185	187	251	322	257	228
1956 Okt.	278	289	228	228	275	207	266	244	202	206	223	184	188	251	318	256	229
1956 Nov.	284	297	231	231	285	207	269	248	203	206	223	183	188	258	336	263	233
1956 Dez.	291	297	234	234	291	208	272	252	203	206	223	184	188	259	336	266	234
1957 Jan.	294	299	236	236	291	216	277	254	204	207	223	185	189	261	336	269	236
1957 Febr.	292	299	237	237	291	217	278	255	204	207	224	184	191	261	337	270	236
1957 März	292	299	238	237	291	217	278	255	204	207	224	185	192	262	337	271	236
1957 April	291	299	238	237	291	218	278	255	204	207	224	185	192	262	337	270	236
1957 Mai	291	299	238	237	293	217	278	256	205	207	224	186	192	262	337	270	236
1957 Juni	290	299	238	237	293	217	278	256	205	207	224	185	192	262	337	271	236
1957 Juli	289	299	238	237	293	219	278	256	205	207	224	185	192	262	336	270	2

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Musik- instrumente, Spiel- u. Schmuck- waren	Chemie einschl. Kohlen- wertstoffe			Fein- keramik	Glas und Glas- waren	Sagewerke und Holzbear- beitung			Holzverarbeitung		Papier- erzeu- gung	Papier- verar- beitung	Druck	Kunst- stoff verarbeitung	Gummil- und Asbest-
		ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter		ins- gesamt	darunter Möbel- her- stellung					
			Chem. Schlüssel- güter	Chem. Verbrauchs- güter				Gruben- holz	Schnitt- holz							
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	148	115	112	131	112	113	93	111
1955 JD	112	105	111	96	107	118	161	235	174	122	115	137	118	116	94	115
1956 JD	114	106	112	96	109	120	155	224	166	125	120	136	119	119	94	117
1956 Jan.	113	106	112	96	108	119	155	223	167	123	117	136	119	117	93	120
Febr.	114	107	113	96	108	119	154	225	165	123	117	136	119	117	94	120
März	114	107	113	96	109	119	154	224	165	124	118	136	118	117	95	120
April	114	107	112	96	109	119	154	224	166	124	119	136	118	117	95	119
Mai	114	107	112	96	109	119	155	225	167	125	120	136	118	117	95	116
Juni	114	106	112	96	109	119	155	225	167	125	120	136	118	117	94	117
Juli	114	106	111	96	109	119	156	226	167	125	120	136	119	118	94	116
Aug.	114	106	111	96	109	119	155	226	166	125	120	136	119	118	93	116
Sept.	114	106	111	96	109	119	156	223	166	125	121	136	119	119	93	116
Okt.	114	106	111	96	109	120	155	222	165	125	121	136	120	122	93	116
Nov.	115	106	112	96	109	122	155	222	165	126	122	137	122	122	93	116
Dez.	115	107	113	97	109	125	155	222	164	126	122	137	122	122	93	116
1957 Jan.	118	108	113	97	110	125	155	222	164	127	122	137	122	123	93	116
Febr.	118	108	114	97	110	125	155	224	164	128	122	137	122	123	94	116
März	118	108	114	98	111	127	156	223	164	128	123	138	122	123	95	116
April	118	108	113	98	111	127	156	224	165	128	123	139	122	123	95	116
Mai	118	107	113	98	112	127	156	224	165	129	124	140	122	123	95	116
Juni	117	107	112	98	112	127	156	224	165	129	124	140	122	123	95	116
Juli	117	107	112	98	112	127	157	224	165	129	124	140	123	124	95	116
Aug.	117	107	112	98	113	127	156	223	165	129	124	140	123	125	94	116
Sept.	117	107	112	98	114	128	156	224	165	129	124	140	123	126	95	116
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 JD	219	185	195	166	199	157	300	559	342	217	195	337	228	196	160	183
1956 JD	223	187	197	168	202	160	288	531	325	222	203	336	231	200	160	187
1956 Okt.	223	186	196	167	202	160	289	527	323	223	206	336	233	205	159	185
Nov.	225	187	198	168	202	162	289	526	323	224	207	337	235	206	158	185
Dez.	225	188	199	168	202	166	288	528	323	225	207	337	235	206	158	185
1957 Jan.	230	189	200	169	203	167	288	527	322	226	208	337	236	207	159	185
Febr.	230	189	200	169	203	167	289	531	322	227	208	339	236	207	161	185
März	230	189	200	170	206	169	289	530	322	228	208	340	237	207	161	185
April	230	189	199	170	206	170	290	533	323	229	210	343	237	207	161	185
Mai	230	188	199	170	207	169	291	532	324	229	210	343	237	207	161	185
Juni	229	188	198	170	207	169	291	531	324	230	211	346	237	208	162	185
Juli	229	187	197	170	207	169	291	531	324	229	211	346	238	209	161	185
Aug.	229	187	197	170	209	169	291	529	323	230	211	346	239	211	161	185
Sept.	229	187	197	170	211	170	291	531	323	230	211	346	239	212	161	185
Originalbasis 1950 = 100																
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	110	98	83
1955 JD	82	82	83	98	90	101	88	92	136	113	119	72	117	119	99	83
1956 JD	83	84	82	100	92	103	89	95	135	119	120	81	107	120	99	83
1956 Jan.	83	85	82	100	91	102	88	93	134	117	122	70	118	111	99	83
Febr.	83	84	82	100	91	103	88	93	135	116	122	75	118	112	99	83
März	83	84	82	100	91	103	89	93	135	116	122	78	119	117	99	83
April	83	84	82	100	91	103	89	94	135	116	120	83	103	115	99	83
Mai	83	85	82	100	91	103	89	95	135	117	118	88	103	115	99	83
Juni	83	85	82	100	91	103	89	95	135	118	118	85	103	115	99	83
Juli	82	84	82	100	92	103	89	95	135	118	118	81	103	117	99	83
Aug.	82	84	82	100	92	103	89	96	135	120	119	80	104	122	99	83
Sept.	82	83	81	100	92	103	89	96	135	120	120	79	103	131	99	83
Okt.	82	83	81	100	92	103	89	96	135	121	121	78	103	127	98	83
Nov.	82	83	81	100	92	103	90	96	135	123	122	85	104	127	98	83
Dez.	82	83	82	100	93	103	91	96	135	123	122	89	106	127	98	83
1957 Jan.	82	83	82	101	93	103	92	97	135	124	122	87	107	127	98	83
Febr.	82	84	82	101	93	103	92	97	135	122	124	85	107	127	98	83
März	83	84	82	101	94	104	93	97	135	122	124	82	104	125	98	83
April	83	84	82	101	94	104	93	99	135	122	124	81	104	123	99	82
Mai	83	84	82	101	94	104	93	99	135	121	122	80	104	123	99	82
Juni	83	84	82	102	94	104	93	99	135	122	121	79	104	123	99	82
Juli	83	84	83	102	94	105	94	99	135	122	121	80	104	120	99	82
Aug.	83	84	82	102	94	105	94	100	135	123	122	79	104	120	99	82
Sept.	83	85	82	102	94	105	95	100	135	123	122	77	103	122	99	82
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1950 JD	265	289	244	226	239	222	248	187	157	173	180	143	149	148	183	299
1954 JD	224	241	212	223	221	224	222	171	217	198	202	109	171	162	179	249
1955 JD	217	235	203	222	216	224	218	172	213	196	214	102	173	176	180	249
1956 JD	219	242	199	226	219	228	221	177	212	206	217	115	160	177	180	249
1956 Okt.	217	240	199	227	221	229	221	179	212	210	219	112	153	187	180	249
Nov.	217	240	198	227	221	229	224	179	212	213	220	121	155	187	180	249
Dez.	217	240	199	227	222	229	226	179	212	214	220	126	157	188	180	249
1957 Jan.	217	240	200	228	224	229	229	181	212	214	220	124	159	188	180	249
Febr.	218	241	200	228	224	229	229	181	212	212	223	121	159	187	180	249
März	218	243	200	229	224	231	230	182	212	211	223	116	155	184	180	249
April	218	243	200	229	224	231	230	184	212	211	223	115	155	182	180	245
Mai	219	243	200	229	224	231	231	185	212	210	219	114	155	181	180	245
Juni	219	243	201	230	224	232	231	185	212	211	219	113	155	182	180	245
Juli	219	243	202	231	224	233	232	186	212	211	219	114	155	177	180	245
Aug.	219	243	201	232	226	233	231	186	212	213	219	112	155	177	180	245
Sept.	220	245	201	232	226	234	231	186	212	213	219	110	153	181	180	245

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches 3)	Haferflocken, entspelzt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohrrüben	Inländische Tafeläpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-) Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche, Marken-	Margarine, Spitzen-sorte 4)
	1 kg													
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1950 JD ²⁾	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1954 JD	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08
1955 JD	0,74	0,76	1,05	1,36	1,07	0,72	0,71	1,80	4,37	5,01	3,90	5,37	6,75	2,02
1956 JD	0,75	0,77	1,04	1,24	1,25	0,69	0,83	1,97	4,59	5,45	4,18	5,49	6,97	2,03
1956 Jan.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,14	0,46	0,78	2,12	4,49	5,25	4,18	5,44	7,01	1,99
1956 Febr.	0,74	0,77	1,04	1,36	1,24	0,55	0,82	1,88	4,50	5,23	4,15	5,44	7,02	1,99
1956 März	0,74	0,77	1,04	1,36	1,45	0,66	0,86	1,83	4,52	5,23	4,15	5,44	7,08	1,99
1956 April	0,74	0,77	1,04	1,20	1,44	0,68	0,83	1,79	4,53	5,25	4,13	5,46	7,07	1,99
1956 Mai	0,75	0,77	1,04	1,20	1,48	0,79	0,88	1,73	4,55	5,30	4,09	5,46	6,90	2,06
1956 Juni	0,75	0,77	1,04	1,20	1,41 ^{a)}	1,33	0,96	1,78	4,59	5,44	4,04	5,46	6,85	2,06
1956 Juli	0,75	0,77	1,04	1,20	1,74 ^{b)}	1,01	.	1,73	4,61	5,48	4,03	5,46	6,84	2,05 ^{c)}
1956 Aug.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,04	0,67	0,99	1,80	4,65	5,65	4,16	5,49	6,86	2,05
1956 Sept.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,03	0,57	0,81	1,84	4,67	5,69	4,25	5,53	6,90	2,05
1956 Okt.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,00	0,53	0,72	2,43	4,67	5,66	4,27	5,55	6,97	2,05
1956 Nov.	0,75	0,77	1,03	1,20	0,99	0,51	0,72	2,34	4,67	5,63	4,31	5,56	7,03	2,05
1956 Dez.	0,75	0,77	1,03	1,20	1,00	0,52	0,73	2,36	4,68	5,62	4,34	5,56	7,06	2,05
1957 Jan.	0,75	0,77	1,02	1,20	1,02	0,57	0,73	2,47	4,67	5,63	4,35	5,57	7,07	2,05
1957 Febr.	0,76	0,77	1,03	1,20	1,03	0,57	0,73	2,44	4,65	5,58	4,32	5,57	7,12	2,05
1957 März	0,76	0,77	1,03	1,20	1,01	0,57	0,71	2,15	4,65	5,54	4,26	5,58	7,19	2,05
1957 April	0,78	0,77	1,03	1,20	0,96	0,61	0,71	1,97	4,66	5,53	4,19	5,58	7,21	2,05
1957 Mai	0,79	0,77	1,03	1,20	0,92	0,83	0,76	1,83	4,66	5,57	4,03	5,58	7,20	2,05
1957 Juni	0,79	0,77	1,03	1,20	0,89 ^{a)}	1,31	0,90	1,73	4,68	5,59	3,88	5,57	7,14	2,05
1957 Juli	0,79	0,77	1,02	1,20	1,87 ^{b)}	1,01	.	1,65	4,67	5,71	3,89	5,57	7,13	2,05
1957 Aug.	0,79	0,77	1,02	1,20	1,33	0,69	1,13	1,99	4,69	5,82	4,00	5,58	7,12	2,05
1957 Sept.	0,79	0,77	1,03	1,20	1,08	0,57	1,12	2,27	4,69	5,83	4,07	5,59	7,13	2,05

Zeit	noch: Nahrungsmittel		Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren						
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60 g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein, 38 %, Konsumware	Tabak, Feinschnitt, gängigste Preislage	Straßenanzug, zweifellig, Wollstoff, Streichgarn	Damenkleiderstoff, Wollstoff, mittlere Qualität, 130 cm breit	Sporthemd, mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität	Damenschlülfer, Wolle, Gr. 44	Herrensocken, Wolle, Gr. 11	Damenstrümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbige, Wolle	Bettbezug aus Linon 130x200 cm
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Packchen	1 St	1 m	1 St	1 Paar	100 g	1 St	1 St	
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	.	1,57	7,08
1950 JD ²⁾	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	4,09	3,11	16,24
1954 JD	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,89	3,35	4,09	3,66	12,33
1955 JD	0,40	0,23	21,40	0,34	6,24	1,35	116,00	9,19	12,39	8,69	3,35	4,12	3,69	12,22
1956 JD	0,42	0,24	20,70	0,34	6,24	1,35	116,00	9,21	12,60	8,62	3,33	4,06	3,69	12,25
1956 Jan.	0,40	0,23	20,80	0,34	6,21	1,35	115,00	9,13	12,46	8,60	3,32	4,12	3,69	12,18
1956 Febr.	0,40	0,21	20,70	0,34	6,22	1,35	115,00	9,14	12,48	8,63	3,33	4,12	3,69	12,19
1956 März	0,40	0,25	20,60	0,34	6,23	1,35	116,00	9,16	12,52	8,59	3,33	4,10	3,69	12,19
1956 April	0,43	0,23	20,60	0,34	6,23	1,35	116,00	9,15	12,54	8,58	3,33	4,11	3,68	12,20
1956 Mai	0,43	0,21	20,60	0,34	6,24	1,35	116,00	9,13	12,55	8,60	3,33	4,10	3,69	12,22
1956 Juni	0,43	0,22	20,50	0,34	6,25	1,35	116,00	9,16	12,59	8,60	3,33	4,08	3,70	12,23
1956 Juli	0,43	0,22	20,50	0,34	6,25	1,35	116,00	9,17	12,60	8,60	3,33	4,06	3,69	12,25
1956 Aug.	0,43	0,24	20,70	0,34	6,25	1,35	116,00	9,18	12,62	8,61	3,33	4,04	3,68	12,27
1956 Sept.	0,43	0,25	20,80	0,34	6,25	1,35	117,00	9,22	12,67	8,63	3,33	4,03	3,68	12,27
1956 Okt.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,25	1,35	117,00	9,30	12,70	8,65	3,34	4,00	3,69	12,31
1956 Nov.	0,43	0,26	20,90	0,34	6,26	1,35	117,00	9,36	12,74	8,64	3,34	3,99	3,69	12,35
1956 Dez.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,26	1,35	117,00	9,38	12,78	8,65	3,35	3,97	3,69	12,38
1957 Jan.	0,43	0,21	20,90	0,34	6,26	1,35	118,00	9,49	12,86	8,73	3,38	3,94	3,72	12,44
1957 Febr.	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,35	119,00	9,57	13,02	8,72	3,39	3,92	3,74	12,51
1957 März	0,43	0,17	20,90	0,34	6,25	1,35	120,00	9,69	13,10	8,79	3,40	3,88	3,77	12,61
1957 April	0,43	0,19	20,90	0,34	6,25	1,25	121,00	9,81	13,24	8,80	3,40	3,84	3,79	12,68
1957 Mai	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,25	121,00	9,90	13,30	8,82	3,41	3,82	3,83	12,71
1957 Juni	0,43	0,20	20,90	0,34	6,26	1,25	122,00	9,93	13,34	8,83	3,42	3,81	3,84	12,74
1957 Juli	0,43	0,22	20,90	0,34	6,27	1,25	122,00	9,97	13,35	8,84	3,42	3,81	3,85	12,76
1957 Aug.	0,43	0,25	20,90	0,34	6,28	1,25	123,00	10,01	13,38	8,85	3,42	3,80	3,86	12,78
1957 Sept.	0,43	0,25	20,20	0,34	6,28	1,25	123,00	10,09	13,50	8,90	3,44	3,79	3,87	12,82

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren		Hausrat und Fahrräder										Reinigungsmittel		Brennstoffe	
	Arbeits-schuhe, hohe Schnür-schuhe	Herrnenstrafsen-schuhe, Schnür-halbschuhe, Rindbox	Akten-tasche, Voll-rein-gebeizt, Leder	Kleider-schrank, Hartholz, 120cmbrt.	Teller, Porzellan, glatt, weiß, 24 cm Ø	Kompott-teller, ge-presstes Glas	M. Deckel, email- liert, 24 cm Ø	Fleischtopf, 26 cm Ø	Brat-pranne, Stahl, 26 cm Ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm Ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herrnen-fahrrad, mit Bereifung, Markenware	Fahrrad-bereifung, komplet., Markenware	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsumware	Braun-kohlen-briketts, frei Keller	Brennholz, Weich-, offen-fertig, frei Haus
	1 Paar	1 Paar	120cmbrt.	24 cm Ø	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	200g-Riegel	50 kg	50 kg	
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23	
1950 JD ²⁾	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59	
1954 JD	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34	
1955 JD	22,00	25,80	18,76	180,00	1,08	0,32	8,01	5,11	9,90	0,90	166,00	16,01	0,28	3,48	4,42	
1956 JD	21,90	25,90	18,72	183,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,27	0,90	167,00	15,81	0,28	3,62	4,61	
1956 Jan.	21,90	25,70	18,67	180,00	1,06	0,32	8,13	5,32	10,27	0,90	166,00	16,49	0,28	3,54	4,52	
1956 Febr.	21,90	25,80	18,61	180,00	1,06	0,32	8,17	5,38	10,18	0,90	167,00	16,50	0,28	3,55	4,52	
1956 März	21,90	25,80	18,72	180,00	1,07	0,32	8,22	5,39	10,18	0,90	167,00	16,50	0,28	3,56	4,52	
1956 April	21,90	25,80	18,71	182,00	1,07	0,32	8,24	5,40	10,19 ^{c)}	0,90	167,00	16,50	0,28	3,57	4,55	
1956 Mai	21,90	25,80	18,72	183,00	1,07	0,32	8,26	5,40	10,25 ^{c)}	0,90	167,00	15,56	0,28	3,58	4,59	
1956 Juni	21,90	25,80	18,71	184,00	1,07	0,32	8,28	5,41	10,25	0,90	166,00	15,46	0,28	3,60	4,60	
1956 Juli	21,90	25,90	18,72	185,00	1,07	0,32	8,28	5,43	10,26	0,90	167,00	15,47	0,28	3,61	4,60	
1956 Aug.	21,90	25,90	18,72	185,00 ^{c)}	1,08	0,32	8,29	5,43	10,27	0,90	167,00	15,47	0,28	3,62	4,63	
1956 Sept.	21,90	25,90	18,73	184,00 ^{c)}	1,07	0,33	8,30	5,44	10,28	0,90	167,00	15,47	0,28	3,62	4,66	
1956 Okt.	21,90	25,90	18,74	185,00	1,07	0,33	8,31	5,45	10,35	0,90	167,00	15,44	0,28	3,71	4,68	
1956 Nov.	21,90	25,90	18,77	185,00	1,08	0,33	8,37	5,50	10,40	0,90	167,00	15,44	0,28	3,73	4,71	
1956 Dez.	21,90	26,00	18,78	187,00	1,09	0,33	8,45	5,57	10,40	0,90	167,00	15,44	0,28	3,74	4,73	
1957 Jan.	21,90	26,00	18,81	188,00	1,09	0,33	8,57	5,68	10,41	0,90	166,00	15,44	0,29	3,74	4,78	
1957 Febr.	22,00	26,10	18,78	188,00	1,09	0,33	8,64	5,78	10,41	0,90	165,00	15,44	0,29	3,74	4,78	
1957 März	22,00	26,20	18,68	188,00	1,09	0,33	8,68	5,81	10,42	0,90	164,00 ^{c)}	15,44	0,29	3,75	4,79	
1957 April	22,00	26,20	18,64	189,00	1,08	0,33	8,73	5,88	10,42	0,90	166,00	15,44	0,30	3,74	4,80	
1957 Mai	22,00	26,20	18,65	191,00	1,0											

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf				Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für			insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)		Möbel	Papierwarengeschäfte	Drogerien	Spielwarengeschäfte
1950 = 100																	
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	56
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104
1956 JD	106	110	109	139	120	85	93	90	103	115	134	105	102	116	116	119	103
1956 Jan.	105	108	108	124	117	85	92	90	102	113	131	103	101	113	115	118	103
Febr.	105	108	108	135	117	85	92	90	102	114	132	104	101	113	116	118	104
März	107	111	111	158	117	85	92	90	102	114	133	104	101	114	116	118	104
April	106	111	109	156	121	85	93	90	102	115	133	104	101	115	115	118	103
Mai	106	110	109	157	121	85	93	90	102	115	133	104	101	116	116	118	103
Juni	107	110	109	156	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103
Juli	107	111	110	161	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103
Aug.	106	109	108	131	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	116	119	103
Sept.	106	109	109	124	121	85	93	90	103	116	134	105	102	117	117	119	103
Okt.	106	109	109	118	122	85	93	91	103	116	134	105	102	117	117	119	103
Nov.	107	110	110	120	122	85	94	91	103	117	136	105	102	117	118	119	103
Dez.	107	110	110	127	122	85	94	91	103	118	137	106	102	118	118	119	103
1957 Jan.	108	111	110	131	122	85	94	92	103	118	139	106	102	119	118	119	103
Febr.	108	110	110	129	122	85	95	92	104	119	139	106	103	120	118	119	103
März	108	110	110	125	122	85	95	93	104	119	140	107	103	120	118	119	103
April	108	109	110	121	123	83	96	93	104	120	140	107	103	121	118	120	103
Mai	108	110	110	126	123	83	96	94	104	120	141	107	103	122	119	120	104
Juni	109	110	110	130	123	83	97	94	105	120	141	108	103	122	119	121	104
Juli	110	114	113	166	123	83	97	94	105	121	141	108	103	122	119	121	104
Aug.	110	112	112	147	123	83	97	95	105	121	141	108	103	122	119	121	104
Sept.	110	111	111	137	123	83	97	95	105	121	141	108	104	122	120	121	104
1938 = 100																	
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159
1956 JD	183	187	180	223	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	191	193	158
1957 Jan.	186	189	182	211	186	251	175	171	206	189	231	198	160	174	193	194	159
Febr.	186	188	181	207	186	251	176	172	207	190	232	198	161	174	194	194	159
März	186	187	181	200	186	251	177	173	208	191	233	199	161	175	194	194	159
April	186	187	181	193	187	246	178	174	208	191	234	200	161	176	194	195	159
Mai	187	187	181	201	188	246	179	175	208	192	234	200	161	177	195	196	159
Juni	187	188	181	209	187	246	179	176	209	192	234	201	162	178	196	197	160
Juli	190	194	186	266	188	246	180	176	209	192	234	201	162	178	196	197	160
Aug.	189	192	184	235	189	246	180	176	210	193	234	201	162	178	196	197	160
Sept.	189	190	183	220	189	246	181	177	211	193	235	202	162	178	196	198	160

Fußnote: 1) wie 1) unten.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe											Gehobene	Untere
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getranke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Verbrauchergruppe		
											Gesamt-lebenshaltung	Gesamt-lebenshaltung	
1950 = 100													
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65	
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111	
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113	
1956 JD	113	119	86	117	132	105	97	108	113	118	111	116	
1956 Jan.	112	117	86	117	131	104	97	107	111	120	110	115	
Febr.	112	118	86	117	131	104	97	107	112	120	110	115	
März	113	121	85	117	131	104	97	108	112	120	111	117	
April	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	117	
Mai	113	120	85	117	131	105	97	107	113	118	111	117	
Juni	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	116	
Juli	113	120	85	117	132	105	97	108	113	118	111	117	
Aug.	113	118	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116	
Sept.	113	119	86	117	132	106	98	108	113	118	111	116	
Okt.	113	119	86	118	134	106	98	108	114	118	112	116	
Nov.	114	120	86	118	135	106	98	108	114	118	112	117	
Dez.	114	120	86	118	135	107	98	108	114	118	113	117	
1957 Jan.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118	
Febr.	114	120	86	118	135	108	99	108	115	118	113	118	
März	114	119	86	118	135	108	100	109	116	119	113	118	
April	114	119	85	119	135	109	100	109	116	120	113	118	
Mai	114	120	85	119	135	109	101	110	116	120	113	118	
Juni	115	120	85	119	135	110	101	111	116	121	114	118	
Juli	116	124	85	119	136	110	101	111	117	121	115	120	
Aug.	116	123	85	119	136	110	102	112	117	121	115	120	
Sept.	116	122	85	119	136	110	102	112	117	121	115	119	
1938 = 100													
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155	
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171	
1955 JD	172	187	230	116	175	173	177	170	148	174	171	175	
1956 JD	176	193	230	123	178	176	178	173	151	173	175	180	
1957 Jan.	178	194	230	124	182	181	181	174	154	173	178	182	
Febr.	178	193	230	124	182	181	182	174	154	173	178	182	
März	177	192	230	124	182	182	183	175	155	174	177	182	
April	178	193	228	125	182	183	184	175	155	175	178	182	
Mai	178	194	228	125	181	184	184	177	156	176	179	182	
Juni	179	194	228	125	182	184	185	179	156	177	179	182	
Juli	181	200	228	125	182	184	185	179	156	177	181	186	
Aug.	181	199	228	125	183	185	186	179	156	177	181	185	
Sept.	181	198	227	125	183	185	187	180	157	177	181	184	

1) Die Indexziffern beziehen sich jeweils auf den Stand von Monatsmitte. Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen. - 2) 4-Personen-Arbeitnehmer - Haushalt. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950). - 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindexziffern wichtiger Warengruppen und Waren¹⁾

1950 = 100

Zeit	Ernährung												Tierische Nahrungsmittel							
	Pflanzliche Nahrungsmittel											Milch und Milchserzeugnisse								
	darunter											darunter			Eier,	Fleisch	Fische			
	Getreideerzeugnisse				Zucker, Süßwaren, Kakao u. Schokolade	Hülsenfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekon-serven	Pflanzliche Öle u. Fette	Kar-2) Kaffeln, Gemüse, Obst u. Südfrüchte	ins-gesamt	ins-gesamt	Milch	Butter				Käse		
ins-gesamt	ins-gesamt	Brot	Bäck-waren	Nähr-mittel																
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	63	66	58	64	55	50	57	
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105	103	113	112	
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111	105	112	112	
1956 JD	127	136	148	104	126	101	135	94	159	85	141	113	121	119	126	111	109	116	117	
1956 Jan.	125	135	146	103	125	108	136	89	154	82	125	111	118	113	127	112	107	115	118	
Febr.	127	135	147	104	125	108	135	90	154	82	139	110	118	113	127	112	100	115	114	
März	131	136	147	104	125	108	133	91	155	83	165	112	118	113	128	112	117	115	112	
April	130	136	147	104	125	100	132	92	155	83	163	112	122	121	128	112	107	115	112	
Mai	130	136	148	104	126	99	132	92	155	85	167	111	121	121	125	111	97	115	112	
Juni	130	136	148	104	126	99	131	93	154	86	161	111	121	121	124	111	101	115	112	
Juli	130	137	148	104	126	99	132	94	154	86	163	111	121	121	124	110	102	115	112	
Aug.	125	137	148	104	126	98	132	95	155	86	129	113	121	121	124	111	111	116	113	
Sept.	124	137	149	104	126	98	135	96	159	86	121	114	121	121	125	111	116	117	115	
Okt.	124	137	149	104	126	99	139	98	166	86	114	115	122	121	126	112	116	118	127	
Nov.	125	137	149	104	126	99	143	99	170	87	118	116	122	121	127	112	122	118	127	
Dez.	126	137	149	106	126	98	144	101	173	88	125	115	122	121	128	112	114	119	128	
1957 Jan.	127	137	149	106	127	98	146	102	175	88	132	114	123	121	129	113	100	119	132	
Febr.	127	138	150	106	127	98	145	102	176	88	128	114	123	121	129	113	93	119	132	
März	127	140	153	108	127	98	142	102	176	88	123	112	123	121	130	113	82	118	125	
April	127	143	157	108	127	98	139	103	175	88	118	113	124	121	130	114	90	118	123	
Mai	129	144	159	108	127	98	139	103	175	87	123	113	124	121	130	114	94	117	122	
Juni	129	144	159	108	127	98	138	103	175	87	127	112	123	121	129	114	95	116	119	
Juli	137	144	159	108	127	98	138	103	175	87	176	113	123	121	129	115	103	116	118	
Aug.	133	144	159	108	127	98	137	103	175	87	150	115	123	121	129	115	118	117	125	
Sept.	131	144	159	108	127	98	136	103	174	87	138	115	123	121	129	115	119	117	129	

Zeit	noch: Ernährung				Getränke und Tabakwaren			Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat					
	noch: Tier. Nahrungsmittel			Fette ³⁾	Getränke		Tabak-waren	Miete ⁵⁾	Repara-turen	Holz	Kohle	Gas	Elektr. Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- u. Küchen-wäsche	Porzell., Steingl.- u. Glas-waren	Metall-waren ⁶⁾	Korb- und Bürsten-waren	Gummi-waren	
	ins-gesamt	Schweine-gesamt	Margarin ⁴⁾		Bohnen-kaffee und Tee	Alkohol-Getränke															
1938 JD	84	63	90	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65	
1954 JD	89	102	84	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117	110	92	83	99	188	105	108	
1955 JD	84	86	83	88	73	94	84	110	120	129	145	125	118	112	92	82	98	109	107	107	
1956 JD	84	82	84	87	72	95	84	117	123	134	150	126	117	115	92	83	98	112	109	110	
1956 Jan.	85	85	82	87	72	94	84	117	122	131	147	125	118	112	92	82	98	111	108	109	
Febr.	85	84	82	87	72	95	84	117	122	131	147	125	118	113	92	82	98	111	108	110	
März	85	83	82	87	71	95	84	117	122	131	147	125	118	113	92	82	98	112	108	110	
April	82	83	82	87	71	95	84	117	122	132	148	125	118	114	92	82	98	112	108	110	
Mai	84	82	85	87	71	95	84	117	122	133	148	126	117	115	92	82	98	112	108	110	
Juni	84	81	85	87	71	95	84	117	122	134	148	126	117	115	92	83	98	112	109	110	
Juli	84	80	85	87	71	95	84	117	124	134	149	126	117	116	92	83	98	112	109	110	
Aug.	84	80	85	87	72	95	84	117	124	135	149	126	117	116	92	83	98	112	109	110	
Sept.	84	81	85	88	72	95	84	117	124	136	150	126	117	116	92	83	99	112	109	110	
Okt.	84	81	85	88	72	95	84	117	124	136	153	126	118	116	92	83	99	112	110	111	
Nov.	85	84	85	88	72	95	84	117	124	137	156	126	118	117	93	84	99	114	110	111	
Dez.	86	87	85	88	72	95	84	117	124	138	156	126	118	117	93	84	99	114	110	111	
1957 Jan.	86	89	86	88	72	95	84	118	126	139	157	127	118	118	93	84	100	115	111	111	
Febr.	86	89	86	88	72	95	84	118	126	139	156	127	118	119	94	85	100	116	112	112	
März	86	88	86	88	72	95	84	118	126	140	156	126	118	119	95	85	100	116	113	112	
April	86	87	86	88	72	95	82	118	128	140	156	127	117	120	95	86	101	116	113	112	
Mai	85	85	86	88	72	95	82	118	128	140	155	128	117	121	96	86	101	116	113	112	
Juni	85	82	86	88	72	95	82	118	128	140	156	128	117	121	96	86	101	116	114	112	
Juli	84	81	86	88	72	95	82	118	132	141	157	128	117	121	96	87	102	116	114	112	
Aug.	84	80	86	88	72	95	82	118	132	141	157	128	118	121	96	87	102	117	114	112	
Sept.	84	80	86	87	70	95	82	118	132	141	158	128	118	121	96	87	102	117	114	112	

Zeit	Bekleidung							Reinigung und Körperpflege					Bildg.u. Unterhaltg.			Verkehr			
	Ober-kleidung	Stoffe f. Ober-kleidung	Unter-kleidung	Hand-strick-garn	Textilwaren			Schuh-werk und Be-sohlen	Leder-waren ⁷⁾	ins-gesamt	darunter		Andere Körper-pflege-mittel	Friseur-leistung	Papier-, Schreib-waren, Druck-erzeug-nisse	Sonst-iges ⁸⁾	Öffent-liche Verkehrs-mittel	Postge-bühren	Eigene Beför-derungs-mittel ⁹⁾
					woll-haltig	Baum-wolle	Kunst-seide				Seifen	Andere Wasch-mittel							
1938 JD	56	61	50	49	54	52	61	53	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56
1954 JD	94	87	86	102	99	86	71	106	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111
1955 JD	93	86	86	102	99	86	70	106	84	102	68	116	98	133	113	108	127	110	114
1956 JD	94	87	86	103	99	87	70	108	83	104	69	117	98	140	114	113	128	105	110
1956 Jan.	93	86	85	103	99	86	69	107	83	103	69	116	99	139	113	110	128	110	112
Febr.	93	86	85	103	99	87	70	107	83	103	69	116	99	139	113	110	128	110	111
März	93	86	85	103	99	87	70	107	83	103	69	117	99	139	113	110	128	110	111
April	93	86	85	103	99	87	70	107	83	103	69	117	99	139	113	113	128	103	112
Mai	94	86	85	103	99	87	70	107	83	103	69	117	98	140	113	113	128	103	110
Juni	94	86	86	103	99	87	70	107	83	105	69	117	98	140	113	113	128	103	109
Juli	94	86	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	140	113	113	128	103	109
Aug.	94	87	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	140	113	113	128	103	109
Sept.	94	87	86	103	99	87	70	108	83	105	69	117	98	141	113	114	128	103	109
Okt.	94	87	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	141	114	114	128	103	109
Nov.	95	88	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	141	115	114	129	103	109
Dez.	95	88	86	103	100	88	70	108	83	105	69	117	98	142	115	114	129	103	109
1957 Jan.	95	89	87	105	101	89	71	108	83	105	70	117	97	143	115	115	130	103	109
Febr.	96	90	87	106	101	89	71	109	83	105	70	117	97	144	115	115	130	103	109
März	97	90	88	106	102	90	71	109	84	106	70	119	97	144					

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Zeit	Gesamtindex	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen										Ausgaben für Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handelsdünger	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Brenn- und Treibstoffe	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung von Gebäuden	Unterhaltg. v. Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	insgesamt	Neubauten	Neuan-schaffung größerer Maschinen
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100														
1938/39 WJD	61	61	55	62	65	77	83	66	52	57	61	52	63	
1954/55 WJD	116	115	129	117	134	105	103	125	119	109	120	118	120	
1955/56 WJD	117	116	105	120	144	112	107	125	116	127	125	126	124	
1956/57 WJD	121	120	106	121	135	127	108	124	130	123	129	130	129	
1957 Jan.	122	121	113	122	132	124	107	127	108	129	130	129	130	
Febr.	123	122	114	121	132	128	107	127	108	130	130	129	131	
März	123	122	114	121	122	132	107	128	109	130	130	129	131	
April	122	121	109	119	118	133	107	127	109	130	131	129	131	
Mai	122	121	103	119	118	134	107	125	110	136	132	135	131	
Juni	121	119	102	118	118	125	107	125	110	136	132	135	131	
Juli	122	120	98	118	118	134	107	125	110	136	132	135	131	
Aug.	121	119	100	117	118	129	107	125	111	136	132	135	131	
Sept. 1)	121	119	101	117	118	126	107	124	111	136	132	135	131	
Originalbasis Wirtschaftsjahr (Juli bis Juni) 1950/51 = 100 umbasiert auf 1938/39 = 100														
1950/51 WJD	163	163	163	181	162	153	131	121	151	192	164	192	159	
1954/55 WJD	189	187	211	212	217	160	135	151	156	229	197	227	191	
1955/56 WJD	191	188	171	218	233	173	139	151	159	243	205	242	197	
1956/57 WJD	198	195	173	218	219	195	141	150	163	250	212	249	204	
1957 Jan.	199	197	185	221	213	191	140	154	163	248	214	247	207	
Febr.	201	198	187	220	213	196	140	154	163	249	214	248	207	
März	201	199	187	218	198	203	140	155	164	249	214	248	208	
April	200	197	177	215	191	204	140	153	165	249	215	248	208	
Mai	200	197	168	215	191	206	140	152	165	261	216	259	208	
Juni	197	194	167	214	191	192	140	152	166	261	216	259	208	
Juli	198	195	160	213	191	205	140	151	166	261	216	259	208	
Aug.	198	194	163	213	191	198	140	151	167	261	217	259	208	
Sept. 1)	197	194	166	212	191	193	140	150	167	261	216	259	208	

1) Vorl. Zahlen.

Preisindex für den Wohnungsbau

a) Gesamtindex nach Bauleistungen am Gebäude und nach Baunebenleistungen¹⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude								Baunebenleistungen					Gesamtindex				
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau					Löhne 2)	Hand- und Arbeiterlöhne 3)	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupol. für Bauherrn	Zinsen des Bauherrn					
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnittholz							Bau-eisen				
1936 = 100																		
1950 JD	190	210	200	221	169	144	212	186	185	176	186	203	187	191	331	191	184	250
1954 JD	229	227	247	232	204	187	321	299	231	224	207	229	207	234	389	229	221	300
1955 JD	246	243	270	250	207	185	381	305	249	238	217	244	223	253	402	246	237	322
1956 JD	255	258	272	264	209	185	360	310	266	251	224	255	231	261	436	255	246	334
1955 Febr.	236	232	263	237	204	185	376	303	232	225	213	235	214	243	391	236	228	310
Mai	247	243	270	248	205	185	384	303	251	239	217	245	224	253	405	246	238	323
Aug.	251	248	274	256	208	185	388	305	256	243	219	248	227	257	404	250	241	328
Nov.	251	250	273	259	210	185	375	307	257	244	220	249	227	257	408	251	242	328
1956 Febr.	250	253	270	261	209	185	358	308	257	244	221	248	227	257	407	250	241	328
Mai	256	260	273	265	209	185	363	307	268	254	224	255	232	262	428	256	246	335
Aug.	256	260	273	267	209	185	362	307	268	254	224	258	232	263	456	256	247	336
Nov.	257	261	272	264	210	185	358	319	268	254	228	259	233	264	452	257	248	337
1957 Febr.	258	262	272	262	211	189	356	323	267	252	233	259	234	264	448	258	249	338
Mai	270	269	275	265	216	192	357	323	294	276	238	271	245	276	465	270	260	354
Aug.	270	270	274	264	216	192	356	325	294	276	239	271	245	276	470	270	260	354

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart, Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" 1. Jg. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Löhne d.h. Tariflöhne einschl. Zuschläge für Stundenlohnarbeiten bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polierern sowie einschl. tariflich zustehender Lohnzulagen (Lohnnebenkosten) und einschl. Zuschlag für Minderleistung. - 3) Tariflöhne ohne Zuschläge für Stundenlohnarbeiten jedoch sonst wie unter 2) angegeben. - a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1936 = 100 umbasierten Gesamtindices der 8 Indexstädte. - b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Gesamtindices der 8 Indexstädte.

b) Preisindex der Bauleistungen am Gebäude nach Roh- und Ausbauarbeiten¹⁾ 1936 = 100 — Vorläufige Berechnung²⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten									
		insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmererarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Malerarbeiten	Klebearbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen	
1950 JD	190	194	210	194	178	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167	
1954 JD	229	239	227	226	226	290	226	231	209	223	211	155	210	212	198	231	158	
1955 JD	246	260	243	243	238	329	246	236	220	238	224	157	222	217	203	241	165	
1956 JD	255	269	258	257	250	325	255	252	228	250	230	163	236	225	209	243	179	
1955 Febr.	236	248	232	228	227	322	234	232	215	224	220	155	211	212	202	239	160	
Mai	247	261	243	243	239	331	245	235	220	239	224	157	219	216	203	242	162	
Aug.	251	266	248	249	243	336	251	238	223	243	225	158	227	221	204	242	166	
Nov.	251	265	250	251	244	329	253	238	223	245	226	160	230	221	204	242	172	
1956 Febr.	250	264	253	251	245	321	251	247	224	244	227	162	230	223	206	242	173	
Mai	256	271	260	259	251	327	256	251	228	252	230	164	235	225	206	243	180	
Aug.	256	271	260	259	251	327	257	254	228	252	230	163	239	226	205	243	180	
Nov.	257	271	261	258	253	325	257	255	232	252	233	164	239	225	219	247	183	
1957 Febr.	258	270	262	257	253	323	258	259	235	252	235	167	243	225	220	256	190	
Mai	270	284	269	274	270	331	271	264	243	273	239	170	260	234	223	261	194	
Aug.	270	284	270	273	269	331	270	263	244	273	238	170	262	234	224	262	194	

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Bauleistungen am Gebäude, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührensordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbauarbeiten aufgliedert. - 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode des Preisindex für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen. - 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Rohzucker		Kaffee		Roh-	Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am. New York	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. New York	Kakao	Gr. Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	New York	Dänemark
	Hard-winter II	Standard-Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Weltkontr. IV	Kuba cif	Santos IV	Accra		schwarz	leichte	Prime western	Erzeugerpreis 1)
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb		s je 112 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5,6	7,78	5,30		2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40,5	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	12,80	2,98
1954 JD	277,58	102,17	189,61	10,33	3,25	29,11	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	18,29	3,41
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31,7	56,76	37,50	29,62	15,49	13,12	13,12	3,79
1956 JD	269,69	107,19	169,85	10,35	3,49	35,2	57,92	27,29	20,97	14,38	13,30	13,30	3,75
1956 April	280,20	114,46	173,86	10,40	3,30	35,9	59,11	25,74	20,40	14,12	14,07	14,07	3,60
Mai	270,34	116,84	179,29	10,39	3,35	34,6	56,64	26,05	18,40	15,57	14,20	14,20	3,40
Juni	258,28	105,38	179,67	10,32	3,33	34,5	58,57	27,20	18,20	15,85	12,50	12,50	3,42
Juli	256,05	106,95	182,74	10,32	3,38	34,6	58,68	28,61	19,25	15,33	12,25	12,25	3,66
Aug.	264,69	106,32	187,30	10,19	2,33	34,4	59,86	28,13	15,44	15,44	12,76	12,76	4,30
Sept.	272,97	107,69	186,65	10,34	3,30	33,5	60,74	27,96	21,00	15,36	12,76	12,76	4,47
Oktober	275,62	107,02	161,68	10,38	3,34	33,2	60,10	26,06	19,50	14,74	13,09	13,09	4,20
Nov.	264,83	104,52	161,30	10,38	4,00	38,9	60,10	27,22	21,25	13,99	14,31	14,31	4,24
Dez.	279,86	104,05	162,77	10,38	4,76	47,0	59,45	26,66	21,90	16,04	15,30	15,30	3,29
1957 Jan.	283,58	104,52	164,51	10,43	5,80	55,7	60,72	23,62	20,61	17,39	16,80	16,80	3,14
Febr.	282,28	100,85	157,32	10,57	2,79	54,8	60,20	22,58	19,86	16,14	16,40	16,40	2,81
März	281,90	96,48	159,30	10,57	6,14	57,2	59,30	22,56	18,73	16,06	15,79	15,79	2,62
April	281,81	91,23	158,62	10,57	6,45	58,10	58,79	22,49	18,27	16,71	15,54	15,54	2,84
Mai	272,07	88,64	160,69	10,70	6,01	54,8	58,09	26,44	18,76	17,14	13,95	13,95	3,11
Juni	273,62	93,17	155,68	11,05	6,10	55,1	56,69	30,49	19,60	18,53	14,07	14,07	3,22
Juli	263,95	96,15	159,16	11,25	5,22	48,0	55,00	30,56	18,93	19,25	14,85	14,85	3,72
Aug.	260,45	96,58	159,11	11,25	4,08	36,8	55,01	32,19	19,21	18,77	14,09	14,09	4,00
Sept.	263,11	96,14	159,38	11,24	4,52	40,6	52,26	34,89	18,74	17,09	13,33	13,33	4,05
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM													
1957 Juli	40,73	19,51	26,32	104,17	48,33	55,16	509,27	282,97	203,84	178,24	137,50	137,50	12,62 ^{b)}
Aug.	40,19	19,67	26,31	104,17	37,78	42,09	490,84	298,06	206,00	173,80	130,47	130,47	13,53 ^{b)}
Sept.	40,60	19,35	25,69	104,08	41,85	46,61	483,90	323,06	201,13	158,24	123,43	123,43	13,71 ^{b)}

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsauktionen.- d) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Löhne

Zum Aufsatz: „Die Arbeiterverdienste im Mai 1957“ in diesem Heft

Erfasste Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Industriearbeiter nach Wirtschaftsbereichen im Februar und Mai 1957 männliche Arbeiter

Wirtschaftsbereich	Februar					Mai						
	Erfasste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste		Erfasste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste	
		Geleistete Std.		Bezahlte Stunden	Stunden	Bruttowochenverdienst		Geleistete Std.		Bezahlte Stunden	Stunden	Bruttowochenverdienst
		insgesamt	Mehrarbeit 1)					insgesamt	Mehrarbeit 1)			
1 000	Std.			Pf	DM	1 000	Std.			Pf	DM	
Gesamte Industrie	1 272,8	46,2	2,4	47,5	229,3	108,93	1 431,1	42,6	2,3	46,9	235,1	110,24
Industrie ohne Baugewerbe	1 113,7	46,2	2,6	47,6	230,7	109,90	1 168,9	42,4	2,5	47,0	235,8	110,75
Bergbau	128,4	41,4	3,1	45,3	274,5	124,31	129,2	39,3	1,9	47,0	258,8	121,53
davon:												
Steinkohlenbergbau	104,6	40,5	3,2	44,8	286,2	128,23	105,0	38,4	1,8	46,4	267,3	124,13
Braunkohlenbergbau	9,2	46,1	3,0	47,9	233,1	111,72	9,3	44,1	3,1	49,9	232,2	115,89
Erzbergbau	6,5	43,2	1,4	46,4	232,1	107,64	6,6	41,1	1,2	48,6	224,1	109,00
Salzbergbau	4,7	44,5	2,1	47,0	215,6	101,42	4,7	42,4	1,8	48,6	218,3	106,04
Sonstiger Bergbau	3,4	46,3	2,6	47,5	212,4	100,92	3,6	44,5	2,9	49,0	210,9	103,41
Energiewirtschaft	26,5	48,7	2,8	50,4	217,7	109,63	25,1	44,6	2,6	49,3	221,7	109,30
darunter:												
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	13,2	48,6	2,3	50,4	215,8	108,71	13,4	44,6	2,4	49,2	223,9	110,07
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	354,6	47,0	2,8	48,8	237,3	115,82	386,5	42,4	2,6	46,8	250,4	117,19
davon:												
Steine und Erden	51,5	48,7	3,0	49,5	207,0	102,56	64,2	44,6	2,8	48,4	222,5	107,81
Eisen- und Stahlindustrie	156,5	45,6	2,6	48,4	264,4	127,96	173,9	40,9	2,6	45,9	279,8	128,43
davon:												
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke und Schmiede-, Press- und Hammerwerke	98,8	45,1	2,8	49,1	271,6	133,41	113,3	40,8	2,9	45,8	292,3	133,95
Ziehereien und Kaltwalzwerke	13,8	45,7	2,0	46,8	238,4	111,57	15,5	41,0	2,0	45,8	243,1	111,30
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	43,9	46,5	2,3	47,3	255,5	120,87	45,1	41,1	2,1	46,2	260,9	120,45
NE-Metallindustrie	26,6	46,6	2,5	47,3	237,1	112,25	24,8	41,9	2,4	46,2	242,2	111,94
darunter:												
Metallgießereien	5,2	45,9	1,9	46,4	239,8	111,32	5,5	42,2	2,1	46,6	240,4	112,05
Mineralölverarbeitung und Kohlenwert- stoffindustrie	5,0	48,2	4,4	49,5	226,5	112,21	7,5	42,9	4,5	47,5	239,1	113,58
Chemische Industrie (ohne Kunstfaser- herstellung)	54,0	48,1	3,2	49,6	222,7	110,52	54,4	42,7	2,4	46,9	235,3	110,43
Gummi- und Asbestverarbeitung	13,8	45,5	1,6	46,2	232,0	107,23	13,7	41,2	1,3	45,2	238,1	107,60
Sägerei und Holzbearbeitung	16,9	47,5	1,8	48,1	177,3	85,28	18,9	44,7	1,8	48,1	184,4	88,65
darunter:												
Säge- und Hobelwerke	11,3	47,1	1,5	47,7	171,0	81,62	12,1	45,4	1,8	48,4	176,0	85,17
Holzimpfprägnier- und Auslaageanstalten und Furnier- und Schälwerke	1,6	49,1	2,7	49,6	192,6	95,58	2,4	42,9	2,1	47,5	194,9	92,53
Papierherstellung	16,2	50,8	4,9	51,7	207,4	107,30	16,0	44,8	4,4	48,9	220,7	107,99
Chemiefaserherstellung	14,1	48,3	2,9	49,7	226,3	112,51	13,1	44,1	1,9	48,0	243,7	116,92
Investitionsgüterindustrien (metallverarb. Industrie)	378,2	45,7	2,3	46,4	228,3	106,04	393,5	42,4	2,4	46,6	230,6	107,42
davon:												
Stahlbau	31,2	47,4	3,2	48,2	226,9	109,38	33,4	42,9	2,8	47,3	230,3	108,84
Maschinenbau	123,6	46,4	2,6	47,2	230,0	108,52	130,4	42,8	2,4	46,9	231,0	108,38
Schiffbau	15,7	47,8	4,2	48,6	230,4	112,02	20,9	45,3	5,5	49,8	234,1	116,68
Straßen- und Luftfahrzeugbau	57,9	42,4	1,4	43,2	247,0	106,67	59,1	41,8	2,2	45,9	251,2	115,27
darunter:												
Bau von Kraftfahrzeugen u.d. Motoren	38,3	40,7	0,8	41,5	256,8	106,65	39,6	41,0	1,6	45,0	260,2	117,07
Elektrotechnik	61,9	45,4	1,7	46,2	217,3	100,44	61,7	41,5	1,8	45,8	218,6	100,14
Feinmechanik und Optik	19,8	45,7	1,2	46,1	218,3	100,62	14,0	42,1	1,4	45,8	219,2	100,49
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenge- werbe	72,1	46,3	2,2	46,8	223,2	104,51	74,0	42,1	2,1	46,2	224,4	103,57
Verbrauchsgüterindustrien	178,9	47,8	2,3	48,3	202,9	98,07	185,1	43,1	2,4	46,8	210,4	98,45
davon:												
Kunststoffverarbeitung	5,6	47,9	2,4	48,4	202,6	97,97	5,8	43,0	2,4	46,8	209,4	98,02
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	9,9	48,8	2,6	49,5	202,9	100,46	9,7	42,6	2,0	46,9	216,2	101,48
Glasindustrie	17,6	48,3	2,8	49,4	212,2	104,88	17,5	44,6	3,1	48,1	222,3	107,02
Holzverarbeitung	33,9	46,5	1,2	46,9	193,5	90,79	35,7	43,0	1,2	46,5	202,4	94,06
Papierverarbeitung (einschließlich Papier- veredelung)	6,9	48,6	3,1	49,3	200,6	98,80	7,3	44,5	3,0	48,2	203,2	97,93
Druckereigewerbe	19,1	47,1	3,3	47,7	258,6	123,42	19,1	44,0	3,7	47,4	260,0	123,28
Lederverzeugung	5,7	49,0	2,0	49,6	199,1	98,68	5,6	45,1	2,1	48,9	204,6	100,07
Herstellung von Lederwaren (einschließlich Lederhandschuhen)	2,5	46,5	0,7	46,8	190,4	89,12	2,9	43,1	0,9	46,3	193,7	89,69
Schuhindustrie	10,0	46,1	0,9	46,4	194,5	90,26	10,0	41,9	1,2	45,4	202,0	91,71
Textilgewerbe (ohne Zellwoll- und Kunst- seidenherstellung)	54,7	48,7	2,9	49,3	190,9	94,02	58,0	42,4	2,8	46,4	198,5	92,05
darunter:												
Spinnerei und Garnbearbeitung	14,1	49,7	3,7	50,4	183,0	92,19	13,4	42,6	3,6	46,4	188,7	87,56
Weberei	20,6	47,5	2,2	48,0	193,4	92,78	23,7	41,1	1,9	45,3	200,1	90,65
Bekleidungs-gewerbe	8,0	47,1	1,2	47,3	196,4	92,99	8,3	42,6	1,4	45,7	212,4	97,10
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	5,0	47,3	1,9	47,5	195,7	93,01	5,2	44,5	1,8	47,3	198,0	93,58
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	47,0	50,1	3,8	50,8	200,8	102,08	49,5	47,5	4,7	50,9	207,3	105,39
davon:												
Brotindustrie	2,5	48,4	2,8	48,6	221,0	107,31	3,1	44,5	3,0	47,6	226,9	107,94
Fleischwarenindustrie	2,8	49,8	2,7	50,7	193,9	98,36	2,9	48,8	5,4	51,3	198,3	101,74
Fischverarbeitung	0,8	53,2	6,4	54,2	209,3	113,52	0,8	49,8	5,0	52,7	210,2	110,81
Obst- und Gemüseverarbeitung	1,3	52,4	5,4	53,1	171,3	91,02	1,5	52,4	7,7	55,1	178,7	98,46
Brauerei und Mälzerei	11,9	50,2	3,7	51,1	217,3	111,06	12,4	48,7	4,8	52,4	220,5	115,60
Tabakwarenherstellung	2,7	46,3	1,4	46,6	195,8	91,30	2,6	41,8	1,5	45,7	196,6	89,76
Baugewerbe	159,1	46,1	1,3	46,5	219,6	102,13	262,2	43,7	1,3	46,5	232,3	108,00
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	159,1	46,1	1,3	46,5	219,6	102,13	262,2	43,7	1,3	46,5	232,3	108,00

1) Zuschlagpflichtige Mehrarbeitsstunden

**Erfaste Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste
der Industriearbeiter nach Wirtschaftsbereichen im Februar und Mai 1957**
weibliche Arbeiter

Wirtschaftsbereich	Februar						Mai						
	Erfaste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste		Erfaste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste		
		insgesamt	Geleistete Std.		Bruttostunden- verdienst	Pf		insgesamt	Geleistete Std.		Bruttostunden- verdienst	Pf	DM
			Mehr- arbeit)	Be- zahlte Stunden					Mehr- arbeit)	Be- zahlte Stunden			
1 000	Std.				1 000	Std.							
Gesamte Industrie	387,6	43,9	0,6	44,5	140,8	62,73	403,5	40,3	0,8	43,9	146,0	64,05	
Industrie ohne Baugewerbe	387,4	43,9	0,6	44,5	140,8	62,74	403,1	40,3	0,8	43,9	146,0	64,05	
Energiewirtschaft	0,8	45,4	1,8	46,8	171,5	80,24	0,7	39,8	0,8	45,0	163,3	73,54	
darunter:													
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	0,3	44,6	0,4	45,5	157,3	71,53	0,3	39,7	0,7	44,9	160,9	72,19	
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	41,1	44,2	0,6	45,4	150,9	68,47	43,2	39,8	0,5	44,0	157,0	69,01	
davon:													
Steine und Erden	1,5	44,4	0,6	45,2	142,9	64,54	2,0	42,1	0,6	44,8	155,0	69,45	
Eisen- und Stahlindustrie	5,1	44,1	0,8	45,5	170,5	77,57	5,7	39,4	0,7	44,1	175,4	77,28	
davon:													
Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzwerke u. Schmiede-, Press- u. Hammerwerke	2,3	45,2	0,9	47,2	175,4	82,75	2,5	39,8	0,5	44,6	186,6	83,20	
Ziehereien und Kaltwalzwerke	1,1	42,8	0,4	43,6	152,9	66,61	1,4	38,7	0,8	43,0	153,1	69,82	
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	1,7	43,6	0,9	44,5	174,5	77,61	1,8	39,5	0,9	44,2	176,8	78,11	
NE-Metallindustrie	2,5	43,9	0,7	44,6	156,0	69,62	2,5	39,8	0,7	44,2	156,9	69,32	
darunter:													
Metallgießereien	0,7	43,6	0,5	44,0	153,3	67,50	0,8	40,5	0,9	44,5	156,0	69,43	
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	0,2	44,7	0,9	45,8	167,3	76,57	0,3	37,3	0,4	42,5	174,2	74,02	
Chemische Industrie (ohne Kunstfaserherstellung)	14,4	44,7	0,6	46,0	141,5	65,09	14,9	39,6	0,4	43,9	147,4	64,68	
Gummi- und Asbestverarbeitung	7,2	43,6	0,3	44,3	159,5	70,56	7,4	40,0	0,4	43,7	164,1	71,73	
Sägerei und Holzbearbeitung	2,5	44,1	0,6	44,8	138,5	62,01	2,9	40,6	0,5	43,9	144,0	63,26	
darunter:													
Säge- und Hobelwerke	0,6	45,3	0,4	45,7	129,0	58,89	0,7	42,7	0,7	45,9	132,3	60,69	
Holzimprägnier- und Aurlaugenanstalten und Furnier- und Schälwerke	0,7	43,9	0,9	44,2	129,6	57,27	1,0	38,7	0,5	42,2	140,3	59,24	
Papierherzeugung	3,1	45,7	0,6	46,8	141,7	66,23	3,2	40,2	0,7	44,5	154,1	68,54	
Chemiefaserherstellung	4,6	43,1	0,5	44,9	158,0	70,90	4,3	38,8	0,5	43,7	164,8	72,07	
Investitionsgüterindustrien (metallverarbeitende Industrie)	90,3	43,0	0,7	43,7	151,7	66,24	95,2	40,3	0,8	44,0	152,1	66,89	
davon:													
Stahlbau	0,5	43,6	1,3	45,0	152,2	68,45	0,7	39,3	1,0	44,4	158,6	70,34	
Maschinenbau	11,1	43,9	1,1	44,5	159,7	69,31	12,0	41,2	0,8	45,1	155,5	70,07	
Schiffbau	0,1	45,1	0,8	45,4	154,4	70,01	0,1	40,0	0,6	43,7	149,2	65,15	
Straßen- und Luftfahrzeugbau	4,8	41,7	0,8	42,3	181,0	76,53	5,1	40,8	1,5	44,7	181,9	81,25	
darunter:													
Bau von Kraftfahrzeugen u.d.Motoren	2,3	40,1	0,4	40,8	206,2	84,07	2,5	39,7	1,0	43,6	206,1	89,93	
Elektrotechnik	39,1	42,7	0,5	43,4	152,0	65,99	39,9	39,9	0,6	43,5	151,8	66,07	
Feinmechanik und Optik	9,9	43,8	0,5	44,1	150,1	66,21	9,8	41,1	0,9	44,2	152,9	67,53	
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	24,8	43,1	0,7	43,7	144,7	63,22	27,6	40,0	0,8	43,9	145,0	63,70	
Verbrauchsgüterindustrien	210,8	44,2	0,5	44,7	137,6	61,49	219,1	40,2	0,7	43,7	144,3	63,12	
davon:													
Kunststoffverarbeitung	4,6	44,6	0,5	45,0	129,4	58,23	5,0	41,1	0,7	44,6	131,5	58,71	
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	9,0	44,9	0,4	45,8	138,5	63,35	8,9	40,3	0,4	44,6	146,5	65,28	
Glasindustrie	5,6	47,2	1,2	48,1	129,9	62,54	6,2	42,3	1,6	46,4	132,4	61,37	
Holzverarbeitung	8,4	44,2	0,5	44,6	129,2	57,64	9,1	41,6	0,6	44,8	136,5	61,21	
Papierverarbeitung (einschl. Papierveredelung)	10,5	44,1	0,7	44,7	126,1	56,36	11,3	40,5	0,6	44,3	128,7	57,07	
Druckereigewerbe	8,1	44,6	1,3	45,1	133,9	60,44	8,3	41,7	1,6	44,8	134,8	60,43	
Lederherzeugung	1,6	46,4	1,2	46,9	132,8	62,27	1,7	42,2	0,5	46,4	134,2	62,23	
Herstellung von Lederwaren (einschl. Lederhandschuhen)	4,6	43,8	0,2	44,3	119,7	53,02	5,2	41,3	0,5	44,5	122,0	54,30	
Schuhindustrie	14,0	44,7	0,7	45,2	143,0	64,68	14,1	40,7	0,9	44,4	148,6	65,90	
Textilgewerbe (ohne Zellwoll- und Kunstseidenherstellung)	83,9	44,0	0,6	44,5	143,1	63,72	86,4	39,1	0,7	42,9	150,1	64,37	
darunter:													
Spinnerei und Garnbearbeitung	23,9	44,2	0,7	44,9	144,2	64,74	24,4	38,8	0,9	42,6	149,8	63,83	
Webererei	26,4	44,0	0,7	44,5	150,6	67,03	28,3	39,0	0,7	43,1	159,0	68,52	
Bekleidungsindustrie	54,9	44,0	0,2	44,2	135,6	59,90	56,7	40,6	0,6	43,7	146,2	63,82	
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	5,6	43,9	0,7	44,1	131,9	58,20	6,2	42,1	0,8	44,6	134,9	60,22	
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	44,4	44,2	0,8	44,9	124,5	55,91	44,9	40,9	1,2	44,3	129,9	57,61	
Brotindustrie	0,9	45,7	1,3	46,0	131,3	60,36	1,3	42,1	1,5	44,7	131,6	58,88	
Fleischwarenindustrie	1,5	44,5	1,7	45,7	129,1	58,96	1,7	44,5	3,0	46,9	128,5	60,26	
Fischerverarbeitung	2,0	46,9	2,2	47,3	132,7	64,25	1,7	41,2	1,5	45,7	137,9	62,98	
Obst- und Gemüseverarbeitung	1,6	43,9	1,3	44,4	103,7	46,95	2,3	42,1	2,4	44,9	108,6	48,76	
Brauerei und Mälzerei	1,2	44,3	0,7	45,8	163,2	74,70	1,5	45,9	1,9	48,5	163,9	79,58	
Tabakwarenherstellung	12,9	42,1	0,2	42,3	120,2	50,89	12,8	38,6	0,3	41,9	123,0	51,51	
Baugewerbe	0,2	42,4	0,5	42,4	140,3	59,51	0,4	41,1	1,5	43,2	163,3	70,56	
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	0,2	42,4	0,5	42,4	140,3	59,51	0,4	41,1	1,5	43,2	163,3	70,56	

1) Zuschlagpflichtige Mehrarbeitsstunden.

**Erfafte Arbeiter, durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste
der Industriearbeiter nach Wirtschaftsbereichen im Februar und Mai 1957
alle Arbeiter**

Wirtschaftsbereich	Februar						Mai					
	Erfasste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste		Erfasste Arbeiter	Wochenarbeitszeiten			Verdienste	
		insgesamt	Mehrarbeit 1)	Bezahlte Stunden	Bruttostunden- wochen-			insgesamt	Mehrarbeit 1)	Bezahlte Stunden	Bruttostunden- wochen-	
					verdienst						verdienst	
1 000	Std.		Pf	DM	1 000	Std.		Pf	DM			
Gesamte Industrie	1 660,4	45,7	2,0	46,8	209,7	98,14	1 834,6	42,1	1,9	46,2	216,5	100,08
Industrie ohne Baugewerbe	1 501,1	45,6	2,1	46,8	208,6	97,73	1 572,0	41,9	2,0	46,2	213,9	98,77
Bergbau	128,4	41,4	3,1	45,3	274,5	124,31	129,2	39,3	1,9	47,0	258,8	-121,53
davon:												
Steinkohlenbergbau	104,6	40,5	3,2	44,8	286,2	128,23	105,0	38,4	1,8	46,4	267,3	124,13
Braunkohlenbergbau	9,2	46,1	3,0	47,9	233,1	111,72	9,3	44,1	3,1	49,9	232,2	115,89
Erzbergbau	6,5	43,2	1,4	46,4	232,1	107,64	6,6	41,1	1,2	48,6	224,1	109,00
Salzbergbau	4,7	44,5	2,1	47,0	215,6	101,42	4,7	42,4	1,8	48,6	218,3	106,04
Sonstiger Bergbau	3,4	46,3	2,6	47,5	212,4	100,92	3,6	44,5	2,9	49,0	210,9	103,41
Energiewirtschaft	27,3	48,6	2,8	50,3	216,4	108,79	25,8	44,4	2,5	49,2	220,2	108,34
darunter:												
Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	13,5	48,5	2,3	50,3	214,6	107,87	13,8	44,5	2,4	49,1	222,5	109,15
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	395,8	46,7	2,6	48,4	228,9	110,90	429,7	42,1	2,4	46,5	241,5	112,34
davon:												
Steine und Erden	53,0	48,6	3,0	49,4	205,4	101,48	66,2	44,6	2,7	48,3	220,7	106,66
Eisen- und Stahlindustrie	161,7	45,5	2,5	48,3	261,6	126,36	179,6	40,9	2,5	45,8	276,5	126,79
davon:												
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke und Schmiede-, Press- und Hammerwerke	101,1	45,1	2,7	49,1	269,5	132,27	115,8	40,8	2,8	45,8	290,1	132,85
Ziehereien und Kaltwalzwerke	14,9	45,5	1,9	46,6	232,6	108,30	17,0	40,8	1,9	45,5	236,0	107,47
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	45,7	46,4	2,2	47,2	252,5	119,20	46,8	41,0	2,0	46,1	257,9	118,83
NE-Metallindustrie	29,1	46,4	2,3	47,1	230,4	108,56	27,3	41,7	2,2	46,0	234,7	108,05
darunter:												
Metallgießereien	5,9	45,6	1,7	46,1	229,6	105,91	6,3	42,0	1,9	46,4	230,7	106,93
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	5,2	48,1	4,3	49,4	224,2	110,69	7,7	42,7	4,4	47,3	237,1	112,24
Chemische Industrie (ohne Kunstfaserherstellung)	68,5	47,3	2,6	48,9	206,6	100,94	69,3	42,0	2,0	46,3	217,4	100,59
Gummi- und Asbestverarbeitung	21,0	44,8	1,2	45,6	207,9	94,68	21,1	40,8	1,0	44,7	212,9	95,10
Sägerei und Holzbearbeitung	19,3	47,0	1,7	47,7	172,7	82,32	21,8	44,1	1,6	47,5	179,3	85,21
darunter:												
Säge- und Hobelwerke	11,9	47,0	1,4	47,6	168,9	80,43	12,8	45,2	1,8	48,2	173,7	83,79
Holzimprägnier- und Auslaugenanstalten und Furnier- und Schälwerke	2,3	47,6	2,2	48,0	175,8	84,47	3,4	47,6	1,6	45,9	179,8	82,57
Papierherzeugung	19,3	50,9	4,2	50,9	197,7	100,72	19,2	44,1	3,8	48,2	210,5	101,45
Chemiefaserherstellung	18,7	47,0	2,3	48,3	210,9	102,33	17,5	42,8	1,6	46,9	225,4	105,77
Investitionsgüterindustrien (metallverarb. Industrie)	468,5	45,2	1,9	45,9	214,3	98,37	488,7	42,0	2,0	46,1	216,0	99,53
davon:												
Stahlbau	31,8	47,3	3,2	48,2	225,7	108,68	34,2	42,8	2,8	47,2	228,9	108,02
Maschinenbau	134,7	46,2	2,5	47,0	224,2	105,30	142,4	42,6	2,3	46,8	224,9	105,16
Schiffbau	15,8	47,8	4,2	48,6	229,9	111,75	21,0	45,3	5,5	49,8	233,6	116,38
Straßen- und Luftfahrzeugbau	62,7	42,4	1,3	43,1	242,1	104,38	64,3	41,7	2,1	45,8	245,8	112,57
darunter:												
Bau von Kraftfahrzeugen u.d. Motoren	40,6	40,7	0,7	41,5	253,9	105,36	42,1	40,9	1,6	44,9	257,0	115,43
Elektrotechnik	101,0	44,4	1,2	45,1	193,0	87,09	101,6	40,8	1,3	44,9	193,2	86,76
Feinmechanik und Optik	25,7	44,9	0,9	45,3	192,8	87,39	23,7	41,7	1,2	45,2	192,4	86,90
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	96,8	45,5	1,8	46,0	204,1	93,94	101,5	41,5	1,7	45,6	203,6	92,75
Verbrauchsgüterindustrien	389,6	45,9	1,4	46,4	168,9	78,29	404,1	41,6	1,5	45,1	175,7	79,30
davon:												
Kunststoffverarbeitung	10,2	46,4	1,6	46,8	170,7	79,95	10,7	42,1	1,6	45,8	174,4	79,88
Herstellung von feinkeramischen Erzeugnissen	18,9	46,9	1,6	47,7	173,5	82,79	18,7	41,5	1,2	45,8	183,7	84,16
Glasindustrie	23,1	48,0	2,4	49,1	192,9	94,75	23,7	44,0	2,7	47,7	199,3	94,99
Holzverarbeitung	42,3	46,0	1,0	46,5	181,2	84,18	44,7	42,7	1,1	46,1	189,4	87,40
Papierverarbeitung (einschließlich Papierveredelung)	17,3	45,9	1,6	46,5	157,3	73,12	18,6	42,1	1,5	45,8	159,4	73,07
Druckereigewerbe	27,2	46,4	2,7	47,0	223,0	104,74	27,5	43,3	3,1	46,6	223,5	104,22
Lederherzeugung	7,5	48,4	1,8	49,0	185,1	90,65	7,2	44,4	1,7	48,3	189,2	91,42
Herstellung von Lederwaren (einschließlich Lederhandschuhen)	7,1	44,7	0,4	45,2	145,9	65,90	8,1	42,0	0,6	45,2	148,6	67,11
Schuhindustrie	24,1	45,3	0,8	45,7	164,8	75,35	24,1	41,2	1,1	44,8	171,0	76,61
Textilgewerbe (ohne Zellwoll- und Kunstseidenherstellung)	138,5	45,9	1,5	46,4	163,1	75,67	144,4	40,4	1,6	44,3	170,5	75,49
darunter:												
Spinnerei und Garnbearbeitung	38,0	46,2	1,8	46,9	159,6	74,90	37,8	40,1	1,9	44,0	164,3	72,21
Weberei	47,1	45,5	1,3	46,0	170,2	78,33	52,0	40,0	1,3	44,1	178,2	78,61
Bekleidungsindustrie	62,9	44,4	0,3	44,6	143,9	64,12	65,0	40,9	0,7	43,9	155,0	68,06
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	10,7	45,5	1,2	45,7	163,1	74,57	11,4	43,2	1,3	45,8	164,7	75,49
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	91,5	47,2	2,3	48,0	166,1	79,64	94,6	44,3	3,0	47,8	173,1	82,65
davon:												
Brotindustrie	3,5	47,6	2,4	47,8	197,1	94,28	4,3	43,8	2,6	46,7	200,2	93,58
Fleischwarenindustrie	4,3	47,9	3,0	49,0	172,5	84,42	4,6	47,2	4,5	49,7	173,9	86,34
Fischverarbeitung	2,7	48,7	3,4	49,3	158,9	78,39	2,5	43,9	2,6	47,9	162,9	78,02
Obst- und Gemüseverarbeitung	2,8	47,7	3,1	48,3	137,8	66,59	3,8	46,1	4,5	48,9	139,6	68,26
Brauerei und Mälzerei	13,1	49,7	3,4	50,6	212,6	107,53	13,9	48,4	4,5	52,0	214,7	111,63
Tabakwarenherstellung	15,6	42,8	0,4	43,1	134,3	57,88	15,4	39,1	0,5	42,5	136,4	57,97
Baugewerbe	159,3	46,1	1,3	46,5	219,5	102,07	262,5	43,6	1,3	46,5	232,2	107,95
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	159,3	46,1	1,3	46,5	219,5	102,07	262,5	43,6	1,3	46,5	232,2	107,95

1) Zuschlagoflichtige Mehrarbeitsstunden.

**Die Abweichungen in den Ergebnissen der Verdiensterhebung vom Februar 1957
nach dem alten und dem neuen Berichterstattekreis**

Gewerbegruppe	Durchschnittliche								
	bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	alter Berichtskreis Std.	neuer Berichtskreis	Alter Berichtskreis = 100	alter Berichtskreis Std.	neuer Berichtskreis	Alter Berichtskreis = 100	alter Berichtskreis Std.	neuer Berichtskreis	Alter Berichtskreis = 100
Männliche Arbeiter									
Gesamte Industrie (einschl. Baugewerbe)	47,2	47,5	100,6	229,0	229,3	100,1	108,13	108,93	100,7
Gesamte Industrie (ohne Bergbau)	47,5	47,7	100,4	223,5	224,5	100,4	106,12	107,20	101,0
Steinkohlenbergbau	44,8	44,8	100	286,2	286,2	100	128,23	128,23	100
Braunkohlenbergbau	47,9	47,9	100	233,1	233,1	100	111,72	111,72	100
Erzbergbau	46,4	46,4	100	232,1	232,1	100	107,64	107,64	100
Salzbergbau und Salinen	47,0	47,0	100	215,6	215,6	100	101,42	101,42	100
Sonstiger Bergbau	47,6	47,5	99,8	208,5	212,4	101,9	99,31	100,92	101,6
Industrie der Steine und Erden	49,7	49,5	99,6	208,4	207,0	99,3	103,67	102,56	98,9
Eisenschaffende Industrie	49,0	48,8	99,6	264,7	267,7	101,1	129,83	130,73	100,7
Gießereindustrie	47,2	47,2	100	249,5	253,9	101,8	117,85	119,86	101,7
NE-Metallindustrie	47,8	47,6	99,6	234,4	236,5	100,9	111,92	112,47	100,5
Stahlbau	47,5	48,2	101,5	230,7	226,9	98,4	109,58	109,38	99,8
Maschinenbau	47,1	47,2	100,2	233,0	230,0	98,7	109,65	108,52	99,0
Schiffbau	48,1	48,6	101,0	228,7	230,4	100,7	110,13	112,02	101,7
Straßen- und Luftfahrzeugbau	43,6	43,2	99,1	250,1	247,0	98,8	109,00	106,67	97,9
Elektrotechnik	46,0	46,2	100,4	221,8	217,3	98,0	102,06	100,44	98,4
Feinmechanik und Optik	46,1	46,1	100	222,1	218,3	98,3	102,48	100,62	98,2
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	46,9	46,8	99,8	231,5	223,2	96,4	108,71	104,51	96,1
Chemische Industrie	48,6	49,0	100,8	227,4	224,6	98,8	110,48	110,01	99,6
Kunststoffverarbeitende Industrie	48,5	48,4	99,8	205,4	202,6	98,6	99,59	97,97	98,4
Keramische Industrie	49,3	49,5	100,4	200,3	202,9	101,3	98,73	100,46	101,8
Glasindustrie	49,3	49,4	100,2	208,4	212,2	101,8	102,68	104,88	102,1
Sägeindustrie	48,3	48,1	99,6	178,3	177,3	99,4	86,09	85,28	99,1
Holzverarbeitende Industrie	47,1	46,9	99,6	196,2	193,5	98,6	92,36	90,79	98,3
Papierzeugende Industrie	51,5	51,7	100,4	209,7	207,4	98,9	108,01	107,30	99,3
Papierverarbeitende Industrie	49,4	49,3	99,8	200,9	200,6	99,9	99,30	98,80	99,5
Buch- und Flachdruckgewerbe	47,8	47,7	99,8	251,9	258,6	102,7	120,39	123,42	102,5
Ledererzeugende Industrie	49,5	49,6	100,2	202,8	199,1	98,2	100,37	98,68	98,3
Lederverarbeitende Industrie	47,1	46,8	99,4	192,8	190,4	98,8	90,74	89,12	98,2
Schuhindustrie	46,4	46,4	100	199,8	194,5	97,3	92,78	90,26	97,3
Textilindustrie	48,8	49,3	101,0	192,8	190,9	99,0	94,00	94,02	100,0
Bekleidungsindustrie	46,9	47,3	100,9	202,2	196,4	97,1	94,87	92,99	98,0
Musikinstrumenten- u. Spielw.-Industrie	47,4	47,5	100,2	195,4	195,7	100,2	92,55	93,01	100,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	50,7	50,8	100,2	197,7	195,1	98,7	100,14	99,04	98,9
Braugewerbe	51,4	51,1	99,4	214,6	217,3	101,3	110,37	111,06	100,6
Baugewerbe	46,8	46,5	99,4	217,5	219,6	101,0	101,72	102,13	100,4
Weibliche Arbeiter									
Gesamte Industrie (einschl. Baugewerbe)	44,7	44,5	99,6	144,2	140,8	97,6	64,39	62,73	97,4
Industrie der Steine und Erden	45,9	45,2	98,5	149,5	142,9	95,6	68,58	64,54	94,1
Eisenschaffende Industrie	46,9	46,0	98,1	168,5	168,5	100,0	78,97	77,55	98,2
Gießereindustrie	44,4	44,3	99,8	169,0	168,3	99,6	75,01	74,65	99,5
NE-Metallindustrie	45,2	44,9	99,3	159,5	157,0	98,4	72,09	70,48	97,8
Stahlbau	45,3	45,0	99,3	149,8	152,2	101,6	67,91	68,45	100,8
Maschinenbau	45,0	44,5	98,9	159,6	155,7	97,6	71,86	69,31	96,5
Schiffbau	45,7	45,4	99,3	163,2	154,4	94,6	74,48	70,01	94,0
Straßen- und Luftfahrzeugbau	42,5	42,3	99,5	183,8	181,0	98,5	78,18	76,53	97,9
Elektrotechnik	43,4	43,4	100,0	156,2	152,0	97,3	67,80	65,99	97,3
Feinmechanik und Optik	44,5	44,1	99,1	152,6	150,1	98,4	67,87	66,21	97,6
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwarengewerbe	44,4	43,7	98,4	148,5	144,7	97,4	65,97	63,22	95,8
Chemische Industrie	45,2	45,4	100,4	153,2	147,6	96,3	69,27	67,01	96,7
Kunststoffverarbeitende Industrie	45,5	45,0	98,9	133,7	129,4	96,8	60,80	58,23	95,8
Keramische Industrie	45,7	45,8	100,2	137,5	138,5	100,7	62,85	63,35	100,8
Glasindustrie	48,1	48,1	100,0	128,2	129,9	101,3	61,63	62,54	101,5
Sägeindustrie	45,0	44,8	99,6	138,2	138,5	100,2	62,13	62,01	99,8
Holzverarbeitende Industrie	45,0	44,6	99,1	135,1	129,2	95,6	60,82	57,64	94,8
Papierzeugende Industrie	46,8	46,8	100,0	144,1	141,7	98,3	67,45	66,23	98,2
Papierverarbeitende Industrie	45,1	44,7	99,1	129,7	126,1	97,2	58,53	56,36	96,3
Buch- und Flachdruckgewerbe	45,5	45,1	99,1	135,2	133,9	99,0	61,51	60,44	98,3
Ledererzeugende Industrie	47,0	46,9	99,8	138,8	132,8	95,7	65,25	62,27	95,4
Lederverarbeitende Industrie	45,1	44,3	98,2	124,2	119,7	96,4	55,98	53,02	94,7
Schuhindustrie	45,4	45,2	99,6	147,8	143,0	96,8	67,10	64,68	96,4
Textilindustrie	44,5	44,5	100,0	147,2	143,1	97,2	65,56	63,72	97,2
Bekleidungsindustrie	44,7	44,2	98,9	139,0	135,6	97,6	62,11	59,90	96,4
Musikinstrumenten- u. Spielw.-Industrie	44,1	44,1	100,0	136,9	131,9	96,3	60,34	58,20	96,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	44,3	44,9	101,4	125,5	123,3	98,2	55,63	55,35	99,5
Braugewerbe	46,0	45,8	99,6	160,0	163,2	102,0	75,60	74,70	101,5
Baugewerbe	41,6	42,4	101,9	149,2	140,3	94,0	62,11	59,51	95,8

**Bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste
der Industriearbeiter (einschl. Baugewerbe)
im Mai 1956 und 1957**

Gewerbegruppe	Durchschnittliche								
	bezahlte Wochenstunden			Bruttostundenverdienste			Bruttowochenverdienste		
	Mai 1956 ¹⁾	Mai 1957	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)	Mai 1956 ¹⁾	Mai 1957	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)	Mai 1956 ¹⁾	Mai 1957	Zu-(+)/bzw. Abnahme(-)
	Stunden		vH	Stunden		vH	Stunden		vH
Männliche Arbeiter									
Gesamte Industrie (einschl. Baugewerbe)	49,6	46,9	- 5,4	215,6	235,1	+ 9,0	106,84	110,24	+ 3,2
Gesamte Industrie (ohne Bergbau)	49,7	46,9	- 5,6	212,5	232,8	+ 9,4	105,88	109,12	+ 3,1
Steinkohlenbergbau	46,5	46,4	- 0,2	260,5	267,3	+ 2,6	121,11	124,13	+ 2,5
Braunkohlenbergbau	50,5	49,9	- 1,2	208,2	232,2	+ 11,5	105,10	115,89	+ 10,3
Erzbergbau	48,8	48,6	- 0,4	205,4	224,1	+ 9,1	100,25	109,00	+ 8,7
Salzbergbau und Salinen	49,3	48,6	- 1,4	197,3	218,3	+ 10,6	97,32	106,04	+ 9,0
Sonstiger Bergbau	49,8	49,0	- 1,6	192,9	210,9	+ 9,3	96,05	103,41	+ 7,7
Industrie der Steine und Erden	51,4	48,4	- 5,8	200,9	222,5	+ 10,8	103,33	107,81	+ 4,3
Eisenschaffende Industrie	49,3	45,8	- 7,1	264,2	286,4	+ 8,4	130,21	131,22	+ 0,8
Gießereindustrie	49,7	46,2	- 7,0	236,3	258,7	+ 9,5	117,32	119,53	+ 1,9
NE-Metallindustrie	49,5	46,1	- 6,9	222,6	242,7	+ 9,0	110,11	111,90	+ 1,6
Stahlbau	50,4	47,3	- 6,2	209,4	230,3	+ 10,0	105,44	108,84	+ 3,2
Maschinenbau	50,3	46,9	- 6,8	213,3	231,0	+ 8,3	107,28	108,38	+ 1,0
Schiffbau	53,0	49,8	- 6,0	215,5	234,1	+ 8,6	114,23	116,68	+ 2,1
Straßen- und Luftfahrzeugbau	47,0	45,9	- 2,3	228,6	251,2	+ 9,9	107,28	115,27	+ 7,4
Elektrotechnik	49,0	45,8	- 6,5	202,3	218,6	+ 8,1	99,03	100,14	+ 1,1
Feinmechanik und Optik	48,5	45,8	- 5,6	199,5	219,2	+ 9,9	96,58	100,49	+ 4,0
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren- gewerbe	49,1	46,2	- 5,9	204,3	224,4	+ 9,8	100,14	103,57	+ 3,4
Chemische Industrie	49,5	46,7	- 5,7	222,7	236,2	+ 6,1	110,18	110,23	+ 0,0
Kunststoffverarbeitende Industrie	48,7	46,8	- 3,9	192,4	209,4	+ 8,8	93,66	98,02	+ 4,7
Keramische Industrie	49,5	46,9	- 5,3	199,1	216,2	+ 8,6	98,72	101,48	+ 2,8
Glasindustrie	49,9	48,1	- 3,6	207,1	222,3	+ 7,3	103,37	107,02	+ 3,5
Sägeindustrie	49,3	48,1	- 2,4	163,6	184,4	+ 12,7	80,77	88,65	+ 9,8
Holzverarbeitende Industrie	48,5	46,5	- 4,1	180,6	202,4	+ 12,1	87,65	94,06	+ 7,3
Papierzeugende Industrie	51,6	48,9	- 5,2	196,0	220,7	+ 12,6	101,22	107,99	+ 6,7
Papierverarbeitende Industrie	50,2	48,2	- 4,0	181,9	203,2	+ 11,7	91,15	97,93	+ 7,4
Buch- und Flachdruckgewerbe	50,9	47,4	- 6,9	236,9	260,0	+ 9,8	120,55	123,28	+ 2,3
Lederzeugende Industrie	47,1	48,9	+ 3,8	193,3	204,6	+ 5,8	90,85	100,07	+ 10,1
Lederverarbeitende Industrie	47,1	46,3	- 1,7	182,6	193,7	+ 6,1	86,00	89,69	+ 4,3
Schuhindustrie	44,4	45,4	+ 2,3	182,0	202,0	+ 11,0	81,40	91,71	+ 12,7
Textilindustrie	49,1	46,4	- 5,5	176,8	198,5	+ 12,3	86,82	92,05	+ 6,0
Bekleidungsindustrie	48,2	45,7	- 5,2	188,8	212,4	+ 12,5	90,05	97,10	+ 7,8
Musikinstrumenten- u. Spielw.-Industrie	49,7	47,3	- 4,8	182,7	198,0	+ 8,4	90,88	93,58	+ 3,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	51,6	50,9	- 1,4	183,1	207,3	+ 13,2	94,52	105,39	+ 11,5
Braugewerbe	55,4	52,4	- 5,4	209,7	220,5	+ 5,2	115,99	115,60	- 0,3
Baugewerbe	49,1	46,5	- 5,3	214,3	232,3	+ 8,4	105,20	108,00	+ 2,7
Weibliche Arbeiter									
Gesamte Industrie (einschl. Baugewerbe)	45,5	43,9	- 3,5	131,6	146,0	+ 10,9	59,97	64,05	+ 6,8
Industrie der Steine und Erden	46,4	44,8	- 3,4	140,1	155,0	+ 10,6	64,94	69,45	+ 6,9
Eisenschaffende Industrie	45,4	44,0	- 3,1	183,4	174,8	- 4,7	83,42	76,91	- 7,8
Gießereindustrie	46,2	44,3	- 4,1	156,4	170,6	+ 9,1	72,39	75,55	+ 4,4
NE-Metallindustrie	47,3	44,0	- 7,0	142,8	157,3	+ 10,2	69,27	69,27	+ 2,6
Stahlbau	47,8	44,4	- 7,1	168,4	158,6	- 5,8	80,30	70,34	- 12,4
Maschinenbau	47,1	45,1	- 4,2	135,4	155,5	+ 14,8	69,06	70,07	+ 1,5
Schiffbau	46,4	43,7	- 5,8	156,0	149,2	+ 4,4	72,40	65,15	- 10,0
Straßen- und Luftfahrzeugbau	46,8	44,7	- 4,5	162,3	181,9	+ 12,1	75,84	81,25	+ 7,1
Elektrotechnik	46,0	43,5	- 5,4	141,3	151,8	+ 7,4	65,05	66,07	+ 1,6
Feinmechanik und Optik	46,1	44,2	- 4,1	138,9	152,9	+ 10,1	64,09	67,53	+ 5,4
Eisen-, Stahl-, Blech- u. Metallwaren- gewerbe	46,1	43,9	- 4,8	129,4	145,0	+ 12,1	59,65	63,70	+ 6,8
Chemische Industrie	46,4	43,8	- 5,6	139,3	153,2	+ 10,0	64,67	67,09	+ 3,7
Kunststoffverarbeitende Industrie	45,7	44,6	- 2,4	119,5	131,5	+ 10,0	54,55	58,71	+ 7,6
Keramische Industrie	46,7	44,6	- 4,5	134,4	146,5	+ 9,0	62,70	65,28	+ 4,1
Glasindustrie	47,2	46,4	- 1,7	122,8	132,4	+ 7,8	58,07	61,37	+ 5,7
Sägeindustrie	46,6	43,9	- 5,8	126,0	144,0	+ 14,3	58,68	63,26	+ 7,8
Holzverarbeitende Industrie	46,0	44,8	- 2,6	119,4	136,5	+ 14,3	54,88	61,21	+ 11,5
Papierzeugende Industrie	47,5	44,5	- 6,3	128,5	154,1	+ 19,9	60,93	68,54	+ 12,5
Papierverarbeitende Industrie	46,6	44,3	- 4,9	111,1	128,7	+ 15,8	51,75	57,07	+ 10,3
Buch- und Flachdruckgewerbe	47,9	44,8	- 6,5	120,3	134,8	+ 12,1	57,72	60,43	+ 4,7
Lederzeugende Industrie	45,1	46,4	+ 2,9	129,1	134,2	+ 4,0	58,19	62,23	+ 6,9
Lederverarbeitende Industrie	45,3	44,5	- 1,8	113,9	122,0	+ 7,1	51,60	54,30	+ 5,2
Schuhindustrie	43,6	44,4	+ 1,8	134,6	148,6	+ 10,4	58,77	65,90	+ 12,1
Textilindustrie	44,6	42,9	- 3,8	134,1	150,1	+ 11,9	59,83	64,37	+ 7,6
Bekleidungsindustrie	44,5	43,7	- 1,8	130,6	146,2	+ 11,9	58,11	63,82	+ 9,8
Musikinstrumenten- u. Spielw.-Industrie	45,9	44,6	- 2,8	121,0	134,9	+ 11,5	55,59	60,22	+ 8,3
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	45,2	44,3	- 2,0	114,1	129,9	+ 13,8	51,58	57,61	+ 11,7
Braugewerbe	50,7	48,5	- 4,3	154,0	163,9	+ 6,4	77,97	79,58	+ 2,1
Baugewerbe	45,7	43,2	- 5,5	137,1	163,3	+ 19,1	62,55	70,56	+ 12,8

1) Auf den neuen Berichterstattekreis umgerechnet

**Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau)**

Zeit	Bezahlte Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst					
	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.	alle	männl.	weibl.	alle			
	Arbeiter			Arbeiter			Arbeiter					
	Stunden		Index 1938=100	Pf		Index 1938=100	DM		Index 1938=100			
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1954	49,5	45,9	48,6	97,7	183,8	115,9	166,8	214,9	90,96	53,21	80,99	210,0
1955	49,8	46,1	48,8	98,3	196,3	123,0	177,9	229,5	97,73	56,66	86,85	225,5
1956	49,0	45,5	48,0	96,7	213,3	136,0	193,5	249,9	104,49	61,94	92,96	241,6
1956 Febr.	48,8	45,2	47,7	99,2	208,1	131,1	186,5	232,4	101,47	59,28	89,01	231,6
Mai	49,5	45,7	48,5	101,6	211,7	134,8	192,9	237,8	104,83	61,57	93,58	242,9
Aug.	49,4	45,6	48,4	101,4	213,5	137,3	194,7	239,8	105,44	62,63	94,25	244,6
Nov.	48,2	45,6	47,5	99,6	219,3	140,6	198,8	245,9	105,67	64,12	94,42	245,6
1957 Febr. } ¹⁾	47,7	44,5	46,9	.	224,5	140,8	204,4	.	107,20	62,73	95,95	.
Mai } ¹⁾	46,9	43,9	46,2	.	232,8	146,0	213,3	.	109,12	64,05	98,46	.

1) Neuer Berichtsfirmenkreis.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Bierausstoß				
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				insgesamt	darunter Vollbier	
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	darunter			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak			
Mill. St		t			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Pf je St	DM je kg			1 000 hl		
Bundesgebiet															
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	20,57	1 516	1 448
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,73	18,69	29,69	16,70	2 433	2 368
1954/55 MD	3 337	361	1 013	285	390	287	68	29	5	8,59	18,87	29,02	16,89	2 561	2 498
1955/56 MD	3 821	376	943	265	434	329	72	27	5	8,60	19,08	29,15	17,96	2 921	2 951
1956/57 MD	4 150	379	783	232	456	353	74	23	4	8,56	19,57	29,04	18,60	3 194	3 122
1956 Jan.	3 641	348	805	249	407	313	64	23	4	8,61	18,39	29,18	18,04	2 355	2 291
Febr.	3 721	337	858	227	412	319	63	25	4	8,58	18,58	29,02	18,23	2 099	2 042
März	3 733	363	958	258	421	320	68	28	5	8,57	18,61	29,09	18,42	3 058	2 955
April	4 100	343	837	230	447	352	65	24	4	8,58	18,90	29,02	18,29	2 902	2 833
Mai	4 153	374	896	246	458	356	71	26	4	8,57	18,95	28,99	18,05	3 633	3 566
Juni	4 176	402	864	252	463	358	75	25	5	8,56	18,59	29,03	18,31	3 283	3 224
Juli	4 158	374	841	237	457	356	71	24	4	8,55	19,04	29,06	17,71	3 848	3 781
Aug.	4 473	382	871	260	487	383	73	25	5	8,56	19,10	28,87	17,74	3 632	3 568
Sept.	4 021	383	843	268	448	343	74	24	5	8,54	19,22	29,05	18,60	3 241	3 192
Okt.	4 530	428	849	258	505	387	87	25	5	8,55	20,33	29,08	18,98	3 071	3 024
Nov.	4 465	449	875	279	511	383	97	25	5	8,57	21,55	28,91	19,22	2 612	2 561
Dez.	3 691	308	621	174	406	316	67	18	3	8,57	21,76	29,20	19,91	3 352	3 202
1957 Jan.	4 126	403	756	245	456	353	76	22	5	8,55	18,80	29,26	18,97	2 598	2 522
Febr.	3 805	362	784	210	423	325	70	23	4	8,54	19,24	29,00	19,47	2 839	2 771
März	3 899	339	759	127	408	329	65	11	2	8,52	19,29	29,60	18,12	3 320	3 232
Bundesgebiet und Berlin (West)															
1957 April	5 099	372	1 224	295	550	438	72	33	5	8,6	19,47	27,0	17,3	3 324	3 225
Mai	5 263	411	939	280	562	452	79	27	5	8,6	19,13	27,1	18,2	3 665	3 588
Juni	4 273	365	727	198	459	368	70	20	4	8,6	19,22	27,0	18,7	4 178	4 106
Juli	5 261	411	768	209	553	449	79	21	4	8,5	19,32	27,0	17,5	4 685	4 595
Aug.	5 026	393	866	228	553	429	77	23	4	8,5	19,49	27,0	18,1	4 316	4 242
Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker				Versteuerte Mineralöle					
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopolverwaltung 5)	darunter zu Trink-branntwein-zwecken	Schaumwein 7)	schaumwein-ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchszuckerwert 9)	Stärke-zucker und -sirup	Rübensäfte (im Press-verfahren hergestellt)	Rübenzucker-abläufe, u.s. Rüben-zucker-lösungen	insgesamt	darunter				
											Leichtöle 11)	Gasöle	Leichte Steinkohlenteeröle		
	1 000 hl W. 6)			1 000 g.Fl.8)						1 000 t					
Bundesgebiet															
1950/51 VjD	318	273	129			1 095	58	14	8	101	82	2	16		
1953/54 VjD	299	307	139	4 404	403	1 098	62	10	7	467	152	157	23		
1954/55 VjD 3)	304	321	147	5 503	421	1 130	62	10	8	497	178	170	20		
1955/56 VjD 4)	328	368	174	7 076	435	3 520	202	33	30	565	197	217	33		
1956/57 VjD	...	...	...	9 316	437	...	...	...	...	579	217	252	43
1956 Jan.										447	163	205	28		
Febr.	413	358	170	7 424	459	2 568	169	32	24	370	145	156	24		
März										513	196	230	32		
April										563	209	260	39		
Mai	336	368	161	5 637	380	3 529	258	31	23	565	231	230	43		
Juni										603	232	258	46		
Juli										608	244	252	50		
Aug.	261	367	168	7 633	401	4 258	188	26	31	657	263	284	48		
Sept.										615	230	275	45		
Okt.										668	234	317	44		
Nov.	320	406	220	13 388	467	4 169	197	40	47	606	218	280	35		
Dez.										543	200	229	40		
1957 Jan.										501	176	215	38		
Febr.	464	390	205	10 604	499	2 945	203	27	32	464	170	193	36		
März										551	204	230	44		
Bundesgebiet und Berlin (West)															
1957 April										612	247	241	54		
Mai	406	369	176	7 099	448	3 400	215	22	36	623	243	235	60		
Juni										618	254	224	60		
Juli										709	272	281	64		
Aug.										...	...	...	...

1) Berechnet aus den Steuerwerten. - 2) Ab April 1957 stellen die Beträge für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak Annäherungswerte dar. - 3) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September). - 4) Zucker (bis 1954/55) und Mineralöl = MD. - 5) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 6) Weingeist. - 7) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen veräußerten Mengen. - 8) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 9) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet. - 10) Nicht im Pressverfahren hergestellt. - 11) Benzin, Testbenzin u.a.

Zum Aufsatz: „Die Lebenshaltung in Haushalten von Bauern und Landarbeitern“ in diesem Heft

Die Aufwendungen in Haushalten von Bauern je Haushalt und Jahr

nach Jahresaufwandgruppen und Ausgabengruppen

Wirtschaftsrechnungen in Haushalten von Bauern 1953

Ausgabengruppen	Haushalte mit Jahresverbrauchsausgaben von DM								
	3 600 bis unter 4 300			4 300 bis unter 5 100			5 100 bis unter 6 000		
	Zahl der Haushalte								
	26			49			88		
	Durchschnittliche Zahl der Haushaltsmitglieder								
4,2			5,9			4,6			
Verbrauchswerte									
insgesamt		dar. Natural.	insgesamt		dar. Natural.	insgesamt		dar. Natural.	
DM	vH	vH 1)	DM	vH	vH 1)	DM	vH	vH 1)	
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel)	2 534,45	64,0	74,5	2 710,44	57,7	72,9	3 396,18	60,7	74,6
Wohnung	346,48	8,7	100	398,28	8,5	100	413,86	7,4	100
Möbel u.a. Einrichtungsgegenstände	10,99	0,3	0,0	33,75	0,7	3,3	37,43	0,7	1,6
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	5,46	0,1	0,0	15,34	0,3	5,5	31,95	0,6	7,4
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	16,35	0,4	0,4	18,94	0,4	12,2	36,52	0,7	19,5
Öfen und Herde	3,08	0,1	0,0	4,21	0,1	0,0	45,73	0,8	0,0
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	34,31	0,9	3,4	45,90	1,0	5,6	63,87	1,1	5,6
Hausrat	70,19	1,8	1,8	118,14	2,5	5,9	215,50	3,9	6,3
Heizung und Beleuchtung	288,00	7,3	56,4	304,29	6,5	59,4	311,18	5,6	63,6
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	133,26	3,4	6,7	244,61	5,2	2,4	298,77	5,2	3,6
Schuhe und Zubehör	100,58	2,5	4,4	108,03	2,3	1,1	124,82	2,2	1,9
Unterkleidung	61,32	1,5	6,2	89,66	1,9	8,6	112,21	2,0	4,2
Sonstiger persönlicher Bedarf	14,38	0,4	16,9	25,83	0,4	6,5	30,32	0,5	6,8
Bekleidung	309,54	7,8	6,3	468,13	10,0	3,5	566,12	10,1	3,5
Reinigung v.Kleidg.,Wohng.u.Einrichtung	42,74	1,1	2,0	55,90	1,2	1,3	64,84	1,1	0,3
Körper und Gesundheitspflege	59,65	1,5	3,5	79,29	1,7	2,1	88,75	1,6	2,2
Reinigung und Körperpflege	102,39	2,6	2,9	135,19	2,9	1,8	153,59	2,7	1,4
Bildung und Unterhaltung	113,15	2,8	1,3	166,91	3,5	0,7	173,61	3,1	0,8
Verkehr	31,12	0,8	0,0	56,08	1,2	0,0	71,17	1,3	0,0
Lebenshaltung	3 795,32	95,8	63,8	4 357,46	92,8	59,3	5 301,21	94,8	60,0
Sonstige Ausgaben	166,14	4,2	18,4	339,63	7,2	37,5	291,28	5,2	30,5
Verbrauchsaufwand	3 961,46	100	61,9	4 697,09	100	57,7	5 592,49	100	58,5

Ausgabengruppen	Haushalte mit Jahresverbrauchsausgaben von DM								
	6 000 bis unter 7 000			7 000 bis unter 8 000			8 000 bis unter 9 500		
	Zahl der Haushalte								
	149			157			140		
	Durchschnittliche Zahl der Haushaltsmitglieder								
4,9			5,2			5,4			
Verbrauchswerte									
insgesamt		dar. Natural.	insgesamt		dar. Natural.	insgesamt		dar. Natural.	
DM	vH	vH 1)	DM	vH	vH 1)	DM	vH	vH 1)	
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel)	3 854,83	59,1	75,9	4 289,34	57,3	76,1	4 866,20	56,1	76,9
Wohnung	458,66	7,0	99,4	487,01	6,5	100	524,85	6,0	100
Möbel u.a. Einrichtungsgegenstände	51,60	0,8	0,8	65,70	0,9	5,9	97,41	1,1	7,6
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	41,67	0,6	1,5	51,40	0,7	1,3	58,97	0,7	2,3
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	33,42	0,5	5,9	49,17	0,7	8,0	58,10	0,7	5,2
Öfen und Herde	24,98	0,4	0,0	26,85	0,4	0,0	25,12	0,3	0,0
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	80,70	1,2	2,5	96,66	1,3	4,7	126,61	1,5	3,8
Hausrat	232,37	3,6	2,1	289,78	3,9	4,5	366,21	4,2	4,5
Heizung und Beleuchtung	327,22	5,0	69,2	359,72	4,8	66,9	400,30	4,6	65,5
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	357,72	5,5	3,7	474,45	6,3	2,7	637,27	7,3	3,4
Schuhe und Zubehör	160,80	2,5	2,5	179,79	2,4	2,0	211,78	2,4	1,8
Unterkleidung	129,19	2,0	5,9	165,46	2,2	5,5	197,09	2,3	6,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	40,70	0,6	14,6	48,10	0,6	8,4	73,92	0,9	9,9
Bekleidung	688,41	10,5	4,4	867,80	11,6	3,4	1 120,06	12,9	4,1
Reinigung v.Kleidg.,Wohng.u.Einrichtung	71,10	1,1	0,5	82,13	1,1	0,5	92,85	1,1	0,6
Körper und Gesundheitspflege	106,15	1,6	1,3	145,17	1,9	0,5	184,73	2,1	0,7
Reinigung und Körperpflege	177,25	2,7	1,0	227,30	3,0	0,5	277,58	3,2	0,7
Bildung und Unterhaltung	221,68	3,4	0,7	234,31	3,1	0,7	311,51	3,6	0,8
Verkehr	115,03	1,8	0,0	134,59	1,8	0,0	179,73	2,1	1,4
Lebenshaltung	6 075,45	93,1	60,0	6 889,85	92,0	58,6	8 046,44	92,7	57,1
Sonstige Ausgaben	451,22	6,9	31,7	599,27	8,0	30,2	632,78	7,3	33,2
Verbrauchsaufwand	6 526,67	100	58,0	7 489,12	100	56,3	8 679,22	100	55,4

Ausgabengruppen	Haushalte mit Jahresverbrauchsausgaben von DM								
	9 500 bis unter 11 000			11 000 und mehr			Alle Aufwandgr. zus.		
	Zahl der Haushalte								
	85			67			761		
	Durchschnittliche Zahl der Haushaltsmitglieder								
5,5			6,1			5,1			
Verbrauchswerte									
insgesamt		dar. Natural.	insgesamt		dar. Natural.	insgesamt		dar. Natural.	
DM	vH	vH 1)	DM	vH	vH 1)	DM	vH	vH 1)	
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel)	5 394,25	53,3	75,7	6 203,31	48,6	76,3	4 337,45	55,9	75,9
Wohnung	536,93	5,3	100	624,95	4,9	100	487,16	6,3	99,9
Möbel u.a. Einrichtungsgegenstände	116,83	1,2	5,6	141,38	1,1	1,0	73,94	1,0	4,4
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	76,87	0,8	5,7	97,85	0,7	4,5	51,68	0,7	3,2
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	58,25	0,6	0,8	75,50	0,6	2,8	46,52	0,6	6,4
Öfen und Herde	35,44	0,3	15,5	44,55	0,3	0,0	28,59	0,4	2,1
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	171,95	1,7	3,0	243,23	1,9	2,7	111,18	1,4	3,6
Hausrat	459,34	4,5	4,7	602,51	4,7	2,4	311,91	4,0	4,0
Heizung und Beleuchtung	422,69	4,2	56,5	513,75	4,0	67,4	369,80	4,7	64,7
Oberkleidung (ohne Schuhwerk)	733,12	7,2	2,6	995,62	7,8	1,1	509,54	6,6	2,8
Schuhe und Zubehör	229,65	2,3	0,4	313,00	2,5	0,8	185,55	2,4	1,6
Unterkleidung	245,46	2,4	4,9	326,22	2,6	3,2	172,66	2,2	5,3
Sonstiger persönlicher Bedarf	93,62	0,9	8,7	134,95	1,1	12,0	59,49	0,8	10,3
Bekleidung	1 301,85	12,8	3,1	1 769,79	13,9	2,3	927,24	12,0	3,5
Reinigung v.Kleidg.,Wohng.u.Einrichtung	119,11	1,2	0,7	149,65	1,2	0,2	86,98	1,1	0,6
Körper und Gesundheitspflege	225,12	2,2	0,6	258,37	2,0	0,4	150,01	1,9	0,9
Reinigung und Körperpflege	344,23	3,4	0,7	408,02	3,2	0,3	236,99	3,1	0,8
Bildung und Unterhaltung	366,00	3,8	1,3	518,57	4,1	1,2	272,51	3,5	0,9
Verkehr	263,83	2,6	0,7	320,20	2,5	0,4	171,52	2,2	0,5
Lebenshaltung	9 109,12	89,9	54,1	11 161,10	87,5	51,7	7 114,59	91,7	57,2
Sonstige Ausgaben	1 017,89	10,1	33,4	1 592,06	12,5	35,4	643,47	8,3	32,8
Verbrauchsaufwand	10 127,01	100	52,0	12 753,16	100	49,6	7 758,06	100	55,2

1) Jeweiliger Gesamtverbrauch = 100

Monatliche Ausgaben je Haushalt
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	ins- gesamt	Nahrungs- mittel	Genuß- mittel	Wohnung 2)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,25	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1956 MD	498,79	201,95	33,40	47,24	39,60	28,05	71,84	22,27	40,00	14,44	12,86	511,65
1955 Okt.	472,51	216,40	29,06	44,50	29,47	33,72	54,97	21,58	32,09	10,72	9,09	481,60
Nov.	432,96	181,29	26,37	43,67	27,98	27,35	62,52	19,94	33,68	10,16	11,59	444,55
Dez.	664,19	221,02	46,83	45,27	67,60	26,99	152,61	27,02	65,30	11,55	21,42	685,61
1956 Jan.	428,94	171,75	28,16	46,16	39,13	28,17	52,58	21,16	32,93	8,90	9,23	438,17
Febr.	424,92	175,43	31,60	45,17	28,85	33,76	51,09	20,62	29,15	9,25	8,63	433,55
März	534,38	214,48	36,25	47,80	41,80	28,14	88,69	24,98	36,61	15,63	15,71	550,09
April	451,74	183,01	29,17	47,21	33,61	22,40	62,64	21,59	36,85	15,26	12,24	463,98
Mai	462,39	192,25	33,12	45,56	30,78	19,60	71,29	22,96	33,33	13,50	12,92	475,31
Juni	485,03	206,64	29,69	47,71	46,58	25,89	54,05	21,99	37,63	14,85	9,06	494,09
Juli	490,51	205,38	31,16	48,28	31,44	26,84	59,08	21,15	44,17	23,01	11,37	501,88
Aug.	500,82	203,12	32,14	48,52	32,43	30,28	60,92	21,24	50,21	21,96	9,68	510,50
Sept.	491,71	212,62	31,82	46,89	43,24	36,69	47,14	20,91	37,03	15,37	10,53	502,24
Okt.	497,81	225,95	31,51	47,31	32,54	30,64	64,52	20,83	32,25	12,26	12,11	509,92
Nov.	483,25	200,49	31,10	47,39	33,03	29,15	72,50	22,65	36,64	10,30	13,29	496,54
Dez.	734,00	232,32	55,02	48,83	81,76	24,98	177,63	27,20	73,23	13,03	29,52	763,52
1957 Jan.	463,24	181,09	31,14	47,88	39,89	29,25	65,61	23,77	34,01	10,60	10,64	473,88
Febr.	452,99	178,63	30,69	47,44	41,72	25,69	59,54	22,77	35,28	11,43	10,43	463,42
März	518,85	207,44	36,81	50,98	50,91	24,77	69,39	24,76	37,79	16,00	17,77	536,62
April	523,33	206,12	35,96	52,43	42,23	20,57	83,42	23,56	37,44	21,60	18,73	542,06
Mai	515,72	203,78	34,91	50,12	46,84	22,81	71,06	26,75	41,45	18,00	16,90	532,62
Juni	531,07	217,78	36,72	50,84	42,00	23,28	74,80	22,55	42,24	20,86	12,66	543,73

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268.

**Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt
je Monat und Haushaltsmitglied**

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter) 3)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			ins- gesamt	Schmalz	Marga- rine	Speiseöl	Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck, geräuchert	
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1954 MD	8,514	348	1 354	113	996	132	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1955 MD	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016
1956 MD	7,976	300	1 496	115	1 138	138	86	439	12	2 704	323	348	159	1 102
1955 Okt.	8,282	310	1 503	134	1 123	140	86	406	9	2 711	350	365	166	1 096
Nov.	8,061	295	1 419	124	1 056	118	84	400	7	2 658	309	359	157	1 120
Dez.	8,190	326	1 641	128	1 246	146	96	419	9	3 316	378	405	167	1 272
1956 Jan.	8,112	287	1 345	111	1 030	112	72	411	10	2 643	324	318	173	1 098
Febr.	8,049	271	1 459	126	1 086	120	102	408	9	2 589	310	318	176	1 070
März	8,476	317	1 599	125	1 247	127	83	491	15	3 021	421	410	157	1 188
April	8,001	282	1 401	103	1 077	125	74	443	13	2 548	334	344	155	1 044
Mai	7,966	290	1 469	89	1 146	137	77	499	17	2 521	307	371	146	1 016
Juni	8,439	319	1 616	111	1 228	162	91	483	15	2 627	324	372	148	1 089
Juli	7,939	287	1 390	88	1 064	142	84	422	13	2 261	258	338	154	938
Aug.	7,500	306	1 445	97	1 103	148	83	415	11	2 409	291	301	155	1 022
Sept.	7,897	308	1 515	122	1 162	131	83	431	11	2 716	339	346	156	1 114
Okt.	7,946	309	1 507	131	1 142	134	80	413	10	2 750	316	305	160	1 146
Nov.	7,736	302	1 629	159	1 158	180	115	438	10	2 751	297	321	175	1 139
Dez.	7,675	326	1 574	121	1 212	138	87	417	12	3 610	353	430	161	1 365
1957 Jan.	7,845	301	1 380	128	1 025	118	93	432	12	2 740	316	315	155	1 139
Febr.	7,537	289	1 364	105	1 021	127	92	405	14	2 638	295	318	150	1 093
März	8,374	332	1 580	125	1 188	140	107	500	19	2 938	343	383	166	1 176
April	7,589	313	1 446	92	1 110	137	85	492	20	2 765	334	345	148	1 095
Mai	8,451	317	1 502	98	1 163	141	82	515	17	2 624	300	329	150	1 104
Juni	7,977	324	1 370	78	1 073	136	71	495	16	2 630	328	392	133	1 030
Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kar- toffeln	Gemüse- konserven	Zucker	Andere Sub- waren	
			insgesamt	Roggen-, Grau- u. Misch- und Schwarzbrot	Weißbrot u. Weizen- klein- geback	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- früchte					
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214	
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261	
1955 MD	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 033	252	106	9 443	374	1 271	272	
1956 MD	203	225	6 598	4 960	1 236	1 785	1 027	250	112	9 102	437	1 356	279	
1955 Okt.	267	254	6 833	5 199	1 246	1 806	1 060	239	124	52 957	479	1 260	223	
Nov.	251	231	6 409	4 865	1 166	1 668	930	221	136	14 216	399	1 128	254	
Dez.	268	347	6 694	4 866	1 242	2 162	1 406	260	124	2 332	553	1 345	515	
1956 Jan.	231	254	6 407	4 890	1 189	1 503	768	233	163	1 329	513	924	179	
Febr.	231	279	6 505	4 925	1 203	1 871	1 065	257	172	1 503	767	1 051	240	
März	296	274	7 073	5 312	1 278	2 055	1 195	288	150	1 630	860	1 233	424	
April	225	206	6 464	4 941	1 164	1 660	876	257	137	1 752	617	1 071	230	
Mai	180	156	6 540	4 931	1 230	1 757	981	255	98	2 458	365	1 184	252	
Juni	165	177	7 159	5 435	1 323	1 871	1 050	267	98	3 425	191	1 497	249	
Juli	116	151	6 485	4 924	1 191	1 456	801	237	40	5 371	123	1 998	262	
Aug.	179	199	6 512	4 834	1 258	1 704	1 048	235	35	7 751	159	1 723	245	
Sept.	178	200	6 578	4 904	1 298	1 701	987	230	71	15 736	267	1 554	227	
Okt.	200	219	6 673	5 099	1 231	1 774	1 014	251	123	52 054	390	1 358	237	
Nov.	244	257	6 472	4 856	1 213	2 088	1 250	255	146	12 626	401	1 359	276	
Dez.	191	322	6 303	4 465	1 249	1 979	1 290	236	110	3 028	587	1 319	522	
1957 Jan.	209	247	6 240	4 693	1 193	1 662	885	258	164	793	557	998	205	
Febr.	201	241	5 959	4 391	1 185	1 583	866	236	124	1 653	520	1 031	212	
März	255	230	6 666	4 908	1 319	1 911	1 154	248	113	1 177	528	1 226	271	
April	230	199	6 307	4 742	1 170	1 674	979	235	92	1 410	449	1 148	426	
Mai	206	191	6 641	5 095	1 153	1 810	1 008	267	101	1 849	373	1 217	255	
Juni	112	146	6 331	4 773	1 162	1 629	911	260	51	2 869	209	1 477	315	

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushalte 1950: 224, 1954: 282, 1955: 267, 1956: 268.

Monatliche Einnahmen je Haushalt 2- und 3-Personen-Haushalte der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1956	1957										
		2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni		
Erfasste Haushalte	138	142	142	Anzahl 146	138	140	148	142	148	149		
				in DM								
Arbeitseinkommen insgesamt	16,25	18,15	17,00	19,71	16,20	17,34	17,48	18,16	20,35	20,64		
davon:												
des Haushaltsvorstandes	4,21	3,57	5,86	7,40	5,47	5,58	6,53	6,75	7,96	7,50		
der Ehefrau	4,39	3,03	5,31	3,01	5,35	5,26	5,34	2,90	2,92	3,22		
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	9,65	11,55	5,83	9,30	5,38	6,50	5,61	8,51	9,47	9,92		
Einkünfte aus Versicherungen	94,86	103,73	90,20	167,16	79,16	106,48	84,93	247,51	129,01	124,96		
davon aus:												
Angestelltenversicherung	39,47	45,08	39,72	77,62	34,74	46,44	37,97	105,23	70,21	57,43		
Invalidenversicherung	49,29	51,60	44,83	84,29	39,02	54,41	41,06	136,46	54,83	61,59		
Knappschaftsversicherung	3,94	5,00	3,31	3,88	3,01	3,34	3,59	4,09	3,05	4,49		
Arbeitslosenversicherung	0,15	-	0,38	0,24	0,51	0,62	-	-	-	-		
Sonstigen Versicherungen	2,01	2,05	1,96	1,13	1,88	1,67	2,31	1,73	0,92	1,45		
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	2,82	2,71	1,65	1,05	1,34	1,88	1,73	0,88	1,42	0,84		
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	104,05	93,31	113,98	108,55	108,83	110,96	122,15	110,98	97,94	116,71		
davon aus:												
Öffentlicher Fürsorge	40,20	33,67	47,00	46,45	42,14	46,49	52,38	48,68	42,11	48,57		
Arbeitslosenfürsorge	2,23	1,49	1,82	1,76	2,10	1,37	1,99	1,56	2,04	1,67		
Kriegsbeschädigtenfürsorge	25,67	20,55	28,15	29,21	28,39	27,43	28,63	25,34	23,30	26,99		
Soforthilfe	35,50	36,97	36,78	35,03	36,20	35,62	38,52	35,33	30,44	39,31		
Sonstigen Einrichtungen	0,45	0,63	0,23	0,10	-	0,05	0,63	0,07	0,05	0,17		
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,88	0,10	0,61	0,25	1,00	0,57	0,25	0,55	0,09	0,13		
Private Unterstützungen und Geschenke	11,61	9,59	8,20	7,73	8,69	7,59	8,31	9,91	8,22	5,07		
Eigene Bewirtschaftung	1,61	0,91	0,15	0,67	0,18	0,15	0,13	0,30	0,38	1,34		
Sonstige Einnahmen	6,24	2,63	3,49	4,62	6,22	1,36	2,92	11,50	1,24	1,13		
Gesamt-Einnahmen ²⁾	240,32	231,13	235,28	309,74	221,62	246,33	237,90	399,79	258,65	270,82		
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	0,44	0,85	0,11	0,53	0,36	0,50	0,18	0,16	0,95	0,49		
Lohn- und Einkommensteuer	0,05	0,04	0,35	0,24	0,24	0,04	0,06	0,05	0,57	0,10		
Sonstige Steuern	0,02	0,02	-	-	-	-	-	-	-	-		
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	239,81	230,22	234,82	308,97	221,02	245,79	237,66	399,58	257,13	270,23		
				in vH								
Arbeitseinkommen insgesamt	7,6	7,8	7,2	6,4	7,3	7,0	7,4	4,5	7,9	7,6		
davon:												
des Haushaltsvorstandes	1,8	1,5	2,5	2,4	2,5	2,3	2,8	1,7	3,1	2,8		
der Ehefrau	1,8	1,3	2,3	1,0	2,4	2,1	2,2	0,7	1,1	1,2		
der Kinder und sonstiger Haushaltsmitglieder	4,0	5,0	2,5	3,0	2,4	2,6	2,4	2,1	3,7	3,7		
Einkünfte aus Versicherungen	39,5	44,9	38,3	54,0	35,7	43,2	35,7	61,9	49,9	46,1		
davon aus:												
Angestelltenversicherung	16,4	19,5	16,9	25,1	15,7	18,9	16,0	26,3	27,1	21,2		
Invalidenversicherung	20,5	22,3	19,0	27,2	17,6	22,1	17,2	34,1	21,2	22,7		
Knappschaftsversicherung	1,7	2,2	1,4	1,3	1,4	1,3	1,5	1,0	1,2	1,7		
Arbeitslosenversicherung	0,1	-	0,2	0,1	0,2	0,2	-	-	-	-		
Sonstigen Versicherungen	0,8	0,9	0,8	0,4	0,8	0,7	1,0	0,5	0,4	0,5		
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	1,2	1,2	0,7	0,3	0,6	0,8	0,7	0,2	0,5	0,3		
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Geld	43,4	40,4	48,4	35,0	49,1	45,0	51,3	27,8	37,9	43,1		
davon aus:												
Öffentlicher Fürsorge	16,7	14,6	20,0	15,0	19,0	18,9	22,0	12,2	16,3	17,9		
Arbeitslosenfürsorge	0,9	0,6	0,7	0,6	1,0	0,5	0,8	0,4	0,8	0,6		
Kriegsbeschädigtenfürsorge	10,7	8,9	12,0	8,1	12,8	11,1	12,0	6,3	9,0	10,0		
Soforthilfe	14,8	16,0	15,6	11,3	16,3	14,5	16,2	8,9	11,8	14,5		
Sonstigen Einrichtungen	0,2	0,3	0,1	0,0	-	0,0	0,3	0,0	0,0	0,1		
Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,3	0,0	0,3	0,1	0,5	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0		
Private Unterstützungen und Geschenke	4,8	4,2	3,5	2,5	3,9	3,1	3,5	2,5	3,2	1,9		
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,4	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5		
Sonstige Einnahmen	2,6	1,1	1,5	1,5	2,8	0,6	1,2	2,9	0,5	0,4		
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100		
abzüglich:												
Gesetzliche Versicherungen	0,2	0,4	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,4	0,2		
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0		
Sonstige Steuer	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-		
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	99,8	99,6	99,9	99,7	99,7	99,8	99,9	99,9	99,4	99,8		

1) 2- und 3-Personen-Haushalte von Rentnern und Fursorgeempfängern usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM der 2-Personen-Haushalte und unter 180 DM der 3-Personen-Haushalte. Diese Grenzen wurden der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepasst. - 2) Ohne Einnahmen aus Schuldeneufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushalt 2- und 3-Personen-Haushalte der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1956		1957							
	2. Vj.	1. Vj.	Anzahl		Jan.	Febr.	Marz	April	Mai	Juni
Erfasste Haushaltungen	138	142	142	146	138	140	148	142	148	149
	in DM									
Milch	9,15	9,50	8,96	9,90	8,84	8,72	9,35	9,82	9,73	10,14
Butter	4,66	4,84	4,87	5,42	4,81	4,54	5,28	5,34	5,32	5,60
Käse	3,43	3,65	3,48	3,86	3,44	3,51	3,68	3,93	3,60	4,06
Eier	5,63	6,92	5,69	7,37	4,92	5,47	6,70	7,92	7,36	6,85
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	6,60	6,30	6,43	6,44	6,36	6,31	6,61	6,68	6,43	6,21
Fleisch und Fleischwaren	28,18	27,25	28,87	30,87	28,12	28,18	30,37	32,68	29,51	30,38
Fische	2,71	2,34	2,90	2,35	2,94	2,87	2,68	2,67	2,57	1,83
Tierische Nahrungsmittel zusammen	60,36	60,80	61,20	66,21	59,43	59,40	64,87	69,04	64,52	65,07
Brot und Backwaren	15,40	15,75	15,35	16,85	14,88	14,69	16,49	17,15	16,56	16,83
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	6,10	5,85	5,93	6,19	5,94	5,90	5,98	6,08	6,40	6,10
Öle und pflanzliche Fette	1,42	1,38	1,55	1,64	1,47	1,42	1,75	1,70	1,55	1,66
Kartoffeln	4,23	2,53	1,55	1,99	1,90	1,27	1,43	1,34	1,71	2,91
Gemüse und Gemüsekonserven	6,71	7,13	5,71	8,06	5,46	5,52	6,17	6,79	8,01	9,42
Obst und Obstkonserven	6,84	4,78	6,10	7,04	5,45	6,37	6,48	6,43	6,05	8,66
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	6,68	6,06	5,65	7,03	5,16	5,82	5,99	7,80	6,34	6,95
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	47,38	43,48	41,82	48,80	40,26	40,99	41,29	47,29	46,62	52,33
Sonstige Nahrungsmittel	2,24	2,34	2,13	2,89	2,02	2,04	2,35	2,89	2,65	3,12
Fertige Mahlzeiten	0,49	0,57	0,60	1,22	0,61	0,37	0,82	1,04	1,11	1,52
Nahrungsmittel	110,47	107,19	105,75	119,12	102,32	102,80	112,33	120,26	114,90	122,24
Bohnenkaffee und echter Tee	4,38	4,26	4,37	5,20	4,29	4,29	4,53	5,23	4,82	5,55
Alkoholische Getränke	3,42	3,30	3,73	4,76	3,93	3,36	3,89	5,25	4,45	4,60
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,28	0,35	0,26	0,53	0,24	0,29	0,25	0,35	0,50	0,73
Tabak und Tabakfabrikate	2,38	2,33	2,56	3,02	2,24	2,40	3,03	3,06	3,10	2,92
Genußmittel	10,46	10,24	10,92	13,51	10,70	10,34	11,70	13,89	12,87	13,80
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel)	120,93	117,43	116,67	132,63	113,02	113,14	124,03	134,15	127,77	136,04
Wohnung 2)	30,77	30,93	31,92	35,59	31,12	32,51	32,13	34,48	31,77	34,32
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	3,77	2,99	4,20	6,78	2,77	1,29	8,55	14,48	4,00	1,85
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,74	1,45	2,35	3,09	1,39	2,90	2,77	3,54	1,13	2,61
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,44	1,71	1,88	1,88	1,72	2,98	0,81	2,39	1,86	1,40
Öfen und Herde	1,03	0,91	0,77	1,42	1,47	0,54	0,31	0,75	0,73	2,78
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	2,84	2,55	2,91	5,09	2,89	2,57	3,29	3,85	4,40	6,98
Hausrat	10,82	9,61	12,08	18,26	10,25	10,28	15,73	27,01	12,12	15,62
Heizung und Beleuchtung	20,25	17,14	20,38	19,23	21,59	20,25	19,32	20,86	19,02	17,79
Oberkleidung ohne Schuhwerk	10,09	8,84	12,44	17,75	13,67	10,27	13,40	22,36	18,84	12,03
Schuhe und Zubehör	6,10	6,31	6,34	8,56	4,09	8,18	6,71	11,26	7,42	7,01
Unterkleidung	6,25	5,40	5,83	6,56	6,29	5,86	5,32	7,57	5,08	7,05
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,81	1,19	1,93	1,78	2,86	1,41	1,52	1,01	2,65	1,68
Bekleidung	24,25	21,74	26,54	34,65	26,91	25,72	26,95	42,20	33,99	27,77
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,29	5,37	5,48	6,15	5,50	5,58	5,34	6,79	6,22	5,46
Körper- und Gesundheitspflege	5,29	5,62	6,02	7,00	5,06	5,71	7,31	7,20	6,82	6,97
Reinigung und Körperpflege	10,58	10,99	11,50	13,15	10,56	11,29	12,65	13,99	13,04	12,43
Bildung und Unterhaltung	9,82	9,96	9,56	13,37	9,66	8,79	10,24	12,77	12,90	14,45
Verkehr	3,92	4,37	3,89	5,23	5,35	2,32	3,99	4,90	5,00	5,80
Gesamtlebenshaltung 3)	231,34	222,17	232,54	270,11	228,46	224,30	245,04	290,36	255,61	264,42
Sonstige Ausgaben	4,76	5,13	3,75	7,96	3,13	3,18	4,95	11,89	5,76	6,25
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	236,10	227,30	236,29	278,07	231,59	227,48	249,99	302,25	261,37	270,67
	in vH									
Milch	4,0	4,3	3,9	3,7	3,9	3,9	3,8	3,4	3,8	3,9
Butter	2,0	2,2	2,1	2,0	2,1	2,0	2,2	1,8	2,1	2,1
Käse	1,5	1,7	1,5	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,4	1,5
Eier	2,4	3,1	2,4	2,7	2,1	2,4	2,7	2,7	2,9	2,6
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	2,9	2,8	2,8	2,4	2,8	2,8	2,7	2,3	2,5	2,3
Fleisch und Fleischwaren	12,2	12,3	12,4	11,4	12,3	12,6	12,4	11,2	11,6	11,5
Fische	1,2	1,0	1,2	0,9	1,3	1,3	1,2	0,9	1,0	0,7
Tierische Nahrungsmittel zusammen	26,1	27,4	26,3	24,5	26,0	26,5	26,5	23,7	25,3	24,6
Brot und Backwaren	6,7	7,1	6,6	6,2	6,5	6,6	6,7	5,9	6,5	6,4
Nahrungsmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,6	2,6	2,5	2,3	2,6	2,6	2,4	2,1	2,5	2,3
Öle und pflanzliche Fette	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	0,6	0,6
Kartoffeln	1,8	1,2	0,7	0,7	0,8	0,6	0,6	0,5	0,7	1,1
Gemüse und Gemüsekonserven	2,9	3,2	2,5	3,0	2,4	2,5	2,5	2,3	3,1	3,6
Obst und Obstkonserven	3,0	2,2	2,6	2,6	2,4	2,8	2,6	2,2	2,4	3,3
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	2,9	2,7	2,4	2,6	2,3	2,6	2,5	2,7	2,5	2,6
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	20,5	19,6	18,0	18,1	17,6	18,3	18,0	16,3	18,3	19,9
Sonstige Nahrungsmittel	1,0	1,0	0,9	1,1	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	1,2
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,3	0,3	0,5	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,6
Nahrungsmittel	47,8	48,3	45,5	44,1	44,8	45,9	45,8	41,4	45,0	46,2
Bohnenkaffee und echter Tee	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,9	1,8	1,9	2,1
Alkoholische Getränke	1,5	1,5	1,6	1,8	1,7	1,5	1,6	1,8	1,7	1,7
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,1	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,3
Tabak und Tabakfabrikate	1,0	1,0	1,1	1,1	1,0	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1
Genußmittel	4,5	4,6	4,7	5,0	4,7	4,6	4,8	4,8	5,0	5,2
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel)	52,3	52,9	50,2	49,1	49,5	50,5	50,6	46,2	50,0	51,4
Wohnung 2)	13,3	13,9	13,7	12,4	13,6	14,5	13,1	13,9	12,4	13,1
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	1,6	1,3	1,8	2,5	1,2	0,6	3,5	5,0	1,6	0,7
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	0,8	0,6	1,0	1,1	0,6	1,3	1,1	1,9	0,4	1,0
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,6	0,8	0,8	0,7	0,8	1,3	0,3	0,8	0,7	0,5
Öfen und Herde	0,4	0,4	0,3	0,5	0,6	0,2	0,1	0,3	0,3	1,1
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	1,2	1,2	1,3	1,9	1,3	1,2	1,4	1,3	1,7	2,6
Hausrat	4,7	4,3	5,2	6,8	4,5	4,6	6,4	9,3	4,7	5,9
Heizung und Beleuchtung	8,7	7,7	8,8	7,1	9,5	9,0	7,9	7,2	7,5	6,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	4,4	4,0	5,4	6,6	6,0	4,6	5,5	7,7	7,4	4,5
Schuhe und Zubehör	2,6	2,8	2,7	3,2	1,8	3,7	2,7	3,9	2,9	2,7
Unterkleidung	2,7	2,4	2,5	2,4	2,8	2,6	2,2	2,6	2,0	2,7
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,8	0,6	0,8	0,7	1,2	0,6	0,6	0,3	1,0	0,6
Bekleidung	10,5	9,8	11,4	12,8	11,8	11,5	11,0	14,5	13,3	10,5
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,3	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	2,2	2,3	2,4	2,1
Körper- und Gesundheitspflege	2,2	2,5	2,6	2,6	2,2	2,5	3,0	2,5	2,7	2,6
Reinigung und Körperpflege	4,6	4,9	4,9	4,9	4,6	5,0	5,2	4,8	5,1	4,7
Bildung und Unterhaltung	4,2	4,5	4,1	4,9	4,2	3,9	4,2	4,4	5,0	5,2
Verkehr	1,7	2,0	1,7	1,9	2,3	1,0	1,6	1,7	2,0	2,2
Gesamtlebenshaltung 3)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	2,1	2,2	1,6	2,9	1,4	1,4	2,0	4,1	2,3	2,4
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	236,10	227,30	236,29	278,07	231,59	227,48	249,99	302,25	261,37	270,67

1) 2- und 3-Personen-Haushalte von Rentnern und Farsorgeempfängern usw. mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 140 DM der 2-Personen-Haushalte und unter 180 DM der 3-Personen-Haushalte. Diese Grenzen wurden der durchschnittlichen Entwicklung der Renten und Unterstützungen jeweils angepaßt. 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt. 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1956	1956			1957					
		2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	in DM									
Milch	17,48	18,12	17,68	18,84	17,34	16,70	19,01	17,73	19,15	19,66
Butter	8,15	8,01	8,54	8,85	8,27	8,02	9,31	8,76	8,84	8,96
Käse	5,81	5,94	6,00	6,59	5,88	5,53	6,59	6,51	6,82	6,44
Eier	10,50	12,26	10,76	13,71	9,20	10,01	13,08	14,62	13,38	13,14
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	11,74	11,68	11,50	11,52	11,07	10,81	12,60	11,56	12,08	10,94
Fleisch und Fleischwaren	52,24	49,56	53,99	53,61	53,21	51,04	57,66	55,33	52,04	53,45
Fische	3,93	3,47	4,39	3,46	4,44	4,18	4,56	4,11	3,69	2,58
Tierische Nahrungsmittel zusammen	109,85	109,04	112,86	116,58	109,41	106,29	122,81	118,62	116,00	115,17
Brot und Backwaren	26,31	26,37	25,62	27,14	24,62	24,33	27,92	26,90	27,74	26,76
Nährmittel (einschl. Hülsenfruchte und Suppenpräparate)	9,94	10,02	9,96	10,15	9,82	9,24	10,83	9,90	10,79	9,76
Öle und pflanzliche Fette	2,28	2,24	2,43	2,27	2,31	2,35	2,63	2,34	2,33	2,16
Kartoffeln	6,60	3,21	1,00	2,19	0,66	1,32	1,02	1,13	1,67	3,77
Gemüse und Gemüsekonserven	10,39	11,16	8,12	12,18	7,70	7,78	8,88	9,50	12,25	14,82
Obst und Obstkonserven	14,05	10,52	10,55	13,66	9,37	10,37	11,93	10,94	11,02	19,02
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	13,62	11,96	10,71	14,49	9,59	10,14	12,39	17,27	12,25	13,95
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	83,19	75,48	68,39	82,08	64,07	65,53	75,60	77,98	78,05	90,24
Sonstige Nahrungsmittel	4,05	4,41	3,57	5,48	3,31	3,13	4,24	4,25	5,18	7,04
Fertige Mahlzeiten	4,86	5,03	4,26	5,06	4,30	3,68	4,79	5,29	4,55	5,33
Nahrungsmittel	201,95	193,96	189,08	209,20	181,09	178,63	207,44	206,12	203,78	217,78
Bohnenkaffee und echter Tee	8,07	7,63	8,05	8,64	7,49	7,90	8,76	8,88	8,64	8,39
Alkoholische Getränke	12,29	10,43	12,05	13,39	10,84	11,03	14,27	13,77	12,63	14,37
Kleinere Wirtschaftsausgaben	1,11	1,15	0,99	1,56	0,84	0,88	1,26	1,21	1,48	1,93
Tabak und Tabakfabrikate	11,93	11,44	11,79	12,08	11,97	10,88	12,52	12,10	12,16	11,98
Genußmittel	33,40	30,65	32,88	35,87	31,14	30,69	36,81	33,96	34,91	36,72
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel) Wohnung 2)	235,35	224,61	221,96	245,07	212,23	209,32	244,25	242,08	238,69	254,50
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	47,24	46,81	48,77	51,13	47,88	47,44	50,98	52,43	50,12	50,84
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	18,52	20,42	21,25	21,36	16,02	17,64	30,08	18,23	22,30	23,57
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	6,51	5,09	8,61	6,87	10,90	9,20	5,73	5,74	8,37	6,53
Öfen und Herde	2,89	1,98	2,80	2,09	3,29	3,04	2,08	2,74	2,19	1,35
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,56	1,49	2,77	2,82	1,79	2,53	3,99	1,87	3,76	2,82
Hausrat	9,12	8,01	8,74	10,55	7,89	9,31	9,03	13,65	10,22	7,73
Heizung und Beleuchtung	39,60	36,99	44,17	43,69	39,89	41,72	50,91	42,23	46,84	42,00
Oberkleidung ohne Schuhwerk	28,05	22,64	26,57	22,22	29,25	25,69	24,77	20,57	22,81	23,28
Schuhe und Zubehör	36,25	32,06	35,07	38,38	35,99	32,07	37,18	42,96	34,25	37,94
Unterkleidung	15,10	15,09	12,77	18,04	11,04	11,74	15,49	18,72	17,42	17,99
Sonstiger persönlicher Bedarf	14,18	12,10	12,23	14,27	13,82	12,11	10,76	15,36	12,76	14,68
Bekleidung	6,31	3,43	4,79	5,74	4,76	3,62	5,96	6,38	6,63	4,19
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	71,84	62,68	64,86	76,43	65,61	59,54	69,39	83,42	71,06	74,80
Körper- und Gesundheitspflege	8,94	9,15	9,61	9,75	9,67	8,98	10,17	9,75	10,63	8,87
Reinigung und Körperpflege	13,33	13,02	14,10	14,53	14,10	13,59	14,59	13,81	16,12	13,68
Bildung und Unterhaltung	22,27	22,17	23,71	24,28	23,77	22,57	24,76	23,56	26,75	22,55
Verkehr	40,00	35,94	35,69	40,37	34,01	35,28	37,79	37,44	41,45	42,24
Gesamtlebenshaltung 3)	14,44	14,54	12,68	20,15	10,60	11,43	16,00	21,60	18,00	20,86
Sonstige Ausgaben	498,79	466,40	478,41	523,34	463,24	452,99	518,85	523,33	515,72	531,07
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	12,86	11,39	12,94	16,11	10,64	10,43	17,77	18,73	16,90	12,66
	511,65	477,79	491,35	539,45	473,88	463,42	536,62	542,06	532,62	543,73
	in vH									
Milch	3,5	3,9	3,7	3,6	3,7	3,7	3,7	3,4	3,7	3,7
Butter	1,6	1,7	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7
Käse	1,2	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,2	1,3	1,2
Eier	2,1	2,6	2,2	2,6	2,0	2,2	2,5	2,8	2,6	2,5
Fette (tierische und gemischte) ohne Butter	2,3	2,5	2,4	2,2	2,4	2,4	2,4	2,2	2,4	2,1
Fleisch und Fleischwaren	10,5	10,6	11,3	10,2	11,5	11,3	11,1	10,6	10,1	10,0
Fische	0,8	0,8	0,9	0,7	0,9	0,9	0,9	0,8	0,7	0,5
Tierische Nahrungsmittel zusammen	22,0	23,4	23,6	22,3	23,6	23,5	23,7	22,7	22,5	21,7
Brot und Backwaren	5,3	5,6	5,4	5,2	5,3	5,4	5,4	5,1	5,4	5,1
Nährmittel (einschl. Hülsenfruchte und Suppenpräparate)	2,0	2,1	2,1	1,9	2,1	2,0	2,1	1,9	2,1	1,8
Öle und pflanzliche Fette	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4
Kartoffeln	1,3	0,7	0,2	0,4	0,2	0,3	0,2	0,2	0,3	0,7
Gemüse und Gemüsekonserven	2,1	2,4	1,7	2,3	1,7	1,7	1,8	2,4	2,4	2,8
Obst und Obstkonserven	2,8	2,3	2,2	2,6	2,0	2,3	2,3	2,1	2,1	3,6
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	2,7	2,6	2,2	2,8	2,1	2,2	2,4	3,3	2,4	2,6
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	16,7	16,2	14,3	15,7	13,9	14,4	14,6	14,9	15,1	17,0
Sonstige Nahrungsmittel	0,8	0,9	0,7	1,0	0,7	0,7	0,8	0,8	1,0	1,3
Fertige Mahlzeiten	1,0	1,1	0,9	1,0	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9	1,0
Nahrungsmittel	40,5	41,6	39,5	40,0	39,1	39,4	40,0	39,4	39,5	41,0
Bohnenkaffee und echter Tee	1,6	1,6	1,7	1,7	1,6	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6
Alkoholische Getränke	2,5	2,2	2,5	2,6	2,3	2,4	2,7	2,6	2,4	2,7
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4
Tabak und Tabakfabrikate	2,4	2,3	2,5	2,2	2,6	2,4	2,4	2,4	2,4	2,3
Genußmittel	6,7	6,6	6,9	6,9	6,7	6,8	7,1	6,9	6,8	6,9
Ernährung (Nahrungs- und Genußmittel) Wohnung 2)	47,2	48,2	46,4	46,8	45,8	46,2	47,1	46,3	46,3	47,9
Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	9,5	10,0	10,2	9,8	10,4	10,5	9,8	10,0	9,7	9,6
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,7	4,4	4,4	4,1	3,5	3,9	5,8	3,5	4,4	4,4
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,3	1,1	1,8	1,3	2,0	2,0	1,1	1,1	1,6	1,2
Öfen und Herde	0,6	0,4	0,6	0,4	0,7	0,7	0,4	0,5	0,4	0,3
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	0,5	0,3	0,6	0,5	0,4	0,6	0,8	0,4	0,7	0,5
Hausrat	1,8	1,7	1,8	2,0	1,7	2,0	1,7	2,6	2,0	1,5
Heizung und Beleuchtung	7,9	7,9	9,2	8,3	8,6	9,2	9,8	8,1	9,1	7,9
Oberkleidung ohne Schuhwerk	5,6	4,9	5,5	4,2	6,3	5,7	4,8	3,9	4,4	4,4
Schuhe und Zubehör	7,3	6,9	7,3	7,3	7,8	7,1	7,1	8,2	6,6	7,1
Unterkleidung	3,0	3,2	2,7	3,4	2,4	2,6	3,0	2,6	3,4	3,4
Sonstiger persönlicher Bedarf	2,8	2,6	2,7	2,7	3,0	2,6	2,9	2,5	2,5	2,8
Bekleidung	1,3	0,7	1,0	1,1	1,0	0,8	1,1	1,2	1,3	0,8
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	14,4	13,4	13,6	14,6	14,2	13,1	13,3	15,9	13,8	14,1
Körper- und Gesundheitspflege	1,8	2,0	2,0	1,9	2,1	2,0	2,0	1,9	2,1	1,7
Reinigung und Körperpflege	2,7	2,8	2,9	2,8	3,0	3,0	2,8	2,6	3,1	2,6
Bildung und Unterhaltung	4,5	4,8	4,9	4,6	5,1	5,0	4,8	4,5	5,2	4,2
Verkehr	8,0	7,7	7,5	7,7	7,3	7,8	7,3	7,2	8,0	8,0
Gesamtlebenshaltung 3)	2,9	2,7	2,5	3,9	2,3	2,5	3,1	4,1	3,5	3,9
Sonstige Ausgaben	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Verbrauchsausgaben zusammen 3)	2,6	2,4	2,7	3,1	2,3	2,3	3,4	3,6	3,3	2,4

1) Haushalte mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepaßt.- 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

DM

Art der Einnahmen	1956	1957								
		2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Anzahl										
Erfasste Haushaltungen	268	266	276	272	274	278	275	277	271	269
in DM										
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes										
aus Hauptberuf	509,80	499,11	495,62	519,94	478,24	480,26	528,35	496,34	540,88	522,61
aus Nebenerwerb	3,63	3,60	3,33	3,51	3,68	3,24	3,05	3,21	2,87	4,43
der Ehefrau	17,11	15,63	16,76	17,84	15,57	14,49	20,24	16,77	19,06	17,69
der Kinder	17,01	17,76	18,53	26,73	18,19	18,62	18,78	24,36	28,45	27,39
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	0,02	-	-	-	-	0,07	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	547,55	536,10	534,24	568,04	515,68	516,61	570,42	540,68	591,33	572,12
Eigene Bewirtschaftung	3,96	2,76	1,23	3,84	1,55	0,96	1,19	1,27	1,83	8,42
Öffentliche Unterstützungen	13,17	13,57	12,42	7,61	12,41	13,59	11,30	6,11	8,95	7,75
Private Unterstützungen	14,77	8,32	15,39	14,42	16,05	13,00	17,11	22,68	10,76	9,84
Pensionen und Versicherungen	10,47	7,77	11,97	10,68	14,57	12,98	8,35	11,23	10,81	10,00
Andere Einkommen	9,56	5,12	5,44	11,18	3,35	5,16	7,81	15,80	8,94	8,81
Gesamt-Einnahmen ²⁾	599,48	573,64	580,69	615,77	563,61	562,30	616,18	597,77	632,62	616,94
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	48,37	48,57	48,74	55,79	47,64	48,09	50,49	54,71	56,89	55,79
Lohn- und Einkommensteuer	20,08	19,24	13,69	11,63	18,69	12,26	10,13	11,15	11,31	12,42
Sonstige Steuern	2,29	2,83	0,04	0,03	0,03	0,01	0,07	0,03	0,06	-
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	528,74	503,00	518,22	548,32	497,25	501,94	555,49	531,88	564,36	548,73
in vH										
Arbeitseinkommen (brutto) des Haushaltsvorstandes										
aus Hauptberuf	85,0	87,0	85,4	84,4	84,9	85,4	85,8	83,0	85,5	84,7
aus Nebenerwerb	0,6	0,6	0,5	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,7
der Ehefrau	2,9	2,7	2,9	2,9	2,8	2,6	3,3	2,8	3,0	2,9
der Kinder	2,8	3,1	3,2	4,3	3,2	3,3	3,0	4,1	4,5	4,4
sonstiger Haushaltsmitglieder	-	-	-	0,0	-	-	-	-	0,0	-
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	91,3	93,4	92,0	92,2	91,5	91,9	92,6	90,4	93,5	92,7
Eigene Bewirtschaftung	0,7	0,5	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	1,4
Öffentliche Unterstützungen	2,2	2,4	2,1	1,2	2,2	2,4	1,8	1,0	1,4	1,3
Private Unterstützungen	2,5	1,4	2,7	2,3	2,8	2,3	2,8	3,8	1,7	1,6
Pensionen und Versicherungen	1,7	1,4	2,1	1,7	2,6	2,3	1,3	1,9	1,7	1,6
Andere Einkommen	1,6	0,9	0,9	1,8	0,6	0,9	1,3	2,7	1,4	1,4
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	8,1	8,5	8,4	9,1	8,5	8,6	8,2	9,1	9,0	9,0
Lohn- und Einkommensteuer	3,3	3,3	2,4	1,9	3,3	2,2	1,6	1,9	1,8	2,0
Sonstige Steuern	0,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,2	87,7	89,2	89,0	88,2	89,2	90,2	89,0	89,2	89,0

1) Haushalte mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepaßt.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Fortsetzung von Seite 572

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 11. September bis 15. Oktober 1957

Arb.-Nr.	Titel	Bezugspreis ¹⁾ je Stück in DM
Preise		
VI/20/51	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise, wichtiger Waren, August 1957	—,60
VI/19/86	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, August bis September 1957	1,10
ohne	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen	
	Reihe 8: Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil II, Sommer 1957, Nr. 2	1,50
	Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland, Sommer 1957, Nr. 2	2,20
VI/2/109	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, August 1957	—,40
VI/6/80	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, August 1957	—,80
VI/7/38	Indexziffern der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sowie Einkaufspreise der Landwirtschaft, August 1957	—,75
VI/3/93	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise August 1957	—,80
VI/3/94	September 1957 (Vorbericht)	—,80
VI/1/455—459	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 30. August bis 4. Oktober 1957	—,25
ohne	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen	
	Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen, Sommer 1957, Nr. 2	1,20
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/116	Absatz von Tabakwaren und Einnahmen aus der Tabaksteuer, Juli 1957	—,50
VII/62/121	Absatz von Bier, August 1957	—,50
VII/60/16	Absatz von Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken im RvJ. 1957	—,50
Internationale Übersichten		
ohne	Allgemeine Statistik des Auslandes	
	Internationale Monatszahlen, Heft 7, Juli 1957	2,—

- 1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.
- 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.
- 3) Nur für ausländische Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“.
- 4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Reihe 1 und 2.
- 5) Herausgeber: Zweigstelle Düsseldorf des Statistischen Bundesamtes.

Schriftleitung: Dr. Gerhard Fürst, Präsident des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
Verlag: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart O, Urbanstraße 12—14, Druck: Union Druckerei GmbH Stuttgart.
Bezugspreis: Vierteljährlich (3 Hefte) 13,50 DM, Einzelheft 5,00 DM (zuzüglich Versandgebühren).
Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einsetzung eines Belegexemplares gestattet.

1881

1956



Das ECHO ist Deutschlands älteste Exportzeit-
schrift. Es wurde vor 75 Jahren gegründet, um dem
sich langsam vorantastenden deutschen Export
die Wege zum Auslandsmarkt zu ebnen.



In 122 Ländern der Erde informiert das ECHO den
Kaufinteressenten über das deutsche Angebot.



Durch 7 Sprachenausgaben, unterteilt in Fach-
und Spezialhefte, wird der tatsächliche Käufer-
kreis deutscher Erzeugnisse angesprochen.

Wir informieren Sie gern ausführlich. Wenden Sie sich bitte an

DAS ECHO

DER DEUTSCHEN INDUSTRIE

Berlin-Halensee · Kurfürstendamm 103 – 104